

*Ing. Mil. 174*

Mappe F II

Nur für den Dienstgebrauch!

1. Auflage



# Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland

## Ukraine

mit Moldaurepublik und Krim

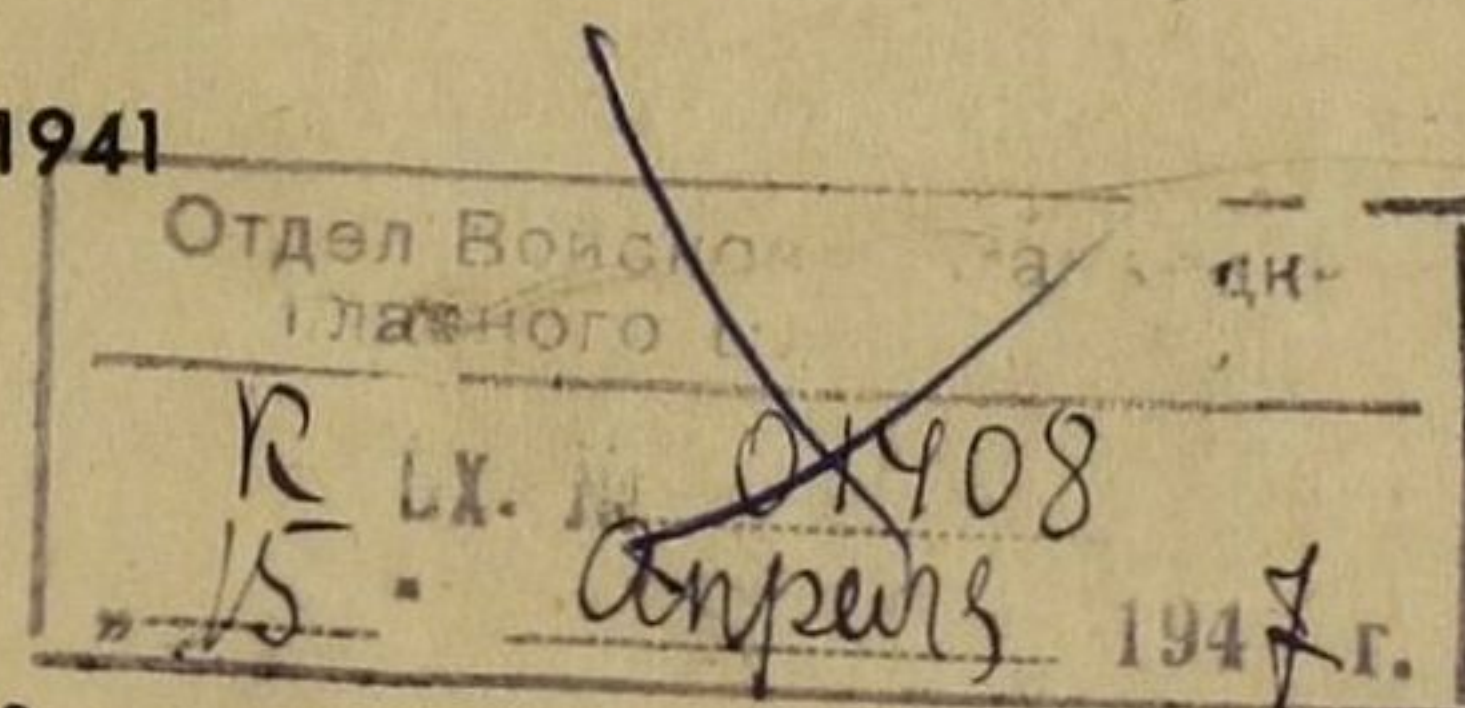
500
12457
900
96

TEIL II

Inhalt:

Stadtdurchfahrtspläne  
und Stadtpläne

Abgeschlossen am 15. Mai 1941



Generalstab des Heeres

Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)

Berlin 1941

4874/42



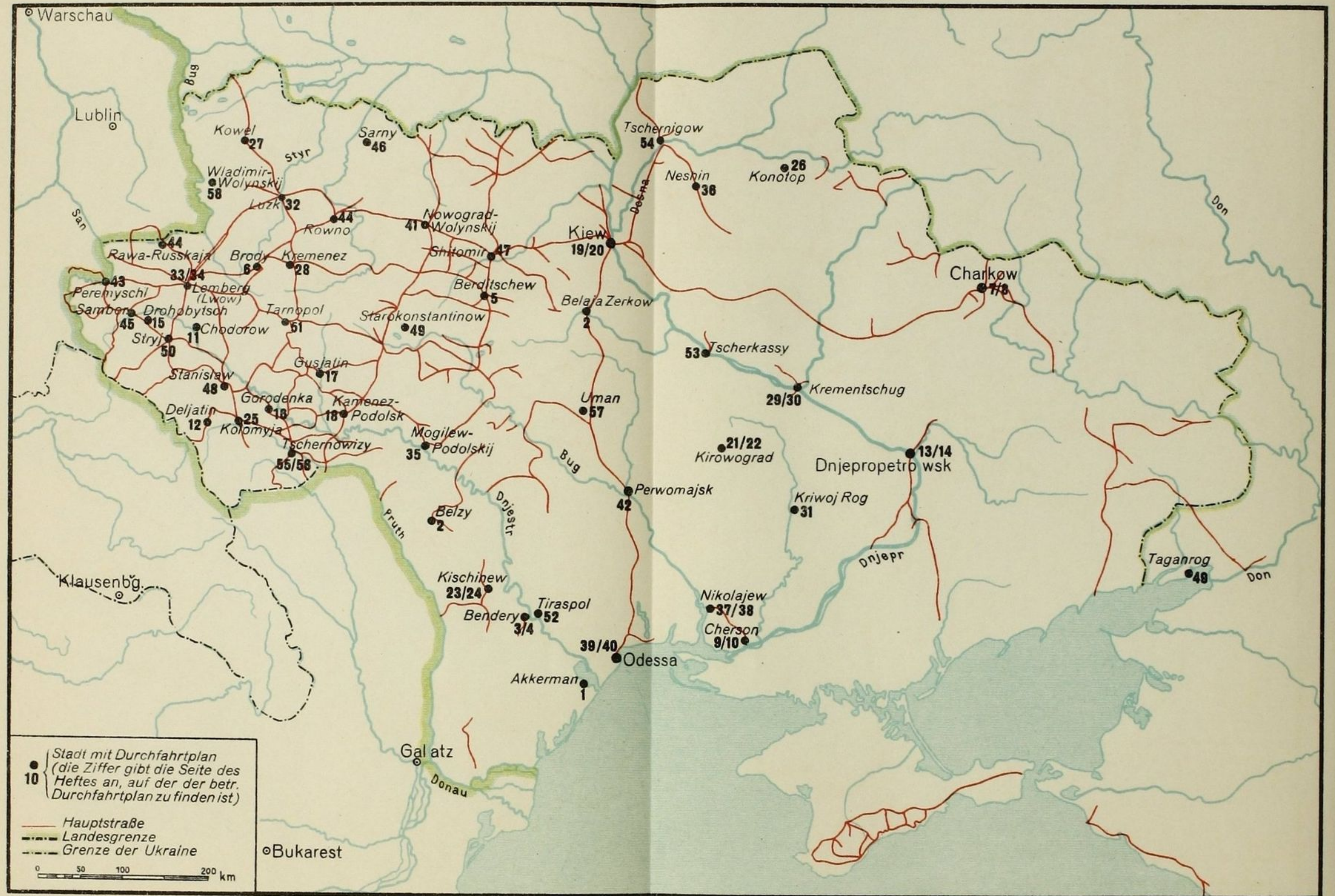
## INHALT:

1. Stadtdurchfahrtspläne - - - - - 1 K. 59 cтp.
2. Stadtplan Charkow 1:15 000
- ✓ 3. = Cherson 1:15 000
- ✓ 4. = Czernowitz (Tschernowitz) 1:10 000
5. = Kiew 1:25 000
6. = Kischinew 1:12 500
7. = Lemberg 1:15 000
8. = Nikolajew 1:25 000
9. = Odessa 1:15 000
10. = Sewastopol 1:10 000
- ~~11. = Stanislaw 1:15 000~~ не включен в издание
12. = Taganrog 1:5 000
13. Textheft - - - - - 1 K. 236 cтp.
14. Ortschaftsverzeichnis 1 K. 116 cтp.
15. Straßenkarte 1:1 500 000
16. NW-Ukraine, Gewässer 1:1 000 000

*Рекомендуется*



# Übersichtskarte — Stadtdurchfahrtspläne Ukraine





2  
Mappe F

Nur für den Dienstgebrauch!

Militärgeographische Angaben  
über das Europäische Rußland

---

**UKRAINE**  
(einschließlich Moldaurepublik und Krim)

---

Stadtdurchfahrtspläne

Abgeschlossen am 1. April 1941



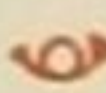




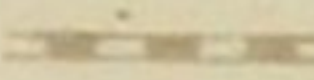



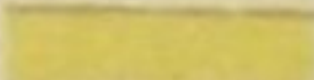



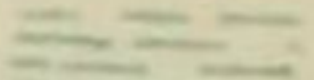

Generalstab des Heeres  
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)  
Berlin, 1941



## Vorbemerkung

Den Stadtdurchfahrtsplänen liegen im wesentlichen amtliche Karten mit verschiedenem, am unteren Rande jeweils vermerkttem Berichtigungsstand zugrunde. In einzelnen Fällen konnten außerdem Stadtpläne verwendet werden, die über die Führung der Hauptstraßen sowie über den Stand der Bebauung genaueren Aufschluß gaben. Es ist damit zu rechnen, daß nach der russischen Besitzergreifung bei einzelnen Städten im ehemals polnischen und rumänischen Gebiet das Bild der Ortslage sich geändert hat. Ferner dürften in diesen Orten einzelne Gebäude anderen Zwecken dienstbar gemacht sein.

## Zeichenerklärung

	Schloß		Kraftwerk
	Postamt		Wasserturm
	Telegrafenamnt		Kirche
	Krankenhaus		ingleisige Bahn
	Hafenplatz		zweigleisige Bahn
	Leuchtturm		Hauptdurchfahrtsstraße
	Bahnhof		Weinberge
	Flughafen		Sumpf
	Kaserne		



# AKKERMAN

0 50 100 200 400 m

Nikolajewka--Noworossijska 36 km Wolonterowka 71 km, Bendery 125 km



Bolgrad 166 km

Schaba 8 km

Stand 1940

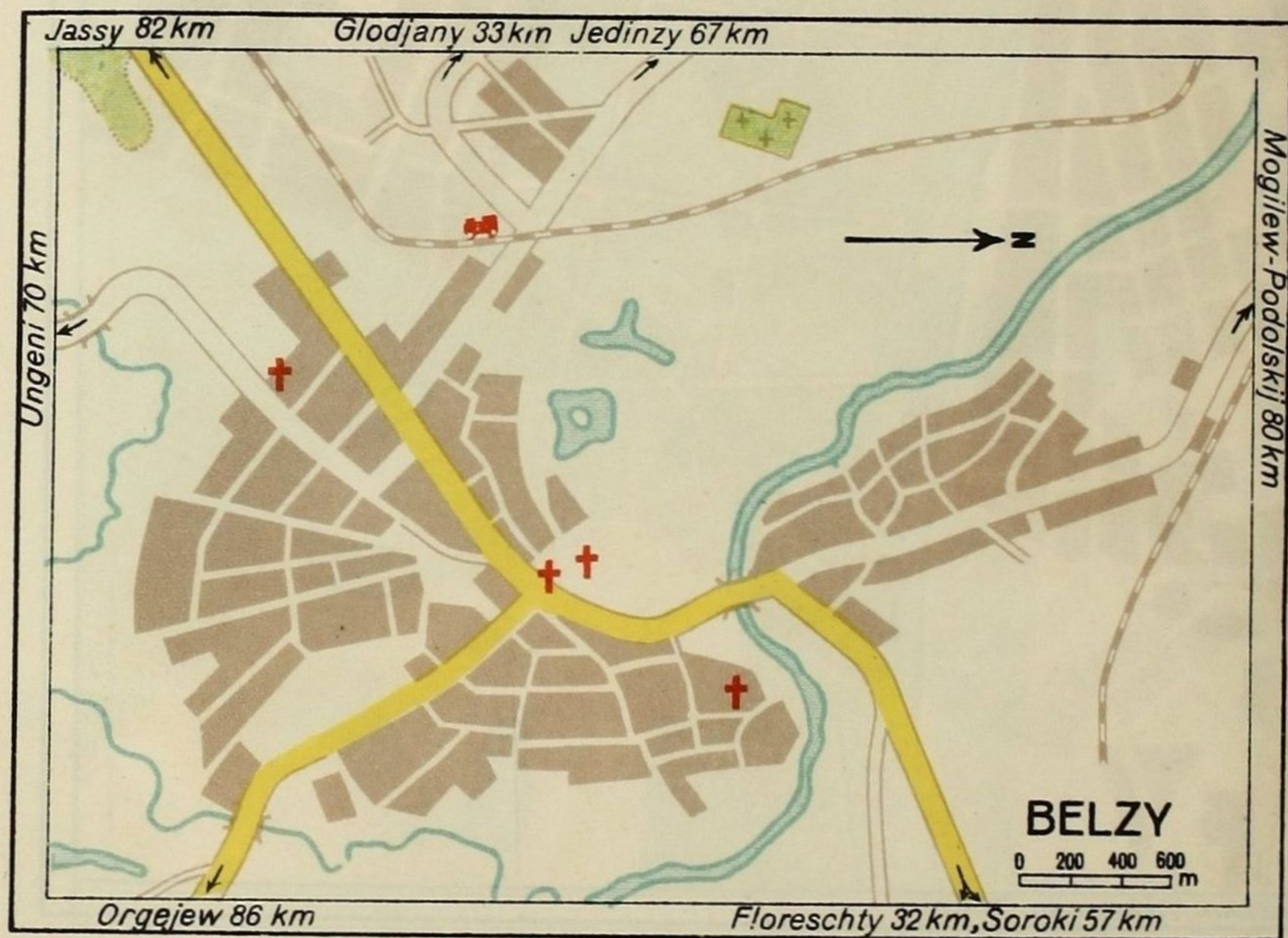






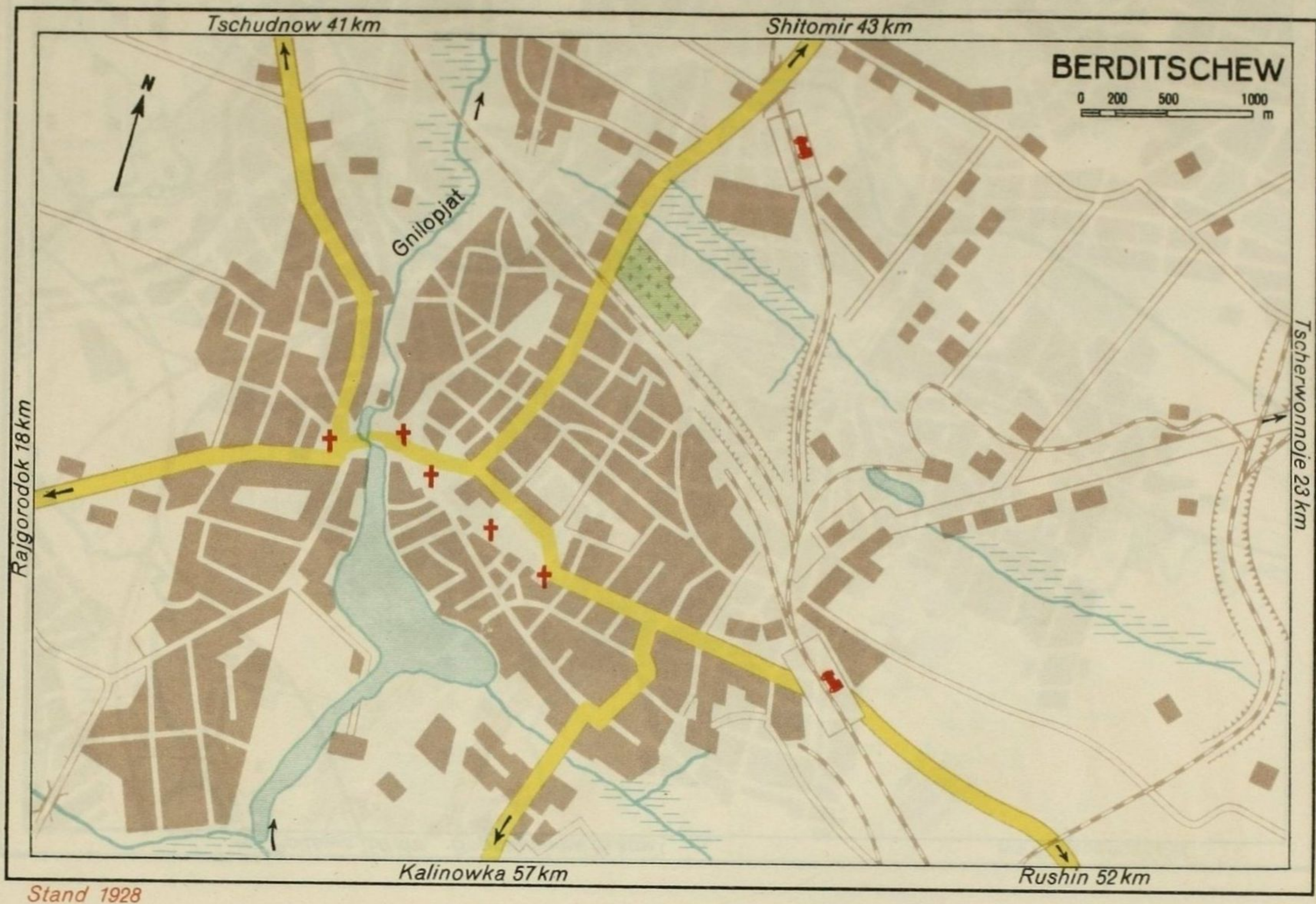


Stand 1932

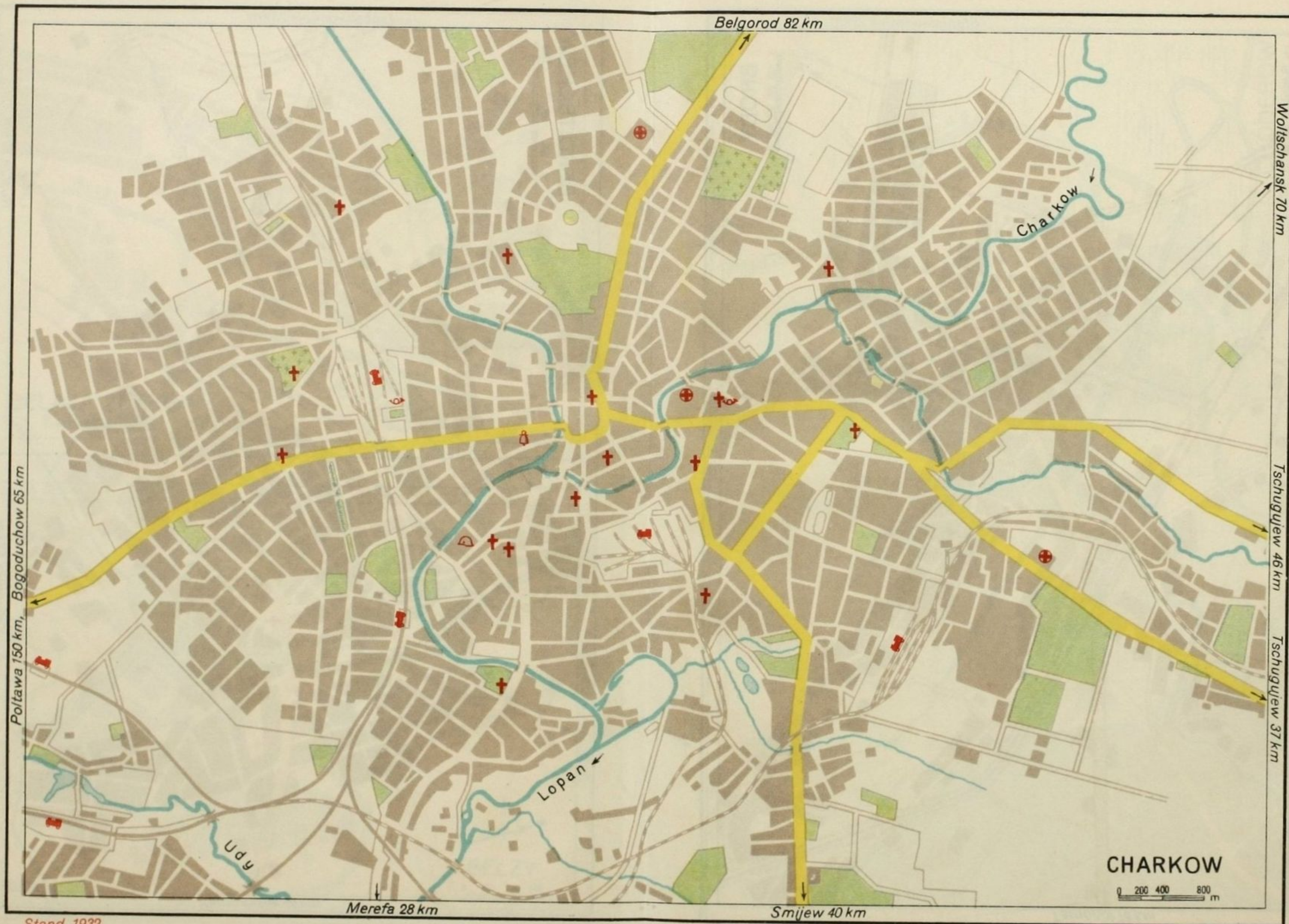


Stand 1935









Stand 1932









Stand 1933



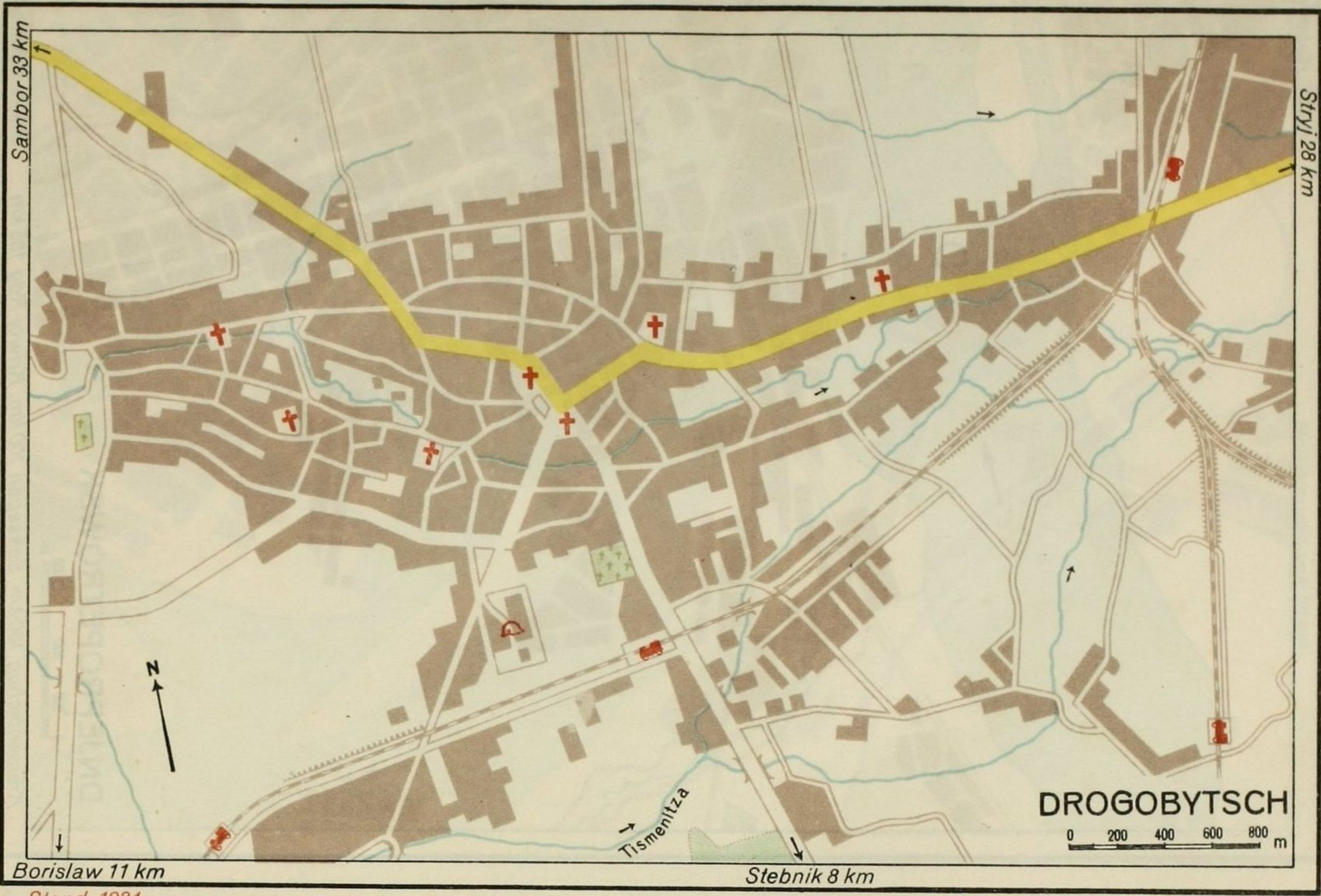






Stand 1933





Sambor 33 km

Stryi 28 km

Borislav 11 km

Stebnik 8 km

DROGOBYTSCH

0 200 400 600 800 m

Stand 1934

9 13







Tlumatsch 45 km, Stanislaw 70 km

Tschertkow 52 km

GORODENKA

0 100 200 300 500 700 m

Kolomyja 40 km

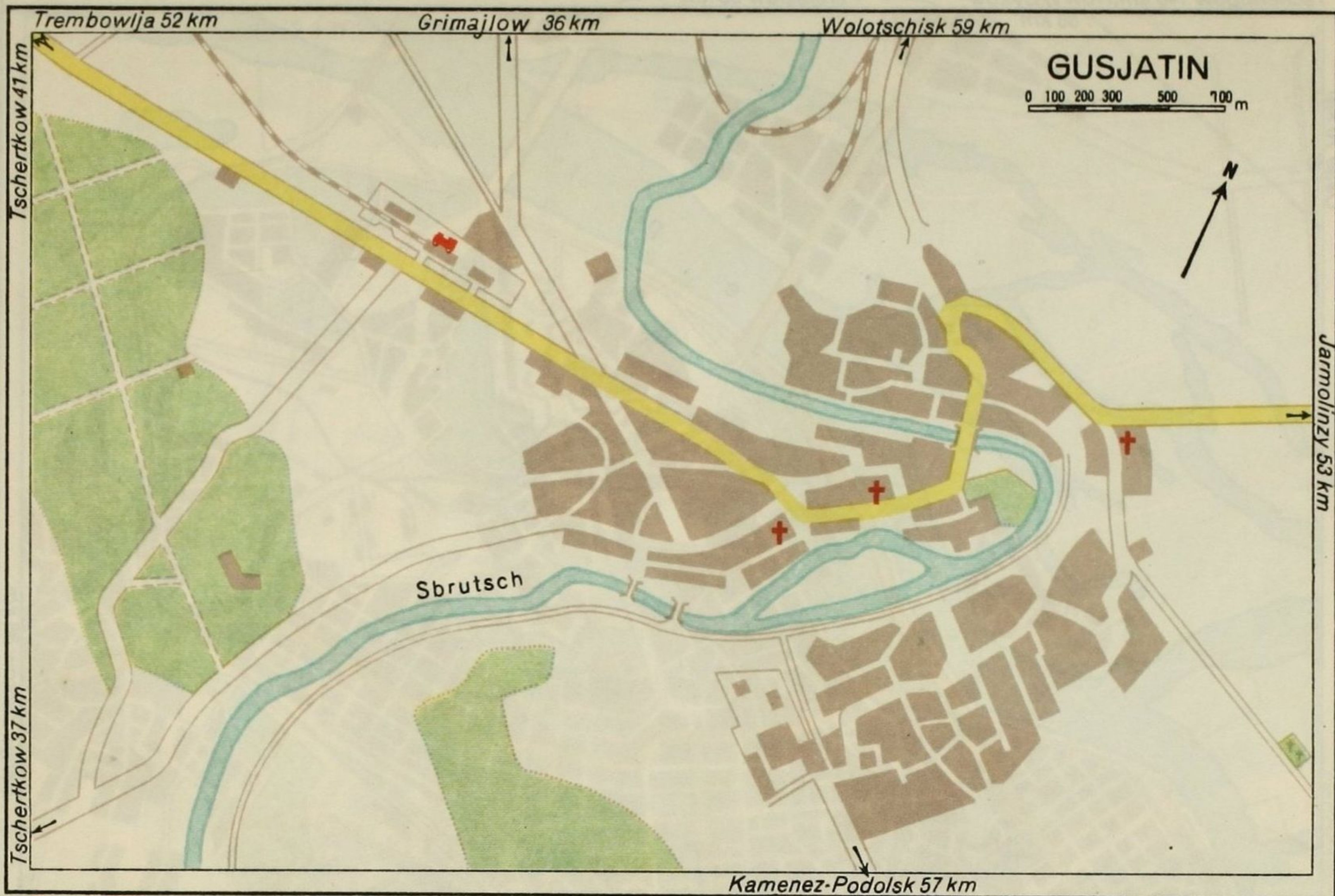
Snjatin 27 km

Tschernowizy 63 km

Stand 1926







17



18







12  
Nowgorodka 36 km.

Alexandrija 69 km

12  
Bobrinez 53 km



KIROWOGRAD

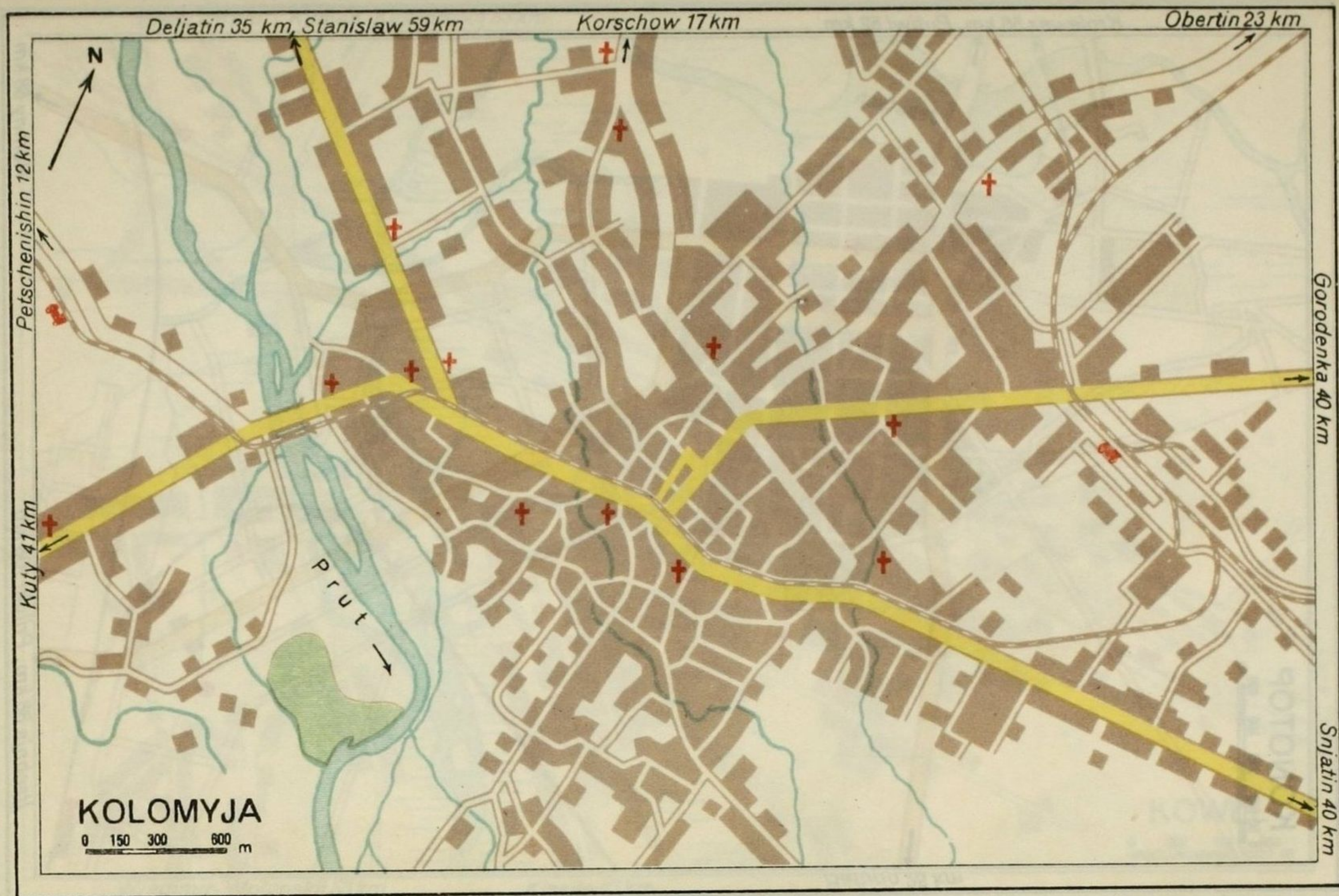
0 100 200 300 500 700 m



Stand 1940







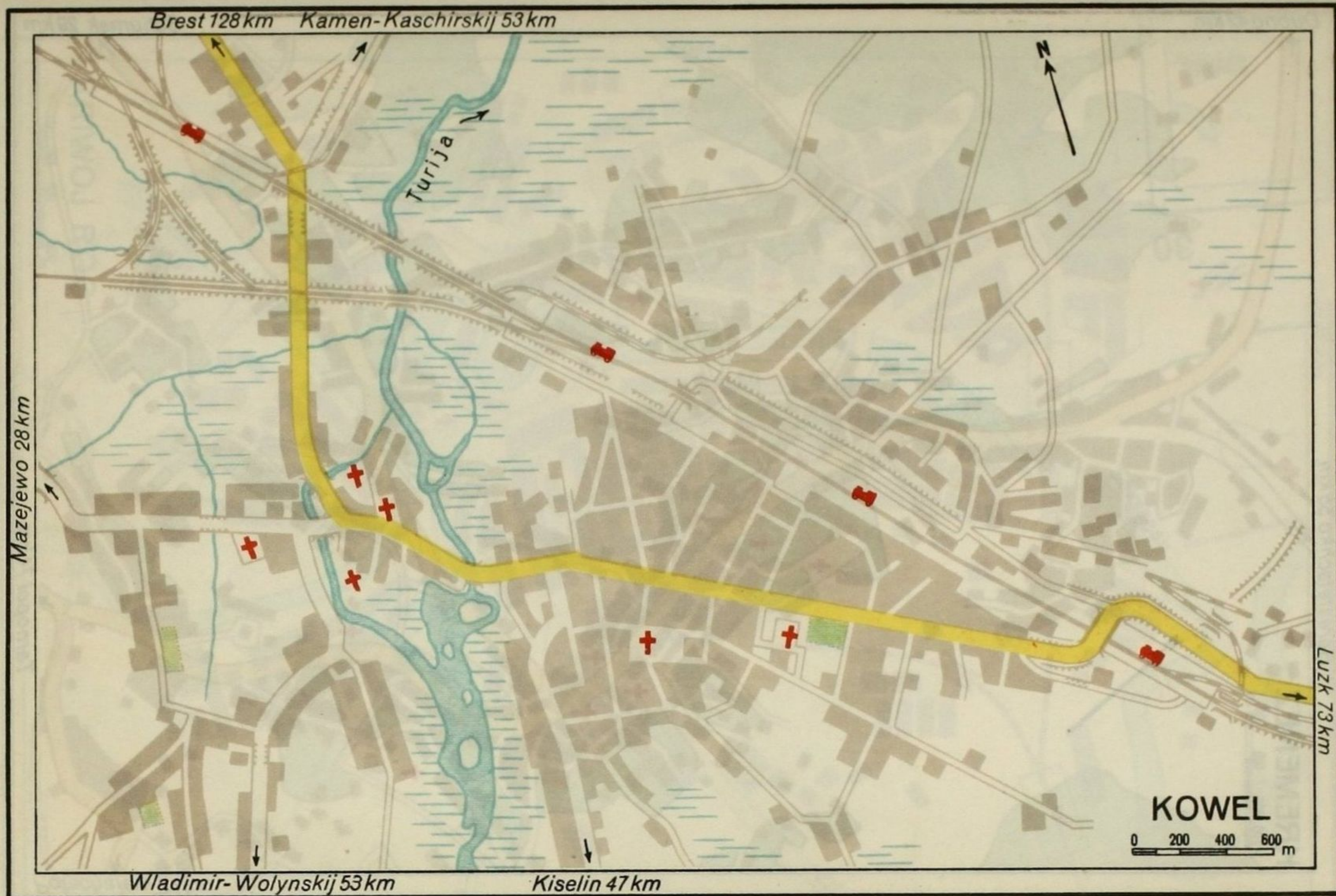
Stand 1933





Stand 1918

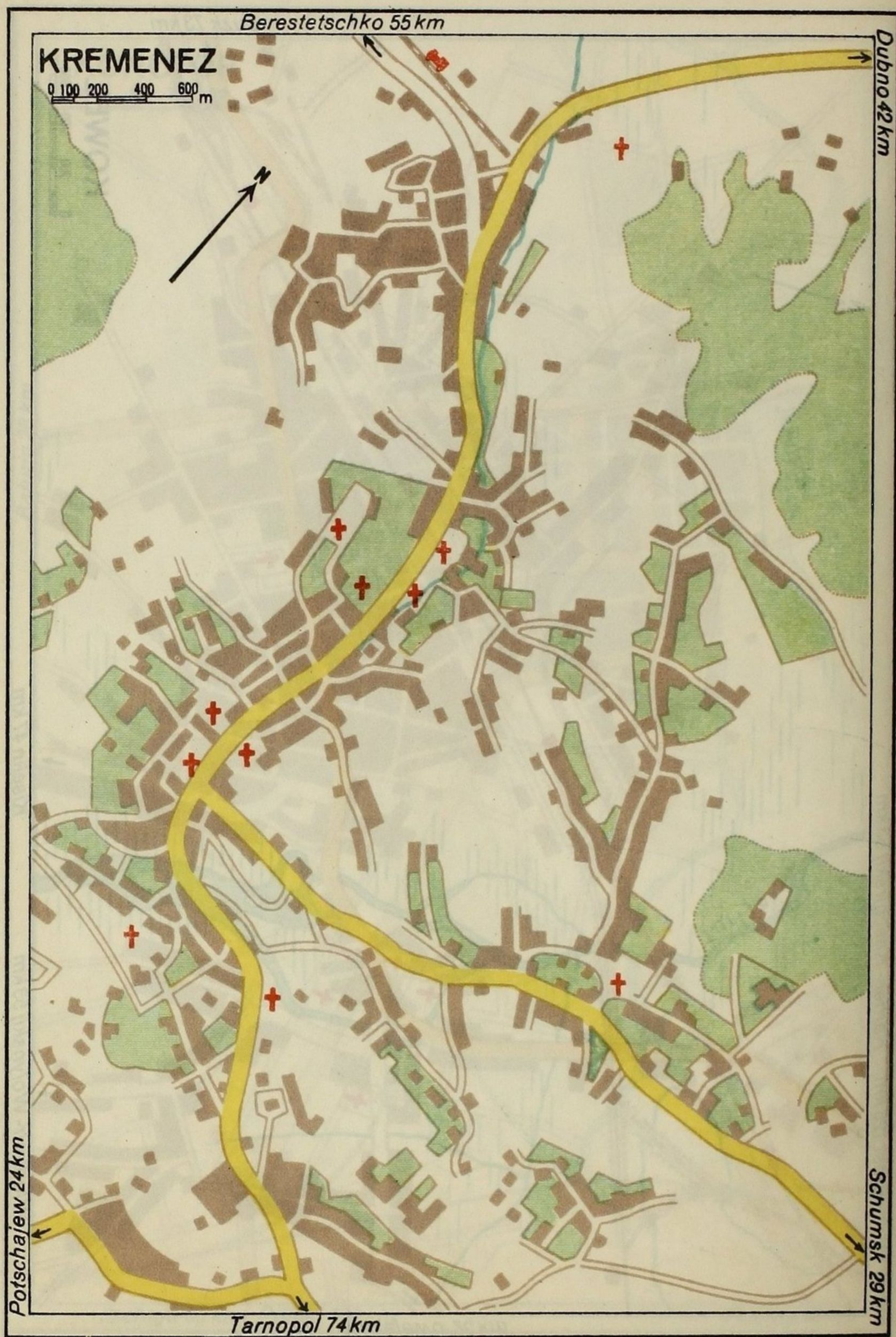




Stand 1929

14 27





Stand 1925





15





Stand 1933





Joworow 50 km

Rawa-Russkaja 62 km

## LEMBERG (LWOW)

0 100 200 400 600 800 m

Luzk 150 km

Peltew

Rundfunksender

Stryj 68 km

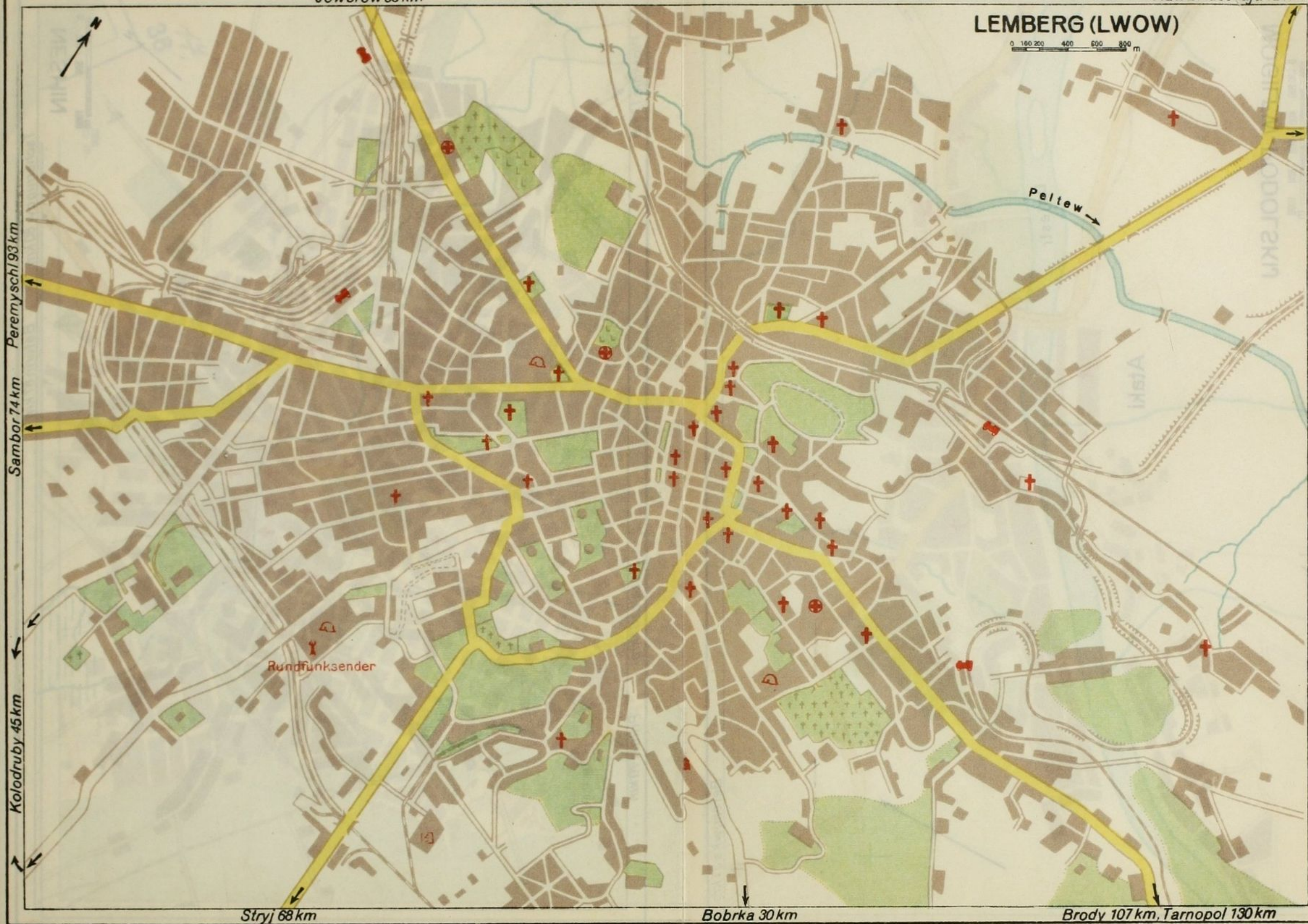
Bobrka 30 km

Brody 107 km, Tarnopol 130 km

Sambor 74 km  
Peremyschl 93 km

Kolodruby 45 km

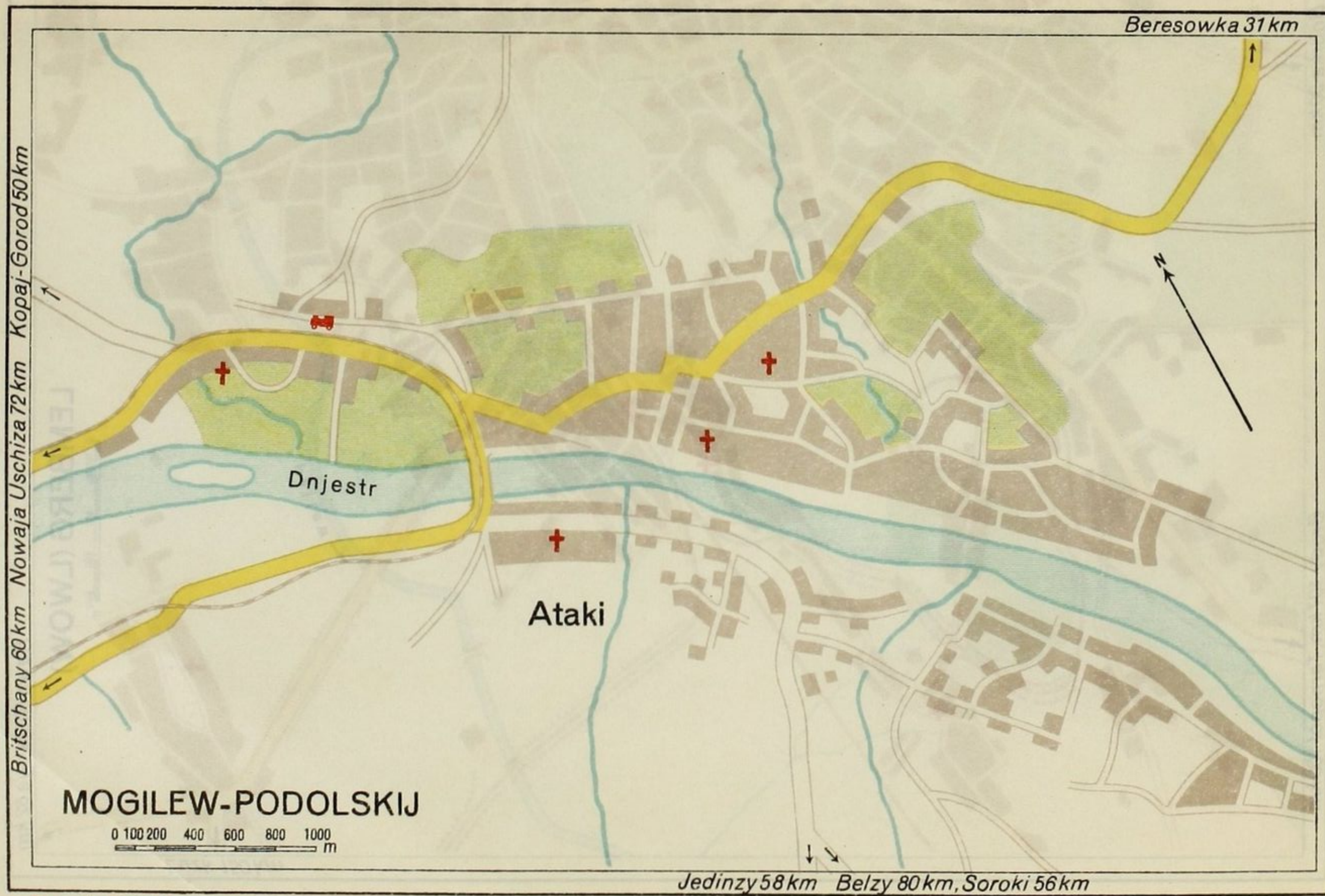
Stand 1925-38







Stand 1931



Stand 1932/33











18.  
41



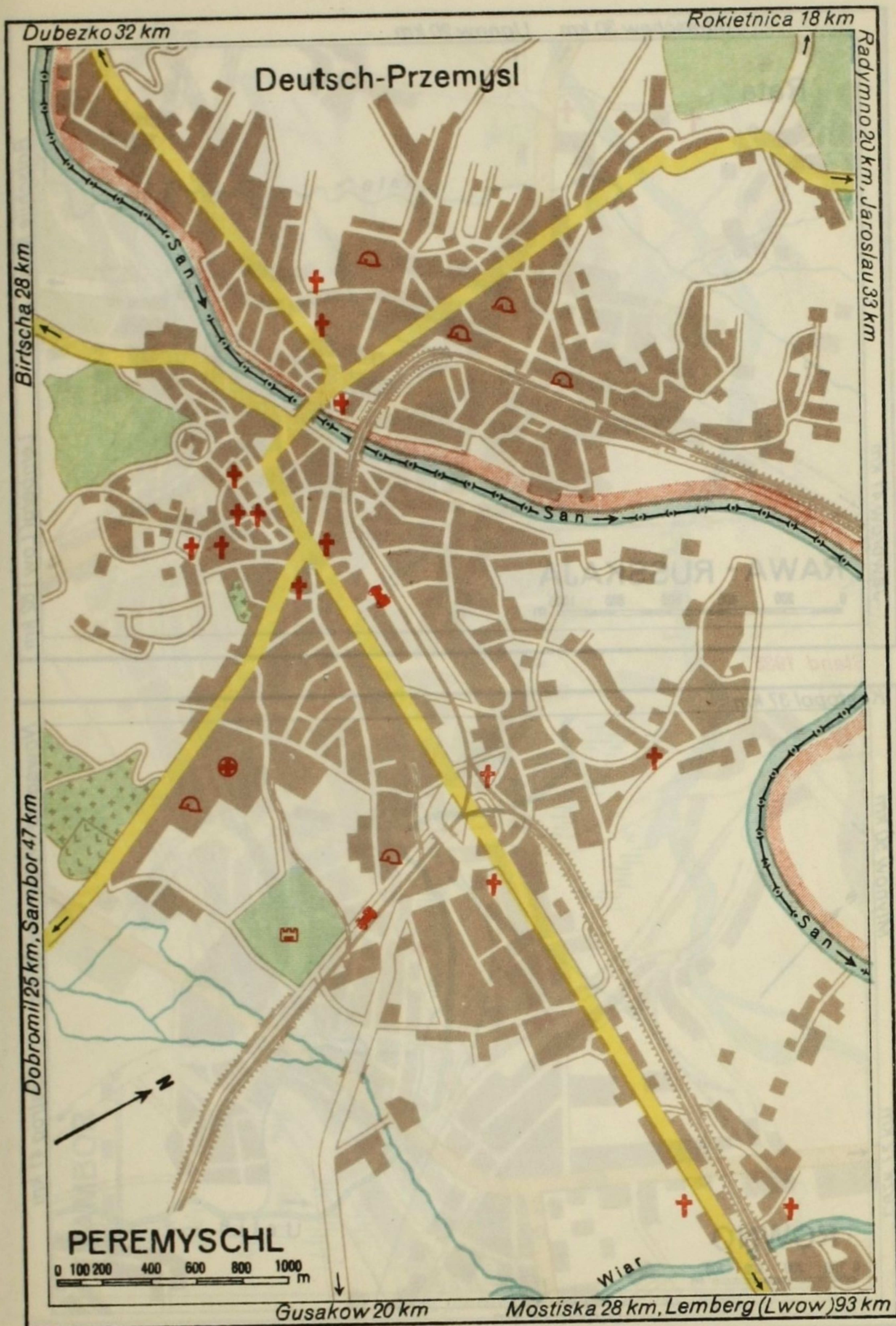
Stand 1926





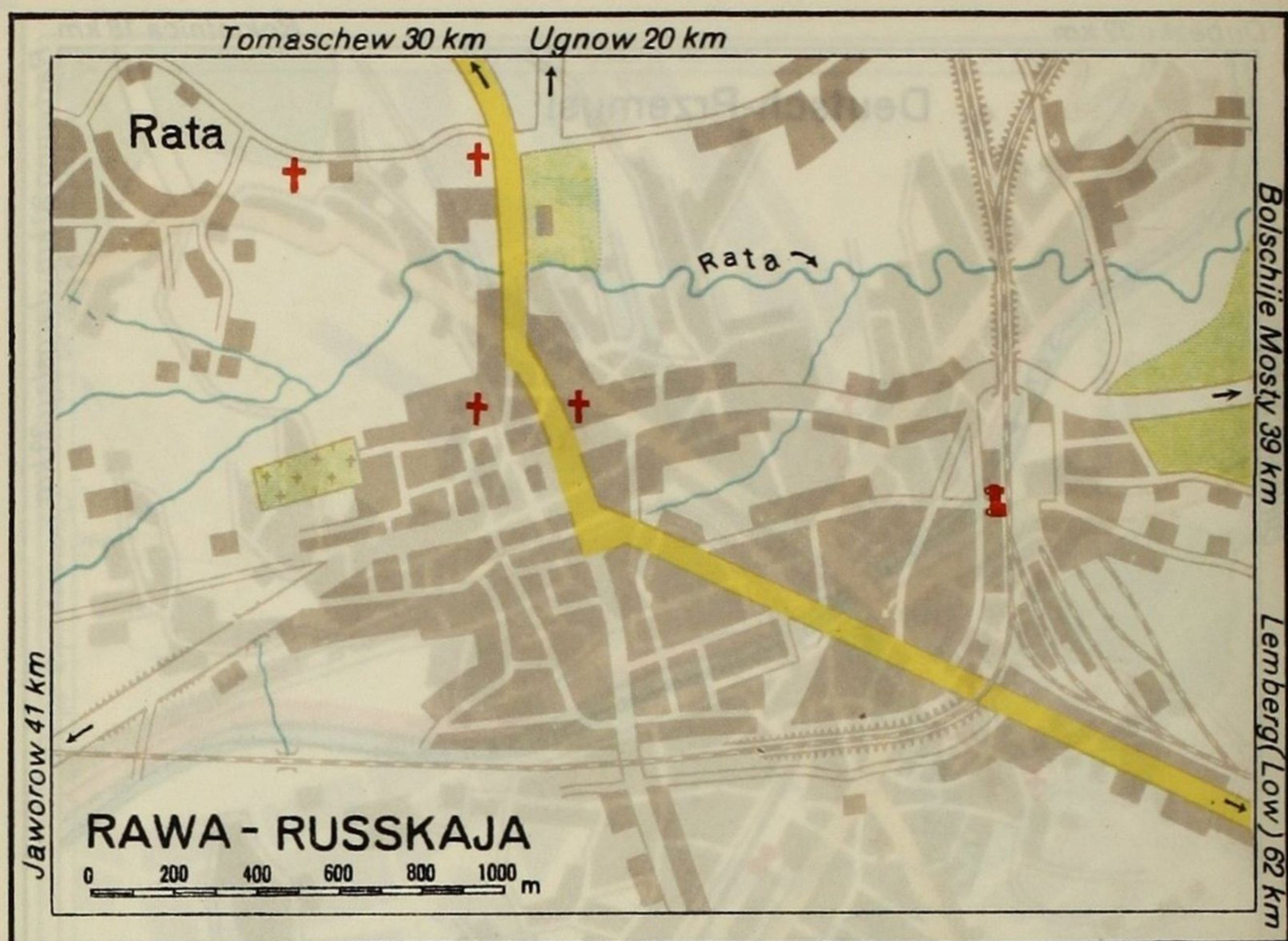


19.18 43



Stand 1937/38





Stand 1935

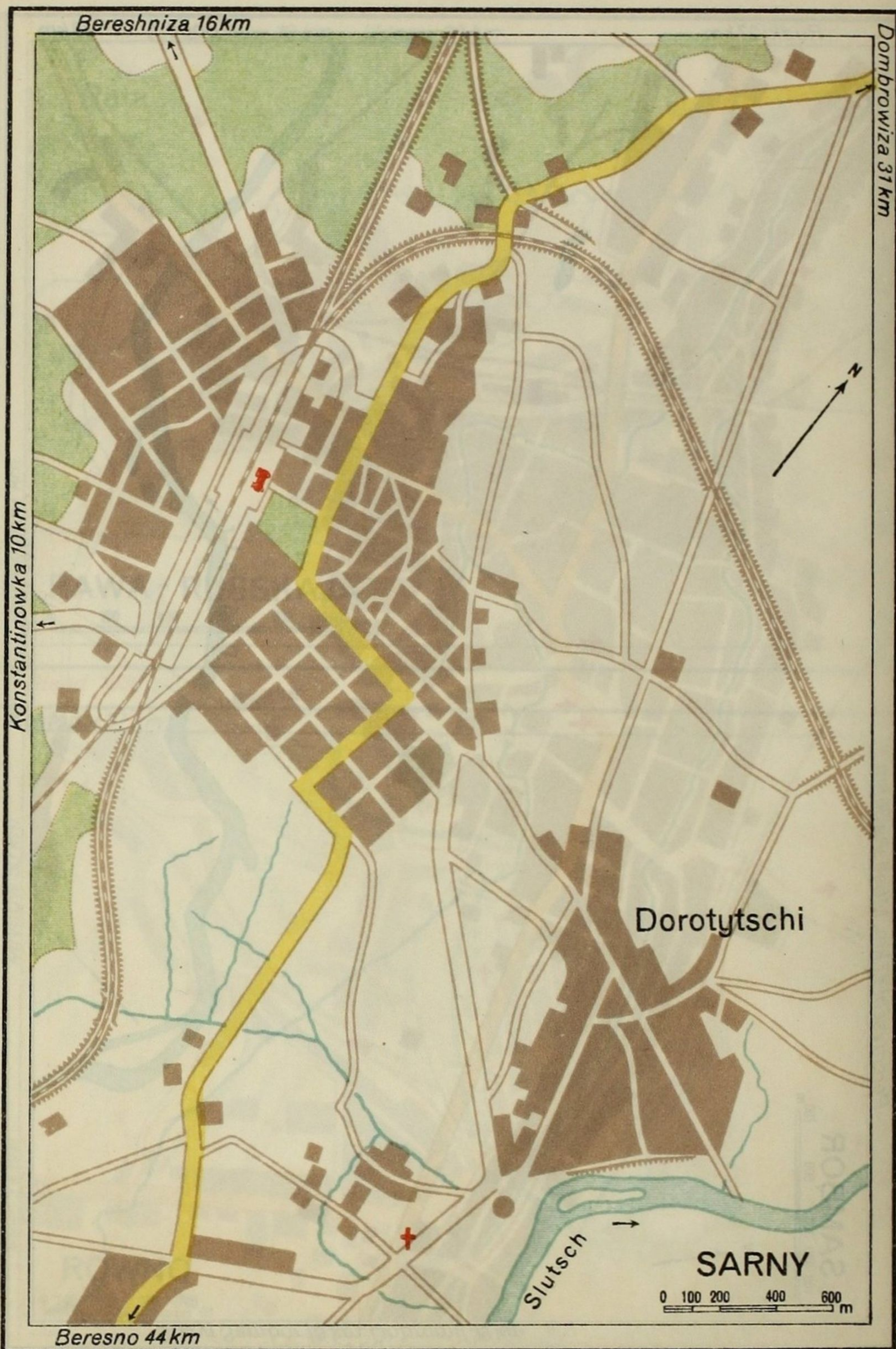


Stand 1926-38









Stand 1933-38





Stand 1936

47. 47



Stand 1927-38







Stand 1929



Stand 1918



Stand 1933-35





2223.  
51



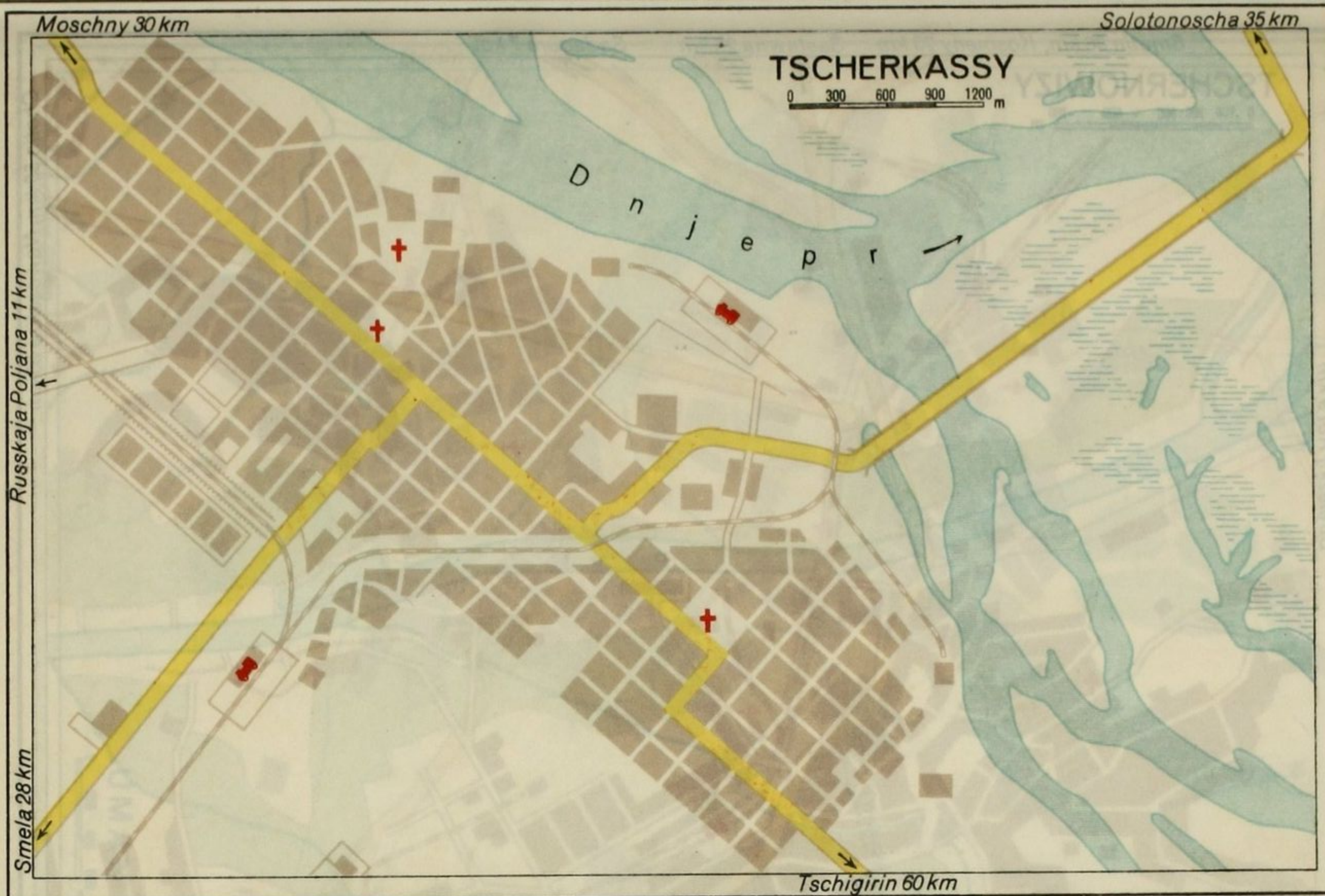
Stand 1925-38



Stand 1926







53

Stand 1933



54

Stand 1932



# TSCHERNOWIZY

0 100 200 300 500 700 m

Snjatin 36 km, Kosmeny 23 km Sastawna 28 km Sadagura 7 km

Chotin 58 km, Nowoseliza 35 km

Buda 8 km

Dorohoi 58 km

zum Flugplatz

P r u t

Storoshinez 23 km

Kutschurul-Mare 12 km

Siret 42 km, Mihaileni 45 km

Stand 1940

23

55











## Inhalt

Akkerman . . . . .	1	Luzk . . . . .	32
Belaja Zerkow . . . . .	4	Lwow . . . . .	33-34
Belzy . . . . .	4	Mogilew-Podolskij . . . . .	35
Bendery . . . . .	2-3	Neshin . . . . .	36
Berditschew . . . . .	5	Nikolajew . . . . .	37-38
Brody . . . . .	8	Nowograd-Wolynskij . . . . .	41
Charkow . . . . .	6-7	Odessa . . . . .	39-40
Cherson . . . . .	10-11	Peremyschl . . . . .	43
Chodorow . . . . .	9	Perwomajsk . . . . .	42
Deljatin . . . . .	12	Rawa-Russkaja . . . . .	44
Dnjepropetrowsk . . . . .	14-15	Rowno . . . . .	44
Drogobytsch . . . . .	13	Sambor . . . . .	45
Gorodenka . . . . .	16	Sarny . . . . .	46
Gusjatin . . . . .	17	Shitomir . . . . .	47
Kamenez-Podolsk . . . . .	18	Stanislaw . . . . .	48
Kiew . . . . .	19-20	Starokonstantinow . . . . .	49
Kirowograd . . . . .	21-22	Stryj . . . . .	50
Kischinew . . . . .	23-24	Taganrog . . . . .	49
Kolomyja . . . . .	25	Tarnopol . . . . .	51
Konotop . . . . .	26	Tiraspol . . . . .	52
Kowel . . . . .	27	Tscherkassy . . . . .	53
Kremenez . . . . .	28	Tschernigow . . . . .	54
Krementschug . . . . .	29-30	Tschernowizy . . . . .	55-56
Kriwoj Rog . . . . .	31	Uman . . . . .	57
Lemberg . . . . .	33-34	Wladimir-Wolynskij . . . . .	58



27 db

**Mappe F**

Nur für den Dienstgebrauch!

1. Auflage

**Militärgeographische Angaben  
über das Europäische Rußland**

**Ukraine**

**mit Moldaurepublik und Krim**

---

**Textheft**

Abgeschlossen am 15. Mai 1941

Generalstab des Heeres  
Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)  
Berlin 1941



## Vorbemerkungen

Die vorliegende **Mappe F** ist eine der Regionalbeschreibungen der „Militärgeographischen Angaben über das Europäische Rußland“, deren Gliederung aus dem nebenstehenden Plan ersichtlich ist. Angaben über das gesamte Europäische Rußland sind enthalten in **Mappe A** (Allgemeiner Überblick), deren Kenntnis vorausgesetzt wird.

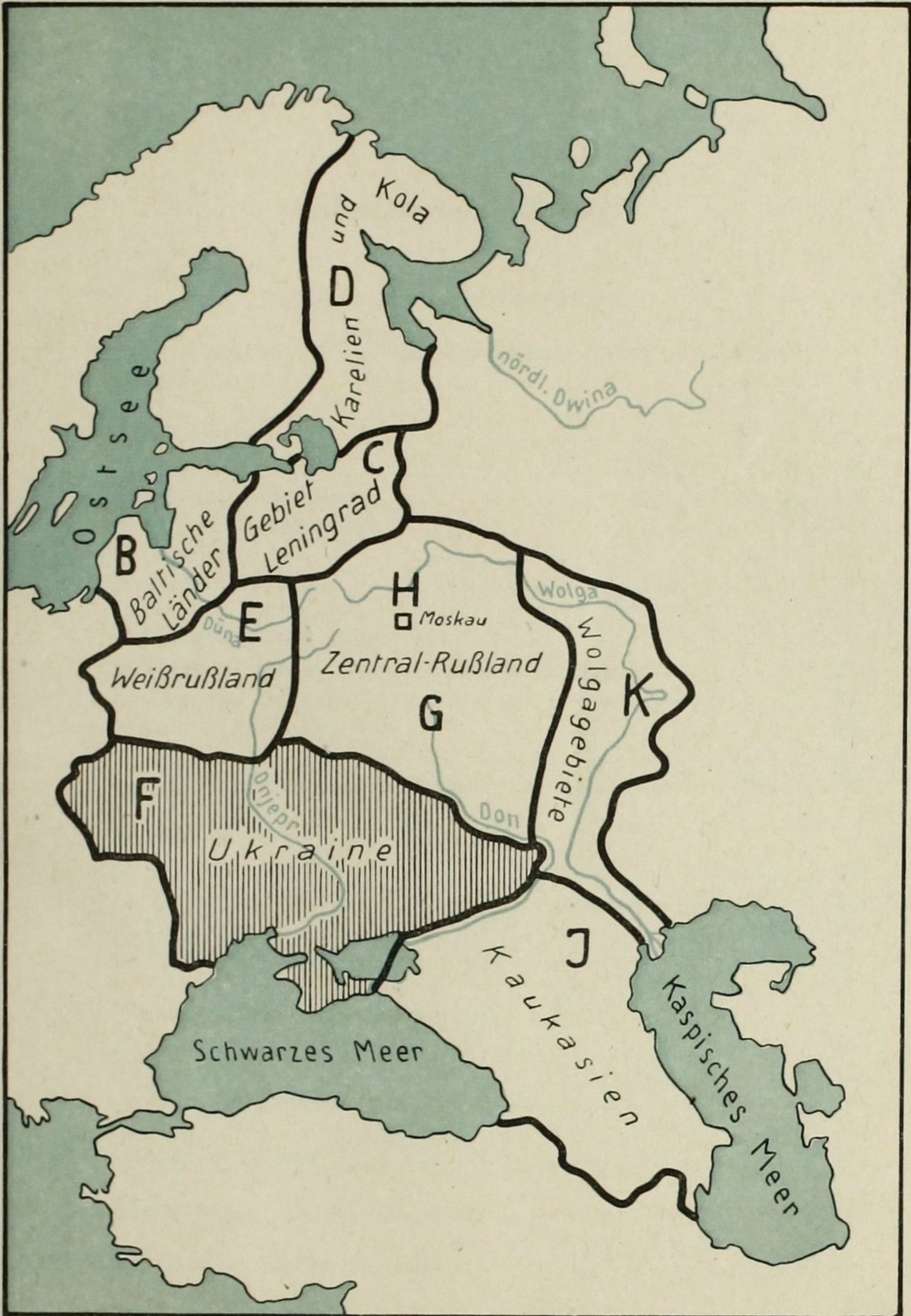
Die am Rande liegenden Einzellandschaften greifen zum Teil über die politischen Grenzen des Gebietes hinaus.

**Gliederung** (Gebrauchsanweisung): Das Textheft ist gegliedert in:

- A. Allgemeiner Überblick:** Dient zur allgemeinen Unterrichtung über das gesamte Gebiet (Seite 7 bis 11).
- B. Beschreibung der Einzellandschaften:** Dient zur näheren Unterrichtung über die verschiedenen Teile des Gebietes (Seite 59 bis 100).
- C. Einzelangaben** (Nachschlageteil): Dient zur speziellen Feststellung einzelner Tatsachen mit Hilfe von alphabetischen Verzeichnissen, Tabellen und sonstigen Zusammenstellungen (Seite 103 bis 236).

Darstellung und Karteninhalt beruhen auf den neuesten zugänglichen Quellen, deren Ergiebigkeit und Zuverlässigkeit allgemein nach Osten hin abnehmen. Insbesondere sind über die seit 1939 in Rußland erfolgten Umsiedlungen keine zuverlässigen Angaben zu erhalten.





Plan der Regionalbeschreibungen



29. 28

## Inhaltsverzeichnis

### A. Allgemeiner Überblick.

I. Lage, Grenzen, Größe, Geschichtliches, Staats- und Verwaltungsaufbau .....	7
II. Landesnatur	
a) Klima .....	12
b) Oberflächenformen .....	17
c) Bodenbeschaffenheit .....	18
d) Gewässer .....	19
e) Bodenbedeckung .....	24
III. Bevölkerung und Besiedlung	
a) Nationalitäten, Sprachen und Volkstum .....	27
b) Bevölkerungsverteilung .....	29
c) Ländliche Siedlungen .....	30
d) Städte .....	30
e) Gesundheitliche Verhältnisse .....	32
IV. Wirtschaft	
a) Landwirtschaft .....	33
b) Bodenschätze .....	37
c) Industrie .....	39
d) Energieversorgung .....	45
V. Verkehrswesen	
a) Eisenbahnen .....	46
b) Straßen .....	49
c) Binnenwasserstraßen .....	51
VI. Nachrichtenwesen .....	52
VII. Flugwesen .....	54
VIII. Militärische Gesamtbeurteilung .....	55



## B. Einzellandschaften.

1. Karpathen und Karpathenvorland .....	59
2. Bessarabien .....	64
3. Podolische Platte .....	68
4. Wolhynien .....	74
5. Dnjepr-Platte .....	79
6. Dnjepr-Ebene .....	83
7. Donez-Platte .....	87
8. Pontische Steppenebene und Schwarzmeerküste	
a) Landschaft .....	89
b) Küstenbeschreibung .....	91
9. Krim .....	97

## C. Einzelangaben.

1. Gewässerverzeichnis (alphabetisch) .....	103
2. Verwaltungseinheiten der USSR	
a) Ukrainische SSR .....	177
b) Moldauische SSR .....	2 24
c) ASSR Krim .....	225
3. Umbenannte Ortsnamen .....	229
4. Sprachliche Hinweise .....	233



## **A. Allgemeiner Überblick**



## **I. Lage, Grenzen, Größe, Geschichtliches, Staats- und Verwaltungsaufbau**

Die vorliegende Militärgeographische Beschreibung umfaßt

1. die SSR\*) Ukraine,
2. die SSR Moldau,
3. das Gebiet ostwärts der Ukraine bis zum Don,
4. die ASSR\*) Krim.

1 bis 3 werden im Text unter dem Sammelnamen Ukraine zusammengefaßt.

### **Lage und Grenzen**

Das behandelte Gebiet umfaßt einen Teil des osteuropäischen Flachlandes und wird begrenzt:

Im W durch den Lauf des Bug und des San (= Grenze gegen das Generalgouvernement), die Höhen der Karpathen (= Grenze gegen Slowakei), den Lauf des Pruth und den Kilia-Arm der Donau (= Grenze gegen Rumänien).

Im S durch das Schwarze Meer und das Asowsche Meer.

Im O durch den Lauf des Don.

Im N durch die Landesgrenze der Ukraine gegen Groß- und Weißrußland.

Nur im O also geht die Darstellung über die politische Grenze der Ukraine hinaus.

### **Größe**

Im angegebenen Umfang umfaßt das Gebiet (mit Ausnahme des äußersten Ostens zwischen Grenze der Ukraine und Don) den geschlossenen ukrainischen Volksboden, der eine Fläche von ungefähr 740 000 qkm einnimmt. Die W-O-Entfernung von Peremyschl zum Don-Knie nordwestlich Stalinograd beträgt über 1500 km, die N-S-Entfernung von der N-Grenze der Ukraine (Gebiet Tschernigow) zur Südspitze der Krim beträgt 875 km.

\*) SSR = Sozialistische-Sowjet-Republik.

ASSR = Autonome Sozialistische Sowjet-Republik.



## Geschichtliches

Bis zum Beginn des Weltkrieges war das Gebiet des ukrainischen Volkstums aufgeteilt auf die Österreichisch-ungarische Monarchie (Ost-Galizien und Bukowina) und das zaristische Rußland. Nach dem Weltkrieg trat eine weitere Aufteilung ein: Polen erhielt die nordwestlichen ukrainischen Gebiete, die Tschechoslowakei das ukrainische Karpathengebiet, Rumänien die Bukowina und Bessarabien und die Sowjet-Union das inzwischen zur selbständigen Republik ausgerufene ukrainische Kerngebiet.

Mit dem Zerfall Polens 1939 schob die Sowjet-Union die Grenze der ukrainischen Sowjetrepublik auf das ehemals polnische Gebiet bis an den Bug und San heran, und 1940 wurde auch die zu Rumänien gehörige Nord-Bukowina und Bessarabien von den Russen besetzt und Ende Juni 1940 der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken einverleibt. Dabei wurde der größere Teil Bessarabiens der moldauischen Sowjetrepublik angegliedert. Die Moldauische Sowjet-Republik bestand bis 1940 nur aus einem 8288 qkm großen autonomen Gebiet östlich des Dnjestr mit der Hauptstadt Tiraspol. Nach der Besetzung des vorher rumänischen Bessarabiens wurde der größte Teil dieses Gebietes mit der alten autonomen Republik als „Moldauische Sozialistische Sowjet-Republik“ zusammengefaßt. Nur die bisher rumänischen Bezirke Ismail und Akkerman wurden als „Gebiet Ismail“ der Ukraine angegliedert, desgleichen kam im Norden der bisherige rumänische Bezirk Chotin als Teil des neu gebildeten „Gebiets Tschernowitz“ zur Ukraine.

## Staats- und Verwaltungsaufbau\*)

Das behandelte Gebiet gehört der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken (= UdSSR) an und umfaßt

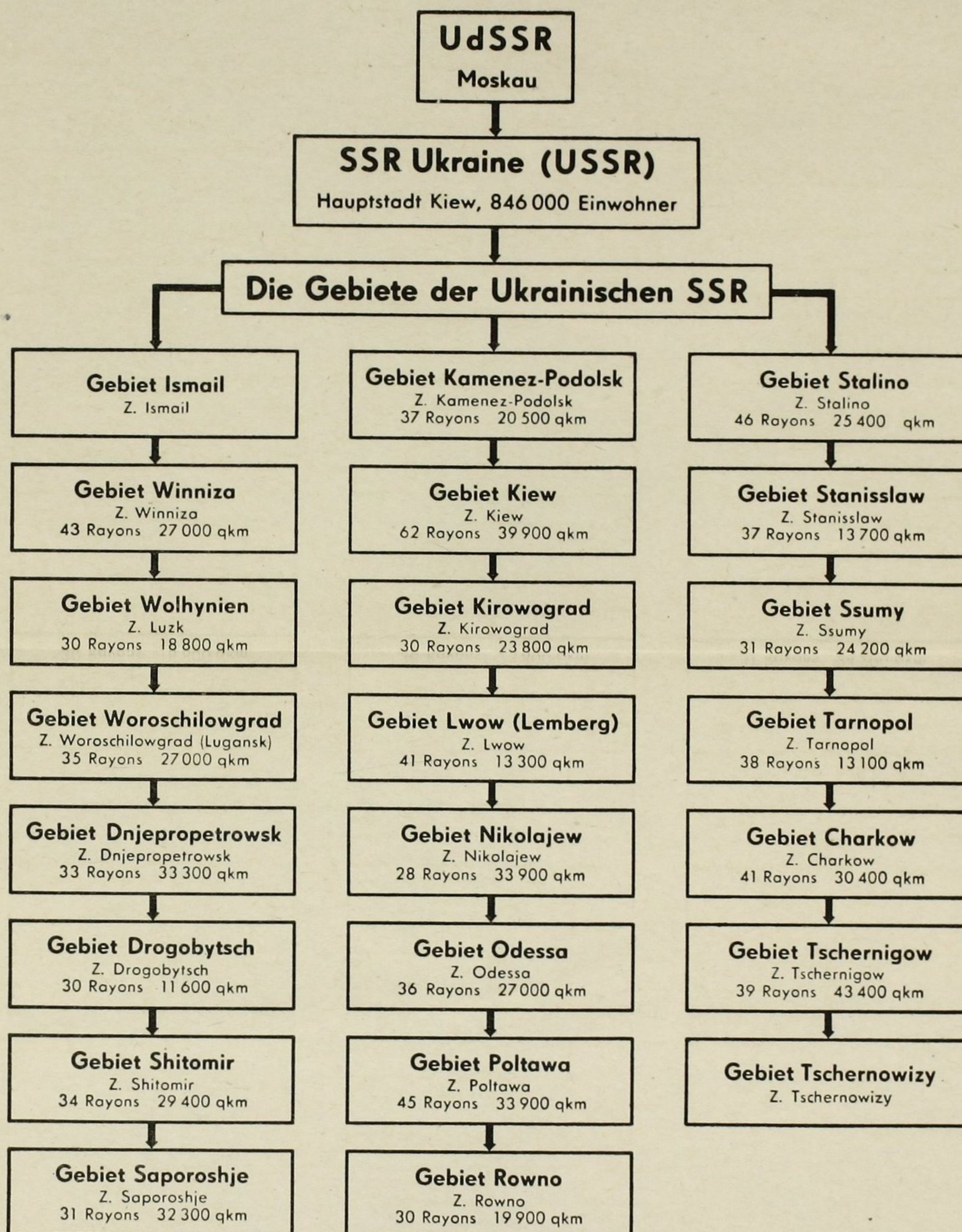
1. die **Ukrainische Sozialistische Sowjet-Republik** (= USSR), Verwaltungshauptstadt: Kiew,
2. die **Moldauische Sozialistische Sowjet-Republik** (= MSSR), Verwaltungshauptstadt: Tiraspol,
3. die **Autonome Sozialistische Sowjet-Republik Krim** (= ASSR Krim), die zur Russischen Sozialistischen Föderation Sowjet-Republik (RSFSR) gehört.  
Verwaltungshauptstadt: Ssimferopol,
4. das **Gebiet Rostow** und das **Gebiet Woronesch** der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik (RSFSR).

Die Untergliederung der Republiken in kleinere Verwaltungseinheiten („Gebiete“, „Rayone“ usw.), ergibt sich aus der Zusammenstellung in Teil C. 3.



# Staatsaufbau der Ukrainischen SSR

(Schematisch)



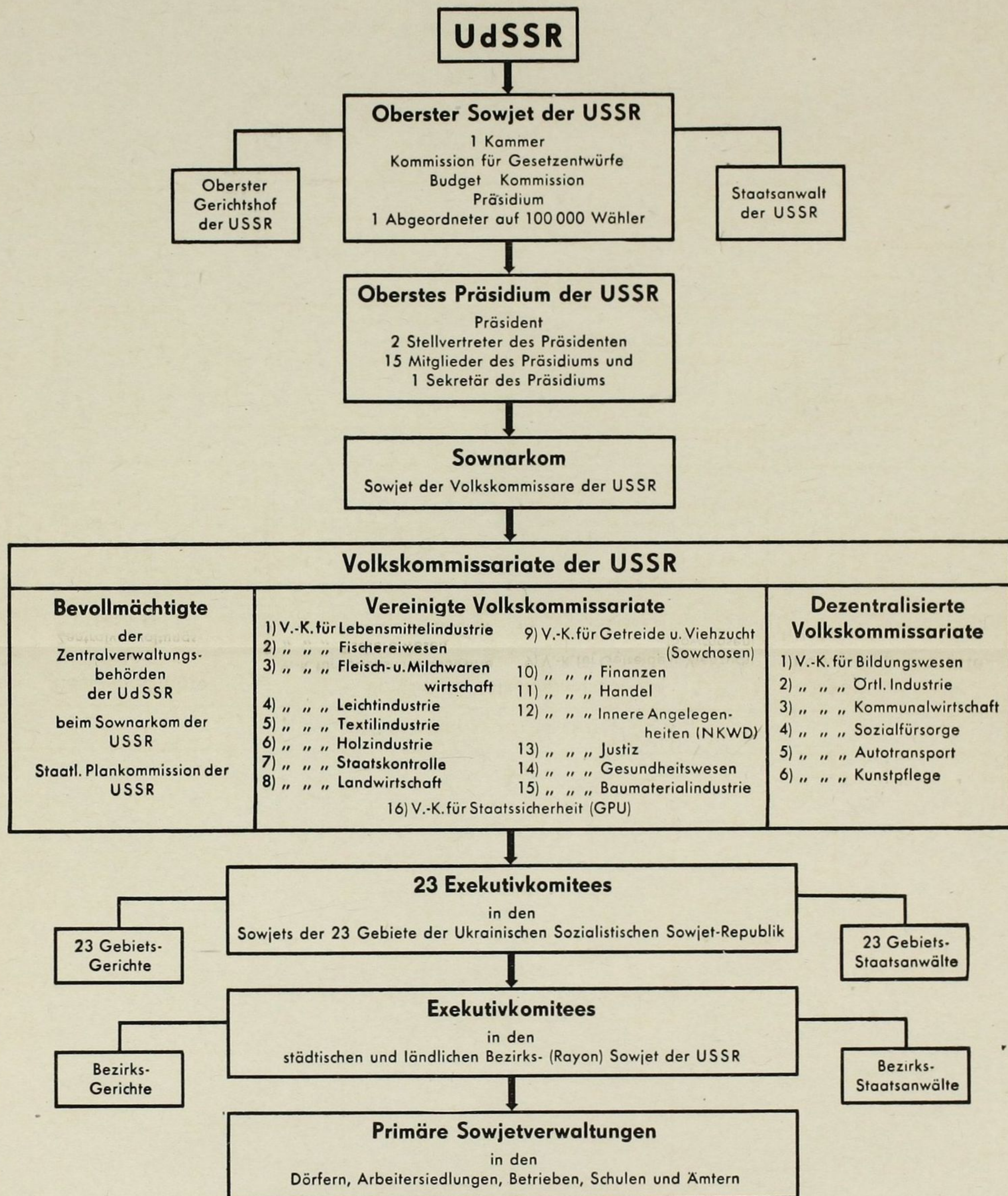
## Abkürzungen:

UdSSR = Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken  
 USSR = Ukrainische Sozialistische Sowjet-Republik  
 Rayon = Verwaltungsbezirk  
 Z. = Zentrum



# Verwaltungsaufbau der Ukrainischen SSR

(Schematisch)



## Abkürzungen:

UdSSR = Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken  
 Sownarkom = Rat der Volkskommissare (russisch: Sowjet Narodnych Kommissarow)  
 NKWD = Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten  
 GPU = Staatliche Politische Verwaltung, V.-K. für Staatssicherheit  
 USSR = Ukrainische Sozialistische Sowjet-Republik  
 V.-K. = Volkskommissariat



### **Staatsaufbau der Ukrainischen SSR** (dazu Plan Nr. 1)

Die Ukrainische SSR, eine der 16 Bundesrepubliken der Sowjetunion, ist nach der RSFSR\*) die größte Bundesrepublik in dem Verbands der UdSSR.\*)

Nachdem die ASSR\*) Moldau von der UdSSR abgetrennt und mit Bessarabien zur Bundesrepublik erhoben wurde, ist die Gliederung der Ukrainischen Bundesrepublik, im Vergleich mit RSFSR sehr einfach. Die Gebiete der USSR\*) und ihre Rayons wurden an die vorrevolutionäre Gliederung der Ukraine angepaßt. Die ASSR „Krim“ gehört dabei verfassungsmäßig zu der RSFSR. So ist die Ukrainische SSR in 23 Gebiete gegliedert, die aus Rayons (Verwaltungsbezirken), Städten, Arbeitersiedlungen und Dörfern sich zusammensetzen (siehe Plan Nr. 1 und die Ortsverzeichnisse der USSR).

Die Ukrainische SSR ist kein souveräner Staat, da nach ihrer Verfassung alle Handlungen, die die Souveränität eines Staates bilden, zur Kompetenz der UdSSR gehören. Das in der Verfassung hervorgehobene Recht des freien Austritts der USSR aus dem Bunde und die Bestimmung, daß die Grenzen der USSR ohne deren Zustimmung nicht geändert werden dürfen, haben keine praktische Bedeutung. Die Staatsgrenzen der USSR werden mit formeller Zustimmung der ukrainischen Regierung durch die Zentralregierung der UdSSR fortwährend geändert. Die separatistische Tätigkeit der Ukrainer wurde immer als konterrevolutionäres Verbrechen betrachtet und von der GPU im Keime erstickt.

### **Verwaltungsaufbau der Ukrainischen SSR** (dazu Plan Nr. 2)

Die Zentralbehörden der Ukrainischen SSR haben ihren Sitz in Kiew. Die höchsten verfassungsmäßigen Organe der Staatsgewalt in der USSR sind: Der Oberste Sowjet, das Präsidium und die Sowjets der Volkskommissare (Sownarkom) der USSR. Die USSR besitzt 21 Volkskommissariate (Plan Nr. 2), die als höchste Verwaltungsstellen von örtlicher Bedeutung für die einzelnen Sachgebiete gewählt wurden. Die Staatsangelegenheiten, wie z. B. Landesverteidigung, Verkehrswesen, Auswärtige Angelegenheiten usw. werden von den Bevollmächtigten der Zentralverwaltungsbehörden und Unions-Kommissariaten der UdSSR nach Anweisungen aus Moskau erledigt.

\*) Im Staats- und Verwaltungswesen sind folgende Abkürzungen gebräuchlich:  
 R S F S R = Russische Sozialistische Föderative Sowjet-Republik.  
 U d S S R = Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken.  
 A S S R = Autonome Sozialistische Sowjet-Republik.  
 U S S R = Ukrainische Sozialistische Sowjet-Republik.  
 GPU = Staatliche Politische Verwaltung.  
 WKP (b) = Allunionistische Kommunistische Partei (der Bolschewisten).



In den 23 Gebietshauptstädten der Ukrainischen SSR befinden sich die Dienststellen der Gebietsowjets (die Exekutivkomitees), die ebenfalls Abteilungen bzw. Ausschüsse für verschiedene Sachgebiete von örtlicher Bedeutung besitzen. In den Rayons, Städten und Dörfern der USSR befinden sich die Rayonsowjets, Stadtsowjets und Dorfsowjets, die ebenfalls ähnlich aufgebaut sind.

Die verstaatlichte Wirtschaft und Verwaltungsbehörden der USSR stehen, wie in allen Bundesrepubliken der UdSSR, mit entsprechenden Parteistellen in enger Verbindung. Die Mitglieder der Ukrainischen Kommunistischen Partei (Bolschewiki) sind gleichzeitig Mitglieder der WKP (b)\*), die auf Grund der Sowjetverfassung und Parteisatzung den Führungsanspruch der Partei im politischen, militärischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Sowjetunion sichern. Die Neubesetzung von Staats-, Wirtschafts- und Parteiämtern erfolgt formell durch Wahl; tatsächlich jedoch werden alle Ämter durch die Parteileitung autoritär vergeben, so daß eine Möglichkeit für politische Kräftebildung außerhalb der Partei ausgeschlossen ist.

Die Angliederung der Partei an die Sowjets wurde nach „territorial-betrieblichen Merkmalen“ in der ganzen Sowjetunion durchgeführt.

Demnach wurde der Oberste Sowjet der USSR an das Zentralkomitee der ukrainischen Kommunistischen Partei (Bolschewiki) angegliedert. Die Gebiets-, Rayons- und Stadtsowjets wurden an die entsprechenden Parteikomitees (Partkom) angegliedert. Die Dienststellen der Gebiets- und Rayonsowjets sind oft in einem Gebäude mit den entsprechenden Parteikomitees untergebracht. Die Parteisekretäre bekleiden oft in der Personalunion die leitenden Stellen im Sowjetapparat.

Das Verhältnis zwischen höheren und niederen Behörden in der USSR wird nach dem Prinzip der kommunistischen Partei (WKP (b)), dem sogenannten „demokratischen Zentralismus“, durchgeführt und zwar auf folgende Weise:

- a) Alle führenden Behörden müssen gewählt werden.
- b) Sie müssen in bestimmten Zeitabschnitten vor der zuständigen Parteiorganisation Rechenschaft ablegen.
- c) Strenge Disziplin und Fügung unter Mehrheitsbestimmung.
- d) Unbedingt verpflichtender Charakter der Entscheidungen der höheren Behörden für die unteren.

Alle Wahlen in der Ukraine und in den übrigen Bundesrepubliken werden unter strenger Kontrolle der kommunistischen Partei durchgeführt. Vom Kommunismus „doktrinärer Prägung“ des Jahres 1918 ist keine Rede mehr.

---

\*) Siehe Fußnote S. 9.



In der Sowjetunion ist eine völlige Umkehr von dem demokratischen Sowjetstaat zu einer autoritären-despotischen Diktatur mit staatskapitalistischem Wirtschaftssystem eingetreten. Der zentrale Aufbau des Parteiapparates gab die Möglichkeit, die Direktiven der Zentralregierung in den „souveränen Bundesrepubliken“ durchzuführen. Überall ist die Partei die eigentliche Trägerin der Macht, während die Sowjets und die Wirtschaft nur die Befehle der Partei bedingungslos ausführen dürfen.

Die Hauptaufgabe der Zentralregierung ist die Militarisierung des Landes. Um diesen Zweck zu erreichen, wurde die breite Masse der Bevölkerung versklavt und zur Bedürfnislosigkeit gezwungen. Nur die Parteimitglieder und die Sowjetangestellten, die dem neuen Staat alles verdanken, sind die eigentlichen Träger des bolschewistischen Staatsregimes, welches in dem Volke gar nicht verwurzelt ist und wegen seiner jüdisch-internationalen Einstellung verhaßt ist. Diese Schicht der Parteimitglieder und Sowjetangestellten beginnt mit dem neuen Offizierskorps allmählich von der Masse der Arbeiter und Bauern abzusondern und eine neue Klasse der Sowjetintelligenz zu bilden. Ein neuer Klassenstaat ist im Entstehen.

### **Militärische Beurteilung**

Da es in Rußland keine freie Wirtschaft gibt und alles verstaatlicht ist, kommt dem Verwaltungsapparat des Staates und der Partei, in deren Händen alles zusammengefaßt ist, eine ganz besondere Bedeutung zu. Durch die Besetzung ihrer Dienststellen kann es verhältnismäßig leicht sein, einen Überblick über die gesamte Produktion, über Vorräte usw. zu erhalten. Am wichtigsten sind naturgemäß die Zentralbehörden in Kiew. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Parteistellen stets größere Bedeutung haben als die Staatsstellen.



## II. Landesnatur

### a) Klima

Die Ukraine hat als Teilgebiet des Osteuropäischen Flachlandes Anteil an deren kontinentalem Klima mit kalten Wintern und heißen Sommern. Die südliche Lage und die Nachbarschaft des Schwarzen Meeres mildern allerdings die Strenge der Kontinentalität. Die Krim nimmt eine Sonderstellung ein. An ihrer Südküste herrscht bereits mittelmeeerisches Klima mit milderer regenreichen Wintern und heißen trocknen Sommern.

### Jahresgang der Temperatur und Windverhältnisse

Der Winter ist in der ganzen Ukraine streng und bleibt nur an der Südküste der Krim verhältnismäßig milder. Das Januarmittel beträgt in Lemberg —  $4,3^{\circ}$ , in Kiew —  $6,2^{\circ}$ , in Lugansk (Donez) —  $8^{\circ}$ . Auch Odessa am Schwarzen Meer hat nur —  $3,7^{\circ}$ .

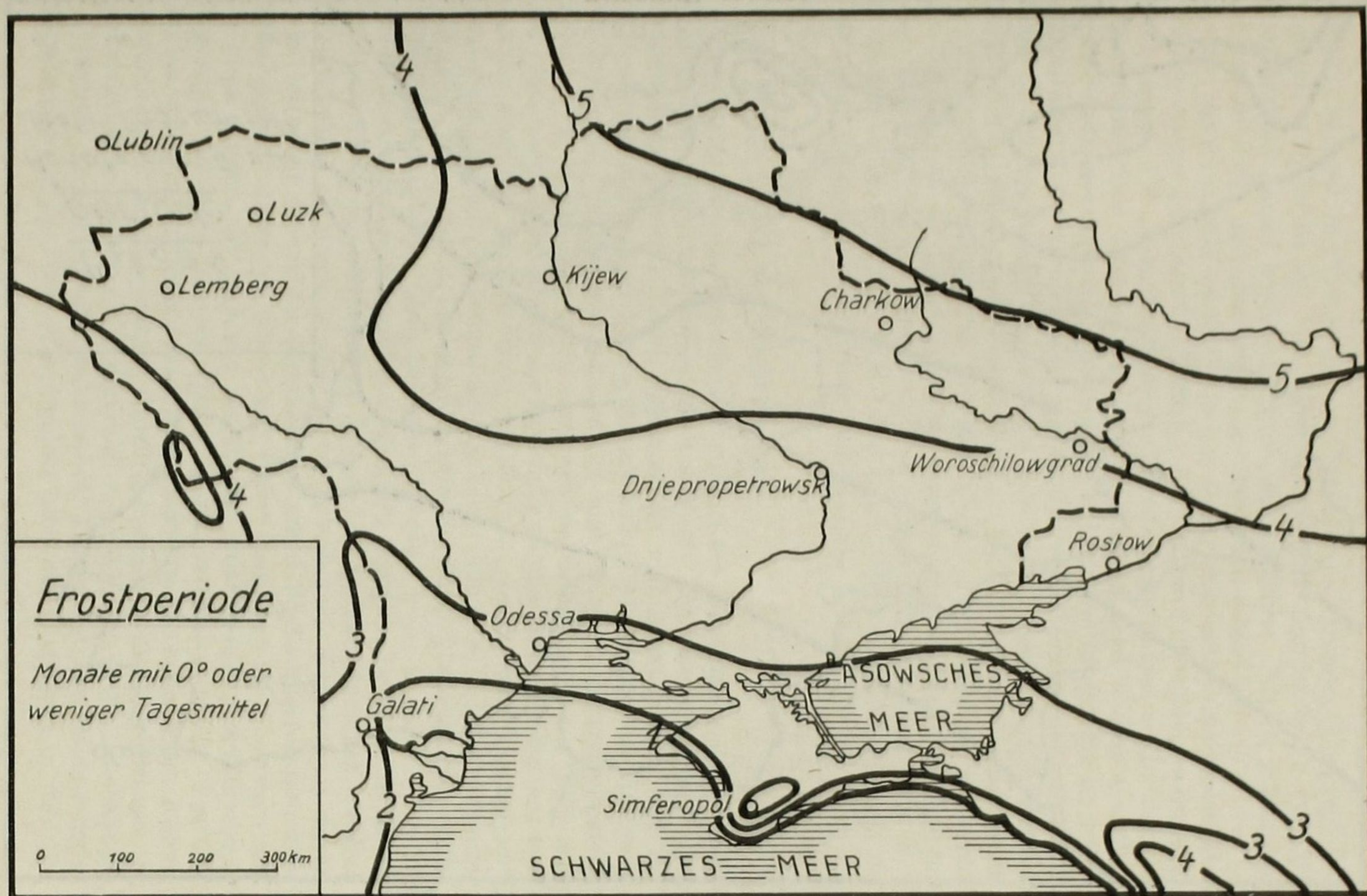
Die Niedrigstwerte der Temperatur im Winter können bedeutend sein: Lemberg —  $35^{\circ}$ , Lugansk —  $40,8^{\circ}$ , auch Odessa noch —  $35^{\circ}$ . Sie treten besonders in der Süd-Ukraine im Gefolge trockener Ostwinde auf, die sich zu eisigen Schneestürmen (metelyzja, fuga) steigern können und in den Viehherden des Steppengebietes Verheerungen anrichten. Der ukrainische Winter ist viel beständiger als der mitteleuropäische. Nur im äußersten Nordwesten (Peremyschl, Lemberg) tritt öfters von Westwinden gebrachtes Tauwetter ein. Die Dauer der Frostperiode ist an der Küste des Schwarzen Meeres höchstens 2 Monate, nimmt landeinwärts zu, beträgt für den größten Teil der Ukraine 3 bis  $3\frac{1}{2}$  Monate und erreicht im Nordosten (Rand des Donez-Gebietes) 4 Monate.

Auf den Winter folgt nur in der südlichen Ukraine unmittelbar ein sonniger Frühling mit trockenen Ostwinden, die teilweise zu Staubstürmen (ssuchowiji) werden. In der ganzen übrigen Ukraine setzt nach der Frostzeit Schlackerwetter ein, das nach Nordwesten an Dauer zunimmt. Das Schlackerwetter besteht aus einer ständig wechselnden Aufeinanderfolge von Frost, Tauwetter, Schneesturm, Regen, Sonnenschein. Es dauert in der südlichen Ukraine gewöhnlich bis Mitte April, in der nördlichen und nordwestlichen Ukraine bis Ende April oder Anfang Mai. Der auf das Schlackerwetter folgende eigentliche Frühling ist meist sehr kurz (3 Wochen), dauert nur im Nordwesten den ganzen Mai hindurch. Der Mai ist bereits ebenso warm wie der Juli in England. Maifröste können aber in der ganzen Ukraine bis an das Gestade des Schwarzen Meeres auftreten. Nur sind sie meist nicht so verheerend wie im übrigen Rußland.

Der ukrainische Sommer zeichnet sich, außer im Nordwesten (Tarnopol Juli  $18,7^{\circ}$ ), durch meist bedeutende Hitzegrade aus: Tschernowitz



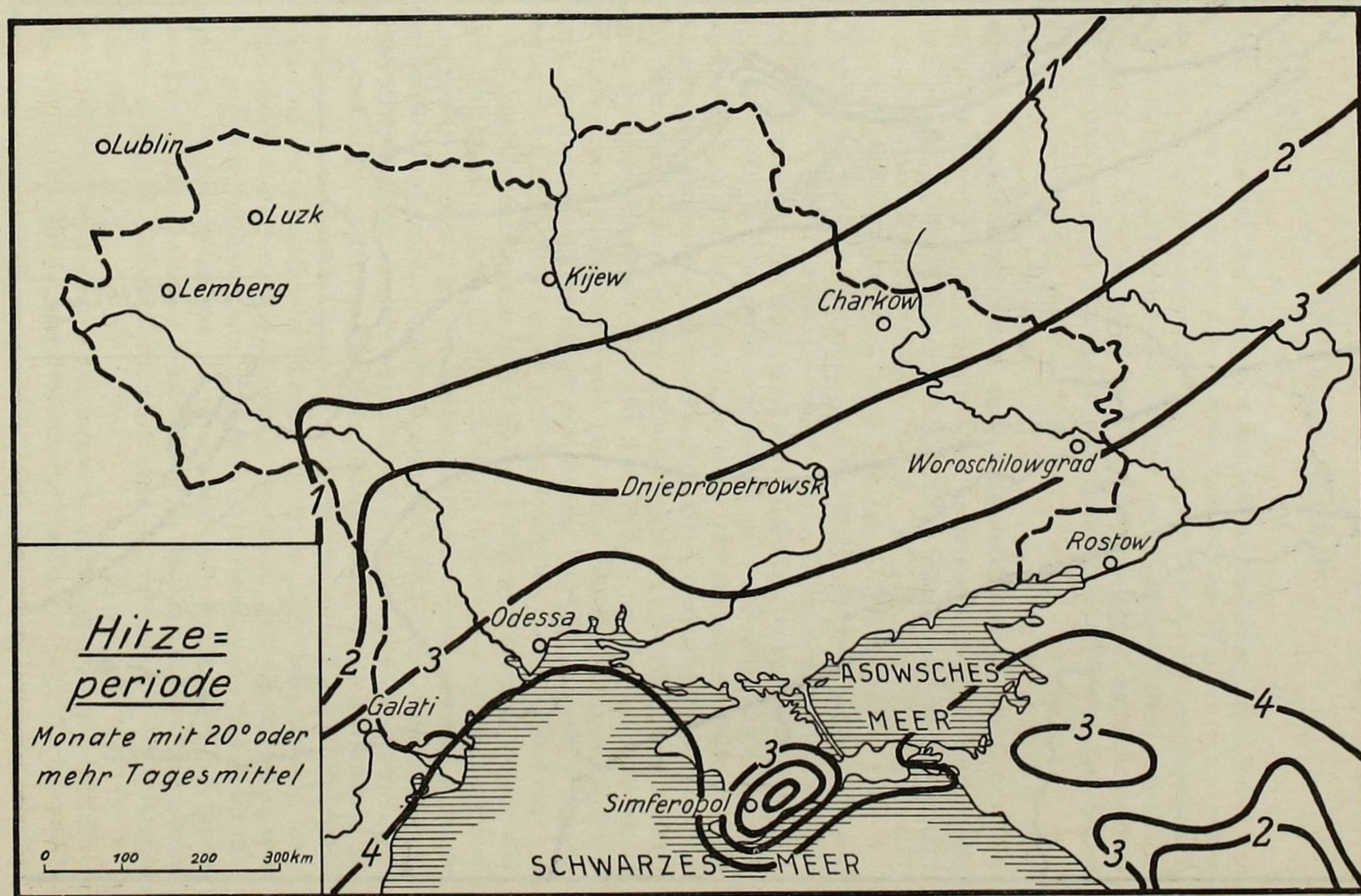
# Ukraine: Winter



36. 88



# Ukraine : Sommer





34 36

20,1°, Charkow 20,4°. Am unteren Dnjestr und Dnjepr übersteigt die mittlere Juliwärme 23°. Die Hitzeperiode mit Temperaturen von 20° und darüber dauert in der mittleren und östlichen Ukraine 2 Monate, gegen die Krim und den Kaukasus hin 3 bis 4 Monate.

Der ukrainische Herbst ist in der Regel sehr schön und verhältnismäßig warm: Oktober in Lemberg 8,5°, Kiew 7,5°, Dnjepropetrowsk 9,7°, Odessa 11°. Aber den sonnigen Oktobertagen folgen vielfach schon Nachtfroste. Den Übergang zum Winter bildet dann wieder eine Zeit des Schlackerwetters, die 4 bis 6 Wochen, im Nordwesten bis zu 2 Monaten dauert. Auf der Halbinsel Krim machen sich bereits der mildernde Einfluß des Meeres und die südliche Lage geltend. Schon in Simferopol fällt die mittlere Januartemperatur kaum mehr unter den Gefrierpunkt ( $-0,8^{\circ}$ ) und in Jalta im Schutz des Jailagebirges bleibt sie sogar auf  $+3,5^{\circ}$ , so daß die gegen Landwind hervorragend geschützten Orte an der Südküste der Krim bevorzugte Winterkurorte geworden sind. Der Frühling beginnt im März mit voller Kraft, und schon im Mai setzt die Sommerwärme ein, die 6 Monate anhält (Jalta Juli 24,2°).

### **Bewölkung, Nebel und Niederschläge**

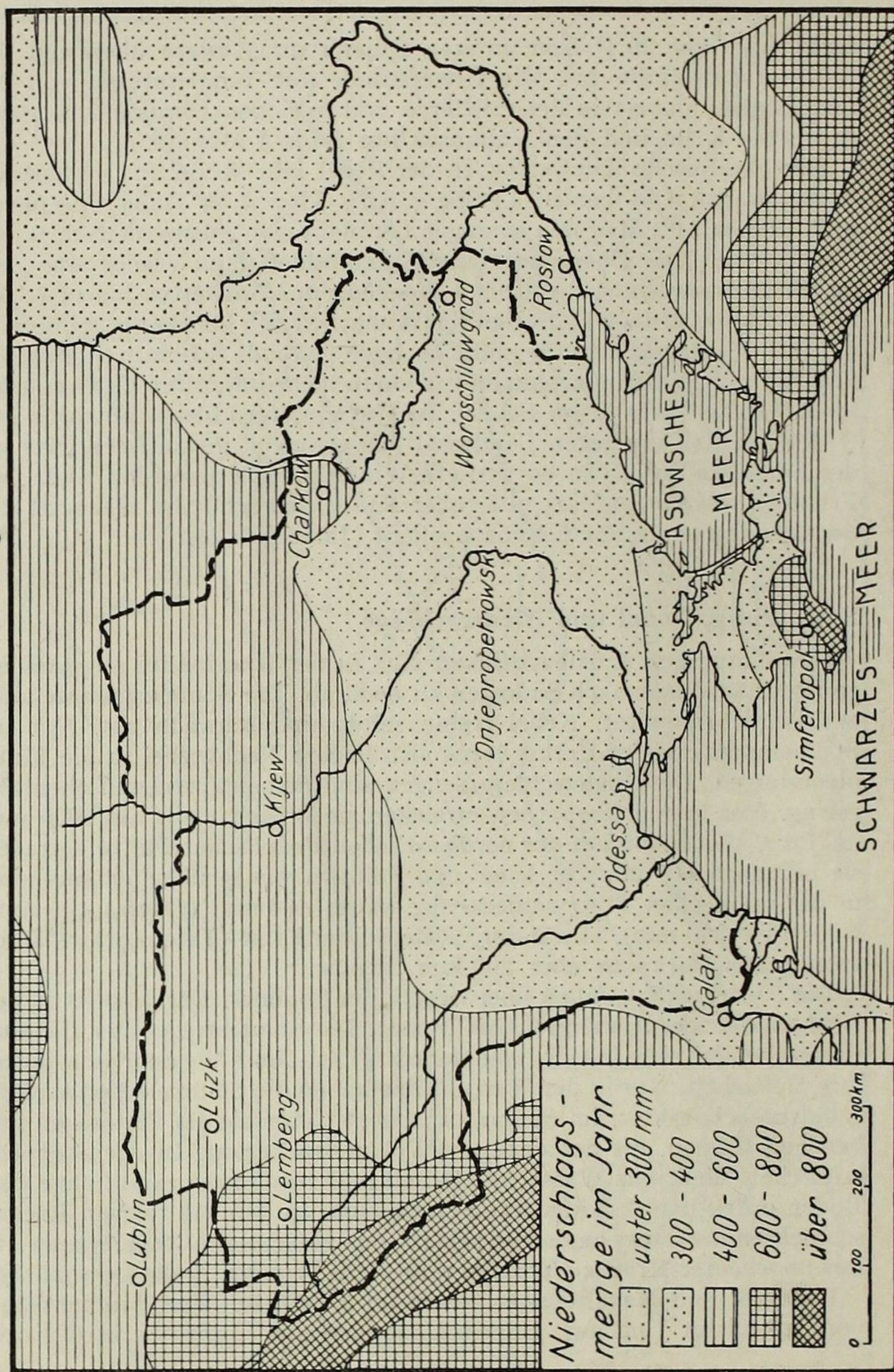
Bewölkung und Luftfeuchtigkeit sind in der Ukraine im allgemeinen gering und nehmen nach Südosten zu noch ab. Die Sommermonate sind ausgesprochen heiter. Nebel treten selten und schwach auf. Nur im Spätsommer und im Herbst legen sich leichte Nachtnebel in die Flußniederungen. Die Niederschlagsmengen sind dementsprechend ebenfalls gering. Nur in den Karpathen erreichen sie örtlich mehr als 1000 mm im Jahr, aber schon auf der nordwestlichen Podolischen Platte betragen sie nur noch 600 mm, in Kiew und Poltawa wenig über 500 mm und in der pontischen Steppenniederung kaum 400 mm (Odessa 408 mm, Nikolajew 360 mm), ja auf der Westecke der Krim (Tarchantkut-Halbinsel gehen sie kaum über 200 mm hinaus.

Die Niederschläge fallen überwiegend im Sommer. Der Juni ist in der Ukraine der niederschlagreichste Monat. Die Sommerregen der Ukraine unterscheiden sich jedoch von denen Mittel- und Westeuropas durch ihre Heftigkeit. Nur in der Westukraine haben die Sommerregen sanften Landregencharakter, im Süden und Osten treten sie als Platzregen mit heftigen Güssen, oft geradezu als Wolkenbrüche auf. In der Steppenlandschaft fließt das Wasser schnell ab und verdunstet rasch, ohne den Boden ordentlich durchfeuchten zu können. In den zahlreichen Regenschluchten der Steppenplatten schießt das gesammelte Regenwasser oft mit ungeheurer Kraft zu Tal und reißt neue Wunden in die Lehmhänge.

Gewitter und Hagelschauer treten im Verein mit den Sommerregen vorwiegend im Juni auf. Hagelschläge sind am häufigsten in Galizien



# Ukraine: Niederschlag





und Wolhynien und im westlichen Kijewer-Gebiet. Im Südosten sind sie sehr selten.

Der niederschlagärmste Monat ist der Januar. Daher ist die Schneedecke in der Ukraine gering, schmilzt im Frühjahr schnell ab, ohne viel Wärme zu beanspruchen und ohne den Boden stark zu durchfeuchten. Dadurch erklärt sich das schnelle Steigen der Wärme im ukrainischen Frühling.

Auf der Südseite des Jailagebirges an der Südküste der Krim bringen die winterlichen Winde vom Schwarzen Meer die meisten Niederschläge im Dezember und Januar. Der Sommer dagegen ist heiß und trocken.

### **b) Oberflächenformen**

Weitaus der größte Teil der Ukraine besteht aus Ebenen oder niedrigen, weitgedehnten, ebenflächigen, nur ganz leicht gewellten Platten, in die ein engeres oder weitmaschigeres Netz von Bach- und Flußtälern eingeschnitten ist. Die Hänge dieser Täler sind oft steil und setzen mit scharfer Kante von den Hochflächen der Platten ab. Auch die Platten selbst enden oft mit einem Steilabfall über dem tiefer gelegenen Vorland oder einer breiten Flußniederung. Je nach der Größe der Flüsse und der Erhebung der Platte sind die Täler mehr oder weniger tief eingeschnitten und bilden dann gewundene verkehrsfeindliche Engtäler (z. B. Dnjestr-tal bis 200 m tief eingeschnitten).

Eine besondere Eigentümlichkeit stellen die auf den Platten häufigen Regenschluchten dar (balkas, owragi), die meist mit ganz flachen Rändern einsetzen, wenige Meter bis einige 20 m Tiefe erreichen können und mit jedem sommerlichen Sturzregen ihre Form verändern, vor allem talaufwärts und in allen Seitenästen landeinwärts sich erweitern. Sie stellen ein sehr erhebliches, schwer zu zwingendes und oft gefährliches Hindernis dar, weil sie auf den Karten meist nicht oder nicht richtig verzeichnet sind, von weitem in der ebenen Fläche der Platte kaum erkennbar und meist viele Kilometer lang sind, so daß Fahrzeuge zu weiten Umwegen gezwungen werden.

Die nicht zerschnittenen Plattenteile sind meist fast eben, zeigen kilometerweit kaum erkennbare Höhenunterschiede und bieten bei trockenem Boden keinerlei Geländehindernis. Sie halten sich im allgemeinen in Höhen von 200 bis 350 m und schwellen nur am Nordwestrand der Podolischen Platte und im mittleren Bessarabien zu über 400 m an (Gologony südostwärts Lemberg 473 m, Pruth-Dnjestr-Wasserscheide nordwestlich Kischinew 429 m).

Berglandschaften mit kräftigem Mittelgebirgsrelief treten nur an den Rändern der Ukraine auf in den Karpathen und auf der Krim. In den Karpathen sind es meist steile bewaldete Bergrücken, die durch tief ein-



gesenkte Längstäler und enge felsige Quertäler gegliedert werden und die zu Höhen von über 1800 m aufsteigen (Ssywula 1820 m), im Grenzkamm des Czernohory erreichen sie sogar 2000 m und nehmen dann stellenweise Hochgebirgscharakter an.

Die Berge der Krim erreichen nur 1536 m größte Höhe und bestehen aus großen Kalkklötzen und -tafeln, die ihre Steilseite nach Süden kehren.

Die Küsten der Ukraine sind meist flach, werden aber in geringer Entfernung vom Strand meist von einem wechselnd hohen lehmigen Steilabfall begleitet, der auch die landeinwärts langgestreckten Strandseen (sog. „limane“) säumt. Nur auf der West- und Südseite der Krim treten steile Felsufer auf mit schroffen Vorgebirgen und vorgelagerten Klippen, die das Land an diesen Stellen unzugänglich machen.

### **c) Bodenbeschaffenheit**

Die Ukraine ist das klassische Land der Schwarzerde (tschernosem). Die Schwarzerde ist eine schwärzliche, krümlige, gartenerdeähnliche Bodenart von sehr großer Fruchtbarkeit. Sie bildet eine bis 2 m dicke Schicht auf dem darunter lagernden mächtigen hellfarbigen Löß, aus dessen Verwitterung sie unter Beimischung pflanzlicher Bestandteile hervorgegangen ist. Die Lößgebiete mit auflagernder Schwarzerdeschicht sind die bevorzugten Gebiete der tiefen Regenschluchten (siehe oben Seite 17).

Das Gebiet der Schwarzerde durchzieht die Ukraine der Länge nach und nimmt über drei Viertel des Landes ein. Die Nordgrenze des Schwarzerdegebietes führt von Lemberg an der Nordgrenze der Podolischen Platte und der Dnjepr-Platte entlang bis Kiew und weiter nach Nordosten. Die Südgrenze fällt ungefähr mit der Grenze der Pontischen Steppenebene zusammen.

Bei Regenwetter weicht der Schwarzerdeboden derart auf, daß er einen tiefen zähen Schlamm bildet. In dieser Zeit versinken die Bauernwagen bis zur Achse im Erdbrei, der Verkehr auf den nicht gefestigten Straßen hört fast auf, das Gelände seitwärts der Straßen wird ungangbar.

In der Pontischen Steppenebene herrscht ein brauner dürrer Steppboden mit zahlreichen Salzbodeninseln. Nördlich des Schwarzerdegürtels zieht sich eine etwa 100 km breite Übergangszone entlang, die zu den hellen weniger fruchtbaren, an feinen Kieseln und Sanden reichen Bleicherde (podsol)-böden des übrigen Rußlands führt.

Unter der wechselnd mächtigen Schwarzerde- bzw. Podsolschicht tritt gelegentlich der Untergrund zutage, der in Bessarabien und auf der Wolhynisch-Podolischen und Dnjepr-Platte meist aus lockeren Kalkmergel-, Ton-, Sandstein- und Gipsschichten besteht, die alle so wie der Löß die Bildung der Regenschluchten erleichtern.



In den tief eingeschnittenen Tälern der Dnjestrzuflüsse und in dem Stromschnellengebiet des Dnjepr kommen feste Felssteine zutage, Granite, die ursprünglich die Stromschnellen (Porogen) des Dnjepr bei Jampol bildeten und die zahlreichen Stromschnellen des Bug sowie seine felsigen Talhänge verursachen. Im tief eingesenkten Engtal des Dnjestr setzen dunkle Schiefer, Kalksteine und feste rote Sandsteine die steilen Talhänge zusammen.

Am südlichen Dnjepr-Ufer gegenüber Chersson treten ausgedehnte Dünensandfelder auf.

Bei der großen Ausdehnung der Lößdecke bzw. des Schwarzerdegürtels ist die Ukraine im allgemeinen arm an Bausteinen. Das äußert sich sinnfällig in dem Mangel an Straßen mit Steinunterbau und der weiten Verbreitung der nur aus Lehm und Stroh errichteten Bauernhäuser.

#### **d) Gewässer** (vgl. Kartenbeilage Ukraine: Gewässer)

Die Flüsse der Ukraine sind im N und besonders im NW zahlreich, nehmen aber nach S und besonders SO an Dichte ab. Sie gehören fast ausschließlich dem Einzugsbereich des Schwarzen Meeres an und fließen hauptsächlich in N-S-Richtung. Nur im äußersten NW entwässern San und Westlicher Bug mit ihren Nebenflüssen nach N zur Weichsel und damit zur Ostsee. Sowohl diese europäische Wasserscheide wie auch die örtlichen Wasserscheiden zwischen den Flüssen der Ukraine sind völlig flach.

Die großen Flüsse entspringen außerhalb der Ukraine und treten bereits als bedeutende Flüsse in das Gebiet ein. Die Wasserscheiden zwischen den großen, von N nach S fließenden Flüssen liegen nicht in der Mitte zwischen ihren Tälern, sondern auffällig weit nach dem weiter ostwärts fließenden Nachbarfluß verschoben, so daß die westlichen, rechten Zuflüsse oft nur sehr kurz sind; besonders auffällig ist das beim Dnjestr und seinen linken Nebenflüssen der Fall. Abgesehen von diesen Nebenflüssen ist das Gefälle der Flüsse allgemein gering. Stromschnellen weist von den größeren Flüssen nur der Dnjestr auf (beim Dnjepr durch das Kraftwerk „Dnjeprostroj“ überstaut).

Alle größeren Flüsse, außer Pruth und Dnjestr in den Engtalstrecken, haben breite, oft mehrere Kilometer breite Talböden, besonders Pruth, Dnjepr, Donez und Don. Die Talbreite des Donez erreicht unterhalb von Kalatsch Donskoj stellenweise 10 bis 16 km, entlang den Donez-Höhen sogar 25 km Breite. Auf den Talauen liegen viele Altwässer, die versumpfte Strecken und Teiche miteinander verbinden. Das Bett der Flüsse ist auf weite Strecken in mehrere Arme aufgespalten oder von Nebenarmen begleitet. Oft ändert sich im Fluß der Strom-



strich. Sein Lauf ist nach dem Frühjahrshochwasser öfter vollständig umgestaltet, sein Flußbett mitunter sogar verlegt. Regulierungen sind nur auf sehr kurzen Flußstrecken vorhanden. Eine Folge davon ist, daß die Flüsse keine durchgehend gleichmäßige Wassertiefe aufweisen. Auf kurze Entfernungen wechseln größere Tiefen mit flachen Sandbänken. Uferbefestigungen sind nur auf kürzeren Uferstrecken bei größeren Städten oder Hafenanlagen vorhanden. Sonst sind die Flüsse völlig sich selbst überlassen.

Die strenge und anhaltende Winterkälte läßt im N und O der Ukraine die Flüsse in jedem Jahr fest zufrieren, so daß in diesen Landesteilen eine Eisbedeckung von längerer Dauer vorhanden ist, die den Gewässern für diese Zeit ihren Hindernischarakter nimmt.<sup>1)</sup>

Im SW bedecken sich die Flüsse zwar auch in jedem Winter mit einer geschlossenen Eisdecke, aber deren Tragfähigkeit ist nur bedingt. Dies trifft besonders für Teile des Pruth-, Dnjestr- und Dnjepr-Laufes zu. Eine Sonderstellung hat dagegen der Dnjepr-Unterlauf (unterhalb Saporoshje), der nicht einmal in jedem Winter zufriert.

Im Herbst dauert es meist einige Tage oder auch sogar mehrere Wochen und bedarf es anhaltenden Frostes, ehe die Eisdecke tragfähig ist. Im Frühjahr ist sie dagegen bis kurz vor dem Aufbrechen oder Tauen noch betretbar und tragfähig.

Die Eisbedeckung dauert im N und O etwa 3 bis 4 Monate und mehr und nimmt von N nach S, besonders SW, zu allmählich ab, dauert aber selbst in den Unterläufen einiger Schwarzmeerflüsse noch 2 bis 3 Monate.

Zeitlich erstreckt sich die Eisbedeckung:

**im äußersten NO**, auf dem Don, schon von Mitte November bis Mitte April,

**im N und O** etwa von Mitte/Ende Dezember, in manchen Jahren auch schon früher, bis Mitte/Ende März,

**im SW**, besonders auf den Karpathenflüssen Pruth und Dnjestr, von Dezember bis Februar, teilweise, besonders auf dem Südlichen Bug, sogar bis Anfang März.

Die Wasserführung ist innerhalb eines Jahres sehr ungleichmäßig. Im Frühjahr, im Anschluß an die Schneeschmelze ist sie am stärksten. Besonders gefährlich und aus den Verhältnissen im westlichen Europa kaum zu entnehmen sind die gewaltigen Frühjahrshoch-

<sup>1)</sup> Siehe: Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland, Allgemeiner Überblick, Mappe A, Kartenbeilage Gewässer: Beginn und Ende einer geschlossenen Eisdecke.



wasser. Das schon kontinentale Klima der Ukraine weist einen verhältnismäßig späten und vor allem plötzlich eintretenden Frühling auf. Einer kurzen, aber verhältnismäßig schnellen Erwärmung folgt fast gleichzeitig auf weite Räume ein schnelles Abschmelzen der Schneemassen. Dann werden selbst die in den Sommermonaten unscheinbarsten Fließchen und sogar Bäche zu Wasserläufen von beachtlicher Breite und Tiefe und damit zu gefährlichen und bedeutenden Hindernissen in einem Ausmaß, für das in Mitteleuropa jeder Maßstab fehlt.

Die Schneedecke ist zwar im Vergleich zu den nördlicher liegenden Gebieten des europäischen Rußlands niedrig; sie beträgt nur im N und NO der Ukraine 20 bis 30 cm und nimmt nach S bis zur Küste des Schwarzen Meeres auf unter 10 cm ab. Aber die ins Steppengebiet der Ukraine hineinfließenden großen Flüsse erhalten ihre Wassermassen aus den mittellrussischen schneereichen Landesteilen (mit einer Schneedecke bis zu 40 cm), so daß sie sehr beachtliche, um viele Meter ansteigende Frühjahrshochwasser aufweisen, die sehr große Gewalt haben und ihre niedrigen Ufer in einer Breite von vielen Kilometern überschwemmen.

Dagegen ist die Wasserführung während der sommerlichen Trockenheit gering. Die Ukraine wird, je weiter nach S und O, umso kontinentaler und trockener. Der Sommer ist besonders im S schon sehr heiß. Aus diesen Gründen führen die Flüsse in dieser Jahreszeit so wenig Wasser, daß es eine ausgesprochene sommerliche Wasserarmut gibt. Viele kleine Flüsse trocknen fast völlig aus oder enden in kleinen Seen. Sie haben den Charakter von Steppenflüssen. Selbst die Hauptströme weisen in den Monaten Juni bis September niedrige Wasserstände auf und erhalten von ihren Nebenflüssen nur wenig Wasser. Auf der Krim hören im Sommer fast alle Flüsse auf zu fließen, der größte Fluß Salgir (von dem Ort Bijuk Onlar ab) einbegriffen.

Eine Ausnahme bilden die in den Karpathen entstehenden Flüsse Pruth und Dnjestr, die infolge der sommerlichen Schneeschmelze in ihren Quellgebieten sogar ein zweites, wenn auch geringeres Sommerhochwasser im Juni/Juli führen.

Nach längerer Dürre treten in der Ukraine häufig sehr ergiebige Platzregen, von Gewittern und Hagelschlag begleitet auf, die in den Flüssen sehr kurze Sommerhochwasser verursachen, da das Wasser nicht tief in den Boden einsickert, sondern oberflächlich abfließt und sogar den Boden mit fortschwemmt.

Die Täler der großen Flüsse haben auf längere Erstreckung hohe und oft steile Hänge. Beim Pruth ist zwischen Liptschany und Stefanesti ein ausgesprochenes Engtal vorhanden. In einem besonders tiefen und äußerst windungsreichen Engtal fließt der Dnjestr von Nishniow bis



Tiraspol. In die Podolisch-Bessarabische Hochfläche insgesamt 130 bis 180 m tief eingeschnitten, bilden streckenweise 60 bis 100 m hohe, felsige oder durch Regenschluchten zerrissene Steilhänge sein Tal. Seine zahlreichen linken Nebenflüsse sind ebenfalls in ihren Unterläufen tief eingeschnitten und in ihren untersten Talausmündungen kastenartig, bis 100 m tief, wie das Haupttal.

Der Südliche Bug hat zwischen Perwomaisk und Alexandrowka ein enges Durchbruchstal mit oft steilen und kahlen Granitwänden.

Für die Täler aller weiter ostwärts fließenden großen Ströme gilt folgende auffällige Übereinstimmung: höheres rechtes (westliches) und flaches oder zumindest verhältnismäßig niedrigeres linkes (ostwärtiges) Ufer. Dieser Unterschied ist beim Dnjepr von der Einmündung des Teterew ab (nördlich Kiew) besonders gut ausgeprägt, so daß hier (wie bei der Wolga) „Bergufer“ und „Wiesenufer“ unterschieden werden. Die steilen, häufig felsigen Abstürze der Ausläufer des Podolischen Hochlandes sind bis Krementschug 40 bis 80 m, bis Dnjepropetrowsk sogar 80 bis 100 m hoch, das linke Ufer ist dagegen fast völlig flach.

Bei Donez und Donsind die Unterschiede weniger auffällig, aber auch sie haben rechts hohe und öfter steile Hänge (bis 60 m hoch), links dagegen flaches Anland oder nur geringe Höhen, selten höhere Hänge.

Kanäle sind in der gesamten Ukraine nicht vorhanden.

Auch an Seen ist das Land ausgesprochen arm. Größere Seen gibt es im Binnenlande gar nicht. Die Flüsse münden aber zumeist in langgestreckte, senkrecht zur Küste des Schwarzen Meeres verlaufende Seen, Limane genannt, die bei den größeren Flüssen große Ausmaße<sup>1)</sup> aufweisen. Die Ufer zahlreicher Limane weisen stellenweise Höhen von 30 bis 70 m auf.

Sümpfe und Moore finden sich in größerem Umfang und als bedeutende Bewegungshindernisse nur im NW, in dem Anteil des Gebietes an der flachen Niederung der Pripetsümpfe oder Rokitno-Sümpfe. Weite Teile von ihnen werden von Wald bedeckt (daher auch Polessje, russischer Name für Waldland, genannt). In ihrem Bereich sind zahlreiche moorige und feuchte Stellen und auch kleinere Sümpfe ganz allgemein schwer gangbar. Im trockenen Sommer können sie aber sogar fast überall von Infanterie in geöffneter Ordnung betreten werden. Der Grad der Gangbarkeit hängt sehr stark von bestimmten örtlichen Verhältnissen ab, so daß genaue Erkundung notwendig ist.

Braunmoos und Wollgras bedecken die Moore und Sümpfe, Erlen- und Weidensträucher erschweren jegliche Fernsicht und Orientierung; es gibt wenige Pfade, die allein den Eingeborenen bekannt sind.

<sup>1)</sup> z. B. Dnjepr-Liman, der größte, 61 km lang, 8 bis 15 km breit.



Die Überquerung ist für Fremde, die das Moorgehen nicht gewohnt sind und auch nicht die landesüblichen moorgängigen Flecht-sandalen besitzen, sehr beschwerlich; denn der Marsch über eine viele Kilometer lange Strecke auf heftig schwankender Moorpolster- und Moorgrasdecke bedeutet für die stetig einsinkenden Füße eine gewaltige Anstrengung. Ein Haltmachen und Rasten ist gleichbedeutend mit einem sicheren Einbrechen.

Im Winter sind im allgemeinen alle Sümpfe bereits bei  $-10^{\circ}\text{C}$  zugefroren und verlieren dadurch ihren Hindernischarakter. Dann führen „Winterwege“ über sie hinweg (Schlittenbahnen), die oft bessere und kürzere Verbindungen zwischen Ortschaften herstellen.

Oft kommt es jedoch vor, daß Schnee fällt, bevor die Sümpfe fest gefroren sind. Dann bleiben sie manchmal den ganzen Winter hindurch offen und bilden ein noch gefährlicheres Hindernis als zu anderen Zeiten.

Im Frühjahr und im Herbst werden selbst zugängliche Gebiete morastig und stellenweise bis zu 1 m überschwemmt. Gefährliche Überschwemmungen entstehen besonders im Frühling infolge plötzlich herangeführter Warmluft, die zu einer Zeit Schneeschmelze hervorruft, wo die Moore noch gefroren sind und keine Feuchtigkeit aufnehmen können.

Außer diesen Sumpf- und Moorflächen sind in der Ukraine infolge der wenigen Niederschläge, der geringen Luftfeuchtigkeit und der heißen Sommer Sümpfe nur in sehr geringer Zahl vorhanden und treten landschaftlich wenig in Erscheinung. Sie finden sich nur an Stellen, wo das Grundwasser in großer Nähe der Oberfläche liegt. Dies ist bei den streckenweise versumpften Oberläufen der kleinen Flüsse im N (besonders auf der Podolischen Platte) und auch noch zum geringen Teil in der Mitte der Ukraine der Fall. Darüber hinaus sind im trockenen S der Ukraine nur die Niederungen der großen nach S fließenden Ströme und einige auch kleinere Flüsse<sup>1)</sup> bis zu ihren Mündungen auf weite Strecken von Sumpfstreifen begleitet.

### Militärische Beurteilung

Die großen Ströme Pruth, Dnjestr, Bug, Dnjepr, Donez und Don sind durch ihre Breite und Tiefe, ihr auf weite Strecken versumpftes Anland und meist hohen und oft steilen Talhänge beachtliche Bewegungshindernisse. Ihre Täler sind im großen gesehen von N nach S gerichtet. Dadurch gewinnen ihre infolge der allgemein geringen Dichte des Straßen- und Bahnnetzes auch wenigen Brückenübergänge eine besondere Bedeutung, da sie die Verbindung in der O-W-Richtung herstellen. Daher muß angestrebt werden, möglichst viele dieser wichtigen Brücken durch schnelle Operationen in die Hand zu bekommen und zu sichern.

<sup>1)</sup> Ingul, Ingulez.



Die kleineren Flüsse der Ukraine haben allgemein in den Sommermonaten Juni bis September einen sehr niedrigen Wasserstand. Sie sind besonders im S sehr flach und in ihren Unterläufen oft, z. T. in ihrem gesamten Lauf, völlig ausgetrocknet, so daß sie der Bewegung in der trockenen Jahreszeit fast gar keine Hindernisse entgegensetzen.

### **c) Bodenbedeckung**

Der größte Teil der Ukraine ist baumarmes Steppenland. Der Löß mit seiner Schwarzerdedeckschicht ist der bevorzugte Steppenboden. Er ist so weitgehend unter Kultur genommen, daß natürliche Steppengebiete nur noch kleine Flächen einnehmen. Die nördliche Grenze des Schwarzerdevorkommens ist zugleich auch die nördliche Grenze des Steppegebietes. Entsprechend der Abnahme der Niederschlagsmenge nach Südosten und der in gleicher Richtung zunehmenden Sonnenwärme zeigt die Steppe im Norden und Nordwesten der Ukraine noch verhältnismäßig üppigen Pflanzenwuchs, an dem Gräser und Kräuter beteiligt sind, vor allem Schwertlilien, Hyazinthen, Tulpen, Klematis, Anemonen usw., sowie das fast mannshohe Federgras (ukr. Ayrssa und kowyl), zu denen dann Dickichte von Disteln und hochgewachsenen Unkräutern treten. Unmittelbar nach der Schneeschmelze kommen die bunten Blüten zum Vorschein, die Gräser und Kräuter zeigen üppiges Grün, aber mit zunehmender Sommerwärme welken und vertrocknen die Steppenpflanzen, und schon im August ist die Grundfarbe der Steppenlandschaft gelb und braun.

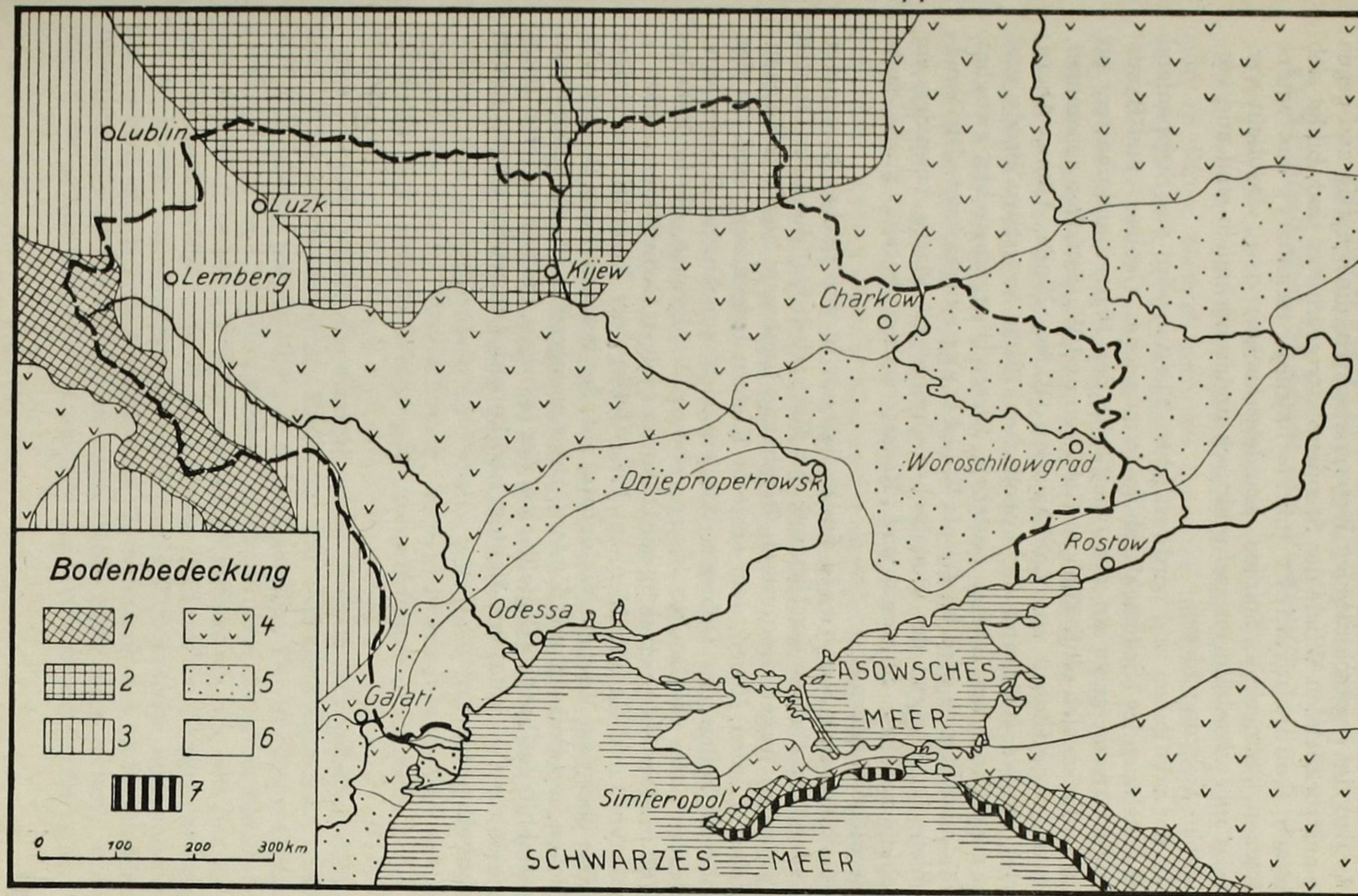
Im südlichen Teil der Steppenregion ist die Pflanzendecke nicht so üppig wie im Norden, die Gräser und Kräuter wachsen in einzelnen Büscheln, zwischen denen der nackte Steppenboden sichtbar bleibt. Salzböden mit graugrünen Salzpflanzen treten auf, am unteren Dnjepr auch Sandgebiete, deren dürftige Bewachsung an die Wüstensteppen des kaspischen Steppegebietes erinnert.

Die Baumlosigkeit ist für die ganzen weiten Flächen des Steppenlandes kennzeichnend, die Plattenoberflächen ebenso wie die pontischen Küstenebenen. Aber an zwei bezeichnenden Stellen tritt im Steppenland doch Gebüsch- und Baumwuchs auf: an den Flüssen und in den Regenschluchten.

Die Flüsse werden auf ihrem Weg durch das etwas reicher beregnete Steppenland von Auwäldern begleitet, die in ihrer Breite und Zusammensetzung wechseln, an deren Aufbau aber vorwiegend Eichen beteiligt sind. In der trockenen Steppe, südlich der Linie Jassy—Krementschug—Charkow, treten an die Stelle der Auwälder zunehmend Schilf- und Rohrdickichte (ukr. = plawnji) mit Erlen- und Weidengebüsch.



# Ukraine: Wald und Steppe



25

1 = Gebirgswald.

2 = Gebiet des nordeuropäischen Nadelwaldes.

3 = Laubwaldgebiet.

4 = Steppe mit Laubgehölzen.

5 = Krautsteppe.

6 = Grassteppe.

7 = Immergrüne Hartlaubgehölze.

1/2-4/1



In den tief eingeschnittenen Regenschluchten, die schattig und gegen die austrocknenden Winde der Steppenplatte geschützt sind, bildet sich vielfach Gebüschdickicht (ukr. = bajraky, tschahary) aus wilden Kirschen, Schneeball, Spiräen, Mandelsträuchern usw., die dicht verzweigt und verschlungen und praktisch undurchdringlich sind und vorzügliche Deckung bieten.

In der nördlichen und nordwestlichen Ukraine wird das Steppenland mit zunehmender Niederschlagshöhe baumreicher, Gebüsch- und Baumgruppen treten auch auf der Oberfläche der Plattenlandschaften auf und schließen sich schließlich zu Gehölzen und Waldstücken zusammen, die im wesentlichen aus Laubbäumen (Eiche, Linde, Ulme, Ahorn, Erle), am Nordwestrand der Podolischen Platte (zwischen Brody und Tarnopol) auch aus Buchen bestehen. Dieses Übergangsgebiet zwischen Wald und Steppe wird häufig als Waldsteppe bezeichnet. Die Sandgebiete im Vorland der Podolisch-wolhynischen Platte, besonders im Gebiet nördlich Shitomir und Kijew, weisen bereits ausgedehnte Kiefernbestände auf.

Geschlossener Hochwald findet sich nur in den reicher beregneten Gebirgslandschaften der Ukraine, den Karpathen und der Krim. In den Karpathen tragen die unteren Berghänge Laubwald aus Weißbuchen, Birken, Linden, Espen, dem einzelne Kiefern beigemischt sind. In den höheren Teilen des Gebirges mischen sich zunehmend Tannen und Fichten unter die Buchen bis zur oberen Waldgrenze, die in 1500 bis 1700 m Meereshöhe erreicht wird. Darüber folgen Gebirgswiesen (ukr. = polonyny) und Geröllhalden. Im Jaila-Gebirge der Krim tritt in einiger Höhe über dem Meer ein Waldgürtel auf, der besonders aus Buchen und Eichen, untermischt mit Kiefern, zusammengesetzt ist. Er endet etwas unterhalb der breiten Gipfflächen des Gebirges, die von mageren Bergwiesen (ukr. = jaila) mit dichtem und kurzem Graswuchs eingenommen werden.



### III. Bevölkerung und Besiedlung

#### a) Nationalitäten, Sprachen und Volkstum

Die Sowjet-Ukraine ist — unter Ausschluß der 1940 hinzugekommenen Gebiete — ein ausgesprochen ukrainisch besiedeltes Land. Doch sind in ihrem Bereich mehrere Zonen zu unterscheiden (vgl. Karte nach S. 32 Ukraine: Nationalitäten).

Die etwas besser berechneten Steppenlandschaften links und rechts des Dnjepr haben fast ausschließlich ukrainische Landbevölkerung.

Die Pontische Steppenebene und Schwarzmeerküste zeigt zwar auch eine ukrainische Mehrheit, doch treten hier auf Grund der früheren russischen Kolonisationspolitik Russen, Bulgaren, Griechen, Rumänen und vor allem die deutschen Kolonien auf. Die rumänischen Siedlungen sind zum größten Teil in der Moldauer Sowjetrepublik zusammengefaßt worden.

Auch im Donez-Bezirk stellen die Ukrainer die Mehrzahl der Bevölkerung. Aber während sie hier 76,1% der Landbevölkerung bilden, gegenüber 16,9% Russen, stellen sie nur 40,9% der städtischen Bevölkerung gegenüber 49,1% Russen. Durch den starken Zustrom neuer Arbeitskräfte aus ganz Rußland in dieses Industriegebiet entwickelt sich das Verhältnis zwischen Russen und Ukrainern in letzter Zeit noch mehr zuungunsten der Ukrainer.

Von der Stadtbevölkerung der Sowjet-Ukraine entfielen auf:

Ukrainer . . . . .	45,3%	Polen . . . . .	1,8%
Russen . . . . .	23,3%	Deutsche . . . . .	0,6%
Juden . . . . .	22,5%	Andere . . . . .	5,5%

(Zahlen starken Veränderungen unterworfen, nur Anhaltspunkte.)

Hier zeigt sich der beherrschende Einfluß der Russen und Juden in der Stadt, eine Erscheinung, die sich für die nationale Entwicklung des Ukrainertums sehr nachteilig ausgewirkt hat.

Das Siedlungsgebiet der Ukraine geht im N, NO und W über die Grenzen der Sowjet-Ukraine hinaus. Auch im Nordkaukasus und an der mittleren und unteren Wolga gibt es bedeutende ukrainische Streusiedlungen.

Die Ukrainer weisen als einziges großes Volk im europäischen Rußland einen beachtenswerten Rückgang auf; während ihre Zahl 1927 31,2 Mill. betrug, war sie 1939 auf 28 Mill. gefallen. Der Rückgang macht also rund 10% aus. Dieser auffallend starke Volkstumsverlust hat seine wesentlichen Ursachen in einer starken Russifizierung, die seit der Revolution und insbesondere in der Zeit der Stalinischen Fünfjahrespläne stattgefunden hat. Andere Verluste durch Hungersnöte und anderes im Gefolge der Kollektivierung und Vernichtung des wohlhabenden Bauerntums auftretendes Elend kann dabei auch mitsprechen, wenn auch nicht entscheidend. Die Russifizierung wird durch die außerordent-



liche Verstädterung, die seit Beginn der Fünfjahrespläne und auch vorher schon eingetreten ist, begünstigt. Auch in den innerhalb der Ukraine gelegenen Städten und Industriezentren ist das Großrussentum vielfach tonangebend. Der vom Lande kommende Ukrainer verfällt also auch in seiner Heimat dem russischen Einfluß.

Das Großrussentum als hauptsächlicher Träger der neuen Zeit in der Sowjetunion wendet sich mehr als der bäuerlich und ländlich gebundene Ukrainer dem städtischen und industriellen Leben zu. Er entfaltet in der Auswertung der durch die Umwälzung geschaffenen Möglichkeiten mehr Initiative als der zurückhaltende Ukrainer und zieht dadurch schwankende Elemente stärker an sich. Die Zahl der russisch-ukrainischen Mischehen ist außerordentlich groß. 1938 waren 19% aller Ehen in der USSR ukrainisch-großrussische Mischehen.

Ernsthaft ist der Bestand des Ukrainertums besonders durch die geradezu beispiellose Abwanderung vom Lande betroffen worden, die seit Beginn der Fünfjahrespläne, d. h. seit der Kollektivierung stattgefunden hat. Die Landbevölkerung hat in einem Zeitraum von nur 12 Jahren um 16,5% abgenommen. Für die Landbevölkerung der gesamten Sowjetunion beläuft sich der Verlust im Mittel nur auf 5%. Die Ukraine ist also zusammen mit Kasakstan weitaus am schwersten betroffen worden. Besonders hohe Verluste hat der Bezirk von Poltawa aufzuweisen.

Die Einwohnerzahlen der Städte haben sich im Gegensatz dazu überall stark erhöht, bei Städten mit stärkerer Industrie z. T. vervielfacht.

Die Ukraine hat in der Zeit der Fünfjahrespläne mehrere Millionen Menschen durch Auswanderung in andere Teile der Sowjetunion verloren, teils durch Abwanderung in russische Industriegebiete, teils durch Aussiedlung von politisch unerwünschten Elementen nach dem Norden, teils durch Ansiedlung in Sibirien. Die Sibiriensiedlung spielt auch jetzt wieder eine erhebliche Rolle. Im Jahre 1940 sollten allein 30 000 Familien umgesiedelt werden. Die Umsiedlung nach Sibirien bedeutet für die Ukrainer als Union, daß sie ihren heimatlichen Volksboden in Europäisch-Rußland nicht weiter festigen und erweitern können.

Im Gegensatz dazu hat die Krim keine Bevölkerungsverluste erlitten. Auch die Landbevölkerung hat sich hier kräftig vermehrt. Die Krim hat eine national sehr gemischte Bevölkerung. Die Krim-Tataren, die den gebirgigen Teil des Landes bewohnen, stellen mit etwa 200 000 Menschen 23,1% der Bevölkerung. Der Anteil der Russen beträgt 43,5%. Sie siedeln als Bauern in der Krim-Ebene und stellen den Hauptanteil der Stadtbevölkerung. Die 10% Ukrainer und 5,7% Deutsche sind bäuerliche Siedler der Ebene. Weiter finden sich an der Südküste des Landes Griechen, deren Zahl 1926 16 000 betrug. Die Juden weisen den verhältnismäßig hohen Anteil von 7,4% auf. Wie in einigen Gebieten der



44 43

Ukraine, sind auf der Krim eine Reihe von jüdischen ländlichen Ansiedlungen (Kollektivwirtschaften) geschaffen worden, zum Teil auf ehemaligen deutschem Kolonistenland. Zentrum des neueren jüdischen Ansiedlungsbezirkes auf der Krim ist der Ort Fraidorf.

### **b) Bevölkerungsverteilung**

Die Bevölkerungsdichte der ukrainisch besiedelten Gebiete beträgt im Durchschnitt etwa 66 Einwohner je qkm. Die tatsächlichen regionalen Dichteziffern weisen aber recht starke Abweichungen von dieser Durchschnittsziffer auf (vgl. hierzu die Karte der Bevölkerungsdichte nach S. 32). Weitaus am dichtesten ist das Übergangsgebiet zwischen Waldland im Norden und offener Steppe im Süden besiedelt, d. h. das Gebiet der sogenannten Waldsteppe. Das Gebiet wird im Norden begrenzt durch eine Linie, die etwa von Lemberg über Kiew nach Kursk führt, im Süden gegen die baumfreie Steppe durch eine von Kischinew über Kremenschug am Dnjepr und Charkow nach Saratow an der Wolga führende Linie. Innerhalb dieser Grenzlinien erreicht die mittlere Bevölkerungsdichte den Betrag von 88 je qkm (nach dem Stande vom 1. Januar 1933), in ziemlich ausgedehnten Gebieten, z. B. in Ostgalizien und der Bukowina, im Zuckerrübengebiet von Winniza, am rechten Ufer des Dnjestr südlich Kiew, bei Ssumy und Charkow sogar mehr als 100 je qkm. Es sind dies die dichtest besiedelten Gebiete der ganzen Sowjetunion, die gleichzeitig das Hauptgebiet der fruchtbaren Schwarzerde darstellen.

In dem nördlich der Waldsteppenzone gelegenen Waldlande mit seinen ärmeren Böden (das natürlich heute zu einem großen Teile schon gerodet ist), sinkt die Dichteziffer auf 52 Einwohner und wird mit Annäherung an die Sümpfe der Polessje immer geringer, also z.B. im nördlichen Wolhynien und im Bezirk Tschernigow. Ähnlich ist die Bevölkerungsdichte im Süden in der reinen Steppe, also im Unterlaufgebiet von Bug und Dnjestr, im sogenannten Taurien und in der nördlichen Krim. Zwar ist hier ebenfalls die Schwarzerde noch weit verbreitet, die Niederschläge fallen aber schon zu unregelmäßig und sind zu gering, als daß sie ständige gute Ernten erzeugen könnten. Außerdem sind die südlichen Gebiete erst sehr spät, gegen Ende des 18. Jahrhunderts, für die Besiedlung erschlossen worden, während die dicht besiedelten Gebiete der Waldsteppe und des Waldlandes im NW zum alten ukrainischen Siedlungsgebiet gehören.

Für ein fast rein agrarisches Land ist eine Bevölkerungsdichte von 88 bis 90 je qkm recht hoch, und man kann hier sogar von einer ländlichen Übervölkerung sprechen, jedenfalls bei den Ernteerträgen, wie sie bisher hier üblich waren. Durch die Industrialisierung und Kollekti-



vierung der letzten Zeit und dem damit verbundenen überaus starken Abstrom der Landbevölkerung in die Stadt ist diese Übervölkerung allerdings abgeschwächt worden.

Das Industriegebiet des Donez-Beckens hat natürlich eine wesentlich höhere, ebenfalls über 100 ausmachende Dichteziffer als die umgebende trockene Steppe. Desgleichen die Gebiete um das Dnjepr-Stauwehr mit seinen Industrien und das Eisenerzgebiet von Kriwoj Rog.

Ein Gebiet stärkerer Bevölkerungszusammenballung ist noch die Südküste der Krim, die sogenannte Russische Riviera, ebenso natürlich die nähere und weitere Umgebung der Schwarzmeerhäfen Odessa, Nikolajew, Chersson, Rostow u. a.

### **c) Ländliche Siedlungen**

Bezeichnend für die Ukraine sind große, unregelmäßig und weitläufig angelegte Haufendörfer, besonders im O des Landes nach dem Dongebiet zu sind Dörfer von mehreren tausend Einwohnern keine Seltenheit. Wo Neusiedlungen angelegt werden, bevorzugt man das regelmäßige ein- oder mehrstraßige langgestreckte Dorf, in dessen Mitte der „Klub“ (eine Art Gemeinde- bzw. kulturelles Vereinshaus), die Schule und andere Baulichkeiten der Gemeinschaft stehen.

In neuester Zeit mußten alle Einzelhöfe und Streusiedlungen zu geschlossenen Dörfern vereinigt werden, um die kollektive Bewirtschaftung straffer durchführen zu können. In manchen Gebieten, in denen Streusiedlungen zu weit verbreitet waren, wie etwa im Bezirk Shitomir, ist dadurch die ländliche Siedlungsgeographie einschneidend verändert worden, ältere Karten also nicht mehr zutreffend. In der Darstellung der Einzellandschaften sind solche jungen Veränderungen des Siedlungsbildes noch nicht berücksichtigt.

### **d) Städte**

Die Städte der Ukraine unterscheiden sich untereinander nach Lage, Größe, Aussehen, Aufgabe und Bewohnern außerordentlich stark.

Im NW, dem Karpathenvorland, auf der Podolischen und Dnjeprplatte und in Wolhynien sind besonders verbreitet die kleinen Landstädte. Im alten österreichischen Galizien haben sie durch ihre Barockkirchen, steildachige Häuser, winklige Gassen oft noch mitteleuropäisches Gepräge, werden aber nach O zu durch breite, offene Marktplätze, niedrige Häuser mit weit herunterreichenden Fenstern, ungepflasterten, staubigen und kotigen Straßen und dem hohen Anteil jüdischer Bevölkerung zum Typus der ukrainischen Landstadt, die häufig reiner Markort für den Umsatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Umgebung ist.



Gewisse Abwandlungen erfährt dieser Typ durch hinzutretende Sonderaufgaben, wie Bergwerksbetrieb (Drogobytsch, Borysslaw), Verwaltung (Tschernowitz als alte Hauptstadt der Bukowina), Industrie und Verkehr (Lemberg, Solotschew, Tarnopol, Kolomyja usw.) oder jetzige und frühere militärische Aufgaben (Peremyschl, Rowno, Dubno, Bender, Shitomir).

Eine Sonderstellung nimmt Kiew als alte Kirchen- und Wallfahrerstadt und als Hauptstadt ein, sowie Charkow als ehemalige Hauptstadt und auch heute noch vielfach geistiger Mittelpunkt der Ukraine. In beiden Städten sind Züge alter Zeit mit modernster Entwicklung durchsetzt oder vereinigt.

Die großen Städte am Schwarzen und Asowschen Meere, im Bereich des unteren Dnjepr und auf der Donez-Platte sind dagegen fast ausschließlich ganz jung emporgeschossene Industriestädte mit allen bezeichnenden Merkmalen der modernen sowjetrussischen Industriestadt: Riesigen Arbeiterwohnblocks, die vielfach aus Zelt- und Barackenstädten hervorgegangen sind, sehr stattlichen Gemeinschaftsbauten, wie den Klubs, Kulturpalästen, Schulen, Verwaltungsgebäuden, den „Kombinaten“, in denen der ganze Fertigungsvorgang vom Rohstoff bis zur Handelsware mit modernsten Maschinen sich abspielt (z. B. Fleischkombinaten, Brotfabriken, industriellen Kombinaten), sowie Massengaragen, Werkstätten und dergleichen und dazu ein gut ausgebautes und unterhaltenes Straßennetz, öffentliche Grünanlagen, Parke, Alleen (besonders in Saporoshje), das Ganze durchsetzt oder vereinigt mit den Industrieanlagen, die als „Giganten“ bezeichnet, oft riesige Ausmaße annehmen und ungeheure Flächen des Geländes bedecken. Die großen Industriestädte, vor allem die des Donez-Gebietes, haben entsprechend ihrem sowjetrussischen Gestaltungsplan auch einen starken großrussischen Anteil ihrer Bevölkerung.

Die Küstenstädte am Schwarzen und Asowschen Meere haben meist das Doppelgesicht einer Industriestadt und des großen Warenumschlagplatzes mit seinen Hafenanlagen. Hier ist naturgemäß auch die Mischung der Bevölkerung stärker als in den Binnenstädten. Nur Ssewastopol ist reiner Kriegshafen ohne nennenswerten Handelsverkehr.

Die Städte an der Südküste der Krim sind durch ihre besondere Rolle als Klimakurorte und Villenstädte gekennzeichnet.

Im übrigen bringen die Beschreibungen der Einzellandschaften (Teil B) und vor allem das Ortschaftsverzeichnis ausführliche Angaben über die Städte der Ukraine.



### e) Gesundheitliche Verhältnisse

Die Lebensführung der meist ärmlichen ukrainischen Bevölkerung ist primitiv. Das Wohnungswesen zeigt einen für europäische Begriffe außergewöhnlichen Tiefstand. Läuse, Flöhe, Wanzen und nicht zuletzt Fliegen sind stark verbreitet. In südlichen Bezirken muß außerdem mit starker Mückenplage gerechnet werden. In den weitverbreiteten Lößgebieten herrscht bei Trockenheit große Staubplage, die zu lästigen Schleimhautreizungen, vor allen Dingen an den Augen, führt.

Die Bevölkerung, zumal auf dem Lande, ist gleichgültig gegen Schmutz und Verwahrlosung. Die Wasserversorgung entspricht vielfach nicht den einfachsten hygienischen Anforderungen, insbesondere da, wo es sich nicht um Tiefbrunnen in Lößgebieten handelt. Der gleiche Mißstand gilt für die Abwasser- und Abfallstoffbeseitigung.

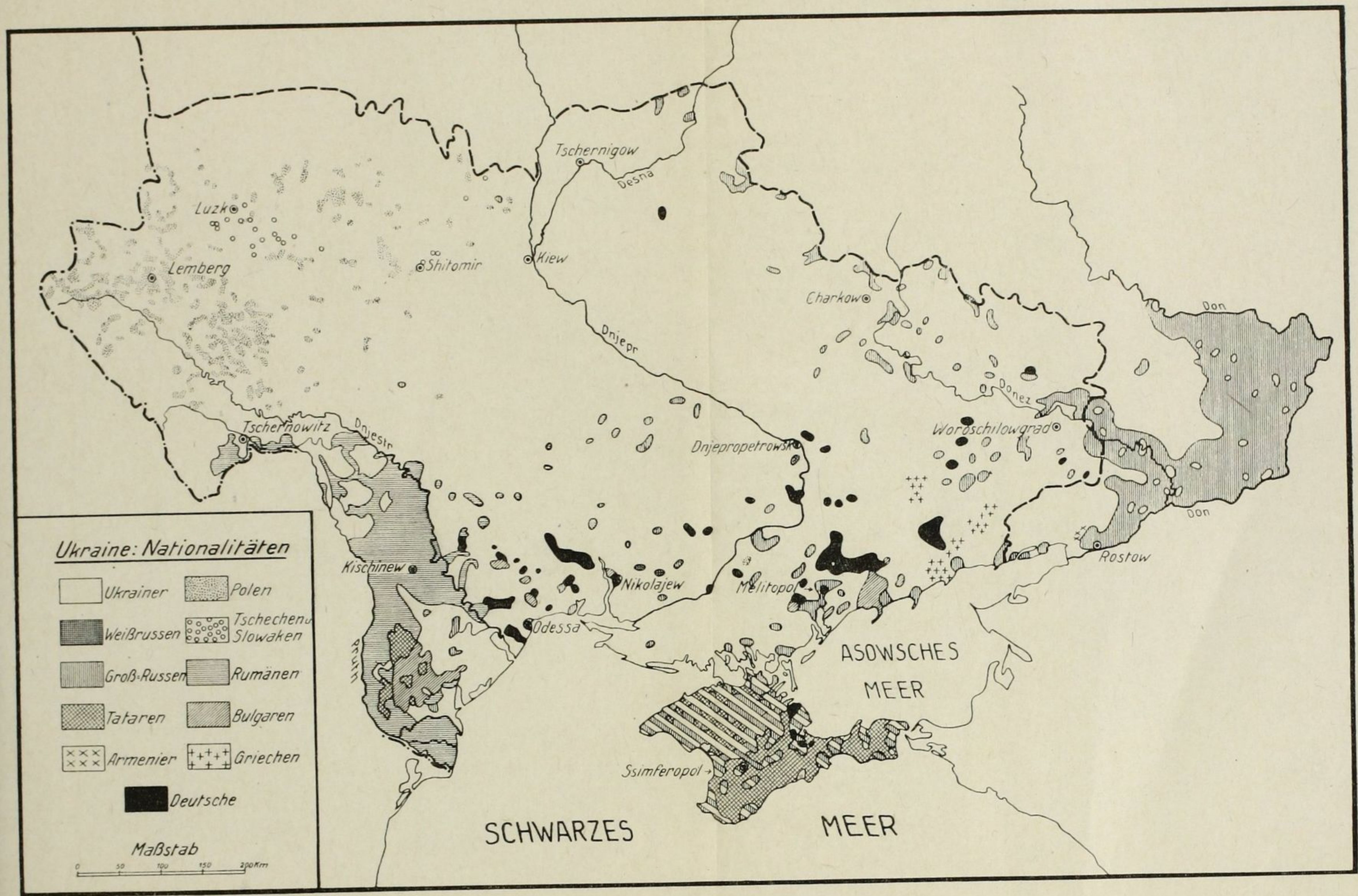
Die ärztliche Versorgung, das Krankenhauswesen, die Arzneimittelversorgung sind vor allem in den weiträumigen ländlichen Gebieten völlig ungenügend.

Der Gesundheitszustand ist entsprechend schlecht. Die vorliegenden Krankheitsstatistiken sind lückenhaft und unvollständig. Soweit sie Schlüsse zulassen, ist die Malaria — zumal in den versumpften Flußniederungen der südlichen Landesteile — besonders stark verbreitet. Daneben spielen in erster Linie Typhus, Ruhr, Fleck- und Rückfallfieber, ferner Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, die infektiösen Kinderkrankheiten — voran Diphtherie und Scharlach — schließlich Trachom und Tollwut eine besondere Rolle. Auch mit Cholera muß gerechnet werden. Das Auftreten von Darmerkrankungen wird durch die täglichen Temperaturschwankungen erheblichen Ausmaßes begünstigt.

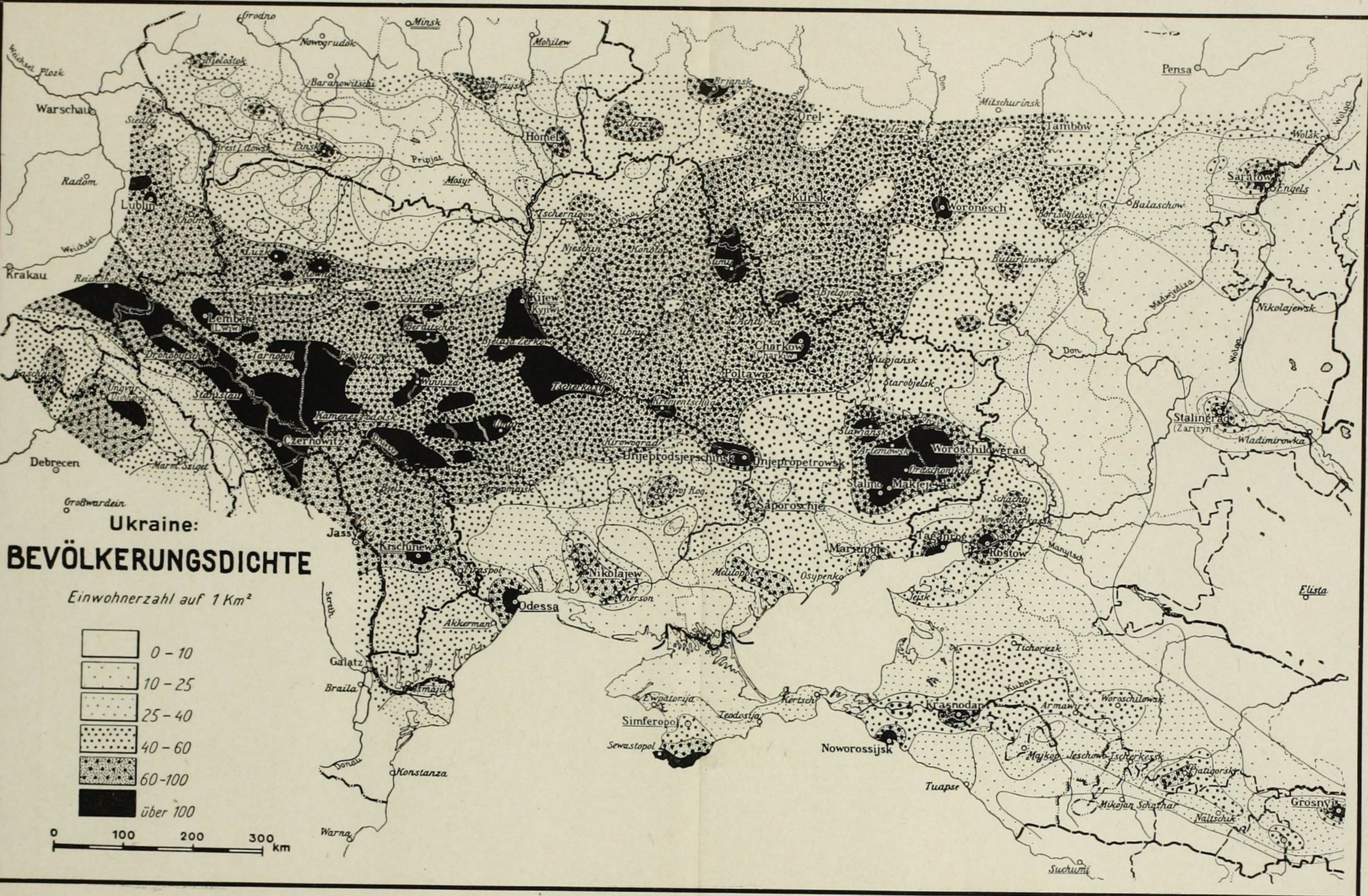
Für die Gesundheitsfürsorge der Truppe sind wichtig:

1. Vor dem Einmarsch Belehrung über die im fremden Lande zu erwartenden mangelhaften hygienischen Zustände.
2. Meiden jedes engeren Verkehrs mit der Bevölkerung.
3. Bereitstellung einwandfreien Wassers zum Trinken, Waschen, Geschirrspülen, Zähneputzen.
4. Bereitstellung ausreichender Entwesungsmöglichkeiten.
5. Warnung vor dem Umgang mit Hunden und Katzen (Tollwutgefahr).
6. Warnung vor dem Genuß im freien Handel erworbener Nahrungsmittel (ansteckende Darmkrankheiten).
7. Bereitstellung von Schutzmitteln gegen die Staubplage in Lößgebieten (Überkleidung, Schutzbrillen).
8. Gewissenhafte Durchführung der zur Malaria-Vorbeugung angeordneten Maßnahmen.

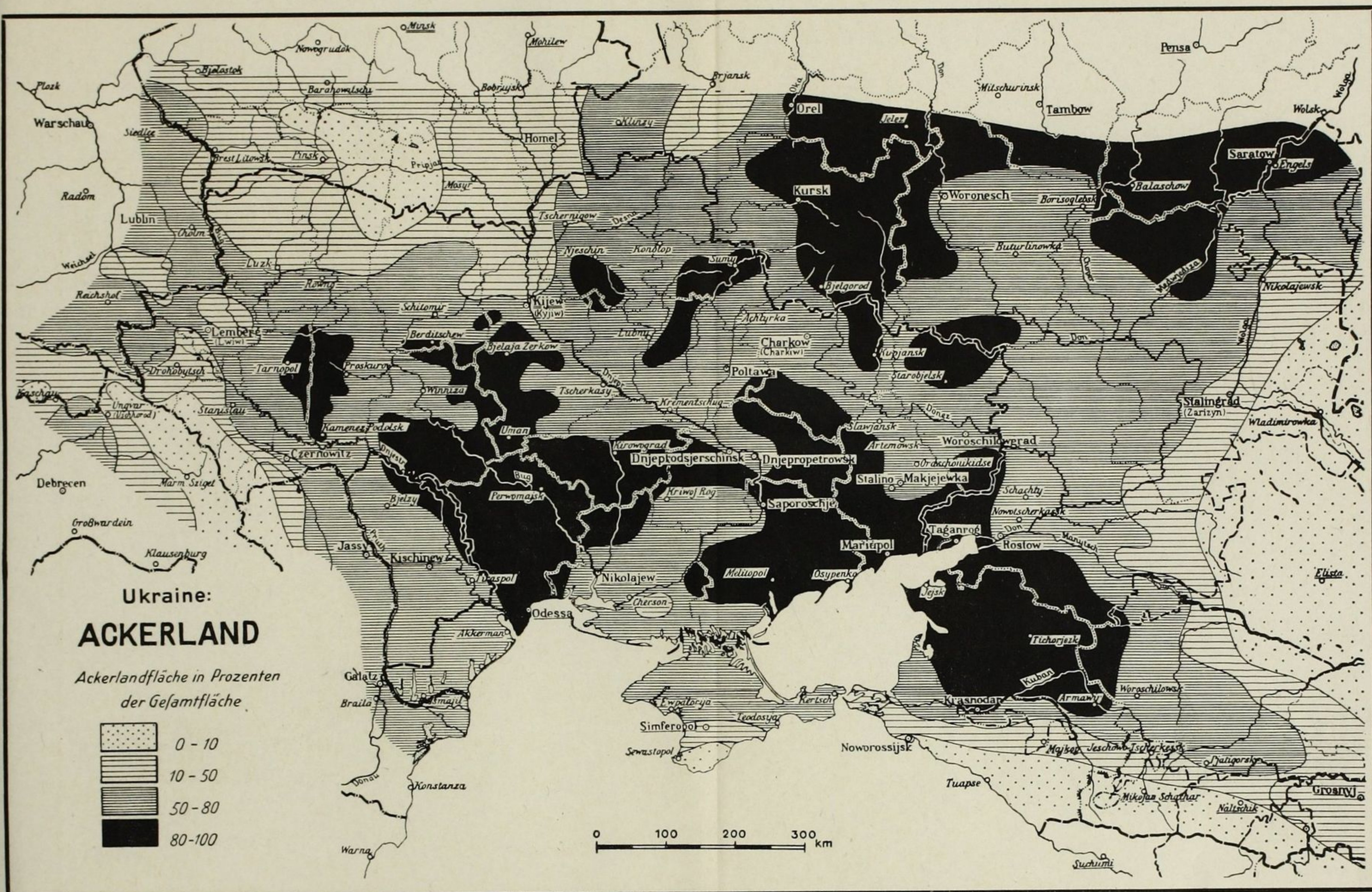














## IV. Wirtschaft

### a) Landwirtschaft

**Allgemeines.** Die Ukraine galt schon vor dem Kriege als Kornkammer und als das größte Überschußgebiet der Landwirtschaft Rußlands. Dank der großen Ausdehnung der Schwarzerdeböden hat die Ukraine auch heute die bestentwickelte Landwirtschaft der Sowjetunion, namentlich im Getreide- und Zuckerrübenbau. Bei etwa 3% des Territoriums der Sowjetunion und ein Sechstel der Gesamtbevölkerung vereinigt die Ukraine ein Fünftel der Anbaufläche und liefert ein Viertel bis ein Drittel der Getreideernte und drei Viertel der Zuckerrübenernte der Sowjetunion. Sie erzeugt rund 300 Mill. dz Getreide, das ist etwa ein Drittel der Gesamternte der Sowjetunion (Deutschlands Getreideerzeugung 250 Mill. dz), davon 120 Mill. dz Weizen. Von der gesamten Anbaufläche (vgl. nebenstehende Karte Ukraine: Ackerland) der Ukraine entfallen über 60% auf den Getreidebau. Dennoch sind die Getreideerträge gering und betragen nur die Hälfte der Getreideerträge Deutschlands. Auch im übrigen Ackerbau, desgleichen in der Viehwirtschaft, liegen die Erträge um die Hälfte niedriger als in Deutschland. Die Viehzucht der Ukraine ist zahlenmäßig gering. Einen bedeutenden Platz nimmt der Sonnenblumenanbau ein, die Sonnenblume wird zum Sonnenblumenöl und Ölkuchen verwertet. Der Mais- und Kartoffelanbau ist bedeutend; der Baumwollanbau wird in den letzten Jahren mit einigem Erfolg betrieben.

Bei der ukrainischen Landwirtschaft, wie auch in den meisten Gegenden der Sowjetunion überhaupt, handelt es sich nicht um Einzelfeldwirtschaft, sondern um Großackerflächen. Gartenlandschaften gibt es nur in einzelnen Gebieten mit Weinanbau in Bessarabien, in der Krim und an der Küste des Schwarzen und des Asowschen Meeres. Obstgärten gibt es durchweg in der Nähe der Städte und Dörfer; Obstgartenlandschaften gibt es nur sehr wenig. Zäune zur Abgrenzung der Felder bestehen nicht, lediglich sind Zäune in der Nähe der Siedlungen bei den Viehweiden vorhanden, obwohl es eine Koppelweidewirtschaft nicht gibt.

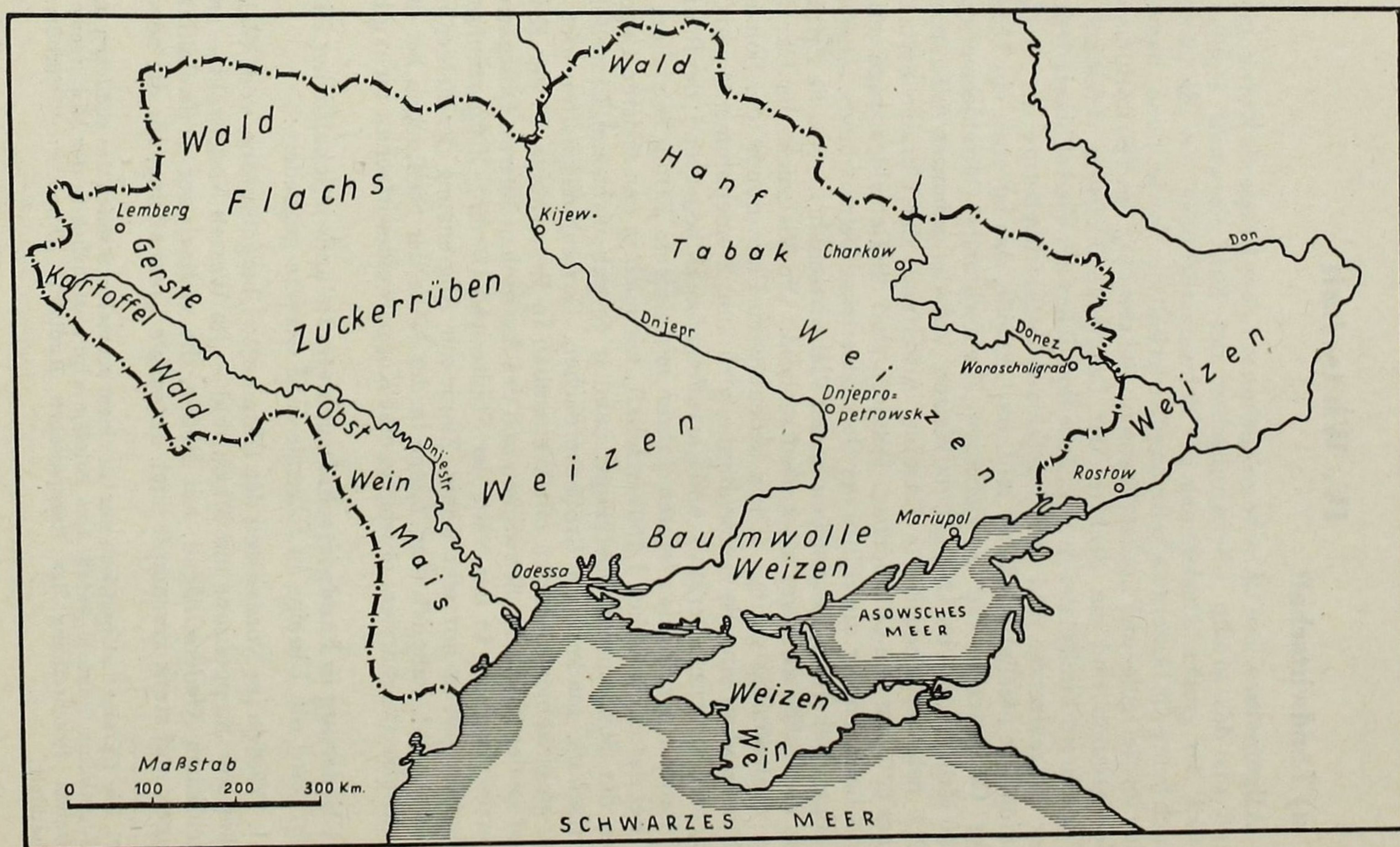
**Gliederung in Landwirtschaftsgebiete.** In landwirtschaftlicher Hinsicht wird die Ukraine in folgende fünf Gebiete gegliedert:

1. Polessje im Nordwesten der Ukraine\*): Übergangszone vom Waldgebiet zur Steppenzone mit Mischwald — im Westen Nadelwald — mit reichlichen Niederschlägen, mit Böden, die vielfach zur Podsolbildung neigen und stark versumpft sind. Intensive Viehhaltung, für die neben

\*) Die Ukraine hat politisch nur an einem schmalen Streifen des südlichen und südwestlichen Polessje Anteil. Das Polessje wird ausführlich in der Militärgeographischen Beschreibung des Europäischen Rußland, Mappe E: Weißrußland behandelt.



## Ukraine: Anbauarten





den umfangreichen Naturwiesen und -weiden der Futtergräser- und Kartoffelbau eine gute Futterbasis bilden. Von den Getreidekulturen sind die wichtigsten: Roggen und Buchweizen, im Westen Weizen und Hafer. Der Anbau von Zuckerrübe tritt nur im südlichen Teil auf, der an das Steppengebiet angrenzt.

2. Südwesten, westlich des Dnjepr: Reicher beregnete Steppe mit geringem Waldbestande und fruchtbarer Schwarzerde. Klimatisch günstigste Verhältnisse: warm und genügend feucht. Hier liegt das Schwergewicht auf dem Zuckerrübenbau. Die wichtigsten Anbaukulturen sind ferner: Roggen, Winterweizen und Hafer, Kartoffel, Mais, Gräser, Tabak, Gartenbau ist hier relativ gut entwickelt; in der Dnjestrgegend und weiter nach dem Westen Weinbau.

3. Ostwärts des Dnjepr: Übergangszone vom fruchtbaren Westen; je weiter nach Osten, desto geringere Niederschläge. Das Gebiet leidet oft durch Trockenheit, besonders die baumlose Steppe. Die wichtigsten Anbaukulturen sind die gleichen wie westlich des Dnjepr, doch ist der Zuckerrübenbau spärlich vertreten: Roggen, Gerste, Winter- und Sommerweizen, Kartoffel, Machorka (Tabakpflanze), im Süden noch Sonnenblume, Zucker- und Wassermelonen.

4. Die baumlose Steppe mit fruchtbarem Schwarzerdeboden, der im Süden und Osten in Braunerde übergeht. Wenig Niederschläge, meist Dürregebiete. Die wichtigsten Anbauarten sind: Weizen — im Westen Winterweizen, im Osten Sommerweizen —, Gerste, Roggen, Mais, Sonnenblume, Zucker- und Wassermelonen.

5. Krim: In dem Steppengebiet überwiegt der Weizenbau, daneben sind Baumwoll-, Tabak- und Gartenbau bedeutend. In den Gebirgstälern liegt das Schwergewicht auf dem Garten-, Tabak- und Weinbau; auch Gemüseanbau ist stark vertreten.

**Kollektivierung.** Während in der eigentlichen Sowjetukraine (Grenzen vor September 1939) die Kollektivierung restlos (zu 97%) durchgeführt worden ist, schreitet sie in den neu angegliederten Gebieten von Polen und Rumänien langsam vor. Ende 1940 sind dort nur etwa 15% aller Bauernwirtschaften kollektiviert. Die Landwirtschaft der Ukraine hat 27 659 Kolchose (Kollektivwirtschaften), 872 Sowchose (Staatsgüter); dazu kommen 1225 Maschinentraktoren-Stationen mit 90 000 Traktoren und 30 000 kombinierten Mähdreschern. Die Traktoren werden in Anbetracht des gegenüber der Vorkriegszeit um die Hälfte reduzierten Zugviehbestandes sehr stark in Anspruch genommen. Im Durchschnitt entfallen auf einen 15 PS-Traktor 539 ha bearbeiteter Fläche (Durchschnitt für 1940). — Eine Kollektivwirtschaft hat im Durchschnitt 5000 Morgen Land.



**Anbauflächen.** Die Anbauverhältnisse in der Sowjetukraine vor September 1939 waren folgende:

Anbauarten	Fläche 1000 ha	Anteil in der Sowjetunion	Ertrag dz / ha	
			Durchschnitt 1930 / 34	Ernte 1940
Winterweizen ...	6441	rund 50%	9,8	14,6
Sommerweizen ..	1006	= 4%	7,8	
Winterroggen ...	3118	= 14%	8,5	
Sommerroggen ..	—	—	—	
Sommergerste ...	2801	= 33%	9,5	
Wintergerste ....	4	—	—	17,1
Buchweizen .....	667	= 33%	4,6	
Hafer .....	1616	= 10%	9,2	
Hirse .....	418	= 15%	5,2	
Mais .....	1015	= 40%	9,4	
Bohnen .....	460	= 20%	87,1 79,7	179,9
Erbsen .....	266	= 20%		108
Zuckerrüben ....	815	= 75%		
Kartoffeln .....	1490	= 20%		
Körnerwicke ....	200	= 25%		
Soja .....	61	= 33%		14,5
Rizinus .....	50	= 25%		
Winterraps.....	69	= 99%		
Lein .....	173	= 9%		
Hanf .....	163	= 25%		
Sonnenblumen ..	670	= 25%		129
Baumwolle .....	228	= 11%		
Futterpflanzen ..	3300	= 24%		
Futterrüben ....	300	= 40%		
Tabak .....	20	= 20%		
Machorka .....	38	= 33%		
Gemüse .....	416	= 33%		

Die an die Sowjetukraine angegliederten Gebiete von Polen und Rumänien haben im wesentlichen die gleiche Anbaustruktur.

Im Jahr 1940 wurden 1 344 164 t Kartoffeln und 1 220 121 t Gemüse von der kollektivierten Bauernschaft an den Staat abgeliefert.



### Jahreszeitliche Veränderungen der Feldflächen.

Im Verlauf eines Jahres zeigen die Feldflächen mit Getreidebau folgende Veränderungen (Durchschnittswerte):

*Pflügen der Brache:* im Mai zu 79%, Juni 16% und Juli 4,7%.

*Aussaatzeiten der Sommerung:* zum 1. 4. = 18,8%; zum 15. 4. = 50,3%; zum 1. 5. = 73,8%; zum 15. 5. = 88,4%; zum 1. 6. = 94,2%.

*Ernte der Halmfrüchte:* Schnitt zum 15. 7. = 39%; zum 1. 8. = 84%; zum 15. 8. = 91%; zum 1. 9. = 93%.

*Garben zusammengestellt und vom Felde geräumt:* zum 1. 8. = 49%; zum 15. 8. = 91% und zum 1. 9. = 98%. *Gedroschen:* zum 1. 8. = 24%; zum 15. 8. = 61%; zum 1. 9. = 84%; zum 15. 9. = 93%.

*Aussaatzeiten der Winterung:* vom 15. 8. bis 1. 9. = 37%; zum 15. 9. = 75%; zum 1. 10. = 91%; zum 15. 10. = 93%.

*Umbrechen der Stoppelung:* zum 15. 10. = 40%; zum 1. 11. = 71%; zum 15. 11. = 92%; nach dem 15. 11. = 8%.

**Viehbestand.** Der Viehbestand der Sowjetukraine in den Grenzen vor 1939 (Stand 1938): Pferde 3 020 000; Rindvieh 8 020 000; Schafe 3 646 000; Ziegen 476 000; Schweine 7 875 000.

Der ganze Pferdebestand ist im Besitz der Kollektive. Dagegen befindet sich über die Hälfte der übrigen Viehbestände, wie Rinder, Schweine und dergleichen, im Privatbesitz der Bauern. Alle Kollektivwirtschaften haben sogenannte Vieh- und Geflügelfarmen. Im einzelnen haben:

94,4% der Kollektive je 4 Farmen,  
4,6% der Kollektive je 3 Farmen, und  
0,9% der Kollektive je 2 Farmen.

In den an die Ukraine angegliederten Gebieten des ehemaligen Polen und Rumänien, in denen die Kollektivierung im Gange ist, ist der Viehbestand im Rückgang begriffen (wie bei der Zwangskollektivierung 1929 bis 1931 in der ganzen Sowjetunion). Die Bauern ziehen es vor, ihr Vieh abzuschlachten, als es den Kollektiven für zweifelhafte Gegenwerte abzugeben.

**b) Bodenschätze** (vgl. Kartenbeilage Ukraine: Industrie und Kraftwerke, Nebenkarte: Bodenschätze)

**Steinkohle.** Die Ukraine besitzt in dem Donezkohlebecken die in der Sowjetunion bestens ausgebauten Abbaustätten (Vorräte 90 Milliarden t). Hier werden drei Fünftel aller Kohle der Sowjetunion gefördert (78 Mill. t von 132 Mill. t). Die Ukraine ist das einzige Gebiet des europäischen Teiles der Sowjetunion, in dem verkockbare Steinkohle, die für alle Arten



der Metallurgie unentbehrlich ist, gefördert wird. Das gesamte europäische Rußland ist — soweit es sich um die Metallurgie handelt — auf die verkockbare Steinkohle bzw. den Koks des Donezbeckens angewiesen, auch die beiden größten Maschinenbauzentren Rußlands — Moskau und Leningrad — sind davon völlig abhängig. Weiterhin wird die Donezkohle als Brennstoff in allen Gebieten des Europäischen Rußland verwandt — besonders als Feuerungskohle für die Eisenbahn.

**Torf**, der nur in NW gewonnen wird (etwa 2 Mill. t jährlich), spielt in der Energieversorgung der Ukraine nur eine untergeordnete Rolle.

**Erdöl** wird in dem ehemals zu Polen gehörenden Gebiet von Drogobytzsch gewonnen (Förderung etwa 350 000 t). In der jüngsten Zeit sind Erdölvorkommen in Romny, etwa 200 km ostwärts Kiew, festgestellt, deren industrielle Erschließung zur Zeit in Angriff genommen worden ist. In dem Drogobytzschgebiet wird auch Erdwachs in bedeutenden Mengen gewonnen, zum Teil auch Erdgas. Im übrigen wird die Ukraine mit Erdöl aus dem Kaukasus, sowohl über die Häfen des Schwarzen und des Asowschen Meeres durch Schiffstransporte, als auch durch die Erdölleitung Grosnyj—Rostow (Don)—Gorlowka versorgt. (Die Erdölleitung ist von Gorlowka aus weiter nach Dnjepropetrowsk einerseits und nach Woronesh (weiter nach Moskau) andererseits zum Ausbau vorgesehen.)

**Eisenerzvorkommen.** Die Ukraine besitzt die in der Sowjetunion mächtigsten Eisenerzvorkommen in Kriwoi Rog (Vorräte 1,5 Millrd. t, Förderung 1938: 16 Mill. t) und in Kertsch, Krim (Vorräte 3,5 Millrd. t, Förderung 1938: 0,85 Mill. t). Die Eisenerze von Kriwoj Rog sind von bester Qualität, mit hohem Eisengehalt (55 bis 65%); die Erze von Kertsch sind stark phosphorhaltig, daher schwierig bei der Verhüttung, geben aber die für die Landwirtschaft wertvolle Thomasschlacke ab.

**Manganerz.** Das als Härtemetall besonders wertvolle und für die Stahlerzeugung unentbehrliche Mangan wird in großen Mengen aus den Vorkommen bei Nikopol gewonnen (Vorräte 400 Mill. t, Förderung  $1\frac{1}{3}$  Mill. t). Das hier geförderte Manganerz ist von hoher Qualität (30% Metallgehalt) und macht etwa die Hälfte der Manganerzförderung der Sowjetunion aus.

**Nichteisenerzvorkommen.** In dem Nagolnyj Krjash werden Blei- und Zinkerze und in bedeutenden Mengen Quecksilber bei Nikitowka (das einzige bisher abbauwürdige Quecksilbervorkommen der Sowjetunion) gewonnen. Große Bedeutung haben ferner die Salzvorkommen von Artemowsk und Slawjansk, in denen die Hälfte der Salzgewinnung der



52.57

Sowjetunion erzielt wird. Die Ukraine besitzt auch einige Phosphatvorkommen in der Gegend zwischen Kamenjez und Mogilew-Podolski, die zur Düngemittelfabrikation in der chemischen Industrie verwertet werden.

**c) Industrie** (vgl. Kartenbeilage Ukraine: Industrie und Kraftwerke)

**Allgemeines.** Die Ukraine ist neben der Förderung von Steinkohle und Eisen der wichtigste Produzent der Sowjetunion von Stahl, Walzwerkerzeugnissen, Koks und Manganerz. Die Erzeugung von Aluminium und Zink ist ebenfalls bedeutend. Bei der Metallbearbeitung überwiegt der schwere Maschinenbau, wie der Lokomotivbau, der Waggon- und Schiffsbau; daneben ist der Bau von Maschinen für die bergwerksindustrielle Ausrüstung von großer Bedeutung. Die Produktion von Turbinen, Elektromotoren, sowie von landwirtschaftlichen Maschinen ist verhältnismäßig gut entwickelt. In der chemischen Industrie überwiegt die Grundchemie mit der Verwertung der Gicht- und Kokereigase und die Erzeugung von Stickstoff, Schwefel und Salzsäure, sowie von Salz, Soda und Pottaschen. Bei der sogenannten leichten Industrie sind die bedeutendsten Zweige: Jute- und Hanffabrikation und die Lederindustrie; die Wolle- und Trikotagenindustrien sind nicht umfangreich. In der Lebensmittelindustrie sind die Mühlen- und Zuckerindustrien und zum Teil die Konserven- und Spiritusindustrien stark entwickelt, desgleichen die Tabakindustrie.

Die **Eisen- und Stahlerzeugung** der Ukraine basiert auf den Eisenerzvorkommen von Kriwoj Rog und Kertsch und auf der Steinkohle des Donezbeckens; sie stellt etwa über drei Fünftel der gesamtsovjetschen Erzeugung dar. Die Produktion ist in den meist großen Werken mit einer Jahresleistung von je 1 Mill. t Eisen und etwa ebensoviel Stahl und Walzgut konzentriert: in dem Gebiet des Donezbeckens, im Dnjeprgebiet, im Rostow/Don-Gebiet und Kertsch. Die anderen Gebiete — Odessa, Kiew und Charkow — sind mit ihrer Erzeugung von rund 125 000 t noch bescheidene Stahlerzeuger.

Die Leistungskapazität des Dnjeprgebiets mit 7 Werken insgesamt beträgt

4 Mill. t Roheisen	aus 25 bzw. 23 Hochöfen, von denen 9 bis 11 in den letzten 7 Jahren gebaut wurden;
4,9 Mill. t Stahl	aus 59 bis 62 S-M-Öfen, von denen 32 bis 35 neu gebaut sind, und 6 Birnen;
3,8 Mill. t Walzgut	aus 74 bis 76 Walzwerken, davon 44 bis 46 neue Werke.

Die wichtigsten Werke des Dnjeprgebietes sind:



1. Dsershinskij-Werk in Kamenskoje am Dnjepr  
 900 000 t Roheisen,  
 1,3 Mill. t Stahl,  
 1 Mill. t Walzgut.
2. Petrowskij-Werk in Gorjainowo bei Dnjepropetrowsk (Jekaterinoslaw)  
 0,7 Mill. t Eisen,  
 0,5 Mill. t Stahl,  
 0,3 Mill. t Walzgut.
3. DZMO-Werk, ebendort (DZMO-Hüttenwerk der Metallurgie-Vereinigung, das hauptsächlich den wissenschaftlichen Forschungsversuchen größeren Stils dient und daher nur eine geringe Kapazität hat),  
 75 000 t Spezialeisen,  
 125 000 t Sonderstähle,  
 Chrom-, Nickelstähle.
4. K.-Liebknecht-Walzwerke in Amur-Nischnednjeopetrowsk  
 250 000 t Martin- und Elektrostahl.
5. Saporoshstahl in Saporoshje (Alexandrowsk) am Dnjepr  
 1,2 Mill. t Eisen,  
 1,3 Mill. t Stahl,  
 1 Mill. t Walzgut.
6. Kriworosh-Stahl in Kriwoj Rog am Ingulez  
 0,3 Mill. t Eisen,  
 0,8 Mill. t Stahl,  
 0,3 Mill. t Walzgut.

Das Dnjeprgebiet ist ein ausgesprochener Lieferant von Fertigerzeugnissen, wie z. B. Stahlguß, Werkzeugstahl, Walzmaterial für den Waggon-, Automobil- und Flugzeugbau.

Die Leistungskapazität der Eisen- und Stahlwerke des Donezgebiets beträgt:

6 Mill. t Roheisen aus 32 bis 35 Hochöfen (8 bis 11 Öfen sind neu gebaut worden);  
 5,5 Mill. t Stahl aus 76 bis 79 S-M-Öfen (20 bis 23 sind neu gebaut) und 10 Birnen, 6 Konvertern;  
 3 Mill. t Walzgut aus 62 Walzwerken, darunter 13 neuen.

Die wichtigsten Werke des Donezgebiets sind:

1. Kirow-Werk in Makejewka  
 1 Mill. t Eisen,  
 1,2 Mill. t Stahl,  
 1,1 Mill. t Walzgut.



2. Stalin-Werk in Stalino (ehem. Jusowka)
  - 0,9 Mill. t Eisen,
  - 0,5 Mill. t Stahl,
  - 0,3 Mill. t Walzgut.
3. Ordshonikidse-Werk in Ordshonikidse (Jenakijewo)
  - 0,8 Mill. t Eisen,
  - 0,5 Mill. t Stahl,
  - 0,35 Mill. t Walzgut.
4. Woroschilow-Werk in Woroschilowsk (Altschewskoje)
  - 1,1 Mill. t Eisen,
  - 0,63 Mill. t Stahl,
  - 0,3 Mill. t Walzgut.
5. Iljitsch-Werk in Ssartana bei Mariupol; das Werk besitzt das einzige in der Ukraine vorhandene Panzerplattenwalzwerk „Krupp“
  - 0,35 Mill. t Eisen,
  - 0,62 Mill. t Stahl,
  - 0,55 Mill. t Walzgut.
6. Asowstal in Ssartana bei Mariupol (noch nicht auf volle Leistung gebracht)
  - 1,5 Mill. t Eisen,
  - 1,1 Mill. t Stahl,
  - 1 Mill. t Schienen und Träger.
7. Frunse-Werk in Konstantinowka, das Werk gehört dem Kriegskommissariat!
  - 300 000 t Eisen,
  - 256 000 t Stahl,
  - 150 000 t Walzgut.
8. „Sa Industrialisaziju“-Werk in Almasnaja bei Sergo (Kadijewka)
  - Kapazität: 120 000 t Spezialeisen. Hier werden vorwiegend für Rüstungszwecke Ferromangan, Ferrosilicium, Spiegeleisen, Chrom- und Nickel-eisen, vanadiumhaltiges Eisen u. ä. hergestellt.

Die Werkanlagen des Rostow-Dongebietes in Taganrog (Andrejew-Werk) und bei Krasnyj Sulin, nördlich Schachty (Krasnyj-Sulin-Werk), haben eine Produktionskapazität von 28 000 t Eisen, 450 000 t Stahl und 300 000 t Walzgut.

Das Donezgebiet hat einen Überschuß an Eisen und Stahl und tritt daher als Lieferant dieser Produktion für die Stahl- und sonstigen Metallverarbeitungswerke der angrenzenden und zentralen Gebiete der Sowjetunion auf.



Die gewaltigen Eisenerzlager von Kertsch in der Krim werden zur Zeit noch sehr wenig ausgenutzt. Immerhin legen die gebauten Hüttenanlagen des „Wojkow“-Werkes in Kertsch mit der Leistungskapazität von 3,75 Mill. t Eisenerz, davon 2 Mill. t Agglomerat, 450 000 t Eisen, 500 000 t Thomasstahl und 260 000 t Walzgut Zeugnis davon ab, daß die Sowjetregierung bemüht ist, diese Erzlager nutzbar zu machen. Die Hafen- und Agglomerationsanlagen in Kamysch-Burun (an einer Bucht der Straße von Kertsch), von wo das angereicherte Kertscher Eisenerz nach dem Mariupoler Eisenwerk verschifft wird, werden auf den Umschlag von 3 Mill. t Agglomerat ausgebaut.

Die **Aluminiumerzeugung** von 40 000 t im Jahr ist auf der Grundlage der Elektroenergie des Dnjeprwasserkraftwerkes und der Bauxite von Tichwin, bei Leningrad, die mit der Eisenbahn herangebracht werden, in Saporoshje seit 1934 aufgenommen worden. In Konstantinowka ist im Jahre 1931 das Zink- und Bleiwerk gebaut worden, das rund 12 000 t Zink jährlich erzeugt.

**Maschinenbau.** Entsprechend dem umfangreichen Bergbau ist der Bau von Bergwerksausrüstungen in der Ukraine stark entwickelt. Hier sind vor allem die beiden großen Maschinenbauanstalten in Kramatorsk zu nennen, die Blockwalzwerke, Hütteneinrichtungen, Dampfmaschinen, Großkompressoren, Grubenventilatoren, Fördertürme, Turbinen, Kräne u. a. m. herstellen. In den beiden Werken sollen über 20 000 Arbeiter beschäftigt sein.

Von den übrigen Maschinenfabriken sind von Bedeutung:

- in Kiew: Werk für 2000 automatische Werkzeugmaschinen, Bolschewikwerke für chemische Ausrüstung;
- in Charkow: Werk für 5000 Schleifmaschinen, Werk für 1750 Bohrmaschinen, Turbinen- und Elektromotorenfabrik (1,5 Mill. kW), Hängebahnenfabrik, Landmaschinenfabrik;
- in Nikolajew: Landmaschinenfabrik „Plug i Molot“, „Schewtschenko-Werk“;
- in Taganrog: Fabrik für hydraulische Pressen, Kesselfabrik;
- in Sinowjewsk: Landmaschinenfabrik „Krasnaja Swesda“;
- in Odessa: Landmaschinenfabrik „Oktober-Revolution“;
- in Cherson: Landmaschinenfabrik „Petrowski“;
- in Saporoshje: Landmaschinenfabrik „Kommunar“;
- in Rostow/Don: Landmaschinenfabrik „Stalin“;



in Tokmak: Dieselwerke „Roter Progress“ (300 000 PS);  
 in Ssumy: Frunsewerke für chemische Apparaturen.

In dem Transportmaschinenbau besitzt die Ukraine mehrere große Werke, vor allem die Lokomotivbauwerke in Woroschilowgrad (Lugansk), Charkow, Nowotscherkassk und in Drushkowska, dazu mehrere Lokomotivreparaturwerkstätten; ferner die Waggonbauanstalten in Nikolajew, Dnjepropetrowsk, Kamensk und in Krjukowo am Dnjepr und schließlich die Schiffsbauanstalten in Nikolajew für die Seeschiffe und in Kiew für die Flußschiffe.

Das Traktorenwerk in Charkow stellt rund 40 000 Radtraktoren jährlich her. An Automobilwerken besitzt die Ukraine nur ein Werk in Rostow/Don, das jedoch nicht selbst Autos herstellt, sondern lediglich die Autoteile, die hier aus den zentralrussischen Gebieten eingehen, zusammenstellt. Seine Leistung beträgt 40 000 Automobile. Ein ähnliches Werk ist in Kremenschug im Bau begriffen.

Die **chemische Industrie**, die hauptsächlich die Vorkommen von Salz und Phosphat, ferner die Gicht- und Kokereigase der Verhüttungswerke verwertet, ist vorwiegend jüngeren Datums. Fast alle großen, schon vorhin genannten Eisenwerke besitzen umfangreiche Kokereianlagen, die insgesamt eine Jahreserzeugung von 22,5 Mill. t Koks gewährleisten; von dieser wird rund die Hälfte nach den außerhalb der Ukraine liegenden sowjetischen Gebieten ausgeführt. Die bedeutendsten chemischen Werke der Ukraine sind ferner: die Sodawerke in Slawjansk und das größte chemische Kombinat der Ukraine in Lissitschansk, die Stickstoffwerke in Gorlowka und Stalino, die Anilinfarbenwerke in Rubeshansk, die Lack- und Farbenwerke in Odessa, Mariupol und Korssunj, sowie das Jodwerk in Odessa.

Die **Lebensmittelindustrie** ist hauptsächlich auf die Verwertung der Zuckerrübenenernte abgestellt. Im Süden, rechtsseitig des Dnjepr, sind in der Ukraine in etwa 160 Zuckerfabriken nahezu drei Viertel der gesamten Zuckerproduktion der Sowjetunion konzentriert. Auch das Müllereiwesen ist entsprechend der Bedeutung der Ukraine als größter Getreideproduzent der Sowjetunion, sehr stark entwickelt; die Mühlen sind über das ganze Land verstreut. Daneben ist die Konserven- und Margarineherstellung von Bedeutung. Die Zentren der Konserven-, vor allem der Fischkonservenproduktion, sind Rostow/Don, Cherson, Tiraspol, Odessa, in denen einige 300 bis 400 Mill. Büchsen jährlich hergestellt werden. Zu erwähnen sind noch die Spiritus- und Tabakindustrien, sowie die Lederindustrie in den Großstädten, wie Kiew, Charkow, Odessa, Dnjepropetrowsk, Berditschew und Rostow/Don.



**Hanf- und Juteverwertung.** In der Ukraine werden etwa die Hälfte aller Jutesäcke und drei Viertel der Bindegarne für die Garben der Sowjetunion erzeugt. Das größte Hanfverwertungswerk (Seilherstellung) befindet sich in Charkow und das für die Juteherstellung in Odessa (4000 Arbeiter).

Die **Textilindustrie** ist schwach entwickelt, da die Baumwollerzeugung erst in den letzten Jahren in bescheidenem Umfange aufgenommen wurde.

Die **Holzindustrie** ist ohne Bedeutung und bleibt auf den waldreichen NW der Ukraine beschränkt.

**Rüstungsindustrie.** Die wichtigsten Rüstungsindustriezentren befinden sich in der Regel in den Zentren der Großeisenindustrie und des Maschinenbaues selbst. Die Handfeuerwaffen — Gewehre, Pistolen und MG. — werden in 11 Werken, hauptsächlich in Woroschilowsk und Makejewka hergestellt; die Geschütze in 13 Werken, vor allem in Kramatorskaja, Nikolajew und Woroschilowsk (ehem. Altschewsk). Sehr zahlreich sind die Munitionswerke (37). Die wichtigsten, die Infanterie- und Artilleriemunition, Zünder, Pulver und Sprengstoffe und auch chemische Kampfstoffe herstellen, sind: Kramatorsk, Dnjepropetrowsk, Rostow/Don, Stalino, Woroschilowgrad, Charkow, Makejewka, Nikolajew, Odessa, Konstantinowka und Schostka. An Kampfwagen- und Panzerkraftwagen-Werken gibt es in der Ukraine etwa 11; die wichtigsten Standorte sind wiederum Charkow und Kramatorsk. Etwa die gleichen Standorte hat die Flugzeugindustrie mit einem Flugmotorenwerk (Saporoshje) und 10 Flugzeugzellenwerken, von denen außer genannten Standorten noch folgende zu erwähnen sind: Charkow, Kijew, Nikolajew, Odessa, Ossipenka, Sewastopol, Kertsch, Rostow und Taganrog. Die Werften für Kriegsschiffbau sind: Nikolajew, Sewastopol, Kertsch, Odessa und Mariupol, die Kreuzer, Zerstörer, Torpedo-, U-Boote und ähnliches bauen. Die Werke für optisches und feinmechanisches Gerät sind nicht zahlreich (4 Werke) und haben ihre Standorte in Charkow und Kiew.

Als ein **besonderes Industriezentrum** der Ukraine muß das Dnjeprkombinat, das auf der Basis des gewaltigen Wasserkraftwerkes in Kitschkas (550 000 kW = 800 000 PS) entstanden ist, gelten. Es vereinigt 6 große Werke, die zum Teil schon oben erwähnt sind: 1. das Saporoshje-Metallurgiewerk (1,2 Mill. t Eisen und 1,4 Mill. t hochwertiger Stahl); 2. das Werk für Ferrolegierungen; 3. Aluminiumwerk; 4. das kokschemische Werk (1,3 Mill. t Koks); 5. das Werk für Baustoffe; 6. die Reparatur- und mechanischen Werkstätten.



#### d) Energieversorgung

vgl. die Kartenbeilage Ukraine: Industrie und Kraftwerke.

In der Ukraine gibt es zahlreiche Kraftwerke, darunter 8 Großkraftwerke mit einer installierten Leistung von 100 000 kW und darüber. Als ein „Gigant“ der Elektroenergieerzeugung darf das Wasserkraftwerk „Dnjeproges“ in Kitschkas mit 550 000 kW Leistung bezeichnet werden, das mehrere Industriezentren mit Energie versorgt: Kemenskoje, Dnjepropetrowsk, Kitschkas, Saporoshje, Nikopol und Kriwoj Rog. Die Erzeugung der Elektroenergie in der Ukraine beträgt zur Zeit über 12 Millrd. kWh oder nahezu ein Drittel der Sowjetunion. Die nach dem Dnjepr-Wasserkraftwerke bedeutendsten Kraftwerke sind die von Sujewsk bei Stalino, Dnjeprodshinsk, Mariupol, Kramatorsk, Schterowka, Woroschilowsk, Rostow/Don, Kijew, Charkow, Odessa und in anderen Industriezentren. Die meisten Kraftwerke verwenden Kohle als Heizstoff, einige (wie z. B. in Drohobytsch, Lemberg, Cherson, Kamenez-Podolsk, Melitopol, Romny) das Erdöl und wenige Kraftwerke im Nordwesten der Ukraine Torf. Vereinzelt gibt es auch kleine Wasserkraftwerke. Die großen Kraftwerke, die sogenannten Rayon- oder Überlandkraftwerke, sind bereits in ein Überlandkraftnetz untereinander zusammengefaßt oder im Stadium dieses Ausbaus begriffen. Das bereits erwähnte Wasserkraftwerk Dnjeproges ist mit mehreren Industriezentren, die selbst Kraftwerke haben, verbunden; darüber hinaus ist dieses Großwerk mit Stalino im Donezbecken durch eine Überlandleitung von 270 km Länge verbunden. Das Großwerk Stalino ist wiederum mit den Werken in Makejewka und Mariupol einerseits und mit Rostow-Don und Nowo-Schachtinski andererseits verbunden. Überdies sind die Überlandwerke Kramatorsk und Perejesdnaja an diese Überlandleitung angeschlossen. Wie ersichtlich, sind mehrere Industriezentren an ein einheitliches Überlandnetz angeschlossen, das den Elektroplänen zufolge im Laufe der nächsten Jahre nach und nach die meisten Teile des Landes umfassen soll.

Stromverbraucher sind in der Ukraine, wie auch in der Sowjetunion überhaupt, in erster Linie die Industrie und der Bergbau, die insgesamt 80% der Energieerzeugung aufnehmen. Im weiten Abstand folgen dann der Kommunalverbrauch und der Verbrauch des Verkehrswesens.



## V. Verkehrswesen

### a) Eisenbahnen

#### 1. Allgemeines

Das Eisenbahnnetz der Ukraine erstreckt sich von West nach Ost von den Ausläufern der Karpathen über das Wolhynisch-Podolische Gebiet und die Niederungen des Dnjepr hinaus bis zum Donez-Becken, wo der Don die ostwärtige Grenze bildet. Das Gebiet wird im Norden etwa durch die Linie Brest—Gomelj—Belgorod—Stalingrad (sämtliche Orte ausschließlich) und im Süden durch das Schwarze Meer bis zur Don-Mündung abgegrenzt; Bessarabien und die Halbinsel Krim sind in dieses Gebiet einbezogen.

Die Ukraine, das hervorragendste Kohlen-, Eisen- und Manganerzgebiet Rußlands, ist in industrieller Hinsicht führend und landwirtschaftlich die Kornkammer der Sowjetunion. Sie versorgt fast das ganze europäische Rußland mit ihren kriegswichtigen Bodenschätzen und zu etwa 50 % mit ihren Eisen- und Walzwerkserzeugnissen. Hauptvermittler dieses Großverkehrs bilden die Eisenbahnen; daher liegt in der Ukraine das dichteste Eisenbahnnetz ganz Rußlands. Die Hauptstadt Kiew liegt am Kreuzungspunkt der Bahnlinien Odessa—Moskau bzw. Warschau—Rostow.

#### 2. Das Eisenbahnnetz (siehe Karte nach S. 48 und Kartenbeilage Ukraine: Eisenbahnstrecken und Stationen)

**Die Bahnen im Donez-Becken.** Das Donez-Becken, etwa im Raume Charkow—Saporoshje—Rostow—Millerowo, besitzt das engste Eisenbahnnetz der Ukraine. Der Ausbauplan des Netzes war von dem Gedanken beherrscht, innerhalb dieses Gebietes besonders leistungsfähige Strecken zu schaffen und sie mit der Hauptstadt bzw. dem Norden des Landes zu verbinden; alle bedeutenden Orte und Werke dieses Bezirkes sind durch Bahnen — darunter viele eingleisige — miteinander verbunden. Mehrere Linien führen außerdem zu den Hafenorten am Asowschen und Schwarzen Meer.

**Süd-Nord-Verbindungen.** Drei zweigleisige Hauptstrecken und eine zum Teil zweigleisige Linie führen vom Donez-Becken nach Moskau bzw. Leningrad:

1. Rostow—Millerowo—Woronesh—Moskau (zweigleisig),
2. Taganrog bzw. Mariupol—Walujki—Jeles pas—Moskau (zweigleisig),



3. Saporoshje—Charkow—Belgorod—Kursk—Moskau (zweigleisig),

4. Charkow—Brjansk—Rhsew—Leningrad (zum Teil zweigleisig).

Zwei weitere Durchgangsbahnen führen noch in Süd-Nord-Richtung aus der Ukraine:

5. Zweigleisig von Odessa aus über Shmerinka—Kasatin—Kiew—Bachmatsch—Gomelj—Shlobin nach Leningrad bzw. ab Gomelj über Brjansk nach Moskau. Eine wesentliche Verkürzung dieser Strecke bildet die eingleisige direkte Verbindungslinie Kasatin—Korostenj—Shlobin.

6. Von Lemberg über Sdolbunowo — bis hierher zweigleisig — über Luninez—Lida—Wilna nach Riga.

### West-Ost-Verbindungen

1. Von Brest über Kowel—Kiew—Poltawa nach Stalingrad (nur teilweise zweigleisig),

2. von Przemysl (russ. Peremyschl) über Lemberg—Sdolbunowo—Kasatin—Fastow—Dnjepropetrowsk—Stalino nach Rostow. Diese Strecke ist mit Ausnahme der Teilstrecke Sdolbunowo—Schepetowka zweigleisig. Unter Einbeziehung der Verbindung Krasne—Tarnopol—Schepetowka kann sie als durchgehend zweigleisig betrachtet werden.

Beide Strecken sind untereinander und mit den großen Hafenstädten Odessa, Mariupol, Taganrog, Rostow und mit der Krim durch Nord-Süd-Bahnen verbunden.

**Verschiedene Eisenbahnlinien innerhalb der Ukraine.** In Bessarabien ist das Eisenbahnnetz auffallend schwach. Aus der Linie Odessa—Shmerinka gehen drei eingleisige Linien nach Rumänien, die bei Bugas, Tirasspol und Rezina den Dnjestr und bei Galaz, Falcia und Jassy den Prut (rumänische Grenze) überqueren (gesprengte Brücken befinden sich zum Teil im Wiederaufbau).

In dem ehemals süd-polnischen Gebiet befinden sich zwischen Lemberg und Tschernowizy beiderseits des Dnjestr eine größere Anzahl eingleisiger Eisenbahnlinien, die durch die Karpathen-täler führen; hier werden über Woronjenka und Lawotschne die Verbindungen nach Ungarn und über Darmanesti nach Rumänien hergestellt.



Zur Halbinsel Krim führt eine Verbindung von Saporoshje bzw. Wolnowacha nach Ssewastopol, die zwischen Fedorowka und Nowo-Alexejewka zweigleisig ausgebaut ist. Von dieser Linie führen Abzweigungen an die Hafenplätze der Krim.

**Neue Eisenbahnstrecken.** Die Russen sind besonders im Gebiet von Lemberg mit dem Ausbau neuer Bahnen beschäftigt, insbesondere wird auf den zweigleisigen Ausbau der Strecke Kowel—Wladimir Wolynskij hingewiesen. Bei der oben unter B b 4) erwähnten Strecke befindet sich das Teilstück Charkow—Lgow im zweigleisigen Ausbau. Im Donaudelta werden neben der kürzlich in Betrieb genommenen Strecke Ismail—Arssiss zwei neue eingleisige Verbindungen von Kilija nach Arssiss und von Ismail nach Bolgrad gebaut.

### 3. Verschiedenes

**Spurweite.** Die Bahnen in der Ukraine haben russische Breitspur (1524 mm), mit Ausnahme einiger im ehemals polnischen Gebiet befindlichen Bahnen, die sich in Umnagelung befinden.

**Leistungen.** Die Höchstleistung auf den zweigleisigen Hauptdurchgangslinien kann mit 48, auf den durchgehenden eingleisigen Bahnen mit 24 und auf den übrigen Strecken mit 12 bis 18 Zügen innerhalb von 24 Stunden angenommen werden. Genaue Unterlagen fehlen.

Bei den in letzter Zeit von den Russen durchgeführten Transportbewegungen hat sich gezeigt, daß die Russen rücksichtslos unter Vernachlässigung der Sicherheit ihre Transporte fahren. Es ist also damit zu rechnen, daß die Leistungen für eine kürzere Zeit gesteigert werden können. Ob sie auf die Dauer durchzuhalten sind, erscheint fraglich; Witterungseinflüsse sowie steigende Forderungen der Kriegswirtschaft und Rüstung werden sie herabmindern.

**Reisegeschwindigkeit.** Sie kann auf den Hauptstrecken durchschnittlich mit 25 bis 30 und auf den Nebenstrecken mit 20 Std/km geschätzt werden.

**Rollendes Material:** Es erscheint fraglich, ob für lange dauernde Transportbewegungen großer Massenheere auf weite Entfernungen das vorhandene rollende Material, vor allen Dingen an Zugkräften, ausreicht. Bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der wichtigen Kriegswirtschaft dürfte bald eine Verknappung eintreten.



## b) Straßen

(vgl. hierzu Kartenbeilage Ukraine: Straßenkarte).

### Straßennetz

Das Straßennetz ist im westlichen Teil der Ukraine erheblich dichter als in irgendeinem anderen gleich großen Gebiete Rußlands. Am dichtesten ist es im ehemals polnischen Gebiete. Nach Osten und Südosten hin, bis etwa zur Linie Kiew—Uman, wird es allmählich immer weitmaschiger. Lemberg-Strij, Tarnopol, Tschernowitz, Shitomir und Kiew bilden darin die wichtigsten, Rawaruska, Stanislawow und Nowograd-Wolynsk bedeutende Knotenpunkte. Die Zahl der Straßen, die feste Decken haben, ist hier verhältnismäßig groß. Vor allem wurden von russischer Seite in Richtung der russisch-polnischen Grenze von 1939 neben den üblichen Schotterchausseen gepflasterte militärische Straßen neu angelegt. Diese Straßen haben angeblich Anschluß an ein Straßensystem, das sich hinter der befestigten „Stalinlinie“ (östlich des Dnjestr) bis Odessa hinziehen soll. Ausgangspunkte für diese nach Westen vorgetriebenen Straßen sind die Straßenknotenpunkte Korosten bzw. Olewsk, Shitomir bzw. Nowograd, Berditschew bzw. Starykonstantinow, Kamenez-Podolsk bzw. Satanow.

Ostwärts des 30. bzw. 31.<sup>o</sup> östl. v. Gr. werden befestigte Straßen recht selten. Erst um die Industriestadt Charkow und im Donez-Bergbaugebiete ist wieder ein dichteres Straßennetz vorhanden. Zwischen der westlichen Ukraine und dem Donez-Becken bildet die 6 m breite, ungewalzte „Chaussee“ Kiew—Lubly—Poltawa—Charkow die einzige, einigermaßen feste Straßenverbindung.

Allen anderen „Durchgangsstraßen“ kommt wegen ihrer geringen Widerstandsfähigkeit nur geringe praktische Bedeutung im Verkehr zu. Dazu gehören auch die an sich wichtigen Verbindungen: Uman—Odessa, Kiew—Charkow, Charkow—Mariupol bzw. Rostow und Dnje-propetrowsk—Melitopol.

### Klassifizierung und Zustand der Straßen

Eigentliche Autobahnen (mit doppelter Fahrbahn) sind im Gebiete der Ukraine noch nicht vorhanden, aber von Moskau aus in Richtung Kiew in Bau.

Die Anlegung von Autostraßen (9 bis 10 m breite Asphalt- oder Teerbahn) ist neuerdings von Lemberg aus in Richtung Luzk und in Richtung Kiew in Angriff genommen. Erstere ist halbwegs (70 km bis Radziechow) fertiggestellt, letztere im Bau bis Brody. Bei Busk zweigt sich von ihr eine Straße nach Tarnopol ab, die gleichen Ausbau erhält.



Die Hauptstraßen (Schosseynyje dorogi) haben Unterbau und feste Decken, die meist aus gewalztem Schotter bestehen. Im Gebiete des Karpathenvorlands sowie im Raume um Olewsk—Owrutsch, um Kamenez Podolsk und um Jampol (alte russisch-polnische Grenze) kommen auch Pflasterdecken vor (z. T. Militärchausseen). Im ganzen betrachtet beträgt der Anteil der Straßen mit festen Decken nur etwa 7% der Straßen der Ukraine überhaupt.

Die übrigen „Fahrwege“ (Gruntowyje dorogi) haben, infolge des Fehlens von Steinbrüchen im Schwarzerde-Gebiet, äußerst selten Unterbau und auch nur selten und dann wiederum nur streckenweise feste Decken.

Die der Anlage nach einfachste Form stellen die „Greter“ und „Planér“ genannten Straßen dar, die im Schwarzerde-Gebiet in großem Umfang angelegt werden. Es sind dies gepflügte, planierte und festgewalzte Straßen in Breite von 8 m, denen durch eine besondere Art Schaufelpflug eine nach beiden Seiten geneigte Form gegeben wird. Sie besitzen seitliche Abzuggräben und zuweilen auch leichte Sand-, Kies- oder Schotterdecken als Auflage.

Alle diese Fahrwege ohne feste Decke sind bei trockenem Wetter sehr gut, nur entwickeln sie große Staubwolken. Bei Regen werden sie in kurzer Zeit fast unbefahrbar, sind allerdings bei der Trockenheit der Luft in der heißen Jahreszeit nach einigen Stunden wieder abgetrocknet und passierbar. Im Herbst und Winter, wo der Feuchtigkeitsgehalt der Luft größer ist, sind diese Wege grundlos. Ein Verkehr mit Panzern, Lastkraftwagen und K-Rädern ist auf ihnen dann meist unmöglich.

Für die Beurteilung des Zustands einzelner Straßen wird auf die Straßenbeschreibungen im Textheft des Allgemeinen Überblicks (Mappe A), S. 155 bis 158 verwiesen. Dort wird der Zustand der nachfolgenden Straßen unter den in Klammern beigesetzten Nummern kurz beschrieben: Shitkowitschi—Mosyr—Komarin (13), Shitomir—Owrutsch—Mosyr (15), Kamenez Podolsk—Winiza—Kiew (18), Sannok—Stryj—Stanislaw—Kolomyja über Galitsch oder Dolina (19), Lemberg—Kamionka, Strumilowa—Luzk (20), Kamenez Podolsk—Skala—Tschortkow—Butschatsch (21), Jaroslau—Lemberg—Rawa Ruska (22), Rowno—Nowograd Wolynsk (23), Kamenez Podolsk—Nowograd Wolynsk (24), Nadworna—Stanislaw (25), Kolomyja—Kuty (26), Luzk—Wladimir Wolynsk (27), Lemberg—Rowno (28), Kiew—Shitomir—Nowograd Wolynsk—Korsetsch (29), Kiew—Tschernigow—Gomel—Mogilew (30), Skwira—Popelnija—Shitomir (31), Kiew—Poltawa—Charkow (40), Kiew—Jampol—Brody (41), Perejasslawl—Tscherkassy (47), Bręst—Rowno (52) und Mogilew—Rogatschew—Lojew (57).



## Militärische Beurteilung

Nur in den Westgebieten kann das Straßennetz einer Planung militärischer Operationen ohne Rücksicht auf die Jahreszeit zur Grundlage dienen. In der ganzen übrigen Ukraine, mit Ausnahme der Industriegebiete, stellt das Straßennetz für Truppenbewegungen nur eine schwache Stütze dar. In den trockenen Sommermonaten — Juli bis Oktober — ist die Festigkeit des Geländes außerhalb der Straßen ausreichend, um die große Maschenweite des Straßennetzes auszugleichen; das Fehlen gut ausgebauter Nachschubstraßen bleibt gleichwohl bedenklich. In der feuchten Jahreszeit müssen aber aus der Beschaffenheit und geringen Dichte der Straßen dem Angreifer wie dem Verteidiger gleich große Schwierigkeiten erwachsen. Beherrschung und Ausbau der wenigen leidlich brauchbaren Straßenzüge und im übrigen schnellster Einsatz der Eisenbahn zur Entlastung der Straßen muß dann in erster Linie angestrebt werden. Der Winter ist in der Ukraine nicht so zuverlässig für die Erhaltung festgefrorener Fahrbahnen wie im übrigen Rußland.

Schwierigkeiten der Straßenbenützung durch Steigungen treten nur in den wenigen Gebirgslandschaften der Ukraine (Karpathen, Krim) und an den tief eingeschnittenen Tälern der Podolischen Platte (Dnjestr-tal und Seitentäler) auf. Sie sind in den Einzelbeschreibungen der betreffenden Landschaften geschildert.

## c) Binnenwasserstraßen

Das Wasserstraßennetz ist schwach entwickelt, da die Flüsse mit geringen Ausnahmen wenig Wasser führen. Nur der Dnjepr und die Unterläufe von Don mit Donez, desgleichen der südliche Bug und Ingulez sind schiffbar. Der Dnjepr-Bug-Kanal, der den Dnjepr über Pripjetj—Bug mit der Weichsel verbindet, steht vor der Vollendung; es dürfte jedoch eine geraume Zeit vergehen, bis die Schifffahrt aufgenommen wird. Der alte Oginskij-Kanal, der den Dnjepr über Pripjetj mit Njemen-Memel verbindet ist im Ausbau begriffen. Der Güterumschlag auf den Wasserstraßen der Ukraine beträgt rund 8 Mill. t gegen 350 Mill. t bei den Eisenbahnen.



## VI. Nachrichtenwesen

(nach den bisher vorliegenden Unterlagen von Chi OKW).

vgl. dazu Karte nach S. 56 Ukraine: Nachrichtenverkehrsnetz (Übersicht).

### a) Allgemeines

Das gesamte Nachrichtennetz in der Ukraine ist, wie in der übrigen UdSSR, Eigentum des Staates und untersteht dem Volkskommissariat für Verbindungswesen. Die Hauptlinien führen nach Moskau, der Zentrale des russischen Fernmeldewesens. Der Territorialbereich der Bundesrepublik ist Postbezirk mit eigener Postverwaltung.

### b) Drahtverbindungen

**Landnetz.** Das Fernsprech- und Telegraphennetz besteht ausschließlich aus oberirdischen Freileitungen. Militäreigene Netze sind nicht bekannt; die Militärbehörden benutzen das allgemeine Postnetz. Nur die GPU verfügt über ein eigenes, weit ausgebautes Netz.

**Seekabel.** Die Ukraine besitzt nur ein Seekabel, das von Odessa nach Kilyos (europäische Türkei) führt. (T-Kabel, 1 Ader). Die Krim ist mit dem Kaukasus durch 2 Kabel verbunden: ein T-Kabel (1 Ader) Kertsch—Taman und ein T-Kabel (3 Adern) Kertsch—Tschuschka.

### c) Funkverbindungen

**Zwischenstaatlicher Funkverkehr.** Funkstellen für den zwischenstaatlichen Verkehr befinden sich in Kiew, Tschernowitz und Charkow. Der zwischenstaatliche Sprechfunkverkehr ist sehr beschränkt, da vor allem der Tastfunkverkehr benutzt wird.

**Innerstaatlicher Funkverkehr.** Zahlreiche Funkstellen sind im ganzen Gebiet verteilt. Das Netz verdichtet sich besonders im Donez-Gebiet. Der innerstaatliche Funkverkehr ist sehr wichtig, da durch ihn die Direktiven der Staats- und Parteistellen weitergeleitet werden.

**Rundfunksender** befinden sich in Kiew, Browary, Charkow, Luzk, Lwow, Winniza, Odessa, Dnjepropetrowsk, Stalino, Rostow und Tschernigow. Die Organisation des russischen Rundfunkwesens unterscheidet sich grundsätzlich von der aller anderen Länder. Das Sendernetz besteht aus: a) Unionssendern, b) Hauptsendern und c) Bezirks-sendern. Jede Republik verfügt über einen oder mehrere Hauptsender, die mit den Unionssendern in Verbindung stehen und deren Programm übernehmen. Die Bezirkssender übernehmen das Programm von den



Hauptsendern und geben es an die Hörer weiter und zwar ausschließlich auf dem Drahtwege („Kollektivnetz“ für den Gemeinschaftsempfang in „Lesestuben“, „Häusern der Roten Armee“ usw. und „Individualnetz“ für Einzelhörer). Die Rundfunkteilnehmer können also das Programm sowohl auf dem Ätherwege von den Unions- und Hauptsendern als auch auf dem Drahtwege (Lautsprecher bzw. Telefonanschluß) von den Bezirkssendern übernehmen.

Die **Wehrmacht** unterhält nur bewegliche Funkstellen. Nur höhere Kommandostellen benutzen auch die festen Funkeinrichtungen der Post. Der Verkehr wird vom Heer, von der Marine und der Luftwaffe in Netzen auf Grenz-, Mittel- und Langwellen abgewickelt. Es handelt sich selten um feste Netze, zumal die Organisation des Heeres und der Luftwaffe noch im Aufbau ist. Klartext wird nicht gegeben.

Die **Küstenfunkstellen**, die **Verkehrsflughafen-Funkstellen** und die **Funkstellen** der **GPU** verfügen über eigene Sendenetze, zu denen u. a. die Sendenetze der Miliz (Polizei) und des Grenzschutzes gehören.

### Militärische Beurteilung

Das Drahtnetz kann, da es ausschließlich aus oberirdischen Freileitungen besteht, verhältnismäßig leicht überwacht bzw. zerstört werden. Aus diesem Grunde kommt eine erhöhte Bedeutung den Funkverbindungen zu.

### Rundfunksender der Ukraine

Standort	Rufzeichen	Frequenz		Sendestärke KW
		KHz	m	
Kiew .....	RW 9	832	360,6	35
Charkow .....	RW 20	1185	253,2	10
Charkow .....	RW 4	722	415,5	10
Browary .....	RW 87	248	1210	100
Luzk .....	SP 12?	422	711	50
Lwow .....	SP 6?	795	377,4	50
Winniza .....	RW 75	1095	274	10
Odessa .....	RW 13	968	309,9	10
Dnjepropetrowsk ..	RW 30	913	328,6	10
Stalino .....	RW 26	776	386,6	10
Rostow D. ....	RW 12	355	845	20
Tschernigow .....	RW 86	1013	296,2	4



## VII. Flugwesen

vgl. dazu Karte Ukraine: Flugwesen (Gesamtübersicht der Bodenorganisation).

Das Flugwesen ist in der Ukraine wie in der übrigen UdSSR organisiert. Der sogenannte zivile Luftverkehr dient in erster Linie der Beförderung von Militärpersonen, Partei- und Staatsfunktionären. Die Wehrmacht besitzt keine Luftwaffe in unserem Sinne, so daß nur von einer sowjetrussischen Fliegertruppe gesprochen werden kann.

Im Vergleich zu den übrigen Teilen der UdSSR weist die Ukraine eine außerordentlich hohe Zahl von Flugplätzen auf. Das Netz der Bodenorganisation verdichtet sich ganz besonders stark in den westlichen Bezirken.



## VIII. Militärische Gesamtbeurteilung

Die Ukraine ist die Kornkammer des europäischen Ostens, ein an Kohle, Eisen und Großindustrien besonders reiches Gebiet und Heimat eines Volkstums, das sich seit Jahrhunderten in Sprache und Wesen vom übrigen Russentum stark unterschieden, politisch aber nie auf die Dauer unabhängig gehalten hat. Die Grenze der gegenwärtigen Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik umschließt im wesentlichen die Masse des ukrainischen Volkstums, und damit ein Gebiet, das an Ausdehnung der des Deutschen Reiches vor 1933 gleichkommt. Trotz dieser Ausdehnung zeigt dieses Land weithin als Grundzug des Geländes das Vorherrschen ebenflächiger Platten und niedriger Flußtalebenen. Den Gebirgslandschaften, an denen die Ukraine Anteil hat, kommt verhältnismäßig geringe Bedeutung zu, da der vom ukrainischen Staatsgebiet eingenommene Teil der Karpathen nur einen kleinen Ausschnitt des Gebirges bis zum wasserscheidenden Kamm betrifft, und auf der S-Seite des Jaila-Gebirges der Krim keine leistungsfähigen Häfen liegen.

Die Grenzen der Ukraine sind militärisch sehr verschieden zu werten. Im N legt sich das Sumpfwaldgebiet des Polessje als ausgezeichnete natürliche Sperrzone vor, die schwer begangen, kaum durchschritten werden kann. Im NO und O dagegen fehlt jeder natürliche Schutz: die Landschaft der Ukraine geht ohne erkennbare Grenzen in die des zentralrussischen Landrückens und der Landschaft am Don über. Gegen W bildet das Pruth-Tal mit seinem vielfach versumpften Talboden zusammen mit dem Donau-Mündungsgebiet eine gewisse natürliche Sperre, stellt aber kein wirklich bedeutendes Hindernis dar. Die Küsten der Ukraine sind durchweg durch vorgelagerte Flachwasserbänke, das Fehlen von Landmarken und die Wasserarmut der Küstensteppenebene wenig zur Landung größerer Verbände außerhalb der bestehenden Hafenanlagen geeignet. Die S-Küste der Krim kommt wegen ihrer Steilheit zur Landung abseits der Häfen überhaupt nicht in Frage, überdies kann ein von der S-Küste aus zum Festland vorstoßender Gegner spätestens an der Landenge von Perekop wirksam aufgehalten werden.

Innerhalb der Ukraine kommt nur dem tiefeingeschnittenen Dnjestr-Tal mit seinen nördlichen Nebentälern und dem breiten, im Frühjahr regelmäßig überschwemmten Dnjepr-Tal von der nördlichen Landesgrenze bis zum Staugebiet des Dnjeprstroi die Bedeutung eines ersten Hindernisses zu. Am Dnjepr hat der vom W her angreifende Gegner den Vorteil des überhöhenden Bergufers für sich. Dem Fehlen ernsteren Hindernisse in der Form des Geländes stehen die jahreszeitlich wiederkehrenden Schwierigkeiten in der Beschaffenheit des Bodens gegenüber, dessen Lößlehm- und Schwarzerdemassen den größten Teil des



Landes während des frühjahrlichen und spätherbstlichen Schlackerwetters fast ungangbar machen. Die günstigste Operationszeit, Juli bis Oktober, schließt den Nachteil des Wassermangels in den südlichen Landesteilen und ungeheure Staubplage in sich ein. Die Geringwertigkeit der Straßen und die große Maschenweite des Straßennetzes machen eine Einbeziehung des Geländes außerhalb der Straßen in die Bewegungen unbedingt erforderlich. Das verhältnismäßig dichte Eisenbahnnetz hat seine empfindlichen Stellen an den großen Flußbrücken über den Dnjepr. Die Dnjestr-Brücken können gegebenenfalls durch Bewegungen von NW her in der natürlichen Erstreckungsrichtung der Podolischen Platte umgangen werden. Die osteuropäische Breitspur des Eisenbahnnetzes zwingt zur ausschließlichen Verwendung des im Lande vorgefundenen rollenden Materials. Heizmaterial liefern die Kohlengruben des Donezgebietes.

Als landwirtschaftliches Überschußgebiet kann die Ukraine fast in allen Landesteilen ausreichende Vorräte an Brotgetreide, Schlachtvieh und Futtermitteln zur Verfügung stellen. Die Wasserversorgung stößt im Sommer abseits der Flußtäler und in den Steppenlandschaften des S auf Schwierigkeiten. Die Unterkunftsmöglichkeiten in den ländlichen Bezirken sind mit Ausnahme der deutschen Kolonistensiedlungen allenthalben gering, die hygienischen Verhältnisse durchweg ungünstig. In der Mitte und im S ist der Mangel an Bauholz bemerkenswert; die Dnjepr-Häfen oberhalb des Stauwerkes Dnjeprstoi haben größere Holzlager. Stroh steht im ganzen Lande in ausreichender Menge zur Verfügung.

Motorisierte Verbände können in den Industriegebieten, vor allem im Donezgebiet mit seiner vom Kaukasus kommenden Erdölleitung, größere Vorräte an Kraftstoff erwarten. Auf dem Lande läßt die in den letzten Jahren ungeheuer angestiegene Zahl von Traktoren das Vorhandensein bescheidener Vorräte an Kraftstoff (Schweröl) erwarten.

Ob bei der großrussischen Durchsetzung aller Partei- und Verwaltungsstellen in der Ukraine sich das ukrainische Volkstum zu einer Einstellung gegen das übrige Rußland zu erheben vermag, muß heute zweifelhaft erscheinen.



62, 64

200 Km

GENERAL-  
GOUVERNEMENT

~~~~~ Seekabel  
 ——— Oberirdische Leitungen  
☐ Verstärkeramt  
☐ Schaltstelle  
 o An das Leitungsnetz angeschlossener Ort  
 I Stadt  
 B Bahnhof  
 III Hafen  
 a b c Knotenpunkte, die verschiedenen Verwaltungsbezirken unterstellt sind.

**Funkstellen:**

|   |            |                  |
|---|------------|------------------|
| ● | 100-300 KW | } Rundfunksender |
| ③ | 50-99,9 "  |                  |
| ① | 10-49,9 "  |                  |
| ○ | 0,1-9,9 "  |                  |

Funkstelle für zwischenstaatlichen Verkehr

Küstenfunkstelle

Heeresfunkstelle (beweglich)

Verkehrsflughafen - Funkstelle

Funkstelle für innerstaatlichen Verkehr

Donez Kohlen u. Industrie -  
Tscharkow Revier

Donez Kohlen u. Industrie -  
Tscharkow Revier

*Die Schreibweise der Namen weicht von der in den anderen Teilen der Mappe angewandten ab (abweichende Namensformen siehe Ortschaftsverzeichnis)*

siehe  
Nebenkarte

Asowsches Meer

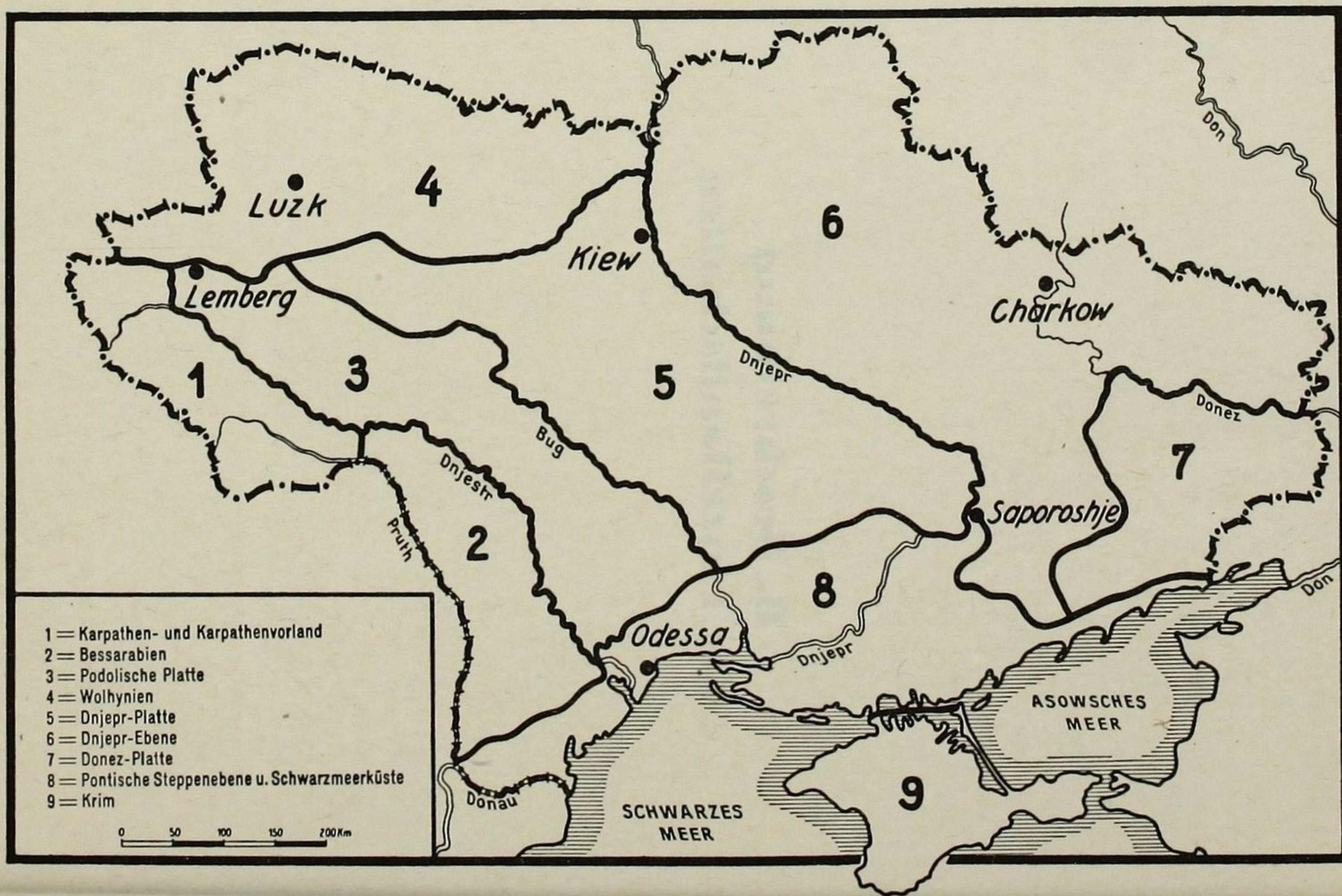
n. Kilios (Türkei)



**B. Beschreibung  
der Einzellandschaften**



## Ukraine: Landschaftsgliederung





## 1. Karpathen und Karpathenvorland

Das ukrainische Staatsgebiet greift von Osten her auf die Karpathen hinauf; die Staatsgrenze verläuft auf etwa 210 km Luftlinie auf dem wasserscheidenden Kamm der Karpathen und läßt damit die Sowjetunion am höchsten Teil der Sandsteinkarpathen (hier auch Waldkarpathen genannt) Anteil haben.

Das Gebirge hat von der Wasserscheide bis zu seinem Fuß im Nordosten eine Breite von 45 bis 60 km und besteht aus einer großen Zahl mehr oder weniger langgestreckter Rücken, die wie das ganze Gebirge an dieser Stelle in Südost-Nordwest-Richtung laufen und von zahlreichen Flüssen gequert werden.

Man unterscheidet von Nordwesten nach Südosten:

Hohe Beskiden,  
Gorgany,  
Tschornohory.

Die **Hohen Beskiden** reichen vom Beskiden-Paß (auch Lupkow-Paß) und Oslawa-Tal (linker Nebenfluß des oberen San) bis zum Paß von Werezjky (841 m) im Quellgebiet des Opir (Nebenfluß des Stryj). Sie bestehen aus einer großen Anzahl paralleler, schwach gegliederter Gebirgskämme, die von Nordwesten nach Südosten laufen. Die Kämme sind sanft geböscht, die Kammlinie ist nur schwach gewellt, die Gipfelhöhe ist sehr gleichbleibend, die Pässe an der Grenze (Hauptwasserscheide) liegen darum sehr hoch. Gegen Südosten nimmt das Gebirge an Höhe zu. Die höchsten Gipfel sind Halytsch (1335 m), der pyramidenförmige felsige Pikuj (1405 m) und die massige Polonya (1480 m).

Die Bergrücken sind aus Sandstein zusammengesetzt, der teilweise in Felsgruppen an Gipfeln und Abhängen herauswittert.

Die Längstäler werden nur von kleineren Gewässern durchzogen und sind auf den unteren Hängen in Kultur genommen. Die größeren Flüsse (Strwiasch, Dnjestr, Opir) fließen in gut ausgebildeten Durchbruchstälern, deren Engen und Weitungen durch harte Sandsteine und weiche Schiefer bestimmt werden. San und Stryj durchmessen das Gebirge in tief eingesenkten, stark gewundenen Tälern, die vom Verkehr gemieden werden.

Die Bergflanken sind vielfach mit schönen Buchen- und Nadelwäldern (Tannen und Fichten) bedeckt. Die obere Waldgrenze in 1200 bis 1300 m Höhe wird fast ausschließlich von Buchen gebildet, die schon von 1000 m Höhe ab klein und knorrig sind. Über der Waldgrenze bieten die Bergwiesen (ukr. = polonyny) gute Sommerweide für Herden von Groß- und Kleinvieh und bilden die Grundlage einer primitiven Alpwirtschaft.



Die **Gorgany-Kette** reicht vom Werezjky-Paß (slowakisch = Verecki) bis zum Tataren-Paß im Quellgebiet des Pruth. Sie ist höher und stärker zerschnitten als die Hohen Beskiden, die Flüsse bilden teilweise großartige Durchbruchstäler (Opir, Lomniza, Bistritza), die Kammlinie ist stärker gewellt, der Kamm wird öfters zur Schneide, und es treten kegelförmige Gipfel auf. Kämme und Gipfel sind mit schwer gangbaren Sandsteinblockmeeren bedeckt; die Sandsteine bilden oft kühne Formen. In die höchsten Gebirgsteile (Popadia 1740 m, Ssywula 1820 m) sind Felsnischen mit Bergseen eingesenkt.

Entsprechend der größeren Höhe und schweren Zugänglichkeit sind die Gorgany-Rücken mit dichtem Hochwald bedeckt. Die untere Waldzone zeigt hauptsächlich Buchenwälder, denen Eschen, Ahorn, Tannen und Fichten beigemischt sind. Die obere Waldzone besteht aus Fichten und einzelnen Arven. Die Waldgrenze ist sehr unregelmäßig, zwischen 1000 und 1600 m gelegen. Ausgedehnte, schwer zu durchschreitende Legföhrenbestände bedecken teilweise die Schutthalden, die Bergwiesen nicht aufkommen lassen.

An die Gorgany schließen sich südlich die **Tschornohory** (Schwarze Berge) an, die bis zum Drissop-Paß im Quellgebiet der (rumän.) Goldenen Bistritz reichen. Der Gebirgsabschnitt ist hier von der Wasserscheide bis zum Außenrand über 60 km breit. Eine Außenzone mit niedrigen Kämmen und rundlichen Gipfeln erinnert an die Hohen Beskiden. Gebirgseinwärts legt sich das breite, in weiche Schiefer eingebettete Tal von Zabje an, das von der mächtigen eigentlichen Tschornohory-Kette überragt wird. Sie steigt zu über 2000 m Höhe auf (Howerla 2058 m), besteht aus harten Sandsteinen und nimmt mit ihren steilen Felsabstürzen, Felskesseln und Wasserfällen schon vielfach Hochgebirgscharakter an.

Beinahe drei Viertel des Jahres tragen die Tschornohory Schnee. Im Sommer bieten die blumigen Bergwiesen ungezählten Herden von Rindern, kleinen Huzulenpferden und Schafen gute Weide.

Die Berghänge sind mit dichten Wäldern bedeckt. Den Gebirgsfuß bedecken Eichenwälder mit dichtem Unterholz, darüber folgen Mischwälder (Buchen, Birken, Eschen, Ahorn, Tannen, Fichten). Oberhalb von 1300 m folgen reine Fichtenbestände bis zur Waldgrenze in 1700 m.

Die ukrainischen Karpathen sind entsprechend ihrer Gebirgsnatur, dem mageren Boden, der Bewaldung und geringen WEGSAMKEIT dünn besiedelt. Die Bewohner sind vorwiegend Bojken und Huzulen, die in der Viehwirtschaft, Holzwirtschaft und Flößerei ihren Lebensunterhalt finden. Bei den Huzulen ist die Holzschnitzkunst zur Hausindustrie geworden.



Die Siedlungen im Gebirgslande bestehen bei den Bojken aus langen Reihen von Bauernhöfen, die sich längs der Talsohle hinziehen, während die Huzulen meist in Einzelhöfen hausen, die auf Talhängen, Spornen, ja auf niederen Kämmen und Gipfeln liegen können.

Im Gebirgsland gibt es nur kleine städtische Siedlungen, die Markt- und Handelsorte sind (starker jüdischer Bevölkerungsanteil!) oder Mittelpunkte der Holzindustrie. Im Opirtal und in den Vorbergen der Tschornohory sind zahlreiche Sommerfrischenorte gelegen.

Das **Karpathenvorland**, zwischen dem meist deutlichen Gebirgsrand und dem Dnjestr gelegen, ist ein flaches, sanft bewegtes Hügel land, in dem die zahlreichen, aus den Karpathen austretenden Flüsse mit breiter, trichterförmig erweiterter Wiesensohle ihre Schwemmkegel ausbreiten und zum Dnjestr führen. Das Hügelgelände trägt Felder und Waldungen oder Gehölze und begleitet als breite Senke den ganzen Außenrand der Karpathen. Im Nordwestteil wird sie vom Dnjestr durchmessen, südostwärts Halysz führt sie am Rande der Podolischen Platte entlang in das obere Pruthgebiet (Bukowina). Der Dnjestr durchzieht von seinem Austritt aus dem Gebirge unterhalb Sambor bis zur Einmündung des Stryj eine weite Niederung\*), die regelmäßig zur Zeit der Schneeschmelze oder nach heftigen Frühsommerregen kilometerweit überschwemmt ist. Auch nach dem Abfließen des Hochwassers bleibt die Niederung feucht und erzeugt nur saures Heu. Die Siedlungen liegen geschützt auf den höheren Rändern.

Das Dnjestrtal unterhalb der Einmündung des Stryj bis zum Eintritt in die Podolische Platte unterhalb Halysz wird nur stellenweise von Brüchen, Sümpfen und Altwässern begleitet und hat im übrigen schöne Wiesen, Äcker und Wälder auf dicker Schotter- und Aulehmunterlage (Getreide, Mais, Melonen).

Das Karpathenvorland besitzt große wirtschaftliche Bedeutung durch das Auftreten von Erdöl- und Erdgas. Die Städte Drohobytsch und Borislav mit ihren auf den stark ausgeholzten Berghängen aufragenden Bohrtürmen und großen Ölbehältern sind das Kerngebiet der Erdölgewinnung und -verarbeitung (Salzsiedereien und Ölraffinerien).

Am Gebirgsrand haben sich am Ausgang der Karpathentäler vielfach Städte entwickelt, die durch Bahn und Straßen entlang dem Gebirgsfuß miteinander verbunden sind. Die wichtigsten: Peremyschl (früher Przemyśl) — Sambor — Drohobytsch — Stryj — Stanislav — Kolomea — Tschernowitz sind alles rege Handelsplätze mit vorwiegend jüdischer Bevölkerung und zahlreichen kleinen Industrien, die bergbauliche oder landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten. Kolomea handelt im wesentlichen mit Ackerbauerzeugnissen, Stanislav ist Verwaltungs-

\*) poln. Wielkie Blota = „Großer Sumpf“ genannt.



sitz des „Gebietes“ Stanislau, hat lebhaften Handel und rege Industrie (Erdölraffinerien, Werkstätten) und moderne Bauten (an Stelle der im Weltkrieg zerstörten).

Tschernowitz (rumän. Cernauti) mit einem Stadtgebiet von 52 qkm und von 100 000 Einwohnern (davon bisher 40% Juden, 20% Ukrainer, 20% Deutsche) liegt in obst- und weinreicher Umgebung am Rande der waldreichen Hügellandschaft der Außenzone der Karpathen und dem offenen Steppenland, das von der Podolischen Platte über das tief eingeschnittene Dnjestrthal ins obere Pruthgebiet herübergreift.

Die Stadt liegt auf einer Terrasse 60 m über dem Pruth. Das mitteleuropäische Stadtbild wird beherrscht von dem erzbischöflichen Palais, der Kathedrale und Jesuitenkirche. Der lebhafte Handel mit Holz, Vieh, Häuten, Wolle, Getreide, Branntwein ist fast ausschließlich in Händen der Juden, wie auch die landwirtschaftlichen Industrien (Mühlen, Spiritusbrennereien, Brauereien). Tschernowitz war bis zur Besitznahme durch die Sowjetunion die Hauptstadt der Bukowina („Buchenland“) und damit Sitz zahlreicher Verwaltungsbehörden, einer Universität, zahlreicher Fachschulen. Die Bukowina gehört nunmehr durch die neue Grenze in ihrem nördlichen Teil zu Sowjetrußland, im südlichen zu Rumänien.

### **Verkehrsverhältnisse und allgemeine Beurteilung**

Bewegungen größerer Truppenverbände innerhalb der Waldkarpathen sind auf die wenigen Straßen des Gebirges angewiesen, die den Tälern folgen und häufig, unter Benützung von Längstalungen, von einem Flußtal ins andere hinüberführen. Hierdurch haben auch die zum Grenzkamm aufwärts führenden Straßen mitunter Gegengefälle.

Die Durchgängigkeit des Gebirges ist im westlichen Teil, zwischen San- und Stryjtal, verhältnismäßig groß, da die zahlreichen parallelen Längstalzonen, die waldfrei und besiedelt sind, mit den sie querenden Durchbruchstälern, in denen die großen Straßen entlangführen, ein ziemlich engmaschiges Netz von Wegen erzeugen. Die in den Längstalzonen entlangführenden Wege sind allerdings meist nicht befestigte Feldwege und in schlechtestem Zustand.

Südostwärts vom Stryj treten die Längstäler zurück, das Gebirge ist mehr oder weniger geschlossen bewaldet, der Verkehr ist daher ganz auf die Straßen angewiesen.

Der Grenzkamm wird im ukrainischen Karpathengebiet von 3 Bahnen und 4 Straßen gequert.

Die Paßhöhe ist überall groß:

Paß Uzok (Quellgebiet des San), ca. 1000 m, Übergang der Bahn Lemberg—Budapest.



67

Beskiden-Paß, 980m (Tunnel), Übergang der Bahn vom Karpathenrand (Stryj) nach Munkatsch.

Tataren-Paß, 879m (Tunnel), Übergang der Bahn vom Karpathenrand (Delatyn) nach Satmar-Szegetin.

Die Bahnen sind eingleisig und in ihrer Leistung begrenzt durch schwierige, gewundene Terrassenführung und große Steigungen, obwohl Stärke des Oberbaus und Tragfähigkeit der Brücken der ehemaligen Aufgabe als Aufmarschtransportstraßen des österreichisch-ungarischen Heeres entsprechen.

Die den Grenzkamm überschreitenden Straßen benützen

1. Uzok-Paß (wie Bahn), ca. 1000 m.
2. Paß von Werezyki (slowak. = Verecki), 841 m (12 km west-nordwestlich vom Beskiden-Paß, der nur von der Slowakei her von einer Straße erreicht wird).
3. Paß bei Wyszkwow, 941 m, vorher Paß über Zwischenwasserscheide in 983 m; verbindet das Karpathenvorland (Delatyn) mit dem Theißtal bei Hust (Slowakei).
4. Tataren-Paß, 931 m, wie Bahn.

Die Straßen sind, vor allem in ihren Engtalstrecken, empfindlich und leicht zu sperren. Außerhalb der Straßen ist das Gelände durch Wald, Fels und Hangneigung meist nur für Einzelgänger gangbar. Das dünn besiedelte Waldland bietet keinerlei Versorgungsmöglichkeiten und kaum Unterkünfte.

Das Karpathenvorland ist durch das Vorhandensein der großen Randsenke mit niedrigem Hügelland gut durchgängig und in trockener Jahreszeit auch außerhalb der Straßen gut gangbar. Hindernisse stellen nur die Flußabschnitte in den versumpften Tälern am Dnjestr oder die breiten geröllreichen Flußniederungen zur Zeit der Schneeschmelze oder nach gelegentlichen sommerlichen Sturzregen dar. Die dichte bäuerliche Besiedlung und die Fruchtbarkeit des Landes sichern auch außerhalb der Städte Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten. Haupteisenbahnlinien sind die Gebirgsrandstrecke Peremyschl—Stryj—Stanislau—Kolomea—Tschernowitz, die in Stanislau die von Lemberg kommende Hauptbahn (Brücke bei Halysz) aufnimmt.

Über das Dnjestrtal unterhalb Halysz siehe Abschnitt B. 3 (Podolische Platte).



## 2. Bessarabien

(vgl. auch: Militär-geographische Beschreibung von Rumänien. 1940).

Der südwestlichste Teil der Ukraine, das Land zwischen Pruth im W und Dnjestr im O, wird Bessarabien genannt. Es ist ein flaches, durch Flüsse und Bachtäler zergliedertes Hügelland mit ebenen oder leicht gewölbten Rückenflächen und Platten zwischen den Talfurchen, das sich im N in Höhen von 200 bis 300 m hält, im mittleren Abschnitt zu über 400 m Meereshöhe ansteigt und im S sich langsam zur Donaumündung und zur Pontischen Küstenebene abflacht.

Im W und O wird die bessarabische Landschaft durch die Täler des Pruth und des Dnjestr scharf begrenzt.

Das Tal des Pruth, das von Lunca (30 km flußabwärts Tschernowitz) ab bis zur Einmündung in die Donau bei Galati die Grenze gegen Rumänien bildet, ist nur von Lipcani-Targ abwärts bis Stefanesti ohne Talsohle mit starken Windungen in die umgebende Hochfläche 100 m tief eingeschnitten. Abwärts Stefanesti entwickelt sich eine Talsohle, die mehrere Kilometer breit in die umgebende Hochflächenlandschaft eingesenkt ist. Sie reicht bis zur Einmündung in die Donau, ist meist stark versumpft und mit Seeflächen durchsetzt und bildet so auf 45 km Länge eine ausgesprochene Sperrzone, die nur wenige schwache Stellen aufweist (z. B. das teilweise etwas trockenere Talsohlengebiet unterhalb Bogdani bis Cahul).

Das Dnjestrtal, das Bessarabien von der Podolischen Platte trennt, ist stark gewunden, bis über 200 m in seine Umgebung eingesenkt und hat fast keine Talsohle. Unterhalb Bender (rum. Tighina) nahe Tiraspol entwickelt sich unvermittelt eine Talsohle von mehreren Kilometern Breite, auf deren versumpfter Fläche der Dnjestr in stark gewundenem Lauf die völlig unter Wasser stehende Talmündung, seinen „Liman“, erreicht. Die Breite der Talsohle am oberen Ende des Dnjestr-Limans beträgt 12 km. Hier beginnt die Pontische Steppenebene.

Abgesehen von diesem untersten versumpften Talstück stellt das Tal der Dnjestr kein schwer zu bezwingendes Hindernis dar, da die Hangböschungen des tiefen Einschnittes je nach der Talkrümmung ihren Böschungswinkel wechseln und so zahlreiche Wege ohne zu großes Gefälle zum Fluß hinabsteigen. Die Talwindungen erlauben, jeder gewählten Übergangsstelle über den Fluß wirksamen Flankenschutz zu bieten.

Das nordbessarabische Hügelland wird von dem Dnjestrnebenfluß Raut und seinen Zuflüssen in ein welliges Hügelland zerschnitten, das nur an wenigen Stellen zu über 300 m Meereshöhe ansteigt. Die obersten Verzweigungen der kleinen Täler sind oft steilwandige, bach-



bettlose Schluchten oder Risse, die motorisierte Verbände örtlich hindern können. Die Talsohlen, schon von Natur häufig mit stehendem Wasser, werden mit Vorliebe zu langen schmalen Viehtränkteichen aufgestaut. Das Rauttal selbst ist in seinem nach NO gerichteten Laufstück unterhalb Belcy (rum. Balty) teilweise in großer Breite versumpft, dergleichen sind die Windungen des Flusses unterhalb Negritoy von breiten Sumpfniederungen eingefaßt. Bei Orgeew tritt der Raut in höheres Plattenland ein, das er in engen Talwindungen bis zur Einmündung in den Dnjestr durchmißt. Die versumpften Niederungen des Rauttales sind im Sommer malariagefährdet.

Das Land ist baumarm und öde, im Sommer von endlosen Getreidefeldern (zwei Drittel der Oberfläche), auch Sonnenblumen- und Zuckerrübenfeldern überzogen. Die Siedlungen sind schmucklos und ärmlich und bestehen oft nur aus kleinen mit Schilf gedeckten Lehmhäusern. Die Volksdichte beträgt nur 30 bis 40 Einwohner je Quadratkilometer. Im Inneren des Landes gibt es außer Belcy (jüdische Händlerstadt mit 40 000 Einwohnern, mit Mühlen, Ölpresen und Seifenfabriken) keine städtischen Siedlungen. Um so reicher und üppiger sind Bodenkultur und Siedlung am Rand des offenen Landes gegen die waldigen Höhen, mit denen der mittlere Abschnitt sich weiter südlich heraushebt. Im Dnjestrthal sind Hotin und Soroko bescheidene Landstädtchen mit je etwa 15 000 Einwohnern; in Hotin herrscht eine jüdisch-russische Händlerbevölkerung vor.

Das Hügelland des mittleren Bessarabien steigt mit einem gut entwickelten, im einzelnen stark zergliederten Stufenrand aus dem vorliegenden nordbessarabischen Hügelland zu 300 bis 450 m Höhe auf. Die waldigen Höhen sind aus Sandstein und Kalk aufgebaut; die sanften Hügel (mit vielen Rutschungen) aus weichen Schichten sind mit dicker Lößdecke überkleidet. Die Eichenwälder sind durch Beweidung stark herabgewirtschaftet. Die meisten Dörfer liegen an den Hängen, in den Talanfängen und Quellmulden unterhalb des Waldrandes zwischen Obst- und Weingärten. Die flachen Böschungen tragen Getreide- und Sonnenblumenfelder, während im feuchten Talgrund sich Wiesen und Maisfelder ausbreiten.

Das Gebiet ist in seiner Mittelachse von der Bahn Jasi—Kischinew durchzogen, die im NW bei Cornesti in starker Steigung eine hochgelegene Einsenkung der Waldhöhe gewinnt und dann im Bakultale abwärts nach Kischinew folgt.

Kischinew mit etwa 120 000 Einwohnern ist in der zaristischen Zeit als russische Beamten- und Militärstadt entstanden. Sie breitet sich auf einer Terrasse zu Seiten des Bakultales weitläufig aus, mit breiten, geraden Straßen, stattlichen Amtsgebäuden, Geschäften und Hotels und ungezählten Gartenwohnhäusern. Der alte, enggebaute Markt am Fluß



ist ein rein jüdisches Händlerviertel. Die Hälfte der Bewohner sind Juden, ein Drittel Rumänen, der Rest Russen. Die wenigen Industrien sind landwirtschaftlicher Art: Mühlen, Ölpresen, Seifen- und Spiritusfabriken.

Bender (rum. Tighina) am Dnjestr mit 32 000 Einwohnern (vorwiegend Juden und Russen) beherrscht mit seiner Zitadelle den wichtigsten Dnjestrübergang nach Tiraspol und Odessa; weiter unterhalb ist die breite versumpfte Niederung des Dnjestr nicht mehr zu überschreiten.

Das südliche Bessarabien stellt die sanfte Südabdachung des höher gelegenen mittleren Bessarabien dar. Ungefähr südlich der Linie Leova—Bender ändert sich das Landschaftsbild. Die Hügel flachen sich zu leicht gewellten Platten aus, ihre Höhen sinken unter 200 m, der Wald verschwindet aus dem Landschaftsbild, staubige, schwarzerdige Steppe tritt an die Stelle, die in ihrem trockensten Südteil Bugeac führt. Die südwärts immer breiter werdenden Platten zwischen den N-S gestreckten Tälern sind von mächtigen Lößdecken gebildet, die bei Trockenheit auf ihren wenig brauchbaren Straßen große Staubwolken entwickeln, bei Regenwetter sich in grundlosen Schlamm verwandeln, dem nur der landesübliche Ochsenkarren gewachsen ist. Die größeren Täler sind im Norden etwa 150 m, im Süden noch 50 m tief in die Steppenplatte eingesenkt. An ihren Rändern kommen unter der Lößdecke Sande, Sandstein, auch Kalksteinbänke (Steinbrüche) zum Vorschein. Die Seitentäler sind vielfach Trockentäler mit stark zerfurchten und verzweigten steilen Lößhängen. Sie verursachen, daß die Platten auf große Strecken hin nur in der Richtung der Täler und der wasserscheidenden Rücken einen einigermaßen geregelten Verkehr ermöglichen. Ohne deutlichen Übergang führt das niedriger werdende Gelände damit zur Pontischen Küstenebene.

Das südliche Bessarabien ist reines Getreideland, das von Kolonisten verschiedenster Volkszugehörigkeit bewirtschaftet wird. Die nach der Besetzung Bessarabiens durch Rußland ausgebürgerten 70 000 Bessarabien-Deutschen bewohnten langgestreckte Straßendörfer in einem breiten Streifen beiderseits des Cogalnitzflusses mit geräumigen, sauberen Gehöften (z. B. Leipzig, Tarutino, Friedensthal, Sarata). Die zahlreichen Bäume und Weingärten im Bereich der Siedlungen sind die einzige Unterbrechung in der sonst baumlosen öden Steppe. Der westliche Teil zeigt vorwiegend russische, rumänische, bulgarische und gagausische (türkisch-christliche) Kolonistendörfer, während im Osten vorwiegend Ukrainer und Großrussen wohnen.



## Allgemeine Beurteilung

Bessarabien hat vor allem im W und S natürliche Verteidigungszonen durch die versumpften Täler des Pruth und das Mündungsgebiet der Donau. Im N und O stellt das tief eingeschnittene Dnjestr-Tal zwar ein Hindernis dar, bietet aber dem Angreifer wie dem Verteidiger gleiche Vorteile durch den gewundenen Talverlauf mit beherrschenden und flankierenden Höhen. Die bessarabische Hügellandschaft selbst bietet in den Formen des Geländes keine Schwierigkeiten, kann aber zur Regenzeit durch das Aufweichen des über das ganze Land verbreiteten Lößes und Lößlehmes hochgradig unwegsam bis ungangbar werden.

Das Straßennetz ist weitmaschig, die Straßen sind meist in wenig gutem Zustand, Straßenbrücken über die Gewässer haben durchweg unter 20 t Tragfähigkeit und wechseln in der Tragfähigkeit häufig im Zug ein und derselben Straße.

Deckungsmöglichkeiten außerhalb des Waldgebietes Mittel-Bessarabiens sind bei der vorherrschenden Baumarmut (im S sogar Baumlosigkeit) gering und auf die Nähe der Ortschaften (Obsthaine, Weinberge) beschränkt.

Die Wasserversorgung abseits der größeren Wasserläufe stößt besonders im Sommer auf Schwierigkeiten. Bei vorwiegender Landwirtschaft sind Vorräte an Getreide und, jahreszeitlich, an Obst- und Feldfrüchten in ausreichender Menge zu erwarten.

Die Unterkunftsmöglichkeiten sind allenthalben sehr bescheiden. Im S liegen die Dörfer etwa 10 km auseinander, in der Mitte und im N liegen sie dichter beisammen, sind aber dafür meistens kleiner. Nur in den ehemaligen deutschen Kolonistendörfern sind gut gebaute, saubere und einigermaßen geräumige Häuser anzutreffen.



### 3. Podolische Platte

Südlich vom Sumpfgebiet des Polessje dehnt sich zwischen dem Dnjestr im W und dem Dnjepr im O eine weite Hochflächenlandschaft, die in ihrem östlichen Teil als Dnjeprplatte, im nördlichen Teil als Wolhynische Platte und im westlichen Teil als Podolische Platte bezeichnet wird. Gemeinsam ist allen drei Teilstücken die Weite und Einförmigkeit der Hochflächen, die im NW ihre größten Höhen erreichen und sich außerordentlich sanft nach SO abdachen, wo sie unmerklich in die Pontischen Steppenebenen übergehen.

Die Podolische Platte ist das am besten ausgeprägte Plattenstück, das nach W, N und O mit mehr oder weniger deutlichem Steilrand zu dem tiefer gelegenen Vorland abfällt. Im NW ist von Lemberg über Brody nach Kremjenez ein fast 200 m hoher Steilabfall in ONO-Richtung auf 150 km Erstreckung deutlich zu verfolgen. Bei Solotschew (poln. Zloczow) buchtet er sich nach S ein und ermöglicht so der Bahn Lemberg—Tarnopol einen bequemen Aufstieg auf die Platte. Bei Lemberg selbst schickt die Podolische Platte einen schmalen Ausläufer nach NNO, der als „Lemberg-Tomaszower Höhenzug“ oder „Rostotsche“ die Verbindung zur „Lubliner Platte“ herstellt. Zum Dnjestrtal hin endet die Platte ebenfalls mit einem deutlichen Steilabfall, der die Senke des Karpathenvorlandes parallel zum Karpathenrand nach SO begleitet.

Der Dnjestr selbst tritt bei Nischnijow unterhalb Halysch in die Platte ein, während nun der Pruth die Rolle des Vorlandflusses übernimmt, zu dessen Senke die Podolische Platte ebenfalls mit einem Steilrand abfällt. Dieser Steilrand verwischt sich ostwärts mehr und mehr, bis an der Stelle der größten Annäherung von Dnjestr und Pruth dann Bessarabien erreicht wird. Das Plattenstück zwischen der karpathischen Vorlandsenke und dem Dnjestr wird als Pokutische Platte bezeichnet. Sie geht unmerklich in das Nordbessarabische Hügelland über.

Nach O endet die Podolische Platte mit einem etwa 50 m hohen gut entwickelten Steilhang über dem ukrainischen Bug (Boh), auf dessen Ostseite sich die Dnjeprplatte mit ganz sanftem Anstieg heraushebt.

Die Podolische Platte erreicht ihre größte Erhebung unmittelbar an ihrem NW-Rande mit den Höhen Gologory südostwärts Lemberg (473 m und 467 m), Woroniaki südlich Brody (467 m) und Gory Krzemienieckie südlich Kremjenez (407 m) und der anschließenden zum oberen Bug (Boh) führenden Schwelle. Von diesem hohen Nordrand und der nahe am Bug (Boh) gelegenen Wasserscheide laufen die podolischen Gewässer alle südwärts zum Dnjestr. Die bedeutendsten von ihnen sind von W nach O: Gnila Lipa, Solotaja Lipa, Strypa, Sseret, Sbrutsch (ehemals polnisch-russischer Grenzfluß). Auffällig ist die strenge Parallelität dieser linken Nebenflüsse des Dnjestr und die Ungleichseitigkeit ihres



Einzugsgebietes: Sie erhalten ihre Seitenbäche fast nur von NW, so daß die Wasserscheiden zwischen den Nord-Süd-Tälern hart am Ost- und Westhänge liegen. Dementsprechend sind die Osthänge dieser Täler steil, die Westhänge meist flach und verwaschen.

Von der Quelle bis zur Mündung in den Dnjestr sind an diesen Nord-Süd-Tälern im allgemeinen folgende Abschnitte zu unterscheiden:

Im oberen Teile sind die Täler breit mit flachem, sumpfigem Boden, vielen Teichen und Brüchen und sanften Talhängen, die zu der 20 bis 30 m höheren Hochfläche führen. Weiter südwärts beginnen sich die Täler mehr und mehr in die umgebende Platte einzuschneiden, sie werden enger, steile Talwände entstehen, das Tal beschreibt viele kleine Krümmungen oder größere Mäander, wobei die östlichen Hänge geschlossen und steiler bleiben, während von W zahlreiche kleine Tälchen zwischen sanfteren Hängen einmünden. Mit der Annäherung an den Dnjestr werden die Talhänge immer steiler, an die Stelle der sanften, grünen Böschungen treten kahle Felswände und das Tal wird zum „Jar“ (Talschlucht). Die großartigste Talschlucht ist die des Dnjestr, an deren gewundenen Steilwänden der Außenseite der Talkrümmungen über dem Granit der Unterlage (Granite bilden die Stromschnellen des Dnjestr bei Jampol) dunkle Schiefer und Sandsteine, dann dunkelrote Sandsteine, helle Kreideschichten, Kalksandsteine und Gipse, oft in malerische Felsgruppen aufgelöst, und schließlich die dicke Lößdecke der Hochfläche sichtbar werden.

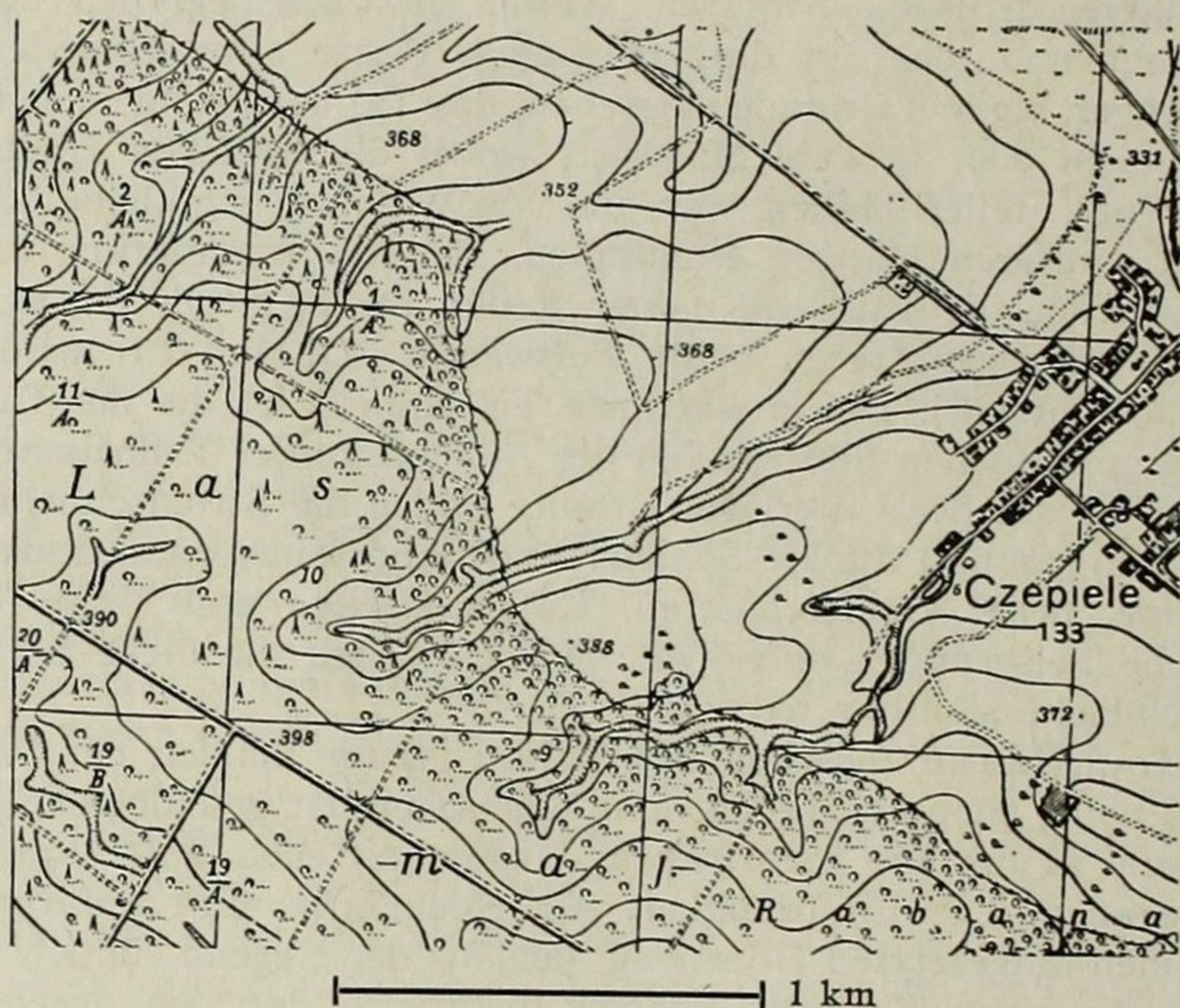
Die Hochfläche zwischen den Tälern ist im Bereich der Wasserscheiden völlig eben und bildet dann eine scheinbar geschlossene Flachlandschaft, in der die scharfrandig eingeschnittenen Täler kaum bemerkt werden. Die Einförmigkeit der Hochfläche wird unterbrochen durch einen aufgesetzten Höhenzug, der aus der Gegend südlich Brody südostwärts gegen Kamenez-Podolsk zieht und der sich durch seine Bewaldung und gelegentliche Felsgruppen aus löchrigem Kalk mit Steilabfall nach SW besonders heraushebt. Er hat den Namen Tóutry, wird auf den Karten aber meist mit Miodobory bezeichnet. Im einzelnen zeigt die Hochfläche außer der gewöhnlichen Zerschneidung durch die Bach- und Flußtäler noch zwei besondere Geländeformen, die schon im Weltkriege militärische Bedeutung als Hindernisse oder zum Ausbau von Feldstellungen gehabt haben: Die Regenschluchten und die Erdfälle.

Die Regenschluchten (balkas, russisch owragi) sind eine allgemeine Erscheinung der ukrainischen Plattenlandschaften, bekommen aber schon in den nordwestlichen bewaldeten Teilen der Podolischen Platte eine Bedeutung durch ihre Beständigkeit: Sie werden zwar bei starken Regengüssen zu Flutgräben, sind aber begrünt und ändern ihre Form nur unbedeutend, im Gegensatz zu den jungen Regenrissen der offenen Steppenlandschaft. Da sie meist eine flache Sohle haben, lassen sie sich



gut zu gedeckten Zugangswegen und Feldstellungen ausbauen. Für Gleiskettenfahrzeuge stellen diese alten Regenschluchten kein so ernstes Hindernis dar wie die jungen Regenrisse der offenen Steppe, die schärfere und steilere Hänge haben.

Die Erdfälle (im Volksmunde „werteby“ genannt) sind trichterförmige, meist kreisrunde Vertiefungen auf der Hochfläche, entstanden durch Auslaugung von Gipsschichten unter der dicken Lehmdecke. Sie



Regenschluchten auf der Podolischen Platte (südlich Brody).

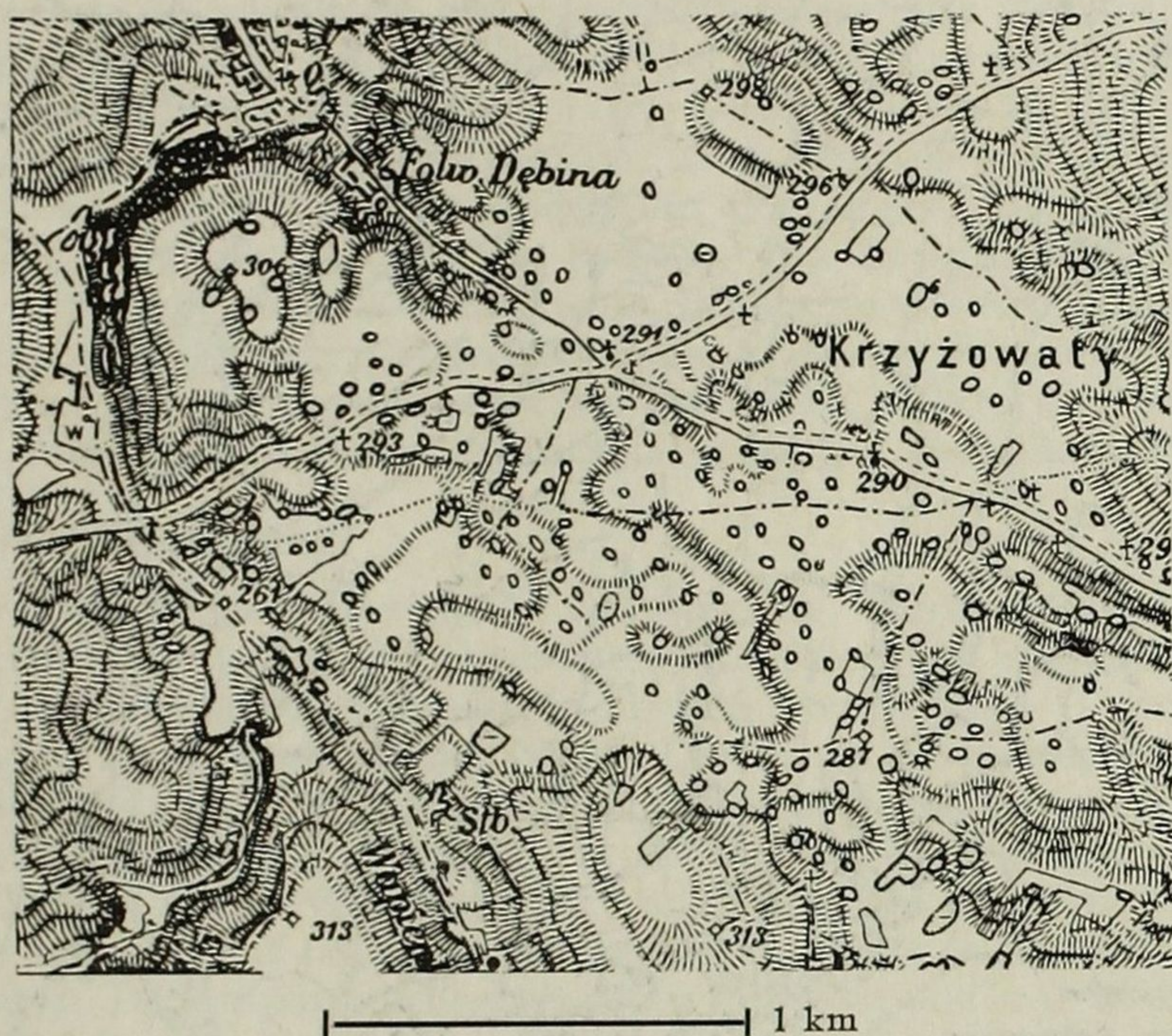
haben einen Durchmesser von 5 bis 20 m, steile Hänge mit Böschungswinkel bis über  $40^\circ$  und eine entsprechend große Tiefe. Der Boden ist eine flache Mulde oder besteht aus rauhfelsigen Gipsschichten. Sie eignen sich ausgezeichnet zum Ausbau als Stützpunkt und MG-Nest. Ihre Verbreitung ist vor allem auf der Pokutischen Platte so groß, daß man dort stellenweise 65 bis 85 Erdfälle auf 1 qkm zählt.

In den versumpften Steppengebieten der „Pantalicha“ südwestlich Tarnopol und im „Poplawy“ kommen flache, muldenförmige Einsenkungen der Oberfläche vor, die ebenfalls auf Auslaugung darunterliegender wenig mächtiger Gipsschichten zurückzuführen sind. Sie sind auf den Spezialkarten nicht verzeichnet und bieten daher in dem sonst deckungslosen Gelände besonders gute Deckung gegen Bodensicht.



Die Verbreitung der Erdfälle und der flachen Einsenkungen auf der Podolischen und Pokutischen Platte ist aus Kartenskizze S. 72 ersichtlich.

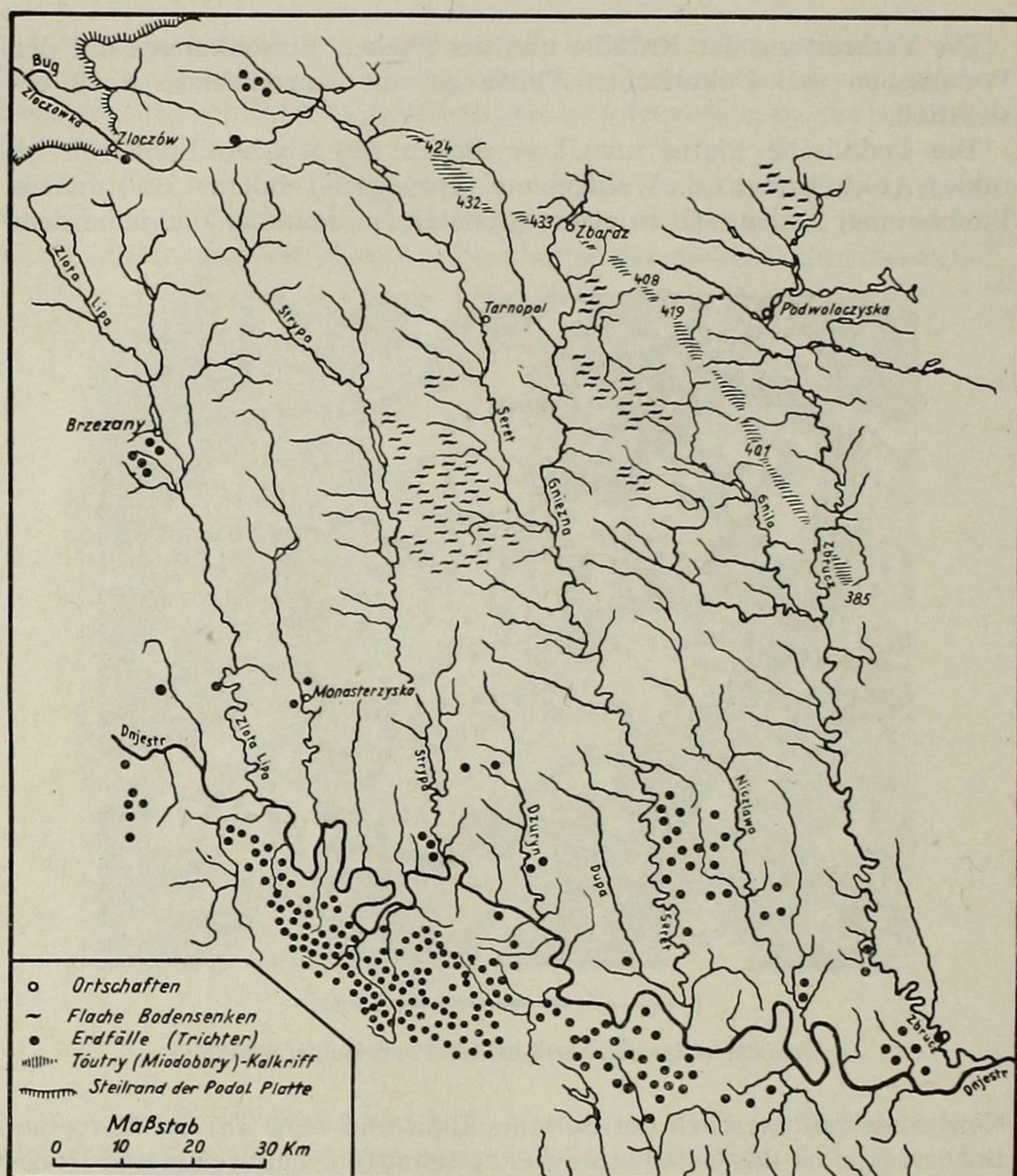
Die Podolische Platte mit ihrer dicken fruchtbaren Lößfläche ist reines Ackerbauland. Waldgebiete (vorwiegend Buchen und andere Laubbäume) finden sich in etwas größerer Ausdehnung nur nahe dem



Erdfälle (Gipstrichter) auf der Pokutischen Platte.

Nordrande und westlich der Solotaja Lipa und dem Tal des Koropiec-Baches. Hier ist das Gelände stärker zerschnitten, Talfurchen und Hochflächenreste dazwischen sind bewaldet. Diese Wälder dienen vielfach als Viehweide. Die ganze übrige Platte ist mit Ausnahme der Kalkfeshügel des Tóutry (Miodobory) auf den Hochflächen fast völlig unbewaldet. Nur hier und da sind kleine unansehnliche Waldstücke erhalten, die nach SO an Zahl immer mehr abnehmen. Auf den unzerschnittenen Flächen zwischen Strypa und Seret südwestlich Tarnopol hat toniger Boden eine weitgehende Versumpfung und Moorbildung zur Folge. Hier dehnt sich kilometerweite baumlose Heide und Grasfluren, in denen Scharen von Trappen (Hühnervögel) hausen. Dazwischen sind zahlreiche Moorflächen eingeschaltet (= „Pantalicha-Steppe“).





Besondere Geländeformen auf der Podolischen Platte.

Die Siedlungen liegen allenthalben in den Tälern und Einsenkungen der Hochfläche. Die podolischen Dörfer sind in der Regel groß. Sie liegen oft aneinandergereiht und bilden dann entlang den Dniestrzuflüssen sowie den ostwärts gerichteten Bug-(Boh-)Zuflüssen kilometerlange Siedlungsstreifen, versteckt unter Bäumen und Obsthainen und durch ungezählte Stauteiche verbunden. Auf den Hochflächen liegen meist nur Einzelhöfe, die vielfach erst in neuerer Zeit, z. T. als polnische Soldatensiedlungen angelegt worden sind. Die Bauernhäuser sind niedrige Lehmhütten mit



großem schwerem Strohdach und weißgekalkten Außenwänden. Die Dorfwege sind schlammig und verkotet, im Sommer staubig.

Städtische Ansiedlungen im Bereich der Podolischen Platte sind selten und klein, sämtlich unbedeutende Stapelplätze und Handelsplätze für Erzeugnisse des Ackerbaus und der Viehzucht und gelegentlich kleineren darauf aufbauenden Industrien. Sie liegen meist als Brückenstädte da, wo ein Übergang über die Nord-Süd-Täler verhältnismäßig einfach ist. So vermittelt der Eisenbahnknotenpunkt Tarnopol den Übergang der Bahn Lemberg—Odessa über den Seret, so wie Bereshany als Brückenort an der Solotaja Lipa, Butschatsch an der Strypa, Tschertkow am Seret und Gussjatin am Sbrutsch den Talübergang bewachen. Auch die kleinen Städte in der Dnjestr-Talschlucht, wie Chotin, Mogilew-Podolskij, Soroka und Bender (Tighina) am Ende der Engtalstrecke sind kleine Städte am Flußübergang mit Brücken oder Fähren. Die an der Bahn gelegenen Städtchen sind in der Regel etwas industriereicher als die reinen Markorte abseits der Bahn. Im übrigen vergleiche die Einzelangaben im Ortschaftsverzeichnis.

### Gesamtbeurteilung

Die Podolische Platte stellt militärischen Operationen wirkliche Hindernisse nur in den tief eingeschnittenen Tälern des Südteiles in den Weg, deren ungleiche Böschungen für eine von W nach O gerichtete Bewegung besonders hinderlich ist. Die Oberfläche der Plattenlandschaft entbehrt trotz ihrer Waldlosigkeit beherrschende Übersichtspunkte mit Ausnahme der Felshügel des Tóutry (Miodobory)-Höhenzuges, der vor allen Dingen nach SW weite Sicht ermöglicht. Die Zertalung des Geländes erlaubt bei mangelnder Luftbeobachtung unbemerkte Bewegungen. Deckungsmöglichkeiten gegen Luftsicht bilden in beschränktem Umfange die Laubwälder des Nordwestens, sowie die Buschhänge und Obsthaine in den südlicheren Talabschnitten. Die Straßen sind im allgemeinen in wenig gutem Zustande und werden bei Regenwetter schwer fahrbar bis unbenützbar. Das Gelände außerhalb der Ebene ist bei trockenem Wetter für leichte und geländegängige Fahrzeuge meist gut befahrbar. Die Abstiege zu den tief eingeschnittenen Nord-Süd-Tälern sind allerdings auch auf den Fahrwegen oft recht steil.

Die vorwiegende Landwirtschaft mit Getreide- und Zuckerrübenbau und Obst in den Tälern sichert eine beschränkte Menge an Vorräten. Die Unterkunftsmöglichkeiten in den meist armseligen Dörfern sind gering. Die Städte lassen bescheidene Einrichtungen für motorisierte Verbände und etwas bessere Unterkunftsmöglichkeiten erwarten. Die Wasserversorgung abseits der Flußtäler wird vor allen Dingen im Bereich der Platten zwischen den tiefer eingeschnittenen Flußeinschnitten meist auf Schwierigkeiten stoßen.



## 4. Wolhynien

An die Podolische und Dnjepr-Platte schließt sich im N die Landschaft Wolhynien an. Sie wird im N begrenzt durch die waldigen Sumpfniederungen des Polessje, im W durch den Bug (Landesgrenze), im O durch den Teterew (linker Nebenfluß des Dnjepr nordwestlich Kiew) und im S durch den Steilrand, mit dem Podolische und Dnjepr-Platte auf der Linie Lemberg—Brody—Kremjenez—Ostrog—Scheponowka—Polonnoje ihre Nordgrenze finden. Ostwärts Polonnoje fehlt ein solcher Steilrand: Dnjepr-Platte und wolhynisches Hügelland gehen unmerklich ineinander über. Dort bildet das Tal des Teterew und seiner Quellflüsse auf der Linie Polonnoje—Shitomir—Teterew—Gornostajpol die Ostgrenze der wolhynischen Landschaft.

Innerhalb der angegebenen Grenzen stellt Wolhynien eine schwach wellige, in Flachhügel und einzelne tafelförmig abgeplattete Hügelgruppen aufgelöste niedrige Landschaft dar, die von den südlichen Nebenflüssen des Pripet in einzelne, unter sich etwas verschiedenartige Abschnitte zerlegt wird.

Der westliche Abschnitt, zwischen den breiten sumpfigen Flachtälern des Bug und des Styr gelegen, besteht aus einer fast ebenen Platte mit weithin gleichbleibender Höhe von 240 bis 260 m (höchste Anschwellung 280 m), in die breite Täler mit nassen oder versumpften Sohlen 30 bis 40 m tief eingeschnitten sind. Die südliche, dem Steilabfall der Podolischen Platte vorgelagerte Fläche, hat sandige Böden und ist stark bewaldet. Nördlich des sumpfigen, breiten, ostwärts gerichteten Lipatales (linker Nebenfluß des Styr) wird die Landschaft offen. Der Wald beschränkt sich auf kleinere, unzusammenhängende Stücke. Die von Lehm Böden gebildeten Platten tragen eine fruchtbare Ackerlandschaft, die nördlich der Straße Wladimir—Wolynsk—Luzk sich zu 200 m und weniger abdacht, versumpft und damit in die Landschaft des Polessje übergeht.

Im Abschnitt zwischen Styr und Gorynj liegt das Gelände im ganzen etwas höher. Westlich und östlich Dubno treten waldbestandene Tafelberggruppen auf, die Höhen von 358 m (sog. „Dubnoer Gärten“) und 321 m erreichen. Sie haben teilweise steile Ränder und werden von vielfach verzweigten Tälchen und buschbestandenen Schluchten zergliedert. Zwischen diesen Höhen und dem Steilrand der Dnjepr-Platte weiter südlich liegt das Gelände niedriger, ist in seiner Beschaffenheit aber verschieden: nördlich des Steilrandes Brody—Kremjenez bis zur breiten, versumpften Wiesenniederung des Ikwafusses breitet sich eine offene Ackerlandschaft mit fruchtbaren Böden aus, während östlich des Ikwatales ausgedehnte Waldungen mit vielfach versumpften Böden liegen. Bei Ostrog verschmilzt das Tafelbergland von Dubno mit dem



Höhenrand, der von Kremjenez heranzieht, hier aber durch das von SW aus dem Höhenrand heraustretende Wiljatal (linker Nebenfluß des Gorynj) in einzelne bewaldete Höhengruppen mit vielfach steilen Hängen aufgelöst wird. Nördlich von den Dubnoer Waldtafelbergen wird das Gelände offener und niedriger, bis dann nördlich der Linie Luzk—Tuczyn wieder die Wälder des Polessje einsetzen.

Zwischen Gorynj und Slutsch wird das Gelände ganz ebenflächig und hält sich weithin in gleichbleibender Höhe von 230 bis 240 m. Kilometerweite offene Ackerflächen werden nur gelegentlich von kleinen Waldstücken oder wenig eingeschnittenen Tälchen unterbrochen. Die Ackerflächen enden im Norden an der Linie Tutschyn (am Gorynj) — Korsetz — Nowograd-Wolynskij (poln. Zwiabel) (am Slutsch), wo das Waldgebiet des Polessje einsetzt. Im S ist der Rand der Dnjepr-Platte bis Polonnoje als deutliche 40 bis 50 m hohe Geländestufe zu verfolgen, vor der sich der 15 km breite Waldgürtel des schwer durchschreitbaren Waldes von Slawuta ausdehnt.

Östlich vom Slutsch bleibt das Land niedrig. Bis zur Linie Shitomir—Nowograd-Wolynskij ist die Landschaft waldreich, weiter ostwärts wird sie offen, feinsandige Böden reichen bis zum Teterew, dessen Tal bis Radomyschl mit teilweise felsigen Hängen in die unterlagernde Granitplatte eingeschnitten ist, unterhalb Radomyschl aber eine breite versumpfte Sohle; zwischen niedrigen Steilhängen entwickelt, die flußabwärts immer mehr an Höhe abnehmen. Entlang dem linken Teterew-Zufluß Irscha treten wieder größere Nadelwaldbestände auf, und nördlich des Uschtales wird das Polessje erreicht. Südlich der Linie Polonnoje—Shitomir—Teterew-Tal treten offene Lößlehmflächen an die Stelle des wolhynischen Sandes, das Gelände steigt langsam südwärts an und kann damit schon der Dnjepr-Platte zugerechnet werden.

Nördlich der Linie Wladimir-Wolynskij—Luzk—Korosten beginnen ausgedehnte Wald- und Sumpfstrecken, die politisch noch zur Ukraine gehören, landschaftlich aber durchaus dem großen Wald- und Sumpfgebiet des Polessje in Weißrußland zuzurechnen sind (vgl. Mil-Geo-Beschreibung des Europäischen Rußland. Mappe E: Weißrußland. Teil B. Abschnitt 5: „Die südpolessische Moor- und Waldebene“).

Es ist eine außerordentlich ebenflächige, einförmige Moor- und Waldebene, in der die örtlichen Höhenunterschiede nicht mehr als 5 bis 10 m betragen. Nur ein ganz flacher Rücken, der von Ljuboml ostwärts über Kowelj—Wladimirsch gegen Wysozsk zieht, bringt Höhenunterschiede bis 35 m in die sonst ebenflächige Landschaft. Desgleichen hebt sich westlich Owrutsch die kleine Landschwelle von Slawetschno (259 m) als trockenes Ackerbaugelände über die umliegende niedrige Waldlandschaft heraus.



Das südpolessische Waldland wird von einer großen Anzahl nordwärts gerichteter Fließchen durchzogen, die alle ein höheres linkes Ufer (bis 10 m über dem Wasserspiegel) und ein flaches rechtes Ufer haben, das häufig unmittelbar in versumpfte Uferlandschaften übergeht. Die Böden im polessischen Gebiet sind feinsandig bis lehmig-sandig oder sumpfig und vermoort. Die Vermoorung nimmt nach Norden hin zu. Fester Felsgrund kommt nur in den südlichsten Flußeinschnitten bei Kostopol (Basalt) und Klessowo und Ludwipol (Granit) zutage.

Die Wälder werden in den feuchten Niederungen vorwiegend von Laubbäumen gebildet, auf den etwas trockeneren Sandflächen vorwiegend von Kiefern und Birken. Örtlich treten auf sehr trockenen Sandböden auch heideartige lockere Zwergkiefernbestände auf. Im Gebiet des Stochod und Gorynj sind die Wälder besonders naß und versumpft und nehmen mehr als die Hälfte der Landoberfläche ein. Im allgemeinen aber ist die Waldfläche stark zerlappt und von zahllosen kleinen Feldflureinsprengungen durchsetzt. Wirklich offene Landschaften im Waldgebiet sind nur die Gegenden um Ljuboml und Kowelj, sowie die Schwelle von Sslawetschno westlich Owrutsch.

Wolhynien ist durchaus bäuerliches Land. Die ukrainische Bevölkerung lebt in Dörfern, die vor allem am Rande der sumpfigen Niederungen aus größeren geschlossenen, meist langgestreckten und regelmäßigen Gruppen oder Ketten von Bauernhäusern mit Strohdach bestehen oder, besonders auf den offenen Lehmplattenflächen, vielfach Einzelhöfe sind, die durch Stichwege von einem engmaschigen geradlinigen Netz von Landwegen aus erreicht werden.

In den südpolessischen Wäldern hat die Dürftigkeit der Böden und ihre überaus primitive Bewirtschaftung, die Kleinheit des bäuerlichen Besitztums, sowie die starke, natürlich bedingte Abgeschlossenheit von der Außenwelt ein ländliches Proletariat in großem Ausmaß sich entwickeln lassen. Durch mangelhafte Ernährung und durch Inzucht geschwächt, ist die Bevölkerung für Seuchen und ansteckende Krankheiten besonders anfällig geworden. In der Ernährung ist die Bevölkerung auf Zufuhr von außerhalb angewiesen. Besonders das Frühjahr bedeutet eine regelmäßig sich wiederholende Hungerzeit für die eingesessene Bevölkerung.

Städtische Siedlungen sind nur am Rand der Podolischen und Dnjepr-Platte oder an verkehrsgünstigen Stellen im niedrigen Lande anzutreffen: Brody, vor dem Steilabfall der Podolischen Platte in einer weithin stadarmen Umgebung ist Sitz vieler Schulen und Wohlfahrtsanstalten (großer Marktplatz, blechbedachte Steinhäuser) und Handelsplatz (jüdische Händler). Kremjenez (poln. Krzemieniec) mit Ruinen



alter Festungswerke unmittelbar an dem hier besonders steil zerschnittenen Plattenrand und Ostrog halten den Höhenrand besetzt. Im flacheren Lande bilden die drei Städte: Luzk als Brückenort am Styr, zugleich Hauptstadt des Gebietes und Handelsplatz für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Rowno (Garnison- und Industriestadt) auf den unteren Hängen beiderseits des breiten, feuchten oder versumpften Uscietales und Dubno, auf einem flachen Hügelsporn inmitten des breiten Sumpfgebietes der Ikwa, das aus dem Weltkrieg berühmte „Wolhynische Festungsdreieck“, das die Aufgabe hatte, den russischen Aufmarsch gegen Galizien und die Eisenbahnverbindungen zum polnischen Kriegsschauplatz zu schützen.

Größte Stadt im Bereich Wolhyniens ist Shitomir mit fast 100 000 Einwohnern (davon zwei Fünftel Juden), das, schon an der Grenze zur Dnjepr-Platte gelegen, Handelsplatz für das Holz Wolhyniens und die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Dnjepr-Platte ist, zahlreiche Industrie und eine starke Garnison besitzt. Im Waldgebiet des Polessje sind nur Kowelj und Ssarny städtische Verkehrsknotenpunkte von geringer Bedeutung. Im übrigen vergl. das Ortsverzeichnis.

**Gesamtbeurteilung:** In Wolhynien stellen die versumpften Flußniederungen, die teilweise mehrere Kilometer Breite erreichen, sowie die größeren feuchten Waldgebiete, vor allem der schwer durchschreitbare Waldgürtel zwischen Wilija und Gorynj südlich Ostrog und die sumpfigen Waldgebiete der Niederungen des Polessje, ernstere Hindernisse dar. Der Steilrand der Podolischen Platte und der Dnjepr-Platte ist im W zwar beträchtlich hoch, aber überall mannigfaltig zerschnitten und von so vielen kleinen und großen Tälchen durchzogen, daß sich praktisch überall Aufstiegsmöglichkeiten, für Fußgänger auch außerhalb der Wege und Straßen, finden.

Der verhältnismäßig dichten Besiedlung des offenen Landes entspricht ein ziemlich engmaschiges Netz von Naturwegen, die bei trockenem Wetter fest, hart und gut benutzbar sind, bei nassem Wetter jedoch tief, schlüpfrig und sehr beschwerlich werden. Außerhalb der Wege ist die Gangbarkeit nicht viel geringer; nur das Weichland im Bereich der Flüsse ist auch bei trockenem Wetter nur sehr beschränkt gangbar und bedarf genauer örtlicher Erkundung.

Als landwirtschaftliches Gebiet mit Marktorten für landwirtschaftliche Erzeugnisse wird Wolhynien einige Vorräte an Brotgetreide, Hackfrüchten und Schlachtvieh bieten können. Die Wasserversorgung ist durch die zahlreichen Gewässer auch im Sommer voll gewährleistet. Bauholz, vor allem zum Brückenbau, ist allenthalben den Wäldern, Holzstapelplätzen und Sägewerken des waldreichen Landes zu entnehmen. Östlich der Ikwa überwiegt Nadelholz.



Unterkunftsverhältnisse auf dem Lande sind bescheiden: nur in den ehemals deutschen Dörfern sind größere, saubere und geräumige Bauern- und Vorratshäuser anzutreffen. Massenunterkünfte in den Städten außer in Shitomir sind in Brody durch Schulen und Pflegeanstalten, in Rowno durch Kasernen, in Luzk durch Industrieanlagen und öffentliche Gebäude ermöglicht.

Größere Werkstätten und Betriebsstoffvorräte sind nur in Shitomir zu erwarten.



## 5. Dnjepr-Platte

Zwischen ukrainischem Bug (Boh) und Dnjepr dehnt sich in ungeheurer Weite und Einförmigkeit die Dnjepr-Platte. Sie endet im Norden mit dem Steilabfall, der von Brody über Kremjenez—Ostrog—Schepanowka bis Polonnoje zieht, und weiter östlich, ohne scharfe Grenze, mit dem Lauf des Teterew (s. Abschnitt 4. Wolhynien). Im S verläuft sie flach und ohne deutliche Grenze in der Pontischen Steppenebene. Am Dnjepr endet sie meistens deutlich mit einem Steilabfall, der nahe über dem Fluß dessen rechtes Ufer als „Bergufer“ begleitet. Zum ukrainischen Bug senkt sie sich ganz flach; dort bildet der kleine Steilrand, mit dem sich die Podolische Platte gelegentlich über das Bugtal als dessen „Bergufer“ heraushebt, die Westgrenze.

Die Dnjepr-Platte ist das vollkommene Ebenbild der Podolischen Platte. Sie erreicht ihre größten Höhen im NW, nahe dem Steilabfall zum vorgelagerten wolhynischen Hügel- und Plattenland, wo die „Gory Krzemienieckie“ (poln. Benennung) zu etwas über 400 m Höhe aufsteigen. Von dort dacht sich die Platte mit äußerst sanfter Neigung südostwärts ab, wird durch das Oberlaufgebiet des Slutsch und des Teterew örtlich etwas erniedrigt, um dann von der Wasserscheide über den Teterewquellbächen aus 379 m über 261 m nördlich Uman, 228 m nördlich Nowo Ukrainka zu 206 m südlich Kirowograd und 100 m bei Kriwoj-Rog abzusinken. Hier beginnt die Pontische Steppenebene.

Die Dnjepr-Platte wird von den Nebenflüssen des Dnjepr und ukrainischen Bug, in ihrem nordwestlichsten Teil auch des Pripet, in einzelne Plattenstücke zerschnitten, gelegentlich auch in ein flaches Hügelland aufgelöst, wie südostwärts der Fließchen Ssob und Rossj. Die Täler sind aber nirgends so stark eingetieft wie die der Podolischen Platte. Fast alle Täler der Dnjepr-Platte sind in ihrem Oberlauf breit und muldenförmig eingesenkt und von zahlreichen Teichen besetzt. Weiter abwärts, besonders mit der Annäherung an den Dnjepr, senken sich die Tälchen etwas tiefer in die Umgebung ein, die Talhänge rücken enger zusammen und werden mitunter felsig, so besonders die linken Bugnebenflüsse Ssob, Ssynjucha und Ingul.

Das Tal des ukrainischen Bug (Boh), das die westliche Plattenbegrenzung darstellt, ist in seinem nach O-SO führenden Oberlauf langgestreckt und hat bei geringem Gefälle eine breite, vielfach versumpfte Talsohle. Mit der Änderung der Laufrichtung nach NO, oberhalb Medschybosch (poln. Miedzyborz) wird das Tal enger, an den Talhängen und im Flußbett treten Felsen auf (Granit), die der Fluß mit unzähligen Stromschnellen bezwingt (z. B. bei Konstantinowka). Diese Talform behält der Bug im wesentlichen bis Wossnessensk bei, wo er, 130 km



oberhalb seiner Mündung in den Bug-Liman, breit und schiffbar wird. Im übrigen vgl. die Einzelgaben im Teil C (Gewässer).

Am Rande des Dnjeprtales endet die Dnjeprplatte fast überall mit einem Steilabfall. An seinem mehr als 100 m über den Dnjepr aufragenden Rande liegt die Stadt Kiew.

Nordwestlich Kanew ist der Unterschied zwischen Platte (244 m) und Flußbett sogar mehr als 160 m, bis Dnjepropetrowsk erniedrigt er sich wieder bis zu etwa 100 m. Der Steilabfall ist allenthalben durch Schluchten stark zerrissen und zeigt oft nackte Felsen. Von der Oberkante des Steilabfalls führt das Gelände überraschend ebenflächig und ausdruckslos nach dem SW.

Die ebenen Flächen der Dnjeprplatte sind wie die der Podolischen Platte von unzähligen Regenschluchten (balkas) zerschnitten. In dem dicken Lößlehm, der die ganze Dnjeprplatte bedeckt und dessen oberste Schwarzerdeschicht ihre Fruchtbarkeit bedingt, sind die Regenrisse bei dem Mangel einer dichten Pflanzendecke besonders starken Veränderungen ausgesetzt. Jeder Regenguß reißt neue Wunden in die Decke und ungeheure Flächen fruchtbaren Ackerlandes, besonders bei Kanew, sind bereits durch Regenschluchten zerschnitten und für die Bebauung unbrauchbar gemacht. Im südöstlichsten Teil der Dnjeprplatte zwischen Ssynjucha und Ingulez sind die Tälchen und Regenschluchten felsig: dort tritt die Granitunterlage teilweise ohne Lößdecke bis unmittelbar an die Steppenoberfläche.

Weitaus der größte Teil der Dnjeprplatte ist offenes Land. Zusammenhängende größere Waldstücke sind nur nördlich Winniza beiderseits des Bug und am äußersten Nordrand der Platte bei Berdytschew anzutreffen. Im übrigen treten nur kleine Gehölze auf, die nach dem SO zu immer kleiner und spärlicher werden, bis im reinen Steppenland nur noch in den tief eingeschnittenen „balkas“ dichtes Gestrüpp auftritt, das nur selten über den Rand der Hochfläche hinaufwächst. Das ganze übrige Gelände wird von weiten, baumlosen, überaus fruchtbaren Ackerflächen eingenommen, in die sich nur in den muldenförmigen Vertiefungen der Talanfänge flache Wiesenstreifen einschalten. Durch die Felder zieht sich ein ziemlich dichtmaschiges Netz von Naturwegen, die bei trockenem Wetter fest und gut befahrbar sind, sich aber gleichzeitig mit einem feinen, hochaufwirbelnden Staub bedecken. Länger anhaltendes Regenwetter macht diese Wege vielfach unbefahrbar.

Die bäuerlichen Siedlungen liegen wie auf der Podolischen Platte ganz in die Täler geduckt, oft kilometerlang dem Zuge eines Tales folgend und, besonders an den Oberläufen, durch ungezählte Stauweiher verbunden, deren Dämme trockene Übergangsstellen über die Talsohle darstellen. Die Holzbrücken in diesen Dämmen sind meist ganz schwach. Die Dörfer sind in große Obsthaine und Gärten eingebettet, Zäune oder



andere Umgrenzungen des Gartenlandes fehlen meist, nur zwischen oberem Bug und Bozek bilden die Obstgärten der zahlreichen ansehnlichen Dörfer mit ihren Erdaufwürfen und Gräben am Rande kleine natürliche Felsbefestigungen.

Städtische Siedlungen sind in dem rein bäuerlichen Lande selten und ohne Bedeutung. Proskurow und Winniza sind Verkehrsknotenpunkte und Brückenorte am oberen Bug, Berdytschew mit stark jüdischer Bevölkerung hat lebhaften Getreide- und Viehhandel. Ähnlich ist Starokonstantinow am oberen Slutsch Mittelpunkt eines landwirtschaftlich besonders reichen Gebietes. Weiter südöstlich hat Human, ein Hochflächenort nahe dem Bahnknotenpunkt Krystinowka, eine auf die Erzeugnisse der Umgebung gegründete Leder- und Zuckerindustrie. Auch hier sind die Hälfte der Bewohner Juden. Einzige größere Stadt ist nur Kriwoj Rog (ukr. Krywyj Rih) im Mittelpunkt der dortigen Eisenerzgruben mit lebhafter Eisenverhüttung und -industrie.

### Gesamtbeurteilung

Die Dnjeprplatte stellt militärischen Bewegungen keine ernstesten Hindernisse entgegen. Die Flußtäler haben zwar teilweise felsige Hänge, sind aber nirgends so tief eingeschnitten wie die der Podolischen Platte. Hemmend wirken nur die versumpften und an Stauweihern reichen Muldentälern im Oberlauf der Gewässer. Der Steilabfall der Dnjeprplatte über der Dnjeprstromniederung stellt eine natürliche, stark überhöhende und durch den vorgelagerten Strom gesicherte Schutzstellung gegen einen von NO angreifenden Gegner dar.

Bewegungen außerhalb der Straßen und Fahrwege sind bei trockenem Wetter überall möglich. Örtliche Geländeschwierigkeiten, teilweise erheblicher Art, bereiten nur die zahlreichen Regenschluchten, deren Verlauf und Vorhandensein auf den verfügbaren Karten nicht oder nur unzureichend dargestellt ist. Bei anhaltendem Regenwetter, vor allem während des frühjährlichen und spätherbstlichen Schlackerwetters werden die Wege grundlos und das offene Ackerland schwer gangbar. Günstigste Zeit für militärische Operationen sind die Monate Juli bis Oktober.

Das Land ist arm an natürlichen Deckungen. Außer den Obsthainen um die Dörfer bieten nur die großen Getreidefelder vor der Erntezeit einigen Schutz gegen Bodensicht. Die Staubwolken der Fahrwege verraten aber größere Bewegungen auf weite Entfernungen. Infolge der Ebenflächigkeit des Geländes ist die Bodensicht gering. Nur im SO bieten zahlreiche alte Grabhügel gelegentlich eine örtlich etwas weitere Sicht.

Die Dnjeprplatte ist landwirtschaftliches Überschußgebiet und vermag daher Vorräte an Getreide, Mehl, Zucker zu liefern. Die Wasserver-



sorgung ist schwierig. Die Brunnen sind meist wenig ergiebig und liefern oft schlechtes Wasser. Je näher zur offenen Steppe, desto spärlicher und minderwertiger wird das Wasser. Im Sommer leidet das Steppenland unter ausgesprochenem Wassermangel. Auch die Flüsse trocknen dann vielfach zu spärlichen Rinnsalen zusammen, so daß dann nur noch das stehende Wasser der Teiche zur Verfügung steht.

Die Unterkunftsverhältnisse sind allenthalben sehr bescheiden. Die niedrigen, strohgedeckten Bauernhäuser sind meist klein und von vielköpfigen Familien bewohnt. Vorratshäuser fehlen. Auf den offenen Ackerflächen abseits der Dörfer können gelegentlich kleine Feldhütten („chutoren“), die den Bauern in der Erntezeit als Unterkunft dienen, etwas Schutz gewähren. Die wenigen Städte sind unsauber, haben meist überwiegend jüdische Bevölkerung, vermögen aber größere Einquartierungen aufzunehmen. Werkstätten und Hilfsmittel für motorisierte Verbände sind in etwas größerem Umfange wahrscheinlich nur in den Städten zu erwarten, am sichersten wohl in Kriwoj Rog.



## 6. Dnjepr-Ebene

Zwischen dem Dnjeprlauf und der ukrainischen Nordgrenze dehnt sich ein breiter Streifen niedrigen Landes, der nach dem großen Sammler aller der südwärts gerichteten Gewässer als Dnjepr-Ebene bezeichnet wird. Im SO hebt sich aus der Dnjepr-Ebene die Donez-Platte als höhere Geländeanschwellung ohne scharfe Grenze heraus (etwa auf einer Linie von Isjum am Donez nach SSW gegen Melitopol zu).

Die Dnjepr-Ebene ist nur am Strome selbst vollkommen eben. Dort wird ein bis 10 km breiter Wiesenstreifen alljährlich vom Dnjepr unter Wasser gesetzt. Diese Niederung ist voll von Altwässern und Sümpfen, stellenweise auch von Dünen, wie an der unteren Desna und bei Tscherkassij, wo die Ebene auf das rechte Dnjeprufer übergreift. Von dieser Niederung aus, die allenthalben weniger als 100 m Meereshöhe hat, steigt das Gelände ganz sanft gegen NO an. Erst in 80 bis 90 km Entfernung vom Dnjepr werden auf der Linie Nishin—Priluki—Poltawa 150 m Meereshöhe erreicht, und erst nahe der Landesgrenze nordöstlich Konotop und um Ssumy und Charkow steigt das Gelände zu über 200 m an und führt damit zum zentralrussischen Landrücken, dessen Hauptmasse außerhalb der ukrainischen Landesgrenzen liegt.

Die zum Dnjepr führenden Flußtäler legen sich mit breiten Niederungen in dieses ansteigende Flachgelände ein, das so in viele einzelne niedrige Flachrücken aufgelöst wird und im ganzen durchaus den Eindruck einer Ebene macht. Im allgemeinen sind die rechten Talhänge der Dnjeprzuflüsse etwas steiler und höher als die linken. Die breiten Flußauen sind von Sümpfen und Auwäldern, gelegentlich auch von Sandfeldern eingenommen und werden regelmäßig im Frühjahr überschwemmt. Der nördliche Teil der Dnjepr-Ebene um Tschernigow und Nishin trägt ganz den Charakter des Polessje mit breiten Sumpfniederungen, ausgedehnten feuchten bis sumpfigen Wäldern und sandigem Boden und wird deshalb vielfach geradezu als „Polessje“ bezeichnet. Weiter südostwärts ist das Gelände zwischen den Flüssen zwar auch niedrig und nur ganz flach gewellt, an die Stelle des Sandes tritt aber Schwarzerdboden. Der Wald macht immer mehr der offenen Steppenlandschaft mit ausgedehnten Ackerfeldern Platz. Mit dem Auftreten der Schwarzerde und dem Verschwinden der Bäume stellen sich auch wieder die Regenschluchten ein, die stellenweise geradezu zur Landplage werden. Gegen die Landesgrenze zu sind die vom zentralrussischen Landrücken herunterkommenden Flußtäler im ganzen etwas tiefer eingeschnitten, die rechten Talhänge sind die steileren, im übrigen bleibt das Wesen der Landschaft weithin gleich.

Das gilt auch für das außerhalb der ukrainischen Landesgrenze gelegene Gebiet zwischen Donez und Don, das als Südausläufer des Zen-



tralrussischen Landrückens die gleichen Züge bewahrt. Besonders ausgesprochen entwickelt ist die Ungleichseitigkeit der Flußtalhänge. Die Donezplatte endet mit einem bis 70 m hohen Steilhang über dem Donez, von dessen linken flacheren und niedrigeren Ufer das Gelände erst ganz allmählich zu größeren Höhen aufsteigt, um dann in gleicher Weise plötzlich zum Tal der Kalitwa und nach neuem Anstieg wiederum plötzlich zum Tschir-Tal abzufallen, bis ein letzter Anstieg das Gelände mit einem besonders ausgesprochenen Bergufer über dem Don zu dessen weiter Wiesenniederung abfallen läßt. Auch die kleineren Seitentäler der südwärts zum Donez und Don gerichteten Nebenflüsse zeigen diese auffällige Ungleichseitigkeit der Talgehänge und des Einzugsgebietes. Die größten Erhebungen des Landes innerhalb des Don-Knies liegen im N, wo, schon außerhalb der ukrainischen Landesgrenze, an 300 m Höhe erreicht werden. Aber auch im äußersten Ostbogen des Don steigt das Gelände noch zu über 250 m Meereshöhe auf.

Entsprechend seiner Lage im SO der Ukraine hat dieses Gebiet noch stärker als die weiter westlich und nordwestlich gelegenen Landschaften Anteil am Steppenklimate. So ist die Landoberfläche baumlos und nur entlang den Flußläufen sind Büsche und Laubbäume anzutreffen. Das Land ist vorwiegend von Großrussen bewohnt; das Siedlungsgebiet der Ukrainer überschreitet den Donez nach O nur wenig.

Die ganze Dnjeprebene ist ein besonders reicher, fruchtbarer und dicht besiedelter Teil der Ukraine. Deutlich scheidet sich in der Besiedlung und Bewirtschaftung der feuchtere „polessische“ Norden von dem trockneren übrigen Gebiet.

Im N, zwischen der Dessna und der Landesgrenze, ist das tiefe sumpfreiche Land reich an Wäldern, die aber stärker gerodet sind als im wolhynischen Teil westlich des Dnjepr. Die Dörfer mit kleinen Holzhäusern liegen auf flachen Erhöhungen über den feuchten Niederungen inmitten von Feldern mit Roggen, Kartoffeln und Haferanbau. Die Volksdichte beträgt hier etwa 50 bis 60 Einwohner je qkm.

Südlich der Dessna bekommt das Land rein ukrainisches Gepräge mit größerer Volksdichte (80 bis 90 Einwohner je qkm) und intensiverem Anbau. Die stattlichen Dörfer mit weißgekalkten stroh- oder schilfgedeckten Häusern liegen im Tal, wo große Stauweiher die ganze Breite der Talsohle einnehmen. Ausgedehnte Obst- und Gemüsegärten umgeben das Dorf, wo Gurken, Zwiebeln, Melonen, Kürbisse, Sonnenblumen, Hanf und Tabak gezogen werden und Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen reiche Erträge liefern.

Die städtischen Siedlungen sind auf der Dnjeprebene zahlreicher als in anderen landwirtschaftlichen Gegenden der Ukraine, aber die meisten dieser Landstädtchen haben rein bäuerliches Aussehen mit breiten ungepflasterten Straßen und Plätzen, wenig zusammenhängenden



Häuserreihen und Hecken, Gemüse- und Obstgärten und großen Höfen um die einzelnen Häuser. Nur an Verkehrsknotenpunkten und in kleineren Markt- und Handelszentren ist auch etwas Industrie vorhanden. Tschernigow im N beherrscht den Dessnaübergang, wie Priluki im Mittelpunkt des ukrainischen Tabakbaus oder Poltawa als bedeutender Verkehrsknotenpunkt und Markort für Wolle und Pferde an geeigneten Übergängen über Dnjestrnebenflüsse liegen. Die beiden größten städtischen Zentren im Gebiet der Dnjeprebene sind Kiew und Charkow, zu denen als wirtschaftlich besonders wichtige Orte die großen Industriestädte am Dnjeprknie im Bereich der alten Stromschnellen kommen.

Kiew liegt am hohen Rand der Dnjeprplatte über der Dnjeprebene und ist Mittlerin zwischen den ukrainischen Ackerlandschaften und den polessischen Waldlandschaften, zugleich wichtigster Brückenort über den Dnjepr auf dem Weg vom W zur zentralrussischen Platte. Als alte Kirchen- und Wallfahrtsstadt ist es heute mit weit über einer halben Million Einwohnern, Festungswerken, starker Garnison und Universität die Hauptstadt der Ukrainischen SSR. Sie steigt aus der Niederung an Dnjepr und Dessna, die oberhalb der Stadt den Dnjepr erreicht, mit steilen Straßen über den Stufenabfall der Dnjeprplatte zu deren Hochfläche empor. Im Winkel zwischen Steilrand und Strom liegt das dicht bewohnte Handelsviertel Podol. Im NW ziehen sich locker gebaute Vorstädte bis zum Rand der Wälder des Teterewgebietes. Wo in den Schluchten, die den Steilabfall der Dnjeprplatte zergliedern, Ton zutage tritt, sind große Tongruben und Ziegeleien entstanden, die den Baustoff für die neuen Wohnviertel liefern. Mehrere große Straßen- und Bahnlinien laufen an den 4 großen Dnjeprbrücken von Kiew zusammen.

Dnjeprabwärts ist Tscherkassij wichtiger Umschlagplatz in der baumarmen Steppe für das von N herabgeflößte Holz und Kremen-tschug wichtiger Handelsplatz für Getreide, Salz und Wolle und zugleich Brückenort.

Die der Schifffahrt so hinderlichen früheren Stromschnellen (Poroghi) des Dnjepr unterhalb Dnjepropetrowsk (ehemals Jekaterinoslaw) sind durch die Stauwirkung des riesigen Staudammes des Dnjeprkraftwerkes „Dnjeprostroj“ größtenteils verschwunden. Haben schon die Städte Dnjeprodserdshinsk und Dnjepropetrowsk (Dnjeprbrücke!) durch ihre Lage an der Bahn vom Eisengebiet von Kriwoj Rog zu den Kohlengruben des Donezgebietes sich zu volkreichen Industriestädten entwickelt, so ist die Kraftgewinnung des Dnjeprostroj mit etwa 80 000 PS Anlaß zu einem riesigen Wachstum der Industriestadt Saporoshje (früher Alexandrowsk).

Charkow, nahe der ukrainischen NO-Grenze und schon auf den Ausläufern des zentralrussischen Rückens gelegen, ist alte Hauptstadt



und heute noch geistiges Zentrum der Ukraine mit Universität, Schulen, Museen, großen Krankenhäusern, zugleich Verkehrsknotenpunkt an der großen Durchgangslinie Moskau—Krim, sowie Handelsplatz und Hauptversandort von Zucker, Wolle, Häuten, Mehl und Tabak für die nördlichen Gebiete des europäischen Rußlands. Charkow hat baumreiche Straßen und breite, geräumige Marktplätze.

### **Gesamtbeurteilung**

Ein breiter Streifen der Dnjepr-Ebene wird in der ganzen Länge des Dnjeprlaufes von oberhalb Kiew bis zum Stausee von Saporoshje von dem stark überhöhenden rechten „Bergufer“ des Dnjepr beherrscht. Die Ebene selbst stellt militärischen Bewegungen nirgends ernstere Hindernisse in den Weg. Die Flußtäler vor allem des nordwestlichen Teiles sind teilweise versumpft und bieten als solche örtliche Hindernisse, die aber nirgends durchlaufende Sperren darstellen und daher immer umgangen oder sonstwie bewältigt werden können. Auch das linke „Wiesenufer“ des Dnjepr ist, außer nördlich Kiew, meist bis nahe an den Strom gangbar, wenn auch die zahlreichen Altwässer und versumpften Striche die Gangbarkeit im ganzen einschränken. Im übrigen sind Straßen und offenes Gelände wie auf der Podolischen und Dnjeprplatte in den trockenen Sommermonaten (Juni bis Oktober) gut gangbar, aber staubig. Bei längerem Regen- und vor allem Schlackerwetter werden beide schwer gangbar bis unbenutzbar.

Das offene Steppenland bietet außer in den Obsthainen bei den Dörfern und im hohen Getreide vor dem Schnitt wenig Deckung gegen Sicht. Die Bodensicht ist bei der Flachheit des Geländes und dem Fehlen hoher Bauwerke auf den Flächen zwischen den Tälern beschränkt. Vielfach vorhandene alte Grabhügel ermöglichen örtlich etwas weitere Sicht.

Das rein landwirtschaftlich eingestellte Gebiet liefert reiche Überschüsse an Getreide, Gemüse und Obst.

Die Wasserversorgung stößt in den südöstlichen Teilen im Sommer auf Schwierigkeiten.

Nur in den größeren Städten mit Industrie sind Werkstätten und Kraftstoffvorräte in größeren Mengen zu erwarten.

Die Unterkünfte auf dem Lande sind durchweg bescheiden. In einigen Städten, vor allem in Kiew, stehen größere Kasernenanlagen und andere große Gebäude zur Massenunterbringung zur Verfügung.

Zur militärischen Bewertung des Dnjeprlaufes siehe die Angaben im Gewässerverzeichnis. Eine Zerstörung des Kraftwerkes „Dnjeprostroj“ würde den Fluß 75 km stromaufwärts wieder auf seine 9 großen Stromschnellen zurücksinken lassen und damit dort sehr schwer überschreitbar machen.



## 7. Donez-Platte

(vgl. Kartenbeilage Ukraine: Donez-Industriegebiet)

Im SO der Dnjepr-Ebene steigt das flache Land mit weiten Flächen zu einer breiten Schwelle empor, die als Donez-Platte bezeichnet wird. Im N und O wird sie durch den Lauf des Donez begrenzt, im S senkt sie sich flach und ohne erkennbare Grenze zur Pontischen Steppenebene, im W kann etwa die Linie Melitopol—Isjum am Donez als Abgrenzung gegen das niedrigere Land der Dnjeprebene dienen.

Ihre höchste Erhebung erreicht die Donez-Platte südlich Woroschilowgrad mit 369 m Meereshöhe. Kennzeichnend für das ganze Gebiet ist die Einförmigkeit des Reliefs, in dessen weite, ebene Flächen die Täler mit zwar steilen, aber wenig hohen Gehängen eingelassen sind. Unzählige alte Grabhügel (sog. „Kurgane“) bringen örtlich etwas Belebung in die Einförmigkeit der Flächen. Nur am Donez selbst bilden dort auftretende Kalksteine etwas steilere und vielfach felsige Hänge, die schon bei Isjum in dem Kremjanjezberg und weiter flussabwärts am Kloster „der heiligen Berge“ („Swjatij Gora“) auftreten und noch weiter flussabwärts bei Luganskaja 70 m Höhe erreichen.

Im Untergrund der Donez-Platte treten zahlreiche mächtige Kohlenflöze auf, die im westlichen Teil, besonders um Stalino, vorwiegend Steinkohle, im östlichen Teil um Grushowka sehr wertvollen Anthrazit liefern. Die beckenförmige Einlagerung der Kohle im Untergrund hat Veranlassung zur häufig gebrauchten Benennung „Donbaß“ = Abkürzung für Donezbassin gegeben. Dieses geologische „Donez-Becken“ ist aber landschaftlich eine flache, weitgewölbte Geländeschwelle.

Am Rande des Kohlengebietes treten reiche Steinsalzlager bei Artemowsk (früher Bachmut) und bei Slawiansk (nordwestlich Artemowsk) auf; bei Mikitowka wird Quecksilber abgebaut.

Die reichen Kohlenschätze haben Veranlassung zu einer schnell emporwachsenden Industrie gegeben, die, von Kriwoj Rog auf der Dnjepr-Platte mit Eisenerz beschickt, ganz wesentlich Rüstungsindustrie geworden ist.

Bergwerksanlagen und Industriebauten beherrschen heute weithin das Landschaftsbild des Donezbeckens. Fördertürme, Seilbahnen, riesige Halden kennzeichnen die Kohlenschachtgebiete von Stalino, Gorlewka, der Gegend nordwestlich Woroschilowsk und westlich und südlich Woroschilowgrad. Sie sind durchsetzt von den vielfältigen Bauten der Industrieanlagen: Fabriken, Hochöfen, Hallen, Gleisstrecken, Behältern, Masten, Hochspannungsleitungen, Bahnen, Kesseln, Schornsteinen und Betonmauern, die vielfach riesige Flächen des Landes einnehmen und zwischen denen eine entsprechende dichte



Arbeiterbevölkerung wohnt. Im Gefolge der Großindustrien sind ungezählte kleinere Zwischen- und Folgeindustrien im Erschließungs- und Fertigungsverfahren eingeschaltet. Große Kokereien, Gaswerke, Brikettfabriken schließen sich an die Kohlenschächte an, riesige metallurgische Werke, Gießereien, Schmiede- und Walzwerke geben den großen Städten das Gepräge.

Entsprechend dieser durch die Bodenschätze hervorgerufenen Entwicklung ist die ehemalige Steppenlandschaft weithin in eine dichtbesiedelte Industrielandschaft verwandelt. Die großukrainischen Dörfer finden sich nur noch im nördlichen Teil des Donezgebietes. Der Landbau ist rein flächenmäßig zugunsten der immer mehr Raum beanspruchenden Industrie stark zurückgedrängt, die Städte mit städtischer Arbeiterbevölkerung liegen vielfach nahe beieinander, ein dichtes Bahn- und Straßennetz verbindet die Industriestädte miteinander. Am Donez hat sich Kamjansk zu einem stattlichen Getreidehandels- und Warenumschlagsplatz entwickelt. Vom Kaukasus her führt eine Erdölleitung über Rostow nach Gorlowka ins Herz der Donezindustrie, und zahlreiche größere Bahnstränge leiten Kohle und die industriellen Erzeugnisse in das Innere Rußlands oder nach Rostow, Taganrog und Mariupol am Don und Asowschen Meer zur Verschiffung.

### **Gesamtbeurteilung**

Die hochgradige Industrialisierung macht die Donezplatte zu einer Landschaft besonderer Art. Dem für militärische Bewegungen gebotenen Vorteil eines dichten, gut ausgebauten und tragfähigen Netzes von Straßen und Bahnen steht der Nachteil eines wenig übersichtlichen und durch seine Industrie- und Schachtanlagen an ungezählten Hindernissen reichen Geländes gegenüber. Die Empfindlichkeit des Bahn- und Straßennetzes wird gemindert durch den Umstand, daß größere Flußbrücken erst am Rande des Gebietes, und zwar auf dessen O-Seite (Donezbrücken bei Woroschilowgrad und Kamenskaja) gelegen sind. Eine Zerstörung der Kraftwerke bzw. Starkstromleitungen und Wasserbehälter wird die Wasserversorgung zu einem ernststen Problem machen, da die Wasserläufe durch Industrieabwässer verseucht sind und die ganze Donezplatte im regenarmen Steppengürtel liegt. Die dichte städtische Bevölkerung ist auf einen steten Zustrom von Lebensmitteln und Verbrauchsgütern von außen angewiesen. Ein Abschneiden dieses Zustroms wird in kurzer Zeit die Versorgung der großen Menschenmassen in den Städten ebenfalls zu einer äußerst schwierigen Frage machen.



## 8. Pontische Steppenebene und Schwarzmeerküste

### a) Landschaft

Längs des nördlichen Gestades des Schwarzen und Asowschen Meeres zieht sich ein wechselnd breiter Streifen ebenen Landes, der als Pontische Steppenebene bezeichnet wird.

Im NW und N grenzt die Pontische Steppenebene an die Bessarabische, Podolische, Dnjepr- und Donezplatte; eine scharfe Grenze kann nicht angegeben werden, da die Steppenebene nur der flache Ausläufer der ukrainischen Platten zum Meere ist. Allgemein bezeichnend ist, daß die Pontische Steppenebene meist mit einem „Kliff“ (= von der Brandung unter nagter Steilabfall) über dem Meere endet. Das Kliff hat wechselnde Höhe und Beschaffenheit. Über die Einzelheiten der Küstenabschnitte vgl. b) Küstenbeschreibung.

Die Oberfläche der Küstenebene ist ausnehmend flach. Nur wo sich unmerklich der Übergang in die Ausläufer der südlichen Platten vollzieht, tritt stellenweise eine leichte Wellung ein. Kennzeichnend für das Landschaftsbild der ganzen ebenen Flächen sind die ungezählten Riesengrabhügel (Mogila), ebenso wie die flachen, tellerförmigen Bodeneinsenkungen mit kleinen zeitweiligen Seen, auch versumpfte Flachtäler und kleine Salzsümpfe mit eigentümlicher Vegetation.

Von der Donau- bis zur Dnjeprmündung ist die Küstenebene ausgezeichnet durch das Auftreten kilometerlanger, senkrecht der Küste angeordneter Strandseen, der sog. „Limane“, die ertrunkene Flußmündungen darstellen, deren Größe aber unabhängig von der Größe des vom Binnenlande einmündenden Gewässers ist. Der Liman des Dnjestr hat 42 km Länge. Die Limane haben sehr seichtes Wasser, sind in ihrem binnenwärtigen Teil meist verschilft oder ganz verlandet und sind gegen das Meer durch eine sandige Nehrung abgeschlossen. Nur die größten Flüsse haben sich in den Nehrungen einen oder mehrere Ausgänge offen gehalten. Völlig vom Meere abgeschlossen sind die nahe Odessa gelegenen langgestreckten Kuyalnitzkij- und Chedshibejskij-Limane, die besonders stark salziges Wasser haben, und der etwas weiter ostwärts gelegene tiefe Tiliul.

Die Steilabfälle der Küstenkliffs ziehen entlang den Ufern der Limane landeinwärts.

Zwischen Dnjestrebene und Asowschem Meere ist das Land besonders tief gelegen und daher mit einer stark veränderlichen flachen Küste ausgestattet, der weite flache Sandbänke und Sandhaken (Nehrungen) vorgelagert sind. Auf der Ostseite der Krim sperrt eine 111 km lange Nehrung das Stillwassergebiet des „Faulen Meeres“ (= Ssiwasch) vom offenen Asowschen Meere ab. An der Nordküste des Asowschen Meeres



zeigen zahlreiche kilometerlange Sandhaken einheitlich nach SW in der Richtung einer dort vorherrschenden Meeresströmung. Ähnlich wird die Straße von Kertsch durch Sandhaken und Nehrungen, die sich in Richtung der Hauptströmungen angeordnet haben, beherrscht.

Im Hintergrund der ertrunkenen Flußtäler haben die größeren Flüsse wie Dnjestr, Dnjepr und Don ausgedehnte Deltaflächen mit vielverzweigten Armen, Altwässern und Schlammflächen geschaffen, die ebenso wie die Mündungsbarren an der Außenseite der Limane der Schifffahrt hinderlich sind.

Der Boden der Pontischen Steppenebene wird nur noch in dem plattennahen Teil aus Schwarzerde gebildet; gegen S und vor allem SO zu wird die Schwarzerde immer dünner und geht schließlich in braune Steppenerde über. Das Land ist völlig baumlos; nur in den breiten Tälern finden sich auf sumpfigem Boden ausgedehnte Sumpf- und Röhrichdickichte (plawnji), kleine Sumpfwälder aus Pappeln, Erlen und Weiden, Altwässer, Flußarme und Wiesen mit frischem Grün inmitten der staubig-braunen dünnen Steppe. Auf dem Südufer des Dnjepr, nahe seiner Mündung, liegen ausgedehnte Sandfelder, die teilweise zu Dünen aufgeweht sind.

In dem erst seit Ende des 18. Jahrhunderts planmäßig besiedelten Steppenland wird heute das ukrainische Volkstum durchsetzt von größeren Gruppen fremder Volkszugehörigkeit, vor allem von Deutschen, die in mehreren großen Siedlungsgruppen ansässig geworden sind und meist schon durch die Bauart ihrer Häuser und Dörfer, die Sauberkeit der Straßen und Plätze und die Ordnung ihrer Betriebe sich bemerkbar machen. Auch die deutschen Siedlungen sind heute weitgehend von der Kollektivierung erfaßt. Neben den Deutschen nehmen dann Bulgaren, Griechen, Armenier, in Bessarabien auch Tataren größere Siedlungsflächen ein. Ihre Verbreitung ist auf der Nationalitätenkarte nach S. 32 dargestellt.

Im ganzen Küstengebiet haben sich planmäßig angelegte Hafenplätze an Flußmündungen und natürlichen Hafenbuchten entwickelt, die als Umschlagplätze des landwirtschaftlichen oder industriell aufgeblühten Hinterlandes entsprechende Größe und Bedeutung erlangt haben. Odessa, dessen Hafen in manchen Wintern überhaupt nicht zufriert, in strengen Wintern durch Eisbrecher offengehalten werden kann, und Rostow am Don als Brückenort für die große Bahnstrecke von Innerrußland zum Kaukasus und nach Baku am Schwarzen Meer haben über eine halbe Million Einwohner, Mariupol am Asowschen Meere als Ausfuhrhafen für Getreide und für Erzeugnisse des Donez-Industriegebietes über 200 000 Einwohner, Nikolajew und Taganrog noch über 100 000 Einwohner, auch Chersson an der Mündung des Dnjepr hat nahe an 100 000 Einwohner. In den meisten Fällen haben diese Hafenstädte erst



81

durch ausgedehnte künstliche Anlagen von Hafenmolen und durch Ausbaggerungen von Fahrrinnen sich zu guten Hafenplätzen entwickeln können.

Die nicht unmittelbar am Meere oder größeren schiffbaren Flüssen gelegenen Städte sind meist Handelsorte oder kleinere Flußhäfen mit mehr örtlicher Bedeutung oder kleinere Industriezentren. Akkerman (rum. Cetatea Alba) am Dnjestr-Liman kann wegen der Sandbarre an der Mündung nur von kleinen Seeschiffen erreicht werden. Oberhalb der Dnjeprmündung sind Bendery und Tiraspol, die Hauptstadt der Moldauischen SSR, Handels- und Umschlagplätze für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf dem Weg von Bessarabien und der Podolischen Platte nach Odessa. Dagegen hat Melitopol an der Molotschna, deren großer Liman keinen Ausgang zum Meere hat, sich zu einem kleinen Industrieort entwickelt.

Nähere Angaben über alle diese Orte sind dem Ortschaftsverzeichnis zu entnehmen.

## **b) Küstenbeschreibung**

### **Von der Donaumündung bis zum Dnjepr-Liman**

Das Deltaland an den Kilia-Armen der Donau ist niedrig und sumpfig. Vorgelagerte Flachwasserbänke haben 2 bis 4 km Breite und fallen mit scharfer Kante zu tieferem Wasser ab. Höchster Wasserstand im April und Juni, niedrigster von August bis Oktober. Das anschließende Küstenland ist flache Steppe mit großen, salzigen Haffseen (Limanen) und vorgelagerten Nehrungen. Beim Dorf Balabanka tritt die Steppentafel ohne Nehrung auf 18 km Breite unmittelbar an die Küste und fällt mit einem gleichmäßig hohen Kliff zum Meere ab.

Der Dnjestr-Liman (42 km lang, bis 12 km breit) wird an seiner Mündung durch eine Nehrung abgeschlossen, die an zwei Stellen durchbrochen ist. Der südliche Durchbruch ist schiffbar für Fahrzeuge bis 2,1 m Tiefgang, der nördliche versandet. Im schiffbaren Durchbruch sind meерwärtige Strömungen am stärksten zur Zeit der Schneeschmelze (März/April). Vor dem Liman liegen Sandbänke mit 6,7 bis 13 m Wassertiefe.

An den Dnjestr-Liman schließt sich wieder hohes Plattenland an, daß auf 33 km Erstreckung mit einem gut entwickelten, oft fast überhängendem Lehmkliff zum Meere abfällt. Am Fuße des Kliffs sammeln sich Halden abgestürzter Lehm Massen. Gegen Odessa zu ist das Kliff von zahlreichen Schluchten und Tälern zerschnitten. Der Küste vorgelagert sind Flachwasserbänke, die 3,5 bis 5,5 km seewärts reichen. Vor dem alten Odessa-Leuchtturm liegt ein Riff mit 1,2 bis 3,3 m Wassertiefe.



Die Odessa-Bucht wird von zwei Landvorsprüngen begrenzt, die 9 km voneinander entfernt liegen. Vom südlichen Landvorsprung buchteinwärts erniedrigt sich das Kliff zu 47 m Höhe bei der Stadt Odessa. Weiter nordwärts tritt die Steppentafel zurück zugunsten der sandigen Nehrungen, die die beiden salzigen Haffseen (Chadshibejskij-Liman und Kujelnitzkij-Liman) abriegeln. Zwischen den Limanen liegt eine 66 m hohe Erhebung, die zum Meere steil abfällt. Erst auf der N-Seite der Bucht tritt die Steppentafel wieder unmittelbar an das Meer heran und bildet den steilen nördlichen Landvorsprung. In der Bucht ziehen sich Sandbänke mit 5,5 bis 7,6 m Wassertiefe von dem nördlichen Landvorsprung südwärts bis zur Mitte der Bucht.

Von dem N-Ende der Bucht von Odessa ostwärts ist der Küstenabfall 35 bis 40 m hoch und steil. Er wird durch drei eingelagerte und durch Nehrungen völlig vom Meer abgeschlossene Limane unterbrochen und durch zahlreiche Schluchten und Tälchen gegliedert. Die Küste wird hier gesäumt von einer Bank, die 1 bis 2 km weit seewärts reicht. Außerdem zieht sich weiter draußen die Odessa-Sandbank entlang. Sie beginnt 400 m ostwärts Dufinka und reicht 40 km ostwärts bis zur Kimburn-Halbinsel mit 5,5 bis 7,5 km Breite und steilem N-Abfall. Östlich des Tiligul-Limans springt das Land mit einer 40 m hohen steilen Huk\*) vor. Weiter ostwärts bis zum Eingang in den Dnjepr-Liman bei Otschakow wird das Kliff mehrfach unterbrochen durch eingelagerte Täler und schließlich den großen, zum Meer geöffneten Berdjanskij-Liman. Die Otschakow-Huk ist hoch und steil und läuft nach S in eine niedrige etwa 900 m lange Sandzunge aus. Von dieser erstreckt sich die Otschakow-Bank etwa 2,7 km südwärts bis an das Otschakow-Fahrwasser.

Vor der Küste liegt die 900 m lange und etwa halb so lange Beresan-Insel (Beredanskij-Insel). Ihre S-Seite ist hoch und steil, nach N senkt sie sich und läuft im NO in einer niedrigen Huk aus, bei der man landen kann. Etwa 1,2 km südlich der Beresaninsel bildet ein 7 km langer Kanal die Zufahrt für tiefgehende Schiffe zum Dnjepr-Liman.

**Dnjepr-Liman** siehe Gewässerverzeichnis.

### **Vom Dnjepr-Liman bis zur Perekop-Bucht.**

Der Jagorlitzkij-Golf hat niedrige Küsten. Die N-Küste besteht aus teilweise bewaldeten Sanddünen. Die O-Küste fällt sehr allmählich ins Wasser ab (einige 100 m seewärts nur 0,3 bis 0,5 m Tiefe). Die S-Küste ist niedriges Steppenland mit rundlichen Erdhügeln, Schafhürden und Heuschobern. Nur die N-Küste ist besiedelt. Die Wassertiefen sind unregelmäßig. Der Grund wird von weichem Schlick mit

---

„Huk“ = Landvorsprung.



Sand und Muscheln gebildet und ist mit hohem Seegras dicht bewachsen. Die Küsten sind für größere Boote meistens unzugänglich. Brunnen an der NW-Ecke liefern Trinkwasser. Das Brunnenwasser an der S-Seite der Bucht ist brackig.

Die Tendra-Bucht zwischen dem Festlande und der 64 km langen Tendra-Landzunge (Kossa Tendrowskaja) wird durch eine Sandbarre mit kaum 1 m Wassertiefe in ein kleines westliches Becken mit 11 bis 14 m Wassertiefe und guthaltendem Grund aus Schlick und Muscheln, und ein 44 km langes östliches Becken mit 1 bis 3 m Wassertiefe geteilt. Die Tendra-Landzunge wird an verschiedenen Stellen von schmalen Durchfahrten durchschnitten.

Bis zu der Stelle, wo sich die Tendra-Landzunge mit dem Festland verbindet, ist die Küste sehr niedrig. Dann wird sie etwas höher und landeinwärts von flachen Hügeln überragt.

Die Dsharylgatzkij-Bucht wird ebenfalls durch eine lange sehr niedrige Landzunge im S abgeschlossen. Nur der östliche Teil der Bucht mit 7,5 bis 9 m Wassertiefe und seegrasbedecktem Boden ist bis Skadowsk für Seeschiffe zugänglich. Der westliche Teil ist ganz seicht. Nach O öffnet sich die Dsharylgythkij-Bucht zur Karkinitzkij-Bucht, deren N-Küste niedrig, flach und vielfach eingebuchtet ist. Eine breite Sandbank säumt die Küste, die an vielen Stellen nicht einmal für Boote zugänglich ist. Nur bei Chorly und Tschurjum können Seeschiffe bis in die Nähe der Küste gelangen. Längs des mittleren Teiles der Chorly-Halbinsel zieht sich von N nach S ein beiderseits abgeflachter Rücken.

Die Bucht von Perekop ist seicht und ohne Bedeutung für die Schifffahrt. Im Herbst bei vorherrschenden östlichen und nordöstlichen Winden fallen in der Nähe der Küste weite Strecken trocken.

**Küsten der Halbinsel Krim** siehe Abschnitt 9 Krim.

**Die Nordküste des Asowschen Meeres vom Ssiwasch (Faule Meer) bis zur Don-Mündung** ist ausgezeichnet durch eine Anzahl südwestlich gerichteter langgestreckter Landzungen, die von O nach W immer mehr an Größe zunehmen, und dazwischen gelegenen Küstenstrecken mit mäßig hohem Lehmufers, das vielfach als Kliff steil zum Meere abfällt.

Im W wird die Utljuk-Bucht durch die 42,5 km lange Fedotow-Landzunge abgegliedert. Durch einen Durchbruch in der Mitte der 1 km breiten Landzunge wird die niedrige Insel Birjutschij (Beriuch-Insel) abgetrennt, die die Einfahrt zur Utljuk-Bucht auf 10 km Breite einengt. So ist die im südlichen Teil gelegene Reede von Genitschesk an der Einfahrt in das Faule Meer (Ssiwasch) gegen alle Winde geschützt. Vor der Einfahrt in die Bucht liegen einige Bänke mit weniger als 9 m Wassertiefe. Die Bucht selbst hat in der Mitte noch 5 bis 6 m Tiefe und wird in ihrem nördlichen Teile ganz seicht.



An der Ansatzstelle der Fedotow-Landzunge liegt das hohe Kap Fedotow. Nach NO schließt sich an das Kap eine niedrige Sandzunge an, die den Molotschnoja-Liman vom Meere absperrt. Weiter ostwärts bleibt die Küste geschlossen und ist nur mäßig hoch. Einige Flachwasserbänke sind vorgelagert. Die östlich folgende Obitschnaja Landzunge ist 24 km lang. An ihrer Ansatzstelle bilden südlich des Städtchens Nogaisk sechs auf einer Anhöhe liegende runde Hügel (Knjasheskije-Hügel) eine gute Landmarke.

Von der Olitschnaja-Landzunge bis Ossipenko (früher Berdjansk) läuft die Küste mit gleichmäßig hohen steilen Abhängen und wird nur an einer Stelle von einer Schlucht durchschnitten, in der ein im Sommer austrocknender Fluß das Meer erreicht.

Die Landzunge von Berdjansk (Kossa Berdjanskaja) ist 15 km lang und nur 0,3 m hoch. Bei frischen SO und O-Winden wird sie häufig überflutet. Die südliche Hälfte der Landzunge kommt im Frühjahr regelmäßig unter Wasser. Auf der W-Seite der Landzunge öffnen sich zwei kleine Buchten, die von kleineren Fahrzeugen zum Überwintern und im Sommer zu Ausbesserungsarbeiten ausgenutzt werden. Die nördliche Bucht ist stark versandet. Eine vorgelagerte Küstenbank umgibt die Landzunge in 1 bis 2 km Breite. Der Hafen von Ossipenko (Berdjansk) wird durch einen 4,5 km langen künstlich ausgebagerten See-Kanal erreicht.

Ostwärts Ossipenko wird die hohe Küste von dem Liman des Berda-Baches unterbrochen. Der Ausfluß des Limans ist nur 20 bis 30 m breit und zuweilen vollständig geschlossen. Weiter ostwärts bis zur Bjelosaraj-Landzunge zeigt die Küste kahle rötliche Steilwände, die von drei großen Tälern durchschnitten sind.

Die Bjelosaraj-Landzunge (Kossa Bjelosareiskaja) ist etwa 15 km lang, niedrig und sandig. Am Außenende stehen Fischerhütten zwischen einigen Bäumen. An der Wurzel der Landzunge liegt unmittelbar an der Küste das Dorf Bjelosarajskij. Der Landzunge liegt südostwärts in 28 km Entfernung die Dolgaja-Landzunge (Kossa Dolgaja) gegenüber. Zwischen beiden liegt die Einfahrt in den Golf von Taganrog, dessen O-Abschluß vom Deltaland des Don gebildet wird. Die Wassertiefe im Golf nimmt von 9 m an der Einfahrt bis 6 m auf der Außenreede von Taganrog ab und verringert sich ostwärts noch weiter.

Die ganze Küste des Golfes von Taganrog ist verhältnismäßig niedrig und hat gleichmäßig lehmige Abhänge, die nur selten von Tälern oder Schluchten durchschnitten werden. Von der Bjelosaraj-Landzunge bis Mariupol hat die Küste gleichmäßig hohe helle Steilhänge. Der Hafen von Mariupol ist 4,5 km südwestlich der Stadt künstlich angelegt. Die Reede von Mariupol hat guten Ankergrund, ist aber von O über S



83

bis SW ungeschützt. Der östlich der Stadt Mariupol mündende Kalmusfluß dient als Hafen für kleinere Küstendampfer. Von der Küste zwischen Mariupol und Taganrog springt die Kriwaja-Landzunge (Kossa Kriwaja) in Dreieckform nach S und SW vor. Über dem Kliff an der Ansatzstelle der Landzunge sowie an ihrer Ostseite liegen Kosakendörfer.

Zwischen der Kriwaja-Landzunge und Taganrog wird die Küste von einem schmalen Tale beim Dorf Wesselo Wosnessensk durchschnitten und weiter ostwärts von dem breiten Tal des Flusses Mius, dessen seichte Mündung durch 2 Sandzungen stark eingengt wird.

Die Bjeglitzkaja-Landzunge (Kossa Bjeglitzkaja) springt von einer steilen Huk etwa 3,6 km südostwärts vor. Vor der Landzunge läuft eine Flachwasserbank längs der Küste ostwärts.

Östlich der Bjeglitzkaja-Landzunge ist die Küste bis 20 m hoch und steil. Von ihr springen die kleinen Landzungen Kossa Solotaja und Kossa Petruskina vor, an die sich ostwärts der steile Landvorsprung mit der Stadt Taganrog anschließt.

Nordostwärts Taganrog mündet der Sambeckfluß. Von seiner Mündung bis zur Donmündung ist die Küste steil und von gleichmäßiger Höhe mit einigen kleinen Hügeln.

Don-Mündung siehe Gewässerverzeichnis.

### Gesamtbeurteilung

Die Pontischen Steppenebenen sind militärisch nur im Zusammenhang mit den ukrainischen Plattenlandschaften zu werten, deren meerwärtige Verflachung sie darstellen. Die Täler sind nicht mehr tief eingeschnitten, und die quer zur Küste verlaufenden Limane können in den meisten Fällen unmittelbar an der Küste auf den sandigen Nehrungen umgangen werden. Dafür sind die Unterläufe der großen Flüsse um so kräftigere Sperrabschnitte, weil sie meist in der ganzen Breite der Talsohle versumpft und den größten Teil des Jahres außerhalb der Straßen und Dämme ungangbar sind (Unterer Pruth und Kilia-Arm der Donau, Dnjestr abwärts Tiraspol, Unterer Bug und Ingul, Dnjepr bei Chersson). Zwischen Unterem Dnjepr und Unterem Don fehlen solche Sperren. Von See her ist die Gewinnung der Küste außerhalb der Hafenplätze zwar überall möglich und durch die geringe Gezeitenbewegung gefördert, wird aber durch die Seichtheit des Wassers und die Veränderlichkeit der vorgelagerten Sandbänke stark erschwert. Der Zugang zum Asowschen Meere kann an der Straße von Kertsch leicht gesperrt werden.

Für die ganze Pontische Steppenebene und Schwarzmeerküste kennzeichnend ist die völlige Baumlosigkeit und damit ein starker Mangel an natürlicher Deckung gegen Erdsicht und Sicht aus der Luft. Da die Küste zudem niedrig ist — über dem Lehmkliff dehnt sich völlig ebenes



Land — fehlen Landmarken für eine sichere Ansteuerung. Nur für die Beobachtung aus der Luft geben die langgestreckten Wasserflächen der Limane guten Anhalt.

Wirtschaftlich bietet das Land, außer den Vorräten der Hafenstädte und ihrer Speicher, in Bessarabien und im Hinterlande von Odessa noch vielfältige landwirtschaftliche Erzeugnisse und Obst, weiter ostwärts Getreide und an den Flußmündungen große Mengen von Fischen. Die Dörfer sind im allgemeinen groß und haben feste Häuser. Die zahlreichen deutschen oder ehemals deutschen Siedlungen haben oft zahlreiche Höfe und damit recht gute Unterbringungsmöglichkeit. Die Dörfer und Dorfgruppen sind aber oft weitabständig, so daß dann der allgemein herrschende Wassermangel sich besonders empfindlich bemerkbar macht; denn das Wasser der Limane ist brackig oder ganz salzig.



## 9. Krim

Die Halbinsel Krim ist durch die wenige Kilometer breite Landenge von Perekop mit dem Festland verbunden. Sie besteht aus einem flachen Tieflandsteil im N und einem Gebirgstiel im S und hat eine Oberfläche von 23 664 qkm (= etwa Rheinprovinz). Im O erstreckt sich die gut abgegliederte Halbinsel von Kertsch bis zur Straße von Kertsch, dem Eingang in das Asowsche Meer.

Der flache N-Teil der Halbinsel ist reines Steppenland, ohne Bäume und nur mit ganz geringen Höhenunterschieden. Einige Gliederung des Geländes verursachen nur die zahlreichen Strandseen, die durchweg salziges Wasser haben. Das ausgedehnteste Strandseengebiet ist das des Faulen Meeres (Ssiwasch), das durch die 111 km lange Landzunge von Arabat vom Meere abgetrennt wird, außerordentlich seichtes Wasser und Ufer von rötlichem Salzschlamm hat, deren Umrisse je nach dem wechselnden Wasserstand starken Veränderungen unterworfen sind. Im Sommer fällt ein großer Teil des Flachwassergebietes trocken. Das Ssiwasch-Gebiet erstreckt sich mit seinen seichten und oft übelriechenden Schlammwasserflächen quer durch den ganzen Hals der Halbinsel bis nahe Perekop (Krassnoperekopsk). Die Bahn vom Festland zur Krim führt auf einem Damm quer durch das Ssiwasch-Haff. Auf der Westseite der Halbinsel werden zahlreiche Salzseen, vor allem der große Ssassyk-Salzsee bei Jewpatorija, weitgehend zur Salzgewinnung ausgebeutet.

Das tief gelegene Land leidet stark unter Regenmangel und wird nur von einem einzigen kümmerlichen Fluß durchzogen, dem Ssalgir, der vom Gebirge im S gespeist wird, aber meist schon in seinem Unterlauf vor Erreichen der Mündung versiegt.

Die dünne Bevölkerung (10 Einwohner auf 1 qkm), deren Dörfer in der Steppe meist durch einige Pappeln von weitem sichtbar werden, ist vielfach auf das in flachen Lachen sich sammelnde Regenwasser und Schneeschmelzwasser angewiesen. Zum Tränken des Viehs, das die niedrigen Steppenkräuter abweidet, und der Pferde sind vielfach große, kunstreich gebaute Ziehbrunnen mit Göpelwerk angelegt. Nur am Ssalgir liegen einige größere wohlhabendere deutsche Kolonistendörfer.

Nach SO zu hebt das Steppenland sich erst langsam, dann kräftiger zu größeren Höhen heraus und steigt dann schließlich zu dem großen Gebirgszug an, der die ganze Südseite der Krim beherrscht und der nach dem Namen der höchsten seiner Erhebungen mit dem Sammelnamen Jaila-Gebirge bezeichnet wird. Das Jaila-Gebirge besteht aus einem Hauptzug von mehreren hohen Kalktafeln, die durch Pässe von verschiedener Höhe und Breite in einzelne Stöcke oder Gruppen zerlegt werden, sowie aus etwas niedrigerem Kalkrücken, die auf der



N-Abdachung des Jaila-Gebirges und mit diesen gleichlaufend von SW nach NO angeordnet sind und jeweils ihre steile Seite nach SO kehren, während die flacheren Böschungen nach NW in der allgemeinen Gebirgsabdachung geneigt sind.

Nach S fällt das Jaila-Gebirge außerordentlich steil in wenigen großen Abstürzen zum Meere ab. Die hohen Kalkstöcke und Tafeln sitzen teilweise einem Sockel dunkleren Schiefergesteines auf, der stellenweise von dichten schichtungslosen Massengesteinen durchsetzt wird. Kalke, Schiefer und Massengesteine beteiligen sich am Aufbau der Küste, die in ihrer ganzen Erstreckung steile Felsküste ist und von der Brandung in eine Folge von scharfgratigen Klippen, Vorgebirgen und Felsabstürzen zernagt wird. Wo der Kalkstein das Meer erreicht, bildet er große weitausladende Vorgebirge (Gursuf, Aj Todor) oder geschlossene Steilabfälle wie die Küste bei Balaklaw. Zwischen den steilen Vorsprüngen schmiegen sich Buchten mit sanfteren Hügeln ein. Die Bachbetten, die vom Gebirge zur Küste führen, sind steil und geröllreich und sommers meist trocken.

Die Nordabdachung des Gebirges wird von Tälern durchschnitten, die beim Queren der harten Kalkrücken enge Schluchten mit senkrechten Felswänden bilden. Die Täler sind wasserreicher als die der S-Seite und stehen durch breitere Längstalzonen, die sich am Fuß der steilen Kalkstirnen der N-Abdachung entlangziehen, miteinander in Verbindung. Die Querwasserscheiden in den Längstalzonen liegen allerdings meist hoch. Quellwasser tritt vor allem am Fuß der hohen Kalkstirnen aus, wo die Schieferhänge beginnen.

Die bis über 1500 m aufragenden Gipfel der Kalkklötze sind abgeflacht und meist stark verkarstet, d. h. von Dolinen, Klüften und Höhlen durchsetzt und nur mit dichtem, kurzen Gras bewachsen. Sie bilden die Bergwiesen (= „Jaila“), die dem Gebirge den Namen gegeben haben. Die tieferen Hänge tragen teilweise schöne Waldbestände mit Weiß- und Rotbuchen, Eichen und Kiefern. Der gegen N geschützte Südabhang des Gebirges trägt entsprechend seiner klimatischen Ausstattung (Winterregen, Sommerdürre) echt mittelmeeerische Vegetation mit Hartlaubgehölzen und allen Kulturgewächsen des Mittelmeergebietes, wie Zypressen, Ölbäumen, Feigen, Edelkastanien, Mandeln, Aprikosen, Pfirsichen, Wein usw.

An den Hängen des Gebirges lebt eine verhältnismäßig dichte, vorwiegend tatarische Bevölkerung, deren Wohnhäuser im orientalischen Stil einigen der größeren Orte wie Bachtschissaraj das Gepräge geben. Im Bereich ihrer Dörfer an der N-Abdachung bedecken ausgedehnte Obstgärten und Weinfelder die Hänge, während die Südseite mit ihrer Wintermilde und landschaftlichen Schönheit zur „Russischen Riviera“ geworden ist und zahlreiche Städte mit Villen und weißen Schlössern,



85

Strand- und Badeanlagen und Kureinrichtungen inmitten gepflegter Gärten aufweist. Jalta mit 21 500 Einwohnern ist der bedeutendste dieser Orte. Hier wie in Balaklawas an der SW-Küste, Alupka, Liwadija und Alushta sind die ehemals herrschaftlichen Schlösser und Villen als Erholungsheime für die arbeitende Sowjetbevölkerung eingerichtet.

Am W-Ende des Gebirges in schon erniedrigter steppenhafter Landschaft liegt an vorzüglicher natürlicher Bucht der große Kriegshafen Ssewastopol. Auch die Hauptstadt Ssimferopol liegt in schon ganz steppenhafter Umgebung an den N-Ausläufern des Jaila-Gebirges. Die beiden Städte sind durch eine große Straße verbunden, die weiter über Karassubasar am Gebirgsrande entlang zu dessen O-Ende bei Feodossija führt. Von ihr zweigen zahlreiche Straßen ins Gebirge ab, von denen drei das Gebirge auf Pässen zwischen den Kalkstöcken durchqueren und die Südküste erreichen:

1. Straße südwestlich Bachtschissaraj über Kokkos nach Jalta (beim Abstieg zur Küste sehr stark gewunden).
2. Straße Ssimferopol—Alushta.

Eine zweite weniger gut ausgebaute Straße führt von Ssimferopol durch das Alma-Tal ebenfalls nach Alushta.

3. Straße Saly—Ssudak.

Sie treffen auf die Küstenstraße, die von Ssewastopol über die Westausläufer des Gebirges steigend die Küste oberhalb Foros erreicht und nun vielfach auf- und absteigend, bald hinter Vorgebirgen, bald nahe am Meere über Jalta—Alushta, Ssudak nach Feodossija führt.

Der östliche Teil der Krim wird von der Halbinsel von Kertsch gebildet, die nur im NO ein bis 177 m aufsteigendes Hügelgelände aufweist, sonst flach und ausdruckslos und außerordentlich wasserarm ist. In der Umgebung von Kertsch ragen einige kleine tätige Schlammvulkane auf, die in gewissen Zeitabständen kalten Schlamm ausfließen lassen. Die Großstadt Kertsch nutzt zwar die Salzseen und Eisen- und Manganerzvorkommen ihres Hinterlandes, verdankt ihre Bedeutung aber der Lage am Zugang zum seichten Asowschen Meer, der von den Befestigungsanlagen von Jenikale 10 km ostwärts Kertsch, leicht gesperrt werden kann.

### Gesamtbeurteilung

Die Halbinsel Krim ist auf drei Seiten vom Meere und auf der vierten Seite vom Schlammgebiet des Ssiwasch (Faulen Meeres) derart umschlossen, daß sie sich in einer natürlichen Schutzstellung befindet. Die einzige Festlandverbindung über die Landenge von Perekop ist nur wenige Kilometer breit und verhältnismäßig leicht zu sperren, da das seichte Wasser in der Bucht von Perekop die Annäherung größerer Schiffe verbietet.



Die flachen sandigen Küsten des Tieflandes, denen häufig Flachwasserbänke vorgelagert sind, wie die steilfelsige Südküste, sind für eine Annäherung von See aus ohne Benützung der künstlichen Hafenanlagen der Küstenorte gleicherweise ungeeignet. Der einzige gute Naturhafen, Ssewastopol, ist stark befestigt. Militärische Operationen im Innern der Krim müssen mit der großen Wasserarmut des Tieflandteiles und dem mangelhaften Straßenzustand im Gebirge rechnen. Ernährung und Unterkunft begegnen nur im dünn besiedelten Norden und auf der trocknen Halbinsel Kertsch ernsteren Schwierigkeiten. Die höheren Gebirgsteile sind dünn besiedelt, bieten dafür mit ihren Wäldern und Felshängen bessere Deckungsmöglichkeiten als das sehr offene baumarme Steppenland des Nordens.



## **C. Einzelangaben**



# 1. Gewässerverzeichnis

(alphabetisch)

**Vorbemerkung.** Im Gewässerverzeichnis sind Einzelangaben über die militärisch wichtigsten Flüsse und Seen der Ukraine (mit Moldaurepublik und Krim) enthalten. Infolge der lückenhaften Unterlagen sind die Angaben über die Flüsse der O-Ukraine weniger ausführlich als über die des W. Dasselbe gilt für das Verzeichnis der Übergänge (Brücken, Fähren und Furten), die nur dort aufgeführt sind, wo sichere Unterlagen vorliegen. Es darf angenommen werden, daß in den ehemals polnischen Gebieten die während des Krieges zerstörten Brücken vielfach nicht mehr oder in anderen Ausmaßen errichtet worden sind, so daß die Angaben (meist vor September 1939) z. T. nicht mehr zutreffen. Die mit einem ▲ gekennzeichneten Eisenbahnbrücken sind den nachstehend bezeichneten Karten entnommen.

Hinter den Flußnamen und Übergängen sind die Blattbereiche aufgeführt. Es bedeuten:

- BB Blattbereich „Vorläufige Sonderausgabe Rußland 1 : 300 000“
- BB\* Blattbereich „Sonderausgabe Rußland 1 : 100 000 (Großblätter), ehemaliges polnisches Gebiet“
- BB\*\* Blattbereich „Sonderausgabe Rumänien 1 : 100 000 (Bessarabien).“

Die alphabetische Reihenfolge bezieht sich auf die russischen Namen. Flüsse mit deutschen Namen (z. B. Donau) sind unter den deutschen Namen behandelt; die örtlichen (ukrainischen, polnischen und rumänischen) Namen sind in der Reihenfolge nur als Hinweis enthalten.

## **Aktaschkoje-See** (BB 49),

Strandsee an der Küste des Asowschen Meeres auf der Halbinsel Krim.

## **Alibej-See** (BB 19/BB 33),

Strandsee des Schwarzen Meeres zwischen Donau- und Dnjestr-mündung.

## **Asowsches Meer** (russisch: Asowskoje More) (BB 48, 49, 62, 63),

Seitenbecken des Schwarzen Meeres, mit dem es durch die Straße von Kertsch und Jenikale in Verbindung steht.

Größte Länge 343 km, größte Breite 231 km, bedeckt eine Fläche von 37 700 qkm, Tiefe: ein äußerst flaches Becken, im Mittel 10 m tief, besonders an Flußmündungen sehr seicht (größte Tiefe 14,5 m).



Ufer flach und reich an Buchten („Limane“) und Nehrungen, nur die W-Küste der Straße von Kertsch hat steile Hänge.

Die Uferlinie unterliegt großen Schwankungen. Der Salzgehalt des Asowschen Meeres bleibt infolge der Süßwasserzufuhr durch die Flüsse: Kuban, Don, Mius, Kalmius, Molotschnaja sehr gering, deshalb gefriert das Asowsche Meer leicht und ist von Mitte Dezember bis März mit Eis bedeckt.

**Asowskoje More**, siehe Asowsches Meer.

**Beresanskij-Liman** (BB 33),

Haff n. vom Eingang des Dnjepr-Limans.

**Boh**, siehe Bug, Südlicher.

**Bug, Südlicher** (ukrainischer Bug; ukrainisch: Boh),

entspringt auf der Podolischen Platte (BB 17), fließt gegen SO und mündet (nach 835 km langem Lauf) mit einem etwa 45 km langen Liman in den Dnjepr-Liman (BB 33).

1. Vom Ursprung bis Brazlaw.

Als Hindernis nur von Tschernyj Ostrow bis Letitschew wegen der versumpften Talsohle von einiger Bedeutung.

Bett im oberen Lauf fast bei jedem Ort teichartig erweitert.

Breite außerhalb der Teiche 15 bis 20 m.

Tiefe: 0,3 bis 0,9 m, in den Teichen 2 bis 4 m. Geschwindigkeit 0,3 bis 0,9 m/sec, bei Hochwasser reißend. Ufer bis Massiowzy niedrig, sumpfig, von nassen Auen begleitet, dann höher und fest. Von Winiza bis Brazlaw bilden 20 bis 35 m hohe, steile Talbegleitungen die Ufer. Hochwässer überschwemmen die ganze Talsohle. Im Winter feste Eisdecke. Hölzerne Brücken oder Dammübergänge, viele Mühlwehre als Notübergänge.

Furten: Bis Tschernyj Ostrow in trockener Jahreszeit zumeist durchwatbar; von da ab abwärts finden sich bis Brazlaw zahlreiche gute Furten. Bis Letitschew ist die Annäherung an das Ufer durch die stark versumpfte Talsohle schwierig.

Tal: Begleitungen bis Medshibosh im Mittel 40 m hoch, rechts sanft, links durchweg steiler und höher. Von Nowokonstantinow abwärts sind sie beiderseits mehr oder minder steil und treten von Strishawka abwärts nahe, oft hart an den Fluß. Die Talsohle ist bis zur Wolk-Mündung bei Letitschew fast überall ein durchwatbarer Sumpf, an der Mündung des Wolk ein 3 km langer See. Außer dem Becken zwischen Janow und Strishawka, das zahlreiche Sumpfteiche enthält, trocken und gut gangbar.



## 2. Brazlaw-Perwomajsk.

Bett: größtenteils geschlossen.

Breite: 60 bis 90 m, bei Perwomajsk etwa 150 m.

Tiefe: 1 bis 3 m, doch auch seichte Stellen.

Geschwindigkeit: etwa 1 m/sec.

Grund: zumeist felsig.

Ufer: steil, felsig, vielfach bilden die Talhänge die Ufer.

Furten: sollen bei Niedrigwasser an vielen Stellen sein.

Tal: Die vorherrschend kahlen Talbegleitungen, bis 40 m hoch, fallen steil, oft felsig ab. Talsohle ist allgemein sehr schmal, trocken; streckenweise versumpfte Talweitungen.

## 3. Perwomajsk-Mündung.

Bedeutendes Hindernis, besonders abwärts Kowalewka.

Breite: an Bahnbrücke Perwomajsk etwa 200 m, bis Alexandrowka etwa 150 m, dann 375 bis 850 m, abwärts Kowalewka beginnt allmählich die limanartige Erweiterung, die an der Brücke in Nikolajew etwa 1300 m breit ist.

Tiefe: bis Alexandrowka 1 bis 5 m, an den zahlreichen Steinschwellen geringer; weiter abwärts 2,5 bis 6,5 m.

Geschwindigkeit: bis Alexandrowka 1,8 bis 2,5 m/sec. (Stromschnellen!), dann rasch abnehmend, im Liman fast Null.

Grund: zwischen Perwomajsk und Alexandrowka Steinschwellen, sonst lehmsandig.

Ufer: mäßig hoch, meist flach.

Tal: bis Alexandrowka enger Durchbruch mit steilen, kahlen Granitwänden, Sohle fast ganz mit Geröll bedeckt, weiter gut ausgeprägtes, sehr breites Hochlandstal mit 40 bis 80 m hohen Rändern; im sandigen Becken von Alexandrowka bis abwärts Wosnessensk vorherrschende rechte Talbegleitung und trockene, dann bis Kowalewka nasse und versumpfte Sohle, von Kowalewka abwärts Sohle fast ganz vom Fluß bzw. Liman eingenommen.

Furten: bis Alexandrowka einige, sehr steinig, dann nicht mehr furtbar.

Allgemein: Tragfähige Eisdecke von Ende November bis Ende Februar. Eisdecke nur bei anhaltender Kälte für Wagen benutzbar, taut jedoch öfter auf, auch Liman zeitweise zugefroren, so daß Eisbrecher eingesetzt werden müssen. Frühjahrshochwasser (1,6 m über Normalwasser) von Anfang März bis Mitte April, überschwemmt im Oberlauf bis 600 m, ab Alexandrowka die ganze Talsohle, bei



Wosnessensk bis 2 km breit; plötzlicher Eintritt von Hochwasser sehr selten. Frühjahrshochwasser ist im Verhältnis zu anderen Flüssen unbedeutend, nur im Oberlauf bemerkbar.

Brücken:

*Nikolajew* (BB 33), Straßenbrücke = schwimmende Holzbrücke, 950 m lang (Straße Nikolajew—Warwarowka). Starke Baumstämme verkettet und verankert, mit Bohlen belegt. Mittelstück ausfahrbar. An beiden Ufern ständige Brückenwache. Bei Warwarowka (r. Ufer) dazu 350 m langer Steindamm mit Brückenkopf. Schwach, Verkehr nur in einer Richtung möglich.

*Wosnessensk* (BB 32), Eisenbahnbrücke, eingleisig, etwa 7 Bogen.

*Perwomajsk* (BB 32) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Gubnik* (BB 18), Eisenbahnbrücke.

w. *Gniwan* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Winniza* (BB 17), Straßenbrücke.

w. *Proskurow* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke.

Fähren:

*Brazlaw* (BB 18), 5 t-Fähre.

**Bug, Westlicher,**

größter, rechter Nebenfluß der Weichsel, vereinigt sich bei *Serock* mit dem Narew und mündet bei *Modlin* in die Weichsel. Entspringt bei *Solotschew* (BB 394\*), bildet ab *Krystynopol* die deutsch-russische Interessengrenze. Austritt bei *Włodawa* (BB 369\*). Von Busk ab militärisches Hindernis.

1. Bis Litowish.

Breite: bis Busk 24 m, bis Kamenka Strumilowskaja 25 bis 40 m; dann 50 bis 70 m.

Tiefe: sehr verschieden, im Durchschnitt bei NW. zwischen 0,3 und  $2\frac{1}{4}$  m; bei MW. 0,6 bis 4 m; bei HW. bis 6 m.

Geschwindigkeit: 0,6 m/sec. bei MW.; 1 bis 1,3 m/sec. bei HW.

Bett: teilweise reguliert; sonst stark verwildert, zahlreiche oft versumpfte Arme und niedere, mit Gebüsch bewachsene Inseln. Grund meist sandig, an vielen Stellen schlammig; in Nebenarmen meist Schlingpflanzen.

Ufer bis Kamenka Strumilowskaja meist 1 bis 2 m hoch, steil und brüchig, dann bis Krystynopol flach, manchmal sumpfig. Weiter abwärts wieder steil, 2 bis 6 m hoch, meist brüchig.

Tal: Sohle meist versumpft, von zahlreichen Flußarmen und Teichen durchzogen; im Sommer an vielen Stellen gangbar. Ungang-



bare Stellen oberhalb Busk, zwischen Kamenka Strumilowskaja und Dobrotwor. Dichter Wald und Gestrüpp hindern Übersicht.

Talbegleitungen: bis Krystynopol sandiges, waldreiches Wellenland; abwärts Krystynopol (Durchbruchstal) tritt Hügelland bis knapp an den Fluß heran,

Talhänge: steigen größtenteils steil, an vielen Stellen unmittelbar am Fluß auf.

Übergangspunkte:

Furten: bis *Ssokal* zahlreich, beständig, mit festem Grund.

Fähren fassen meist bis 100 Mann bzw. 3 bespannte Fuhrwerke.

Brücken:

*Ssassow* (BB 394\*), Straßenbrücke.

*Belyj Kamen* (BB 394\*), Straßenbrücke.

sw. *Uzischkow* (BB 394\*), Eisenbahnbrücke, eisernes Fachwerk, 25 m lang.

*Busk* (BB 394\*), Straßenbrücke.

*Kamenka Strumilowskaja* (BB 394\*), Eisenbahnbrücke.

*Kamenka Strumilowskaja* (BB 394\*), Straßenbrücke, aus Holz.  
n. *Kamenka Strumilowskaja* (BB 394\*), Straßenbrücke, Holzjochbrücke, 156 m lang.

*Dobrotwor* (BB 394\*), Straßenbrücke, Holzjochbrücke, 90 m lang.

*Krystynopol* (BB 385\*), Straßenbrücke.

*Ssokal* (BB 385\*), Straßenbrücke (Holzjochbrücke, 88 m lang).

## 2. Bis Włodawa.

Hindernis wegen der Wassermassen, der Ufer- und Talbeschaffenheit.

Breite: 20 bis 45 m, nur bei Włodawa 90 bis 120 m.

Tiefe: bei MW. bis Ustilug bis 1,9 m, dann bis 4 m; im Sommer meist nur 1 m.

Geschwindigkeit: bei MW. 0,6 m/sec.

Überschwemmungen bedecken bis Włodawa die ganze Talsohle. Im Winter Eisdecke.

Bett: gänzlich verwildert, zahlreiche Krümmungen, versumpfte und tote Nebenarme. Grund meist sandig, an vielen Stellen 0,5 m dicke Schlammschicht; mitunter Schlingpflanzen und Schilf, viele Baumstümpfe.

Ufer: bis Korytniza beiderseits steil, 2 bis 6 m hoch, brüchig, stellenweise niedrig und sumpfig; unterhalb niedrig, meist sandig, oft auch morastig.

Tal: bis Korytniza Durchbruchstal 400 bis 800 m breit, dann 1 bis 3 km.



Sohle: meist sandig, nur stellenweise sumpfig, besonders zwischen Świerze und Uhrusk, mit Gebüsch und einzelnen Bäumen bedeckt. Von Dubienka an viele Nebenarme und Tümpel. Gangbarkeit auf die Wege beschränkt.

Talhänge oberhalb Korytniza bis 50 m hoch und steil; unterhalb nur 10 bis 20 m hoch, meist flache Sandhügel. Zwischen Uhrusk und Bytyń 50 bis 60 m hohe Steilhänge.

Übergangsstellen:

(Furten meist beständig, mit festem Grund, nur bei NW. benutzbar.)

n. *Ulwówek* (BB 385\*), Eisenbahnbrücke.

*Golubje* (BB 385\*), Kahnfähre, Talsohle rechts sumpfig; linker Hang 10 m hoch.

*Krylow* (BB 385\*), Straßenbrücke über 2 Arme (je 24 m breit, 2 m tief). Bett schlammig, Ufer 2 m hoch und brüchig. Talsohle am rechten Ufer ungangbar; bei HW. 1,5 km breit überschwemmt.

*Ambukow* (BB 377\*), Furt.

o. *Hrubieszów* (BB 377\*) Eisenbahnbrücke.

*Gródek* (BB 377\*), Fähre, unterhalb Furt, 30 m breit, 1,7 m tief, Talsohle links unterhalb sehr sumpfig, oberhalb trocken.

*Husynne* (BB 377\*), Furt, 50 m breit, Talsohle morastig, Talhänge 50 m hoch.

*Tschernikow* (BB 377\*), Eisenbahnbrücke.

*Ustilug* (BB 377\*), Straßenbrücke. 40 m breit, 1,5 m tief. Bett sandig. Talhänge hoch und steil. Rechter Rand überhöht.

*Horodło* (BB 377\*), Wegebrücke. 45 m breit, 1,5 m tief (Furt 1,2 m tief und fester Grund). Rechte Talsohle sumpfig, rechter Hang hoch und steil, linker flach ansteigend.

*Korytniza* (BB 377\*), Straßenbrücke, Furt, 40 m breit, 2 m tief.

*Kladnew* (BB 377\*), Furt, 40 m breit, 2 m tief.

*Dubienka* (BB 377\*), Fähre, 2 Arme, Hauptarm 30 m breit, 2 m tief, Talsohle 3,5 km breit, links gangbar, rechts sumpfig.

*Dorohusk* (BB 377\*), Eisenbahnbrücke (eiserne Gitterträger, 175 m lang, 3 Öffnungen zu je 53,3 m).

*Dorohusk* (BB 377\*), Straßenbrücke. 45 m breit, 2,5 m tief, Talsohle im Sommer gangbar.

*Świerze* BB (377\*), Straßenbrücke, rechte Talsohle von vielen Wasseradern durchzogen, bei HW. überschwemmt.

*Bytyń* (BB 369\*), Fähre. 45 m breit, 2 m tief. 2 km breite, sumpfige Niederung; linker Talrand 40 m hoch.

*Sabushje* (BB 369\*), Furt, rechte Seite überhöht um 10 m.

*Orchow* (BB 369\*), Eisenbahnbrücke, eiserne Gitterbrücke, 240 m lang, 8,5 m hoch; 3 Öffnungen.



**Bug-Liman** (russisch: Bugskij Liman) (BB 33),

Trichtermündung des Südl. Bug, geht nach S in den Dnjepr-Liman über. Etwa 45 km lang, 2 bis 6 km breit.

Seichte Stellen, schmales Fahrwasser.

**Bugskij Liman**, siehe Bug-Liman.**Bushok**, 1. Nfl. d. südl. Bug,

entspringt o. *Kupel* (BB 17), fließt von W nach O und mündet bei *Medshibosh* (BB 17).

Ein bemerkenswertes Hindernis, das infolge der vielen großen Stauteiche und der nassen oder versumpften Talsohle im allgemeinen nur auf den allerdings zahlreich vorhandenen Übergängen passierbar ist.

Breite: 10 bis 20 m.

Tiefe: 0,5 bis 3 m.

Geschwindigkeit: sehr gering.

Grund: schlammig.

Ufer: niedrig, zumeist versumpft.

Bett: unregelmäßig, verwildert, mit zahlreichen, oft mehrere Kilometer langen Stauteichen.

Tal: Die Talränder sind im allgemeinen 30 bis 40 m hoch, bis Molomolinzy sind die linken, von da ab die rechten Talhänge steiler.

Die Talsohle ist bis Sarudje 300 m, von da ab abwärts 1 bis 1,6 km breit, verengt sich oberhalb der Mündung auf 450 m; große langgestreckte Teiche, Sumpfstreifen und nasse Wiesen finden sich überall.

Überschwemmungen: über die ganze Talsohle.

Eisbedeckung: feste Eisdecke von Ende November bis Anfang März.

**Busuluk**,

r. Nfl. des Dnjepr, entspringt s. *Werchowzewo* (BB 47), mündet unterhalb *Nikopol* (BB 48).

Breite ab Scholochowo bis zu 90 m, nicht mehr durchwatbar, hat im Sommer wenig Wasser, ziemlich bedeutendes Hindernis. Vor der Mündung bildet der Fluß den 5 km langen See *Welikije Wody*.

Brücken:

s. *Perewosnyje* (BB 48) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Bystriza** (poln.: Bystrzyca, östliche),

rechter Nebenfluß des Dnjestr, mündet bei *Jesupol* (BB 428\*).

Entsteht durch Vereinigung der Bystriza-Ssolotwinskaja mit der Bystriza-Nadwornjanskaja. Beachtliches Hindernis.



Breite: bei MW. 26 bis 100 m.

Tiefe: bei MW. 0,5 bis 1 m, stellenweise 2 m, bei HW. bis 4 m.

Geschwindigkeit: 0,5 m/sec.

Bett: sehr veränderlich.

Grund: fein-schotterig und sandig.

Ufer: teils brüchig, bis 3 m hoch, teils niedrig und flach. Ufersicherung bei der Brücke in Jesupol.

Tal: Sohle 1 bis 2 km breit, gut bebaut, links sanft ansteigend. Talbegleitung links ist gut bebautes, gangbares Flachland, sanft abfallend. Rechts Hochlandcharakter mit steilen, bewaldeten, stellenweise felsigen Abfällen.

Übergang:

Hölzerne Straßenbrücke bei *Jesupol* (BB 428\*), Steinpfeiler, 160 m lang.

**Bystriza-Nadwornjanskaja** (poln.: Bystrzyca Nadworniańska), rechter Quellfluß der Bystriza, vereinigt sich n. *Stanislaw* mit der Bystriza-Ssolotwinskaja (BB 428\*).

Breite: bei MW. im Hauptarm 10 bis 60 m, in den Nebenarmen 10 bis 40 m.

Tiefe 0,3 bis 1,5 m.

Bett: wie beim anderen Quellfluß, nur sind hier die toten Arme und Nebenarme noch zahlreicher.

Grund: bis Selenia steinig, weiterhin schotterig.

Ufer: im Oberlauf meist 2 m hoch; wo sie mit dem Talrand zusammenfallen, felsig und bis zu 20 m hoch, sonst ähnlich dem anderen Quellfluß.

Tal: Bis Pasetschna enges Gebirgstal, dann 1 bis 1,5 km breit, geht abwärts Nadworna in die breite Talebene von Stanislaw über. Talsohle meist trocken.

Talbegleitungen: bis Pasetschna rechts, bis Grabowez links steil, schwer gangbar, treten unmittelbar an den Fluß heran. Weiter abwärts beiderseits Flachland, teilweise mit steilem Abfall zur Talsohle.

Übergänge von Nadworna ab:

s. *Nadworna* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz.

in *Nadworna* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz.

n. *Nadworna* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz.

*Grabowez* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz.

*Tschernejuw* (BB 428\*), Straßenbrücke, aus Holz.



so. *Stanislau* (BB 428\*), Eisenbahnbrücke, aus Holz.

o. *Stanislau* (BB 428\*), Straßenbrücke, aus Holz.

no. *Stanislau* (BB 428\*), Straßenbrücke, aus Holz.

**Bystriza-Ssolotwinskaja** (poln.: Bystrzyca-Sołotwińska),

linker Quellfluß der Bystriza, vereinigt sich n. *Stanislau* mit der Bystriza-Nadwornjanskaja.

Breite: im Hauptarm 22 bis 80 m, in den Nebenarmen 15 bis 60 m.

Tiefe: bei MW. 0,3 bis 1, bei HW. 1,3 bis 3,5 m.

Geschwindigkeit: bis Porohy etwa 2 m, dann 0,5 bis 1,2 m.

Bett: oft in mehrere Arme geteilt, zahlreiche Altwässer.

Grund: bis Lachowze grobschotterig, dann schotterig.

Ufer: in den geraden Strecken 1 bis 2 m hoch, lehmig und brüchig, teilweise flach, fest oder schotterig; in den Krümmungen an der Außenseite 3,5 m hoch, an der Innenseite niedrig und schotterig, mit Weidengebüsch bewachsen.

Hochwässer: im Frühjahr bedeutend, treten rasch ein, heben den Wasserspiegel um 1 bis 2 m und dauern 2 bis 3 Wochen. Gewöhnliche Hochwässer füllen nur das sehr breite Bett. Im Winter friert der Fluß selten ganz zu.

Tal: bis Solotwina eng, im obersten Teil schluchtartig, dann meist 1 bis 2,5 km breit; Talsohle vorwiegend bebaut und trocken; Gangbarkeit durch zahlreiche Wasseradern beschränkt.

Talbegleitungen: weisen bis Porogi links und bis Suraki rechts alle Abstufungen des Mittelgebirges auf, sind meist steil und bewaldet. Weiter abwärts links Hochland mit breitem Rücken, im oberen Teil bewaldet, im unteren gut gangbar; bis Bogorodtschany schroff, bis 40 m hoch abfallend. Rechts Hügelland, als 10 m hohe Steilwand abfallend.

Übergangsstellen von Solotwina ab (Furten zahlreich):

*Solotwina* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz, 11 Joche, 106 m lang.

s. *Lachowze* (BB 428\*), Straßenbrücke, aus Holz, über 3 Arme, 11, 105 und 6 m lang.

no. *Stanislau* (BB 428\*), Eisenbahnbrücke.

**Bystrzyca Nadworniańska**, siehe Bystriza-Nadwornjanskaja.

**Bystrzyca, östl.**, siehe Bystriza.

**Bystrzyca-Sołotwińska**, siehe Bystriza-Ssolotwinskaja.



**Cahul**, siehe Kagul-See.

**Catlapug**, siehe Katlabuch-See.

**Cogălnic**, siehe Kogilnik.

**Conduc**, siehe Kunduk-Liman.

**Czeremosz**, siehe Tscheremosch.

**Dessna,**

1. größter Nbl. des Dnjepr, 1178 km lang, tritt in das Gebiet der Ukrainischen SSR 5 km südlich *Ssagutewo* (BB 45) ein, mündet 10 km oberhalb *Kiew* (BB 31).

Breite: im Gebiet von Tschernigow 25 bis 140 m (bei Überschwemmungen bis 6 km), an der Mündung 300 m (bei Überschwemmungen bis zu 6 km).

Tiefe: 0,7 bis 3,6 m, zwischen Korop und Tschernigow viele Sandbänke.

Geschwindigkeit: 0,7 m/sec. und mehr.

Ufer: anfangs sandig und flach, später höher und steiler, rechtes Ufer überhöht. Viele Furten.

Tal: breite Talaue, in der die Dessna in vielen Windungen fließt, an vielen Stellen sumpfig, besonders oberhalb und unterhalb Tschernigow, viel Altwässer, bildet schon südlich Oster mit dem Dnjepr eine breite Sumpfniederung.

Eisbedeckung: Dezember bis Ende März.

Brücken:

bei *Pirogowka* (BB 45) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Makoschino* (BB 30) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Tschernigow* (BB 30), Eisenbahnbrücke (4 Bogen).

**Dnipro**, siehe Dnjepr.

**Dnjepr** (ukrain.: Dnipro),

Hauptstrom der Ukraine, tritt bei *Lojew* (BB 30) an der Einmündung des Sosh in das Gebiet der Ukrainischen SSR ein, das er auf einer Länge von 1183 km durchfließt; mündet etwa 24 km sw. *Chersson* in den Dnjepr-Liman des Schwarzen Meeres (BB 33).

1. Von Lojew bis Krementschug.

Breite: bei Lojew 260 m; an der Pripet-Mündung 680 m; bei *Ssucholutschje* 500 m, unterhalb dieses Ortes 750 m; bei Kiew 300 bis 400 m, dann 400 bis 700 m; bei Tripolje (im Hauptarm) 300 m, bei Rshischtschew 400 bis 700 m; bei Traktomirow 500 bis 700 m;



bei Kanew (mit Nebenarmen) 1300 m; bei Tscherkassy (mit Seitenarmen) 1200 m; bei Krementschug 1000 bis 1800 m.

Tiefe: bei Lojew 7 m, abwärts Kiew im Stromstrich 3 bis 9 m, zu beiden Seiten flacher, oft auch sehr seichte Stellen.

Grund: fest, sandig, feiner Kies.

Bett: zahlreiche Arme, Inseln und Sandbänke, die nach jedem Hochwasser ihre Lage verändern.

Geschwindigkeiten: 0,5 bis 1 m/sec., bei Hochwasser 1,15 m/sec.

Ufer: bis Kiew 2 bis 5 m hoch, brüchig, dicht verwachsen, stellenweise flach und sumpfig. Unterhalb Kiew meist niedrig und flach, besonders auf dem linken Ufer (Flugsand). Das rechte Ufer überhöht fast überall, begünstigt demnach im allgemeinen den Übergang von rechts nach links.

Tal: bis Kiew zum größten Teil naß, waldbedeckt, sumpfiger Boden, im Frühjahr unzugänglich, ab Juni trocken und betretbar. An der Ssosh-Mündung sumpfiger Abschnitt. Abwärts Kiew links: bis gegenüber Tscherkassy meist versumpft, weiter abwärts trocken. Rechts: bis Tripolje, dann bei Moschny und unterhalb der Tjassmin-Mündung versumpft; nördlich Tschigirin beiderseitig breites Sumpfgebiet auf 45 km.

Talränder: Rechts: von Lojew bis zur Pripet-Mündung schmale Sanddünen oder isolierte Hügelgruppen; bis zur Teterew-Mündung 4 bis 8 km vom Fluß entferntes Hügelland. Weiter abwärts bilden die nördlichen Ausläufer der Dnjepr-Platte das rechtsseitige Anland, fallen steil, oft felsig zur Dnjepr-Niederung ab, treten bei Wyschgorod 80 m hoch unmittelbar an den Fluß; ebenso kommen die Abstürze der Dnjepr-Platte bei Kiew und zwischen Tripolje und Kanew unmittelbar an den Fluß heran, dann entfernt sich der Hauptabfall vom Fluß, ist bei Tscherkassy 13 bis 17 m hoch; unterhalb der Tjassmin-Mündung Hügelland, der Abfall des Steppenplateaus tritt wieder näher, teilweise unmittelbar an den Fluß heran. Von Kiew bis Krementschug Talränder 40 bis 80 m hoch.

Links: von Lojew bis Nawos gut erkennbare Abfälle des Tschernigowschen Hügellandes, sonst bis Kiew nur schmale Dünenreihen und isolierte Hügelgruppen. Abwärts Kiew durchschnittlich 10 bis 15 m hohe Hügel.

Überschwemmungen: Hochwasser von Mitte März bis in die zweite Junihälfte, überschwemmt die ganze Talsohle und die angrenzenden Niederungen.



Eisbedeckung: regelmäßig Eisbildung, frühestens Mitte November, meistens erst ab Mitte Dezember, bis Tscherkassy für schwere Fahrzeuge benutzbar, unterhalb nur in strengen Wintern.

Mittelwerte: Lojew Anfang Dezember bis Mitte März, Kiew 17. Dezember bis 23. März, Tscherkassy 23. Dezember bis 22. März, Kremenschug 23. Dezember bis 18. März.

## 2. Von Kremenschug bis Nikopol.

Breite: von Kremenschug bis Dnjepropetrowsk im allgemeinen 500 bis 1100 m, stellenweise über 2000 m, unterhalb Dnjepropetrowsk sehr wechselnd, bald große Überbreiten (einstige Inseln), bald zwischen Felswänden eingeengt, vor dem Bau des Staudammes bei Saporoshje 150 bis 1800 m, jetzt Breiten allgemein größer, besonders im Abschnitt unmittelbar oberhalb des Dammes.

Tiefe: im Stromstrich 3 bis 9 m; unterhalb Dnjepropetrowsk über Steinschwellen einst weniger als 1,2 m, durch 37 m hohe Staumauer bei Saporoshje jetzt auf viele Kilometer gestaut und an der Staumauer bis 30 m tief.

Grund: meist felsig, von Dnjepropetrowsk ab Granitgrund mit Felsbänken.

Bett: zahlreiche Inseln und Sandbänke. Unterhalb Saporoshje in unzählige Arme zerteilt.

Geschwindigkeit: größer als im Abschnitt zwischen Lojew und Kremenschug.

Ufer: meist niedrig und flach, besonders auf dem linken Ufer (Flugsand); steil, wo Talhänge ans Ufer herantreten, besonders unterhalb Dnjepropetrowsk.

Tal: zwischen Saporoshje und Nikopol sehr breit.

Talränder: rechts: zwischen Kremenschug und Dnjepropetrowsk 80 bis 100 m hohe, steile, häufig felsige Abstürze der Dnjepr-Platte. Unterhalb Saporoshje 10 bis 60 m hoch. Links: niedrige Hügel.

Überschwemmung: Hochwasser von Mitte März bis in die zweite Hälfte Juni überschwemmt die ganze Talsohle.

Eisbedeckung: regelmäßig nur bis Dnjepropetrowsk. Zwischen Dnjepropetrowsk und Saporoshje fror der Dnjepr nur oberhalb und unterhalb der Stromschnellen zu. Nach Anlage des Staudammes wahrscheinlich die ganze Strecke.

Mittelwerte: Saporoshje 5. Januar bis 9. März, Nikopol Mitte Dezember bis Mitte Februar.



### 3. Von Nikopol bis zur Mündung.

Breite: schwer bestimmbar, im Hauptarm etwa 450 bis 750 m, bei Chersson bis zu 650 m.

Tiefe: 2 bis 13 m, im versandeten Mündungsgebiet im allgemeinen geringer. Ab Chersson in einem Mündungsarm über 5 m tiefe Fahrinne offen gehalten. Die übrigen Mündungsarme sind flacher. Der Liman seicht, bis 6 m tief.

Grund: bis Berisslaw Sand und Schotter, dann Schlamm.

Bett: in unzählige Arme zerteilt, vollständig verwildert; 10 Mündungsarme, nur der von der Schifffahrt benutzte ist reguliert (300 m breit) und beiderseits von festen Steindämmen eingefäßt.

Geschwindigkeit: gering, 0,6 bis 0,9 m/sec; bei Chersson 0,3 m/sec.

Ufer: meist niedrig und flach, häufig versumpft.

Tal: sehr breit, Steppenlandschaft, stellenweise 6 bis 20 km breites versumpftes Auland (morastige Wälder oder verschilfte Wiesengründe).

Talränder: 10 bis 60 m hoch, mitunter steil und zerrissen, rechts im allgemeinen etwas höher und meist nahe am Fluß. Links nur bis Berisslaw gut ausgeprägt.

Überschwemmung: Hochwasser März bis in die zweite Junihälfte überschwemmt ganze Talsohle; bei Berisslaw bis 5,3 m über Normalwasser.

Eisbedeckung: nicht jedes Jahr; wenn überhaupt, setzt sie erst im Januar ein; in Chersson nur fünfmal in 10 Jahren auf etwa 37 Tage zugefroren (Mittelwert 3. Januar bis 3. März).

Übergänge:

Brücken:

*Goltscha* (BB 30), Eisenbahnbrücke (Tschernigow—Owrutsch), eingleisig.

*Nawos* (BB 30), Straßenbrücke (Tschernigow—Owrutsch).

*Kiew* (BB 31), Straßenbrücke, Kettenbrücke (1925 fertiggestellt), Länge 800 m, Gesamt-Breite 12 bis 15 m, lichte Höhe 10 m. Eisen, Steinpfeiler, 6 Joche (an den beiden Brückenköpfen je 80 m lang, die mittleren je 160 m lang), Brückenbelag aus Holz (doppelt). Die Verlängerung auf dem 1. Ufer ist ein fester Damm (Straße), etwa 1 km lang, 15 m breit, bis zu 8,5 m hoch. An seinem Ende ist über den Dnjepr-Arm „Tschertorj“ oder Rusanowskij-Arm eine zweite



Brücke von ungefähr 250 m Länge, 12 m Breite, mit 2 Jochen, von denen eines zerstört war und durch eine Brücke eines anderen Typs ersetzt worden ist (Einzelheiten fehlen).

*Kiew* (BB 31), Eisenbahnbrücke, doppelgleisig.

*Kiew* (BB 31), Straßen- und Eisenbahnbrücke (im Bau befindlich 1940, voraussichtlich Sommer 1941 fertiggestellt). Gesamt-Länge (mit Auffahrten) 1800 m, Gesamt-Breite 40 m, 2 Fußwege je 1,5 m breit, Fahrbahnbreite 37 m, 2 Eisenbahn-, 2 Straßenbahngleise, 26 Pfeiler, Pfeilerstärke 5 m, Pfeilerhöhe 30 bis 50 m; Fahrrinne zwischen 16. und 17. Pfeiler (vom W-Ufer gerechnet), höherer Brückenbogen. Tiefe der Fahrrinne bei normalem Wasserstand 12 m.

n. *Kanew* (BB 31), Eisenbahnbrücke, aus Eisen. Bauart: 18 Pfeiler, 16 Joche Typ A, 3 Joche Typ B. (Parallelgitterbogen mit darüberliegender Fahrbahn.)

2 km n. *Tscherkassy* (BB 31), Eisenbahnbrücke aus Eisen, eingleisig, 1120 m lang, 11 Pfeiler, 10 große Joche in Gestalt nach oben gewölbter Bogen und 2 Joche in der Form nach unten hängender Netzwerke (bei den Endpfeilern).

*Tscherkassy* (BB 31), Wegebrücke. Gesamtlänge über 2 km. Baustoff: Holz. Bauart: Pfeiler sehr dicht aufeinander folgend. Auf dem linken Ufer 3 eiserne Joche (nach oben gerichtetes Netzwerk) auf erhöhten Pfeilern zum Durchlassen der Schiffe; 2 kurze eiserne Joche (nach unten hängendes Netzwerk) auf jeder Seite.

*Krementschug* (BB 47), Straßenbrücke; Eisenbahnbrücke der Strecke Balta—Charkow, eingleisig, 935 m lang. Baustoff: Eisen, eingleisig; nach oben gerichtetes Gitterwerk, sehr niedrig, Durchfahrt zweistöckiger Schiffe nicht möglich.

*Dnjepropetrowsk* (BB 47), Eisenbahn- und Straßenbrücke (oben Wagenverkehr, unten Eisenbahnverkehr). 15 Joche (Netzwerk), 3 kleine Joche. Da sehr niedrig für Schiffe, wird ein Joch in ein anderes umgearbeitet.

s. *Dnjepropetrowsk* (BB 47), Eisenbahnbrücke, Eisen, 14 große, 14 mittlere und 3 kleine Bogen. Länge 1605 m, davon 1380 m Eisenkonstruktion, 108 m Untergurtträger über die Fahrrinne des Dnjepr. Eingleisig, 2 Fußwege.

*Dnjeprostroj* (BB 47), Talsperre zwecks Kraftstromerzeugung. Übergang für Straßenverkehr (Straßenbahn). Baustoff: Beton. 760 m lang, 40 bis 44 m breit, 47 Tore, 49 Pfeiler, Fußpunkt 64 m über NN. Auf dem W-Ufer Kraftwerk (310 000 kW); auf dem O-Ufer Schleuse mit 3 Kammern, einschl. Zufahrt etwa 2 km lang. Länge einer Kammer: 120 m, Breite 18 m, Tiefe 12,5 m.

*Saporoshje* (BB 47), 2 Eisenbahn- und Straßenbrücken (oben Eisenbahn, unten Straße). Durch die Insel *Chortiza* getrennt. Länge 760 m



(nach anderen Angaben 1715 m) und 370 m. Fahrbahnbreite 8 m, eingleisig, ein zweites Gleis kann gelegt werden. Betonpfeiler und Mauer. Die längere Brücke über das Hauptflußbett (linkes Ufer) besteht aus 2 Jochen mit nach unten hängendem Netzwerk, 3 auf hohen Bogen gestützten Jochen, einem flachen Joch und kleinen Jochen bei jedem Endpfeiler. Die 370 m lange Brücke hat eine 370 m lange Fahrbahn für die Eisenbahn und eine 320 m lange Fahrbahn für die Straße.

Fähren: s. *Kachowka* (BB 48), große Dampffähre und Holzbrücke.

**Dnjepr-Liman** (russisch: Dnjeprowskij Liman) (BB 33).

61 km lang, 8 bis 15 km breit; mit dem Schwarzen Meer durch Durchfahrt verbunden, die an ihrer schmalsten Stelle 4 km breit ist. Tiefe sehr verschieden; Sandbänke reichen vom Ufer oft bis in die Mitte des Limans. Durchfahrt gebaggert. Das n. Ufer des Limans ist ziemlich hoch, stellenweise sehr steil und zerrissen, das s. dagegen ist niedrig, mitunter sumpfig; der Liman bietet Raum für die größte Flotte.

**Dnjeprowskij Liman**, siehe Dnjepr-Liman.

**Dnjestr** (rumänisch: Nistru)

entspringt etwa 7 km nw. *Turka* auf dem N-Hang der Waldkarpathen (BB 426\*), mündet etwa 12 km nnw. *Akkerman* in den Dnjestr-Liman des Schwarzen Meeres (BB 33).

Bedeutendes Hindernis: zwischen Gordynja bis Kolodruby wegen starker Versumpfung des rechtsseitigen Anlandes, von Nishnew bis Tiraspol wegen der Wassermasse und wegen der Tal- und Uferbeschaffenheit, ab Tiraspol wegen seiner Breite.

1. Von der Quelle bis Raschkow.

Breite: bis zur Stryj-Mündung 20 bis 60 m, bis Galitsch 70 bis 150 m, dann 150 bis 200 m, im regulierten Teil nur 40 bis 60 m. Von Chotin ab 160 bis 250 m, bei Mogilew-Podolskij 130 m, an Stromschnellen breiter, bis zu 400 m.

Tiefe: bei Gordynja 0,4 bis 1,5 m, dann 2 bis 3 m, ab Nishnew bis Raschkow 2 bis 4,5 m.

Grund: bis Gordynja grobschotterig, von da ab bis Salesie feinschotterig, weiterhin wieder grobschotterig und steinig, abwärts Nishnew nicht selten felsig. Von Chotin bis Raschkow felsig, mit grobem Schottergeröll bedeckt.

Bett: geschlossen, zwischen Chotin und Raschkow von Steinschwellen durchquert, die bedeutendste bei Jampol (650 m lang). Inseln selten, Sand- und Schotterbänke häufig.



Geschwindigkeit: Bis Chotin 0,2 bis 1,2 m/sec., von Chotin bis Raschkow 0,6 bis 0,9 m/sec., in den Stromschnellen, namentlich bei Jampol, reißend, 4 m/sec.

Ufer: bis Nishnew fast durchweg lehmig, vielfach brüchig, meist 1,5 bis 2 m hoch; zwischen Shurawno und Nishnew 3 bis 5 m. Unterhalb Nishnew fallen in den geraden Strecken und in Krümmungen auf der Außenseite die Ufer mit den meist felsigen und ungangbaren Talwänden zusammen. Auf der Innenseite 2 bis 6 m hohe Bruchufer, oft auch mit einem bis zu 20 m hohen Rand am Flußbett. Von Chotin bis Raschkow Ufer meist von den felsigen Talbegleitungen gebildet, 60 bis 100 m hoch, sehr steil.

Tal: bis Staryj Ssambor enges Mittelgebirgstal (200 bis 500 m breit). Erweiterung bis Ssambor auf 3 km, von Ssambor bis Rozwadow auf 12,5 km, dann wieder allmähliche Verengung bis Shurawno auf 1 km. Sohle bis Kornalowize trocken, von Gordynja bis Kolodruby großes Sumpfgebiet, Kalksteinerhebungen von 4 bis 100 m Höhe; bis Roswadow geringe Sumpfstrecken am rechten Ufer. Sumpfgebiete (23 000 ha) durch Regulierung des Dnjestr und der Nebenflüsse zu 80% trocken gelegt. Unterhalb Roswadow fast überall gut gangbar. Von Shurawno bis Nishnew größtenteils schmal, 1 bis 3 km breit, aber mit einzelnen Ausweitungen, z. B. an der Lomniza-Mündung 12 km breit; Sohle meist gut gangbar, nur durch die zahlreichen versumpften toten Arme sowie die zahlreichen Weidengebüsche behindert. Von Nishnew bis Okopy durchfließt der Dnjestr in zahlreichen Serpentinien ein 130 bis 180 m tiefes und enges Durchbruchstal. Sohle bei Nishnew 400 m breit, von Ostra ab nur stellenweise schmale Uferplatten und kleine Talerweiterungen, sonst füllt das Flußbett die ganze Breite aus. Von Chotin bis Raschkow Tal ebenfalls tief eingeschnitten; die Talsohle meist sehr schmal, das rechte Ufer ist im allgemeinen gangbarer.

Talränder: Von Staryj Ssambor bis Shurawno Hügel- und Bergland; links nahe am Fluß, bis Ssambor steil, rechts bedeutend zurückweichend, sanft abfallend. Von Ssambor bis Kornalowize überhöht der rechte, von Ustje bis Salesie und zwischen Goleschow und Shurawno der linke Talrand. Von Shurawno bis Nishnew Hänge beiderseits steil, meist bewaldet, höchstens für Infanterie gangbar. Sanfter geböscht und besser gangbar nur zwischen Bukatschowzy und Galitsch. Von Staraja Wes bis Galitsch überhöht der rechte, von Galitsch bis Mariampol der linke Talrand. Von Nishnew bis Okopy Talhänge besonders an den Außenseiten der Krümmungen sehr steil, meist sogar felsig und ungangbar. Auf der Innenseite der Krümmungen sanfter und gangbar. Die Überhöhung wechselt dauernd und richtet



sich nach den Flußkrümmungen. Von Chotin bis Raschkow Talhänge 60 bis 100 m hohe, steile, oft senkrechte, kahle Felswände.

Überschwemmungen: Hochwässer regelmäßig zur Zeit der allgemeinen Schneeschmelze (März, April, 3 bis 4 Wochen) und der Schneeschmelze in den Karpathen (Ende Juni, Anfang Juli, 1 bis 2 Wochen). Dann ausgedehnte Überschwemmungen bis Nishnew, besonders zwischen Ssambor und Shurawno, abwärts Nishnew durch das enge und tiefe Tal begrenzt. Die Hochwässer treten meist plötzlich auf, im Sommer oft schon nach stärkerem Platzregen, und sind von verheerender Wirkung. Ansteigen des Wassers um 3 m, ausnahmsweise um 5 bis 8 m.

Eisbedeckung: Fluß friert im Winter fast immer zu. Eisgang im Herbst 21 bis 31 Tage; bei anhaltender Kälte Eisdecke stellenweise bis 1 m stark (Dezember bis Februar). Eisgang im Frühjahr Mitte Februar/Anfang März, meist plötzlich, mit verheerender Wirkung. Dauer 6 bis 12 Tage.

## 2. Von Raschkow bis zur Mündung.

Breite: bis Jagorlyk 120 bis 180 m, dann 150 bis 225 m, bei Bender 170 m, an der Mündung 200 m.

Tiefe: 2 bis 4,5 m. Mündungsarme sehr seicht.

Grund: bis Dubossary felsig mit grobem Geröll, dann Schotter und Sand, ab Tiraspol auch Schlamm.

Bett: bis Tiraspol meist vereint, dann mehrere Armteilungen.

Geschwindigkeit: 0,4 bis 0,9 m/sec., bei Hochwasser 1,5 m/sec.

Ufer: bis Jagorlyk felsig und vielfach durch die 60 bis 100 m hohen Talwände selbst gebildet; dann brüchig, in den Schilfsümpfen abwärts Tiraspol niedrig und meist unzugänglich.

Tal: bis Jagorlyk eng, tief eingeschnitten. Dann allmählich bis auf 3 bis 4 km sich erweiternd, unterhalb Tiraspol 7 bis 8 km breit. Von Bender, besonders aber von Tiraspol an stark sumpfig, schwer gangbar und von zahlreichen Nebenarmen und Seen durchschnitten.

Talränder: bis Jagorlyk 60 bis 100 m hohe, oft senkrechte Kalksteinfelsen. Ränder nehmen dann an Höhe ab. Die linken sind im allgemeinen niedriger.

Überschwemmung: erst abwärts Jagorlyk, namentlich abwärts Tiraspol, oft von verheerender Wirkung.

Eisbedeckung: nur bei anhaltender Kälte tragfähig für schwere Fuhrwerke.



Für Brückenschlag ist die Uferbeschaffenheit wenig geeignet, Holz ist in der Nähe überall vorhanden. Furten sind auch zur Zeit trockenen Wetters nicht bekannt. Der Fluß kann nur auf Wasserfahrzeugen passiert werden.

Brücken:

Übergänge von Saryj Ssambor ab:

*Saryj Ssambor* (BB 414\*), Straßenbrücke, aus Holz, 109 m lang.

*Ssambor* (BB 414\*), Straßenbrücke, aus Holz, 159 m lang.

*Ssambor* (BB 414\*), Eisenbahnbrücke, eingleisig, Eisen, Gitterwerk, 176 m lang.

*Krushiki* (BB 414\*), Wegebrücke, aus Holz.

*Kornalowize* (BB 415\*), Straßenbrücke, hölzerne Jochbrücke, 56 m lang.

*Gordynja* (BB 415\*), Straßenbrücke, hölzerne Jochbrücke, 48 m lang.

s. *Dolobow* (BB 415\*), Wegebrücke, hölzerne Jochbrücke, 30 m lang.

n. *Dolobow* (BB 415\*), Wegebrücke.

*Tschajkowize* (BB 415\*), Wegebrücke, Stauanlage zur Entwässerung der Dnjestrümpfe.

*Podolze* (BB 415\*), 2 Wegebrücken, aus Holz, je 30 m lang.

*Ssussulow* (BB 415\*), 2 Wegebrücken, aus Holz, je 37 m lang.

*Mosty* (BB 415\*), 2 Wegebrücken, aus Holz, je 37 m lang.

n. *Monastyrshcz* (BB 415\*), 2 hölzerne Wegebrücken, je 30 m lang.

*Powerchow* (BB 415\*), 2 hölzerne Wegebrücken.

*Kolodruby* (BB 415\*), 2 Wegebrücken, aus Holz, 45 m lang.

*Ustje* (BB 415\*), 2 Wegebrücken, aus Holz,

*Roswadow* (BB 415\*), Straßenbrücke.

s. *Roswadow* (BB 415\*), Eisenbahnbrücke, eingleisig, Gitterträger, 95 m lang.

s. *Rosdol* (BB 415\*), Straßenbrücke.

*Salessie* (BB 415\*), Straßenbrücke, hölzerne Jochbrücke, 184 m lang und 36 m über Nebenarm.

s. *Salessie* (BB 415\*), Eisenbahnbrücke.

*Shurawno* (BB 415\*), Straßenbrücke, hölzerne Jochbrücke.

*Ssiwka* (BB 428\*), Straßenbrücke, hölzerne Jochbrücke, 220 m lang.

*Galitsch* (BB 428\*), Straßenbrücke.

n. *Jesupol* (BB 428\*), Eisenbahnbrücke.

*Nishnew* (BB 428\*), Eisenbahnbrücke.

*Nishnew* (BB 428\*), Straßenbrücke.



s. *Ussetschko* (BB 429\*), Straßenbrücke.

*Saleschtschiki* (BB 18), Straßenbrücke, für alle Lasten guter Zustand.

*Saleschtschiki* (BB 18), Eisenbahnbrücke, Eisen.

*Ussze-Biskupe* (BB 18), Straßenbrücke.

n. *Kelmenzy* (BB 18) ▲, Eisenbahnbrücke (Kamenez-Podolsk—Kelmenzy).

*Mogilew-Podolskij* (BB 18), Straßen- und Eisenbahnbrücke (Belzy—Mogilew Podolskij).

*Ssoroki* (n.o. Balta), (BB 18), Straßenbrücke im Bau. 7 bis 11 t Einzellast.

*Resina* (87 km o. Balta), (BB 18), Brücke im Bau.

n. *Bender* (BB 19), oberhalb Tiraspol, Doppelbrücke mit Eisengitterwerk, oben Eisenbahn (eingleisig), unten Straße (unter Umständen nur Fußgängerverkehr), Gesamtlänge 117 m, 3 Steinpfeiler (oder 3 Bogen?).

s. der *Liman-Öffnung* (BB 33), Eisenbahnbrücke (?) Akkerman—Odessa, Pontonbrücke (für feste Brücke Material angefahren).

Im August 1940 sind beim Einmarsch der Sowjettruppen in die Bukowina und nach Bessarabien einige Kriegsbrücken entstanden. Wo diese liegen und ob sie zu ständigen Brücken umgebaut werden, ist nicht bekannt.

Für Brückenschlag ist die Uferbeschaffenheit wenig geeignet, Holz ist in der Nähe überall vorhanden. Furten sind auch zur Zeit trockenen Wetters nicht bekannt. Der Fluß kann nur auf Wasserfahrzeugen passiert werden.

### **Dnjestr-Liman** (russisch: Dnjestrowskij Liman)

(BB 33), langgestrecktes Haff (43 km lang, 6 bis 9 km breit), in das der Dnjestr mit schnellwachsendem Delta mündet. Vom offenen Meer durch eine Nehrung getrennt, die von 2 schmalen Öffnungen durchbrochen wird. Seicht, gegen das Meer zu versandend; die Ufer des Limans sind im oberen Teil flach und sumpfig, im unteren Teil werden sie von den oft steil abstürzenden Talrändern gebildet.

**Dnjestrowskij Liman**, siehe Dnjestr-Liman.

### **Don,**

nach Wolga und Dnjepr der größte Strom des Europäischen Rußlands, entspringt im mittellrussischen Landrücken so. *Tula* (BB 58) und mündet bei *Rostow* (BB 62) in das Asowsche Meer. Durchfließt ab *Migulinskaja* folgende BB: 76, 77, 62. Länge: 1984 km.



### 1. Von Migulinskaja bis Kalatsch.

In angegebenen Abschnitt wird der Fluß „Mittlerer Don“ genannt. Er fließt fast auf der ganzen Strecke in Richtung Südosten, nur zum Schluß der Strecke ist eine Wendung nach Süden.

Breite: z. Z. des Normalwasserstandes übersteigt auf der ganzen Strecke nicht 250 bis 350 m.

Tiefe: z. Z. des Normalwasserstandes 0,45 m. Auf geraden Strecken schwankt sie zwischen 4 bis 12 m.

Ufer: Der Fluß fließt hauptsächlich längs des rechten Ufers, das größere Höhen erreicht als beim Oberen Don. Das linke Ufer ist niedrig und hat große Sandmassive. Diese Sandgebiete tragen den Charakter von einzeln stehenden Sandhügeln.

Tal: im allgemeinen terrassenförmig (3 Sand-Terrassen). Die erste stellt das jetzige Überschwemmungsgebiet dar, die mit Rasen bedeckt ist. Das Tal, das schon beim oberen Don verhältnismäßig nicht breit ist, wird bei Migulinskaja so schmal, daß fast kein Überschwemmungsgebiet vorhanden ist. Ungefähr 3 km breite Talaue.

Überschwemmungen: Die Breite des Stromes zur Hochwasserzeit beträgt 500 m gegenüber 300 m bei normalem Wasserstand. Unterhalb Migulinskaja wird das Überschwemmungsgebiet wieder breiter und erreicht bei Serafimowitsch 6 km (die größte Breite am mittleren Don). Die Höhe beträgt im allgemeinen 4 bis 5 m über dem normalen Wasserstand, stellenweise auch bis 6 m. Nach der Frühjahrsüberschwemmung bleiben im Überschwemmungsgebiet viele Seen zurück, außerdem viele alte ausgetrocknete Flußbette und Pfützen von früheren Flußbetten. Stellenweise haben sich alte Flußbette in lange, ziemlich flache Buchten verwandelt, wie z. B. Schemjakinskij oberhalb Serafimowitsch und andere. Stellenweise ist das Überschwemmungsgebiet mit dichtem Wald und Sträuchern bedeckt. Wenig sumpfige Strecken, was sich durch starke Verdunstung erklärt.

### 2. Von Kalatsch bis zur Mündung, „Unterer Don“ genannt.

Breite: schwankt von 400 bis 600 m. Verengt sich z. T. bis 200 m und wird dann wieder bis zu 500 m breit.

Tiefe: auf geraden Strecken nicht so bedeutend wie am mittleren Don, im Durchschnitt 4 bis 6 m z. Z. des Normalwasserstandes, zuweilen auch bis 15 m. Sandbänke und Untiefen zahlreich.

Bett: Bei Kalatsch ist das Bett künstlich verengt durch eine Aufschüttung für die Zufahrtsstraßen der Dampferhaltestelle.

Ufer: links niedrig, rechts hoch, zuweilen steil. Stellenweise tritt das rechte steile Ufer weit zurück vom Flußbett und bildet der Über-



schwemmung ausgesetztes Marschland. Hinter Rostow ist eine krasse Veränderung des rechten Ufers, es wird niedrig und das linke höher und steil.

Tal: breit und flach, erreicht an einigen Stellen 10 bis 16 km Breite und ist mit einem Netz von kleineren Flußläufen und Seen überzogen. Der Strom ist in stetem Wandel über das breite sandige Flußtal begriffen und ändert seine Strömungsrichtung öfter.

### 3. Delta.

Der Don mündet in etwa 300 qkm großem Delta ins Asowsche Meer in 30 Arme aufgelöst, von denen aber nur 3, für Seeschiffe sogar nur einer (Perewolok-Arm), befahrbar sind.

Breite: zwischen 60 bis 500 m, im o. Teil fester Untergrund mit erhöhten Ufern, im w. Teil nur feuchte Schilfniederung.

Tiefe: bis 10 m, nach dem Meer zu weniger werdend bis 3 m.

Aus den zahlreichen Fließchen, Armen und früheren Flußbetten treten folgende hervor:

1. *Mertwyj Donez* in der Nähe des Dorfes *Giplowskaja*, ca. 30 km lang, 150 m breit, Tiefe 0,5 bis 1,5 m, unschiffbar.

2. *Perewoloka*, 130 m breit, 10 m tief, in der Nähe des Meeres 3 m.

3. *Jegurtscha*, 100 m breit, 0,75 m tief.

4. Nach Abtrennung des Asow-Armes teilt sich der Don in zwei Flußbette a) *Kalantscha*, 200 m breit, 10 m tief.

b) *Kutjurma*.

Es gibt noch einen breiten (bis 800 m), aber sehr flachen Arm, den man „alter Don“ (*Staryj Don*) nennt. Er stellte früher einmal anscheinend den Hauptarm des Deltas dar, ist dann später verflacht und versandet.

Der Don hat weder Fälle noch Strudel, aber zahlreiche Untiefen fließt im Unterlauf sehr langsam und überschwemmt im Frühjahr 10 km breit das linke Ufer.

Eisbedeckung: 3 bis 4 Monate. Einfrieren im Oberlauf etwa 11. November, im Unterlauf etwa 6. Dezember. Auftauen im Oberlauf etwa 14. April, im Unterlauf etwa 21. März.

Brücken:

Etwa 30 km unterhalb *Kalatsch* (BB 76) Eisenbahnbrücke.

*Rostow* (BB 62), Eisenbahnbrücke, zweigleisig.

Unterhalb *Rostow* (BB 62) 3 eiserne Straßenbrücken über den Don im Zuge der Straße Batajsk—Rostow.

**Donau** (russisch: Dunaj; rumänisch: Dunărea).

Eintritt ins Gebiet der UdSSR 10 km o. *Galatz* (BB 19), die Grenze mit Rumänien bildet vom Beginn des Deltas an der Kilija-Arm, der auf BB 6055\*\* ins Schwarze Meer mündet.



Breite: bei Galaz über 1000 m, Kilija-Arm 305 bis 760 m.

Tiefe: zum Teil bedeutend. Durchschnittstiefe des Kilija-Armes 4,9 m, unmittelbar an der Mündung ganz flach.

Grund: Schlamm und feiner Sand.

Bett: bei Galaz zusammenhängend, weiter unterhalb sind die Verzweigungen bis zum Anfang des Deltas unbedeutend. Im Delta zahllose Wasseradern. Überall Barren und Schotterbänke, insbesondere vor den Mündungen.

Ufer: sind nur 1,5 m hoch.

Tal: von Sümpfen und nassen Niederungen erfüllt, die immer breiter werden und das Delta völlig bedecken. Nur ein Achtel der Deltafläche ist fester Boden. Das Delta ist weder von Norden noch von Süden leicht zugänglich. Unterhalb Reni 16 km breit, Verengung bei Kartal 5,4 km breit. Dann erweitert sich das Tal, am Beginn des Deltas 20 km breit.

Talränder: steil und hoch. An der Südseite dem Flußlauf parallel, an der Nordseite 4 Vorsprünge der Moldauisch-Bessarabischen Platte, die bei Galaz durch den Bratysch-See und die Pruth-Niederung, weiter ostwärts durch den Kagul-See und Jalpuch-See/Kugurluj-See voneinander getrennt werden. Weiter abwärts, so bei Ismail und Kilija, schieben sich einige Landzungen gegen den Fluß vor.

Überschwemmungen bei Hochwasser gehen nur langsam zurück.

**Donez**, Ssewernyj (= Nördl. Donez), r. Nbfl. des Don.

Entspringt im S des Mittelrussischen Höhenrückens s. *Kursk* (BB 60), fließt zuerst nach S, dann s. *Charkow* in vielen Windungen nach SO und mündet etwa 100 km oberhalb *Rostow* (BB 77).

Breite: bis Belgorod 20 m, bis Sswjatogorskaja 60 m, weiter abwärts bis 170 m.

Tiefe: im allgemeinen sehr flach, bis 1 m, vor Stromhindernissen ausgehöhlt bis auf 5 m.

Gefälle: durchschnittlich 0,21 m/km.

Stromgeschwindigkeit: bis 2 m/sec.

Talbreite: bis Belgorod 1 km, dann breiter, bei Tschugujew bis 4,5 km, entlang der Donezhöhen bis 25 km (bei Lissitschansk und Sslawjanosserbsk verengt), breite Talaue, Altwässer, teilweise versumpft, streckenweise waldbedeckt.

Talhänge: rechts fast überall höher als links; bis Belgorod hohes Kreideufer; bei Tschugujew treten Höhen von über 60 m an den Fluß heran, im nach SO fließenden Teil bis zu 70 und 80 m hoch ansteigende, oft steile Talhänge (Abfall der Höhen des Donez-Plateaus), hier drängt



sich der Fluß öfter unmittelbar an steile weiße Felsen seines rechten Ufers, die Felsen tragen unterhalb Kamenskaja am linken Ufer Wälder. Bei Ustj-Bystrjanskaja am linken Ufer steile Hänge, das rechte Ufer flach und sandig.

Eisbedeckung: von etwa 25. Dezember bis 26. März, im Oberlauf etwas eher.

Brücken:

Eisenbahnbrücken bei

*Tschugujew* (BB 60).

*Smijew* (BB 46), (zweigleisig).

10 km no. *Sslawjansk* (BB 61).

20 km unterhalb dieser Brücke (zweigleisig) (BB 61).

*Lissitschansk* (BB 61), (zweigleisig).

n. *Woroschilowgrad* (BB 61).

*Luganskaja* (BB 61).

*Kamenskaja* (BB 61), (zweigleisig).

*Belaja-Kalitwa* (BB 76).

**Donuslaw-See** (BB 34),

langgestreckter Strandsee im W der Krim.

**Dunaj**, siehe Donau.

**Dunărea**, siehe Donau.

**Dsharylgazkij-Bucht** (BB 33),

W-Teil der Karkinit-Bucht (s. d.).

**Gadshibejskij-Bucht** (BB 33),

langgestreckter Strandsee n. Odessa.

**Genitschesk**, Enge v. (BB 48),

verbindet das Asowsche Meer mit dem Siwasch (Faules Meer). Seicht.

**Goryn** (polnisch: Horyń),

r. Nbf. des Pripet, entspringt etwa 15 km w. *Wischnewez* (BB 17), verläßt das Gebiet der Ukrainischen SSR n. *Wyssozk*, auf BB 16.

Oberhalb Lanowzy kein Hindernis.

Breite: von Lanowzy bis Ostrog 20 bis 80 m; ab Ostrog 20 bis 90 m; ab Derashno 30 bis 120 m.

Tiefe: sehr verschieden, zwischen 1 und 6 m, ab Goryngrad stellenweise 12 m.

Grund: zwischen Lanowzy und Ostrog vorwiegend sandig, stellenweise schlammig und mit Wasserpflanzen bewachsen.



Bett: sehr verwildert, zahlreiche Altwässer, manchmal teichartig erweitert; unterhalb der Sslutsch-Mündung zahlreiche Nebenarme.

Ufer: niedrig, besonders ab Derashno meist versumpft.

Tal: meist naß; bis Derashno so versumpft, daß Annäherung an den Fluß auf die vorhandenen Wege beschränkt; unterhalb Derashno im Sommer stellenweise gangbar.

Talränder: bis zur Sslutsch-Mündung ausgeprägt: bis Tutschin an den Rändern bis 50 m hohes Flachland, das oft bis nahe an den Fluß herantritt und besonders rechts steil abfällt; bis Dombrowiza links Hügelketten, die einen weit ins Polessje hineinreichenden Streifen gangbaren Kulturlandes darstellen. Abwärts Dombrowiza flache Sanddünen. Ab Tutschin rechts bis zur Staw-Mündung an den Rändern stark abfallendes, niederes Flachland, von der Staw-Mündung bis Tutowitschi niedrig, weiter bis zur Sslutsch-Mündung gangbare, geschlossene Hügelgruppe, die weiter unterhalb in der weiten Sumpfniederung verschwindet.

Brücken:

*Ostrog* (BB 17), Straßenbrücke.

*Brodowo* (BB 17), Eisenbahnbrücke.

*Gorbakow* (BB 17), Straßenbrücke; 207,98 m lang, 6,60 m breit, aus Holz.

n. *Goryngrad* (BB 17), Fähre.

*Koslin* (BB 16), 2 Wegebrücken: a) 34,60 m lang, 4,50 m breit, aus Holz, 3 t Tragfähigkeit; b) 28,40 m lang, 4,50 m breit, aus Holz, 3 t Tragfähigkeit.

*Aleksandrija* (BB 16), Wegebrücke, 110,22 m lang, 7,40 m breit, aus Holz, ziemlich neu, 8 t Tragfähigkeit.

n. *Kustyn* (BB 16), Eisenbahnbrücke.

*Koptowitschi* (BB 16), Wegebrücke.

*Derashno* (BB 16), Wegebrücke.

*Sdwisshe* (BB 16), Straßenbrücke.

*Slasnja* (BB 16), Wegebrücke.

*Sbush* (BB 16), Wegebrücke, 40 m lang, 4 m breit, aus Holz, 8 t Tragfähigkeit.

s. *Stepan* (BB 16), Fähre, Straßenbrücke.

*Stepan* (BB 16), Straßenbrücke am SO-Rand von Stepan, Weg Stepan—Malynsk, 272 m lang, 6 m breit, aus Holz, geeignet für schwere Artillerie.

*Kritschilsk* (BB 16), Fähre.

s. *Tutowitschi* (BB 16), Eisenbahnbrücke (Linie Kowel—Ssarny), provisorisch, Länge 274 m.

*Bereshniza* (BB 16), Straßenbrücke und Fähre.



*Orwaniza* (BB 16), Wegebrücke.

*Dombrowiza* (BB 16), Straßenbrücke, für schwere Artillerie geeignet, Eisenbahnbrücke, provisorisch, Schmalspurbahn, 84,20 m lang.

*Wyssozk* (BB 16), Fähre.

Weißrußland:

*St. Goryn* (BB 16), Eisenbahnbrücke (Linie Ssarny—Luninez); Eisen, Sprengkammer vorhanden. 276,30 m lang, 4 Pfeiler.

*Stolin* (BB 16), Fähre.

*Beloguscha* (BB 16), Fähre.

*Bereshno* (BB 16), Fähre.

*Dawid-Gorodok* (BB 16), Straßenbrücke.

**Horyń**, siehe Goryn.

### **Ikwa,**

r. Nbl. des Styr, entspringt w. *Podkamen* (BB 17), fließt im Oberlauf in W-O-Richtung, dann in S-N-Richtung, im Unterlauf in O-W-Richtung und mündet bei *Torgowiza* (BB 16) unterhalb Luzk.

Von Borschtschewka an ein ziemlich bedeutendes Hindernis, das — infolge der versumpften Talsohle und Flußufer — nur bei längerer Trockenheit und bei Niedrigwasser stellenweise durchfurtbar ist. Durch Öffnung der Schleusen bei Mlynow und Beregi und durch Schließung jener bei Torgowiza kann der Hindernischarakter der Strecke abwärts Mlynow noch bedeutend erhöht werden.

Breite: bis Borschtschewka 2 bis 5 m, bis Mlynow 8 bis 13 m, dann bis 30 m, in den teichartigen Erweiterungen bis 300 m.

Tiefe: sehr wechselnd, durchschnittlich 0,2 bis 1,5 m, stellenweise jedoch bedeutend tiefer (bei Mlynow 6 m, unterhalb 5 m).

Geschwindigkeit: oberhalb Dubno 0,4 m/sec, unterhalb 0,2 m/sec.

Grund: bis Tarnabor mehr schlammig, weiter abwärts mehr sandig.

Bett: sehr unregelmäßig, verwildert, mit vielen Nebenarmen und Stauteichen, nur bei Samtschiska einige unbedeutende Regulierungsarbeiten.

Tal: Die Talränder sind bis Bereshzy durchwegs, weiterhin links zwischen Werba und Dubno hoch, mit steilem Abfall, sonst niedrig, mit flachem, öfter nassem Abfall.

Die Talsohle ist bis Bereshzy durchwegs versumpft und naß, vielfach mit Schilf und Auen bedeckt. Bis Mlynow ist sie für Infanterie an einzelnen Stellen aber nur schwer gangbar, für Kavallerie nicht betretbar, von Mlynow abwärts bei Trockenheit an einigen Stellen passierbar.



Überschwemmungen: im Frühjahr Ende März 1 bis 2 Wochen. Das Wasser steigt 3 bis 3,5 m über Normalwasser und überschwemmt die ganze Talsohle. Hochwässer im Herbst geringer und verlaufen schneller.

Eisbedeckung: von Ende November an, doch bleiben einzelne Stellen an den Teichen stets eisfrei. Eisgang dauert 2 bis 3 Tage.

#### Brücken:

Zahlreiche hölzerne Wegebrücken mit Dämmen, größere bei *Torgowiza* (BB 17), 48,50 m lang, 5,40 m breit, 8 t Tragfähigkeit. *Beregi* (BB 17), 38,20 m lang, 5,10 m breit, 8 t Tragfähigkeit. *Mlynów* (BB 17), 119,10 m lang, 8,40 m breit, aus Holz, gut, 12 t Tragfähigkeit.

*Pantalija* (BB 17), 40,40 m lang, 6,60 m breit, Eisenbeton.

*Straklow* (BB 17), 32,70 m lang, 4,20 m breit, 8 t Tragfähigkeit.

*Straklow* (BB 17), Eisenbahnbrücke.

*Kameniza* (BB 17), Eisenbahnbrücke.

Furten abwärts *Mlynów* nur bei NW.

#### Ilja,

linker Nbf. des Ush, entspringt s. *Muchojedy* (BB 30), fließt von NW nach SO und mündet abwärts *Martynowitschi* (BB 30).

Ein ziemlich bemerkenswertes Hindernis wegen der stark versumpften Talsohle.

Breite: abwärts Rudnja Ilinskaja bis 35 m.

Tiefe: bis Rudnja Ilinskaja 0,5 bis 1,5 m, weiterhin 1,5 bis 4,5 m.

Grund: weich, teils schlammig, teils sandig.

Tal: Die Talränder sind nur zwischen Klewin und Rudnja Ilinskaja durch lose niedrige Sandhügel markiert. Die Talsohle ist durchweg sumpfig, sehr schwer passierbar, verbindet sich abwärts mit jener des Ush zu einer ausgedehnten Sumpfniederung.

#### Ingul,

1. Nbf. des südlichen Bug, entspringt 27 km nw. *Kirowograd* (Kirowo) (BB 32), fließt nach S, mündet bei *Nikolajew* in den Bugliman (BB 33).

Breite: 75 bis 300 m.

Tiefe: bis 5 m, bei Nikolajew 6 bis 9,50 m, an der Mündung 6 m.

Bett: von Pleski abwärts undurchwatbar und ein starkes Hindernis.

Ufer: bis Kirowograd sanft, von da ab erhöht, Unterlauf zwischen Schilfniederungen bei Balazkoje zu einem See erweitert. Talsohle verschlammt.

Grund: im Oberlauf morastig, ab Kirowograd Granit, Unterlauf schlammig (Schwarzerdeboden).



Brücken:

*Kirowograd* (BB 32), Eisenbahnbrücke.

*Nikolajew* (BB 33), Straßenbrücke.

### Ingulez,

r. Nbfl. des Dnjepr in der Ukraine, entspringt im NO von *Kirowograd* (BB 32), fließt nach S und mündet 16 km oberhalb von *Chersson* (BB 33).

Breite: ab Kriwoj Rog 75 bis 140 m.

Tiefe: ab Wissun-Mündung nicht mehr durchwatbar. Steppenfluß, im Sommer wenig Wasser, vor der Mündung erweitert er sich limanartig und ist ein ziemlich bedeutendes Hindernis.

Ufer: im Oberlauf hoch und steil, im Unterlauf gewunden und felsig.

Talsperre (Sperrdamm) mit Übergang für Straßenverkehr bei Wetschernyj-Kut n. Kriwoj Rog (BB 47). Wasserversorgung für das Kraftwerk in Wetschernyj-Kut.

Brücken:

An der Mündung des *Wissun* (BB 33), Eisenbahnbrücke.

### Irpen,

r. Nbfl. des Dnjepr, entspringt n. *Jaropowitschi* (BB 31), fließt von SW nach NO und mündet bei *Sswaromje* (BB 31).

Von Tschernogorodka an ein bedeutendes Hindernis, das wegen der stark versumpften Talsohle und Flußufer, des schlammigen Grundes und der bedeutenden Wassertiefe nicht furtbar ist.

Breite: sehr wechselnd, im Unterlauf bedeutend, bei Ignatowka 15 m, an der Chausseebrücke kanalartig (6 m), bei Mostischtschi 25 m, bei Demidowo im n. Arm 300 m, im s. Arm bis 450 m.

Tiefe: von Tschernogorodka an bedeutend.

Grund: im Oberlauf wenig, im Unterlauf sehr schlammig und morastig.

Ufer: durchwegs niedrig und versumpft.

Tal: Die im allgemeinen breite Talsohle ist bis Tschernogorodka zumeist trocken, weiterhin stark versumpft.

Brücken:

w. *Chodorkow* (BB 31) ▲, Eisenbahnbrücke.

w. *Kiew* (BB 31), Straßenbrücke (Kiew—Shitomir), Eisenbeton.

nw. *Kiew* (BB 31) ▲, Eisenbahnbrücke (Kiew—Korosten).

### Irscha,

l. Nbfl. des *Teterew*, entspringt etwa 25 km nw. *Shitomir* (BB 17), mündet bei *Kuchary* (BB 31).

Der Oberlauf des Flusses ist zugänglich, hat Furten.



Breite: bis Ryshany 10 m, bis Malin bis zu 30 m.

Tiefe: bis Ryshany 0,8 m, bis Malin bis zu 2 m.

Grund: sandig.

Ufer: niedrig und trocken.

Tal: trockene Wiesen, bis zu 150 m breit, mit Sträuchern und Gestrüpp bewachsen.

**Jalpuch-See** (rumän. Jalpug) (BB 19, BB 5555\*\*),  
großer, langgestreckter See in der Donauniederung, in den von N  
der Jalpuch mündet.

**Jalpug**, siehe Jalpuch-See.

**Jegorlykskij-Golf** (BB 33),  
geräumiges Haffs des Dnjepr-Limans.

**Kagul-See** (rumän. Cahul) (BB 19, BB 5050\*\*, BB 5055\*\*),  
trichterförmiger See in der Donauniederung.

**Kalmius**,  
entspringt im Donez-Plateau n. *Stalino* (BB 61), mündet bei *Mariupol*  
ins Asowsche Meer (BB 62); Steppenfluß.

**Karkinit-Bucht** (Karkinitiskij-Bucht) (BB 33, 34, 48),  
gut geschützt, für mittlere Schiffe; nur im s. Teil schweren Schiffen  
zugänglich.

**Karkinitiskij-Bucht**, siehe Karkinit-Bucht.

**Katlabuch-See** (rumän. Catlapug) (BB 19, BB 5555\*\*),  
Talsee n. der Deltamündung der Donau.

**Kertsch**, Straße von (BB 49),  
verbindet das Asowsche mit dem Schwarzen Meer; ausgebaggerter  
Kanal. Die W-Küste besitzt steile Hänge.

**Kogilnik** (auch Kunduk, rumän. Cogâlnic),  
entspringt n. *Pereni* (BB 19), mündet in den *Kunduk-Liman* (n. der  
Donaumündung) am Schwarzen Meer (BB 19). Kein militärisches  
Hindernis.

**Kujalnizkij-Bucht** (BB 33),  
langgestreckter Strandsee n. *Odessa*, in den der B. Kujalnik mündet.

**Kundrutschja**,  
r. Nbf. des Donez, entspringt im SO des *Donez-Plateaus* (BB 61),  
mündet 30 km vor Vereinigung des *Donez* mit dem *Don* (BB 77), im  
Unterlauf steile Talhänge.



Brücken:

bei *Ssulín* (BB 61) ▲, Eisenbahnbrücke (Rostow—Kamensk-Schachtinskij).

**Kunduk**, siehe Kogilnik.

**Kunduk-Liman** (rumän. Conduc) (BB 19),

großes Haff an der Schwarzmeerküste n. der Donaumündung; mit der Einmündung des Kogilnik.

**Lipa, Solotaja** (poln.: Lipa, Złota),

1. Nebenfluß des Dnjestr; mündet oberhalb *Nishnew* (BB 428\*). Hindernis wegen der streckenweise versumpften Ufer und Talbeschaffenheit, vor allem in nassen Jahreszeiten wegen der streckenweise überfluteten Talsohle.

Breite: zwischen Bereshany und der Mündung 10 bis 30 m.

Tiefe: bis 3 m.

Ufer: bis Sawaluw streckenweise versumpft; im allgemeinen nur bei sehr gutem Wetter zugänglich; unterhalb Sawaluw unzugänglich.

Hochwasser: immer im Frühjahr, seltener im Sommer, bewirken oberhalb Sawaluw große Überschwemmungen.

Talsole: bis Sawaluw von nassen bis sumpfigen Wiesen erfüllt, nachher trockener und gangbar.

Talbegleitungen: fallen bis gegen Sawaluw sanft ab; werden dann steiler und felsig und sind meist nur schwer gangbar.

Übergänge:

von *Bereshany* bis zur Mündung 7 Straßenbrücken, 1 Bahnbrücke und viele Wegebrücken.

**Lipa, Złota**, siehe Lipa Solotaja.

**Lomnica**, siehe Lomniza.

**Lomniza** (polnisch: Łomnica),

rechter Nebenfluß des Dnjestr, mündet oberhalb *Galitsch* (BB 428\*).

Breite: im Mittel- und Unterlauf 40 bis 100 m, bei Rownja 40 m, Berlogi 90 m, Dobrowljany 50 m, Wistowa 100 m, Babin 50 m und Pukaschowze 100 m.

Tiefe: sehr verschieden, bei MW. 0,5 bis 1 m, stellenweise bis 2,5 m, bei HW. bis 4,5 m.

Geschwindigkeit: bei MW. bis Kalusch 1 m, weiter abwärts 0,6 m.



Bett: verwildert, reguliert für eine kurze Strecke oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Wistowa. Inseln, Sand- und Schotterbänke.

Grund: schotterig, bis Kalusch stellenweise auch steinig.

Ufer: in den Außenseiten der Krümmungen brüchig, bis 4 m hoch, sonst flach und schotterig, teilweise mit dem Talrand zusammenfallend.

Tal: oberhalb Jassen meist eng, oft schluchtartig, dann bis Kalusch 2 bis 7,5 km breit, unterhalb 1 bis 2,5 km. Sohle bis Berlogi von Wiesen und Waldparzellen erfüllt, stellenweise naß oder sumpfig, von vielen Wasseradern durchzogen. Abwärts Sswiritschow offen und bebaut.

Talbegleitungen: bis Jassen von bewaldetem, zum Fluß steil abfallenden Mittelgebirgsland gebildet; bis Kalusch sind die Talhänge weiter vom Fluß entfernt, mit Ausnahme der Strecke Rownja—Berlogi sind sie niedriger und sanfter geböscht und setzen mit einem 40 m hohen Rand zum Fluß ab. Unterhalb Kalusch ist der linke Rand sanft, der rechte steil.

Übergänge:

*Perechinsko* (BB 427\*), Straßenbrücke, aus Holz.

*Rownja* (BB 427\*), Straßenbrücke, aus Holz.

o. *Kalusch* (BB 428\*), Straßenbrücke.

*Wistowa* (BB 428\*), Eisenbahnbrücke.

*Wistowa* (BB 428\*), Straßenbrücke.

w. *Galitsch* (BB 428\*), Straßenbrücke, aus Holz.

**Łuczka**, siehe Łutschka.

**Łuczka-Sopówka**, siehe Łutschka-Ssopowka.

**Ług** (polnisch: Ług),

linker Nebenfluß des Dnjestr, mündet bei *Bukowina* (BB 415\*).

Breite: 15 bis 20 m.

Tiefe: 1,5 bis 3 m.

Grund: sandig und schlammig.

Ufer: meist brüchig.

HW. verursacht große Überschwemmungen.

Talsole: vielfach versumpft und von großen Teichen bedeckt. Abwärts Dobrowljany linker Talrand näher am Fluß, Sohle trockener.

**Ług**, siehe Ług.

**Ługa** (polnisch: Ługa),

rechter Nebenfluß des oberen Bug, mündet bei *Ustilug* (BB 377\*), entsteht aus 2 Quellflüssen, der südl. und nördl. Ługa, die sich bei *Tschestnyj-Krestj* (BB 386\*) vereinigen.

N. Ługa:



Breite: unbedeutend, gelegentlich angestaut.

Tiefe: 1 bis 2 m.

Grund: im Oberlauf sumpfig, im Unterlauf fest.

Strömung: schwach.

Tal: sehr sumpfig, bis Koslow 0,1 bis 1 km breit, weiterhin 1 bis 1,5 km breit; Ränder steil, 20 bis 30 m hoch; rechter überhöht meist.

S. Ługa:

Breite: oft teichartig angestaut, sonst bis 20 m.

Tiefe: meist 1 bis 2 m, manchmal bis 4 m.

Grund: moorig.

Ufer: flach, offen, bis Porizk fest, dann stark sumpfig.

Tal: nur im Hochsommer gangbar, nasse bis sumpfige Wiesen, Ränder flach, 10 bis 20 m hoch.

Luga: (Vereinigung der beiden Quellflüsse) bildet bei *Selez* 2,5 km langen und 1 km breiten Stausee. Weiterhin meist in mehrere Arme gespalten; auch teichartige Erweiterungen.

Breite: durchschnittlich 10 bis 20 m.

Tiefe: meist 2 m, stellenweise bis 6 m.

Grund: sumpfig mit Schlingpflanzen.

Ufer: flach und sumpfig.

Talsole: bei Hochwasser ganz überschwemmt.

Tal: bis Wladimir-Wolynskij bis zu 10 km breit, meist sumpfige Wiesen; weiter unterhalb meist auch sumpfig.

Talbegleitungen: teils sandige, teils lehmige Hügelketten. Ränder steil, rechts überhöhend.

**Ługa**, siehe Luga.

**Lutschka** (polnisch: Łuczka),

rechter Nebenfluß des Pruth, mündet bei *Kolomea* (BB 440\*).

Breite: Von Jablonow ab 20 bis 30 m.

Tiefe: 0,2 bis 0,7 m; in den Krümmungen bis 2 m.

Geschwindigkeit: 0,5 bis 1 m.

Bett: sehr veränderlich, abwärts Jablonow viele Nebenarme.

Grund: bis Jablonow steinig und felsig, dann schotterig.

Ufer: rechts streckenweise 1 bis 6 m hoch, links meist flach.

Hochwässer: vor allem im Frühjahr von verheerender Wirkung. Überschwemmungen bis zu 200 m Breite.



**Lutschka-Ssopowka** (polnisch: Łuczka-Sopówka),  
linker Nebenfluß der Lutschka (BB 440\*).

Bei *Petschenishyn* und zwischen *Ssopow* und *Werbijas* wegen der steilen Ufer schwer passierbar, sonst ganz unbedeutend.

Bett: tief eingeschnitten, teilweise versandet.

Brücken:

Bei *Petschenishyn* und *Werbijas* (BB 440\*), hölzerne Jochbrücke, 60 m hoch.

**Mius,**

entspringt auf dem S-Hang des *Donez-Plateaus* (BB 61) und mündet w. *Taganrog* in die Mius-Bucht (BB 62), einen Liman des Asowschen Meeres. Steppenfluß.

Brücken:

w. *Matwejew Kurgan* (BB 62) ▲, Eisenbahnbrücke (Strecke: Taganrog—St. Nikitowka).

**Mius-Bucht** (russisch: Miuskij Liman) (BB 62),

Schlauchmündung des Flusses Mius, im N des Asowschen Meeres w. *Taganrog*.

**Miuskij Liman**, siehe Mius-Bucht.

**Molotschnaja,**

entspringt in den südwestlichsten Ausläufern des *Donez-Plateaus* (BB 48) und mündet in den *Molotschnyj-Liman* im NW des Asowschen Meeres (BB 48), den sie nur bei Hochwasser erreicht.

Geringe Wassermenge, rechte Talhänge hoch.

Brücken:

w. Station *Sswetlodoninskaja* (BB 48), Eisenbahnbrücke.

**Molotschnyj-Liman** (BB 48),

großer Strandsee an der W-Küste des Asowschen Meeres, in den die *Molotschnaja* mündet.

**Nistru**, siehe Dnjestr.

**Norin,**

1. Nfl. des Ush, entspringt 6 km sw. *Sslowetschno* (BB 16), mündet 10 km o. *Naroditschi* (BB 30).

Während Regenzeiten bildet der Fluß zusammen mit dem sumpfigen Tal ein schweres Hindernis, vor allem im Hinblick auf die nicht zahlreichen Furten, die während der Regenperioden sehr unsicher sind.

Breite: 25 bis 30 m.



Tiefe: 2 m.

Grund: vorwiegend schlammig und sumpfig.

Bett: stellenweise Gabelungen.

Geschwindigkeit: schwache Strömung.

Ufer: bis Norinsk niedrig, aber steil; ab Norinsk niedrig und sumpfig.

Tal: Wiesen bis zu 1 km Breite; stellenweise feucht und mit Gebüsch und Sträuchern bewachsen.

### **Oskol,**

1. Nfl. des Donez, tritt zwischen *Urasowa* und *Kamenka* ins Gebiet der Ukrainischen SSR (BB 60), mündet unterhalb *Isjum* (BB 61).

Gefälle: Unterlauf ruhig.

Talbreite: ab Kupjansk über 3 km.

### **Perekopskij-Bucht** (BB 48),

Bucht des Schwarzen Meeres, durch die Landenge von *Perekop* vom *Ssiwasch* (Faulen Meer) getrennt.

### **Perga,**

r. Nfl. des Ubortj, entspringt etwa 35 km westlich *Korosten* (BB 16), mündet bei *Perga* (BB 16).

Breite: bis Samysslowitschi 2 bis 10 m; ab Samysslowitschi 10 bis 30 m.

Tiefe: ungleich, allgemein nicht mehr als 1 bis 1,20 m.

Grund: im Oberlauf sumpfig und schlammig, weiter unterhalb sandig; in Perga steinig.

Ufer: sandig und trocken, stellenweise bis 2 m hoch; im Oberlauf niedrig und sumpfig.

Tal: sumpfig, stellenweise waldig; von zahlreichen Entwässerungskanälen durchschnitten. In der trockenen Jahreszeit für Fußgänger zugänglich, an einigen Stellen auch für Gespanne.

Talränder: keine.

### **Pripet** (auch Pripjet; russisch: Pripjatj; polnisch: Prypeć),

r. Nfl. des Dnjepr; entsteht nur 8 km o. des Westl. Bug (BB 369\*), verläßt das Gebiet der Ukrainischen SSR 5 km no. *Nobel* (BB 16); tritt in das Gebiet der Ukrainischen SSR wieder ein 5 km nw. *Nowoschepelitschi* (BB 30), fließt ab *Mosyr* nach SO und mündet unterhalb *Tschernobyl*; überall sehr bedeutendes Hindernis, sowohl wegen der Wassermenge, vor allem aber wegen der breiten, versumpften Talniederung.

Bett: verwildert, zahlreiche Krümmungen, häufig Inselbildung, Spaltung in Arme.



Breite: vor Mündung 300 bis 500 m.

Tiefe: ab Mosyr 4 bis 10 m (bei Trockenheit an flachsten Stellen nicht weniger als 70 cm).

Grund: sandig, ab Pinsk Sandbänke.

Gefälle: außerordentlich gering, 1 m auf 10 bis 20 km Lauflänge.

Stromgeschwindigkeit: im allgemeinen 0,90 bis 1,20 m/sec., in den Nebenarmen stellenweise gar keine Strömung (starke Verwachsung).

Furten: nur im Oberlauf im ganz trockenen Sommer, unsicher wegen des weichen Grundes.

Ufer: meist ziemlich fest und sandig (teilweise sommertrockene Wiesen).

Tal: ausgesprochenes Tal nicht vorhanden, Talbegrenzungen sind nur durch niedrige sandige Hügelketten schwach angedeutet.

Der Pripet fließt in einer ungeheuer breiten, von Mooren, Sümpfen und kleinen Seen erfüllten Niederung, deren Breite stark schwankt. Sie ist 10 bis 15, sogar 20 km breit und meist mit dürftigen, aber ausgedehnten Wäldern bestanden. Am Strom selbst tritt der Wald weitgehend zurück, dafür kaum übersehbares niedriges Erlen- und Weiden-gesträuch (Bruch oder feuchte Weiden).

Auf seinem Lauf hat der Pripet nur vom Dorf Koscharowka bis zum Mündungsgebiet ein erhöhtes Ufer.

Im Winter ausnahmslos für 4 bis 5 Monate mit tragfähiger Eisdecke von 20 bis 70 cm überzogen.

Zufrieren: frühestens Anfang Oktober, meist Ende November; seltener Anfang Dezember (und später!); infolge der schwachen Strömung entsteht schon innerhalb weniger Tage eine feste Eisdecke.

Auftauen: frühestens am 20. Februar, meist in der 2. Märzhälfte auf dem ganzen Fluß fast gleichzeitig; spätestens 20. April.

Hochwässer: Ende März bis Mai sind weite Strecken, vor allem um Pinsk, überschwemmt.

Am stärksten werden diese Überschwemmungen, wenn die Schneeschmelze im südlichen und nördlichen Sumpfgebiet nicht, wie in manchen Jahren, um einige Wochen verschieden eintritt, sondern in beiden Teilen gleichzeitig und rasch beginnt, womöglich von starken Regenfällen begleitet und noch verstärkt. Dann wächst der Pripet besonders in seinem mittleren Lauf zu einem Strom von stellenweise 15 und mehr Kilometer Breite an. Nur die auf wenig höher liegenden, trockenen Flächen verstreuten Dörfer und Einzelgehöfte sind wie Inseln vom Wasser verschont, aber von jeder Landverbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Derartige Überschwemmungen erreichen



über den Moorflächen selten mehr als 1 m, der Fluß steigt um 2 bis 3 m an. Sie dauern ein bis zwei Wochen, dann hat die Hauptwelle sich verlaufen und nur die bis an den Rand gedrängt gefüllten Strombetten behalten noch monatelang ihre Wasserfülle, aber auch dann noch hier und da weit ins Land eingreifend. Am längsten dauert das Frühjahrshochwasser (bis zu 4 Monaten), wenn die Schneeschmelze im Gebiet der Pripetzuflüsse nicht gleichzeitig einsetzt.

Brücken:

Station *Janow* (BB 30) ▲, Eisenbahnbrücke (Strecke: Owrutsch—Tschernigow).

**Pripjatj**, siehe Pripet.

**Pripjet**, siehe Pripet.

**Prut**, siehe Pruth.

**Pruth** (russisch: Prut; rumänisch: Prut),

1. Nfl. der unteren Donau, entspringt an der O-Seite des höchsten Karpathenkammes, am Kowerla-Berg (etwa 90 km w. *Tschernowizy*), (BB 440\*), ab *Lipkany* Grenzfluß gegen Rumänien, mündet 15 km unterhalb *Galatz*, 105 km vom Schwarzen Meer entfernt, in 2 Armen, in den Bratysch-See und in die Donau (BB 19).

Der Pruth ist normal bis Ungenî nur ein schwaches, weiter infolge seines sumpfigen Tales ein stärkeres, von der Lopuschna-Mündung an ein bedeutendes Hindernis.

1. Vom Ursprung bis Nowosselizy.

Der Prut bildet trotz seiner relativ großen Wassermasse, infolge seiner geringen Tiefe, die eine Durchfurchung sehr häufig zuläßt, nur ein geringes Bewegungshindernis.

Breite: Von Deljatin abwärts 40 bis 200 m.

Tiefe: 0,5 bis 4 m; viele seichte Stellen, die die Durchfurchung gestatten.

Geschwindigkeit: 1 bis 1,2 m/sec.

Bett: abwärts Deljatin häufig in Arme gespalten, in der Strecke Tschernowizy—Kotul Ostritza reguliert.

Grund: steinig, schotterig, bis Tlumatschyk felsig.

Ufer: Bis Deljatin 2 bis 20 m hoch, meist felsig. Zwischen Sarshitsche und Knjasdwor am rechten Ufer 60 bis 80 m hohe, vielfach zerrissene Lehm- und Felswände. Steile Lehmwände zwischen Woltschkowze und Snjatin (9 bis 12 m hoch) und bei Nowosselizy (8 m).

Tal: Die Talbegleitungen werden bis Deljatin beiderseits durch größtenteils dicht bewaldetes, schwer gangbares Mittelgebirge ge-



bildet, dann links zwischen Kolomea und Ssadagura und rechts abwärts Tschernowizy Hochland, sonst Berg- und Hügelland. Die rechtsseitige Talbegleitung tritt fast durchweg hart an den Fluß. Die Talsohle ist meist mit Wiesen bedeckt, bei Mamajestie und Staraja Sutschka naß und torfig. Es beherrscht fast ausschließlich die rechte Talbegleitung, nur zwischen Deljatin und Dobrotow sind die Verhältnisse beiderseits ziemlich gleich; zwischen Woltschkowze und Snjatin, dann bei Staraja Sutschka beherrscht das linke Ufer.

## 2. Von Nowosselizy bis Stefăneşti.

Der Pruth ist auch in dieser Strecke noch vielfach durchfurtbar, demnach als Hindernis nicht sehr bedeutend.

Breite: stark wechselnd, 45 bis 120 m.

Tiefe: 0,5 bis 3 m.

Geschwindigkeit: ca. 0,5 m/sec.

Ufer: 1,8 bis 4 m hoch, meist brüchig.

Tal: Von Nowosselizy bis Lipkany ist der Pruth nur wenig in das Hochland eingeschnitten; immerhin zeigen die rechten Talbegleitungen bis kurz vor Lipkany steile, oft wandartige Hänge. Von Lipkany bis Stefăneşti schneidet sich der Fluß tief in die Gesteinsunterlage des Hochlandes ein, die Talränder sind häufig sehr steil, felsig. Die Talsohle erstreckt sich bis Lipkany vornehmlich am linken Flußufer, trägt meist sandigen, trockenen Heideboden. Von Lipkany bis oberhalb Stefăneşti beginnt sich das Tal wieder zu erweitern. Bis Lipkany sind im allgemeinen die rechten Talbegleitungen höher als die linken. Bei Lipkany, Pererita, Lopatnik und Kukoneszti herrscht der linke Talrand vor. Sonst sind die Talhänge im allgemeinen gleich hoch.

Überschwemmungen: Hochwässer, periodisch im Frühjahr, fallweise im Sommer, bewirken abwärts Deljatin ausgedehnte Überschwemmungen.

Eisbedeckung: Im Winter meist eine von leichteren Fuhrwerken benützbare Eisdecke; schwere Fuhrwerke können nur bei lang andauernder Kälte passieren.

## 3. Von Stefăneşti bis zur Mündung.

Der Pruth ist normal bis Ungeni nur ein schwaches, weiter infolge seines sumpfigen Tales ein stärkeres, von der Lopuschna-Mündung an aber ein ziemlich bedeutendes Hindernis.

Breite: normal von Stefăneşti bis Bivolari ca. 150, dann 60 bis 100 m.



Tiefe: bei Niederwasser bis Fălciu bis 2 m, weiter bis 4 m.

Geschwindigkeit: 0,4 bis 0,6 m/sec., bei Hochwasser 1 bis 2 m/sec.

Ufer: meist brüchig, bis 4 m hoch, im Unterlauf ganz flach.

Grund: bis Fălciu Schotter und Sand, dann Schlamm, Felsbänke auf und abwärts Ungeni.

Bett: war bisher verwildert, viele starke Krümmungen. Wird reguliert. Von Bivolari bis Mündung bereits beendet.

Furten: bis Ungeni im Sommer vielfach vorhanden, weiter abwärts selbst bei Niederwasser nicht mehr furtbar.

Tal: 9 km oberhalb Ștefănești tritt der Fluß aus einem engen felsigen Durchbruchstal in ein 4 bis 10 km breites, bis zur Lopuschna-Mündung vorwiegend trockenes, dann von zahlreichen Wasseradern, Seen und Sümpfen erfülltes Tal, in dessen Sohle die Nebenflüsse den Pruth oft lange Strecken begleiten, bevor sie münden. Die Talränder sind durchweg sehr gut ausgeprägt und beiderseits 25 bis 30 m (nur bei Sskuljany und s. Huși rechts über 80 m) hoch, die Uferverhältnisse sehr wechselnd, wirklich ausgesprochene Überhöhungen sehr selten.

Die Pruthsümpfe — im Winter zugefroren — sind bei trockener Witterung stellenweise zu Pferde, für Wagen jedoch nur so. Fălciu bei Oancea, Kagul und Wadyluj-Issaki zu übersetzen. Kleine Abteilungen können — außer bei Hochwasser — unter Führung von Ortskundigen fast überall durchkommen. Die Sümpfe und Seen werden neuestens aus kulturellen Gründen schon vielfach trocken gelegt.

Folgende Angaben entstammen einem Sammelbericht von rückgesiedelten Buchenländern. Den Hauptteil lieferten 3 Offiziere der alten österreichisch-ungarischen Armee, die bis zur Umsiedlung aktive Offiziere der rumänischen Armee waren:

„Der Pruth kann an folgenden Stellen von Reitern und Wagen sowie Spezialkraftwagen (durch das Wasser) überschritten werden:

unterhalb der Brücke Horecea (Goretscha), (so. Tschernowizy), (BB 18);

an zwei Stellen zwischen den Ortschaften Molnita und Cherza (Herța), (BB 18);

durch die zwei Furten oberhalb der Holzbrücke von Badraz (BB 18).

Unterhalb dieser Furten kann der Pruth nicht mehr überschritten werden und auch diese oben angeführten Furten sind nur bei niedrigem Wasserstand benutzbar.

Bei Vereisung kann mit dem Überschreiten auf der Eisdecke nicht gerechnet werden, da dieser Fluß nur selten eine starke Eisdecke



bildet. Zur Zeit der Schneeschmelze ist großer Eisgang, durch den die Brücken gefährdet werden.

Die Fähren sind jetzt, nach der Besetzung Bessarabiens durch das Sowjetheer, außer Verkehr gesetzt worden. Eine solche Fähre hat die Möglichkeit, 1 bis 2 schwere oder 2 bis 4 leichte Fahrzeuge mit Bespannung aufzunehmen und kann wegen des schnellen Wasserlaufes nur mittels eines an beiden Ufern befestigten Drahtseiles verwendet werden. Bei großem Wassergang können diese Fähren nicht verwendet werden.

Am Pruth gibt es eine Anzahl von Schiffsmühlen, welche ebenfalls zum Überschreiten des Flusses umgebaut werden können. Beim Überschreiten mittels Fähren oder umgebauter Schiffsmühlen ist mit sehr schlechten Zufahrtstraßen an beiden Ufern zu rechnen.

Für Brückenschlag überall geeignet. Holzmaterial überall vorhanden.“

#### Übergänge:

Furten: mit Ausnahme der obersten Strecke im Gebirge (wegen der vielen Felsbänke, des starken Gefälles und der steilen Ufer, die ein Überschreiten des Flusses meist unmöglich machen) bis zur Lutschka-Mündung bei NW zahlreich. Weiter abwärts im ehemals polnischen Gebiet etwa alle 5 km eine Furt, aber nur bei NW.

Fähren: für je 50 bis 100 Mann oder 1 bis 3 Fuhrwerke; Kähne für 6 bis 20 Mann, abwärts Lantschin in jedem Uferort.

#### Brücken:

*Worochta* (BB 440\*), Straßenbrücke, Viadukt gemauert, 12 Öffnungen, 153 m Spannweite.

*Worochta* (BB 440\*), Eisenbahnbrücke.

*Worochta* unterhalb (BB 440\*), Viadukt gemauert, 8 Öffnungen, 95 m Spannweite.

*Tartarow* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz, 46 m lang.

*Mikulitschyn* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz, 64 m lang.

*Jamna* (BB 440\*), Eisenbahnbrücke.

s. *Jaremtsche* (BB 440\*), Eisenbahnbrücke.

*Dora* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz, 109 m lang.

*Deljatyn* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz.

*Kolomea* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Eisen, 153 m lang.

*Kolomea* (BB 440\*), Eisenbahnbrücke, Holzjochbrücke, 166 m lang.

*Sablotow* (BB 440\*), Straßenbrücke, aus Holz, Widerlager und 6 Pfeiler aus Beton, 255 m lang.

w. *Woltschkowze* (BB 441\*), Eisenbahnbrücke, aus Eisen, 176 m lang.

*Snjatin* (BB 441\*), Straßenbrücke, aus Holz, steinernes Widerlager, 5 Steinpfeiler, 180 m lang.



n. *Sawala* (BB 441\*), Eisenbahnbrücke, aus Eisen, Gitterträger, 2 Pfeiler, 189 m lang.

*Gliniza* (BB 441\*), Holzbrücke.

n. *Tschernowizy* (BB 18), Eisen, 230 m lang, Fahrbahnbreite 9,4 m, Gesamtbreite 10 m, 6 Öffnungen zu 38 m Stützweite, 7 m lichte Höhe über NW, Tragfähigkeit 18 t.

*Tschernowizy* (BB 18), Eisenbahnbrücke.

o. *Tschernowizy* (bei Goretscha) (BB 18), Straßenbrücke, Eisen, 283 m lang, Fahrbahnbreite 8,8 m, Gesamtbreite 9,4 m, 6 Bögen zu 39 m lichte Weite, 8,7 m lichte Höhe über NW, Tragfähigkeit 10 t; mäßiger Zustand.

P. 115 w. *Kriwa* (BB 18), schwache Holzbrücke; Fluß selbst leicht zu überschreiten.

nw. *Slobozia* (BB 18), rumänische Holzbrücke bis auf Flußinsel, anschließend Furt.

*Redauzy* (BB 18), Straßenbrücke, 246 m lang, Fahrbahnbreite 6 m, Gesamtbreite 10,5 m, Eisenfachwerkträger auf 5 Sandsteinpfeilern, 6 Öffnungen zu 40 m, 10 m lichte Höhe über NW, Tragfähigkeit 24 t. Ufer an russischer Seite auf kurze Strecke 15 m hoch und steil. Zufahrt auf rumänischer Seite Damm. Parallel dazu noch ein Damm für eine geplante Eisenbahn, aber keine Brücke. Oberhalb der Straßenbrücke Furt, auch für Brückenschlag geeignet; beiderseits breite feste Wiesen.

*Gremeshti* (BB 18), oberhalb Furt.

*Mitok* (BB 18), drei Furten unmittelbar am Dorf, Untergrund Schotter.

*Badraz* (BB 18), Straßenbrücke, 144 m lang, Fahrbahnbreite 4,2 m, Gesamtbreite 5,3 m, 7 Holzjoche, 8 Holzbögen (die beiden mittleren etwa je 30 m lang und durch Eisenträger verstärkt, ferner 4 Öffnungen zu 15 m, 1 zu 10 m, 1 zu 5 m Spannweite), Tragfähigkeit 10 t, Eisbrecher im Fluß.

*Karpatsch* (BB 18), Furt.

*Ripiceni* (BB 18), Wagenfähre, Tragfähigkeit zwei beladene Bauernwagen.

*Mowila Rupta* (BB 18), Furt.

*Kosteshti* (BB 18), Furt w. vom Dorf.

*Stefănești* (BB 18), Straßenbrücke, Holz, 173 m lang, 4,75 m breit, 10 Öffnungen zu 15 m, 2 zu 11 m, Tragfähigkeit 10 t, Eisbrecher.

*Branistea* (BB 18), 40 m lange Brücke über Altwasser.

*Damideni* (BB 18), Fähre.

*Borosani* (BB 18), Fähre.

*Santa Maria* (BB 18), Fähre.

*Badarai* (BB 18), Wegebrücke, Holz, 180 m lang, 4,2 m breit,



Tragfähigkeit 8 t (ggf. auch 10 t).

*Bivolari* (BB 18), Fähre.

*Sskuljany* (BB 18), Straßenbrücke, 101 m lang, Fahrbahnbreite 6 m, Gesamtbreite 9 m, Eisenfachwerkträger, 2 Öffnungen zu je 50 m, lichte Höhe über NW 13 m, 1 Pfeiler aus Stein, Tragfähigkeit 25 t.

*Ungeni* (BB 18), Straßenbrücke, 123 m lang, Fahrbahnbreite 6 m, Gesamtbreite 10 m, 2 Eisenbogen zu 70 und 50 m, lichte Höhe über NW 10 m, 1 Steinpfeiler, Tragfähigkeit 25 t.

*Ungeni* (BB 18), Eisenbahnbrücke, 125 m lang, eingleisig, Eisengitterträger, 2 Öffnungen, 1 Steinpfeiler.

*Tutora* (BB 19), Wegebrücke, 120 m lang, 5 m breit, 9 Holzjoche, Tragfähigkeit 3 bis 5 t (geschätzt), alt und morsch.

*Albita* (BB 19), Straßenbrücke, 158 m lang, Fahrbahnbreite 7,9 m, Gesamtbreite 13 m, 3 Eisenbetonbogen zu je 44 m, 14 m lichte Höhe über NW, Tragfähigkeit 24 t.

*Făltin* (BB 19), Straßenbrücke, Holz, 131 m lang, Fahrbahnbreite 4,7 m, Gesamtbreite 5,4 m, 4 Öffnungen zu 14,6 m, 5 zu 10 m, 2 zu 7,5 m; lichte Höhe über NW 7 m, 10 Holzjoche, Eisbrecher, Tragfähigkeit 12 t (allenfalls 16 t geschätzt).

*Bogdanesti* (BB 19), Eisenbahnbrücke, 180 m lang (geschätzt), eingleisig, 5 Strompfeiler und 7 Landpfeiler aus Holz, in Strommitte 2 Öffnungen zu 30 m (Eisengitterträger), links 8, rechts 3 Öffnungen zu rund 10 m (Eisenträger).

*Oancea* (BB 19), Straßenbrücke, 122 m lang, Fahrbahnbreite 7,5 m, Gesamtbreite 8 m, 1 Eisengitterbogen zu 84 m, 2 Seitenöffnungen zu 19 m, 2 Steinpfeiler, lichte Höhe über NW 11 m, Tragfähigkeit 24 t. Kurzer, hoher Zufahrtsdamm auf rumänischer Seite, auf russischer Seite senkt sich der Fahrdamm bald. Hier folgen noch 4 Holzbrücken zu 21 m, 23 m, 26 m und 39 m Länge; Fahrbahnbreite 4,7 m, Gesamtbreite 5,4 m, Tragfähigkeit 12 t, über Altwässer.

*Giurgiulesti* (BB 19), Straßenbrücke, zerstört (vorher: 122 m lang, 8 m breit, 1 Eisenbogen zu 84 m und 2 Seitenöffnungen zu je 19 m [Eisenbeton]).

*Giurgiulesti* (BB 19), Eisenbahnbrücke zerstört (vorher: eingleisig, etwa 140 m lang, Eisenbogen).

**Prypeć**, siehe Pripet.

**Răuț**, siehe Reut.

**Reut** (rumänisch: Răuț),

r. Nbl. des Dnjestr, entspringt bei *Dondjuschanj* (BB 18), mündet südlich *Dubossary* (BB 19).

Kein militärisches Hindernis.



Brücke:

*Belzy* (BB 18) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Ross,**

r. Nbl. des Dnjepr, entspringt w. *Belaja Zerkow* (BB 17), fließt in nach N offenem Bogen von W nach O und mündet zwischen *Kiew* und *Tscherkassy* bei *Kanew* (BB 31).

Breite: bis *Dsionkow* unbedeutend, bis *Belaja Zerkow* 15 bis 30 m (in *Belaja Zerkow* einschließlich der Inseln 300 m), weiter abwärts 40 bis 110 m (*Bogusslaw*).

Geschwindigkeit: 0,45 bis 0,90 m/sec.

Tiefe: bis *Dsionkow* gering und durchwatbar, weiter abwärts 1,5 bis 3 m, doch mit zahlreichen seichten Stellen (besonders zwischen *Pogreby* und *Wolodarka*); selbst im Unterlaufe sollen furtbare Stellen vorkommen. Bei Wasserfällen, zwischen Felsen Trichter bis 20 m und mehr.

Bett: verwildert, mit vielen Krümmungen, öfter in Arme geteilt.

Grund: zumeist steinig, mitunter sandig-lehmig.

Ufer: wechselnd hoch und niedrig, im allgemeinen fest, nur zwischen *Pogreby* und *Wolodarka*, bei *Schtscherbaki* und *Klotschki* versumpft.

Tal: Die Talbegleitungen haben, außer in den Talweitungen, zumeist einen steilen Abfall, bei *Belaja Zerkow* sind sie rechts 25 m, links 12 m hoch und felsig. Die Talsohle ist, mit Ausnahme der Talweiten, im allgemeinen schmal, teils trocken, teils mit nassen passierbaren Wiesen bedeckt; versumpfte unpassierbare Stellen kommen nur s. *Wolodarka* und bei *Klotschki* vor. Von *Belaja Zerkow* bis *Korssun* beherrscht das steile, stellenweise sehr zerrissene r. Ufer, abwärts das l. Ufer. Bei *Bogusslaw* fließt der *Ross* durch ein sehr zerklüftetes, waldiges Hochland.

Brücke:

o. *Korssun* (BB 31) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Rybnica, s. Rybniza.**

**Rybniza** (polnisch: *Rybnica*),

r. Nbl. des *Pruth*, mündet bei *Woltschkowze* (BB 441\*).

Hindernis von *Kossow* bis *Rosnow* wegen der Steilufer.

Breite: 20 bis 30 m.

Tiefe: 0,25 bis 0,60 m.

Bett: größtenteils versandet.

Grund: bis *Kossow* steinig und felsig, weiter abwärts schottrig.

Ufer: meist flach.



Brücken:

in *Kossow* (BB 440\*), hölzerne Jochbrücke, 60 m lang,  
in *Rosnow* (BB 440\*), hölzerne Jochbrücke, 80 m lang.

**Sagani**, siehe Schagany-Liman.

**San**, siehe Ssan.

**Sbrutsch** (polnisch: Zbrucz),

1. Nbf. des Dnjestr, entspringt etwa 10 km w. *Basalija* (BB 17),  
mündet n. *Chotin* (BB 18).

Von Wolotschisk bis zur Mündung Hindernis: oberhalb Tarnoruda  
und bei Malaja Luka wegen der Talsohle, von Gussjatin abwärts  
wegen der steilen Talhänge.

Breite: bis Skala 20 bis 30 m, dann 30 bis 40 m, stellenweise bis  
80 m.

Tiefe: bis Gussjatin 1 bis 2 m, dann meist nur 1 m.

Grund: bis Tarnoruda sandig, mit einer dicken Schlammsschicht.  
Unterhalb Tarnoruda sandig, weiterhin kiesig, stellenweise felsig.

Bett: im Oberlauf teichartig erweitert.

Geschwindigkeit: 0,2 bis 0,6 m/sec.

Ufer: bis Ssatanow niedrig, oft feucht; weiterhin 1 bis 3 m hoch,  
oft brüchig; abwärts Salutsche meist durch die Talwände gebildet.

Tal: bis Tarnoruda Niederungscharakter, 0,5 bis 1,5 km breit,  
dann wird es schmaler und geht in eine tiefe Schlucht über. Grund  
des Tales bis Tarnoruda Wiese; feucht. Unterhalb Tarnoruda ist der  
Grund des Tales trocken. Im Gebiet von Ssatanow ist der Grund  
unzugänglich wegen zahlreicher Geröllsteine, die von den Wänden  
abgefallen sind.

Talränder: anfänglich bis 10 m hoch, lehmig; dann allmählich  
höher, unterhalb Wolotschisk bis 80 m hoch und steil zum Talgrund  
abfallend.

Brücke:

*Wolotschisk* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Schagany Liman** (rumänisch: Sagani-See) (BB 19),

Haff an der Schwarzmeerküste zwischen Donau- und Dnjepr-mündung.

**Sdwish**,

r. Nbf. des Teterew, entspringt n. *Chodorkow* (BB 31), fließt von SW  
nach NO und mündet bei *Priborsk* (BB 31).

Ein bedeutendes Hindernis wegen des stark versumpften Fluß-  
und Talgrundes, im Mittellaufe auch wegen der Wassermasse. Von



den Ortsbewohnern wird er für derart versumpft gehalten, daß sie alle Sümpfe mit seinem Namen bezeichnen.

Breite: Bis Pokryschewa kanalartig, dann bis Roshew zu einer fast zusammenhängenden Teichreihe angestaut, weiterhin 8 bis 20 m breit, doch stauen und verbreitern die bis Rudnja Dymerskaja vorkommenden Mühldämme den Fluß streckenweise beträchtlich.

Tiefe: bis Ssitnjaki 1 bis 2,8 m, bis Borodjanka 2,5 bis 4,2 m, bis zur Mündung 0,75 bis 1 m, nicht selten finden sich tiefe Aushöhlungen im Flußgrunde.

Geschwindigkeit: 0,3 bis 0,5 m/sec.

Grund: durchwegs schlammig, besonders in den mit dichtem Schilf bewachsenen Teichen.

Ufer: niedrig, uneben, versumpft.

Tal: Die Talränder sind bis Wachowka deutlich markiert, haben fast durchwegs flachen Abfall, abwärts Wachowka verlieren sie sich ganz in den Sümpfen.

Die Talsohle ist bis Gawronschtschisna 0,5, bis Borodjanka 1 km breit, erweitert sich von da stetig gegen die Flußmündung bis auf 5 km, bis Rudnja Dymerskaja ist sie mit stark nassen Wiesen bedeckt, die soviel Sumpfstrecken enthalten, daß Kavallerie nur unmittelbar oberhalb Ssitnjaki das Tal passieren kann und daß an vielen Stellen selbst kleine Infanterieabteilungen nicht durchkommen; unterhalb Rudnja Dymerskaja ist sie total versumpft und nicht passierbar, mit dichtem Gestrüpp, Schilf und Jungwald bedeckt.

Überschwemmungen: im Frühjahr, dauern 2 Wochen und überschwemmen das ganze Tal, das Wasser steigt um 1,5 m über Mittelwasser. Dauert bis Ende Juni.

Eisbedeckung: feste Eisdecke von Ende November bis Mitte März.

Brücken:

zwischen *Roshew* und *Makarow* (BB 31), Straßenbrücke (Kiew—Shitomir), Gesamtlänge 40 m. Die Ufer des Flusses sind bewachsen und ziemlich trocken, parallel zur Straßenbrücke verläuft eine Wegebrücke über einen Damm, auf dem eine Mühle steht,

über einen kleinen Nebenfluß des *Swidsh* (BB 31), Straßenbrücke, s. *Makarow* (Straße Kiew—Shitomir), aus Eisenbeton, 8 m lang, daneben hölzerne Wegebrücke, oberhalb *Borodjanka* (BB 31) ▲, Eisenbahnbrücke (Korosten—Kiew).

**Sereth** (russisch: Sseret, rumänisch: Siret),

r. Nbf. der Donau, der Oberlauf verläßt das Gebiet der Ukrainischen SSR n. der Stadt *Siret* (BB 18).



Bett: meist steinig, nur stellenweise sandig.

Geschwindigkeit: schnellfließend.

Brücken:

*Berchomet Sseret* (BB 3585\*\*) ▲, Eisenbahnbrücke,  
bei *Karaptschin* (BB 4080\*\*) ▲, Eisenbahnbrücke (Strecke: Adyn-  
kata—Tschudeju),  
bei *Karaptschin* (BB 4080\*\*), Straßenbrücke aus Holz,  
*Zerepkowitsch* (BB 18), Eisenbahnbrücke,  
*Zerepkowitsch* (BB 18), Straßenbrücke aus Holz.

### **Sherew,**

1. Nbf. des Ush, entspringt 10 km nno. *Belokorowitschi* (BB 16),  
mündet bei *Naroditschi* (BB 30).

Bildet wegen seiner sumpfigen Ufer ein größeres Geländehindernis  
als der Ush.

Breite: 10 bis 40 m, von *Wjasowka* bis *Naroditschi* 10 bis 15 m.

Tiefe: 1 bis 4 m.

Grund: sandig, stellenweise steinig.

Geschwindigkeit: gering.

Ufer: niedrig, sumpfig, vorwiegend sanft.

Tal: feucht, teilweise sumpfig, waldig, ziemlich breit. Von *Sherewzy*  
ab wird das Tal schmaler und bildet trockene Wiesen.

Im Bereich der Ansiedlungen Furten.

Brücke:

n. *Waskowitschi* (BB 16) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Siret**, siehe *Sereth*.

**Ślaweczna**, siehe *Śslawetschna*.

**Ślucz**, siehe *Śslutsch*.

### **Ssalgir,**

Hauptfluß der Krim, Quelle auf dem N-Hang des *Jaila-Gebirges*  
(BB 49), fließt nach NO ins „*Faule Meer*“ oder *Ssiwasch* (BB 49);  
Steppenfluß.

Länge: 150 km.

Breite: 16 bis 20 m.

Tiefe: 0,6 m, im Sommer noch niedriger, stellenweise ausgetrocknet,  
ab *Bijak Onlar* im Sommer völlig trockenes Bett. In Regenzeit reißen-  
der Strom, viel Schutt, gefährliche Überschwemmungen.

Tal: im Oberlauf bis *Ssimferopol* eng, danach erweitert es sich.



Bei dem Fluß Ssalgir befindet sich die Ajanski-Wasserleitung und ein Wasserbehälter (22 km von Ssimferopol).

Brücken:

bei *Schumchaj* (BB 49), Straßenbrücke (Ssimferopol—Alushta).

nno. *Ssimferopol* (BB 49), Straßenbrücke (Ssimferopol—Feodossija).

bei Station *Sspat* (BB 49), Eisenbahnbrücke (Dshankoj—Ssimferopol).

bei *Ssejtler* (BB 49), Eisenbahnbrücke (Dshankoj—Feodossija).

### **Ssamara,**

1. Nbf. des Dnjepr, entspringt sw. *Kramatorskaja* (BB 61), mündet unterhalb *Dnjepropetrowsk* (BB 47).

Breite: 40 bis 200 m.

Tiefe: 4 bis 8 m.

Ufer: mit Waldstreifen bedeckt.

Brücken:

o. *Nowomoskowsk* (BB 47) ▲, Eisenbahnbrücke.

n. *Pawlograd* (BB 47) ▲, Eisenbahnbrücke.

### **Ssan** (polnisch: San),

r. Nbf. der oberen Weichsel, entspringt bei *Ssjanki* (BB 426\*), bildet bis *Ssenjawa* (BB 392\*) die deutsch-russische Interessengrenze.

Bis Peremyschl geringes, abwärts sehr bedeutendes militärisches Hindernis.

1. Oberlauf (vom Ursprung bis Peremyschl).

Hindernis mehr wegen der Tal- und Uferbeschaffenheit als wegen der Wassermenge.

Breite: wechselnd, abwärts Krzywcz 75 m, bei Peremyschl 120 m.

Tiefe: häufig wechselnd, nur stellenweise bis 2 m.

Wasserstand: sehr schwankend.

Hochwasser: regelmäßig zur Zeit der Schneeschmelze, häufig nach heftigen Regengüssen im Juni und Juli.

Überschwemmungen: beschränken sich auf die niederen Teile der Talsohle. Im Winter fast immer feste Eisdecke.

Bett: verwildert und veränderlich.

Grund: schottrig, häufig felsig.

Ufer: 5 bis 6 m hoch, felsig, teils mit den Talwänden zusammenfallend, teils brüchig.

Tal: sehr schmal, oberhalb Lisko oft schluchtartig.



Talsole: bis Lisko meist auf das Flußbett beschränkt; abwärts 0,5 bis 1,5 km breite Erweiterungen zwischen schluchtartigen Verengungen. Die Erweiterungen sind trocken, meist bebaut und gangbar.

Talhänge: stark gegliedert und namentlich in den Durchbruchstellen sehr steil; sie fallen auf längere Strecken mit dem meist bewaldeten Ufer zusammen.

Übergänge:

*Dwernik* (BB 426\*), Straßenbrücke.

*Lisko* (BB 413\*), Straßenbrücke (hölzerne Jochbrücke, gemauerte Widerlager, 150 m lang).

*Postolów* (BB 413\*), Straßenbrücke (4 steinerne Pfeiler, 110 m lang).

*Zasław* (BB 413\*), Eisenbahnbrücke (162 m lang, zweigleisig, Eisen, 4 Pfeiler).

*Sanok* (BB 413), Straßenbrücke. Grund grobschotterig, stellenweise auch felsig; Ufer links steil und brüchig, rechts sanft gebösch, erhebt sich in zwei Absätzen auf 2, 4 und auf 3,5 m. Stromstrich näher dem linken Ufer. Talsole offen, Wiesen- und Ackerland. Talhänge rechts bewaldet, steil, am unteren Teil sanft gebösch und offen. Links treten die Talhänge näher an den Fluß heran, an den Übergangsstellen flach, im Ort steil und 70 m hoch.

*Iskan* (BB 392\*), Straßenbrücke aus Holz, 143 m lang.

*Peremyschl* (BB 392\*), Straßenbrücke und Eisenbahnbrücke. Grund schotterig; linkes Ufer steil, brüchig, 5 m hoch, rechtes Ufer flach, niedrig, 1 m hoch (1 km oberhalb der Straßenbrücke steil, lehmig, 3,2 m hoch). Beiderseits gebirgige Talhänge nahe am Fluß und steil.

## 2. Mittellauf (von Peremyschl bis Ssenjawa).

Ziemlich bedeutendes Hindernis wegen der Wassermassen.

Breite: 80 bis 200 m, an den regulierten Stellen bis zur Wisłok-Mündung 90 m.

Tiefe: sehr veränderlich, beträgt bis Ssenjawa bei NW. 0,5 bis 1,4 m; bei MW. 0,9 bis 1,8 m; bei HW. 6 bis 7 m.

Hochwasser: schon nach zwei Regentagen, besonders im Juni und Juli.

Bett: teilweise reguliert, mit Altwasserarmen und Regulierungskanälen.

Grund: bis Radymno schotterig, dann bis Ssenjawa schotterig-sandig.

Ufer: bis Jaroslau vorherrschend brüchig, 4 bis 6 m hoch, weiter abwärts überwiegend flach. Ufersicherungen im Weichbild von



Peremyschl, weiterhin streckenweise; Durchstiche von Flußschleifen bei Sósница, Radymno, Wysozko, Munina und Jaroslau.

Überschwemmungen: treten erst bei einem Wasserstand von 3,8 m über NW ein (unterhalb Jaroslau in einer Breite von 3,5 bis 7 km), dauern meist aber nur 4 bis 7 Tage. Das zurückbleibende Wasser versumpft die Talaue und erhält sich in zahlreichen toten Armen.

Tal: Der Ssan tritt bei Peremyschl aus dem Mittelgebirge ziemlich unvermittelt in das Hügel- und Flachland. Das Tal ist bis Ssenjawa deutlich ausgeprägt.

Die Talsohle, nur bei Jaroslau etwas schmaler, ist bei Radymno 6 bis 8 km, dann 4 km breit, bis Jaroslau offen und übersichtlich, weiter abwärts dichter Baumwuchs, namentlich von der Wisłok-Mündung ab. Der Boden ist unterhalb Jaroslau meist sandig; viele tote Arme erschweren die Gangbarkeit.

Die linke Talbegleitung ist bis zur Wisłok-Mündung offenes, flach gewölbtes, von steilrandigen Talfurchen durchzogenes Hügel-land, mit steilen, 10 bis 20 m hoch zum Ssan abfallenden Rändern.

Die rechte Talbegleitung wird bis Ssenjawa von offenem und gut kultiviertem Hügelland mit nassen oder versumpften Niederungen gebildet, dessen gut markierter Abfall meist 4 bis 8 km vom Fluß ab bleibt und nur bei Medyka, bei Radymno, Jaroslau und Ssenjawa nahe an den Fluß herantritt.

Übergänge:

Furten: nur bei NW und auch dann selten und veränderlich.

Brücken:

*Radymno* (BB 392\*), Straßenbrücke. Grund sandig mit feinem Schotter gemengt; linkes Ufer sehr steil, 5,2 m hoch, rechts sanft geböscht, 4,2 m hoch, zwei weitere Absätze steigen auf 5,5 m Höhe an. Stromstrich ein Drittel vom linken Ufer entfernt. Am linken Ufer sanftgewelltes Flachland mit 10 bis 16 m hohen, meist steilen Rändern, etwa 2,5 km vom Ufer. Rechts Ebene mit niederen, 2 bis 5 m hohen Sandwellen.

*Ssurochuw* (BB 392\*), Eisenbahnbrücke.

*Jaroslau* (BB 392\*), Straßenbrücke. Tiefe bei NW 0,8 m. Grund sandig mit feinem Schotter gemengt. Ufer steil, brüchig, links 1,7 m hoch, dann bis zu 3,7 m Höhe sanfter geböscht; mit Faschinen geschützt. Rechts 2,7 m hoch, 30 m breites Anland. Rechte Talsohle offene Ebene mit Hutweiden und Ackerland; links 10 bis 20 m hoher Steilabfall. Auf der Terrasse liegt Jaroslau.



*Ssenjawa* (BB 392\*), Straßenbrücke. Ufer rechts steil und brüchig, 3 bis 5 m hoch, links flach ansteigend, 3 m hoch. Talsohle zu beiden Seiten flach; stark ausgeprägte Talränder.

**Ssassyk-See** (BB 34, BB 49),

größerer, unregelmäßig geformter Strandsee an der W-Küste der Krim.

**Ssejm,**

1. Nbf. der Dessna, tritt bei *Alexejewka* (BB 45) in das Gebiet der Ukrainischen S. S. R. ein und mündet s. *Sossniza* (BB 30).

Länge: 650 km.

Breite: im Unterlauf 30 bis 80 m.

Tiefe: durchschnittlich 2 m.

Ufer: niedrig, bei Baturin das linke höher, waldig.

Brücke:

*Melnja* (BB 45) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Sseret,**

1. Nbf. des Dnjestr, mündet bei *Grodek* (BB 18).

Hindernis im Oberlauf von Ratischtsche bis Ostrow infolge der Tiefe, der Beschaffenheit des Grundes und der Talsohle, im Unterlauf wegen der Talbegleitungen.

Bett: im Oberlauf an vielen Stellen teichartig erweitert, bis Tarnopol 20 m, dann 50 m breit, in den Stauteichen 1 bis 1,5 km.

Tiefe: bis Ostrow bis über 2 m, dann 1 bis 2 m; Stauteiche 2 bis 6 m tief.

Ufer: bis Tarnopol niedrig, teilweise sumpfig. Abwärts fast ununterbrochen sehr steil, 2 bis 5 m, sogar 10 m hoch, brüchig, fallen stellenweise mit den Talrändern zusammen. Hochwasser überschwemmt bis Ostrow die ganze Talsohle.

Talsole: bis Ostrow meist nasse und vielfach sumpfige Wiesen; abwärts trocken und gangbar. Unterhalb Saloshzy durchbricht der Fluß das galizische Hochland in 50 bis 100 m tiefem Graben.

Talhänge bis Ostrow noch gut gangbar; dann verengt sich das Tal. Die Hänge werden steiler, mitunter felsig. Besonders schroffe Formen bei Tschorkow und unterhalb Scherschenewze.

Brücken:

*Saloshzy* (BB 17), 3 Straßenbrücken über die Straße (Sborow—Saloshzy), aus Holz, Gesamtlänge der 3 Brücken 41,5 m, Breite etwa 5 m. 2 der Brücken für schwere Artillerie geeignet, eine für kleine Wagen.



*Tschistilow* (BB 17), Bahn- und Straßenbrücke.

*Tarnopol* (BB 17), etwa 700 m w. des Stadtrandes, Straßenbrücke (Tarnopol—Lemberg), aus Holz, geeignet für schwere Artillerie, Länge 20 m, Breite 5,2 m. Eine zweite Brücke mit 10 m Länge, alle anderen Angaben gleich.

sw. *Tarnopol* (BB 17), Straßenbrücke (Tarnopol—Petrikow), aus Holz, 69 m lang, 4,7 m breit.

*Ostrow* (BB 17), Bahnbrücke.

*Myschkowize* (BB 17), Straßenbrücke.

*Mikuliny* (BB 17), Straßenbrücke.

*Strussow* (BB 17), Straßenbrücke.

*Ssemenow* (BB 17), Straßenbrücke.

*Janow* (BB 17), Straßenbrücke.

*Budsanow* (BB 17), Straßenbrücke.

*Tschortkow* (BB 17), Straßenbrücke und Eisenbahnbrücke.

*Ulaschkowze* (BB 17), Straßenbrücke.

*Lissowze* (BB 17), Straßenbrücke.

*Biltscha* (BB 17), Straßenbrücke.

*Kasperowze* (BB 18), Straßenbrücke.

**Sseret**, siehe Sereth.

### **Ssinjucha,**

1. Nbf. des s. Bug, entsteht aus dem Zusammenfluß des *Gniloj Tikitsch*, des *Gornyj Tikitsch* und des *Wys* (BB 32), fließt in N-S-Richtung und mündet bei *Perwomajsk* (BB 32).

#### 1. *Gniloj Tikitsch*.

Als Hindernis nur in der Strecke von Stawischtsche bis Bojarka wegen der vorkommenden Stauteiche und der versumpften Talsohle erwähnenswert.

Breite: 30 bis 150 m.

Bett: verwildert, in vielen Strecken mit Schilf bewachsen.

Ufer: teils hoch und fest, teils niedrig, versumpft.

Tal: Die Talhänge setzen zumeist steil zum Flusse ab. Die Talsohle ist im allgemeinen schmal, bis Bojarka mit nassen, schwer passierbaren Wiesen und zahlreichen Stauteichen bedeckt, weiter abwärts durchwegs trocken.

#### 2. *Gornyj Tikitsch*.

Ein bemerkenswertes Hindernis, von Sarubinzy bis Woronoje wegen der großen Teiche und der sumpfigen Talsohle, von Nowaja Greblja abwärts infolge der hohen und steilen Talhänge.



Breite: 15 bis 75 m, die zahlreichen Mühlkanäle sind 4 bis 5 m breit.

Tiefe: 0,5 bis 1 m, stellenweise (Woronoje, Talnoje) größer, in den Mühlkanälen 2 m.

Ufer: bis Woronoje niedrig und versumpft, weiter abwärts hoch, steil, manchmal felsig, sehr oft mit den Talhängen zusammenfallend.

Die Talränder sind ziemlich hoch, die Talhänge zumeist steil, oft felsig. Die Talsohle bis Nowaja Greblja breit, mit nassen, im Sommer passierbaren Wiesen und zahlreichen Stauteichen bedeckt, weiter abwärts ist die Talsohle schmal, trocken, oft mit Rollsteinen besät.

Die Ssinjucha.

Ein bedeutendes Hindernis infolge ihrer Wassermasse, besonders aber infolge der steilen, felsigen Flußufer und Talhänge.

Breite: 60 bis 150 m.

Tiefe: 0,9 bis 3,8 m, besonders tief bei Nowoarchangelsk, Ssinjuchin Brod und Perwomajsk.

Grund: sandig und steinig, selten schlammig, häufig von Steinschwelen und Granitblöcken durchzogen.

Ufer: durchwegs hoch und fest, fallen oft mit den Talhängen zusammen.

Tal: Die Talränder sind hoch (bei Dobrjanka links 103 m) und fallen mit steilen, oft senkrechten, felsigen Hängen zum Flusse ab, so daß man an vielen Stellen gar nicht an das Flußbett gelangen kann.

Die Talsohle ist sehr eng, fehlt stellenweise gänzlich und ist durchwegs trocken.

Brücken:

sw. *Olschanka* (BB 32) ▲, Eisenbahnbrücke.

St. *Kalniboloto* (BB 32) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Ssiwasch** (BB 48/BB 49),

westliches Seitenbecken des Asowschen Meeres, im W durch die Landenge von Perekop vom Schwarzen Meer getrennt, im O durch die Barre von Arabat vom Asowschen Meer abgeschlossen, sehr flach, Untiefen, Sandbänke, daher russisch Gniloje More = „Faules Meer.“

Brücken:

Eisenbahnbrücke über den Ssiwasch beim Ort Ssiwasch der Bahn Kursk—Ssewastopol (BB 48).

**Sslawetschna** (polnisch: Sławeczna),

r. Nfl. des Pripet, entspringt bei *Sslawetschno* (BB 16), verläßt bei *Nishnaja Rudnja* auf (BB 16/BB 30) das Gebiet der Ukrainischen SSR.



Breite: 5 bis 15 m.

Tiefe: im Oberlauf bis zu 2 m.

Grund: Im allgemeinen sandig, an einigen Abschnitten schlammig.

Geschwindigkeit: 0,2 bis 0,4 m/sec.

Ufer: niedrig, vorwiegend feucht.

Im Oberlauf zahlreiche Furten für Fußgänger und Wagen.

**Sslutsch, südlicher** (polnisch: Ślucz),

r. Nbf. des Goryn, entspringt w. *Basalija* (BB 17), fließt zuerst in W-O-Richtung bis *Ljubar* (BB 17), dann in S-N-Richtung und mündet 9 km no. *Dombrowiza* (BB 16).

Ein bemerkenswertes Hindernis schon von *Tschernelewka* an, infolge der vielen großen Stauteiche und der Wassertiefe wird er von Now. Miropol bis unterhalb Nowograd-Wolynskij wegen der hohen, oft felsigen Talhänge ein bedeutendes Hindernis; von Nowograd-Wolynskij an wäre der Fluß unter normalen Verhältnissen als Hindernis nicht sehr bedeutend, doch erschweren bis *Ljudwipol* stellenweise die hohen, steilen Talhänge, von da ab abwärts die zahlreichen Rinnen und toten Arme, oft auch die nasse Talsohle die Annäherung an denselben.

Breite: bis Now. Miropol 10 bis 25 m, bis Nowograd-Wolynskij 30 bis 70 m, bis *Beresno* 40 bis 100 m, weiter abwärts infolge der vielen Spaltungen sehr wechselnd, im Hauptarm 40 bis 70 m, selten 100 m.

Tiefe: sehr wechselnd, bis *Starokonstantinow* 0,6, stellenweise aber bis zu 6 m, bis *Ljubar* 0,7 bis 1,8 m, bis Nowograd-Wolynskij 0,5 bis 1,2 m, bis *Beresno* 0,6 bis 3,5 m, weiter abwärts 0,6 bis 8 m.

Grund: sehr wechselnd, bis *Starokonstantinow* vorherrschend schlammig; weiterhin sandig, jedoch bis *Beresno* (besonders unterhalb *Ssachnowzy* zwischen Now. Miropol und *Baranowka*, zwischen *Gorodniza* und *Uste*) stellenweise steinig, abwärts *Beresno* an den tieferen Stellen lehmig und im ganzen mit vielen versunkenen Baumstämmen bedeckt.

Geschwindigkeit: 0,3 bis 0,9 m/sec. (im Durchbruch bis *Ljudwipol* stellenweise reißend).

Ufer: bis *Starokonstantinow* niedrig, nicht über 0,5 m hoch, sumpfig. Bis *Ostropol* steil und steinig, bis nw. Miropol wieder niedrig, oft naß; dann bis *Ljudwipol* oft auf lange Strecken mit den Talbegleitungen zusammenfallend, 15 bis 20 m, stellenweise auch 40 m hoch, felsig oder steinig; von *Ljudwipol* abwärts 0,5 bis 1 m hoch, flach, oft naß.



Tal: Die Talhänge sind bis Starokonstantinow vorherrschend flach, weiter bis Now. Miropol steiler, stellenweise steinig (unterhalb Ljubar ein 10 km langer, sehr steiler westlicher Abfall), von nw. Miropol bis Nowograd-Wolynskij sind sie 20 bis 40 m, weiter bis gegen Ljudwipol 40 bis 60 m hoch, treten knapp an den Fluß heran, zu dem sie steil und unvermittelt abfallen, zwischen Now. Miropol und Baranowka bei Nowograd-Wolynskij und von Kurtschizy abwärts sind die Hänge felsig oder brüchig. Von Ljudwipol bis Beresno werden die Talbegleitungen niedrig mit flachen Abfall, dann ist die linke Talbegleitung niedrig mit flachen Abfall, dann ist die linke Talbegleitung von niedrigen sandigen Hügeln gebildet, die den Fluß bis zur Mündung begleiten, flache Oberteile haben und nur stellenweise steil abfallen, während die durchwegs stark bewaldete rechte Talbegleitung bis Witkowitschi (unterhalb Beresno) von einer 8 bis 10 m hohen Sandfläche gebildet wird, die weiterhin in zusammenhanglose Sanddünen übergeht.

Talsole: bildet bis Starokonstantinow mehrere versumpfte, 1 bis 1,5 km breite Becken, die durch schmale, trockene Talstreifen verbunden sind, weiter abwärts bis Ljudwipol ist sie fast durchwegs sehr schmal (bis Ljubar 0,5 km, bei Ljubar 2 km, abwärts Nowograd-Wolynskij 0,1 bis 0,5 km), erweitert sich von Ljudwipol an rasch bis Beresno auf 3, bis zur Mündung allmählich bis auf 7 km. Von Starokonstantinow bis Ljudwipol ist sie fast durchwegs ganz trocken (nur zwischen Pedinki und Ljubar naß), von Ljudwipol abwärts teils trocken und sandig, teils mit nassen Wiesen und Auen bedeckt, selten versumpft, doch von einer Unzahl von Rinnen und toten Armen durchzogen, die zwar im Sommer zum großen Teil austrocknen, nach Regen aber bedeutende Hindernisse für das Überschreiten bilden.

Überschwemmungen: sind im Frühjahr bedeutend, dauern gewöhnlich 14 Tage, überschwemmen die ganze Talsole (besonders abwärts Ljudwipol) sowie die meisten Dammübergänge und wirken oft recht verheerend. Das Wasser steigt um 2 bis 4 m über Normalwasser. Normales Wasser tritt gewöhnlich erst Ende Mai wieder ein, bis zu welcher Zeit das Überschreiten des Flusses nur auf Übergängen möglich ist. Hochwasser im Herbst nach anhaltendem Regen unbedeutend.

Eisbedeckung: feste Eisdecke Anfang Dezember bis Mitte Februar; Eisgang Mitte März, dauert 3 bis 6 Tage.

Brücken:

bei *Dombrowiza* (BB 16) Eisenbahnbrücke (Ssarny—Luninez), aus Eisen, 3 Pfeiler, Sprengkammer vorhanden. Länge 213,3 m.



o. *Gluschiza* (BB 16), Straßenbrücke (Ssarny—Rokitno), aus Holz, 344 m lang, 4 m breit, f. 1. Art. geeignet.

o. *Beresno* (BB 16), Straßenbrücke (Beresno—Borowe und Ssiwki), aus Holz, 255 m lang, 4,2 m breit, f. schwere Artillerie geeignet.

Bei *Chotin* (BB 16) Brücke, aus Holz, 99 m lang, 4 m breit.

Bei *Beresno* (BB 16) Brücke, aus Holz, 108 m lang, 4,60 m breit.

*Ljudwipol* (BB 16), Brücke, aus Holz, 97 m lang, 4 m breit.

*Nowograd-Wolynskij* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Baranowka* (BB 17), Straßenbrücke (Shitomir—Baranowka), Beton, 50 m lang.

*Miropol* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke (Schepatowka—Berditschew).

*Starokonstantinow* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke (Schepatowka—Janow).

### **Ssob,**

1. Nbf. d. südl. Bug, entspringt bei *Otscheretno* (BB 17), fließt in großem Bogen nach S und mündet bei *Ladyshin* (BB 18).

Ein bemerkenswertes Hindernis und zwar im Oberlaufe wegen der vielen großen Stauteiche, von Daschew an wegen der Wassertiefe und der Uferbeschaffenheit.

Breite: bei Gajssin 60 m.

Tiefe: oberhalb Daschew (die Teiche ausgenommen) unbedeutend.

Ufer: niedrig, versumpft, besonders in der Strecke Daschew—Gajssin.

Tal: Talränder von Daschew an hoch und steil. Talsohle 0,5 bis 1,5 km breit, fast durchwegs trocken (zwischen Parijewka und Ssoroka nasse, unpassierbare Wiesen).

Brücken:

*Gajssin* (BB 32) ▲, Eisenbahnbrücke.

### **Ssolokija,**

linker Zufluß des oberen Bug, mündet bei *Krystynopol* (385\*), bildet ab *Ugnow* deutsch-russische Interessengrenze.

Breite: wechselt zwischen 10 und 60 m.

Tiefe: sehr verschieden (bei festen Ufern gering, an schlammigen Stellen oft bis 1,5 m, bei Hochwasser 3 bis 3,5 m).

Geschwindigkeit: 0,3 km.

Grund: sandig, schlammig, oft versumpft.

Ufer: meist flach und stark versumpft.

Hochwasser überschwemmt die ganze Talsohle.



Furten: überall.

Bei großer Trockenheit im Sommer ist die besonders ab Ugnow stark versumpfte Talsohle zwischen Ostobusch und Belz und abwärts Wanjuw fast überall gangbar. Bei nasser Witterung sind alle Übergänge mit Ausnahme jener bei Ugnow, Belz und Krystynopol wegen der schlechten Zufahrtswege unbrauchbar.

Brücken:

sw. *Ugnow* (BB 385\*) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Stochod** (polnisch: Stochód),

r. Nbf. d. Pripet, entspringt nw. *Tortschin* (BB 378\*), mündet 15 km no. *Ljubaschewo* (BB 16). Ein bemerkenswertes Hindernis wegen der sehr starken Versumpfung der Talsohle und der Flußufer, wegen der vielen Flußarme und des schlammigen Grundes; außer auf den bestehenden Übergängen nicht passierbar.

Breite: 10 bis 60 m.

Tiefe: 0,5 bis 1,5 m.

Grund: überwiegend schlammig.

Bett: verwildert, in viele Arme aufgespalten. Nur von *Ljubaschewo* bis zur Mündung ziemlich gerade und deutlich hervorgehoben.

Geschwindigkeit: 0,5 m/sec. in der Nähe der Mündung.

Ufer: brüchig und sumpfig. Die ersten 1,5 km an der Mündung mit Korbweiden und Rohr bewachsen, weiterhin bewaldet, nach etwa 15 km frei, dann von nassen Wiesen eingenommen. Nur auf Wegen ist ein Herankommen an die Ufer möglich.

Tal: Talsohle meist mehrere Kilometer breit, allgemein stark versumpft (Erlensumpfwälder), besonders am rechten Ufer nur in trockenen Sommern gangbar. Unterhalb *Ljubaschewo* Vereinigung mit der Pripetniederung.

Talränder: bestehen aus niedrigen Hügeln ohne Zusammenhang, meist überhöht der linke Talrand den rechten.

Überschwemmung: bei Hochwasser große Überschwemmungen; dauern 4 Wochen, niedrigster Wasserstand von Mitte Juli bis Ende August. Wasser steigt um 1,5 bis 2 m.

Eisbedeckung: Mitte November/Ende Dezember bis Ende Februar/Anfang April. — Tragfähige Eisdecke Mitte Dezember bis Ende Februar.



### Brücken:

so. *Sswidniki* (BB 16), 2 Straßenbrücken (Kowel—Luzk), Gesamtlänge beider Brücken: 57,5 m; 5,5 und 5 m breit, für schwere Artillerie geeignet.

s. *Sswidniki* (BB 16), Eisenbahnbrücke (Kowel—Rowno), aus Eisen, Länge 21,3 m.

o. *Sajatschewka* (BB 16), Eisenbahnbrücke (provisorisch) (Kowel—Ssarny), Länge 89 m.

ssw. *Ljubaschewo* (BB 16), Straßenbrücke (Ljubaschewo—Kuchezkaja Wolja), aus Holz, Länge 150 m, 5,4 m breit, geeignet für schwere Artillerie.

**Stochód**, siehe Stochod.

**Stopyrka**, siehe Wyschewka.

### Stryj,

r. Nbf. des Dnjestr, mündet no. *Shidatschow* (BB 415\*).

Von Turka an bedeutendes Hindernis.

Breite: 30 bis 50 m, weiter unterhalb (in den Hauptarmen) 40 bis 100 m.

Tiefe: bis Stryj 0,5 bis 2 m; bei Stryj 3 bis 6 m, abwärts Shidatschow 1,5 bis 4 m.

Bett: stark verwildert, nur abwärts Shidatschow reguliert; Sand- und Schotterbänke sehr zahlreich.

Grund: bis Stryj steinig, dann schotterig, n. Shidatschow stellenweise auch lehmig; an der Mündung sandig.

Ufer: meist niedrig, abwärts Gnisditschow 2 bis 4 m, rechts mitunter 4 bis 8 m hoch und brüchig; an manchen Stellen Ufersicherungen.

Hochwässer: steigen nur selten rasch; heben den Wasserspiegel 1 bis 2 m.

Überschwemmungen: nur oberhalb Rosgurtsche und besonders n. Shidatschow.

Tal: wechselt im Gebirge zwischen kesselartigen Erweiterungen und schluchtartigen Engen. An der Opor-Mündung 5 km breiter Kessel. Hänge vorwiegend steil und bewaldet.

Talsole: in den Erweiterungen bebaut und gut gangbar, in den Durchbruchstellen vom Flußbett ganz ausgefüllt. Von Rosgurtsche an erweitert sich das Tal rasch; unterhalb Pokrowze geht es in das Dnjestr-Tal über.



Linke Talhänge bis Stryj sanft geböscht, offen, gangbar; rechts steiler, bewaldet. Hänge unterhalb Stryj beiderseits sanft, rechts meist überhöhend.

Übergänge (von Turka ab):

no. *Turka* (BB 426\*), 2 Eisenbahnbrücken, Gitterträger.

*Issaje* (BB 426\*), Wegebrücke, aus Holz.

*Jassenka* (BB 426\*), Straßenbrücke, aus Holz.

*Podgorodze* (BB 427\*), Wegebrücke, aus Holz.

s. *Kruschelniza* (BB 427\*), Straßenbrücke, aus Holz.

n. *Ssinowudsko-Wyschneje* (BB 427\*), Straßenbrücke, aus Holz, 120 m lang, 6 Joche.

n. *Ssinowudsko-Wyschneje* (BB 427\*), Eisenbahnbrücke, aus Eisen, 280 m lang, 6 Pfeiler.

*Stryj* (BB 427\*), Straßenbrücke.

*Stryj* (BB 415\*), Eisenbahnbrücke.

n. *Stryj* (BB 415\*), Eisenbahnbrücke, aus Eisen, Gitterträger, 222 m lang.

*Shidatschow* (BB 415\*), Straßenbrücke, aus Holz, 139 m lang.

Furten:

bis Gnisditschow häufig, weiter abwärts nur bei Shidatschow und bei Mendshirshize.

### **Strypa,**

1. Nbf. des Dnjestr, entspringt 12 km n. *Sborow* (BB 394\*), mündet n. *Tscherneliza* (BB 429\*).

Als Hindernis bemerkenswert. Im Oberlauf bis Semikowze wegen der Tiefe, des Grundes und der feuchten Talsohle beinahe nirgends zu passieren; dann bis Butschatsch an vielen Stellen zu durchwaten; bis zur Mündung seicht.

Bett: im Oberlauf an vielen Stellen teichartig erweitert.

Breite: 10 bis 35 m.

Tiefe: bis Semikowze 1,5 bis 2 m; weiter abwärts 1 m.

Ufer: bis Semikowze vorwiegend flach, dann 1 bis 4 m hoch, oft brüchig. Im Unterlauf fallen die Ufer häufig mit den bewaldeten, felsigen Talrändern zusammen. Bei jedem Hochwasser wird bis Slotniki die ganze Talsohle überflutet.

Talsole: bis Wyssnjuwtschik versumpft oder naß, abwärts trocken.

Talbegleitungen: bis n. Butschatsch meist sehr sanft geböscht; von da ab bis zur Mündung Engtal mit steilen, felsigen Talwänden.



Übergänge:

bei *Denissow* (BB 417\*), Eisenbahnbrücke (Tarnopol—Kosowa).  
bis *Butschatsch* zahlreich, unterhalb nur 1 Straßenbrücke.  
no. *Butschatsch* (BB 429\*), Bahnbrücke.

**Stwiha**, siehe Stwiga.

**Stwiga** (polnisch: Stwiha),

r. Nbl. des Pripet, entspringt bei *Ostki* (BB 16), fließt in S-N-Richtung und verläßt bei *Chrapunja* (BB 16) das Gebiet der Ukrainischen SSR.

Ein jederzeit bedeutendes Hindernis wegen des völlig versumpften Tales beziehungsweise Anlandes, durch das nur im Oberlaufe einige wenige halbwegs brauchbare Wege an den Fluß heranzuführen.

Breite: bis *Ssnowidowitschi* 5 bis 9 m, bis *Bleshowo* 15 m, weiterhin 25 bis 35 m.

Tiefe: zwischen 0,5 und 2 m wechselnd.

Geschwindigkeit: im Oberlauf 1 m/sec, weiterhin sehr gering.

Bett: nur im obersten und untersten Teil des Flußlaufes durch niedrige Bruchufer, sonst nur durch Schilfstreifen markiert.

Grund: im Oberlauf sandig, sonst tief schlammig, morastig.

Tal: nirgends ausgesprochen, nur von der *Mostwa*-Mündung an treten links die sehr flachen Abfälle des Hügellandes von *Turow* näher heran. Die *Stwiga* fließt durch eine ausgedehnte, unpassierbare, wüste Sumpf- und Waldwildnis, nur von *Bleshowo* aufwärts ist die Niederung relativ trockener.

**Strwjash** (polnisch: *Strwiąż*),

l. Nbl. des *Dnjestr*, mündet w. *Tschajkowize* (BB 415\*). Von *Nadyby* an jederzeit Hindernis.

Breite: oberhalb *Nadyby* sehr wechselnd (20 bis 80 m), unterhalb 20 bis 40 m.

Tiefe: bis *Nadyby* 0,4 bis 2 m, unterhalb 1 bis 2,5 m, stellenweise bis 6 m.

Bett: stellenweise reguliert.

Grund: bis *Tschaple* grob-, dann bis *Babina* feinschottrig; weiterhin sandig und schlammig.

Ufer: meist brüchig, bis 6 m hoch.

Hochwässer: bis 4 m über MW. Überschwemmungen nur abwärts *Nadyby*, vor allem aber abwärts *Babina*.

Tal: bis *Chyrow* sehr eng, dann 2 bis 3 km breit; Sohle meist trocken; selten nasse Wiesen.



Talbegleitungen: bis Chyrow steil abfallendes Mittelgebirge, dann links 30 bis 50 m hohes Hügelland mit flachen Hängen; rechts bis Biskowize 50 bis 75 m hohes, meist steiles Bergland.

Übergänge:

*Chyrow* (BB 414\*), Straßenbrücke, 82 m lang, Jochbrücke.

*Chyrow* (BB 414\*), Straßenbrücke, 75 m lang, Jochbrücke.

*Fulstyn* (BB 414\*), Straßenbrücke, 88 m lang, Jochbrücke.

*Biskowize* (BB 414\*), Straßenbrücke, 52 m lang, Jochbrücke.

o. *Biskowize* (BB 414\*), Eisenbahnbrücke.

*Babina* (BB 414\*), Straßenbrücke, 49 m lang, Jochbrücke.

*Konjuschki* (BB 415\*), Straßenbrücke.

o. *Konjuschki* (BB 415\*), Eisenbahnbrücke.

**Strwiąż**, siehe Strwjash.

**Styr,**

r. Nbf. des Pripet, entspringt s. *Brody* (BB 394\*), verläßt die Ukrainische SSR auf BB 16 (BB 362\*) und mündet bei *Bereszy* (BB 16).

1. Von der Quelle bis Roshischtsche.

Durch die Beschaffenheit der Talsohle ist er schon von Stanisslawtschik an von militärischer Bedeutung.

Breite: bei Mittelwasser bis Stanisslawtschik 5 bis 20 m, weiter bis Roshischtsche 30 bis 60 m. Bei Berestetschko teichartige bis 500 m breite Erweiterungen, dann bis zur Ikwa-Mündung nur zwischen 15 und 24 m, bei Luzk 60 bis 100 m, unterhalb Ssokul zahlreiche Verästelungen, die 40 bis 100 m breit sind.

Tiefe: bis Berestetschko etwa bis 2,5 m, bei Luzk bis 5 m, bei Roshischtsche bis 3 m, stellenweise sogar 8 bis 10 m.

Grund: im allgemeinen sandig, bei Luzk schlammig, Sandbänke wechseln oft mit tiefen Löchern.

Bett: sehr verwildert, viele Arme.

Geschwindigkeit: zwischen 0,45 bis 1,2 m/sec.

Ufer: bis Stanisslawtschik niedrig, nur stellenweise zugänglich, dann meist brüchig, sonst niedrig, sumpfig.

Tal: im Oberlauf 200 m, bei Luzk 460 m breit.

Die Talränder sind bis Stanisslawtschik nur links durch eine 5 bis 6 m hohe, mäßig steile Hochfläche, bis unterhalb Luzk beiderseits gut ausgeprägt, sonst niedrig und wenig ausgesprochen.

Die Talsohle ist vielfach naß und versumpft, was die Annäherung an den Fluß sehr erschwert. Bei trockener Jahreszeit ist die Talsohle vorwiegend nur für Infanterie, bei Krassnoje und stellenweise



zwischen der Ikwa-Mündung und Luzk auch für Kavallerie passierbar. Unpassierbare Strecken befinden sich abwärts Monastyrek an der Ikwa-Mündung, zwischen Podgajzy und Nowostaw sowie an mehreren Stellen zwischen Luzk und Roshischtsche.

Überschwemmung: im Frühjahr etwa 2 bis 5 Wochen. Die ganze Talsohle ist dann überschwemmt. Ansteigen zeitweilig um 4 m.

Eisbedeckung: von Mitte November / Ende Dezember bis Ende Februar / Anfang März.

## 2. Von Roshischtsche bis zur Mündung.

Ein ziemlich bedeutendes Hindernis, das teils wegen der Wassermasse, besonders aber wegen der stark versumpften Talsohle und des schlammigen Grundes nur ausnahmsweise furtbar und nur auf den bestehenden Übergängen passierbar ist. Das bis Rafalowka mehr oder weniger ausgesprochene Tal geht abwärts Multschizy in die weite Pripet-Niederung über. Übergangsverhältnisse oberhalb Roshischtsche im allgemeinen günstiger als unterhalb.

Breite: 50 bis 100 m, im Unterlauf auch 120 m.

Tiefe: 1 bis 3 m, doch auch viele sehr tiefe Stellen.

Ufer: vielfach sumpfig.

Bett: verwildert, in Arme gespalten, bemerkenswert sind der Wirok, ein 30 km langer Arm, dann abwärts Pogost-Saretschnyj die Spaltung in 2 Haupt- und mehrere Nebenarme.

Tal: Bis Multschizy treten links bis zu 30 m hohe Hügelketten bis nahe an den Fluß; weniger ausgeprägt ist der r. Talrand, der lediglich von einem etwas höher gelegenen Flachlandstreifen gebildet wird. Im Unterlauf ist das trockene, bebaute linksseitige Hügelland bei Pogost-Saretschnyj hervorzuheben. Von Roshischtsche bis Tschaplin beherrscht das linke, zwischen Tschaplin und Rafalowka das rechte Ufer.

Die Talsohle erweitert sich abwärts Rafalowka allmählich und vereinigt sich abwärts Multschizy mit der Pripet-Niederung. Sie ist größtenteils versumpft oder doch mit nassen Wiesen bedeckt. Von Rafalowka bis Pogost-Saretschnyj ein dichter Sumpfwald.

Überschwemmungen: im Frühjahr sehr bedeutend, überfluten die breite Talniederung vollständig und laufen sehr langsam ab, sonstige Hochwässer nicht sehr bedeutend, verlaufen rasch.

Eisbedeckung: Im Winter für jedes Fuhrwerk feste Eisdecke, große Eisstauungen an der Mündung.

Brücken:

Bis *Stanisslawtschik* (BB 394\*) viele Wegeübergänge.

*Ponikowize* (BB 394\*) Eisenbahnbrücke, 20 m lang, Gitterträger.



*Stanislawtschik* (BB 394\*), Wegebrücke, hölzerne Hochbrücke, 82 m lang.

*Tschurowize* (BB 386\*), Wegebrücke.

*Berestetschko* (BB 386\*), 4 Wegebrücken, 10 t Tragfähigkeit.

*Chriniki* (BB 17), Wegebrücke.

s. *Luzk* (BB 16), Eisenbahnbrücke.

*Luzk* (BB 16), Straßenbrücke, aus Holz, 156, 65 m lang, 7,40 m breit, und 2 Wegebrücken, aus Holz.

*Roshitsche* (BB 16), Straßenbrücke, Wegebrücke.

*Gadomitschi* (BB 16), Wegebrücke.

*Kolki* (BB 16), Wegebrücke, 140 m lang, 5,60 m breit.

*Tschartorijsk* (BB 16), Wegebrücke.

*Majunitschi* (BB 16), Wegebrücke.

w. Bahnhof *Tschartorijsk* (BB 16), Eisenbahnbrücke (Linie Kowel—Ssarny), aus Eisen, 256,30 m lang, Sprengkammer vorhanden.

*Rafalowka* (BB 16), Wegebrücke.

sw. Station *Styr* (BB 16), Eisenbahnbrücke (Linie Dombrowiza—Kuchezkaja Wolja), Kleinbahn, Schmalspur, 160 m lang.

*Iwantschizy* (BB 16), Wegebrücke, Fähre.

### **Teterew,**

r. Nbfl. des Dnjepr, entspringt bei *Januschpol* (BB 17), mündet ungefähr 17 km so. *Gornostajpol* (BB 31).

Breite: ab Tschudnow 20 bis 40 m, bei Shitomir über 60 m, bei Koscharischtscha 80 m, bei Strishewka 100 m, zwischen Rudenka und Radomyschl bis zu 125 m breit; an der Mündung 70 m, oberhalb stellenweise weniger.

Tiefe: sehr wechselnd, im Oberlauf bis 3 m, ab Shitomir tiefer, stellenweise zwischen Felsen bis 40 m.

Grund: vorwiegend sandig, stellenweise sumpfig, ungleich, hat Löcher.

Bett: einige Stromschnellen.

Geschwindigkeit: 0,3 bis 1 m/sec.

Ufer: sanft, stellenweise sumpfig, mit Sträuchern und Gestrüpp bewachsen. Während der Trockenheit zugänglich im Abschnitt Tschudnow—Shitomir.

Tal: Wiesen, stellenweise feucht, zwischen Lutaja und Frisarka sowie zwischen Tschudin und Mündung Sumpfgebiete. Breite: ab Koscharischtscha 200 m bis 1 oder 2 km, zwischen Tschudin und Belyj-Bereg bis zu 3 km; ab Dorf Podol sich ständig erweiternd.

Talränder: meist hoch. Zwischen Rudenka und Radomyschl rechts 40 m hoch, beherrscht die niedrigere und offene linke Seite.



Überschwemmung: im Frühjahr Tal völlig überschwemmt, Hochwasser oft bis 1. Juni.

Eisbedeckung: von etwa 20. November bis Mitte März.

Brücken:

s. *Tschudnow* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke (Berditschew—Schepetowka),

7,7 km so. *Shitomir* (BB 17), eingleisige Eisenbahnbrücke (Kiew—Shitomir), aus Beton, Gesamtlänge 50 m,

30 km w. *Shitomir* (BB 17), Straßenbrücke (Shitomir—Borownowka),

bei *Korostyschew* (BB 31), Straßenbrücke (Kiew—Shitomir), aus Eisenbeton, Gesamtlänge 10 m,

bei *Teterew* (BB 31) ▲, Eisenbahnbrücke (Kiew—Korosten).

**Tikitsch, Gniloj**, Quellfluß der Ssinjucha, siehe Ssinjucha.

**Tikitsch, Gornyj**, Quellfluß der Ssinjucha, siehe Ssinjucha.

**Tiligul,**

entspringt s. *Balta*, w. *Ananjew* (BB 32), fließt von NW nach SO ins Schwarze Meer o. *Odessa* (BB 33) durch den Tiligulskij-Liman.

Typischer Steppenfluß mit starkem Gefälle. Quelle 695 m über Meeresspiegel. Im Frühjahr und Herbst reißender Strom, sonst ruhige Strömung, stellenweise ausgetrocknet.

Brücke:

St. *Beresowka* (BB 33), Eisenbahnbrücke.

**Tiligulskij Liman** (BB 33),

größerer Strandsee s. *Odessa*, durch den der Tiligul fließt.

Länge: 54 km.

Breite: 2,5 km.

Tiefe: 0,3 bis 1,4 m.

**Tjassmin,**

r. Nbf. des Dnjepr, entspringt sw. *Tschigirin* (BB 32), fließt in W-O-Richtung durch 2 Seen und mündet oberhalb *Krementschug* bei *Nowogeorgijewsk* (BB 47).

Der Tjassmin hat den Charakter eines Sumpfflusses und ist von Ssmela an wegen seiner versumpften Talsohle ein namentlich im Frühjahr schwer zu überschreitendes Hindernis. Im Hochsommer trocknen die Sümpfe stellenweise aus, und der Tjassmin wird dann an vielen Stellen passierbar.



Ein 120 m hoher Höhenzug begleitet den Fluß rechts bis hart an den Dnjepr und geht dann in die rechte Talbegleitung des Stromes über.

Demzufolge ist der Übergang von rechts nach links im allgemeinen günstiger.

Der Tjassmin, von unterhalb Ssmela an parallel zum Dnjepr fließend, erschwert im Verein mit dem Irdynj-Sumpfe die Annäherung an die Dnjepr-Strecke Tscherkassy—Krementschug in bedeutendem Maße.

Brücke:

bei St. *Ssmela* (BB 32) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Tendra-Bucht** (russisch: Tendrowskij-B.) (BB 33),

Bucht s. des Dnjepr-Limans. Gute Ankerplätze, jedoch nur im w. Teil sehr tief.

**Tendrowskij-Bucht**, siehe Tendra-Bucht.

**Tscheremosch** (polnisch: Czeremosz),

r. Nbf. des Pruth, entsteht durch Vereinigung des Belyj Tscheremosch und des Tschernyj Tscheremosch etwa 7 km so. *Jassenew* (BB 453\*), mündet etwa 7 km o. *Wasskauzy* (BB 441\*).

Bei niedrigem Wasserstand kein Hindernis, mit Ausnahme des Unterlaufs nahe der Mündung.

Breite: der Quellflüsse 15 bis 40 m, des vereinigten Tscheremosch bei MW. bis Wishniza 40 bis 80 m, weiter unterhalb 40 bis 100 m.

Tiefe: bis Wishniza 0,8 bis 2 m, dann 0,6 bis 1,5 m, stellenweise auch bis 3 m.

Grund: bis Wishniza felsig oder steinig, dann schotterig, nahe der Mündung sandig.

Bett: im Gebirge tief eingerissen, oberhalb Wishniza stellenweise reguliert.

Geschwindigkeit: im Gebirge 1,5 bis 3 m/sec, abwärts Wishniza 1 bis 1,5 m/sec.

Ufer: im Gebirge oft mit den Talrändern zusammenfallend und felsig, in den Talweitungen flach. Von Kutý ab lehmig, brüchig, 1 bis 2 m hoch.

Tal: der Quellflüsse tief eingeschnitten, schluchtartig. Ebenso Tal des vereinigten Tscheremosch bis Kutý, dann allmähliche Erweiterung auf 5 bis 6 km.

Talsole: bis Kutý felsig und schotterig, unterhalb lehmig, meist bebaut.



Talränder: bis Kutý Gebirgshänge, steil, schwer gangbar, vorherrschend bewaldet. Abwärts Kutý links meist flache Hügel, rechts bewaldetes Bergland, auf beiden Seiten steil abfallende 20 bis 30 m hohe Ränder.

Überschmemmung: bei Hochwasser unterhalb Wiszniza teilweise bis zu einer Breite von 1000 m.

Eisbedeckung: nur gelegentlich.

Übergänge:

Furten:

In den Quellflüssen wegen der starken Strömung und Unzugänglichkeit der Ufer häufig unpassierbar. Zwischen *Usszeriki* und *Wiszniza* Furten sehr selten; weiter abwärts häufiger, aber auch nur bei NW. benutzbar.

Brücken:

*Shabe* (BB 453\*), Straßenbrücke (Holz-Jochbrücke).

*Jassenow* (BB 453\*), Straßenbrücke (Holz-Jochbrücke), 50 m lang.

*Usszeriki* (BB 453\*), Straßenbrücke (Holz-Jochbrücke), 60 m lang.

*Wiszniza* (BB 453\*), Straßenbrücke (Holz-Jochbrücke), 114 m lang.

*Kutý* (BB 440\*), Eisenbahnbrücke (Eisen).

## **Tschir,**

r. Nbf. des Don, Steppenfluß, der bei *Nishne-Tschirskaja* mündet (BB 76).

Breite: an der Mündung 100 m.

Tiefe: wechselnd, nicht über 2 m.

Ufer: Lehm, stellenweise Sand.

Große Überschwemmungen im Frühjahr.

Brücke:

sw. St. *Obliwskaja* (BB 76) ▲, Eisenbahnbrücke.

## **Tur-See** (BB 370\*, BB 369\*),

im Pripet-Quellgebiet, 5 km lang, 3 km breit, bis 3 m tief. In der Mitte sandig, sumpfige, schilfbewachsene Ufer. Fischreich.

## **Turija** (polnisch: Turja),

r. Nbf. des Pripet.

Entspringt westlich *Saturzy* (BB 378\*), mündet bei *Schtschitin* (BB 16).



Ein bedeutendes Hindernis, das teils wegen der Wassermasse im Unterlauf, besonders aber wegen der durchwegs stark versumpften Talsohle, der schwer zugänglichen Flußufer und des schlammigen Grundes jederzeit, namentlich von Datyn abwärts, nur auf den bestehenden Übergängen passierbar ist.

Breite: 2 bis 6 m, dann 4 bis 20 m.

Tiefe: im Unterlauf 1 bis 1,5 m, im Hauptarm 6 m.

Grund: meist schlammig, an Furten sandig, im Unterlaufe ebenfalls sandig.

Bett: viele Arme, verwildert, stark gewunden,

Geschwindigkeit: gering.

Ufer: flach und sumpfig.

Tal: im Oberlauf 2 bis 3 km breit, im Unterlauf stark verbreitert; überall sumpfige, schwer gangbare Wiesen.

Talränder: nur manchmal durch Sandhügel angedeutet, teilweise dicht bewachsen.

Brücken:

*Tschernyj Les* (BB 378\*), Eisenbahnbrücke, Wegebrücke.

*Blashenik* (BB 378\*), Wegebrücke aus Holz, 25,60 m lang, 7 m breit, 2,5 t Tragfähigkeit.

*Stanislawowka* (BB 378\*), Wegebrücke.

*Ruda* (377\*), Wegebrücke.

*Jagodno* (377\*), Wegebrücke.

*Turijsk* (BB 378\*), 2 Wegebrücken, Eisenbahnbrücke.

*Kowel* (BB 378\*), 2 Straßenbrücken, guter Zustand, große Tragfähigkeit; 2 Eisenbahnbrücken.

*Guschin* (BB 370\*), Wegebrücke.

*Nessuchojeshe* (BB 16), Eisenbahnbrücke (provisorisch), 161 m lang.

s. *Nessuchojeshe* (BB 16), Straßenbrücke, 45,5 m lang, 5,3 m breit, geeignet für leichte Artillerie.

*Melzy* (BB 16), Wegebrücke.

*Datyn* (BB 16), Wegebrücke.

*Busaki* (BB 16), Wegebrücke aus Holz, 103 m lang, 5,3 m breit, geeignet für schwere Artillerie.

*Schtschitino* (BB 16), Wegebrücke.

**Turja**, siehe Turija.

**Ubort**,

r. Nbfl. des Pripet, entspringt w. *Baraschi* (BB 17), fließt in S-N-Richtung, verläßt bei *Gruschkewitschi* (BB 16) das Gebiet der Ukrainischen SSR.



Bis Jurowo stellenweise, von da abwärts durchwegs ein bedeutendes Hindernis wegen der Versumpfung der Talsohle beziehungsweise des schlammigen Grundes, oft auch wegen der Wassermasse.

Breite: bis Emiltschino 2 bis 7 m breit, bis Subkowitschi 16 bis 30 m breit, dann sehr wechselnd 16 bis 90 m breit.

Tiefe: bis Kuleschi trocknet der Fluß im Sommer oft ganz aus, bis Emiltschino 0,6 m, mit Löchern im Flußgrund, bis Subkowitschi 0,5 bis 2 m, dann 0,5 bis 7 m.

Geschwindigkeit: im Ober- und Mittellauf 0,6 bis 1 m/sec, im Unterlauf 0,2 m/sec.

Bett: stark gewunden, mit Neigung zur Bildung von Sandbänken. Der Stromstrich sehr unbeständig, ändert sich oft nach Hochwasser, in letzterer Zeit versandet der Fluß im Oberlauf merklich, so daß bis Subkowitschi nur mehr 2 Mühlen im Frühjahr und nach größerem Regen in Tätigkeit gesetzt werden können.

Grund: bis Kopischtsche zumeist sandig, selten verschlammt, bei Jurowo und nächst Kopischtsche steinig, weiterhin durchwegs tief schlammig.

Ufer: bis Subkowitschi niedrig, oft versumpft, bis Jurowo höher, sandig, fest, bis Kopischtsche brüchig, im Mittel 4 m (bei Kopischtsche rechts 12 bis 14 m) hoch, Ufer überall bewaldet, nur schmale Felsstreifen.

Tal: Die Talränder sind nur zwischen Subkowitschi und Olewsk durch zusammenhanglose, dann bis Jurowo durch ziemlich geschlossene, steil abfallende Sandhügel gebildet, die sich gegen Kopischtsche zu rasch in die großen Sumpfniederungen verlieren.

Die Talsohle ist bis Emiltschino zumeist trocken und waldfrei, überall (meist auch für Reiter) passierbar. Bis Subkowitschi 100 bis 500 m breit, bewaldet, naß oder versumpft, nur für Fußgänger passierbar, bis Jurowo sehr schmal, trocken, sandig, bewaldet, dann wird sie breiter, nasser und geht abwärts Kopischtsche in das von ausgedehnten Sümpfen und Mooren gebildete Anland über.

Überschwemmungen: Im Frühjahr und auch nach sommerlichen Platzregen im Oberlauf sehr breit, bei Choro-Les 80 bis 300 m, Frühjahrshochwasser dauert 6 Wochen.

Eisbedeckung: Ende November / Anfang Dezember. Auftauen im März. Eisgang dauert 2 bis 5 Tage.

Brücken:

St. *Podluby* (BB 16) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Olewsk* (BB 16) ▲, Eisenbahnbrücke.



**Uście**, siehe Ustje.

**Ush**,

r. Nbfl. des Pripet, entspringt etwa 12 km so. *Baraschi* (BB 17), fließt in W-O-Richtung und mündet bei *Tschernobyl* (BB 30).

1. Von der Quelle bis Naroditschi.

Als Hindernis nur bei Hochwasser von Bedeutung.

Breite: bis Mogilno außerhalb der Staustellen unbedeutend, bis Naroditschi 20 bis 30 m (bei Tschernjawka 40 m).

Tiefe: bis Mogilno nicht über 1 m, weiter abwärts 0,7 bis 1,5 m, zwischen Kamenka und Rossochowskij 2,1 bis 2,8 m.

Geschwindigkeit: 0,3 m/sec.

Bett: stets gewunden.

Grund: bis Mogilno sandig, dann öfter steinig, besonders bei Korosten, stellenweise verschlammt und sumpfig.

Ufer: im allgemeinen trocken und zugänglich, 0,4 bis 3 m hoch, sanft. An einigen Abschnitten steil. Zwischen Tschernjawka und Tartak 5 bis 6 m hoch. Das linke Ufer ist niedrig und auf eine große Strecke hin offen, zwischen Dedkowitschi und Malyj Tartak stellenweise sumpfig.

Tal: Die Talränder sind bis gegen Uschiza fast gar nicht ausgeprägt, weiterhin werden sie höher, steiler, oft brüchig; zwischen Moschna Rudnja und Uschomir, dann zwischen Tschelowka und Paschiny felsig, trotzdem gibt es genügend viele Abstiege zum Fluß. Von Tschernjawka an flache Talränder.

Die Talsohle ist bis gegen Iskorost 200 bis 300 m breit, bei Bardy und Meshiretschka 200 m breit, bei Dedkowitschi und Tartak 400 m, verengt sich bis Rossochowskij sehr bedeutend (stellenweise auf 30 m), erweitert sich von da auf 1 bis 3 km; zumeist ist sie trocken, sandig oder mit Wiesen bedeckt, versumpft sind nur einzelne Stellen im Oberlauf bis Belka, unterhalb Uschomir und die Strecke zwischen Rossochowskij und Naroditschi.

2. Von Naroditschi bis zur Mündung.

Ein sehr bedeutendes Hindernis, das wegen der versumpften, viele tote Arme enthaltenden Talsohle und wegen des schlammigen Grundes nur ausnahmsweise und schwer furtbar ist.

Breite: bis Martynowitschi 40 bis 80 m, bis zur Ilja-Mündung 100 bis 140 m, in der letzten Strecke 40 bis 60 m, bei Tschernobyl 120 m.

Tiefe: bis Martynowitschi 0,7 bis 1,4 m (bei Bolschaja Kowschilowka bis 5 m tiefe Löcher), bis zur Mündung 1,1 bis 2,1 m.



Geschwindigkeit: 0,4 m/sec.

Bett: unregelmäßig, in viele Arme gespalten.

Grund: sehr verschlammt, stellenweise sandig.

Ufer: bis zur Ilja-Mündung niedrig, nur streckenweise sumpfig, im Unterlauf sehr versumpft.

Tal: der linke Talrand ist auf der ganzen Strecke gut ausgeprägt (zwischen Naroditschi und Nowoje Scharno 20 bis 30 m hoch), hat sanften Abfall, nur bei Nowoje Scharno, wo er knapp an den Fluß tritt, fällt er steil ab. Der rechte Talrand zeigt bis w. Martynowitschi den gleichen Charakter wie der linke (bei Chabnoje 30 bis 40 m hoch), weiterhin ist er jedoch nirgends mehr deutlich ausgeprägt und verflacht sich abwärts der Ilja-Mündung in der breiten Niederung, auf der nur einzelne Sanderhebungen verstreut liegen (an der Weressnja-Mündung 15 bis 20 m hoch).

Die Talsohle ist bis Martynowitschi 1 bis 3 km, bis zur Ilja-Mündung 5 bis 6 km breit, verengt sich in der letzten Strecke wieder auf 2 bis 3 km. Bis Nowoje Scharno sumpfig, im Sommer an vielen Stellen von Infanterie passierbar. Weiter bis zur Ilja-Mündung stark versumpft und von zahllosen toten Armen durchschnitten, von denen einzelne im Winter nicht zufrieren. Zwischen der Ilja- und Weressnja-Mündung sehr stark versumpft, oft mit Gestrüpp bewachsen und nur an wenigen Stellen von Fußgängern passierbar. Von der Weressnja abwärts ist die Talsohle links trocken, rechts zwar stark versumpft, doch sollen diese Sümpfe weitaus leichter zu passieren sein als die früher genannten, so daß angeblich im Sommer an einzelnen Stellen leichte Wagen durchkommen können.

Überschwemmungen: im Frühjahr sehr bedeutend, dauern 4 bis 6 Wochen und überfluten das ganze Tal, beziehungsweise im Unterlauf das ganze Anland auf 3 bis 4 km, das Wasser steigt um 4 bis 6 m über Normalwasser. Nach starkem Regen steigt und fällt das Wasser sehr rasch, alle Furten werden unbenützbar.

Eisbedeckung: von Ende November bis Ende März.

Brücken:

oberhalb *Korosten* (BB 17) ▲, Eisenbahnbrücke,  
unterhalb *Korosten* (BB 16) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Ustje** (polnisch: Uście),

1. Nbf. des Goryn, entspringt bei *Derman* (BB 17), fließt in S-N-Richtung und mündet o. *Klewan* (BB 16).

Ein ziemlich bedeutendes Hindernis, das wegen der großen, tiefen Stauteiche und der zumeist versumpften, moorigen Talsohle nur an wenigen Stellen furtbar ist.



Breite: 4 bis 40 m, in den Teichen bis 1 km.

Tiefe: 0,6 bis 3 m, stellenweise bis 10 m (große Tiefe bei Rowno).

Geschwindigkeit: 0,2 m/sec.

Bett: sehr unregelmäßig, stark gewunden, im Mittel- und Unterlauf in viele Arme gespalten.

Tal: der rechte Talrand ist im allgemeinen höher und steiler abfallend. Die Talsohle ist bis Iwatschkowo ca. 1 km breit, mit nassen Wiesen bedeckt, dann bis 2,5 km breit, zumeist versumpft; außer an den bestehenden Übergängen ist sie für Infanterie äußerst schwer passierbar, etwas leichter läßt sich die Talsohle im Abschnitt bei Orshewo überschreiten.

#### Brücken:

3 km no. *Kwassilow* (BB 17), Straßenbrücke aus Holz, Länge 20 m.

n. *Sdolbunowo* (BB 17), Eisenbahnbrücke (Rowno—Sdolbunowo) aus Eisen, 20 oder 25 m lang.

o. *Sdolbunowo* (BB 17), Straßenbrücke (Sdolbunowo—Nowyj Mylsk) aus Holz, 20 m lang.

3 km so. *Sdolbunowo* (BB 17), Wegebrücke (Sdolbunowo—Nowyj Mylsk) aus Holz, 20 m lang.

2,5 km so. *Sdolbunowo* (BB 17), Eisenbahnbrücke (Sdolbunowo—Kiew) aus Eisen, 20 m lang.

n. *Rowno* (BB 17), Eisenbahnbrücke (Rowno—Ssarny) aus Eisen, 35 m lang.

N-Rand *Rowno* (BB 17), Straßenbrücke (Rowno—Solotejewka) aus Holz, 35 m lang.

5 km s. *Rowno* (BB 17), Straßenbrücke (Rowno—Sdolbunowo) aus Holz, 30 m lang.

s. d. Bhf. *Rowno* (BB 17), 2 Straßenbrücken (Rowno Stadt—Bhf.) aus Holz, 35 m lang.

s. *Rowno* (BB 17), 2 Straßenbrücken (Rowno—Sdolbunowo) aus Holz, 20 m lang.

s. *Rowno* (BB 17), Straßenbrücke (Nowyj Dwor nach W) aus Holz, 30 m lang.

#### **Utljukskij-Liman** (BB 48),

geräumige Bucht an der W-Küste des Asowschen Meeres.



121

**Wilja** (polnisch: Wilja),

1. Nbl. des *Goryn*, mündet bei *Ostrog* (BB 17).

Ein nicht unbedeutendes Hindernis wegen der vielen Stauteiche im Oberlauf und der zumeist versumpften und moorigen Talsohle, abwärts Schumsk nur ausnahmsweise furtbar.

Breite: 6 bis 20 m (Schumsk 8 m, Kunew und Ostrog 20 m).

Tiefe: bis Schumbar 0,9 m, dann 0,6 bis 3 m.

Geschwindigkeit: 0,5 m/sec.

Bett: unregelmäßig, stark gewunden.

Tal: die Talränder sind niedrig, flach abfallend, nur links bei Mensheritschi steil und von vielen Rissen durchzogen.

Die Talsohle ist bis Schumsk 60 bis 100 m, bis Kunew 0,5 bis 2 km breit, von Schumsk abwärts oft stark versumpft, stellenweise mit Schilf und niederem Gebüsch bedeckt, für Infanterie schwer gangbar, für Artillerie unpassierbar.

Überschwemmungen: im Frühjahr bedeutend, überschwemmen die ganze Talsohle, Wasser steigt 4 bis 6 m über Normalwasser.

**Wilja**, siehe Wilja.

**Wischnja** (polnisch: Wisznia),

r. Nbl. des *Ssan*, mündet s. *Jaroslaw* (BB 392\*).

Hindernis wegen der versumpften Talniederung, stellenweise hohe, brüchige Ufer.

Breite: wechselnd zwischen 10 bis 40 m.

Tiefe: mitunter sehr bedeutend; häufig wechselnd, abwärts Ssudowaja Wischnja 0,5 bis 1 m.

Hochwässer: verursachen besonders zwischen Godyne und Nenowize sehr ausgedehnte Überschwemmungen.

Bett: meist schmal und tief eingerissen, im Unterlauf zum Teil reguliert.

Grund: meist schlammig.

Ufer: erdig, steil und brüchig, stellenweise 5 bis 7 m hoch.

Tal: bis Ssudowaja Wischnja meist eng, weiter abwärts 1 bis 2 km breit.

Talsole: oberhalb Ssudowaja Wischnja meist trocken, unterhalb nasse Wiesen.

Talbegleitungen: flaches Hügelland, das unterhalb Rudki stellenweise steil, 16 bis 25 m hoch, abfällt, sonst Talbegleitungen meist flach und niedrig.



Die Zuflüsse der Wischnja haben ähnlichen Charakter. Sie stellen wegen der meist nassen Talsohle und des schlammigen Bettes vor allen bei nasser Witterung ein beachtliches Hindernis dar.

Brücke:

o. *Godyne* (BB 392\*) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Wisznia**, siehe Wischnja.

**Worskla**,

1. Nbf. des Dnjepr, entspringt auf dem *Mittelrussischen Landrücken*, mündet 53 km unterhalb *Krementschug* (BB 47).

Breite: 35 bis 40 m, bei Hochwasser auf 2 km erweitert, wenig Wasser, besonders im Sommer, Sandbänke bilden dann ein großes Hindernis.

Ufer: rechtes Ufer gewunden, hoch, stellenweise bis 50 m, schluchtig. Linkes niedrig, das sich nur in ein oder zwei Terrassen nach der Wasserscheide hin erhöht. Dazwischen Wiesen und Waldstreifen, Sümpfe. Die zweite Terrasse stellenweise mit Dünen besetzt.

Brücken:

St. *Leschtschinowka* (BB 47) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Poltawa* (BB 46) ▲, Eisenbahnbrücke.

w. *Achtyrka* (BB 46) ▲, Eisenbahnbrücke.

*Kirikowka* (BB 46) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Wyshewka** (auch Wyshwa, im Oberlauf Stopyrka genannt; polnisch: Wyzówka, auch Wyzwa),

r. Nbf. des Pripet, entspringt n. *Olesk* (BB 377\*), fließt in S-N-Richtung und mündet bei *Ratno* (BB 370\*).

Ein ziemlich bedeutendes Hindernis, das infolge der stark durchweichenden Talsohle, der versumpften Flußufer und des besonders im Unterlaufe stark schlammigen Grundes nur ausnahmsweise und schwer furtbar ist.

Breite: bis zu 30 m.

Tiefe: 0,6 bis 1 m.

Geschwindigkeit: 0,4 m/sec.

Bett: verwildert mit vielen Armen und Krümmungen.

Grund: schlammig, seltener steinig.

Ufer: brüchig und versumpft.

Tal: Talränder sind nur streckenweise in Form von niedrigen, unzusammenhängenden Sandhügeln vorhanden.

Die Talsohle ist sehr breit, stark versumpft, nur an wenigen Stellen mit nassen, beschränkt passierbaren Wiesen bedeckt.



Überschwemmungen: im Frühjahr 3 bis 6 Wochen über die ganze Talsohle ausgedehnt. Wasser steigt bis 4 m über Mittelwasser. Nach anhaltendem Regen erhöht sich der Wasserspiegel durch 5 bis 8 Tage um 0,6 bis 1 m.

Eisbedeckung: von Anfang Dezember bis Anfang März. Eisdecke selbst für schwere Fuhrwerke befahrbar.

Brücken:

no. *Nowaja Wyshwa* (BB 370\*) ▲, Eisenbahnbrücke.

**Wyshwa**, siehe Wyshewka.

**Wyżówka**, siehe Wyshewka.

**Wyżwa**, siehe Wyshewka.

**Zbrucz**, siehe Sbrutsch.



## **2. Verwaltungseinheiten**





## Ukraine: Verwaltungsgliederung



**a) Verwaltungseinheiten**

**der**

**Ukrainischen Sozialistischen Sowjet-Republik**

**(USSR)**

---

Hauptstadt: Kiew

**Untergliederung der 23 Gebiete**

---

Abkürzungen:

A.S. = Arbeitersiedlung

D. = Dorf

M. = Marktflecken

S. = Siedlung

St. = Stadt

St.S. = Städtische Siedlung



## Gebiet Charkow

**Zentrum: Charkow**

Zahl der  
Verwaltungseinheiten:

Umfang 30 400 qkm  
Entfernung Moskau—Charkow 781 km  
Entfernung Kiew—Charkow 493 km

Städte 13  
Dorfrayons 33  
Stadtrayons 8  
Siedlungen 46  
Dorfsowjets 652

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                  |       | Zentrum            | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------------|-------|--------------------|-----------------------|
| 1   | Alexejewskij          | D.    | Alexejewskoje      | 1,1                   |
| 2   | Balaklejskij          | St.   | Balakleja          | 1,3                   |
| 3   | Barwenkowski          | St.   | Barwenkowo         | 1,0                   |
| 4   | Blisnezowski          | D.    | Blisnezy           | 1,4                   |
| 5   | Bogoduchowski         | St.   | Bogoduchow         | 1,1                   |
| 6   | Borowski              | D.    | Borowaja           | 0,8                   |
| 7   | Walkowski             | St.   | Walki              | 0,8                   |
| 8   | Weliko-Burluzkij      | D.    | Welikij Burluk     | 0,8                   |
| 9   | Woltschanskij         | St.   | Woltschansk        | 1,3                   |
| 10  | Dwuretschanskij       | D.    | Dwuretschnoje      | 1,1                   |
| 11  | Dergatschewskij       | St.S. | Dergatschi         | 0,8                   |
| 12  | Satschepilowski       | D.    | Satschepilowka     | 0,8                   |
| 13  | Smijewskij            | St.S. | Smijew             | 1,3                   |
| 14  | Solotschewskij        | St.S. | Solotschew         | 0,9                   |
| 15  | Isjumskij             | St.   | Isjum              | 1,2                   |
| 16  | Kegitschewskij        | D.    | Kegitschewka       | 0,6                   |
| 17  | Kolomakskij           | D.    | Kolomak            | 0,5                   |
| 18  | Krassnogradskij       | St.   | Krassnograd        | 0,9                   |
| 19  | Krassnokutskij        | St.S. | Krassnokutsk       | 1,0                   |
| 20  | Kupjanskij            | St.   | Kupjansk           | 1,4                   |
| 21  | Lipezkij              | D.    | Lipzy              | 0,6                   |
| 22  | Losowski              | St.   | Losowaja           | 1,2                   |
| 23  | Nowo-Wodolashskij     | St.S. | Nowaja Wodolaga    | 0,7                   |
| 24  | Olchowatskij          | D.    | Olchowatka         | 0,7                   |
| 25  | Petrowskij            | D.    | Petrowskoje        | 1,3                   |
| 26  | Petscheneshskij       | D.    | Petschenegi        | 0,7                   |
| 27  | Ssawinskij            | D.    | Ssawinzy           | 0,8                   |
| 28  | Ssachnowschtschinskij | St.S. | Ssachnowschtschina | 1,2                   |
| 29  | Starowerowski         | D.    | Starowerowka       | 0,6                   |
| 30  | Staro-Ssaltowski      | D.    | Staryj Ssaltow     | 0,5                   |
| 31  | Charkowski            | St.   | Charkow            | 1,0                   |
| 32  | Tschugujewskij        | St.   | Tschugujew         | 1,0                   |
| 33  | Schewtschenkowski     | D.    | Schewtschenkowo    | 0,9                   |



## Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

- 1 Charkow  
 Städtische Rayons:  
 1. Dsershinskij, 2. Kaganowitschskij,  
 3. Krassnobawarskij, 4. Krassnosawodskij,  
 5. Leninskij, 6. Oktjabrskij,  
 7. Ordshonikidsewskij, 8. Stalinskij.
- 2 Isjum

## Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                       | Rayon             |
|-----|----------------------------|-------------------|
| 1   | St.S. Andrejewka Perwaja   | Balakleiskij      |
| 2   | St.S. Andrejewka Wtoraja   | Balakleiskij      |
| 3   | St. Barwenkowo             | Barwenkowski      |
| 4   | St. Balakleja              | Balakleiskij      |
| 5   | St.S. Babai                | Charkowski        |
| 6   | St.S. Besljudowka          | Charkowski        |
| 7   | St.S. Belyj Kolodes        | Woltschanskij     |
| 8   | St.S. Beresowka            | Charkowski        |
| 9   | St. Bogoduchow             | Bogoduchowski     |
| 10  | St.S. Borki                | Nowo-Wodolashskij |
| 11  | St.S. Budy                 | Charkowski        |
| 12  | St. Walki                  | Walkowski         |
| 13  | St.S. Wassischtschewo      | Charkowski        |
| 14  | St.S. Wwedenka             | Tschugujewskij    |
| 15  | St. Woltschansk            | Woltschanskij     |
| 16  | St.S. Wyssokij Selenyj Gaj | Charkowski        |
| 17  | St.S. Gawrilowka           | Dergatschewskij   |
| 18  | St.S. Guty                 | Bogoduchowski     |
| 19  | St.S. Dergatschi           | Dergatschewskij   |
| 20  | St.S. Shichar              | Charkowski        |
| 21  | St.S. Somostje             | Smijewskij        |
| 22  | St.S. S'jesdki             | Smijewskij        |
| 23  | St.S. Smijew               | Smijewskij        |
| 24  | St.S. Solotschew           | Solotschewskij    |
| 25  | St.S. Kasatschja Lopan     | Dergatschewskij   |
| 26  | St.S. Komarowka            | Charkowski        |
| 27  | St.S. Konstantinowka       | Krassnokutskij    |
| 28  | St.S. Korotytsch           | Charkowski        |
| 29  | St.S. Kotschetok           | Tschugujewskij    |
| 30  | St. Krassnograd            | Krassnogradskij   |
| 31  | St.S. Krassnokutsk         | Krassnokutskij    |



| Nr. | Name                           | Rayon                 |
|-----|--------------------------------|-----------------------|
| 32  | St. Kupjansk                   | Kupjanskij            |
| 33  | St.S. Kupjansk-Uslowoj         | Kupjanskij            |
| 34  | St.S. Lageri                   | Balakleiskij          |
| 35  | St. Losowaja                   | Losowskij             |
| 36  | St. Ljubotin                   | Charkowskij           |
| 37  | St.S. Malaja Danilowka         | Dergatschewskij       |
| 38  | St.S. Malinowka                | Tschugujewskij        |
| 39  | St. Merefä                     | Charkowskij           |
| 40  | St.S. Nowaja Wodolaga          | Nowo-Wodolashskij     |
| 41  | St.S. Nowo-Pokrowka            | Tschugujewskij        |
| 42  | St.S. Olschany                 | Dergatschewskij       |
| 43  | St.S. Panjutino                | Losowskij             |
| 44  | St.S. Peressetschnaja          | Dergatschewskij       |
| 45  | St.S. Pessotschin              | Charkowskij           |
| 46  | St.S. Pokotilowka-Karatschewka | Charkowskij           |
| 47  | St.S. Polewaja                 | Dergatschewskij       |
| 48  | St.S. Prudjanka                | Dergatschewskij       |
| 49  | St.S. Rogan                    | Charkowskij           |
| 50  | St.S. Ssachnowschtschina       | Ssachnowschtschinskij |
| 51  | St.S. Ssolonzowka              | Dergatschewskij       |
| 52  | St.S. Staryj Mertschik         | Bogoduchowskij        |
| 53  | St.S. Choroschewo              | Charkowskij           |
| 54  | St. Tschugujew                 | Tschugujewskij        |
| 55  | St.S. Scharowka                | Bogoduchowskij        |
| 56  | St.S. Essjchar                 | Tschugujewskij        |
| 57  | St.S. Jushnyj                  | Charkowskij           |



## Gebiet Dnjepropetrowsk

### Zentrum: Dnjepropetrowsk

|                                   |                                |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| Umfang 33,300 qkm                 | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Entfernung Moskau—Dnjepropetrowsk | Städte 9                       |
| 1021 km                           | Dorfrayons 26                  |
| Entfernung Kiew—Dnjepropetrowsk   | Stadtrayons 7                  |
| 572 km                            | Siedlungen 30                  |
|                                   | Dorfsowjets 487                |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                    | Zentrum                     | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| 1   | Apostolowskij           | St.S. Apostolowo            | 1,5                   |
| 2   | Wassilkowskij           | D. Wassilkowka              | 1,3                   |
| 3   | Werchne-Dnjeproprowskij | St.S. Werchne-Dnjeproprowsk | 1,3                   |
| 4   | Dnjepropetrowskij       | St. Dnjepropetrowsk         | 1,2                   |
| 5   | Kotowskij               | D. Kotowka                  | 0,8                   |
| 6   | Kriworoshskij           | St. Kriwoj Rog              | 1,7                   |
| 7   | Krinitshanskij          | D. Krinitshansk             | 0,8                   |
| 8   | Magdalinskij            | D. Magdalinsk               | 0,9                   |
| 9   | Mesheuskij              | D. Meshewaja                | 1,3                   |
| 10  | Nowo-Moskowskij         | St. Nowo-Moskowsk           | 1,3                   |
| 11  | Pawlogradskij           | St. Pawlograd               | 1,5                   |
| 12  | Pereschtschepinskij     | D. Pereschtschepino         | 0,9                   |
| 13  | Petrikowskij            | D. Petrikowka               | 0,9                   |
| 14  | Petropawlowskij         | D. Petropawlowka            | 1,2                   |
| 15  | Pokrowskij              | D. Pokrowskoje              | 1,0                   |
| 16  | Pjatischatskij          | St. Pjatischatka            | 1,4                   |
| 17  | Ssinelnikowskij         | St. Ssinelnikowo            | 1,7                   |
| 18  | Ssolonjanskij           | D. Ssolenoje                | 1,6                   |
| 19  | Ssofijewskij            | D. Ssofijewka               | 1,0                   |
| 20  | Stalindorfskij          | D. Stalindorf               | 1,0                   |
| 21  | Tomakowskij             | D. Tomakowka                | 1,2                   |
| 22  | Zaritschanskij          | M. Zaritschanka             | 1,0                   |
| 23  | Tschkalowskij           | D. Tschkalowo               | 1,0                   |
| 24  | Schirokowskij           | St.S. Schirokoje            | 1,0                   |
| 25  | Schtschorskij           | St.S. Schtschorsk           | 1,1                   |
| 26  | Jurjewskij              | D. Jurjewka                 | 0,9                   |

### Städte, die dem Gebietsowjet unterstellt sind

1 Dnjepropetrowsk

Städtische Rayons:

- |                              |                 |
|------------------------------|-----------------|
| 1. Amur-Nishnednjeprrowskij, | 2. Kirowskij,   |
| 3. Krassnogwardejskij        | 4. Oktjabrskij. |



- 2 Dnjeprodshershinsk  
 3 Kriwoj Rog  
     Städtische Rayons:  
       1. Dshershinskij,                      2. Showtnewyj,  
       3. Zentralno-Gorodskoj.  
 4 Marganez  
 5 Nikopol  
 6 Nowo-Moskowsk  
 7 Pawlograd

**Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind**

| Nr. | Name                                 | Rayon                      |
|-----|--------------------------------------|----------------------------|
| 1   | St.S. Apostalow                      | Apostolowskij              |
| 2   | St.S. Auly                           | Krimitschanskij            |
| 3   | St.S. Werchne-Dnjeprowsk             | Werchne-Dnjeprowskij       |
| 4   | St.S. Werchowzewo                    | Krimitschanskij            |
| 5   | St.S. Sheltaja Reka                  | Pjatichatskij              |
| 6   | St.S. Selenoje                       | Schirokowskij              |
| 7   | St.S. Illarionowo                    | Ssinelwikowskij            |
| 8   | St.S. Ingulez                        | Schirodowskij              |
| 9   | St.S. Imeni Karla Marxa              | Dnjepropetrowskij          |
| 10  | St.S. Karnauchowka                   | Krinitschanskij            |
| 11  | St.S. Kirowskij                      | Dnjepropetrowskij          |
| 12  | St.S. Krassnopolje                   | Dnjepropetrowskij          |
| 13  | St.S. Kulebowka                      | Nowo-Moskowskij            |
| 14  | St.S. Kurilowka                      | Petrikowskij               |
| 15  | St.S. Lozmano-Kamenka                | Dnjepropetrowskij          |
| 16  | St.S. Nikolajewka                    | Petrikowskij               |
| 17  | St.S. Odinkowka                      | Dnjepropetrowskij          |
| 18  | St.S. Ordshonikidse                  | Tschkalowskij              |
| 19  | St.S. Pawlogradskije Chutora Perwyje | Pawlogradskij              |
| 20  | St.S. Podgorodnoje                   | Dnjepropetrowskij          |
| 21  | St.S. Prossjanaja                    | Wassilkowskij              |
| 22  | St. Pjatichatka                      | Pjatichatskij              |
| 23  | St. Ssinelnikowo                     | Ssinelnikowskij            |
| 24  | St.S. Sslawgorod                     | Ssinelnikowskij            |
| 25  | St.S. Ssuchatschewka                 | Dnjepropetrowskij          |
| 26  | St.S. Taromskoje                     | Dnjepropetrowskij          |
| 27  | St.S. Frunsenskij                    | Dnjepropetrowskij          |
| 28  | St.S. Tschaplino                     | Wassilkowskij              |
| 29  | St.S. Tschewonoarmejskoje            | Dnjepropetrowskij          |
| 30  | Tschewono-Grigorowka                 | Nikopolskij, Städt. Sowjet |
| 31  | St.S. Schirokoje                     | Schirokowskij              |
| 32  | St.S. Schtschorsk                    | Schtschorskij              |



## Gebiet Drogobytsch

### Zentrum: Drogobytsch

Umfang 11 600 qkm

Zahl der Verwaltungseinheiten:

Städte 18

Dorfrayons 30

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                  |     | Zentrum            |
|-----|-----------------------|-----|--------------------|
| 1   | Birtschanskij         | D.  | Birtscha           |
| 2   | Borisslawskij         | St. | Borisslaw          |
| 3   | Wysozowsky            | D.  | Wysozko-Wyshne     |
| 4   | Dobromilskij          | St. | Dobromil           |
| 5   | Drogobytschskij       | St. | Drogobytsch        |
| 6   | Dubljanskij           | D.  | Dubljany           |
| 7   | Shidetschuwskij       | St. | Shidetschuw        |
| 8   | Shurawnowskij         | D.  | Shurawno           |
| 9   | Komarnowskij          | St. | Komarno            |
| 10  | Krukenizkij           | D.  | Krukeniza          |
| 11  | Lawotschnjanskij      | D.  | Lawotschnoje       |
| 12  | Liskowskij            | St. | Lisko              |
| 13  | Medenizkij            | S.  | Medeniza           |
| 14  | Medykowskij           | D.  | Medyka             |
| 15  | Mostisskij            | St. | Mostiska           |
| 16  | Nikolajewskij         | St. | Nikolajew          |
| 17  | Nowo-Strelisskij      | St. | Streliski Nowyje   |
| 18  | Peremyschlskij        | St. | Peremyschl         |
| 19  | Podbushskij           | D.  | Podbush            |
| 20  | Rudkowskij            | St. | Rudki              |
| 21  | Ssamborskij           | St. | Ssambor            |
| 22  | Skolewskij            | St. | Skole              |
| 23  | Staro-Ssamborskij     | St. | Staryj Ssambor     |
| 24  | Strelkowskij          | D.  | Strelki            |
| 25  | Stryjskij             | St. | Stryj              |
| 26  | Ssudowo-Wischnjanskij | St. | Ssudowaja Wischnja |
| 27  | Turkowskij            | St. | Turka              |
| 28  | Ustriko-Dolnowskij    | S.  | Ustriki-Dolnyje    |
| 29  | Chodorowskij          | St. | Chodorow           |
| 30  | Chyrowskij            | S.  | Chyrow             |



### **Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind**

1. Drogobytsch, 2. Borisslaw, 3. Peremyschl, 4. Ssambor, 5. Stryj.

### **Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind**

| Nr. | Name               | Rayon                 |
|-----|--------------------|-----------------------|
| 1   | Dobromil           | Dobromilskij          |
| 2   | Shidetschuw        | Shidetschuwskij       |
| 3   | Komarno            | Komarnowskij          |
| 4   | Lisko              | Liskowskij            |
| 5   | Mostiska           | Mostisskij            |
| 6   | Nikolajew          | Nikolajewskij         |
| 7   | Rudki              | Rudkowskij            |
| 8   | Skole              | Skolewskij            |
| 9   | Staryj Ssambor     | Staro-Ssamborskij     |
| 10  | Streliski Nowyje   | Nowo-Strelisskij      |
| 11  | Ssudowaja Wischnja | Ssudowo-Wischnjanskij |
| 12  | Turka              | Turkowskij            |
| 13  | Chodorow           | Chodorowskij          |

### **Gebiet Ismail**

**Zentrum: Akkerman**

(Nähere Angaben fehlen.)



## Gebiet Kamenez-Podolsk

### Zentrum: Kamenez-Podolsk

|                                   |                                |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| Umfang: 20 500 qkm.               | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Entfernung Moskau—Kamenez-Podolsk | Städte 7                       |
| 1344 km                           | Dorfrayons 37                  |
| Entfernung Kiew—Kamenez-Podolsk   | Siedlungen 9                   |
| 482 km                            | Dorfsowjets 1022               |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                   | Zentrum                | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|------------------------|------------------------|-----------------------|
| 1   | Antoninskij            | D. Antoniny            | 0,6                   |
| 2   | Basalijskij            | D. Basalija            | 0,5                   |
| 3   | Beresdowskij           | M. Beresdow            | 0,5                   |
| 4   | Winkowezkij            | M. Winkowzy            | 0,7                   |
| 5   | Wolkowinezkij          | D. Wolkowinzy          | 0,4                   |
| 6   | Wolotschisskij         | M. Fridrichowka        | 0,6                   |
| 7   | Gorodokskij            | St.S. Gorodok          | 0,8                   |
| 8   | Grizewskij             | M. Grizew              | 0,6                   |
| 9   | Derashnjanskij         | St.S. Derashnja        | 0,5                   |
| 10  | Dolshokskij            | D. Dolshok             | 1,0                   |
| 11  | Dunajewezkij           | St.S. Dunajewzy        | 0,5                   |
| 12  | Isjasslawskij          | St. Isjasslaw          | 0,6                   |
| 13  | Krassilowskij          | D. Krassilow           | 0,6                   |
| 14  | Letischewskij          | St.S. Letischew        | 0,5                   |
| 15  | Ljachowezkij           | M. Ljachowzy           | 0,6                   |
| 16  | Medshiboshskij         | St.S. Medshibosh       | 0,5                   |
| 17  | Minkowezkij            | D. Minkowzy            | 0,4                   |
| 18  | Michalpolsky           | D. Michalpol           | 0,4                   |
| 19  | Nowo-Uschizkij         | St.S. Nowaja Uschiza   | 0,5                   |
| 20  | Orininskij             | M. Orinin              | 0,4                   |
| 21  | Ostropolskij           | M. Ostropol            | 0,5                   |
| 22  | Plushnjanskij          | D. Plushnoje           | 0,6                   |
| 23  | Polonskij              | St. Polonnoje          | 0,8                   |
| 24  | Proskurowskij          | St. Proskurow          | 0,4                   |
| 25  | Ssatanowskij           | St.S. Ssatanow         | 0,4                   |
| 26  | Sslawutskij            | St. Sslawuta           | 0,9                   |
| 27  | Ssmotritschskij        | M. Ssmotritsch         | 0,7                   |
| 28  | Ssolobkowezkij         | M. Ssolobkowzy         | 0,4                   |
| 29  | Staro-Konstantinowskij | St. Staro-Konstantinow | 0,7                   |
| 30  | Staro-Ssinjawschij     | M. Staraja Ssinjawa    | 0,5                   |
| 31  | Staro-Uschizkij        | M. Staraja Uschiza     | 0,5                   |



| Nr. | Name               |     | Zentrum          | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|--------------------|-----|------------------|-----------------------|
| 32  | Teofipolskij       | M.  | Teofipol         | 0,5                   |
| 33  | Felschtsinskij     | D.  | Felschtin        | 0,8                   |
| 34  | Tschemerowezkij    | M.  | Tschemerowzy     | 0,5                   |
| 35  | Tschernoostrowskij | D.  | Tschernyj Ostrow | 0,5                   |
| 36  | Schepetowskij      | St. | Schepetowka      | —                     |
| 37  | Jarmolinezkij      | M.  | Jarmolinzy       | 0,4                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

1. Kamenez-Podolsk, 2. Proskurów, 3. Schepetowka

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                   | Rayon                  |
|-----|------------------------|------------------------|
| 1   | St.S. Gorodok          | Gorodokskij            |
| 2   | St.S. Derashnja        | Derashajanskij         |
| 3   | St.S. Dunajewzy        | Dunajewezkij           |
| 4   | St. Isjasslaw          | Isjasslawskij          |
| 5   | St.S. Letitschew       | Letitschewskij         |
| 6   | St.S. Medshibosh       | Medshiboshskij         |
| 7   | St.S. Nowaja Uschiza   | Nowo-Uschizkij         |
| 8   | St.S. Poninka          | Polonskij              |
| 9   | St. Polonnoje          | Polonskij              |
| 10  | St.S. Ssatanow         | Ssatanowskij           |
| 11  | St. Sslawuta           | Sslawutskij            |
| 12  | St. Staro-Konstantinow | Staro-Konstantinowskij |
| 13  | St.S. Jampol           | Ljachowezkij           |



## Gebiet Kiew

### Zentrum: Kiew

|                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Umfang 39 900 qkm             | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Entfernung Moskau—Kiew 865 km | Städte 14                      |
|                               | Dorfrayons 53                  |
|                               | Stadtrayons 9                  |
|                               | Siedlungen 20                  |
|                               | Dorfsowjets 1361               |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                           | Zentrum                            | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|--------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| 1   | Babanowskij                    | D. Babanka                         | 0,5                   |
| 2   | Baryschewskij                  | D. Baryschewka                     | 0,6                   |
| 3   | Belozerkowskij                 | St. Belaja Zerkow                  | 0,8                   |
| 4   | Beresanskij                    | D. Beresan                         | 0,6                   |
| 5   | Bogusslawskij                  | St. Bogusslaw                      | 0,8                   |
| 6   | Borispolskij                   | S. Borispol                        | 1,2                   |
| 7   | Borodjanskij                   | D. Borodjanka                      | 1,0                   |
| 8   | Browarskij                     | S. Browary                         | 1,5                   |
| 9   | Bujskij                        | St.S. Buki                         | 0,6                   |
| 10  | Byschewskij                    | D. Byschew                         | 0,4                   |
| 11  | Wassilkowskij                  | St. Wassilkow                      | 0,9                   |
| 12  | Weliko-Polowezkij              | D. Weliko-Polowezkoje              | 0,5                   |
| 13  | Wolodarskij                    | St.S. Wolodarka                    | 0,6                   |
| 14  | Wysche-Dubetschanskij          | D. Wysschaja<br>Dubetschnja        | 0,8                   |
| 15  | Grebenkowskij                  | D. Grebenki                        | 0,4                   |
| 16  | Dymerskij                      | St.S. Dymmer                       | 1,1                   |
| 17  | Shaschkowskij                  | St.S. Shaschkow                    | 0,6                   |
| 18  | Swenigorodskij                 | St. Swenigorodka                   | 0,8                   |
| 19  | Iwankowskij                    | St.S. Iwankow                      | 0,9                   |
| 20  | Kaganowitschskij               | St.S. Kaganowitschi I              | 0,9                   |
| 21  | Kagarlykskij                   | M. Kagarlyk                        | 0,5                   |
| 22  | Kanewskij                      | St.S. Kanew                        | 0,9                   |
| 23  | Katerinopolskij                | D. Katerinopol                     | 0,5                   |
| 24  | Kiewskij<br>(Sswjatoschinskij) | D. Sswjatoschino                   | 0,8                   |
| 25  | Korsunskij                     | St. Korsun-Schew-<br>tschenkowskij | 0,9                   |
| 26  | Ladyshinskij                   | D. Ladyshinka                      | 0,6                   |
| 27  | Lyssjanskij                    | M. Lyssjanka                       | 0,7                   |
| 28  | Makarowskij                    | M. Makarow                         | 0,9                   |



| Nr. | Name                  |       | Zentrum                                       | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------------|-------|-----------------------------------------------|-----------------------|
| 29  | Mankowskij            | D.    | Mankowo                                       | 0,6                   |
| 30  | Mironowskij           | M.    | Mironowka                                     | 0,6                   |
| 31  | Mokro-Kaligorski      | D.    | Mokraja Kaligorka                             | 0,4                   |
| 32  | Nowo-Schepelitschskij | D.    | Nowo-Schepelitschi                            | 1,0                   |
| 33  | Obuchowskij           | M.    | Obuchow                                       | 0,8                   |
| 34  | Olschanskij           | D.    | Olschana                                      | 0,5                   |
| 35  | Perejasslawskij       | St.   | Perejasslaw                                   | 1,5                   |
| 36  | Petrowskij            | M.    | Petrowskogo<br>(Worenzowo-<br>Gorodischtsche) | 0,6                   |
| 37  | Rakitnjanskij         | M.    | Rakitno                                       | 0,7                   |
| 38  | Rshischtschewskij     | M.    | Rshischtschew                                 | 0,7                   |
| 39  | Roswashewskij         | D.    | Roswashew                                     | 0,7                   |
| 40  | Rotmistrowskij        | D.    | Rotmistrowka                                  | 0,4                   |
| 41  | Skwirskij             |       | Skwira                                        | 0,7                   |
| 42  | Ssmeljanskij          |       | Ssmela                                        | 0,8                   |
| 43  | Stawischtschanskij    | M.    | Stawischtsche                                 | 0,7                   |
| 44  | Talnowskij            | St.   | Talnoje                                       | 0,7                   |
| 45  | Taraschtschanskij     | St.S. | Taraschtscha                                  | 0,8                   |
| 46  | Tetijewskij           | M.    | Tetijew                                       | 0,7                   |
| 47  | Usinskij              | D.    | Usin                                          | 0,4                   |
| 48  | Umanskij              | St.   | Uman                                          | 0,5                   |
| 49  | Fastowskij            | St.   | Fastow                                        | 0,8                   |
| 50  | Christinowskij        | St.S. | Christinowka                                  | 0,5                   |
| 51  | Tscherkasskij         | St.   | Tscherkassy                                   | 1,3                   |
| 52  | Tschernobylskij       | St.S. | Tschernobyl                                   | 1,2                   |
| 53  | Schpoljanskij         | St.   | Schpola                                       | 0,7                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

#### 1. Kiew

Die Städtischen Rayons:

- |                       |                 |                 |
|-----------------------|-----------------|-----------------|
| 1. Darnizkij,         | 4. Kirowskij,   | 7. Oktjabrskij, |
| 2. Shelesnodoroshnyj, | 5. Leninskij,   | 8. Petrowskij,  |
| 3. Kaganowitschskij,  | 6. Molotowskij, | 9. Stalinskij.  |

2. Belaja Zerkow,
3. Ssmela,
4. Uman,
5. Tscherkassy.



### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                           | Rayon             |
|-----|--------------------------------|-------------------|
| 1   | St.S. Babinzy                  | Borodjanskij      |
| 2   | St.S. Belitschi                | Kiewskij          |
| 3   | St. Bogusslaw                  | Bogusslawskij     |
| 4   | St.S. Borispol                 | Borispolskij      |
| 5   | St.S. Borowaja                 | Fastowskij        |
| 6   | St.S. Bojarka-Budajewka        | Kiewskij          |
| 7   | St.S. Browary                  | Browarskij        |
| 8   | St.S. Butscha                  | Kiewskij          |
| 9   | St. Wassilkow                  | Wassilkowskij     |
| 10  | St.S. Worsel                   | Kiewskij          |
| 11  | St.S. Gostomel                 | Kiewskij          |
| 12  | St. Swenigorodka               | Swenigorodskij    |
| 13  | St.S. Irpenj                   | Kiewskij          |
| 14  | St.S. Kaganowitschi I          | Kaganowitschskij  |
| 15  | St.S. Kanew                    | Kanewskij         |
| 16  | St.S. Klawdijewo-Tarassowo     | Borodjanskij      |
| 17  | St.S. Kodra                    | Makarowskij       |
| 18  | St. Korssun-Schewtschenkowskij | Korssunskij       |
| 19  | St.S. Mironowka                | Mironowskij       |
| 20  | St. Perejasslaw                | Perejasslawskij   |
| 21  | St.S. Peskowka                 | Borodjanskij      |
| 22  | St.S. Rshischtschew            | Rshischtschewskij |
| 23  | St. Skwira                     | Skwirskij         |
| 24  | St. Talnoje                    | Talnowskij        |
| 25  | St.S. Taraschtscha             | Taraschtschanskij |
| 26  | St. Fastow                     | Fastowskij        |
| 27  | St.S. Christinowka             | Christinowskij    |
| 28  | St.S. Tschernobyl              | Tschernobylskij   |
| 29  | St. Schpola                    | Schpoljanskij     |



## Gebiet Kirowograd

### Zentrum: Kirowograd

Umfang 23 800 qkm

Entfernung Moskau—Kirowograd  
1145 km

Entfernung Kiew—Kirowograd  
392 km

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|             |     |
|-------------|-----|
| Städte      | 6   |
| Dorfrayons  | 30  |
| Siedlungen  | 9   |
| Dorfsowjets | 545 |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                 | Zentrum                             | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|----------------------|-------------------------------------|-----------------------|
| 1   | Adshamskij           | D. Adshama                          | 0,5                   |
| 2   | Alexandrijskij       | St. Alexandrija                     | 1,5                   |
| 3   | Alexandrowskij       | D. Alexandrowka                     | 0,6                   |
| 4   | Bobrinezkij          | St. Bobrinez                        | 0,8                   |
| 5   | Bolsche-Wiskowskij   | D. Bolschaja Wiska                  | 0,5                   |
| 6   | Witjasewskij         | D. Witjasewka                       | 0,7                   |
| 7   | Dobrowelitschkowskij | D. Dobrowelitsch-<br>kowka          | 0,5                   |
| 8   | Dolinskij            | St.S. Schewtschenkowo               | 1,2                   |
| 9   | Jelisawetgradkowskij | D. Jelisawetgradka                  | 0,8                   |
| 10  | Slatopolskij         | St.S. Slatopol                      | 0,6                   |
| 11  | Snamenskij           | St. Snamenka                        | 0,9                   |
| 12  | Kamenskij            | D. Kamenka-Schew-<br>tschenkoswkaja | 0,7                   |
| 13  | Kirowogradskij       | St. Kirowograd                      | —                     |
| 14  | Kompanejewskij       | D. Kompanejewka                     | 1,0                   |
| 15  | Malo-Wiskowskij      | St.S. Malaja Wiska                  | 0,7                   |
| 16  | Nowgorodkowskij      | D. Nowgorodka                       | 0,8                   |
| 17  | Nowo-Archangelskij   | D. Nowo-Archangelsk                 | 0,6                   |
| 18  | Nowo-Georgijewskij   | St. Nowo-Georgijewsk                | 1,4                   |
| 19  | Nowo-Mirgorodskij    | St.S. Nowyj-Mirgorod                | 0,6                   |
| 20  | Nowo-Prashskij       | D. Nowaja Praga                     | 0,7                   |
| 21  | Nowo-Ukrainskij      | St. Nowo-Ukrainka                   | 0,6                   |
| 22  | Onufrijewskij        | D. Onufrijewka                      | 0,9                   |
| 23  | Pestschano-Brodskij  | D. Pestschanyj Brod                 | 0,6                   |
| 24  | Petrowskij           | D. Petrowo                          | 1,2                   |
| 25  | Podwyssokij          | D. Podwyssokoje                     | 0,6                   |
| 26  | Rownjanskij          | D. Rownoje                          | 0,7                   |
| 27  | Tischkowskij         | D. Tischkowka                       | 0,4                   |
| 28  | Ustinowskij          | D. Ustinowka                        | 1,0                   |
| 29  | Chmelewskij          | D. Chmelewoje                       | 0,7                   |
| 30  | Tschigirinskij       | St.S. Tschigirin                    | 1,1                   |



### **Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind**

1. Kirowograd,
2. Snamenka.

### **Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind**

| Nr. | Name                  | Rayon               |
|-----|-----------------------|---------------------|
| 1   | St. Alexandrija       | Alexandrijskij      |
| 2   | St. Bobrinez          | Bobrinezkij         |
| 3   | St.S. Slatopol        | Slatopolskij        |
| 4   | St.S. Snamenka II     | Snamenskij          |
| 5   | St.S. Lelekowka       | Kirowogradskij      |
| 6   | St.S. Malaja Wiska    | Malo-Wiskowskij     |
| 7   | St. Nowo-Georgijewsk  | Nowo-Georgijewskij  |
| 8   | St.S. Nowo-Mirgorod   | Nowo-Mirgorodskij   |
| 9   | St. Nowo-Ukrainka     | Nowo-Ukrainskij     |
| 10  | St.S. Pawlysch        | Onufrijewskij       |
| 11  | St.S. Pomoschnaja     | Pestschano-Brodskij |
| 12  | St.S. Tschigirin      | Tschigirinskij      |
| 13  | St.S. Schewtschenkowo | Dolinskij           |



# Gebiet Lwow (Lemberg)

## Zentrum : Lwow (Lemberg)

Zahl der Verwaltungseinheiten:

Umfang 13 300 qkm

Städte 28

Dorfrayons 37

Stadtrayons 4

## Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                  |     | Zentrum                |
|-----|-----------------------|-----|------------------------|
| 1   | Bobrkskij             | St. | Bobrka                 |
| 2   | Brodowskij            | St. | Brody                  |
| 3   | Busskij               | St. | Bussk                  |
| 4   | Weliko-Mostowskij     | St. | Mosty Welikije         |
| 5   | Winnikowskij          | St. | Winniki                |
| 6   | Glinjanskij           | S.  | Glinjany               |
| 7   | Gorinezkij            | D.  | Gorinez                |
| 8   | Gorodokskij           | St. | Gorodok                |
| 9   | Dedilowskij           | D.  | Dedilow                |
| 10  | Dunajewskij           | S.  | Dunajew                |
| 11  | Sholkewskij           | St. | Sholkew                |
| 12  | Solotschewskij        | St. | Solotschew             |
| 13  | Kamenko-Strumilowskij | St. | Kamenka-Strumilowskaja |
| 14  | Krakowezkij           | St. | Krakowez               |
| 15  | Krassnenskij          | D.  | Krassnoe               |
| 16  | Kulikowskij           | St. | Kulikow                |
| 17  | Lopatinskij           | St. | Lopatin                |
| 18  | Lwowskij              |     | Lwow                   |
| 19  | Ljubatschewskij       | St. | Ljubatschew            |
| 20  | Ljaschkowskij         | D.  | Ljaschki Dolgije       |
| 21  | Magerowskij           | S.  | Magerow                |
| 22  | Nemirowskij           | St. | Nemirow                |
| 23  | Nowo-Jarytschewskij   | St. | Jarytschew Nowyj       |
| 24  | Oleskij               | St. | Oleskoje               |
| 25  | Peremyschljanskij     | St. | Peremyschljany         |
| 26  | Podkamenskij          | S.  | Podkamen               |
| 27  | Ponikowizkij          | D.  | Ponikowiza             |
| 28  | Rawa-Russkij          | St. | Rawa-Russkaja          |
| 29  | Radechowskij          | St. | Radechow               |
| 30  | Ssinjawskij           | St. | Ssinjawa               |
| 31  | Ssokalskij            | St. | Ssokal                 |
| 32  | Ssokolnizkij          | D.  | Ssokolniki             |
| 33  | Ugnewskij             | St. | Ugnew                  |



| Nr. | Name               |     | Zentrum         |
|-----|--------------------|-----|-----------------|
| 34  | Schewtschenkowskij | St. | Schewtschenkowo |
| 35  | Schtschirezki      | St. | Schtschirez     |
| 36  | Jaworowski         | St. | Jaworow         |
| 37  | Janowski           | St. | Janow           |

### **Städte, die dem Gebietsowjet unterstellt sind**

Lwow (Lemberg)

Stadtrajons:

- |                       |                       |
|-----------------------|-----------------------|
| 1. Shelesnodoroshnyj, | 3. Stalinskij,        |
| 2. Krassnoarmejskij , | 4. Schewtschenkowskij |

### **Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind**

| Nr. | Name                   | Rayon                |
|-----|------------------------|----------------------|
| 1   | Bobrka                 | Bobrskij             |
| 2   | Brody                  | Brodowski            |
| 3   | Busk                   | Buskij               |
| 4   | Winniki                | Winnikowski          |
| 5   | Gorodok                | Gorodokskij          |
| 6   | Sholkew                | Sholkewskij          |
| 7   | Solotschew             | Solotschewskij       |
| 8   | Kamenka-Strumilowskaja | Kamenka-Strumilowski |
| 9   | Krakowez               | Krakowezkij          |
| 10  | Kulikow                | Kulikowski           |
| 11  | Lopatin                | Lopatinski           |
| 12  | Ljubotschew            | Ljubotschewskij      |
| 13  | Mosty Welikije         | Weliko-Mostowski     |
| 14  | Nemirow                | Nemirowskij          |
| 15  | Oleskoje               | Oleskij              |
| 16  | Oleschizy              | Ljubatschewskij      |
| 17  | Peremyschljany         | Peremyschljanski     |
| 18  | Rawa-Russkaja          | Rawa-Russkij         |
| 19  | Radechow               | Radechowiskij        |
| 20  | Ssassow                | Oleskij              |
| 21  | Ssinjawa               | Ssinjawskij          |
| 22  | Ssokal                 | Ssokalskij           |
| 23  | Ugnew                  | Ugnewskij            |
| 24  | Schtschirez            | Schtschirezki        |
| 25  | Jaworow                | Jaworowski           |
| 26  | Janow                  | Janowski             |
| 27  | Jarytschew Nowyj       | Nowo-Jsrytschewskij  |



## Gebiet Nikolajew

### Zentrum: Nikolajew

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|                             |            |             |     |
|-----------------------------|------------|-------------|-----|
| Umfang des Gebiets          | 33 900 qkm | Städte      | 5   |
| Entfernung Moskau-Nikolajew | 1258 km    | Dorfrayons  | 26  |
| Entfernung Kiew—Nikolajew   | 602 km     | Stadtrayons | 2   |
|                             |            | Dorfsowjets | 409 |
|                             |            | Siedlungen  | 6   |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                   | Zentrum                   | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|------------------------|---------------------------|-----------------------|
| 1   | Baschtauskij           | D. Baschtauka             | 1,2                   |
| 2   | Beloserskij            | D. Beloserka              | 0,9                   |
| 3   | Beresnegowatskij       | D. Beresnegowatoje        | 1,0                   |
| 4   | Berisslawskij          | St. Berisslaw             | 1,3                   |
| 5   | Bolsche-Alexandrowskij | D. Bolschaja Alexandrowka | 1,4                   |
| 6   | Warwarowskij           | St.S. Warwarowka          | 1,0                   |
| 7   | Wladimirowskij         | D. Wladimirowka           | 0,8                   |
| 8   | Golopristsanskij       | St.S. Golaja Pristan      | 2,2                   |
| 9   | Gornostajewskij        | D. Gornostajewka          | 1,1                   |
| 10  | Jelanezkij             | D. Jelanez                | 1,0                   |
| 11  | Kasankowskij           | D. Kasanka                | 0,9                   |
| 12  | Kalantschakskij        | D. Kalantschak            | 0,9                   |
| 13  | Kalinindorfskij        | D. Kalinindorf            | 0,9                   |
| 14  | Kachowskij             | St. Kachowka              | 1,8                   |
| 15  | Nikolajewskij          | St. Nikolajew             | —                     |
| 16  | Nowo-Bugskij           | D. Nowyj Bug              | 1,1                   |
| 17  | Nowo-Woronzowskij      | D. Nowo-Woronzowka        | 0,9                   |
| 18  | Nowo-Odesskij          | D. Nowaja Odessa          | 1,3                   |
| 19  | Otschakowskij          | St. Otschakow             | 0,7                   |
| 20  | Priwolnjanskij         | D. Priwolnoje             | 0,8                   |
| 21  | Skadowskij             | St.S. Skadowsk            | 1,7                   |
| 22  | Ssnigirewskij          | D. Ssnigirewka            | 1,2                   |
| 23  | Tiligulo-Beresanskij   | D. Tiligulo-Beresanka     | 1,5                   |
| 24  | Cherssonskij           | D. Nikolskoje             | 0,7                   |
| 25  | Zjurupinskij           | St.S. Zjurupinsk          | 1,3                   |
| 26  | Tschaplinskij          | D. Tschaplinka            | 1,2                   |



### Städte, die dem Gebietsowjet unterstellt sind

1. Nikolajew
2. Chersson

Stadtrajons:

1. Stalinskij, 2. Zentralnyj.

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                   | Rayon            |
|-----|------------------------|------------------|
| 1   | St. Berisslaw          | Berisslawskij    |
| 2   | St.S. Warwarowka       | Warwarowskij     |
| 3   | St.S. Golaja Pristan   | Golopristsanskij |
| 4   | St. Kachowka           | Kachowskij       |
| 5   | St.S. Oktjabrskoje     | Nikolajewskij    |
| 6   | St. Otschakow          | Otschakowskij    |
| 7   | St.S. Skadowsk         | Skadowskij       |
| 8   | St.S. Zjurupinsk       | Zjurupinskij     |
| 9   | St.S. Schirokaja Balka | Nikolajewskij    |

### Gebiet Odessa

#### Zentrum: Odessa

|                                  |                                |     |
|----------------------------------|--------------------------------|-----|
|                                  | Zahl der Verwaltungseinheiten: |     |
|                                  | Städte                         | 3   |
| Umfang 27 000 qkm                | Städte unter Gebietsverwaltg.  | 2   |
| Entfernung Moskau—Odessa 1523 km | Dorfrayons                     | 30  |
| Entfernung Kiew—Odessa 654 km    | Stadtrajons                    | 6   |
|                                  | Dorfsowjets                    | 522 |
|                                  | Siedlungen                     | 4   |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                 | Zentrum                 | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|----------------------|-------------------------|-----------------------|
| 1   | Andrejewo-Iwanowskij | D. Andrejewo-Iwanowka   | 1,0                   |
| 2   | Arbusinskij          | D. Arbusinka            | 0,8                   |
| 3   | Beljajewskij         | D. Beljajewka           | 1,0                   |
| 4   | Beresowskij          | St.S. Beresowka         | 1,2                   |
| 5   | Blagodatnowskij      | D. Blagodatnoje         | 0,6                   |
| 6   | Bolsche-Wradijewskij | D. Bolschaja Wradijewka | 1,0                   |
| 7   | Bratskij             | D. Bratskoje            | 1,0                   |
| 8   | Wesselinowskij       | D. Wesselinowo          | 0,7                   |



| Nr. | Name            | Zentrum             | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------|---------------------|-----------------------|
| 9   | Wosnessenskij   | St. Wosnessensk     | 1,8                   |
| 10  | Gajworonskij    | St.S. Gajworon      | 0,6                   |
| 11  | Golowanewskij   | D. Golowanewsk      | 0,9                   |
| 12  | Grossulowskij   | D. Grossulowo       | 0,7                   |
| 13  | Gruschkowskij   | D. Gruschka         | 0,7                   |
| 14  | Domanewskij     | D. Domanewka        | 1,0                   |
| 15  | Showtnewyj      | D. Showten          | 0,6                   |
| 16  | Kominternowskij | D. Kominternowskoje | 1,0                   |
| 17  | Kriwooserskij   | Kriwoje Osero       | 0,8                   |
| 18  | Ljubaschewskij  | D. Ljubaschewka     | 0,8                   |
| 19  | Mostowskij      | D. Mostowoje        | 0,8                   |
| 20  | Owidiopolskij   | D. Owidiopol        | 0,6                   |
| 21  | Odesskij        | St. Odessa          | 0,6                   |
| 22  | Olschanskij     | D. Olschanka        | 0,6                   |
| 23  | Perwomajskij    | St. Perwomajsk      | 1,1                   |
| 24  | Rasdelnjanskij  | St.S. Rasdelnaja    | 0,9                   |
| 25  | Ssawranskij     | D. Ssawran          | 0,7                   |
| 26  | Troizkij        | D. Troizkoje        | 0,7                   |
| 27  | Frunsowskij     | D. Frunsowka        | 0,9                   |
| 28  | Zebrikowskij    | D. Zebrikowo        | 0,8                   |
| 29  | Schirjajewskij  | D. Schirjajewo      | 0,8                   |
| 30  | Janowskij       | D. Janowka          | 0,7                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

#### 1. Odessa

##### Stadtrayons:

- |                       |                      |                |
|-----------------------|----------------------|----------------|
| 1. Wodnotransportnyj, | 3. Iljitschewskij,   | 5. Leninskij,  |
| 2. Woroschilowskij,   | 4. Kaganowitschskij, | 6. Stalinskij. |

#### 2. Perwomajsk

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name             | Rayon          |
|-----|------------------|----------------|
| 1   | St.S. Beresowka  | Beresowskij    |
| 2   | St. Wosnessensk  | Wosnessenskij  |
| 3   | St.S. Gajworon   | Gajworonskij   |
| 4   | St.S. Rasdelnaja | Rasdelnjanskij |
| 5   | St.S. Uljanowka  | Gruschkowskij  |



## Gebiet Poltawa

### Zentrum: Poltawa

|                           |            |                                |
|---------------------------|------------|--------------------------------|
|                           |            | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Umfang des Gebiets        | 33 900 qkm | Städte 11                      |
| Entfernung Moskau-Poltawa | 941 km     | Dorfrayons 44                  |
| Entfernung Kiew—Poltawa   | 353 km     | Siedlungen 12                  |
|                           |            | Dorfsowjets 899                |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                  |       | Zentrum             | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------------|-------|---------------------|-----------------------|
| 1   | Weliko-Bagatschanskij | M.    | Welikaja Bagatschka | 1,0                   |
| 2   | Weliko-Krynkowski     | D.    | Welikije Kryнки     | 0,6                   |
| 3   | Gadjatschskij         | St.   | Gadjatsch           | 1,1                   |
| 4   | Gelmjasowski          | D.    | Gelmjasow           | 0,8                   |
| 5   | Globinski             | D.    | Globino             | 0,7                   |
| 6   | Gradishskij           | D.    | Gradishskij         | 1,5                   |
| 7   | Grebenkowski          | St.S. | Grebenkowski        | 0,5                   |
| 8   | Dikanski              | D.    | Dikanka             | 0,9                   |
| 9   | Drabowski             | D.    | Drabow              | 0,5                   |
| 10  | Sgurowskij            | D.    | Sgurowka            | 0,5                   |
| 11  | Senkowski             | St.   | Senkow              | 0,7                   |
| 12  | Solotonoschskij       | St.   | Solotonoscha        | 1,2                   |
| 13  | Irklejewskij          | D.    | Irklejew            | 0,7                   |
| 14  | Karlowskij            | St.S. | Karlowka            | 0,9                   |
| 15  | Kischenkowski         | D.    | Kischenki           | 0,9                   |
| 16  | Kobeljaskij           | St.   | Kobeljaki           | 0,9                   |
| 17  | Kowalewski            | D.    | Kowalewka           | 0,5                   |
| 18  | Koselschtschinskij    | St.S. | Koselschtschina     | 0,9                   |
| 19  | Komyschnjanskij       | D.    | Komyschnja          | 0,6                   |
| 20  | Kotelewskij           | D.    | Kotelwa             |                       |
| 21  | Krementschugskij      | St.   | Krementschug        | 1,1                   |
| 22  | Lasorkowski           | D.    | Lasorki             | 0,5                   |
| 23  | Lochwizkij            | St.   | Lochwiza            | 1,0                   |
| 24  | Lubenskij             | St.   | Lubny               | 0,9                   |
| 25  | Maschewskij           | D.    | Maschewka           | 0,5                   |
| 26  | Mirgorodskij          | St.   | Mirgorod            | 1,0                   |
| 27  | Nechworoschtschanskij | D.    | Nechworoschtscha    | 0,7                   |
| 28  | Nowo-Ssensharskij     | St.S. | Nowyje Ssenshary    | 1,0                   |
| 29  | Obolonskij            | D.    | Obolonj             | 0,6                   |
| 30  | Oposchnjanskij        | St.S. | Oposchnja           | 1,0                   |
| 31  | Orshizkij             | D.    | Orshiza             | 0,7                   |
| 32  | Petrowsko-Romenskij   | D.    | Petrowka-Romenskaja | 0,4                   |



| Nr. | Name                          | Zentrum                      | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-------------------------------|------------------------------|-----------------------|
| 33  | Pirjatsinskij                 | St. Pirjatin                 | 1,0                   |
| 34  | Pokrowsko-Bagat-<br>schanskij | D. Pokrowskaja<br>Bagatschka | 0,4                   |
| 35  | Poltawskij                    | St. Poltawa                  | 1,1                   |
| 36  | Reschetilowskij               | St.S. Reschetilowka          | 1,0                   |
| 37  | Ssemenowskij                  | St.S. Ssemenowka             | 0,7                   |
| 38  | Ssentschanskij                | D. Ssentscha                 | 0,4                   |
| 39  | Chorolskij                    | St. Chorol                   | 0,7                   |
| 40  | Tschernobajewskij             | D. Tschernobaj               | 0,6                   |
| 41  | Tschernuchinskij              | D. Tschernuchi               | 0,7                   |
| 42  | Tschutowskij                  | D. Tschutowo                 | 0,9                   |
| 43  | Schischazkij                  | D. Schischaki                | 0,8                   |
| 44  | Jagotinskij                   | St.S. Jagotin                | 0,6                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

1. Poltawa
2. Kremenschug

Stadt-Rayon: Krjukowskij.

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                   | Rayon              |
|-----|------------------------|--------------------|
| 1   | St.S. Artemowka        | Tschutowskij       |
| 2   | St. Gadjatsch          | Gadjatschskij      |
| 3   | St.S. Grebenkowskij    | Grebenkowskij      |
| 4   | St. Senkow             | Senkowskij         |
| 5   | St. Solotonoscha       | Solotonoschskij    |
| 6   | St.S. Karlowka         | Karlowskij         |
| 7   | St. Kobeljaki          | Kobeljakskij       |
| 8   | St.S. Koselschtschina  | Koselschtschinskij |
| 9   | St.S. Lissnjaki        | Jagotinskij        |
| 10  | St. Lochwiza           | Lochwizkij         |
| 11  | St. Lubny              | Lubenskij          |
| 12  | St. Mirgorod           | Mirgorodskij       |
| 13  | St.S. Nowyje Ssenshary | Nowo-Ssensharskij  |
| 14  | St.S. Oposchnja        | Oposchnjanskij     |
| 15  | St. Pirjatin           | Pirjatsinskij      |
| 16  | St.S. Reschetilowka    | Reschetilowskij    |
| 17  | St.S. Romodan          | Mirgorodskij       |
| 18  | St.S. Ssemenowka       | Ssemenowskij       |
| 19  | St.S. Stalinka         | Lochwizkij         |
| 20  | St. Chorol             | Chorolskij         |
| 21  | St.S. Jagotin          | Jagotinskij        |



## Gebiet Rowno

### Zentrum Rowno

Umfang 19 900 qkm

Zahl der Verwaltungseinheiten:

Städte 8

Dorfrayons 30

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                |     | Zentrum           |
|-----|---------------------|-----|-------------------|
| 1   | Alexandrijskij      | S.  | Alexandija        |
| 2   | Beresnowskij        | S.  | Beresno           |
| 3   | Werbskij            | S.  | Werba             |
| 4   | Wladimirezskij      | S.  | Wladimirez        |
| 5   | Wysozkij            | S.  | Wysozk            |
| 6   | Goschtschanskij     | S.  | Goschtscha        |
| 7   | Demidowskij         | S.  | Demidowka         |
| 8   | Derashnjanskij      | S.  | Derashnja         |
| 9   | Dombrowizkij        | S.  | Dombrowiza        |
| 10  | Dubnowskij          | St. | Dubno             |
| 11  | Sdolbunowskij       | St. | Sdolbunow         |
| 12  | Klewanskij          | S.  | Klewan            |
| 13  | Klessowskij         | S.  | Klessow           |
| 14  | Kosinskij           | S.  | Kosin             |
| 15  | Korezkij            | St. | Korez             |
| 16  | Kostopolskij        | St. | Kostopol          |
| 17  | Ljudwipolskij       | S.  | Ljudwipol         |
| 18  | Meshiritschskij     | S.  | Meshiritschi      |
| 19  | Misotschskij        | S.  | Misotsch          |
| 20  | Mlinowskij          | S.  | Mlinow            |
| 21  | Morotschnowskij     | S.  | Morotschno        |
| 22  | Ostroshezkij        | S.  | Ostroshez         |
| 23  | Ostroshskij         | St. | Ostrog            |
| 24  | Rafalowskij         | S.  | Rafalowka         |
| 25  | Rowenskij           | St. | Rowno             |
| 26  | Rokitnowskij        | S.  | Rokitno           |
| 27  | Ssarnenskij         | St. | Ssarny            |
| 28  | Stepanskij          | D.  | Stepan            |
| 29  | Tutschinskij        | S.  | Tutschin          |
| 30  | Tscherwonoarmejskij | St. | Tscherwonoarmejsk |



## Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

1. Rowno.

## Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

|   |                   |                     |
|---|-------------------|---------------------|
| 1 | Dubno             | Dubnowskij          |
| 2 | Sdolbunow         | Sdolbunowskij       |
| 3 | Korez             | Korezkij            |
| 4 | Kostopol          | Kostopolskij        |
| 5 | Ostrog            | Ostroshskij         |
| 6 | Ssarny            | Ssarnenskij         |
| 7 | Tscherwonoarmejsk | Tscherwonoarmejskij |

## Gebiet Saporoshje

### Zentrum: Saporoshje

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|                                      |              |     |
|--------------------------------------|--------------|-----|
| Umfang 32 300 qkm                    | Städte       | 9   |
| Entfernung Moskau—Saporoshje 1113 km | Dorfrayons   | 28  |
| Entfernung Kiew—Saporoshje 642 km    | Stadttrayons | 3   |
|                                      | Siedlungen   | 12  |
|                                      | Dorfsowjets  | 464 |

## Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                    | Zentrum                  | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-------------------------|--------------------------|-----------------------|
| 1   | Akimowskij              | D. Akimowka              | 1,5                   |
| 2   | Andrejewskij            | D. Andrejewka            | 1,0                   |
| 3   | Bolsche-Beloserskij     | D. Bolschaja Beloserka   | 0,7                   |
| 4   | Bolsche-Lepetichskij    | D. Bolschaja Lepeticha   | 1,5                   |
| 5   | Bolsche-Tokmakskij      | St. Bolschoj Tokmak      | 0,6                   |
| 6   | Wassiljewskij           | St.S. Wassiljewka        | 1,4                   |
| 7   | Wesselowskij            | D. Wesseloje             | 1,0                   |
| 8   | Genitscheskij           | St. Genitschesk          | 1,4                   |
| 9   | Guljaj-Polskij          | St. Guljaj-Pole          | 1,1                   |
| 10  | Saporoshskij            | St. Saporoshje           | unbekannt             |
| 11  | Iwanowskij              | D. Iwanowka              | 1,1                   |
| 12  | Kamensko-Dnjeprowskij   | St.S. Kamenka na Dnjepre | 1,1                   |
| 13  | Krassnoarmejskij        | St.S. Krassnoarmejskoje  | 1,2                   |
| 14  | Imeni W. W. Kujbyschewa | D. Kujbyschewo           | 0,9                   |
| 15  | Melitopolskij           | St. Melitopol            | 1,5                   |
| 16  | Michajlowskij           | D. Michajlowka           | 0,7                   |
| 17  | Nishne-Sserogosskij     | D. Nishnije Sserogosy    | 1,4                   |



| Nr. | Name               |       | Zentrum          | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|--------------------|-------|------------------|-----------------------|
| 18  | Nowo-Wassiljewskij | D.    | Nowo-Wassiljewka | 0,9                   |
| 19  | Nowo-Slatopolskij  | D.    | Nowo-Slatopol    | 0,5                   |
| 20  | Nowo-Nikolajewskij | D.    | Nowo-Nikolajewka | 0,9                   |
| 21  | Nowo-Troizkij      | D.    | Nowo-Troizkoje   | 2,2                   |
| 22  | Orechowskij        | St.   | Orechow          | 1,4                   |
| 23  | Ossipenkowskij     | St.   | Ossipenko        | 1,6                   |
| 24  | Pologskij          | St.   | Pologi           | 1,3                   |
| 25  | Priasowskij        | D.    | Priasowskoje     | 0,9                   |
| 26  | Primorskij         | St.S. | Nogajsk          | unbekannt             |
| 27  | Ssiwaschskij       | D.    | Ssiwaschskoje    | 0,8                   |
| 28  | Tschernigowskij    | D.    | Tschernigowka    | 0,8                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

#### 1. Saporoshje

#### Städtische Rayons:

1. Leninskij, 2. Ordshonikidsewskij, 3. Stalinskij.

#### 2. Melitopol

#### 3. Ossipenko

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                     | Rayon                   |
|-----|--------------------------|-------------------------|
| 1   | St.S. Askanija-Nowa      | Nowo-Troizkij           |
| 2   | St.S. Balabino           | Saporoshskij            |
| 3   | St. Bolschoj Tokmak      | Bolsche-Tokmakskij      |
| 4   | St.S. Wassiljewka        | Wassiljewskij           |
| 5   | St. Genitschesk          | Genitscheskij           |
| 6   | St. Guljaj-Pole          | Guljaj-Polskij          |
| 7   | St.S. Kamenka na Dnjepre | Kamenko-Dnjeprowskij    |
| 8   | St.S. Kamysch-Sarja      | Imeni W. W. Kujbyschewa |
| 9   | St.S. Krassnoarmejskoje  | Krassnoarmejskij        |
| 10  | St.S. Kuschugum          | Saporoshskij            |
| 11  | St.S. Malo-Jekaterinowka | Saporoshskij            |
| 12  | St. Molotschansk         | Bolsche-Tokmakskij      |
| 13  | St.S. Nowo-Alexejewka    | Genitscheskij           |
| 14  | St.S. Nagajsk            | Primorskij              |
| 15  | St. Orechow              | Orechowskij             |
| 16  | St. Pologi               | Pologskij               |
| 17  | St.S. Rosowka            | Imeni W. W. Kujbyschewa |
| 18  | St.S. Schewtschenko N. 2 | Pologskij               |



## Gebiet Shitomir

### Zentrum: Shitomir

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|                                    |                 |
|------------------------------------|-----------------|
| Umfang 29 400 qkm                  | Städte 8        |
| Entfernung Moskau—Shitomir 1015 km | Dorfrayons 34   |
| Entfernung Kiew—Shitomir 165 km    | Siedlungen 21   |
|                                    | Dorfsowjets 992 |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                 | Zentrum                   | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|----------------------|---------------------------|-----------------------|
| 1   | Andruschewskij       | St.S. Andruschewka        | 0,8                   |
| 2   | Basarskij            | M. Basar                  | 0,8                   |
| 3   | Baranowskij          | St.S. Baranowka           | 1,1                   |
| 4   | Baraschiwskij        | D. Baraschi               | 1,0                   |
| 5   | Berditschewskij      | St. Berditschew           | 0,5                   |
| 6   | Brussilowskij        | M. Brussilow              | 0,6                   |
| 7   | Wolodarsko-Wolynskij | St.S. Wolodarsk-Wolynskij | 0,9                   |
| 8   | Wtscherajschanskij   | D. Wtscherajsche          | 0,5                   |
| 9   | Gorodnizkij          | St.S. Gorodniza           | 0,8                   |
| 10  | Dsershinskij         | St.S. Dsershinsk          | 0,6                   |
| 11  | Shitomirskij         | St. Shitomir              | 0,7                   |
| 12  | Korninskij           | St.S. Kornin              | 0,5                   |
| 13  | Korostenskij         | St. Korosten              | unbekannt             |
| 14  | Korostyschewskij     | St. Korostyschew          | 0,9                   |
| 15  | Luginskij            | M. Luginy                 | 1,0                   |
| 16  | Ljubarskij           | St.S. Ljubar              | 0,7                   |
| 17  | Malinskij            | St. Malin                 | 0,8                   |
| 18  | Naroditschskij       | M. Naroditschi            | 0,9                   |
| 19  | Owrutschskij         | St. Owrutsch              | 1,4                   |
| 20  | Olewskij             | St.S. Olewsk              | 2,2                   |
| 21  | Popelnjanskij        | St.S. Popelnja            | 0,6                   |
| 22  | Potijewskij          | D. Potijewka              | 0,7                   |
| 23  | Radomyschlskij       | St. Radomyschl            | 0,9                   |
| 24  | Rushinskij           | D. Rushin                 | 0,7                   |
| 25  | Sslowetschanskij     | M. Sslowetschno           | 1,4                   |
| 26  | Trojanowskij         | M. Trojanow               | 0,7                   |
| 27  | Tschapowitschskij    | St.S. Tschapowitschi      | 0,8                   |
| 28  | Tscherwonoarmejskij  | M. Tscherwonoarmejsk      | 0,6                   |
| 29  | Tschernjachowskij    | St.S. Tschernjachow       | 0,7                   |
| 30  | Tschudnowskij        | St.S. Tschudnow           | 0,6                   |
| 31  | Schtschorskij        | St.S. Marchlewsk          | 0,6                   |
| 32  | Emiltschinskij       | M. Emiltschino            | 1,3                   |
| 33  | Januschpolskij       | St.S. Januschpol          | 0,6                   |
| 34  | Jarunskij            | M. Jarun                  | 0,7                   |



### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind.

1. Shitomir
2. Berditschew
3. Korosten
4. Nowograd-Wolynskij.

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                      | Rayon                |
|-----|---------------------------|----------------------|
| 1   | St.S. Andruschewka        | Andruschewskij       |
| 2   | St.S. Baranowka           | Baranowskij          |
| 3   | St.S. Belaja Kriniza      | Radomyschlskij       |
| 4   | St.S. Bronizkaja Guta     | Gorodnizkij          |
| 5   | St.S. Bykowka             | Schtschorskij        |
| 6   | St.S. Wolodarsk-Wolynskij | Wolodarsko-Wolynskij |
| 7   | St.S. Gorodniza           | Gorodnizkij          |
| 8   | St.S. Grischkowzy         | Berditschewskij      |
| 9   | St.S. Dsershinsk          | Dsershinskij         |
| 10  | St.S. Kamennyj Brod       | Schtschorskij        |
| 11  | St.S. Kornin              | Korninskij           |
| 12  | St. Korostyschew          | Korostyschewskij     |
| 13  | St.S. Ljubar              | Ljubarskij           |
| 14  | St. Malin                 | Malinskij            |
| 15  | St.S. Marchlewsk          | Schtschorskij        |
| 16  | St. Owrutsch              | Owrutschskij         |
| 17  | St.S. Olewsk              | Olewskij             |
| 18  | St.S. Perschotrawensk     | Baranowskij          |
| 19  | St.S. Popelnja            | Popelnjanskij        |
| 20  | St. Radomyschl            | Radomyschlskij       |
| 21  | St.S. Tschapowitschi      | Tschapowitschskij    |
| 22  | St.S. Tscherwonoje        | Andruschewskij       |
| 23  | St.S. Tschernjachow       | Tschernjachowskij    |
| 24  | St.S. Tschudnow           | Tschudnowskij        |
| 25  | St.S. Januschpol          | Januschpolskij       |



## Gebiet Ssumy

### Zentrum: Ssumy

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|                                |             |     |
|--------------------------------|-------------|-----|
| Umfang 24 200 qkm              | Städte      | 10  |
| Entfernung Moskau—Ssumy 779 km | Dorfrayons  | 31  |
| Entfernung Kiew—Ssumy 357 km   | Siedlungen  | 6   |
|                                | Dorfsowjets | 638 |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                 | Zentrum                          | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|----------------------|----------------------------------|-----------------------|
| 1   | Achtyrskij           | St. Achtyrka                     | 1,3                   |
| 2   | Belopolskij          | St. Belopolje                    | 0,8                   |
| 3   | Bolsche-Pissarewskij | St. Bolschaja Pissarewka         | 0,8                   |
| 4   | Burynskij            | St. Burynj                       | 0,8                   |
| 5   | Glinskij             | St. Glinsk                       | 0,6                   |
| 6   | Gluchowskij          | St. Gluchow                      | 1,0                   |
| 7   | Grunskij             | D. Grunj                         | 0,5                   |
| 8   | Dubowjasowskij       | D. Dubowjasowka                  | 0,6                   |
| 9   | Konotopskij          | St. Konotop                      | 1,0                   |
| 10  | Krassnopol'skij      | D. Krassnopolje                  | 1,2                   |
| 11  | Krolewezkij          | St. Krolewez                     | 0,9                   |
| 12  | Lebedinskij          | St. Lebedin                      | 1,4                   |
| 13  | Lipowo-Dolinskij     | D. Lipowaja Dolina               | 0,5                   |
| 14  | Miropolskij          | M. Miropolje                     | 0,7                   |
| 15  | Nedrigailowskij      | D. Nedrigailow                   | 0,7                   |
| 16  | Putiwlskij           | St. Putiwł                       | 0,8                   |
| 17  | Romenskij            | St. Romny                        | 0,6                   |
| 18  | Sseredino-Budskij    | St.S. Sseredina-Buda             | 0,7                   |
| 19  | Ssinewskij           | D. Ssinewka                      | 0,4                   |
| 20  | Ssmelowskij          | D. Ssmeloje                      | 0,7                   |
| 21  | Ssumskij             | St. Ssumy                        | —                     |
| 22  | Talalajewskij        | Eisenbahnsiedlung<br>Talalajewka | 0,8                   |
| 23  | Trostjanezkij        | St.S. Trostjanez                 | 0,8                   |
| 24  | Uljanowskij          | D. Uljanowka                     | 0,6                   |
| 25  | Chiltschizkij        | D. Snob-Nowgorodskoje            | 0,7                   |
| 26  | Chotenskij           | D. Chotenj                       | 0,5                   |
| 27  | Tscherwonnyj         | D. Tscherwonnoje                 | 0,7                   |
| 28  | Schalyginskij        | D. Schalygino                    | 0,6                   |
| 29  | Schostkinskij        | St. Schostka                     | 1,1                   |
| 30  | Schtepowskij         | D. Schtepowka                    | 0,5                   |
| 31  | Jampolskij           | D. Jampol                        | 0,9                   |



### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

1. Ssumy
2. Konotop
3. Schostka.

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                          | Rayon             |
|-----|-------------------------------|-------------------|
| 1   | St. Achtyrka                  | Achtyrskij        |
| 2   | St. Belopolje                 | Belopolskij       |
| 3   | St.S. Woroshba                | Belopolskij       |
| 4   | St.S. Woronesh                | Schostkinskij     |
| 5   | St. Gluchow                   | Gluchowskij       |
| 6   | St. Krolewez                  | Krolewezkij       |
| 7   | St. Lebedin                   | Lebedinskij       |
| 8   | St.S. Michailowskij<br>Chutor | Jampolskij        |
| 9   | St. Putiwl                    | Putiwlskij        |
| 10  | St. Romny                     | Romenskij         |
| 11  | St.S. Sswessa                 | Jampolskij        |
| 12  | St.S. Sseredina-Buda          | Sseredine-Budskij |
| 13  | St.S. Trostjanez              | Tröstjanezkij     |

### Gebiet Stalino

#### Zentrum: Stalino

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|                                    |             |     |
|------------------------------------|-------------|-----|
| Umfang 25 400 qkm                  | Städte      | 31  |
| Entfernung Moskau—Stalino 1170 qkm | Dorfrayons  | 27  |
| Entfernung Kiew—Stalino 829 km     | Stadtrayons | 19  |
|                                    | Siedlungen  | 88  |
|                                    | Dorfsowjets | 382 |

#### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                 | Zentrum                       | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|----------------------|-------------------------------|-----------------------|
| 1   | Awdejewskij          | St.S. Awdejewka perwaja       | 0,4                   |
| 2   | Alexandrowskij       | D. Alexandrowka               | 0,7                   |
| 3   | Amwrossijewskij      | St. Donezko-<br>Amwrossijewka | 1,3                   |
| 4   | Andrejewskij         | D. Andrejewka                 | 0,6                   |
| 5   | Artemowskij          | St. Artemowsk                 | 0,7                   |
| 6   | Bolsche-Janissolskij | D. Bolschoj Janissol          | 1,2                   |



| Nr. | Name                     |       | Zentrum               | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|--------------------------|-------|-----------------------|-----------------------|
| 7   | Budennowskij             | St.S. | Budennowka            | 0,9                   |
| 8   | Wolnowachskij            | St.   | Wolnowacha            | 0,8                   |
| 9   | Wolodarskij              | D.    | Wolodarskoje          | 1,1                   |
| 10  | Dsershinskij             | St.   | Dsershinsk            | —                     |
| 11  | Dobropolskij             | D.    | Dobropolje            | 0,8                   |
| 12  | Konstantinowskij         | St.   | Konstantinowka        | 0,7                   |
| 13  | Krassnoarmejskij         | St.   | Krassnoarmejskoje     | 1,4                   |
| 14  | Limanskij                | St.   | Krassnyj Liman        | 1,2                   |
| 15  | Manguschskij             | D.    | Mangusch              | 0,3                   |
| 16  | Marjinskij               | St.S. | Marjinka              | 0,7                   |
| 17  | Olginskij                | St.S. | Olginka               | 0,9                   |
| 18  | Orshonikidsewskij        | St.   | Ordshonikidse         | 0,8                   |
| 19  | Sselidowskij             | D.    | Sselidowka            | 0,7                   |
| 20  | Sslawjanskij             | St.   | Sslawjansk            | 1,1                   |
| 21  | Ssneshnjanskij           | St.   | Ssenshnoje            | —                     |
| 22  | Staro-Beschewskij        | D.    | Staro-Beschewo        | 1,2                   |
| 23  | Staro-Kermementschikskij | D.    | Staryj Kermementschik | 0,9                   |
| 24  | Telmanowskij             | D.    | Telmanowo             | 0,8                   |
| 25  | Charzysskij              | St.   | Charzyssk             | —                     |
| 26  | Tschistjakowskij         | St.   | Tschistjakowo         | 0,5                   |
| 27  | Jamskij                  | St.S. | Jama                  | 0,6                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

#### 1. Stalino

Städtische Rayons:

- |                  |                    |                       |
|------------------|--------------------|-----------------------|
| 1. Budennowskij, | 4. Kirowskij,      | 7. Stalino-Sawodskij, |
| 2. Wetkowskij,   | 5. Kujbyschewskij, | 8. Stanzija Stalino.  |
| 3. Kalininskij,  | 6. Petrowskij,     |                       |

#### 2. Artemowsk

#### 3. Gorlowka

#### 4. Debalzewo

#### 5. Drushkowka

#### 6. Konstantinowka

#### 7. Kramatorsk

#### 8. Makejewka. Städtische Rayons:

- |                      |                        |
|----------------------|------------------------|
| 1. Kaganowitschskij, | 3. Ssowjetskij,        |
| 2. Kirowskij,        | 4. Zentralnogorodskoj. |

#### 9. Mariupol. Städtische Rayons:

- |                    |                        |
|--------------------|------------------------|
| 1. Iljitschewskij, | 3. Ordshonikidsewskij, |
| 2. Molotowskij,    | 4. Portowskij.         |



10. Ordshonikidse

11. Sslawjansk

12. Tschistjakowo. Städtische Rayons:

1. Krassnaja Swesda, 2. Stanzija Tschistjakowo,
3. Jushnaja Gruppa.

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                              | Rayon                    |
|-----|-----------------------------------|--------------------------|
| 1   | St.S. Awdejewka Perwaja           | Awdejewskij              |
| 2   | St.S. Awdejewka Wtoraja           | Awdejewskij              |
| 3   | St.S. Awdotjino                   | Stalinskij Stadtsowjet   |
| 4   | St.S. Alexandrinka                | Olginskij                |
| 5   | St.S. Alexandrowka                | Marjinskij               |
| 6   | St.S. Alexandro-<br>Grigorjewka   | Awdejewskij              |
| 7   | St.S. Alexejewo-<br>Drushkowka    | Konstantinowskij         |
| 8   | St.S. Alexejewo-Orlowka           | Tschistjakowskij         |
| 9   | St.S. Andrejewka                  | Sslawjanskij             |
| 10  | St.S. Andrejewka                  | Ssneshnjanskij           |
| 11  | St. Imeni Artema                  | Dsershinskij             |
| 12  | St.S. Bannowskij                  | Sslawjanskij             |
| 13  | St.S. Belbassowka                 | Sslawjanskij             |
| 14  | St.S. Belenkoje                   | Kramatorskij Stadtsowjet |
| 15  | St.S. Blagodatnoje                | Olginskij                |
| 16  | St.S. Budennowka                  | Budennowskij             |
| 17  | St.S. Budennowskij                | Artemowskij              |
| 18  | St.S. Werowka                     | Ordshonikidsewskij       |
| 19  | St.S. Wladimirowka                | Olginskij                |
| 20  | St.S. Wojkowo                     | Makejewskij Stadtsowjet  |
| 21  | St.S. Wojkowskij                  | Amwrossijewskij          |
| 22  | St. Wolnowacha                    | Wolnowachskij            |
| 23  | St.S. Golmowskij                  | Gorlowskij Stadtsowjet   |
| 24  | St.S. Grodowka                    | Krassnoarmejskij         |
| 25  | St.S. Grussko-Sorjanskoje         | Makejewskij Stadtsowjet  |
| 26  | St. Dsershinsk                    | Dsershinskij             |
| 27  | St.S. Bergwerk Imeni<br>Dimitrowa | Krassnoarmeiskij         |
| 28  | St. Donezko-<br>Amwrossijewka     | Amwrossijewskij          |
| 29  | St.S. Drobyschewo                 | Limanskij                |
| 30  | St.S. Jelenowka                   | Olginskij                |



# Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                             | Rayon                       |
|-----|----------------------------------|-----------------------------|
| 31  | St.S. Jelenowka                  | Ordshonikidsewskij          |
| 32  | St.S. Jelenowskije Karjery       | Olginskij                   |
| 33  | St.S. Shelesnoje                 | Dsershinskij                |
| 34  | St.S. Shelesnaja Balka           | Gorlowskij Stadtsowjet      |
| 35  | St.S. Sajzewo                    | Gorlowskij Stadtsowjet      |
| 36  | St.S. Sapadno-Gruppskij          | Tschistjakowski Stadtsowjet |
| 37  | St. Sugress                      | Charzysskij                 |
| 38  | St.S. Sujewka                    | Charzysskij                 |
| 39  | St. Ilowajsk                     | Charzysskij                 |
| 40  | St. Kalininsk                    | Gorlowskij Stadtsowjet      |
| 41  | St.S. Karakubstroj               | Staro-Beschewskij           |
| 42  | St.S. Karan                      | Wolnowachskij               |
| 43  | St.S. Karla Liebknechta          | Artemowski                  |
| 44  | St.S. Imeni Kirowa               | Dsershinskij                |
| 45  | St. Komssomolsk                  | Gorlowskij Stadtsowjet      |
| 46  | St.S. Kondratjewskij             | Gorlowskij Stadtsowjet      |
| 47  | St.S. Korssun                    | Ordshonikidsewskij          |
| 48  | St.S. Krassnoarmejskij<br>Rudnik | Dobropolskij                |
| 49  | St. Krassnoarmejskoje            | Krassnoarmejskij            |
| 50  | St. Krassnogorowka               | Marjinskij                  |
| 51  | St.S. Krassnotorka               | Kramatorskij Stadtsowjet    |
| 52  | St. Krassnyj Liman               | Limanskij                   |
| 53  | St.S. Krinitschnaja              | Makejewskij Stadtsowjet     |
| 54  | St.S. Kurachowka                 | Sselidowski                 |
| 55  | St.S. Kurachowstroj              | Sselidowski                 |
| 56  | St.S. Kutejnikowo                | Amwrossijewskij             |
| 57  | St.S. Larino                     | Stalinskij Stadtsowjet      |
| 58  | St.S. Luganskoje                 | Ordshonikidsewskij          |
| 59  | St.S. Makejewka                  | Makejewskij Stadtsowjet     |
| 60  | St.S. Malo-Iljinowka             | Artemowski                  |
| 61  | St.S. Marjinka                   | Marjinskij                  |
| 62  | St. Mospino                      | Makejewskij Stadtsowjet     |
| 63  | St.S. Nishnjaja Krinka           | Charzysskij                 |
| 64  | St. Nikitowka                    | Gorlowskij Stadtsowjet      |
| 65  | St.S. Nowo-Wojkowo               | Makejewskij Stadtsowjet     |
| 66  | St.S. Nowosselowka               | Limanskij                   |
| 67  | St.S. Nowo-Troizkoje             | Olginskij                   |
| 68  | St. Nowo-Ekonomit-<br>scheskoje  | Krassnoarmeiskij            |



### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                      | Rayon                    |
|-----|---------------------------|--------------------------|
| 69  | St. Nowyj Donbass         | Ssneshnjanskij           |
| 70  | St.S. Nju-Jork            | Dsershinskij             |
| 71  | St.S. Olginka             | Olginskij                |
| 72  | St.S. Olchowatka          | Ordshonikidsewskij       |
| 73  | St.S. Olchowtschik        | Tschistjakowskij         |
| 74  | St.S. Orechowskij         | Ssneshnjanskij           |
| 75  | St.S. Pantelejmonowka     | Makejewskij Stadtsowjet  |
| 76  | St.S. Pelagejewka         | Tschistjakowskij         |
| 77  | St.S. Perwomajskoje       | Ssneshnjanskij           |
| 78  | St.S. Politotdelskoje     | Ssneshnjanskij           |
| 79  | St.S. Popowka             | Limanskij                |
| 80  | St.S. Bergwerk Nr. 1      | Ssneshnjanskij           |
| 81  | St.S. Bergwerk Nr. 19     | Ssneshnjanskij           |
| 82  | St.S. Rajgorodok          | Sslawjanskij             |
| 83  | St.S. Rajskoje            | Andrejewskij             |
| 84  | St.S. Remowka             | Ssneshnjanskij           |
| 85  | St.S. Rumjanzewo          | Grolowskij Stadtsowjet   |
| 86  | St.S. Ssartana            | Mariupolskij Stadtsowjet |
| 87  | St.S. Ssewernoje          | Ssneshnjanskij           |
| 88  | St.S. Sserditoje          | Tschistjakowskij         |
| 89  | St.S. Skotowataja         | Awdejewskij              |
| 90  | St. Ssneshnoje            | Ssneshnjanskij           |
| 91  | St.S. Ssofje-Kondratjewka | Ordshonikidsewskij       |
| 92  | St.S. Staro-Michajlowka   | Marjinskij               |
| 93  | St.S. Staryj Krim         | Mariupolskij Stadtsowjet |
| 94  | St.S. Chazapetowka        | Ordshonikidsewskij       |
| 95  | St. Charzyssk             | Charzysskij              |
| 96  | St. Tschassow Jar         | Artemowskij Stadtsowjet  |
| 97  | St.S. Tscherewkowka       | Sslawjanskij Stadtsowjet |
| 98  | St.S. Tscherkasskoje      | Sslawjanskij             |
| 99  | St.S. Schabelkowka        | Kramatorskij Stadtsowjet |
| 100 | St.S. Schewtschenko       | Krassnoarmeiskij         |
| 101 | St.S. Schtscherbinowka    | Dsershinskij             |
| 102 | St. Jassinowataja         | Stalinskij Stadtsowjet   |
| 103 | St.S. Jassnogorka         | Kramatorskij Stadtsowjet |
| 104 | St.S. Jama                | Jamskij                  |
| 105 | St.S. Jampol              | Limanskij                |
| 106 | St.S. Jarowaja            | Limanskij                |
| 107 | St.S. Jassinowka          | Makejewskij Stadtsowjet  |



## Gebiet Stanisslaw

### Zentrum: Stanisslaw

Zahl der Verwaltungseinheiten:

Umfang 13 700 qkm

Städte 10

Dorfrayons 37

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name              |     | Zentrum        |
|-----|-------------------|-----|----------------|
| 1   | Bogorodtschanskij | S.  | Bogorodtschany |
| 2   | Bolechowskij      | St. | Bolechow       |
| 3   | Bolschowzewskij   | S.  | Bolschowzy     |
| 4   | Bukatschewskij    | D.  | Bukatschewzy   |
| 5   | Burschtynskij     | S.  | Burschtyn      |
| 6   | Wojnilowskij      | D.  | Wojnilow       |
| 7   | Wygodskij         | D.  | Wygoda         |
| 8   | Galitschskij      | S.  | Galitsch       |
| 9   | Gwosdezkij        | S.  | Gwosdez        |
| 10  | Gorodenkowskij    | S.  | Gorodenka      |
| 11  | Deljatinskij      | S.  | Deljatin       |
| 12  | Dolinskij         | St. | Dolina         |
| 13  | Shabjewskij       | D.  | Shabje         |
| 14  | Showtnewyj        | S.  | Showten        |
| 15  | Sabolotowskij     | S.  | Sabolotow      |
| 16  | Kaluschskij       | St. | Kalusch        |
| 17  | Kolomyjskij       | St. | Kolomyja       |
| 18  | Korschewskij      | D.  | Korschew       |
| 19  | Kossowskij        | St. | Kossow         |
| 20  | Kutskij           | S.  | Kuty           |
| 21  | Lantschinskij     | S.  | Lantschin      |
| 22  | Lissezkij         | S.  | Lissez         |
| 23  | Nadwornjanskij    | St. | Nadwornaja     |
| 24  | Nowitschanskij    | D.  | Nowiza         |
| 25  | Obertinskij       | S.  | Obertin        |
| 26  | Otynjanskij       | S.  | Otynja         |
| 27  | Petscheneshinskij | S.  | Petscheneshin  |
| 28  | Ragotinskij       | St. | Ragotin        |
| 29  | Roshnjatowskij    | S.  | Roshnjatow     |
| 30  | Ssnjatynskij      | St. | Ssnjatyn       |
| 31  | Ssolotwinskij     | S.  | Ssolotwin      |
| 32  | Stanisslawskij    | St. | Stanisslaw     |
| 33  | Tlumatschskij     | St. | Tlumatsch      |



| Nr. | Name              |    | Zentrum      |
|-----|-------------------|----|--------------|
| 34  | Tyssmenizkij      | S. | Tyssmeniza   |
| 35  | Tschernelizkij    | S. | Tscherneliza |
| 36  | Jablonowskij      | S. | Jablonow     |
| 37  | Jaremtschantzskij | D. | Jaremtscha   |

### **Städte, die dem Gebietssovet unterstellt sind**

1. Stanislaw, 2. Kolomyja.

### **Städte, die dem Rayonsovet unterstellt sind**

| Nr. | Name       | Rayon          |
|-----|------------|----------------|
| 1   | Bolechow   | Bolechowskij   |
| 2   | Dolina     | Dolinskij      |
| 3   | Kalusch    | Kaluschskij    |
| 4   | Kossow     | Kossowskij     |
| 5   | Nadwornaja | Nadwornjanskij |
| 6   | Rogatin    | Rogatinskij    |
| 7   | Ssnjatyn   | Ssnjatynskij   |
| 8   | Tlumatsch  | Tlumatschskij  |

## **Gebiet Tarnopol**

### **Zentrum: Tarnopol**

Umfang 13 100 qkm

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|            |    |
|------------|----|
| Städte     | 13 |
| Dorfrayons | 38 |

### **Rayons und Zentren der Rayons**

| Nr. | Name                   |     | Zentrum             |
|-----|------------------------|-----|---------------------|
| 1   | Beloboshnizkij         | D.  | Beloboshniza        |
| 2   | Bereshanskij           | St. | Bereshany           |
| 3   | Borschtschewskij       | St. | Borschtschew        |
| 4   | Budanowskij            | S.  | Budanow             |
| 5   | Butschatschskij        | St. | Butschatsch         |
| 6   | Weliko-Borkowskij      | D.  | Borki Welikije      |
| 7   | Weliko-Glubotschekskij | D.  | Glubotschek Welikij |
| 8   | Wischnewezkij          | S.  | Wischnewez          |
| 9   | Grimajlowskij          | S.  | Grimajlow           |
| 10  | Gussjatinskij          | S.  | Gussjatin           |
| 11  | Saleschtschizkij       | St. | Saleschtschiki      |
| 12  | Saloshzewskij          | S.  | Saloshzy            |
| 13  | Sbarashskij            | St. | Sbarash             |
| 14  | Sborowskij             | St. | Sborow              |



| Nr. | Name              |     | Zentrum            |
|-----|-------------------|-----|--------------------|
| 15  | Solotnikowskij    | S.  | Solotniki          |
| 16  | Soloto-Potokskij  | S.  | Solotoj Potok      |
| 17  | Katerburgskij     | S.  | Katerburg          |
| 18  | Koslowskij        | S.  | Koslow             |
| 19  | Kosowskij         | S.  | Kosowa             |
| 20  | Kopytschinskij    | St. | Kopytschinzy       |
| 21  | Kremenezkij       | St. | Kremenez           |
| 22  | Lanowezkij        | S.  | Lanowzy            |
| 23  | Melnizkij         | S.  | Melniza-Podolskaja |
| 24  | Mikulinezkij      | S.  | Mikulinzy          |
| 25  | Monastyriszkij    | S.  | Monastyriska       |
| 26  | Nowo-Sselskij     | S.  | Nowoje Sselo       |
| 27  | Podwolotschisskij | S.  | Podwolotschissk    |
| 28  | Podgajezkij       | St. | Podgajzy           |
| 29  | Potschajewskij    | S.  | Potschajew         |
| 30  | Probeshnjanskij   | S.  | Probeshna          |
| 31  | Skala-Podolskij   | S.  | Skala-Podolskaja   |
| 32  | Skalatskij        | St. | Skalat             |
| 33  | Strussowskij      | S.  | Strussow           |
| 34  | Tlustenskij       | S.  | Tluste             |
| 35  | Trembowljanskij   | St. | Trembowlja         |
| 36  | Ustje-Selenowskij | S.  | Ustje-Selenoje     |
| 37  | Tschertkowskij    | St. | Tschertkow         |
| 38  | Schumskij         | S.  | Schumskoje         |

### **Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind**

1. Tarnopol
2. Kremenez

### **Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind**

| Nr. | Name           | Rayon            |
|-----|----------------|------------------|
| 1   | Bereshany      | Bereshanskij     |
| 2   | Borschtschew   | Borschtschewskij |
| 3   | Butschatsch    | Butschatschskij  |
| 4   | Saleschtschiki | Saleschtschizkij |
| 5   | Sbarash        | Sbarashskij      |
| 6   | Sborow         | Sborowskij       |
| 7   | Kopytschinzy   | Kopytschinskij   |
| 8   | Podgajzy       | Podgajezkij      |
| 9   | Skalat         | Skalatskij       |
| 10  | Trembowlja     | Trembowljanskij  |
| 11  | Tschertkow     | Tschertkowskij   |



## Gebiet Tschernigow

### Zentrum: Tschernigow

|                                             |                                |
|---------------------------------------------|--------------------------------|
| Umfang 43 400 qkm                           | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Entfernung Moskau— zur Gebietsgrenze 822 km | Städte 6                       |
| Entfernung Kiew—Tschernigow 209 km          | Dorfrayons 39                  |
|                                             | Siedlungen 15                  |
|                                             | Dorfsowjets 753                |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                  | Zentrum                   | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------------|---------------------------|-----------------------|
| 1   | Baturinskij           | D. Baturin                | 0,6                   |
| 2   | Bachmatschskij        | St. Bachmatsch            | 0,9                   |
| 3   | Beresnjanskij         | St.S. Beresna             | 0,6                   |
| 4   | Bobrowizkij           | St.S. Bobrowiza           | 0,8                   |
| 5   | Borsnjanskij          | St.S. Borsna              | 0,6                   |
| 6   | Warwinskij            | M. Warwa                  | 0,6                   |
| 7   | Gorodnjanskij         | St.S. Gorodnja            | 1,0                   |
| 8   | Gremjatschskij        | D. Gremjatsch             | 0,5                   |
| 9   | Dmitriewskij          | D. Dmitriewka             | 0,7                   |
| 10  | Dobrjanskij           | St.S. Dobrjanka           | 0,7                   |
| 11  | Iwanizkij             | M. Iwaniza                | 0,5                   |
| 12  | Itschnjanskij         | St.S. Itschnja            | 0,8                   |
| 13  | Koselezkij            | St.S. Koselez             | 0,6                   |
| 14  | Komarowskij           | D. Komarowka              | 0,6                   |
| 15  | Koropskij             | St.S. Korop               | 0,7                   |
| 16  | Korjukowskij          | St.S. Korjukowka          | 0,9                   |
| 17  | Kulikowskij           | D. Kulikowka              | 0,8                   |
| 18  | Lossinowskij          | D. Lossinowka             | 0,5                   |
| 19  | Ljubetschskij         | D. Ljubetsch              | 0,5                   |
| 20  | Malo-Dewizkij         | D. Malaja Dewiza          | 0,6                   |
| 21  | Menskij               | St.S. Mena                | 0,7                   |
| 22  | Michajlo-Kozjubinskij | D. Michajlo-Kozjubinskoje | 1,1                   |
| 23  | Neshinskij            | St. Neshin                | 1,0                   |
| 24  | Nowgorod-Ssewerskij   | St. Nowgorod-Ssewerskij   | 0,9                   |
| 25  | Nowo-Bassanskij       | D. Nowaja Bassanj         | 0,7                   |
| 26  | Nossowskij            | M. Nossowka               | 0,9                   |
| 27  | Olischewskij          | M. Olischewka             | 0,9                   |
| 28  | Osterskij             | St.S. Oster               | 1,4                   |
| 29  | Ponornizkij           | M. Ponorniza              | 0,7                   |
| 30  | Prilukskij            | St. Priluki               | 0,8                   |



| Nr. | Name            |       | Zentrum     | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------|-------|-------------|-----------------------|
| 31  | Repkinskij      | M.    | Repki       | 0,8                   |
| 32  | Ssemenowskij    | St.S. | Ssemenowka  | 1,1                   |
| 33  | Ssossnizkij     | St.S. | Ssossniza   | 0,7                   |
| 34  | Ssrebnjanskij   | D.    | Ssrebnoje   | 0,6                   |
| 35  | Tupitschewskij  | D.    | Tupitschew  | 0,7                   |
| 36  | Cholminskij     | D.    | Cholmy      | 1,0                   |
| 37  | Tschernigowskij | St.   | Tschernigow | 1,1                   |
| 38  | Schtschorskij   | St.   | Schtschors  | 0,8                   |
| 39  | Jablunowskij    | D.    | Jablunowka  | 0,5                   |

### **Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind**

1. Tschernigow,
2. Neshin,
3. Priluki.

### **Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind**

| Nr. | Name                    | Rayon               |
|-----|-------------------------|---------------------|
| 1   | St. Bachmatsch          | Bachmatschskij      |
| 2   | St.S. Beresna           | Beresnjanskij       |
| 3   | St.S. Bobrowiza         | Bobrowizkij         |
| 4   | St.S. Borsna            | Borsnjanskij        |
| 5   | St.S. Gorodnja          | Gorodnjanskij       |
| 6   | St.S. Dobrjanka         | Dobrjanskij         |
| 7   | St.S. Itschnja          | Itschnjanskij       |
| 8   | St.S. Koselez           | Koselezkij          |
| 9   | St.S. Korop             | Koropskij           |
| 10  | St.S. Korjukowka        | Korjukowskij        |
| 11  | St.S. Ladan             | Prilukskij          |
| 12  | St.S. Mena              | Menskij             |
| 13  | St. Nowgorod-Ssewerskij | Nowgorod-Ssewerskij |
| 14  | St.S. Oster             | Osterskij           |
| 15  | St.S. Radul             | Ljubetschskij       |
| 16  | St.S. Ssemenowka        | Ssemenowskij        |
| 17  | St.S. Ssossniza         | Ssossnizkij         |
| 18  | St. Schtschors          | Schtschorskij       |

### **Gebiet Tschernowizy**

**Zentrum: Tschernowizy**

(Nähere Angaben fehlen.)



## Gebiet Winniza

### Zentrum: Winniza

Zahl der Verwaltungseinheiten:

|                                   |                  |
|-----------------------------------|------------------|
| Umfang 27 000 qkm                 | Städte 7         |
| Entfernung Moskau—Winniza 1087 km | Dorfrayons 43    |
| Entfernung Kiew—Winniza 222 km    | Siedlungen 16    |
|                                   | Dorfsowjets 1199 |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                   | Zentrum               | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1   | Barskij                | St. Bar               | 0,8                   |
| 2   | Berschadskij           | St.S. Berschad        | 0,7                   |
| 3   | Brazlawskij            | St.S. Brazlaw         | 0,4                   |
| 4   | Winnizkij              | St. Winniza           | 0,8                   |
| 5   | Woronowizkij           | M. Woronowiza         | 0,5                   |
| 6   | Gajssinskij            | St. Gajssin           | 1,0                   |
| 7   | Daschewskij            | D. Daschew            | 0,5                   |
| 8   | Dshulinskij            | D. Dshulinka          | 0,6                   |
| 9   | Shmerinskij            | St. Shmerinka         | 0,7                   |
| 10  | Iljinezkij             | St.S. Iljinzy         | 0,4                   |
| 11  | Kasatinskij            | St. Kasatin           | 0,8                   |
| 12  | Kalinowskij            | St.S. Kalinowka       | 0,8                   |
| 13  | Komssomolskij          | D. Komssomolskoje     | 0,5                   |
| 14  | Kopajgorodskij         | M. Kopajgorod         | 0,5                   |
| 15  | Kryshopolskij          | St.S. Kryshopol       | 0,8                   |
| 16  | Lipowezkij             | St.S. Lipowez         | 0,6                   |
| 17  | Litinskij              | St.S. Litin           | 0,8                   |
| 18  | Monastyrischtschenskij | M. Monastyrischtsche  | 0,8                   |
| 19  | Murowano-Kurilowezkij  | M. Murowano-Kurilowzy | 0,6                   |
| 20  | Nemirowskij            | St.S. Nemirow         | 0,6                   |
| 21  | Obadowskij             | D. Obadowka           | 0,4                   |
| 22  | Olgopolskij            | M. Olgopol            | 0,4                   |
| 23  | Oratowskij             | M. Oratowo            | 0,6                   |
| 24  | Pestschanskij          | M. Pestschanka        | 0,7                   |
| 25  | Pliskowskij            | M. Pliskow            | 0,6                   |
| 26  | Pogrebischtschenskij   | St.S. Pogrebischtsche | 0,8                   |
| 27  | Ssamgorodokskij        | D. Ssamgorodok        | unbekannt             |
| 28  | Ssitkowezkij           | D. Ssitkowzy          | 0,4                   |
| 29  | Stanisslawtschikskij   | D. Stanisslawtschik   | 0,3                   |
| 30  | Teplikskij             | M. Teplik             | 0,8                   |
| 31  | Tomaschpolskij         | St.S. Tomaschpol      | 0,7                   |



| Nr. | Name              | Zentrum           | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-------------------|-------------------|-----------------------|
| 32  | Trostjanezkij     | M. Trostjanez     | 0,6                   |
| 33  | Tultschinskij     | St. Tultschin     | 0,8                   |
| 34  | Turbowskij        | D. Turbow         | 0,4                   |
| 35  | Tywrowskij        | M. Tywrow         | 0,7                   |
| 36  | Ulanowskij        | M. Ulanow         | 0,6                   |
| 37  | Chmelnizkij       | St.S. Chmelnik    | 0,8                   |
| 38  | Tschernewezkij    | D. Tschernewzy    | 0,7                   |
| 39  | Tschetschelnizkij | M. Tschetschelnik | 0,4                   |
| 40  | Schargorodskij    | St.S. Schargorod  | 0,9                   |
| 41  | Schpikowskij      | D. Schpikow       | 0,5                   |
| 42  | Jampolskij        | St.S. Jampol      | 0,7                   |
| 43  | Jaryschewskij     | D. Jaryschew      | 0,4                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

1. Winniza
2. Mogilew-Podolskij

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                  | Rayon                |
|-----|-----------------------|----------------------|
| 1   | St. Bar               | Barskij              |
| 2   | St.S. Berschad        | Berschadskij         |
| 3   | St.S. Brazlaw         | Brazlawskij          |
| 4   | St.S. Wapnjarka       | Tomaschpolskij       |
| 5   | St. Gajssin           | Gaissinskij          |
| 6   | St.S. Gniwan          | Tywrowskij           |
| 7   | St. Shmerinka         | Shmerinskij          |
| 8   | St.S. Iljinzy         | Iljinezkij           |
| 9   | St. Kasatin           | Kasatinskij          |
| 10  | St.S. Kalinowka       | Kalinowskij          |
| 11  | St.S. Kryshopol       | Kryshopolskij        |
| 12  | St.S. Lipowez         | Lipowezkij           |
| 13  | St.S. Litin           | Litinskij            |
| 14  | St.S. Nemirow         | Nemirowskij          |
| 15  | St.S. Pogrebischtsche | Pogrebischtschenskij |
| 16  | St.S. Rudniza         | Pestschanskij        |
| 17  | St.S. Tomaschpol      | Tomaschpolskij       |
| 18  | St. Tultschin         | Tultschinskij        |
| 19  | St.S. Chmelnik        | Chmelnizkij          |
| 20  | St.S. Schargorod      | Schargorodskij       |
| 21  | St.S. Jampol          | Jampolskij           |



## Gebiet Wolhynien

### Zentrum: Luzk

Umfang 18 800 qkm

Zahl der Verwaltungseinheiten:

Städte 8

Dorfrayons 30

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                |     | Zentrum          |
|-----|---------------------|-----|------------------|
| 1   | Berestetschkowskij  | St. | Berestetschko    |
| 2   | Werbskij            | D.  | Werba            |
| 3   | Wladimir-Wolynskij  | St. | Wladimir-Wolynsk |
| 4   | Golobskij           | D.  | Goloby           |
| 5   | Golownjanskij       | D.  | Golowno          |
| 6   | Gorochowskij        | St. | Gorochow         |
| 7   | Sablotjewskij       | D.  | Sablotje         |
| 8   | Kamen-Kaschirskij   | St. | Kamen-Karschirsk |
| 9   | Kiwerzowskij        | S.  | Kiwerzy          |
| 10  | Kowelskij           | St. | Kowel            |
| 11  | Kolkowskij          | S.  | Kolki            |
| 12  | Lokatschinskij      | S.  | Lokatschi        |
| 13  | Luzkij              | St. | Luzk             |
| 14  | Ljubeschowskij      | S.  | Ljubeschow       |
| 15  | Ljubomlskij         | St. | Ljuboml          |
| 16  | Manewitschskij      | S.  | Manewitschi      |
| 17  | Mazejewskij         | S.  | Mazejewo         |
| 18  | Osjutitschewskij    | S.  | Osjutitschi      |
| 19  | Olykskij            | S.  | Olyka            |
| 20  | Poddubzewskij       | D.  | Poddubzy         |
| 21  | Porizkij            | S.  | Porizk           |
| 22  | Ratnowskij          | S.  | Ratno            |
| 23  | Roshischtschenskij  | S.  | Roshischtsche    |
| 24  | Ssedlischtschewskij | D.  | Ssedlischtsche   |
| 25  | Ssenkewitschewskij  | S.  | Ssenkewitschewka |
| 26  | Tortschinskij       | S.  | Tortschin        |
| 27  | Turijskij           | S.  | Turijsk          |
| 28  | Ustilugskij         | St. | Ustilug          |
| 29  | Zumanskij           | S.  | Zuman            |
| 30  | Schazkij            | D.  | Schazk           |



### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

1. Luzk,
2. Wladimir-Wolynsk,
3. Kowel.

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name            | Rayon              |
|-----|-----------------|--------------------|
| 1   | Berestetschko   | Berestetschkowskij |
| 2   | Gorochow        | Gorochowskij       |
| 3   | Kamen-Kaschirsk | Kamenj-Kaschirskij |
| 4   | Ljuboml         | Ljubomlskij        |
| 5   | Ustilug         | Ustilugskij        |

## Gebiet Woroschilowgrad

### Zentrum: Woroschilowgrad

|                                   |                                |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| Umfang 27 000 qkm                 | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Entfernung Moskau—Woroschilowgrad | Städte 21                      |
| 1174 km                           | Dorfrayons 31                  |
| Entfernung Kiew—Woroschilowgrad   | Stadtrayons 4                  |
| 1006 km                           | Siedlungen 83                  |
|                                   | Dorfsowjets 378                |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name                  | Zentrum                          | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|
| 1   | Alexandrowskij        | St.S. Alexandrowka               | unbekannt             |
| 2   | Belowodskij           | D. Belowodsk                     | 1,1                   |
| 3   | Belokurakinskij       | D. Belokurakino                  | 1,0                   |
| 4   | Beloluzkij            | D. Beloluzk                      | 0,7                   |
| 5   | Bokowo-Antrazitowskij | St. Bokowo-Antrazit              | unbekannt             |
| 6   | Werchne-Tepljanskij   | D. Werchne-Teploje               | 1,1                   |
| 7   | Gorodischtschenskij   | D. Gorodischtsche                | 0,5                   |
| 8   | Jewssugskij           | D. Jewssug                       | 0,7                   |
| 9   | Iwanowskij            | St.S. Iwanowka                   | 0,4                   |
| 10  | Kaganowitschskij      | St. Imeni L. M.<br>Kaganowitscha | unbekannt             |
| 11  | Krassnodonskij        | St. Krassnodon                   | 0,8                   |



| Nr. | Name                  |       | Zentrum                    | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-----------------------|-------|----------------------------|-----------------------|
| 12  | Lissitschanskij       | St.   | Lissitschansk              | 0,7                   |
| 13  | Losno-Alexandrowskij  | D.    | Losno-Alexan-<br>drowka    | 0,9                   |
| 14  | Markowskij            | D.    | Markowka                   | 1,3                   |
| 15  | Melowskij             | St.S. | Melowoje                   | 1,0                   |
| 16  | Mostkowskij           | D.    | Mostki                     | 0,6                   |
| 17  | Nishne-Duwanskij      | D.    | Nishnjaja<br>Duwanka       | 0,8                   |
| 18  | Nowo-Ajdarskij        | D.    | Nowo-Ajdar                 | 1,1                   |
| 19  | Nowo-Astrachanskij    | D.    | Nowaja-<br>Astrachan       | 0,6                   |
| 20  | Nowo-Pskowskij        | M.    | Nowo-Pskow                 | 0,8                   |
| 21  | Nowo-Sswetlowskij     | D.    | Nowo-Sswetlowka            | 0,7                   |
| 22  | Pokrowskij            | D.    | Pokrowskoje                | 0,5                   |
| 23  | Rowenkowskij          | St.   | Rowenki                    | 2,0                   |
| 24  | Rubeshanskij          | St.   | Rubeshnoje                 | 1,5                   |
| 25  | Sswatowskij           | St.   | Sswatowo                   | 0,5                   |
| 26  | Sswerdlowskij         | St.   | Sswerdlowsk                | 0,8                   |
| 27  | Sslawjanosserbskij    | D.    | Sslawjanosserbsk           | 0,7                   |
| 28  | Stanitschno-Luganskij | St.S. | Stanitschno-<br>Luganskoje | 0,7                   |
| 29  | Starobelskij          | St.   | Starobelsk                 | 1,0                   |
| 30  | Troizkij              | D.    | Troizkoje                  | 0,4                   |
| 31  | Uspenskij             | St.S. | Uspenka                    | 0,7                   |

### Städte, die dem Gebietssowjet unterstellt sind

#### 1. Woroschilowgrad

Städtische Rayons:

- |                      |                 |
|----------------------|-----------------|
| 1. Artemowskij,      | 3. Klimowskij,  |
| 2. Kamunno-Brodskij, | 4. Oktjabrskij. |
2. Woroschilowsk  
3. Krassnyj Lutsch  
4. Ssergo

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name               | Rayon                    |
|-----|--------------------|--------------------------|
| 1   | St.S. Alexandrowka | Alexandrowskij           |
| 2   | St.S. Almasnaja    | Ssergowskij, Stadtsowjet |
| 3   | St.S. Artemowsk    | Gorodischtschenskij      |
| 4   | St.S. Beloje       | Alexandrowskij           |



146

| Nr. | Name                          | Rayon                   |
|-----|-------------------------------|-------------------------|
| 5   | St. Bokowo-Antrazit           | Bokowo-Antrazitowski    |
| 6   | St.S. Bokowo-Platowo          | Bokowo-Antrazitowski    |
| 7   | St.S. Bolschoj Log            | Krassnodonskij          |
| 8   | St.S. Borowskoje              | Lissitschanskij         |
| 9   | St.S. Brjanskij               | Ssergowski, Stadtsowjet |
| 10  | St.S. Bugajewka               | Gorodischtschenskij     |
| 11  | St. Werchneje                 | Lissitschanskij         |
| 12  | St.S. Werchnij Nagoltschik    | Bokowo-Antrazitowski    |
| 13  | St.S. Wolodarsk               | Sswerdlowski            |
| 14  | St.S. Woltschejarowka         | Lissitschanskij         |
| 15  | St.S. Woroschilowski          | Uspenskij               |
| 16  | St.S. Georgijewka             | Uspenskij               |
| 17  | St.S. Golubowka               | Ssergowski, Stadtsowjet |
| 18  | St. Gorskoje                  | Kaganowitschskij        |
| 19  | St.S. Dsershinskij Rudnik     | Rowenkowski             |
| 20  | St.S. Jelenowka               | Gorodischtschenskij     |
| 21  | St.S. Jessaulowka             | Bokowo-Antrazitowski    |
| 22  | St. Solotoje                  | Kaganowitschskij        |
| 23  | St.S. Iwanowka                | Iwanowski               |
| 24  | St.S. Iswarino                | Krassnodonskij          |
| 25  | St. Imeni L. M. Kaganowitscha | Kaganowitschskij        |
| 26  | St. Irmino                    | Ssergowski, Stadtsowjet |
| 27  | St.S. Kasabello-Almasnjanka   | Rowenkowski             |
| 28  | St.S. Kalinowo                | Kaganowitschskij        |
| 29  | St.S. Kamenno-Millerowo       | Rowenkowski             |
| 30  | St.S. Kamyschewacha           | Kaganowitschskij        |
| 31  | St. Krassnodon                | Krassnodonskij          |
| 32  | St.S. Krassnodon              | Krassnodonskij          |
| 33  | St.S. Krassnopolje            | Ssergowski, Stadtsowjet |
| 34  | St.S. Krassnyj Kut            | Iwanowski               |
| 35  | St.S. Krassnyj Jar            | Alexandrowskij          |
| 36  | St. Kremennaja                | Rubeshanskij            |
| 37  | St.S. Kriworoshje             | Ssergowski, Stadtsowjet |
| 38  | St.S. Leninskij               | Sswerdlowski            |
| 39  | St. Lissitschansk             | Lissitschanskij         |
| 40  | St.S. Lisschimstroj           | Lissitschanskij         |
| 41  | St.S. Losowaja Pawlowka       | Ssergowski, Stadtsowjet |
| 42  | St.S. Lotikowo                | Alexandrowskij          |
| 43  | St.S. Lutugino                | Uspenskij               |
| 44  | St.S. Malo-Rjasanzewo         | Lissitschanskij         |
| 45  | St.S. Melowoje                | Melowski                |
| 46  | St.S. Michajlowka             | Gorodischtschenskij     |



| Nr. | Name                         | Rayon                        |
|-----|------------------------------|------------------------------|
| 47  | St.S. Nagolno-Tarassowka     | Rowenkowskij                 |
| 48  | St.S. Nishneje               | Kaganowitschskij             |
| 49  | St.S. Nishnij Nagoltschik    | Bokowo-Antrazitowskij        |
| 50  | St.S. Nikolajewka            | Lissitschanskij              |
| 51  | St.S. Nowo-Alexandrowka      | Krassnodonskij               |
| 52  | St.S. Nowo-Darjewka          | Rowenkowskij                 |
| 53  | St.S. Nowo-Drusheskoje       | Lissitachanskij              |
| 54  | St.S. Nowo-Pawlowka          | Iwanowskij                   |
| 55  | St.S. Olchowka               | Uspenskij                    |
| 56  | St.S. Pawlowka               | Sswerdlowskij                |
| 57  | St. Parishskaja Kommuna      | Woroschilowskij, Stadtsowjet |
| 58  | St.S. Perwomajka             | Krassnodonskij               |
| 59  | St. Perwomajsk               | Kaganowitschskij             |
| 60  | St.S. Petro-Golenischtschewo | Ssergowskij, Stadtsowjet     |
| 61  | St.S. Petrowo-Krassnosselje  | Iwanowskij                   |
| 62  | St.S. Petrogrado-Donzkoje    | Ssergowskij, Stadtsowjet     |
| 63  | St.S. Priwolje               | Lissitschanskij              |
| 64  | St.S. Priwolnjanskij         | Kaganowitschskij             |
| 65  | St. Proletarsk               | Lissitschanskij              |
| 66  | St.S. Proletarskij           | Rowenkowskij                 |
| 67  | St. Rowenki                  | Rowenkowskij                 |
| 68  | St.S. Rodakowo               | Alexandrowskij               |
| 69  | St. Rubeshnoje               | Rubeshanskij                 |
| 70  | St. Sswatowo                 | Sswatowskij                  |
| 71  | St. Sswerdlowsk              | Sswerdlowskij                |
| 72  | St.S. Ssemejkinno            | Nowo-Sswetlowskij            |
| 73  | St.S. Ssirotino              | Lissitschanskij              |
| 74  | St.S. Ssofijewskij           | Iwanowskij                   |
| 75  | St.S. Stanitschno-Luganskoje | Stanitschno-Luganskij        |
| 76  | St. Starobelsk               | Starobelskij                 |
| 77  | St.S. Talowoje               | Krassnodonskij               |
| 78  | St.S. Toschkowskij           | Kaganowitschskij             |
| 79  | St.S. Uralo-Kawkas           | Krassnodonskij               |
| 80  | St.S. Uspenka                | Uspenskij                    |
| 81  | St.S. Frunse                 | Sslawjanosserbskij           |
| 82  | St.S. Chrystalnoje           | Iwanowskij                   |
| 83  | St.S. Zentralno-Bokowskij    | Bokowo-Antrazitowskij        |
| 84  | St.S. Tscherkasskoje         | Sslawjanosserbskij           |
| 85  | St.S. Tschernuchino          | Gorodischtschenskij          |
| 86  | St.S. Schachty Bgw. N: 3/3   | Krassnodonsky                |
| 87  | St.S. Schachty Bgw. N: 7/7   | Bokowo-Antrazitowskij        |
| 88  | St.S. Schachty Bgw. N: 7/8   | Iwanowskij                   |



| Nr. | Name                                                       | Rayon                 |
|-----|------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 89  | St.S. Schachty Bgw. N: 5                                   | Iwanowskij            |
| 90  | St.S. Schachty Bgw. N: 8/9                                 | Bokowo-Antrazitowskij |
| 91  | St.S. Schachty Bgw. N: 12                                  | Krassnodonskij        |
| 92  | St.S. Schachty Bgw. N: 22/53                               | Bokowo-Antrazitowskij |
| 93  | St.S. Schachty Bgw. N 33/37                                | Bokowo-Antrazitowskij |
| 94  | St.S. Schtschetowo                                         | Bokowo-Antrazitowskij |
| 95  | St.S. Schtergres                                           | Iwanowskij            |
| 96  | St.S. Schterowka                                           | Iwanowskij            |
| 97  | St.S. Posselok Schterowskogo Sa-<br>woda Imeni Petrowskogo | Iwanowskij            |
| 98  | St.S. Jurewka                                              | Alexandrowskij        |
| 99  | St.S. Imeni Engelssa                                       | Krassnodonskij        |
| 100 | St.S. Jaschtschikowo                                       | Gorodischtschenskij   |



## b) Verwaltungseinheiten der Moldauischen Sozialistischen Sowjet-Republik

(Angaben unvollständig.)

### Hauptstadt Tiraspol

|                            |     |                                |
|----------------------------|-----|--------------------------------|
| Umfang                     | qkm | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Entfernung Moskau—Tiraspol |     | Städte                         |
| 1492 km                    |     | Dorfrayons                     |
| Entfernung Kiew—Tiraspol   |     | Siedlungen                     |
| 627 km                     |     | Dorfsowjets                    |

### Rayons und Zentren der Rayons

| Nr. | Name              | Zentrum           | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|-------------------|-------------------|-----------------------|
| 1   | Ananjewskij       | St.S. Ananjew     | 0,5                   |
| 2   | Baltskjs          | St. Balta         | 0,7                   |
| 3   | Walegozulowskij   | Walegozulowo      | 0,5                   |
| 4   | Grigoriopolskij   | St.S. Grigoriopol | 0,7                   |
| 5   | Dubossarskij      | St.S. Dubossary   | 0,5                   |
| 6   | Kamenskij         | St.S. Kamenka     | 0,5                   |
| 7   | Kodymskij         | St.S. Kodyma      | 0,7                   |
| 8   | Kotowskij         | St. Kotowsk       | 0,8                   |
| 9   | Krassnooknjanskij | D. Krassnyje Okny | 0,5                   |
| 10  | Pestschanskij     | D. Pestschana     | 0,4                   |
| 11  | Rybnizkij         | St. Rybniza       | 0,8                   |
| 12  | Sslobodsejskij    | D. Sslobodseja    | 0,5                   |
| 13  | Tiraspolskij      | St. Tiraspol      | 0,9                   |
| 14  | Tschernjanskij    | D. Tscherna       | 0,5                   |
| 15  | Belskij           | St. Belzy         |                       |
| 16  | Lipkanskij        | D. Lipkansk       |                       |
| 17  | Ssorokinskij      | St. Ssoroki       |                       |
| 18  | Orgejewskij       | St. Orgejew       |                       |
| 19  | Kischenewskij     | St. Kischenew     |                       |
| 20  | Bushorskij        | D. Bushory        |                       |
| 21  | Benderskij        | St. Bendery       |                       |
| 22  | Kagulskij         | St. Kagulsk       |                       |
| 23  | Lipkanskij        | St.S. Lipkansk    |                       |
| 24  | Jedinezkij        | St.S. Jedinez     |                       |
| 25  | Faleschtskij      | St. Faleschty     |                       |
| 26  | Korneschtskij     | St.S. Korneschty  |                       |
| 27  | Oknizkij          | D. Oknizy         |                       |
| 28  | Tyrnowskij        | St. Tyrnowo       |                       |
| 29  | Floreschtskij     | St.S. Floreschty  |                       |



**c) Verwaltungseinheiten  
der  
Autonomen Sozialistischen Sowjet-Republik  
Krim (ASSR Krim)**

**Zentrum: Ssimferopol**

|                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Umfang 26 000 qkm             | Zahl der Verwaltungseinheiten: |
| Entfernung Moskau—Ssimferopol | Städte 13                      |
| 1466 km                       | Dorfrayons 26                  |
|                               | Stadtrayons 9                  |
|                               | Siedlungen 11                  |
|                               | Dorfsowjets 409                |
| Einwohnerzahl                 |                                |
| Landbevölkerung 541 123       |                                |
| Stadtbevölkerung 585 701      |                                |
| Zusammen 1 126 824            |                                |

**Rayons und Zentren der Rayons**

| Nr. | Name                 | Zentrum             | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|----------------------|---------------------|-----------------------|
| 1   | Ak-Metschetskij      | D. Ak-Metschet      | 1,5                   |
| 2   | Ak-Schejchskij       | D. Ak-Schejch       | 1,0                   |
| 3   | Aluschtinskij        | St. Alushta         | 0,5                   |
| 4   | Balaklawskij         | St. Balaklaw        | 0,5                   |
| 5   | Bachtschissarajskij  | St. Bachtschissaraj | 1,1                   |
| 6   | Bijuk-Onlarskij      | D. Bijuk-Onlar      | 1,0                   |
| 7   | Dshankojskij         | St. Dshankoj        | 1,5                   |
| 8   | Jewpatorijskij       | St. Jewpatorija     | 0,9                   |
| 9   | Sujskij              | D. Suja             | 0,7                   |
| 10  | Jtschkinskij         | D. Jtschki          | 0,9                   |
| 11  | Karassubasarskij     | St. Karassubasar    | 1,6                   |
| 12  | Kirowskij            | D. Isslam-Terek     | 0,9                   |
| 13  | Kalajskij            | D. Kolaj            | 0,9                   |
| 14  | Krassno-Pereskopskij | D. Armjansk         | 1,3                   |
| 15  | Kujbyschewskij       | D. Albat            | 0,5                   |
| 16  | Larindorfskij        | D. Dshurtschi       | 0,9                   |
| 17  | Leninskij            | D. Ssem Kolodesej   | 1,4                   |
| 18  | Majak-Ssalynskij     | St. Kertsch         | 1,3                   |
| 19  | Ssakskij             | St.S. Ssaki         | 1,4                   |
| 20  | Ssejtlerskij         | A.S. Ssejtler       | 0,8                   |
| 21  | Ssimferopolskij      | St. Ssimferopol     | 1,5                   |



| Nr. | Name           |       | Zentrum                | Umfang<br>in 1000 qkm |
|-----|----------------|-------|------------------------|-----------------------|
| 22  | Staro-Krimskij | St.   | Staryj-Krim            | 0,6                   |
| 23  | Ssudakskij     | St.S. | Ssudak                 | 0,5                   |
| 24  | Telmanskij     | S.    | Kurman-<br>Kemeltschin | 1,1                   |
| 25  | Freidorfskij   | D.    | Freidorf               | 1,2                   |
| 26  | Jaltinskij     | St.   | Jalta                  | 0,4                   |

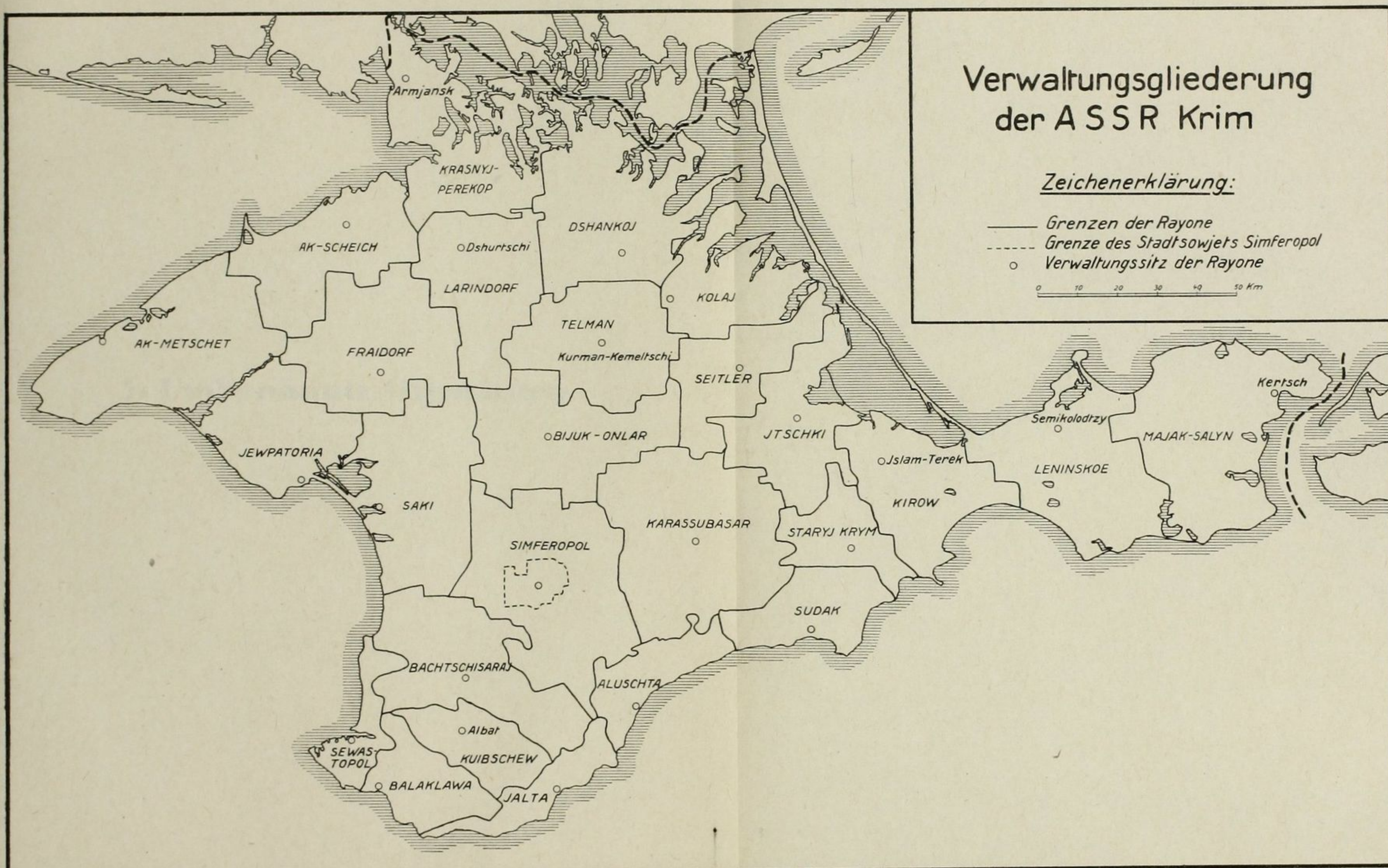
### Städte, die dem Republiksowjet unterstellt sind

- |                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Ssimferopol<br>Stadttrayons:<br>1. Gorodskoj<br>2. Shelesnodoroshnyj<br>3. Zentralnyj<br>2. Jewpatorija<br>3. Kertsch<br>Stadttrayons:<br>1. Kirowskij<br>2. Ordshenikidsewskij<br>3. Stalinskij | 4. Ssewastopol<br>Stadttrayons:<br>1. Korabelnyj<br>2. Ssewernyj<br>3. Zentralnyj<br>5. Feodossija<br>6. Jalta |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

### Städte, die dem Rayonsowjet unterstellt sind

| Nr. | Name                  | Rayon                        |
|-----|-----------------------|------------------------------|
| 1   | St. Alupka            | Jaltinskij                   |
| 2   | St. Alushta           | Aluschtinskij                |
| 3   | St. Balaklaw          | Balaklawskij                 |
| 4   | St. Bachtschissaraj   | Bachtschissarajskij          |
| 5   | Kur.S. Gaspra         | Jaltinskij                   |
| 6   | Kur.S. Gursuf         | Jaltinskij                   |
| 7   | St. Dshankoj          | Dshankojskij                 |
| 8   | St. Karassubasar      | Karassubasarskij             |
| 9   | A.S. Katscha          | Ssewastopolskij, Stadtsowjet |
| 10  | Kur.S. Koreis         | Jaltinskij                   |
| 11  | A.S. Krassnoperekopsk | Krassno-Perekopskij          |
| 12  | Kur.S. Liwadija       | Jaltinskij                   |
| 13  | A.S. Ordshonikidse    | Feodossiowskij, Stadtsowjet  |
| 14  | Kur.S. Ssaki          | Ssakskij                     |
| 15  | A.S. Sseitler         | Sseitlerskij                 |
| 16  | Kur.S. Ssimeis        | Jaltinskij                   |
| 17  | St. Staryj Krim       | Staro-Krimskij               |
| 18  | Kur.S. Ssudak         | Ssudakskij                   |







### **3. Umbenannte Ortsnamen**



## Umbenannte Ortsnamen

(alphabetisch)

| Alter Name          | Neuer Name               |
|---------------------|--------------------------|
| 1. Alexandrowsk     | Saporoshje               |
| 2. Altschewsk       | Woroschilowsk            |
| 3. Bachmut          | Artemowsk (Geb. Stalino) |
| 4. Berdjansk        | Ossipenko                |
| 5. Bogojawlensk     | Oktjabrskoje             |
| 6. Jekaterinoslaw   | Dnjepropetrowsk          |
| 7. Jelisawetgrad    | Kirowograd               |
| 8. Jenakijewo       | Ordshonikidse            |
| 9. Jusowka          | Stalino                  |
| 10. Kadijewka       | Ssergo                   |
| 11. Kamenskoje      | Dnjeprodsershinsk        |
| 12. Konstantinograd | Krassnograd              |
| 13. Lugansk         | Woroschilowgrad          |
| 14. Machnowka       | Komssomolskoje           |
| 15. Olwiopol        | Perwomajsk               |
| 16. Perekop         | Krassnoperekopsk         |
| 17. Poltawka        | Baschtanka               |
| 18. Popasnaja       | Kaganowitsch L. M.       |
| 19. Romanow         | Dserhinsk                |
| 20. Rykowo          | Ordshonikidse            |
| 21. Sinowjewsk      | Kirowograd               |
| 22. Ssnowsk         | Schtschors               |



| Neuer Name                  | Alter Name                |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. Artemowsk (Geb. Stalino) | Bachmut                   |
| 2. Baschtanka               | Poltawka                  |
| 3. Dnjeprodshershinsk       | Kamenskoje                |
| 4. Dnjepropetrowsk          | Jekaterinoslaw            |
| 5. Dshershinsk              | Romanow                   |
| 6. Kaganowitsch L. M.       | Popasnaja                 |
| 7. Kirowograd               | Sinowjewsk, Jelisawetgrad |
| 8. Komssomolskoje           | Machnowka                 |
| 9. Krassnograd              | Konstantinograd           |
| 10. Krassnoperekopsk        | Perekop                   |
| 11. Oktjabrskoje            | Bogojawlensk              |
| 12. Ordshonikidse           | Jenakijewo, Rykowo        |
| 13. Ossipenko               | Berdjansk                 |
| 14. Perwomajsk              | Olwiopol                  |
| 15. Saporoshje              | Alexandrowsk              |
| 16. Schtschors              | Ssnowsk                   |
| 17. Ssergo                  | Kadijewka                 |
| 18. Stalino                 | Jusowka                   |
| 19. Woroschilowgrad         | Lugansk                   |
| 20. Woroschilowsk           | Altschewsk                |



#### **4. Sprachliche Hinweise**



# a) Das russische Alphabet mit Umschrift

| Druckschrift | Schreibschrift | Deutsche Umschrift und Aussprache         | Druckschrift | Schreibschrift | Deutsche Umschrift und Aussprache             |
|--------------|----------------|-------------------------------------------|--------------|----------------|-----------------------------------------------|
| А а          | <i>А а</i>     | = a                                       | С с          | <i>С с</i>     | = ss; am Wortende und vor k, p, t = s         |
| Б б          | <i>Б б</i>     | = b                                       | Т т          | <i>Т т</i>     | = t                                           |
| В в          | <i>В в</i>     | = w; am Wortende für ow auch off zulässig | У у          | <i>У у</i>     | = u                                           |
| Г г          | <i>Г г</i>     | = g; Endsilbe ogo = owo                   | Ф ф          | <i>Ф ф</i>     | = f                                           |
| Д д          | <i>Д д</i>     | = d                                       | Х х          | <i>Х х</i>     | = ch (wie ch in Bach)                         |
| Е е          | <i>Е е</i>     | = e bzw. je; am Wortanfang immer je       | Ц ц          | <i>Ц ц</i>     | = z                                           |
| Ж ж          | <i>Ж ж</i>     | = sh (gesprochen wie j in Journal)        | Ч ч          | <i>Ч ч</i>     | = tsch                                        |
| З з          | <i>З з</i>     | = s                                       | Ш ш          | <i>Ш ш</i>     | = sch                                         |
| И и          | <i>И и</i>     | = i                                       | Щ щ          | <i>Щ щ</i>     | = schtsch                                     |
| І і          | <i>І і</i>     | = i                                       | (Ъ ъ)        | ( <i>о</i> )   | = Härtezeichen, wird nicht ausgesprochen      |
| Й й          | <i>й</i>       | = i (am Wortende = j)                     | Ы ы          | <i>ы</i>       | = y (wie in Myrthe)                           |
| К к          | <i>К к</i>     | = k                                       | Ь ь          | <i>ь</i>       | = Weichheitszeichen, wird nicht ausgesprochen |
| Л л          | <i>Л л</i>     | = l                                       | (Ѣ ѣ)        | ( <i>е</i> )   | = e                                           |
| М м          | <i>М м</i>     | = m                                       | Э э          | <i>Э э</i>     | = e                                           |
| Н н          | <i>Н н</i>     | = n                                       | Ю ю          | <i>Ю ю</i>     | = ju                                          |
| О о          | <i>О о</i>     | = o                                       | Я я          | <i>Я я</i>     | = ja                                          |
| П п          | <i>П п</i>     | = p                                       | (Ѧ ѧ)        | ( <i>Ѧ ѧ</i> ) | = f                                           |
| Р р          | <i>Р р</i>     | = r                                       |              |                |                                               |

Die eingeklammerten Buchstaben gehören dem alten russischen Alphabet an.



## b) Geographische Bezeichnungen

### 1. Deutsch — Russisch — Ukrainisch.

| deutsch                   | russisch          | ukrainisch              |
|---------------------------|-------------------|-------------------------|
| Abhang                    | sklon, spusk      | spád, schil             |
| Bahnhof                   | woksal            | dwiréz                  |
| Baum                      | derewo            | dérewo                  |
| Berg                      | gora              | gorá                    |
| Brunnen                   | kolodez           | krinízja, kolódjas      |
| Brücke                    | most              | mist                    |
| Bucht                     | guba, saliw       | satóka, sáliw           |
| Chaussee                  | schosse           | bitij schljach, schossá |
| Dorf                      | derewnja          | sseló                   |
| größeres Dorf             | sselo             | ssélischtsche, stanizja |
| Eisenbahn                 | shelesnaja doroga | salisnítschja doroga    |
| Erde                      | semlja            | semljá                  |
| Feld                      | pole              | póle                    |
| Festung                   | krepostj          | fortézija, twerdínja    |
| Fluß                      | reka              | ritschka                |
| Garten                    | ssad              | ogoród                  |
| Gasthaus                  | gostiniza         | saísdnij dim            |
| Gebirgskette, Bergrücken  | chrebet           | girskij krjash          |
| Grenze                    | graniza           | granízja, rubish        |
| Halbinsel                 | poluostrow        | piwostriw               |
| Haus                      | dom               | dim, budinok            |
| Hügel                     | cholm             | págorok, girka          |
| Hof                       | dwor              | podwirja                |
| Insel                     | ostrow            | ostriw                  |
| Landhaus                  | datscha           | datscha, willa          |
| Meer                      | more              | móre                    |
| Norden                    | ssewer            | piwnitsch               |
| Osten                     | wostok            | ss'chid                 |
| Plateau, flaches Bergland | ploskogorje       | plóschtschagirje        |
| Platz                     | ploschtschadj     | pljaz, missze           |
| Pferdestall               | konjuschnja       | stajnja                 |
| Scheune                   | ssaraj            | schójnja, schópa        |
| See                       | osero             | ósero                   |
| Stadt                     | gorod             | misto                   |
| Station, Bahnhof          | stanzija          | stázija                 |
| Steppe                    | stepj             | step                    |
| Straße (in Ortschaften)   | uliza             | wulizja, schljach       |
| Süden                     | jug               | piwdenj                 |
| Sumpf, Moor               | boloto, topj,     | bagnó, bagnischtsche,   |
|                           | trjassina         | bolótischtsche          |
| Tal                       | dolina            | dolína                  |
| Ufer                      | bereg             | bérig, poberéshshja     |
| Wald                      | less              | liss                    |
| Wasser                    | woda              | wodá                    |
| Weg                       | doroga, putj      | doróga, schljach        |
| Westen                    | sapad             | sáchid                  |
| Wiese                     | lug               | luká, lewáda            |



2. Ukrainisch — Deutsch — Russisch.

| ukrainisch              | deutsch                   | russisch          |
|-------------------------|---------------------------|-------------------|
| bagnó, bagnischtsche,   | Sumpf, Moor               | boloto, topj,     |
| bolótischtsche          |                           | trjassina         |
| bérig, poberéshshja     | Ufer                      | bereg             |
| datscha, willa          | Landhaus                  | datscha           |
| dérewo                  | Baum                      | derewo            |
| dim, budinok            | Haus                      | dom               |
| dolina                  | Tal                       | dolina            |
| doróga, schljach        | Weg                       | doroga            |
| dwiréz                  | Bahnhof                   | woksal            |
| fortézija, twerdinja    | Festung                   | krepostj          |
| girskij, krjash         | Gebirgskette Bergrücken   | chrebet           |
| gorá                    | Berg                      | gora              |
| granízja, rubish        | Grenze                    | graniza           |
| krinízja, kolódjas      | Brunnen                   | kolodez           |
| liss                    | Wald                      | less              |
| luká, lewáda            | Wiese                     | lug               |
| mist                    | Brücke                    | most              |
| misto                   | Stadt                     | gorod             |
| móre                    | Meer                      | more              |
| ogoród                  | Garten                    | ssad              |
| ósero                   | See                       | osero             |
| ostriw                  | Insel                     | ostrow            |
| págorok, girka          | Hügel                     | cholm             |
| piwdenj                 | Süden                     | jug               |
| piwnitsch               | Norden                    | ssewer            |
| piwostriw               | Halbinsel                 | poluostrow        |
| pljaz, missze           | Platz                     | ploschtschadj     |
| plóschtschagirje        | Plateau, flaches Bergland | ploskogorje       |
| podwirja                | Hof                       | dwor              |
| póle                    | Feld                      | pole              |
| ritschka                | Fluß                      | reka              |
| sáchid                  | Westen                    | sapad             |
| saísdnij dim            | Gasthaus                  | gostiniza         |
| salisnitschja doroga    | Eisenbahn                 | shelesnaja doroga |
| satóka, sáliw           | Bucht                     | guba, saliw       |
| schójnja, schópa        | Scheune                   | ssaraj            |
| schossá bitij schljach  | Chaussee                  | schosse           |
| semlja                  | Erde                      | semlja            |
| spád, schil             | Abhang                    | sklon, spusk      |
| ss'chid                 | Osten                     | wostok            |
| ssélischtsche, stanizja | größeres Dorf             | sselo             |
| sseló                   | Dorf                      | derewnja          |
| stajnja                 | Pferdestall               | konjuschnja       |
| stázija                 | Station, Bahnhof          | stanzija          |
| step                    | Steppe                    | stepj             |
| wodá                    | Wasser                    | woda              |
| wuliza, schljach        | Straße (in Ortschaften)   | uliza             |



3. Russisch — Deutsch — Ukrainisch.

| <b>russisch</b>         | <b>deutsch</b>            | <b>ukrainisch</b>       |
|-------------------------|---------------------------|-------------------------|
| bereg                   | Ufer                      | bérig, poberéshshja     |
| boloto, topj, trjassina | Sumpf, Moor               | boloto, topj, trjássina |
| cholm                   | Hügel                     | págorok, girka          |
| chrebet                 | Gebirgskette, Bergrücken  | girskij krjash          |
| datscha                 | Landhaus                  | datscha, willa          |
| derewo                  | Baum                      | dérewo                  |
| derewnja                | Dorf                      | sseló                   |
| dolina                  | Tal                       | dolína                  |
| dom                     | Haus                      | dim, budinok            |
| doroga, putj            | Weg                       | doróga, schljach        |
| dwor                    | Hof                       | podwirja                |
| gora                    | Berg                      | gorá                    |
| gorod                   | Stadt                     | misto                   |
| gostiniza               | Gasthaus                  | saisdnij dim            |
| graniza                 | Grenze                    | granízja, rubish        |
| guba, saliw             | Bucht                     | satóka, sáliw           |
| jug                     | Süden                     | piwdenj                 |
| kolodez                 | Brunnen                   | krinizja, kolódjas      |
| konjuschnja             | Pferdestall               | stajnja                 |
| krepostkj               | Festung                   | fortézija, twerdínja    |
| less                    | Wald                      | liss                    |
| lug                     | Wiese                     | luka, lewáda            |
| more                    | Meer                      | more                    |
| most                    | Brücke                    | mist                    |
| osero                   | See                       | ósero                   |
| ostrow                  | Insel                     | ostriw                  |
| plotschtschadj          | Platz                     | pljaz, missze           |
| ploskogorje             | Plateau, flaches Bergland | ploschtschagirje        |
| Pole                    | Feld                      | póle                    |
| poluostrow              | Halbinsel                 | piwoskriw               |
| reka                    | Fluß                      | ritschka                |
| sapad                   | Westen                    | sáchid                  |
| schosse                 | Chaussee                  | bitij schljach, schossa |
| semlja                  | Erde                      | semljá                  |
| shelesnaja doroga       | Eisenbahn                 | salisnitschja doroga    |
| sklon, spusk            | Abhang                    | spád, schil             |
| ssad                    | Garten                    | ogoród                  |
| ssaraj                  | Scheune                   | schojnja, schópa        |
| sselo                   | größeres Dorf             | ssélischtsche, stanizja |
| ssewer                  | Norden                    | piwnitsch               |
| stanzija                | Station, Bahnhof          | stázija                 |
| stepj                   | Steppe                    | step                    |
| uliza                   | Straße                    | wuliza, schljach        |
| woda                    | Wasser                    | wodá                    |
| woksál                  | Bahnhof                   | dwiréz                  |
| wostok                  | Osten                     | ss'chid                 |



155

**Mappe F**

Nur für den Dienstgebrauch!

1. Auflage

**Militärgeographische Angaben  
über das Europäische Rußland**

**Ukraine**

---

**Ortschaftsverzeichnis**

(alphabetisch)

Abgeschlossen am 15. Mai 1941

Generalstab des Heeres

Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)

Berlin 1941



## Vorbemerkungen

In das nachfolgende Ortschaftsverzeichnis sind mit geringen Ausnahmen alle Orte der Ukrainischen sowie der Moldauischen Bundesrepublik und der Autonomen Republik Krim aufgenommen, die in dem sowjetamtlichen statistischen Werk „Administratiwno-Territorialnoje Delenije Sojusnych Republik“ vom 1. Mai 1940 enthalten sind.

Hinter den Ortsnamen sind Blattbereich (BB...), die zuständige Verwaltungseinheit und die Einwohnerzahl (Jahr der Zählung in Klammern) angegeben. Es bedeutet:

- BB = Blattbereich der „Sonderausgabe Rußland 1:300 000 (alt-russisches Gebiet)“.  
BB\* = Blattbereich der „Sonderausgabe Rußland 1:100 000 (Großblätter) (ehemaliges polnisches Gebiet)“.  
BB\*\* = Blattbereich der „Sonderausgabe Rumänien 1:100 000“.  
RSFSR = Russische Sozialistische Föderative Sowjet-Republik.  
ASSR = Autonome Sozialistische Sowjet-Republik.  
SSR = Sozialistische Sowjet-Republik.  
Geb. = Gebiet (mittlere Verwaltungseinheit).  
Rayon = untere Verwaltungseinheit.

Alle Orte, bei denen hinter dem Ortsnamen sofort die Gebietsbezeichnung folgt, gehören zur Ukrainischen Bundesrepublik. In den ehemals rumänischen Gebieten (Bessarabien und Nordbuchenland) ist die neue politische Einteilung noch nicht bekannt; daher steht hier nur „ehemaliges rumänisches Gebiet“.

Hinsichtlich der Angaben in den neu angegliederten Gebieten darf angenommen werden, daß Industrie-Unternehmen, die in der Aufzählung enthalten sind, stillgelegt wurden und daß auch die Einwohnerzahlen nicht mehr zutreffen.



**Achtyrka** (BB 46).

Geb. Ssumy.

30 500 Einw. (1932).

Rayonszentrum 99 km südlich Ssumy. Endstation der Bahn, die bei Kirikowka von der Strecke Charkow—Ssumy abzweigt. — Erdölkraftwerk, Traktorenstation. — Umsatz von Obst, Getreide, Vieh, Stiefeln, Wollwaren. — Metallverarbeitung, Leder- und Tuchindustrie, Mühlen.

**Adancata** (BB 18).

Siehe Hliboka.

**Adshamka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum östlich Kirowograd, an der Straße Kirowograd—Alexandrija. Bahnstation Mederowo 14 km entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraph. — Maschinenbau.

**Adynkata** (BB 18).

Siehe Hliboka.

**Ajbar** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Ssimferopol, an der Straße Ssimferopol—Krassnoperekopsk. — Metallbearbeitung, Traktorenstation.

**Akbota** (rumänisch: **Albota**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

890 Einw. (1930).

Kleiner Ort östlich Kagul. — Flugplatz (primitiver Einsatzhafen, ohne Einrichtungen). — Wassermühle.

**Akimowka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

5560 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 20 km südsüdwestlich Melitopol, an der Bahnstrecke Melitopol—Ssimferopol. — Flugplatz. — Getreidemühle.

**Akkerman** (rumänisch: **Cetatea Albă**) (BB 33).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

34 490 Einw. (1930).

Hafen- und Handelsstadt am rechten (südwestlichen) Ufer des Dnjestr-Busens gelegen. — Bahnhof der Strecke Akkerman—Basarabeasca. Straßenverbindung mit Budaki (Budachi), Bolgrad und Bender. — Bevölkerung: Stark gemischt aus Ukrainern, Russen, Griechen, Armeniern und Juden. — Alte Festung, Kathedrale. — Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverstärkeramt, Verkehrsflieger-Bodenfunkstelle, Polizeifunkstelle. — Divisionsstab, Flugplatz, Kaserne. — Der Hafen ist für größere Seeschiffe nicht zugänglich, hat 5 Landungsbrücken (4 aus Stein, eine aus Holz). Die hölzerne dient dem Personenverkehr. — Ausfuhr von Getreide nach Odessa. Einfuhr von Kohle aus Mariupol. Umsatz von Wein, Fischen, Talg und Wolle. — In der Umgebung Wein- und Obstgärten, Fischerei. — Industrie: Schiffswerft, Salinen, Herstellung von Talg und Kerzen.

**Ak-Schejch** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Krassnoperekopsk. Nächste Bahnstation Woinka 52 km entfernt. — Metallbearbeitung, Traktorenstation.

**Albota** (BB 19).

Siehe Akbota.

**Aleksandrja** (BB 16).

Siehe Alexandrija.

**Alexandrija** (BB 47).

Geb. Kirowograd.

19 600 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum am Ingulez, 150 m über dem Meeresspiegel. Bahnstation an der Strecke Kirowograd—Dnjepropetrowsk. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau, Getreidemühlen, Ziegelei.



**Alexandrija** (polnisch: **Aleksandrja**)  
(BB 16).

Geb. Rowno.

1780 Einw. (1931).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum am rechten Ufer des Goryn (Horyń) nördlich von Rowno. Bahnhof der Strecke Rowno—Baranowitschi. — Apotheke, Postamt. — Gerbereien, Mühlen (1 Motormühle).

**Alexandrowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Kirowograd, am Tjassmin, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Funduklewka 1 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.

**Alexandrowka** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft nördlich Wosnessensk, am südlichen Bug. Bahnstation Trikratnoje 3,5 km östlich des Ortes. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Staatsgut (Sowchos). — Weinkelerei, Mühle.

**Alexandrowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

1500 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum am Lugan, 7 km westlich Woroschilowgrad, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Holzindustrie.

**Alexandrowsk** (BB 47).

Siehe Saporoshje.

**Alexejewkskoje** (BB 47).

Geb. Charkow.

5470 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Charkow an der Bereka, Bahnstation Lichatschewo 6 km entfernt. — Meierei.

**Alexejewo-Orlowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung ostnordöstlich Stalino, an der Olchowaja, Nebenfluß der Krynka. — Kohlenabbau (drei Schächte). Bei dem Ort Orlowa-Ssloboda Abbau von Nichtmetallen.

**Almasnaja** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

9240 Einw. (1932).

Städtische Siedlung westlich Woroschilowgrad. Bahnknotenpunkt. Verladebahnhof. — El.-W (500 KW). — Abbau von Nichtmetallen, Hüttenwerk (Roheisen, 2 Hochöfen), Eisengießerei, Waggonreparaturwerk.

**Altschewsk** (BB 78).

Siehe Woroschilowsk.

**Alupka** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

2930 Einw. (1926).

Tatarische Siedlung an der Südküste der Krim. Einer der schönsten Kurorte der Südküste. Von Nordwesten her durch die Abhänge der Jaila geschützt. — Erholungsheim des Volksbildungskommissariats (ehemaliges Schloß mit 2000 Zimmern), Kindersanatorium Bobrow, weitere Sanatorien und Erholungsstätten.

**Alushta** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

5020 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südöstlich Ssimferopol, an der Küste und an der Straße Jalta—Feodossija. Nächste Bahnstation Ssimferopol, 51 km entfernt. — El.-W. (300 KW), Traktorenstation, Sanatorium. — Staatsgut (Sowchos), Weinbau. — Nahrungsmittelindustrie.

**Ananjew** (BB 32).

Moldauische SSR.

17 870 Einw. (1926).

Stadt am oberen Tiligul, nördlich Tiraspol gelegen. Nächste Eisenbahnstation Sherebkowo 15 km entfernt. — Gewerbeschule. — Verschiedene Zweige der Leichtindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Lebensmittelindustrie.

**Andrejewo Iwanowka** (BB 32).

Geb. Odessa.

2670 Einw. (1932).

Rayonszentrum, Dorf westlich Wosnessensk. Nächste Bahnstation Ljubaschewka, 45 km entfernt. — Elektrifizierungswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Andruschewka** (BB 17).

Geb. Shitomir.

1000 Einw. (1932).

Ortschaft südöstlich Shitomir. Zweig-



anschluß an die Bahnstrecke Kiew—Shmerinka. — Elektrizitätswerk, Staatsgut (Sowchos), Traktorenstation. — Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Anikejewka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Kirowograd. Nächste Bahnstation Schestakowka. — Maschinenaufbau und Metallbearbeitung.

**Annowka** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Nikolajew, zwischen Lubjanka und Trakt. Krassnyj. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Antoniny** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

2560 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Starokonstantinow, 208 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk an der Bahnstrecke Schepetowka—Starokonstantinow. Bahnstation 8 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Apostolowo** (BB 48).

Geb. Dnjepropetrowsk.

5200 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum westlich Nikopol, an der Bahn Nikopol—Kriwoj-Rog. — El.-W. (300 KW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Metallbearbeitung, Abbau von Nichtmetallen.

**Arbusinka** (BB 32).

Geb. Odessa.

7050 Einw. (1932).

Rayonszentrum, Dorf nördlich Wosnessensk, an der Bahnstrecke Kirowograd—Odessa. Bahnstation Kawuny 4 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Traktorenstation. — Getreidemühle, Ziegelei.

**Arciz** (BB 19).

Siehe Arzis.

**Armjansk** (BB 48).

RSFSR, ASSR Krim.

2360 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 5 km südlich Krassnoperekopsk. Endstation der Bahnlinie von Feodosija. — Konservenfabrik, Getreidemühle.

**Arsis Staryj** (BB 19).

Siehe Arzis.

**Artemowsk** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

6600 Einw. (1932).

Städtische Siedlung westsüdwestlich Woroschilowgrad, zwischen Woroschilowsk und Manuilowka. Nächste Bahnstation Kiputschaja 6 km entfernt. — Kohlenabbau (1 großer, mehrere kleine Schächte).

**Artemowsk** (früher **Bachmut**) (BB 61).

Geb. Stalino.

37 350 Einw. (1926).

Stadt im Donez-Industriegebiet, an der zum Donez fließenden Bachmut. Bahnstation. Straßenknotenpunkt. — Hotels, Postamt, FT-Station, El.-W. (1000 KW), Munitionsanstalt, Flughafen, Kasernen. — Industrie: Abbau von Kohle, Quecksilber, Steinsalz und Ton. Die Salzlager betragen 35% des gesamten Salzvorkommens der UdSSR. Nagelschmiede, chemische Fabriken (Donezki-Soda-Fabrik), Herstellung von Schuh- und Lederwaren, Bekleidungsindustrie.

**Arzis** (russisch: **Arsis Staryj**; rumänisch: **Arciz**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

2880 Einw. (1930.)

Ort westlich Ssarata an der Bahnstrecke Kischinew—Akkerman. — Fernsprech- und Telegraphenverbindung, Standort eines Kavallerieregiments.

**Auly** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung westnordwestlich Dnjepropetrowsk in der Dnjeprniederung. Nächste Bahnstation Werchne-Dnjeprowsk 12 km entfernt. — Abbau von Nichtmetallen.

**Babanka** (BB 32).

Geb. Kiew.

4500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Kiew. Nächste Bahnstation Uman 18 km entfernt. Landstraße nach Uman. — Telefon- und Telegraphenverbindung.



**Bachmatsch** (BB 46).

Geb. Tschernigow.

7300 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westlich Konotop, unweit eines großen Bahnknotenpunktes. — El.-W. (1000 bis 3000 KW), Traktorenstation, Großschlächtereier. — Staatsgut (Sowchos). — Woll- und Filzwalkerei, Genußmittelindustrie.

**Bachmut** (BB 61).

Siehe Artemowsk.

**Bachtschissaraj** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

10 800 Einw. (1932).

Stadt an der Bahnstrecke Ssewastopol—Ssimferopol in dem schluchtartigen Tal des Tschurjuk-Ssu. Auf den Abhängen orientalischer Stadtteil mit kleinen Gassen, Palast der Chane (heute Museum), 35 Moscheen. — Wasserbehälter, Traktorenstation. — Staatsgut. — Kupfergeschirr-, Juwelierwaren- und Saffianleder Kunstgewerbe, Textil- und Holzindustrie, Konservenherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühle.

**Bairamcea** (BB 18).

Siehe Nikolajewka-Noworossijskaja.

**Bajramtscha** (BB 18).

Siehe Nikolajewka-Noworossijskaja.

**Balaklaw** (BB 34).

RSFSR, ASSR Krim.

2180 Einw. (1926).

Stadt und Hafen an einer tiefen, geschützten Bucht südöstlich Ssewastopol (nächste Bahnstation). Festungsruinen und eigenartige genuesische Türme kennzeichnen die Stadt. Luftkur- und Badeort. — Traktorenstation, Hafen als Marinestützpunkt, hauptsächlich für U-Boote, ausgebaut. Betriebsanlagen der staatlichen Bergungsgesellschaft „Epron“ und Marinetaucherschule, Küstenbefestigungen, unterirdisches Reserveminendepot, Fliegerbeobachtungsschule, Flughafen nordwestlich der Stadt. — Fischfang, Garten-, Wein- und Tabakbau. — Keramische Industrie, Konserven- und Fruchtkonservenherstellung (Fischkonservenfabrik für Heeresbedarf mit Depot).

**Balakleja** (BB 61).

Geb. Charkow.

8910 Einw. (1932).

Stadt- und Rayonszentrum südöstlich Charkow, unweit des Donez, an der Bahnlinie Charkow—Isjum. — Traktorenstation. — Maschinenbau- und Metallverarbeitungsindustrie, Herstellung von Frucht- und Gemüsekonserven, Meierei.

**Balta** (BB 32).

Moldauische SSR.

22 590 Einw. (1926).

Stadt am Kodyma, unweit der ehemaligen russisch-rumänischen Grenze. Über die Hälfte der Bevölkerung besteht aus Juden. Bahnstation 7 km entfernt. — Theater, Pädagogisches Technikum, Regierungsgebäude. — Unterirdisches Militärdepot. — Lebhafter Handel. Umsatz von Getreide, Vieh, Häuten und Wolle. 2 große Jahrmärkte. — Metallverarbeitung, Möbelindustrie, Rohleder- und Pelzindustrie, Konfektions- und Trikotagenindustrie.

**Bălți** (BB 18).

Siehe Belzy.

**Bănila pe Ceremuş** (rumänischer Name) (BB 3585\*\*).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Großes Dorf (Streusiedlung) 12 km westlich Waskauzy am linken (südlichen) Ufer der Tschernemosch (Czere-mosz; Ceremuş). Bahnhof der Strecke Tschernowitz—Kuty. — Post- und Telegraphenamt. — 2 Wassermühlen.

**Bar** (BB 17).

Geb. Winniza.

12 630 Einw. (1932).

Rayonszentrum und Siedlung städtischen Charakters 84 km westsüdwestlich Winniza. Bahnstation 6 km entfernt. — Post, Telegraphenstation, Elektrizitätswerk, Traktorenstation, Flugplatz. — Staatsgut (Sowchos). — Gießerei, Baumwollindustrie, 2 Ziegeleien, Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Baranowka** (BB 17).

Geb. Shitomir.

1880 Einw. (1932).

Ortschaft westlich Shitomir am Fluß Sslutsch. Nächste Bahnstation



Polonnoje, 25 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Elektrizitätswerk. — Glas- und Porzellanfabrik, Sägewerk.

**Baraschi** (BB 17).

Geb. Shitomir.

3870 Einw. (1932).

Dorf am Fluß Ush nordwestlich Shitomir. Nächste Bahnstation Jablonez, 14 km entfernt. — Traktorenstation. — Ackerbau und Viehzucht. — Porzellanfabrik.

**Barmaschowo** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort ostnordöstlich Nikolajew, in der Nähe von Sasselje. — Zuckerindustrie.

**Barwenkowo** (BB 61).

Geb. Charkow.

14 270 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdöstlich Charkow, an der Bahnlinie Losowaja—Sslawjansk. — Kleine Kraftstation, Traktorenstation, Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühlen.

**Baryschewka** (BB 31).

Geb. Kiew.

2410 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostnordöstlich Kiew, am Trubesh, an der Bahnlinie Kiew—Poltawa. — Wasserturm.

**Barysz** (BB 428\*).

Geb. Tarnopol.

6022 Einw. (1937).

Marktstadt in fruchtbarer Umgebung (Ackerbau) südöstlich Monastyriska. — Bevölkerung:  $\frac{2}{3}$  Polen,  $\frac{1}{3}$  Ukrainer. — Ziegeleien, Mühlen.

**Basar** (BB 30).

Geb. Shitomir.

2300 Einw. (1932).

Ortschaft nordöstlich Shitomir am Sswisdaj, Nebenfluß des Ush. Nächste Bahnstation Malin 35 km entfernt. — Traktorenstation. — Ziegelei, Brauerei, Mühle.

**Baschtanka** (früher **Poltawka**) (BB 33).

Geb. Nikolajew.

2180 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Nikolajew. Nächste Bahnstation

Jawkino 11 km entfernt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Baturin** (BB 45).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Nowgorod Ssewerskij, am Ssejm, Nebenfluß der Dessna. — Traktorenstation. — Lein- und Hanfverarbeitung.

**Bechtery** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südsüdwestlich Chersson, an der Straße von Chersson nach Perwaja Primorskaja. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Belaja-Zerkow** (BB 31).

Geb. Kiew.

46 000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Kiew, am Flusse Ross, an der Bahnstrecke Fastow—Dnjepropetrowsk. Gute Straßenverbindung. — Divisionsstab, Telefon- und Telegraphenverbindung, Flugplatz. — Maschinenfabrik.

**Beljajewka** (BB 33).

Geb. Odessa.

1200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum, 58 km westlich Odessa am Dnjestr. Nächste Bahnstation Wygoda 23 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Traktorenstation. — Erzeugung von Baumaterialien.

**Beljanskij Rudnik** (BB 61):

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Westnordwestlich Woroschilowgrad unweit Beloje. — Kohlenabbau.

**Beloboshniza** (polnisch: **Białobożnica**) (BB 429\*)

Geb. Tarnopol.

1300 Einw. (1937).

Kleinstadt und Rayonszentrum an der Eisenbahnlinie Belaja Tschortkowskaja (Biała Czortkowska)—Chryplin. Straße Tschortkow—Butschatsch. — Post- und Fernsprechamt. — Brennerei.

**Beloje** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.



Städtische Siedlung ungefähr 20 km westsüdwestlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Jurjewskij. — Kohlenabbau.

**Belokurakino** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum an der Ajdar, Nebenfluß des Donez, nordnordwestlich Woroschilowgrad, an der eingleisigen Bahn Starobelsk—Walujki.

**Belopolje** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Ssumy, am Wir, Nebenfluß des Ssejm. Bahnknotenpunkt unweit des Ortes. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung, Zuckerindustrie, Getreidemühle.

**Beloserka** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 10 km westlich Chersson, zugleich nächste Bahnstation. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Beloserka** (polnisch: **Białozórka**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

2230 Einw. (1931).

Kleinstadt an einem Nebenfluß des Goryn (Horyń), dicht an der ehemaligen russisch-polnischen Grenze. — Ambulanz. — Mühlen.

**Belowodsk** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Starobelsk 48 km westlich des Ortes, durch Landstraße verbunden.

**Belzy** (rumänisch: **Bălți**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

30 570 Einw. (1930).

Ehemalige Kreisstadt am Reut (Răutul), einem Nebenfluß des Dnjestr in einem Steppengebiet mit Landwirtschaft. Handelsstadt von lokaler Bedeutung. Wichtiger Knotenpunkt der Straßen Ssoroki—Jași (Rumänien) und Chotin—Kischinew, sowie der Eisen-

bahnen Mogilew-Podolskij—Jași (Rumänien) und nach Sslobodka. — Meist jüdische Bevölkerung. — 2 Hotels, Elektrizitätswerk, Fernsprech- und Telegraphenamt, Korpshauptquartier, Flugplatz (300 ha). — Umsatz von Schaffellen, Rindern, Wein und Früchten. — Flugzeugreparaturwerkstatt, Ölfabrik, Zuckerfabrik.

**Bender** (russisch: **Bendery**; rumänisch: **Tighina**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

39 000 Einw. (1930).

Ehemalige Kreisstadt am rechten Ufer des Dnjestr, inmitten von Gärten und Obstpflanzungen. — Straßenverbindung mit Kischinew und Nowyje Kauschany. Bahnzweigpunkt der Strecken Odessa—Kischinew und Bender—Nowyje Kauschany. — Bevölkerung: Rumänen, Juden und russische Kolonisten. — Alte Befestigungen mit Türmen, Wall und Graben. Inmitten der Festung eine Kirche und Offizierswohnungen. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Straßen- und Eisenbahnbrücke über den Dnjestr (Doppelbrücke), Flugplatz. — Umsatz von Getreide, Wein, Obst, Mais, Melonen und Tabak. — Windmühlen.

**Bendery** (BB 19).

Siehe Bender.

**Berditschew** (BB 17).

Geb. Shitomir.

66 300 Einw. (1939).

Stadt und Mittelpunkt des wolhynischen Handels. Eine der reichsten ostjüdischen Ansiedlungen. Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt. — Schloß, Kloster, Lehrerbildungsanstalt. — Hotels, 2 Krankenhäuser (im Schloß), Post- und Telegraphenamt, Verschiebepbahnhof, Munitionsdepot, Benzinlager, Flughafen. — Reger Handel, Jahrmärkte (Pferdemarkt). — Industrie: Torfabbau, allgemeiner Maschinenbau, Kupferwerk, Maschinenbau für die chemische Industrie, Rohleder- und Pelzindustrie, Konfektions- und Trikotagenindustrie, Färbereien, Holzbearbeitungsindustrie, Zucker- und Tabakindustrie, Getreidemühlen.

**Berdjansk** (BB 48).

Siehe Ossipenko.



**Beresan** (BB 31).

Geb. Kiew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ost-südöstlich Kiew, in einem Sumpfgebiet, das durch den Zusammenfluß von Nedra und Trubesh gebildet wird, an der Bahnlinie Kiew—Poltawa. — Post- und Telegraphenstation. — Brauerei.

**Beresdow** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum nördlich Schepetowka an einem Fließchen, 280 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Sslawuta 28 km entfernt. — Traktorenstation.

**Bereshany** (polnisch: **Brzeźany**) (BB 416\*).

Geb. Tarnopol.

11 720 Einw. (1937).

(1380 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum westlich von Tarnopol, auf der welligen ostgalizischen Hochebene, in der Talschlucht der Solotaja Lipa (Złota Lipa), am Ufer eines großen Sees gelegen. — Bahnhof der Strecke Podgajzy—Lemberg. Knotenpunkt von Straßen nach Tarnopol, Solotschew, Podgajzy und Peremyschljany. — Bevölkerung (1937) 8000 Polen, 2000 Ukrainer, Juden. — Schloß, Kirchen und Synagogen. — Krankenhaus, 8 Schulen, 3 Hotels, Gaswerk, Elektrizitätswerk, Wasserleitung, Post- und Fernsprechanstalt, Schlachthof, Kaserne. — Autoreparaturwerkstätte, 2 Ziegeleien, Mühlen.

**Bereshzy** (polnisch: **Bereźce**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort am linken Ufer der sumpfigen Ikwa 8 km westlich Kremenez. — 2 Wassermühlen.

**Beresinskaja** (auch: **Ratunda**; rumänisch: **Berezina**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Großer Ort nordöstlich Tarutinskaja an einem Nebenfluß des Kogilnik (Cogâlnicul). — Straßenbrücke über den Kogilnik, Brennstofflager (4 Kessel). Munitionsdepot für Infanterie- und Artilleriemunition, Bekleidungs- und

Verpflegungsamt, Truppenlager süd-südwestlich des Ortes. — Große Dampfmühle.

**Beresna** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

10 650 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum östlich Tschernigow, an der Straße nach Ssossniza. Bahnstation Niskowka 25 km entfernt. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation. — Mühle.

**Beresnegowatoje** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordöstlich Nikolajew, am Wisun, Nebenfluß des Ingulez. Bahnstation 12 km entfernt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Beresno** (polnisch: **Bereźne**) (BB 16).

Geb. Rowno.

5920 Einw. (1937).

(301 Wohngebäude, 1931.)

Städtische Siedlung und Rayonszentrum am linken Ufer des Sslutsch (Ślucz) in sumpfiger Umgebung. — Krankenhaus, Schule, Post- und Telegraphenamt, Schlachthof. — Forstnutzung. — Gerberei, Dampfsägewerk, Brauerei, Brennerei, 4 Motormühlen, 3 Wassermühlen.

**Beresowka** (BB 33).

Geb. Odessa.

5870 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nördlich Odessa, an der Bahnlinie Odessa—Wosnessensk. — Post- und Telegraphenstation, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau, Metallverarbeitungsindustrie, Herstellung von Schuh- und Lederwaren.

**Beresteczko** (BB 386\*)

Siehe Berestetschko.

**Berestetschko** (polnisch: **Beresteczko**) (BB 386\*).

Geb. Wolhynien.

6470 Einw. (1937).

(1031 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des Styr nördlich von Brody. Sehr schlechte Straßenverbindungen.



— Schulen, Apotheke, kleines Elektrizitätswerk. — Gerbereien, Mützenfabrik, Ziegeleien, Pechfabrik, Mühlen (2 Motormühlen).

**Bereźce** (BB 17).

Siehe Bereshzy.

**Berezina** (BB 19).

Siehe Beresinskaja.

**Bereźne** (BB 16).

Siehe Beresno.

**Berezowica Wielka** (BB 17).

Geb. Tarnopol.

Einwohnerzahl unbekannt.

(332 Wohngebäude.)

Dorf mit Bahnhof Berezowica-Ostrow. Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Tarnopol—Potutory—Chodorow und Tarnopol—Tschortkow.

**Berschad** (BB 32).

Geb. Winniza.

8390 Einw. (1932).

Rayonszentrum und städtische Siedlung, 194 km südöstlich Winniza. Bahnstation. — Traktorenstation. — Getreidemühle, Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsgewinnung.

**Berisslaw** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

10 500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ost-südöstlich Nikolajew, am Dnjepr. Nächste Bahnstation Ssnigirewka 60 km entfernt. Umschlaghafen für Getreide. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation, Getreidelager. — Maschinenbau, Metallverarbeitungsindustrie, Meierei.

**Bialobożnica** (BB 429\*).

Siehe Beloboshniza.

**Białożórka** (BB 17).

Siehe Beloserka.

**Biały Kamień** (polnischer Name) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

1950 Einw. (1937).

Kleinstadt am rechten Ufer des Bug, nordnordwestlich von Solotschew. Schlechte Straßenverbindung. — Kloster. — Krankenhaus, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Gerberei, Brennereien, Mühlen.

**Bijuk-Onlar** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

1070 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ssimferopol, an der Bahnlinie Ssimferopol—Melitopol. — El.-W. (300 KW) — Metallbearbeitung, Getreidemühle.

**Bilcze Złote** (polnischer Name) (BB 18).

Geb. Tarnopol.

3500 Einw. (1937).

Kleinstadt in der Talschlucht des Sereth. Von hier flussabwärts beginnt die Bewaldung der Schlucht. — Bahnstation 14 km entfernt. Berühmte Höhle (ein Labyrinth unterirdischer Gänge). — Bevölkerung (1937): 10% Polen, 90% Ukrainer. — Schule, Post- und Telegraphenamt. — Mühle.

**Bircza** (BB 414\*).

Siehe Birtscha.

**Birtscha** (polnisch: **Bircza**) (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

Einwohnerzahl unbekannt.

(333 Wohngebäude.)

Rayonszentrum südwestlich Peremyschl an der Straße Peremyschl—Ssanok. — Postamt, Holzbrücke und Hängebrücke beim Dorf. — Sägewerk.

**Bitków** (polnischer Name) (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

2330 Einw. (1931).

(380 Wohngebäude.)

Langgestrecktes Dorf am Rande der östlichen Beskiden, im Tal eines Nebenflusses der Bystriza-Nadwornjanskaja westlich Nadwornaja. Ein Zentrum des Nadwornajaer Erdölgebietes. — Elektrizitätswerke einer Erdölgrube (560 kW), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Erdöl- und Erdgasgruben (5 Gruben mit eigener Stromversorgung). Gasolinfabrik, Brauerei.

**Blagodatnoje** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Wosnessensk, an der Straße Wosnessensk—Perwomajsk. Nächste Bahnstation Kawuny 12 km entfernt. — Post, Telefon- und Telegraphenverbindung.

**Blisnezy** (BB 47).

Geb. Charkow.

550 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdöstlich Charkow, an der Bahnstrecke Losowaja—Sslawjansk, Bahnhof 3 km



entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Metallverarbeitungsindustrie, Getreidemühlen.

**Bobrinez** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

6000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 35 km südlich Kirowograd, an der Straße nach Nikolajew. Nächste Bahnstation Kirowograd. — Post und Telegraphenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau, Getreidemühle, Genußmittelindustrie, Meierei.

**Bobrka** (BB 415\*).

Geb. Lemberg.

5441 Einw. (1931).

(770 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der Boberka südöstlich Lemberg in hügeliger Umgebung. Bahnhof (5 km westlich) der Strecke Lemberg—Chodorow. — Bevölkerung (1931): 30% Polen, Juden und Ukrainer. — Krankenhaus, Schulen, Elektrizitätswerk. — Landwirtschaft, Umsatz von Getreide und Leinenwaren. — Ziegeleien, Wassermühlen.

**Bobrowiza** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

1230 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südwestlich Neshin, unweit der Bahnlinie Neshin—Kiew. Bahnhof 3 km entfernt. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie, Zementfabrik.

**Bobry** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Nikolajew, zwischen Nowaja, Odessa und Archangelskoje. — Staatsgut. — Metallbearbeitung.

**Bogdanowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort ostsüdöstlich Pawlograd, an der Bolschaja Ternowka, Nebenfluß der Ssamara. — Traktorenstation, Getreidemühle.

**Bogoduchow** (BB 46).

Geb. Charkow.

16 010 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum an der Merlja und an der Bahnstrecke Achtyrka—Charkow. — Kleine Kraftstation, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Genußmittelindustrie, Herstellung von Frucht- und Gemüsekonserven.

**Bogojawlensk** (BB 33).

Siehe Oktjabrskoje.

**Bogorodtschany** (polnisch: **Bohorodczany**) (BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

3150 Einw. (1937).

(617 Wohngebäude.)

Stadt und Rayonszentrum im Vorgelände der östlichen Beskiden, am Flusse Bystriza-Ssolotwinskaja (Bystrzyca Sołotwińska). Straße Stanislaw—Nadwornaja. — Bevölkerung: 50% Ukrainer, 25% Juden. — Apotheke, Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — In der Umgebung Erdölfelder und Erdwachsgruben. — 2 Ziegeleien, 3 Sägewerke, Grütze- fabrik, Mühlen.

**Bogusslaw** (BB 31).

Geb. Kiew.

12 140 Einw. (1926).

Siedlung städtischen Charakters, 186 km südsüdöstlich Kiew am Fluß Ross. Einwohner meist Juden. Endstation einer Stichbahn von der Strecke Fastow—Dnjepropetrowsk. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Hilfsflugplatz. — Maschinenbau, Woll- und Filzwalkerei.

**Bohorodczany** (BB 428\*).

Siehe Bogorodtschany.

**Boian** (BB 18).

Siehe Bojan.

**Bojan** (rumänisch: **Boian**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Größere Siedlung im Pruththal östlich Tschernowitz am Fuße eines Berges und in tiefeingeschnittenen Tälern. Bahnhof der Strecke Tschernowitz—Lipnik. — Feldflugplatz (1200 m × 800 m). — Wassermühlen.

**Bokowo-Antrazit** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.



Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Woroschilowgrad. Bahnstation Schtschetowo. — Kohlenabbau (sechs Schächte), Nahrungsmittelindustrie.

**Bolechow** (BB 427\*).

Geb. Stanislau.

10 740 Einw. (1937).

(1750 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in Galizien, in dem Tal der Quellflüsse der Sswiza, 17 km südlich Stryj. Wegen ihrer schönen Lage an den Ausläufern der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie) und ihrer jodhaltigen Salzquellen wurde die Stadt Kurort. — Bahnhof der Strecke Stryj—Stanislau. Knotenpunkt der Straße Stryj—Stanislau und der Straße Brzaza—Rogatin. — Apotheke, 4 Schulen, El.-W. (88kW Leistung), Post, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Industrie: Salzbergwerk, Erdölraffinerie (1936 Produktion von 9000 t), chemische Fabrik, Gerbereien, Stuhlfabrik mit eigener Stromversorgung, 2 Holzverarbeitungsfabriken mit eigener Stromversorgung, Ziegelei, 2 Sägewerke, Kammfabrik, Kerzenfabrik, Essigfabrik, Mühlen.

**Bolgrad** (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

18 000 Einw. (1925).

Stadt am Jalpug-See. Kultureller Mittelpunkt bulgarischer Kolonien. Bahnhof der Strecke Kischinew—Galatz. Knotenpunkt lokaler Straßen. — Bevölkerung: Fast nur Bulgaren. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Brennstoffdepots, Munitionsdepot, Flugplatz, Standort einer Schützendivision. — In der Umgebung Anbau von Getreide und Gemüse.

**Bolschaja Alexandrowka** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

6200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostnordöstlich Nikolajew, am Ingulez. Nächste Bahnstation Belaja-Kriniza 15 km entfernt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Bolschaja-Beloserka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

16 480 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Melitopol. Nächste Bahnstation Prischib 52 km entfernt. — Traktorenstation.

**Bolschaja Karakuba** (BB 62).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südöstlich Stalino. — Abbau von Nichtmetallen, Metallbearbeitung.

**Bolschaja Lepeticha** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

11 930 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Nikopol, am linken Dnjepr-Ufer. Bahnstation Nikopol 62 km entfernt. Umschlagshafen für Getreide. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau, Holzindustrie, Getreidemühlen.

**Bolschaja-Pissarewka** (BB 46).

Geb. Ssumy.

8370 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ostnordöstlich Achtyrka, an der Worskla, Nebenfluß des Dnjepr. Nächste Bahnstation Kirikowka 30 km entfernt. — Getreidemühlen.

**Bolschaja Wisska** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

6880 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum etwa 30 km westnordwestlich Kirowograd, an der Straße nach Nowo-Mirgorod. Nächste Bahnstation Schestakowka, 10 km entfernt. — Grützeherstellung.

**Bolschoje Ssolenoje** (BB 32).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordnordwestlich Nikolajew, an der Ssolenaja (Nebenfluß des Gniloj Jelanez). Straßenverbindung nach Wosnessensk, dieses zugleich nächste Bahnstation. — Metallbearbeitung.

**Bolschoj-Tokmak** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

12 190 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordnordöstlich Melitopol, am Fluß Molotschnaja, an der Bahnstrecke Melitopol—Tschernigowka. — Brennstofflager. — Waffen- und Munitionsfabrik (4000 Arbeiter), Motorenfabrik, Maschinenfabrik.



161

**Bolschowzy** (polnisch: **Bolszowce**)  
(BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

Einwohnerzahl unbekannt.

(400 Wohngebäude.)

Städtische Siedlung und Rayonszentrum an der Gnilaja Lipa (Gniła Lipa) 6 km nördlich Galitsch. Bahnhof der Strecke Galitsch—Lemberg. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt.

**Bolszowce** (BB 428\*).

Siehe Bolschowzy.

**Boremel** (BB 17).

Geb. Rowno.

Einwohnerzahl unbekannt.

(155 Wohngebäude.)

Ort südlich Luzk am linken Ufer des hier sumpfigen Styr, an der Mündung eines kleinen Fließchens. — Post- und Fernsprechamt. — Motormühle, Wassermühle.

**Borispol** (BB 31).

Geb. Kiew.

11 600 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum ost-südöstlich Kiew, an der Bahnlinie Kiew—Poltawa und an der Straße Kiew—Krementschug. Bahnhof im Norden des Ortes. — Post- und Telegraphenstation, Flugplatz. — Windmühlen.

**Borisslaw** (polnisch: **Boryslaw**) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

44 730 Einw. (1937).

(4228 Wohngebäude, 1931.)

Industriestadt, Rayonszentrum und Hauptzentrum der galizischen Erdölindustrie mit ausgedehnten Erdölfeldern und zahlreichen Bohrtürmen am Rande eines nördlichen Höhenzuges der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie). Die Umgebung ist waldreich. Viele Vorstädte rund um Borisslaw. — Eine Zweigbahn führt nach Drogobytsch. — Bevölkerung: Polen, Juden und Ukrainer. — Krankenhaus, 15 Schulen, El.-W. (11 200 kW, 3150 V, versorgt 6 Orte), Wasserleitung, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, geologische Station. — Industrie: Erdölgruben und Erdgasgewinnung: Es hatten früher 18 Firmen ihre Niederlassungen (Erdölfeld mit insgesamt 270 Gruben). Da-

von produzierten die Gruben der ehemaligen polnischen Firmen Lockspeiser, Kleinpolnische, Pollon, Vulkan, S-ka Akc. Fanto, Galizische Karpaten A. G., Galicia, Nafta und Premier jährlich (1936) zusammen über 200 000 t Rohöl und über 200 Millionen cm<sup>3</sup> Erdgas. Die ehemaligen Firmen Gartenberg und Standard Nobel hatten insgesamt 179 Bohrlöcher. 7 andere ehemalige polnische Firmen hatten nur Erdölgruben. Davon produzierten die Polnischen Gasolin Werke 1936 1000 t Rohöl und 12 000 000 m<sup>3</sup> Erdgas. Insgesamt 9 Erdölwerke hatten eigene Stromversorgung. Erdöl- und Erdwachsgruben der ehemaligen Firma „Boryslaw“ mit eigener Stromversorgung. Gasolinfabrik „Gazolina“ mit Wasser-Druckwerk, Erdölbehälter (7750 t) und 15 516 m lange Erdölleitung; 2 Gasolinfabriken der „Standard Nobel“ mit Wasser-Druckanlage, Erdölbehälter (12 514 m<sup>3</sup>), 16 610 m langer Ölleitung. Petroleumraffinerie „Boryslaw“ mit eigenen El.-W. (306 kW), Maschinenkraft von 3954 PS, 1470 PS elektrischer Kraft (Herstellung von Gasolin, Benzin, Petroleum, leichtem und schwerem Schmieröl, Paraffin). 5 weitere Gasolinfabriken (1936 Produktion von 45 472 t Gasolin). 9 Erdölraffinerien mit 12 000 t Leistungsfähigkeit und eigener Stromversorgung. Fabrik für Maschinen und Bohrwerkzeuge. Metallgießerei, Verarbeitung von Erdwachs zu Kerzen.

**Borki Welikije** (polnisch: **Borki Wielkie**)  
(BB 17).

Geb. Tarnopol.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf, Rayonszentrum und Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Tarnopol—Proskurow und nach Grimajlow, an der Straße Tarnopol—Skalat. — Postamt.

**Borki Wielkie** (BB 17).

Siehe Borki Welikije.

**Borodjanka** (BB 31).

Geb. Kiew.

3900 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Kiew, am Ssdwish, Nebenfluß des Teterew, und an der Bahnlinie Kiew—



- Korosten. Bahnhof 4 km südwestlich des Ortes. — Windmühlen.
- Boromlja** (BB 46).  
Geb. Ssumy.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort südsüdöstlich Ssumy, unweit der Bahnstrecke Ssumy — Charkow. — Traktorenstation. — Genußmittelindustrie.
- Borosenskij** (BB 48).  
Geb. Nikolajew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort östlich Nikolajew zwischen Bolchaja, Alexandrowka und Melowoje. — Maschinenbau.
- Borschtschow** (polnisch: **Borszczów**) (BB 17).  
Geb. Tarnopol.  
6300 Einw. (1937).  
(1151 Wohngebäude, 1931.)  
Stadt und Rayonszentrum in Galizien, auf einer zum Dnjestr sich neigenden, von tief eingeschnittenen Flüssen begrenzten Hochfläche. Bahnstation der Strecke Wygnanka—Iwane-Puste. — Bevölkerung: 50% Polen, 25% Ukrainer und Juden. — Apotheke, 2 Schulen, 2 Hotels, El.-W. (112 kW), Post- und Telegraphenamt. — Große Tabakmagazine, Kaserne. — Ziegelei, Brennerei, Mühlen.
- Borsna** (BB 31).  
Geb. Tschernigow.  
12 720 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung und Rayonszentrum ostnordöstlich Neshin. Nächste Bahnstation Plisski 17 km entfernt. — Traktorenstation. — Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Genußmittelindustrie.
- Borszczów** (BB 17).  
Siehe Borschtschow.
- Boryslaw** (BB 415\*).  
Siehe Borisslaw.
- Boshedarowka** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ortschaft westlich Dnjepropetrowsk, an der Bahn Dnjepropetrowsk—Kriwoj-Rog. — Getreidemühlen.
- Braniştea** (BB 18).  
Siehe Braneschty.
- Braneschty** (rumänisch: **Braniştea**) (BB 18).
- Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort am linken Pruthufer gegenüber Stefanesti. — Straßenbrücke über den Pruth.
- Bratskoje** (BB 32).  
Geb. Odessa.  
3240 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum nordöstlich Wosnessensk, am Mertwowod, Nebenfluß des südlichen Bug, an der Straße Wosnessensk—Kirowograd. Nächste Bahnstation Kawuny 28 km entfernt. — Post- und Telegraphenstation, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.
- Brazlaw** (BB 18).  
Geb. Winniza.  
5000 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung und Rayonszentrum am Bug, 73 km südöstlich Winniza. Nächste Bahnstation Karolina 11 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Traktorenstation. — Schwerindustrie, Ziegelei.
- Brieni** (BB 19).  
Siehe Brienne.
- Brienne** (russisch: **Brijena**; rumänisch: **Brieni**) (BB 19).  
Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
1730 Einw. (1930).  
Ort am Fluß Kogilnik (Cogâlnic) und der Bahnstrecke Kischinew—Akkerman. — Flugplatz.
- Brijena** (BB 19).  
Siehe Brienne.
- Britany** (BB 33).  
Geb. Nikolajew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort am Dnjepr, östlich Chersson. Umschlaghafen für Getreide. — Weinbau.
- Brjanskij Rudnik** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
25 200 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung westlich Woroschilowgrad unweit Almasnaja. Nächste Bahnstation Awdakowo. — Kohlenabbau (3 Schächte), gemischte Industrie.
- Brody** (BB 394\*).  
Geb. Lemberg.



18 070 Einw. (1937).

(2281 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum im östlichen Galizien, in der sumpfigen, waldumhegten Styrniederung, 103 Straßen- und 87 Eisenbahn-km ostnordöstlich von Lemberg. Brody ist Mittelpunkt eines weiten, städtearmen Gebietes. — Knotenpunkt von Straßen nach Dubno, Slotschew und Tarnopol. — Im Gegensatz zum Stadtkern ist der äußere Teil gepflegt. — Bevölkerung (1931): 5100 Polen, 4300 Ukrainer, 8300 Juden. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Mehrere Krankenhäuser, 8 Schulen, 3 Hotels, 2 kleine Elektrizitätswerke, Wasserleitung, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Bahnhof, Kavalleriekaserne, Infanteriekaserne mit Garage; neue Kasernen mit Garage, Stallungen und Magazin; Pulvermagazin, Flugplatzgelände, Schlachthof, Viehmarkt. — Ehemals Stapelplatz für Pelze, Seide, Leder. — Industrie: Zementfabrik, Keramikfabrik (außer Betrieb), Ziegelei, Bürstenfabrik, zwei Dampfsägemühlen, Brauereien, Graupenmühle, 4 weitere Motormühlen.

**Browary** (BB 31).

Geb. Kiew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum östlich Kiew, an der Bahnlinie Kiew—Konotop. Straßenknotenpunkt (Landstraßen nach Shitomir, Tschernigow, Kremenschug). — Telefon- und Telegraphenanschluß. — Gußeisenfabrik, Lederfabrik, Sägewerk, Mühle.

**Brussilow** (BB 31).

Geb. Shitomir.

5100 Einw. (1932).

Ortschaft am Ssdwish, Nebenfluß des Teterew, östlich Shitomir. Nächste Bahnstation Fastow. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung, Flugplatz. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Getreidemühle, Meierei.

**Brzeżany** (BB 416\*).

Siehe Bereshany.

**Brzuchowice** (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

1110 Einw. (1937).

Dorf und Kurort auf einem Ausläufer der Roztocze-Höhen, nordwestlich von Lemberg. Station der Bahnstrecke Lemberg—Rawa Russkaja. — Mineralbäder. — Dachziegelwerk, 3 Wassermühlen.

**Bucovăt** (BB 19).

Siehe Bykowez.

**Buczacz** (BB 429\*).

Siehe Butschatsch.

**Budanow** (polnisch: **Budzanów**) (BB 429\*).

Geb. Tarnopol.

4810 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum in der Talschlucht des Sereth, nordnordwestlich von Tschortkow gelegen. — Bevölkerung (1937): 2000 Polen, 2000 Ukrainer, 800 Juden. — Apotheken, Elektrizitätswerk, Post- und Fernsprechamt, Straßenbrücke über den Sereth. — Ziegelei, Mühlen.

**Budenowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

45 000 Einw. (1932).

Im Industriegebiet Stalino, südöstlich der Gebietshauptstadt. — Kohlenabbau (5 Schächte).

**Budzanów** (BB 429\*).

Siehe Budanow.

**Bujor** (BB 19).

Siehe Bushor.

**Bukaczowce** (BB 416\*/BB 428\*).

Siehe Bukatschewzy.

**Bukatschewzy** (polnisch: **Bukaczowce**)

(BB 416\*/BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

2346 Einw. (1931).

(349 Wohngebäude.)

Kleinstadt und Rayonszentrum am Nebenfluß der Sswiza (Świca) und an der Bahn Chodorow—Galitsch südlich Rogatin. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegeleien, Brennerei, Wassermühle.

**Buki** (BB 32).

Geb. Kiew.

3020 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum süd-südwestlich Kiew, am Gornyj Tikitsch. Nächste Bahnstation Potasch 22 km entfernt. — Post- und Telegraphenstation.



**Burschtyn** (polnisch: **Bursztyn**) (BB 416\*).

Geb. Stanislau.

4510 Einw. (1937).

(829 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der Gnilaja Lipa (Gniła Lipa), einem Nebenfluß des Dnjestr. Bahnhof der Strecke Lemberg—Tschernowitz. Straße nach Stanislau und Dolina. — Bevölkerung: Polen, Ukrainer und Juden. — 1 Kloster, Apotheke, Elektrizitätswerk. Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Umsatz von Getreide. — Alabasterfabrik, Ziegeleien, Dachziegelwerk, Ölfabrik, Mühlen.

**Bursztyn** (BB 416\*).

Siehe Burschtyn.

**Buryn** (BB 46).

Geb. Ssumy.

6090 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum östlich Konotop, an der Bahnstrecke Konotop—Ssumy. Bahnstation Putiwl 1 km vom Ort entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.

**Bushora** (rumänisch: **Bujor**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Kischinew. — Telegraphenverbindung, 2 Flugplätze.

**Busk** (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

7600 Einw. (1937).

(1302 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Lemberg in einer Sumpfniederung des Bug bei der Einmündung des Petew. Die Siedlung ist weitläufig, besteht aus der eigentlichen Stadt und 6 Vororten. Zahlreiche Brücken. Straßenknotenpunkt. — Bevölkerung (1937): 3500 Polen, Juden und Ukrainer. — Apotheke, kleines Elektrizitätswerk, Postamt. — Umsatz von Holz, irdenen Töpfen und Leinwand. — Brauereien mit eigener Stromversorgung, Sägewerk, Mühlen (2 Motormühlen).

**Butscha** (BB 31).

Geb. Kiew.

1250 Einw. (1932).

Städtische Siedlung nordwestlich

Kiew, an der Mündung der Butscha in den Irpen an der Bahnstrecke Kiew—Korosten.

**Butschatsch** (polnisch: **Buczacz**) (BB 429\*).

Geb. Tarnopol.

10 870 Einw. (1937).

(1235 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in der Talsschlucht der Strypa, 270 m über dem Meeresspiegel. Ansehnliche Stadt mit großen Bauten. Bahnhof der Strecke Wagnanka—Chryplin. Bahnbrücke über die Strypa. Knotenpunkt der Straßen nach Tarnopol, Stanislau, Tschortkow. — Bevölkerung (1937): 5000 Polen, Juden und Ukrainer. — Kirchen, Rathaus, Schloß. — Krankenhaus, 5 Schulen, Hotel, kleines Elektrizitätswerk, Wasserleitung, Post, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof, Tankstelle. — Berühmte Pferdezucht, Ackerbau, Handel. — Steinbrüche, Ziegeleien, Sodafabrik, Spiritusbrennerei, Mühlen.

**Bykowitz** (rumänisch: **Bucovăt**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort am Byk (Băcul) und der Bahnstrecke Jaşi (Rumänien)—Kischinew ost-südöstlich Kalaratsch. — Fernsprech- und Telegraphenverbindung.

**Byschew** (BB 31).

Geb. Kiew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum west-südwestlich Kiew. Nächste Bahnstation Fastow 24 km entfernt. 19 km nördlich des Ortes führt die Landstraße Kiew—Shitomir vorüber.

**Călărăşi Târg** (BB 18).

Siehe Kalarasch.

**Cahul** (BB 18).

Siehe Kagul.

**Căpriană** (BB 19).

Siehe Kuprijany.

**Cartal** (BB 5050\*\*).

Siehe Kartal.

**Cazăneşti** (BB 18).

Siehe Kasaneschty.

**Cerepcauţi** (BB 18).

Siehe Zerepkouitsch.



183

**Cernăuți** (BB 18).

Siehe Tschernowitz.

**Cetatea Albă** (BB 33).

Siehe Akkerman.

**Chanshenkowo** (BB 61).

Geb. Stalino.

17 250 Einw. (1932).

Nordöstlich Stalino, Bahnstation. — El.-W. (1000 kW). — Kohlenabbau, chemische Industrie.

**Charkow** (BB 46).

Geb. Charkow.

833 430 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt an der Vereinigung der Flüßchen Lopan und Charkow gelegen. — Dank der Nähe des Donez-Kohlenbeckens, des Eisenreviers Kriwoj-Rog und des fruchtbaren Schwarzerdegebietes ist die Stadt das größte Wirtschaftszentrum der Ukraine und ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt an den Bahnen (zwei große Kopfbahnhöfe) und Straßen, die das zentrale russische Industriegebiet mit dem Land der Schwarzen Erde und dem Schwarzen Meer, das Donezrevier mit Weißrußland und den baltischen Häfen verbinden und die den Verkehr zwischen Osten und Westen vermitteln. Auslade- und Verschiebebahnhöfe. Auch die Fluglinie Moskau—Baku—Teheran geht über Charkow. Es besitzt ansehnliche Industrie und lebhaften Handel. — Universitätsstadt. Moderne Arbeitersiedlungen umgeben den alten Stadtkern. Deutsches Generalkonsulat. — Bevölkerung: Großrussen, Ukrainer, Juden. — Forschungsanstalten und Kulturdenkmäler: Universität; eine große Anzahl von wissenschaftlichen Instituten (Technologisches, Veterinär-medizinisches, Geodätisches und solche für Landwirtschaft, Volksbildung, Medizin und Volkswirtschaft); Uspenskij Kathedrale, Observatorium, Zoologischer und Botanischer Garten, Institut des Marxismus und Institut der Arbeit, Ukrainisches Kunstmuseum, Zentrale wissenschaftliche Bibliothek, Institut der zivilen Luftschiffahrt, Verwaltung der Schwerindustrie. — Wehrwichtige u. militärische Anlagen: Sitz des Mi-

litärbezirks-Oberbefehlshabers. Sanatorium der Eisenbahnarbeiter, Asyl mit sanitären Anlagen für Arbeiter, 4 Großkraftwerke (2 Überlandwerke, Überland-Wärmekraftwerk, Fabrikheizwerk), FT-Station, Rundfunksender, Post- und Telegraphenamt, Druckereien, Hotels, Kühlhaus. Chemische Versuchsanstalt für Giftstoffe. Mehrere Infanterie- und Artilleriekasernen, Flugplätze, Fliegerschule, Fliegerstadt, Bodenfunktelle, Artilleriearsenal, Chemisches Depot Nr. 138, Nachrichtenschule, Unteroffizierschule, Polizeischule. — Umsatz von Vieh-, Pferden und Getreide. — Rüstungsindustrie: Luftschiffwerk, 5 Flugzeugfabriken (Bau von Flugzeugzellen, Motoren und Zubehörteilen), 3 Kampfwagenwerke (Bau von Panzerwagen und Traktoren), 4 Munitionsfabriken und -lager, 1 Geschützwerk, 2 Handfeuerwaffenfabriken, 2 chemische Werke; Werk für Herstellung von elektrischen Meßgeräten und Schaltapparaten für U-Boote, Benzingewinnung. — Sonstige Industrie: 4 Maschinenfabriken, 1 Maschinenfabrik mit Traktorenwerk, Turbinenfabrik, Metallurg. Werk, 3 Werkzeugmaschinenfabriken (Herstellung von Radialbohrmaschinen, Horizontalbohrmaschinen, Mehrspindelbohrmaschinen, Rundschleifmaschinen, Drehbänken, Dreh- und Bohrmaschinen und Zentralbohrmaschinen), 2 Lokomotivfabriken, Waggonreparaturwerkstätten, Autofabrik Nr. 48, Werk für Brücken und Eisenkonstruktionen, 1 Fahrradfabrik, elektrotechnische und elektromechanische Fabrik „Chetz“, Glasfabrik, Metallspinnerei, Musikinstrumentenfabrik, Textil-, besonders Wollindustrie, Lederindustrie, chemische Industrie (kokschemische Fabrik, Zementfabrik), Holz- und Papierindustrie, Nahrungsmittelindustrie (Teigwarenherstellung, Fleisch- und Fleischwarenfabrik, Fettverarbeitung, Spirituosenherstellung), Seifenfabrikation, Tabakfabrik.

**Charzyssk** (BB 61).

Geb. Stalino.

6600 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostnord-



östlich Stalino. Bahnzweigpunkt. — El.-W. (500 kW). — Stahlerzeugung, Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Chilia nouă** (BB 19).

Siehe Kilia.

**Chişinău** (BB 19).

Siehe Kischinew.

**Chersson** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

97 190 Einw. (1939).

Hafenstadt mit starker Industrieentwicklung an der Mündung des Dnjepr in den Dnjepr-Busen, dort wo sich der Fluß in mehrere Arme teilt und viele mit Schilf bewachsene Inseln bildet. Verbindung des Hafens mit der See durch einen Kanal. Bahnendpunkt. Die Stadt besteht aus einer Militärvorstadt, hinter der die ehemalige Festung mit Kirche, Arsenal und Kasernen liegt, der eigentlichen Stadt und der Vorstadt Sabalka. — 12 Kirchen, Katharinenkathedrale, Schulen, städtische Bibliothek, Institut für Volksbildung, Technik, Historischarchäologisches Gebietsmuseum. — Mittelpunkt eines ausgedehnten Getreidebezirkes unterhalb der Dnjepr-Stromschnellen (Garten-, Obst- und Ackerbau, Fischfang). — Großkraftwerk, Verschiebebahnhof, Maschinenhaus für Wasserleitungen, Post- und Telegraphenamt, Küstenfunkstelle, Druckerei (Zeitung), Hotels, Apotheken, Militär-lazarett, Festung mit Arsenal, Militärfliegerschule (Segelflieger- und Fallschirmjägerschule), Flughafen u. Flugplatz, Kasernen. — Hafen und Kriegshafen: Der Hafen ist von Mitte Dezember bis März für 84 Tage zugefroren. Nebel sind häufig von Oktober bis März. Hafenanlagen: Wasserfläche (Wasserstraßen) 700 ha, 9 m Tiefe, 87,2 ha Hafengelände. 3 Kaianlagen (2022 m Länge), 4 Anlegestellen mit 8 m Wassertiefe, 5 mit 5,2 bis 6,7 m Tiefe, 1 mit 4,2 m Tiefe, 7 mit 2,5 m Tiefe. Gepflasterte Straßen gehen bis ins Hafengelände. An Lager- und Umschlagsmöglichkeiten sind vorhanden: Dockanlagen für kleine Flußschiffe, Öltanks außerhalb der Stadt, Siloanlagen, 2 Schwimmdocks im Bau.

Der Kanal von der See zum Hafen ist 68,5 km lang, 100 m breit und reicht aus für Schiffe bis zu 6,9 m Tiefgang. — Der Umschlag (hauptsächlich Getreide) betrug 1934 503 800 t. 1933 legten 79 Überseeschiffe an. — Rüstungsindustrie: 1 Munitionswerk, 1 Kampfwagen- und Panzerkraftwagenwerk, Reparaturwerft, Schiffbaukombinat, Fallschirmfabrik. — Industrie: Bau von landwirtschaftlichen Maschinen, Motorenreparaturwerkstätten, chemische Industrie, Glasindustrie, Textilindustrie (Baumwollreinigung, Konfektion, Trikotagen), Rohleder- und Pelzindustrie, Lebensmittel- und Genußmittelindustrie (Konserven, Bier, Spiritus, Schnaps, Teigwaren, Getreidemühlen), Seifen- und Leimfabriken.

**Chirowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft nordöstlich Kirowograd. Bahnzweigpunkt der Strecken Alexandrija—Ssmela, bzw. Alexandrija—Kirowograd. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Holzbearbeitungsindustrie.

**Chmelewoje** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

3780 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Kirowograd. Nächste Bahnstation Kapustino 17 km entfernt. — Traktorenstation.

**Chmelnik** (BB 17).

Geb. Winniza.

7250 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters südwestlich Berditschew auf einer von drei Armen des südlichen Bug gebildeten Insel, an der Bahnstrecke Starokonstantinow—Winniza, 99 km nordwestlich Winniza. — Traktorenstation. — Schwerindustrie, Gußgießerei, Maschinenbau, Baumwollindustrie, Möbelfabrikation, Zuckergewinnung, Meierei.

**Chodorow** (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

10 000 Einw. (1937).

(1041 Wohngebäude, 1931.)

Marktstadt und Rayonszentrum nordöstlich Stryj am Ług. Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Lemberg—



164

Stanislaw und Tarnopol—Stryj. — Bevölkerung: Polen, Ukrainer und Juden. — Dominikanerkloster. — Apotheke, 7 Schulen, 2 El.-W. (2913 kW, 110 und 500 V, sowie 96 kW), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, neuer Flugplatz (1000 m mal 600 m) mit 4 großen Betongebäuden. — Industrie: Metallindustrie, Kachelfabrik, Ziegelei, Sägewerke (1 Dampfsägewerk), Lebensmittelindustrie (Pflanzenölfabrik, Zuckerfabrik, Brennerei, Likörfabrik, Mühlen).

**Chodowice** (polnischer Name) (BB 415\*).

Geb. Drogobysch.

Einwohnerzahl unbekannt.

(119 Wohngebäude.)

Dorf am unteren Stryj, nordöstlich von Stryj. Bahnhof der Strecke Stryj—Chodorow. — Postamt. — Hütte „Gazostal“.

**Cholmy** (BB 45).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Nowgorod Ssewerskij. Nächste Bahnstation Korjukowka 30 km entfernt. — Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Choločów** (polnischer Name) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

4500 Einw. (1937).

Städtische Siedlung an der Bahn Lemberg—Kiwerzy, nordöstlich von Kamenka-Strumilowskaja. Sumpfige Umgebung. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, 2000 Ukrainer, Juden. — Postamt. — Ziegelei, Dachziegelwerk, Brennerei, Mühle.

**Chorol** (BB 46).

Geb. Poltawa.

11 200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westnordwestlich Poltawa, am gleichnamigen Fluß. Bahnhof 7 km entfernt. — Post und Telegraphenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Genußmittelindustrie, Getreidemühle.

**Chorostkow** (BB 17).

Geb. Tarnopol.

7330 Einw. (1937).

(1081 Wohngebäude, 1931.)

Stadt am Fluß Tajna und der Straße Grimajlow—Kopytschiny. Bahnhof

(3 km westlich) an der Strecke Tarnopol—Kopytschiny. — Bevölkerung (1937): 2500 Polen, Juden und Ukrainer. — Apotheke, 2 Schulen, Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Steinbrüche, Grütze- und Likörfabrik, Brennerei, Mühlen.

**Chortiza** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

2600 Einw. (1929).

Deutsche Gründung (Mennoniten). Kleinbahnverbindung mit Saporoshje. — In der Umgebung der Stadt, auf der Insel Chortiza, einer kleinen Dnjeprinsel südwestlich Saporoshje, neue Erholungsheime für Werktätige. — Waffenfabrik Nr. 2 „K. Marx“, Waffenfabrik Nr. 4 „Engels“. — Auto- und Traktorenreparaturwerkstätten.

**Choten** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 20 km nördlich Ssumy, das zugleich nächste Bahnstation ist.

**Chotin** (rumänisch: **Hotin**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

15 290 Einw. (1930).

Stadt auf der Hochfläche dicht über dem Dnjestr, an der ehemaligen russisch-rumänischen Grenze. Früher Bischofssitz. — Straßenverbindung mit Kamenez-Podolsk und Tschernowitz. — Bevölkerung: Juden, Russen und Rumänen. — Ruinen alter Befestigungen. — Elektrizitätswerk, Telegraphenverbindung. — Bedeutende Lederindustrie, Wassermühlen.

**Christinowka** (BB 32).

Geb. Kiew.

2820 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südsüdwestlich Kiew. Bahnkreuzungspunkt der Strecken Wapnjarka—Talnoje und Berditschew—Uman. — Mühle.

**Chrystalnoje** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südwestlich Woroschilowgrad, an der Bahn südlich Iwanowka. Nächste Bahnstation Krin-



- datschewka 8 km entfernt. — Kohlenabbau (5 Schächte), Nahrungsmittelindustrie.
- Chyrow** (polnisch: **Chyrów**) (BB 414\*).
- Geb. Drogobytsch.  
2650 Einw. (1931).  
(600 Wohngebäude.)  
Rayonszentrum am Strwjash (Strwiaż) nordwestlich Ssambor. Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Peremyschl—Nowy Zagórz, Ssambor—Nowy Zagórz und Ssambor—Peremyschl. — Kloster. — Apotheke, Elektrizitätswerk. — 2 Ziegeleien, Sägewerk, Mühlen.
- Ciudeiu** (BB 3580\*\*).
- Siehe Czudyn.
- Comrat** (BB 19).
- Siehe Komrat.
- Condrița** (BB 19).
- Siehe Kondriza.
- Congaz** (BB 19).
- Siehe Kongas.
- Cornești** (BB 18).
- Siehe Korneschty.
- Cozești** (BB 18).
- Siehe Koseschty.
- Czernelica** (BB 429\*).
- Siehe Tscherneliza.
- Czerwonogród** (polnischer Name) (BB 429\*).
- Geb. Tarnopol.  
400 Einw. (1931).  
Dorf in einer tiefen Mulde des Flusses Dshurin (Dżuryn), nördlich von Gorodenka gelegen.
- Czortków** (BB 17).
- Siehe Tschertkow.
- Czudyn** (russisch: **Тшудеју**; rumänisch: **Ciudeiu**) (BB 3580\*\*).
- Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
3740 Einw. (1930).  
Ort südwestlich Storoshinez. — Telegraphenamt.
- Dąbrowica** (BB 16).
- Siehe Dombrowiza.
- Dancu** (BB 19).
- Siehe Dankä.
- Danka** (rumänisch: **Dancu**) (BB 19).
- Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Kleiner Ort am linken hohen Bugufer nordöstlich Huși (Rumänien). — Kaserne.
- Darniza** (BB 31).
- Geb. Kiew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ortschaft 6 bis 7 km östlich Kiew, am Rande der Dnjepr-Niederung. Bahnstation. — Militär-Depots, FT-Station, Flugplatz. — Furnierholzfabrik, Waggonreparaturwerkstätten, Tuchfabrik.
- Daschew** (BB 32).
- Geb. Winniza.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum ost-südöstlich Winniza, am Ssob, Nebenfluß des Bug. Nächste Bahnstation Frontowka 14 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Mühle.
- Dawydowka** (BB 32).
- Geb. Kirowograd.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort westlich Kirowograd, nördlich Perwomajsk, am Jatran, Nebenfluß der Ssinjucha. — Grützeherstellung.
- Debalzewo** (BB 61).
- Geb. Stalino.  
2200 Einw. (1932).  
Stadt nordwestlich Stalino. Bahnstation. — El.-W. (500 kW), Verschiebebahnhof, Flugplatz. — Maschinenbau, Stahlwerk, Metallverarbeitung, Nahrungsmittelindustrie.
- Dekonskaja** (BB 61).
- Geb. Stalino.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Nördlich Artemowsk. Bahnstation. — Keramische Industrie.
- Delatyn** (BB 440\*).
- Siehe Deljatin.
- Deljatin** (polnisch: **Delatyn**) (BB 440\*).
- Geb. Stanislaw.  
8690 Einw. (1937).  
(1719 Wohngebäude, 1931.)  
Rayonszentrum und Kurort am linken Ufer des Pruth, der hier aus dem engen Durchbruchstal in den östlichen Beskiden kommend in einer breiten Talniederung weiterfließt. Bahnhof der Strecke Stanislaw—Valea Vișăului (Rumänien). Straßen nach Kolomea, Nadwornaja und Shabje. — Bevölkerung: Ukrainer und Juden. — Apotheke, 5 Schulen, Hotels, El.-W. (120 kW), kleines Elektrizitätswerk der Eisenbahn, Post-, Tele-



graphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Holzindustrie (Schneidemühlen, davon 4 mit Dampfbetrieb), Ziegelei, Likörfabrik.

**Demidowka** (polnisch: **Demidówka**) (BB 17).

Geb. Rowno.  
1840 Einw. (1930).

Rayonszentrum am Rande eines Berglandes südlich Luzk. — 2 Motormühlen.

**Demurino** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südöstlich Pawlograd an der Bahnlinie Dnjepropetrowsk—Krassnoarmejskoje. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Baumaterialienindustrie.

**Derashnja** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.  
5960 Einw. (1932).

Rayonszentrum und Siedlung städtischen Charakters an der Bahnstrecke Proskurow—Shmerinka, 125 km nordöstlich Kamenez-Podolsk. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Dereżyce** (polnischer Name) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.  
700 Einw. (1931).  
(146 Wohngebäude.)

Dorf im Erdölgebiet von Borisslaw in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südwestlich von Drogobytsch. — Mineralölraffinerie und Fabrik chemischer Produkte mit eigener Stromversorgung (1936 Produktion von 1000 t), Ziegelei.

**Dikanka** (BB 46).

Geb. Poltawa.  
5220 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 27 km nördlich Poltawa, das zugleich nächste Bahnstation ist, unweit westlich des Flusses Worskla. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Getreidemühle.

**Dmitrijewka** (BB 46).

Geb. Tschernigow.  
4060 Einw. (1932).

Ort südsüdwestlich Konotop, an der Bahnlinie Romny—Bachmatsch. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Dnjeprodshinsk** (früher **Kamenskoje**) (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.  
147 830 Einw. (1939).

Industriestadt am Dnjepr, westnordwestlich Dnjepropetrowsk gelegen. In der Nähe der Station Tritusnoje große metallurgische Werke mit Arbeiterkolonie. — Luftpostdienst, Kraftwerk (150 000 KW) Elevator. — Rüstungsindustrie: Chemisches Kampfstoffwerk. — Sonstige Industrie: Großes Stahl- und Walzwerk (Hauptkraftquellen der Fabriken sind Gas und Dynamos [2 Elektrizitätswerke von 2500 PS]), Hüttenwerk, Waggonfabrik „Prawda“ (Stahlguß für Waggonbau, eigenes Elektrizitätswerk, 2 Elektroöfen, Jahresleistung 1936 = 20 000 t), Transportmaschinenbau, Güterwagenbau, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Konfektions- und Trikotagenindustrie, Ziegelei, Sägewerke.

**Dnjeproges** (BB 47).

Siehe auch unter Saporoshje und Dnjeprostroj.

**Dnjepropetrowsk** (früher **Jekaterinosslaw**) (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.  
500 660 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt inmitten eines weiten Steppengebietes, am rechten Ufer des Dnjepr. Diesem gegenüber auf dem linken Ufer befindet sich die Industriestadt Nishe-Petrowsk. — Um die Stadt herum liegen in nicht großer Entfernung: das Donez-Steinkohlenbecken und der Bachmutter Salzbezirk; Kriwoj-Rog, der wichtigste Eisenerzbezirk der Sowjetunion und das Nikopoler Manganerzlager. Sich lebhaft entwickelnde Industriestadt. Bahnknotenpunkt. Eisenbahnlinie mit großer Brücke über den Dnjepr, verbindet die Kohlenfelder des Donezgebietes mit Kriwoj-Rog. Anlegestelle der Staatlichen Ober-Dnjepr-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — Museum, höhere Lehranstalten, wissenschaftliche Institute, Berginstitut. — Erholungsheime, Krankenhäuser, Apotheke, Hotels, Großkraftwerk (Kraftquelle Wasser, 30 000 kW), Verschiebebahn, FT-Station, Rund-



funksender, Postamt, Druckereien, Flugplatz, Korpshauptquartier. — Größter Handelsplatz der Ukraine für Holz. Bedeutender Getreide- und Kohlenumsatz. — Rüstungsindustrie: 1 Geschützwerk, 3 Munitionswerke, 1 Pulver- und Sprengstoffwerk, 1 chemisches Kampfstoffwerk. — Industrie: Die Gußeisenfabrikation erreicht jährlich 33% der Gesamtproduktion der UdSSR; das gleiche Verhältnis zeigt die Stahl- und Walzeisenproduktion. Stahlwerk „Lenin“ (Herstellung von Qualitätsrohren, Flugzeug- und Tankbau, Mannesmannrohre; 6 Martinöfen, Schweißanlagen, 2 Mannesmann-Fassl-Anlagen; 1937 waren 15 000 Arbeiter beschäftigt), Fabrik für Hütteneinrichtung „Chatajewitsch“ (Formguß, Hütteneinrichtung; 2 Hochöfen, Martinöfen, 2 Elektroöfen), Hüttenwerk „Petrowskij“ (Herstellung von Schienen, Profil- und Stabeisen, Panzerblechen, Feinblechen, Telegraphendraht; mit 5 Hochöfen, 10 Martinöfen, Bessemerwerk, Schienenwalzwerk, Form- und Stabeisenwalzbetrieb, Blechwalzwerk, Rohrgießerei; 1937 waren 35 000 Arbeiter in 3 Schichten beschäftigt), Metallurgisches Werk „Karl Liebknecht“ (Trubostal) in Nishne-Dnjeprowsk mit Teilbetrieb (Nagel- und Drahtfabrik, Herstellung von nahtlosen Rohren, Radscheiben für Waggonräder, Telegraphendraht, 6 Martinöfen, 5 Walzwerke). Metallurgisches Werk „Dershinskij“, Stahlwerk und Stahlgießerei „Komintern“ in Nishne-Dnjeprowsk, Metallurgisches Werk und Maschinenbauwerk „Komintern“, Spatenblechwalzwerk „Karl Marx“, Brücken-, Eisen- und Konstruktionswerk, Lokomotivreparaturwerkstatt, Schiffsbauwerft, Güterwagenbau. — Sonstige Industrie: Konfektions- und Trikotagenindustrie, Rohleder- und Pelzindustrie, Sägewerke, Möbelfabriken, Holzverarbeitung, Papierindustrie, Lebens- und Genußmittelindustrie (Fleisch, Spiritus und Schnaps, Getreidemühlen).

**Dnjeproströj** (BB 47).

Siehe auch unter Saporoshje und Dnjeproges.

**Dobrjanka** (BB 30).

Geb. Tschernigow.  
5760 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nördlich Tschernigow, an der Bahnlinie Tschernigow—Gomel. Bahnstation Gornostajewka 3 km entfernt. — Traktorenstation.

**Dobromil** (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.  
5750 Einw. (1937).  
(805 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum und Kurort südlich Peremyschl, in einem Flußtal im bergigen Vorgelände der westlichen Beskiden (Beskidy Zaschodnie). — Bahnhof der Strecke Peremyschl—Chyrow. Durchgangsstraße Peremyschl—Staryj Ssambor. — Bevölkerung: Polen, Ukrainer und Juden. — 3 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post- und Fernsprechanlage, Standort. — Staatliche Saline, Ziegelei, Herstellung von Holznägeln, Zementwarenfabrik, Sägewerk (2 Dampfsägewerke), Brauerei, Motormühle.

**Dobrotwór** (polnischer Name) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.  
3000 Einw. (1931).

Kleinstadt am linken Ufer des Bug (fließt hier in sumpfiger Niederung). Bahnhof (westlich) der Strecke Lemberg—Wladimir-Wolynsk.

**Dobrowelitschkowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.  
4670 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Kirowograd. Nächste Bahnstation Pomoschnaja, 25 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Dolginzewo** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft östlich Kriwoj-Rog, unweit dieser Stadt. Bahnkreuzungspunkt. — Metallbearbeitung, Nahrungsmittelindustrie.

**Dolina** (BB 427\*).

Geb. Stanislaw.  
9610 Einw. (1397).  
(1609 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in Galizien, auf einer Anhöhe am Rande des



Sswizatales im Vorland der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie). — Bahnhof der Strecke Stryj—Kalusch. Straße Stryj—Stanislau. — Bevölkerung: 3300 Polen, Ukrainer und Juden. — Krankenhaus, 10 Schulen, kleines El.-W. (94 kW), Wasserleitung, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof, Tankstelle. — Industrie: Salzbergwerke, Salzsiedereien, Erdölgruben und Erdgasgewinnung (1933 Produktion von 582 t Rohöl und 416 700 m<sup>3</sup> Gas), Pottaschefabrik, 3 Dampfsägewerke, Ziegelei, Mühlen. Im Südwesten Eisenhütte; im Norden weitere Salinen.

**Dolinskaja** (BB 32).

Geb. Kirowograd.  
6070 Einw. (1932).

Städtische Siedlung südöstlich Kirowograd. Bahnzweigpunkt. — Traktorenstation. — Förderung von Nichtmetallen. Kaolinvorkommen. Nahrungsmittelindustrie.

**Dolshanskaja** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Südsüdöstlich Woroschilowgrad an der Bahnstrecke zwischen Rowenki und Prowalje. — El.-W. (500 kW). — Kohlenabbau (5 Schächte).

**Domanewka** (BB 32).

Geb. Odessa.  
2850 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Wosnessensk, an der Straße Wosnessensk—Perwomajsk. Nächste Bahnstation Wosnessensk 34 km entfernt. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Dombrowiza** (polnisch: **Dąbrowica**) (BB 16).

Geb. Rowno.  
2910 Einw. (1931).  
(370 Wohngebäude, 1931.)

Städtische Siedlung und Rayonszentrum am linken Ufer des sumpfigen Goryn (Horyń) nördlich Ssarny. Zweigpunkt der Bahnen Ssarny-Baranowitschi und Dombrowiza—Chinotsch. — Krankenhaus, Wasserleitung, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Straßenbrücke über den Goryn. — Gerbe-

reien, 2 Ziegeleien, 2 Dampfsägewerke, Ölfabriken, Motormühle, Windmühlen.

**Donezko-Amwrossijewka** (BB 62).

Geb. Stalino.  
16 000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südöstlich Stalino, Bahnstation an der Bahnstrecke nach Taganrog. — El.-W. (1000 kW). — Baumaterialienindustrie (besonders Zement).

**Dorochoi** (rumänisch: **Dorohoi**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
15 380 Einw. (1930).

Stadt und Handelsmittelpunkt in einem fruchtbaren Hügelland am Flüßchen Jîjia nordwestlich Botoşani (Rumänien). Endpunkt der Bahnstrecken nach Leorda und Jaşi. Straße Tschernowitz—Botoşani. — Über die Hälfte der Bevölkerung besteht aus Juden. — 3 Hotels, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt.

**Dorohoi** (BB 18).

Siehe Dorochoi.

**Drabow** (BB 31).

Geb. Poltawa.  
6300 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Pirjatin. Nächste Bahnstation Drabowo-Bratinskaja 12 km entfernt. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Drochia** (BB 18).

Siehe Drokija.

**Drogobytsch** (polnisch: **Drohobycz**) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.  
33 730 Einw. (1937).  
(2735 Wohngebäude, 1931.)

Gebietshauptstadt am Rande der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), an der zum Dnjestr fließenden Tyssmeniza. Zentrum der galizischen Erdölindustrie. — Knotenpunkt der Bahnen nach Ssambor, Stryj, Borisslaw und Truskawez. Straßenknotenpunkt. — Bevölkerung besteht aus Juden, Polen und Ukrainern. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Korpshauptquartier, Divisionsstab, 2 Krankenhäuser, 14 Schulen, Gaswerk, El.-W. (4700 kW, 550 und 5400 V, Wasserleitung, Post- und



Fernsprechamt, Truppenunterkunft im ehemaligen großen Gefängnis, Munitions- und Waffendepot im ehemaligen Forstdirektionsgebäude, unterirdisches Waffendepot, Flugplatz ohne Bauten mit 4 unterirdischen Benzinlagern, unterirdisches Benzindepot im Bau, Erdölzisternen der ehemaligen Firma „Polmin“ (jetzt Raffinerie I), 6 Treibstofflager für Kraftfahrzeuge, großer Speicher, Kasernen. — Reger Umsatz von Vieh und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Erdöl- und Erdölprodukten. — Industrie: Ehemalige polnische Firma „Polmin“ (wieder in Betrieb genommen) betreibt Rohölförderung und Erdgasgewinnung. Es werden Rohöle geladen; es befinden sich dort Wasser-Druckanlage, Rohölpipeanlagen (ca. 200 000 m), Rohölbehälter (98 250 t), El.-W. (735 kW), Gleisanschluß und Petroleumraffinerie. 1936 wurden 26 081 t Rohöl, 9868 t Schmieröl, 5533 t Paraffin, 4814 t Asphalt produziert. Außerdem weitere Erdölgruben. 2 Gasolinfabriken, Erdölraffinerie II, Erdölraffinerien der ehemaligen Firmen „Hubicka“ (mit Gleisanschluß und 20 000 t Leistungsfähigkeit, Elektrizitätswerk) und „Gartenberg“. Metallwarenfabrik, Eisengießerei, Kupferschmiede, chemische Industrie, Salzbergwerk (jährlich 100 000 t Kainit und Sylvenit gewonnen), Gummiwarenfabrik, Gerbereien, 3 Ziegeleien, Dachziegelwerke, Steinbrüche, Sägewerke (2 Dampfsägewerke), Kartonfabrik, Salzsiedereien, Ölmühlen, Fett- und Kerzenfabrik, Seifenfabrik, Mühlen (2 Motormühlen, Wassermühle).

**Drohobycz** (BB 415\*).

Siehe Drogobytsch.

**Drokija** (rumänisch: **Drochia**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südlich Mogilew-Podolskij. — Telegraphenverbindung, Munitionsdepot.

**Drushkowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

27 000 Einw. (1932).

Stadt westlich Artemowsk, an der Bahnlinie Stalino—Sslawjansk. — El.-W. (3000 kW). — Allgemeiner Maschi-

nenbau, Metallbearbeitung. Fabrik zur Herstellung von Fliegerbomben.

**Dsershinsk** (früher **Romanow**) (BB 17).  
Geb. Shitomir.

4340 Einw. (1932).

Siedlungstädtischen Charakters, west-südwestlich Shitomir. Nächste Bahnstation Rasino 12 km entfernt. — Glas- und Porzellanfabrik.

**Dshankoj** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

9900 Einw. (1932).

Stadt im NO der Halbinsel Krim, an der Eisenbahn Charkow—Ssewastopol und an den Zweigbahnen Dshankoj—Feodossija und Dshankoj—Armjansk. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — 2 Staatsgüter. — Metallbearbeitung, Baumwollreinigung, chemische Industrie, verschiedene Zweige der Lebensmittelindustrie, Getreidemühlen.

**Dubno** (BB 17).

Geb. Rowno.

15 330 Einw. (1937).

(1437 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in Wolhynien, in einem sumpfigen Tal der zum Styr fließenden Ikwa. Bis 1917 gehörte Dubno mit Luzk und Rowno zu dem wolhynischen Festungsdreieck gegen Österreich. Dubno liegt 148 Bahn-km nordöstlich Lemberg. — Bahnhof der Strecke Lemberg—Ssdolbunowo, Knotenpunkt der Straßen (in der Nähe der Stadt in schlechtem Zustand) nach Luzk, Brody und Rowno. — Bevölkerung besteht meist aus Juden. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Divisionsstab, 2 Krankenhäuser, 14 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Fernsprech- und Telegraphenamt, Bahnhof, Kasernen südlich der Stadt, weitere Kasernen im Bau. 25 km langer Festungsgürtel in nördlicher Richtung nach Mlynów, alte russische Sperrforts an der Bahn nach Lemberg, Schlachthof, Tankstelle. — Getreide- und Hopfenumsatz. — Industrie: Ölfabrik, Dachziegelwerk, Ziegeleien, Zigarettenschachtelfabrik, Gerbereien, Sägewerke (1 Dampfsägewerk), Hopfenindustrie, Tabak-, Süßwaren- und Likörfabrik, landwirtschaftliche Industrie, Mühlen (2 Motormühlen).



**Dubossary** (BB 19).

Moldauische SSR.

25 750 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters am Dnjestr, dicht an der ehemaligen rumänischen Grenze, 63 km nordnordwestlich von Tiraspol, zugleich nächste Bahnstation. — Weinkeltereier.

**Dubowaja Balka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort etwa 15 km nördlich Kriwoj-Rog.

— Abbau von Manganerzen.

**Dubowjasowka** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Konotop, an einer Stichbahn, die von der Strecke Konotop—Ssumy abzweigt. Bahnhof 9 km vom Ort entfernt. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Dunajew** (polnisch: **Dunajów**) (BB 416\*).

Geb. Lemberg.

2700 Einw. (1937).

(417 Wohngebäude.)

Kleinstadt und Rayonszentrum an der Solotaja Lipa gelegen. Bahnhof (2 km südlich) an der Strecke Lemberg—Podgajzy. — Bevölkerung (1937): 1700 Polen und Ukrainer. — Post- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Zwei Sägewerke, Ziegelei, Mühlen.

**Dunajewzy** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

7780 Einw. (1932).

Siedlung mit städtischem Charakter 17 km von der Bahnstation Dunajewzy entfernt, an der Bahnstrecke Kamenez—Podolsk—Starokonstantinow. — Elektrizitätswerk. — Maschinenbauwerkstätten, Woll- und Filzwalkerei.

**Dunajów** (BB 416\*).

Siehe Dunajew.

**Dwuretschnaja** (BB 60).

Geb. Charkow.

3750 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum östlich Charkow am Flusse Oskol und an der Bahn Kupjansk—Walujki. — Kleine Kraftstation, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie. — Getreidemühle.

**Emilowka (Jemilowka)** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordnordwestlich Perwomajsk, an der Bahnlinie Perwomajsk—Gajssin. Bahnhof 4 km südlich des Ortes. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Emiltschino (Jemilzschino)** (BB 16).

Geb. Shitomir.

3600 Einw. (1932).

Ortschaft am Fließchen Ubort, 152 km nordwestlich Shitomir. Nächste Bahnstation Jablonez, 20 km entfernt. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Tuchfabrik, Ziegelei, Schnapsbrennerei.

**Erastowka (Jerastowka)** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort östlich Pjatischatka, an der Bahnlinie Pjatischatka—Dnjepropetrowsk. — Staatsgut. — Abbau von Nichtmetallen.

**Essaulowka (Jessaulowskij)** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südsüdwestlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Anthrazit 8 km entfernt. Straße nach Woroschilowgrad.

**Essman (Jessman)** (BB 45).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordöstlich Gluchow, an der Straße Gluchow—Ssewsk. Bahnstation Gluchow etwa 15 km entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau, Hanf- und Leinverarbeitung, Holzindustrie, Meierei, Herstellung von Frucht- und Gemüsekonserven, Getreidemühlen, Genußmittelindustrie.

**Ewssug (Jewssug)** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Woroschilowgrad, am gleichnamigen Fluß, Nebenfluß des Donez. Nächste Bahnstation Starobelsk 30 km entfernt. Landstraße nach Starobelsk.

**Faschtschewka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.



Südwestlich Woroschilowgrad an der Bahnstrecke zwischen Tschernuchina und Iwanowka. — Kohlenabbau.

**Fastow** (BB 31).

Geb. Kiew.

8500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Kiew. Bahnkreuzungspunkt der Strecken Kiew—Winniza, Kiew—Dnjepropetrowsk. — Flugplatz. — Flugzeugmontage- und Reparaturwerk, Maschinenfabrik für die chemische Industrie.

**Felschtin** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Proskurow. Nächste Bahnstation Skibnewo 12 km entfernt. — Traktorenstation. — Torfabbau.

**Felsztyn** (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

Einwohnerzahl unbekannt.

(740 Wohngebäude.)

Ort westlich Ssambor nördlich des Strwjash (Strwiąż)-Laufes. Bahnhof der Strecke Ssambor—Peremyschl. — Postamt.

**Feodossija** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

27 400 Einw. (1932).

Stadt an der S-Küste der Krim, an den NO-Hängen des Tete-Oba, von Wein- und Obstgärten umgeben. Haupthandelshafen der Krim, der das ganze Jahr eisfrei ist. — Bevölkerung: Buntcs Völkergemisch von Russen, Deutschen, Tataren, Griechen, Armeniern, Juden. — Theater, Kunstmuseum, Archäologisches Museum, Gemäldcgalerie, Meteorologisches Zentralinstitut, Kirchen, Moscheen. — Kasernen, Fliegerschule, Küstenwerke, FT-Station, Küstenfunkstelle, Militärflugplatz. El.-W. (500 kW) — Hafenanlagen: Der Hafen liegt in der Bucht, die von der S-Küste der Halbinsel Kertsch und der O-Küste der Krim gebildet wird. Der westliche Teil der Bucht, der im S vom Kap Ilja geschützt wird, bildet eine breite Reede. Das Hafenbecken (26 ha, 7,5 m tief) ist durch Hafenwerke (Molen und breite Piers) geschützt. 12 Kais mit 1532 m Kai-

länge, 11 Anlegestellen mit 6,7 bis 7,3 m Wassertiefe und 2 mit 3 bis 4,5 m Tiefe. An Lager- und Umschlagsmöglichkeiten sind vorhanden: 24 Getreidelagerhäuser (2,3 ha, 48 000 t), ungedeckte Lagerplätze (660 qm, 15 000 t), 2 mechanische Getreidespeicher für 6500 t, beweglicher Dampfkran, Eisenbahnverbindung mit der Ssewastopol—Charkower Linie. In Ssarapul offene Reede zum Petroleumverladen. — Natürlicher Ausfuhrhafen für das reiche Getreidehinterland. Im Winter (an Stelle von Mariupol) Verschiffungshafen von Anthrazit und Kohle. Der Umschlag betrug 1934 insgesamt 643 900 t (die Ölausfuhr ist dabei nicht berücksichtigt). — Wein- und Obstbau, Austern- und Fischfang (Kaviargewinnung). — Förderung von Glaubersalz. — Industrie: Eisengießerei, Metallverarbeitung, Ziegelei, Pelzverarbeitung, Teppich-, Wäsche- und Trikotagenherstellung, sonstige Textilindustrie, Seidenspinnereikombinat, Seifenherstellung, Herstellung von Fisch- und Obstkonserven, Getreidemöhlen, Tabakfabrik.

**Frajdorf** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

210 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordöstlich Jewpatorija, an der Straße Jewpatorija—Krassnoperekopsk. Nächste Bahnstation Jewpatorija 38 km entfernt. — Jüdische Siedlung. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Fridrichowka** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

2270 Einw. (1932).

Rayonszentrum westlich Starokonstantinow, an der Bahn und Straße Proskurow—Tarnopol. Bahnstation ist Wolotschisk. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Zuckerindustrie.

**Gadjatsch** (BB 46).

Geb. Poltawa.

10 420 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nördlich Poltawa, am Grun, Nebenfluß des Pssiol. Endstation einer Stichbahn, die von der Strecke Krementschug—Bachmatsch abzweigt. — Traktorenstation,



Telefon- und Telegraphenverbindung.  
— Maschinenbau, Seifensiederei.

**Gajssin** (BB 32).

Geb. Winniza.

15 880 Einw. (1932).

Rayonszentrum, Stadt und Bahnstation, 117 km südöstlich Winniza, an der Straße Brazlaw—Uman. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Elektrizitätswerk, Wasserturm, Traktorenstation. — Obst- und Gemüseanbau. — Zuckerindustrie, Ziegelei, Getreidemühle, Spiritus- und Schnapsbrennerei, 2 Brauereien.

**Gajworon** (BB 32).

Geb. Odessa.

1520 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordwestlich Perwomajsk, am Südlichen Bug. Bahnzweigpunkt der Strecke Perwomajsk—Gajssin bzw. Perwomajsk—Bondurowka. — Kleines Kraftwerk. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Lebensmittelindustrie.

**Galitsch** (polnisch: **Halicz**) (BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

4470 Einw. (1937).

(618 Wohngebäude.)

Stadt und Rayonszentrum am rechten Ufer des Dnjestr bei der Einmündung der Lukwa, 112 km südsüdöstlich Lemberg. — Bahnzweigpunkt (auf dem linken Ufer) der Bahnen nach Stanislaw, Chodorow und Podwyschki. Straße Lemberg—Stanislaw. — Kloster, Kirche des heiligen Stanislaus. — Schulen, El.-W. (108 kW), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Ziegeleien, Ölfabrik, Motormühle.

**Gantscheschty** (rumänisch: **Hancești**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt südwestlich Kischinew an der Straße Kischinew—Huși (Rumänien). — Schießplatz, Flugplatz.

**Gelmjasow** (BB 31).

Geb. Poltawa.

6880 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Solotonoscha. Nächste Bahnstation Gladkowschtschina 14 km ent-

fernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Genitschesk** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

13 340 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Melitopol, an der Meerenge von Genitschesk gelegen, die den Meeresarm Ssiwasch mit dem Asowschen Meer verbindet. Guter Hafen. Stichbahn zur Strecke Charkow—Ssewastopol. — Industrie: Metallverarbeitung, chemische Industrie, Baumwollreinigung, Getreidemühlen.

**Georgijewka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung 15 bis 20 km südlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Gruskaja, 0,5 km entfernt. — Abbau von Kohle und weiteren Nichtmetallen.

**Germakówka** (polnischer Name) (BB 18).

Geb. Tarnopol.

Einwohnerzahl unbekannt.

(611 Wohngebäude.)

Dorf südlich Borschtschew an der Bahn Wygnanka—Iwane-Puste. — Post- und Telegraphenamt.

**Glinjany** (polnisch: **Gliniany**) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

4380 Einw. (1937).

(899 Wohngebäude, 1931.)

Rayonszentrum östlich Lemberg an einem Quellfluß des Bug. — Schloß. — Apotheke, 2 Schulen, Postamt. — Teppichknüpferei, Ziegelei, Brennerei, Grützefabrik.

**Glinna** (BB 415\*).

Geb. Lemberg.

880 Einw. (1931).

(144 Wohngebäude.)

Dorf an der Bahnstrecke Lemberg—Ssambor südwestlich Lemberg. — Post- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Steinbrüche, Gipslager.

**Glinsk** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Romny, unweit der Ssula, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Perekopowka 9 km entfernt. — Post- und Telegraphenstation.



**Globino** (BB 47).

Geb. Poltawa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Krementschug, an der Bahnlinie Krementschug—Bachmatsch. Bahnhof 5 km vom Ort entfernt. — Post- und Telegraphenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie, Meierei.

**Gluchow** (BB 45).

Geb. Ssumy.

15 360 Einw.

Stadt und Rayonszentrum nordnordwestlich Ssumy, an der Bahnstrecke Ssumy—Ssurash—Orscha, an einem rechten Nebenfluß des Ssejm. — Abbau von Nichtmetallen.

**Gnadental** (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

1280 Einw. (1930).

Ort an der Bahnlinie Kischinew—Akkerman westlich Ssarata.

**Gniwan** (BB 17).

Geb. Winniza.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung am Bug, südwestlich Winniza, an der Bahnlinie Winniza—Shmerinka—Odessa. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Zuckerfabrik.

**Goloby** (polnisch: **Holoby**) (BB 16).

Geb. Wolhynien.

1460 Einw. (1931).

Rayonszentrum an der Straße Kowel—Luzk. Bahnhof der Strecke Kowel—Kiwery. — Apotheke, Postamt. — Ziegeleien, 2 Motormühlen, Wassermühle.

**Gologory** (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

2480 Einw. (1931).

Kleinstadt südwestlich Solotschew an einem See inmitten von Wäldern. — Apotheke, Postamt. — Gerbereien, Wassermühlen.

**Golowanewsk** (BB 32).

Geb. Odessa.

3950 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Perwomajsk, an der Straße Perwomajsk—Uman, an der Bahnlinie Perwomajsk—Gajssin. Bahnhof 5 km süd-

westlich des Ortes. — Post- und Telegraphenstation, Traktorenstation.

**Golubowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

18 650 Einw. (1932).

Städtische Siedlung westnordwestlich Woroschilowgrad am Lugan. Bahnstation der Strecke Woroschilowgrad—Isjum. — Baumaterialien und Nahrungsmittelindustrie.

**Goretscha** (rumänisch: **Horecea**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Südöstlicher Vorort von Tschernowitz (1 km entfernt). — Munitionsdepot, Fliegerpark und Arsenal der Panzerwaffe.

**Gorinez** (polnisch: **Horyniec**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

1750 Einw. (1931).

(70 Wohngebäude.)

Dorf, Rayonszentrum und Kurort westlich Rawa-Russkaja, an der Bahnstrecke Rawa-Russkaja—Jaroslau (deutsch). — Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalt, Schwefelhaltige Quellen, Bad. — Ziegelei, Sägemühle.

**Gorjainowo** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort bei Dnjepropetrowsk, am Dnjepr, an der Bahn nach Dnjeprodserhinsk. — Metallbearbeitung.

**Gorlowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

108 690 Einw. (1939).

Industriestadt in einem Flußtal der Donezplatte, an der Eisenbahnlinie Charkow—Rostow am Don, nordnordöstlich Stalino gelegen. — El.-W. (3000 kW), Verladebahnhof, Luftpostdienst, Flugplatz. — Rüstungsindustrie: 1 Munitionswerk, 1 chemisches Kampfstoffwerk, 1 Sprengstoffwerk. — Industrie: Steinkohlenbergwerke, Maschinenfabrik „Kirow“, Autofabrik, Waggonreparaturwerkstätten. Bergbaumaschinenfabrik, Chemisches Kombinat, Stickstoffwerk (Tiefkühlungsverfahren, Koksgas als Rohstoff), 2 weitere chemische Werke (Kombinat), Konfektions- und Trikotagenindustrie, Spiritus- und Schnapsherstellung, Getreidemühlen.



**Gornostajewka** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostnordöstlich Chersson, am linken Ufer des Dnjepr. Nächste Bahnstation Nikopol 90 km entfernt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Gorochow** (polnisch: **Horochów**) (BB 386\*).

Geb. Wolhynien.

6260 Einw. (1937).

(811 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an einem See, der in dem sumpfigen Tal eines Nebenflusses der Lipa liegt. Schlechte Wegverbindung. — Ambulanz, Apotheke, 3 Schulen, El.-W. (122 kW). — Post- und Fernsprechamt. — Ziegeleien, Gerbereien, Grütze- und Windmühle.

**Gorodenka** (polnisch: **Horodenka**)

(BB 441\*).

Geb. Stanislau.

13 500 Einw. (1937).

(2106 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum im hügeligen Vorland der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südlich des Dnjestr, an einem seiner Nebenflüsse. — Bahnhof der Strecke Stefănești—Kolomea. Wichtiger Knotenpunkt der Straßen nach Ssnjatyn, Tschernowitz, Tschortkow, Kolomea, Tlumatsch. — Bevölkerung (1931): 1500 Polen, 5500 Ukrainer und Juden. — In der Nähe Heilquellen. — Krankenhaus, 6 Schulen, El.-W. (1026 kW, 380/220 V), kleines Elektrizitätswerk, Post- und Fernsprechamt, Flugplatz (300 mal 600 m) 7 km südwestlich der Stadt, Schlachthof. — Umsatz von Getreide. — In der Umgebung Mais- und Tabakbau. — Industrie: Steinbrüche, Ziegelei, Leinweberei, Branntweinbrennerei, Zucker- und Essigfabrik.

**Gorodischtsche** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Woroschilowgrad, an der Belaja, Nebenfluß des Lugan. Nächste Bahnstation Manuilowka 13 km ent-

fernt. — Kohlenabbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Gorodniza** (BB 16).

Geb. Shitomir.

3000 Einw. (1932).

Ortschaft nordwestlich Shitomir am Flusse Sslutsch. Endpunkt einer eingleisigen Bahnlinie, die von der Strecke Korosten—Olewsch abzweigt. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Glas- und Porzellanfabrik, Sägewerk.

**Gorodnja** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

4600 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordnordöstlich Tschernigow, an der Straße Tschernigow—Nowosybkow, und an der Bahnlinie Bachmatsch—Gomel. Bahnhof 4 km vom Ort entfernt. — Traktorenstation. — Torfabbau, Maschinenbau, Meierei.

**Gorodok** (polnisch: **Gródek Jagielloński**)

(BB 393\*).

Geb. Lemberg.

13 000 Einw. (1937).

(2079 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum westlich von Lemberg an einem großen fischreichen See. — Bahnhof der Strecke Lemberg—Peremyschl. Straße Lemberg—Peremyschl. Früher Autobusverbindung mit Lemberg. — Bevölkerung: Polen, Ukrainer und Juden. — Apotheken, 6 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Postamt. — Kasernen. — Flachs- und Getreidebau. — Umsatz von Flachs und Getreide. — Industrie: Dachziegelfabrik, Ziegeleien, Ölfabriken, Mühlen (eine mit eigener Stromversorgung).

**Gorodok** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

2230 Einw. (1932).

Rayonszentrum, Ortschaft am Flusse Ssmotritsch, 68 km nördlich Kamenez-Podolsk. Bahnverbindung zur Strecke Proskurow—Kamenez-Podolsk. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Zuckerindustrie, Obst- und Gemüseanbau.

**Gorskoje** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.



- Stadt westnordwestlich Woroschilowgrad zwischen Schipilowo und Loskutowka. Nächste Bahnstation Schipilowo, 7 km entfernt. — Kohlenförderung (1 großer Schacht).
- Goschtscha** (polnisch: **Hoszcza**) (BB 17).  
Geb. Rowno.  
1340 Einw. (1931).  
Rayonszentrum am rechten Ufer des Goryn (Horyń) ostwärts Rowno. — Apotheke, Kaserne. — 2 Motormühlen, Windmühlen.
- Gradishsk** (BB 47).  
Geb. Poltawa.  
12 630 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Krementschug, in der Dnjepr-Niederung. Nächste Bahnstation Rublewka 16 km entfernt. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenstation. — Holzindustrie, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Getreidemühle.
- Grebenowskij** (BB 31).  
Geb. Poltawa.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Städtische Siedlung und Rayonszentrum südlich Pirjatin. Bahnknotenpunkt (Grebenka) der Strecken Kiew—Poltawa und Solotonoscha—Bachmatsch. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Genußmittelindustrie.
- Grejgowo** (BB 33).  
Geb. Nikolajew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort nordöstlich Nikolajew, an der Bahnstrecke Nikolajew—Dolinskaja. — Staatsgut (Sowchos). — Metallbearbeitung.
- Gremjatsch** (BB 45).  
Geb. Tschernigow.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum nördlich Nowgorod Ssewerskij, an der Ssudost, unweit ihrer Einmündung in die Dessna. Bahnstation Witemlja 15 km entfernt. — Traktorenstation.
- Grigoriopol** (BB 19).  
Moldauische SSR.  
8870 Einw. (1932).  
Rayonszentrum 45 km nordwestlich Tiraspol, am linken Ufer des Dnjestr. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Getreidemühle, Weinkelerei.
- Grigorjewka** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort südöstlich Dnjepropetrowsk, an der Woltschja, Nebenfluß der Ssamara. — Metallbearbeitung, Nahrungsmittelindustrie.
- Grimajlow** (polnisch: **Grzymalów**) (BB 17).  
Geb. Tarnopol.  
4000 Einw. (1937).  
Dorf und Rayonszentrum am Rande einer Talschlucht des Flusses Gnilaja (Gniła) gelegen. Endbahnhof (2 km nördlich) der Stichbahn von Borki Wielkie. Straßenknotenpunkt. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, Ukrainer und Juden. — Schloß. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Brennerei, Mühlen.
- Grischino** (BB 61).  
Geb. Stalino.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ortschaft nordwestlich Stalino. Bahnstation. — Nahrungsmittelindustrie.
- Grizew** (BB 17).  
Geb. Kamenez-Podolsk.  
4240 Einw. (1932).  
Rayonszentrum nördlich Starokonstantinow, an der Chomora, Nebenfluß des Sslutsch, 210 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Tschetyrboki 20 km entfernt. — Traktorenstation.
- Gródek** (BB 371\*).  
Siehe Grudok.
- Gródek Jagielloński** (BB 393\*).  
Siehe Gorodok.
- Gromowka** (BB 48).  
Geb. Saporoschje.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort südwestlich Melitopol, an der Straße Melitopol—Krassnoperekopsk, unweit des Meeresarmes Ssiwasch. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.
- Grossulowo** (BB 33).  
Geb. Odessa.  
1550 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Odessa, am Fluß Kutschurgan. Bahnstation Wesselyj-Kut 13 km ent-



- fernt. — Genußmittelindustrie, Getreidemühlen, Weinkelerei.
- Grudok** (polnisch: **Gródek**) (BB 371\*).
- Geb. Wolhynien.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- (209 Wohngebäude.)
- Gemeindehauptort nördlich Mane-witschi. — Windmühle.
- Grun** (BB 46).
- Geb. Ssumy.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Dorf und Rayonszentrum 26 km westsüdwestlich Achtyrka, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation.
- Gruschewatka** (BB 47).
- Geb. Dnjepropetrowsk.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Ort westlich Dnjepropetrowsk, zwischen Pjatischatka und Ssakssagan. — Abbau von Nichtmetallen.
- Gruschewka** (BB 48).
- Geb. Dnjepropetrowsk.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Ortschaft westlich Nikopol, am Rande der Dnjepr-Niederung. — Abbau von Nichtmetallen.
- Gruschka** (BB 32).
- Geb. Odessa.
- 2800 Einw. (1932).
- Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Perwomajsk, an der Bahnlinie Perwomajsk—Gajssin. — Kleines Kraftwerk, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.
- Gruskoje** (BB 46).
- Geb. Ssumy.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Ort östlich Konotop, an der Bahnstrecke Konotop—Ssumy. — Traktorenstation. — Zuckerindustrie.
- Grzymałów** (BB 17).
- Siehe Grimajlow.
- Guljaj-Pole** (BB 48).
- Geb. Saporoshje.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Stadt und Rayonszentrum südöstlich Saporoshje, an der Bahnstrecke Dnjepropetrowsk—Ossipenko. Bahnhof 7 km vom Ort entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau, chemische Industrie, Herstellung von Schuh- und Lederwaren, Getreidemühle.
- Gurjewka** (BB 33).
- Geb. Nikolajew.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Ort nordwestlich Nikolajew, am südlichen Bug. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.
- Gursuf** (BB 49).
- RSFSR, ASSR Krim.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Ort unweit nordöstlich Jalta, an der Küstenstraße Jalta—Feodossija. — Weinbau, Staatsgut. — Flugplatz.
- Gussjatin** (polnisch: **Husiatyn**) (BB 17).
- Geb. Tarnopol.
- 2800 Einw. (1937).
- Kleinstadt und Rayonszentrum an beiden Ufern des Zoruce an der Straße und Bahnstrecke Kopytschinzy—Gorodok—Proskurowskij. — Bevölkerung: (1937): 1300 Polen, Juden und Ukrainer. — Apotheke, Schule, Wasserleitung, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, 4 Schießstände. — 3 Steinbrüche, Ziegeleien.
- Guta** (BB 45).
- Geb. Ssumy.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Ortschaft nordöstlich Nowgorod Ssewerskij, an der Bahnstrecke zwischen Shurawka und Ssnob. — Holzindustrie.
- Gwosdez** (polnisch: **Gwoździec**) (BB 440\*).
- Geb. Stanislau.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- (277 Wohngebäude.)
- Rayonszentrum nordöstlich Kolo-me am Fließchen Ckerniawa. Bahnhof der Strecke Kolomea—Gorodenka. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Wassermühlen.
- Gwoździec** (BB 440\*).
- Siehe Gwosdez.
- Halicz** (BB 428\*).
- Siehe Galitsch.
- Hancești** (BB 19).
- Siehe Gantscheschty.
- Hliboka** (russisch: **Adynkata**; rumänisch: **Adancata**). (BB 18).
- Ehemaliges rumänisches Gebiet.
- 5410 Einw. (1930).
- Ort südlich Tschernowitz und Bahn-zweigpunkt der Strecken Tschernowitz—Roman (Rumänien) und Ada-



- nenta—Carapciul—Siret. — Feldflugplatz (1200 m × 800 m).
- Holoby** (BB 16).  
Siehe Goloby.
- Horocea** (BB 18).  
Siehe Goretscha.
- Horochów** (BB 386\*).  
Siehe Gorochow.
- Horodenka** (BB 441\*).  
Siehe Gorodenka.
- Horyniec** (BB 393\*).  
Siehe Gorinez.
- Hoszcza** (BB 17).  
Siehe Goschtscha.
- Hotin** (BB 18).  
Siehe Chotin.
- Hubicze** (polnischer Name) (BB 415\*).  
Geb. Drogobytsch.  
2651 Einw. (1931).  
Dorf im Erdölgebiet von Borisslaw in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), an der Bahn Borisslaw—Drogobytsch. — Erdölfelder und -Raffinerien.
- Husiatyn** (BB 17).  
Siehe Gussjatin.
- Iljinzy** (BB 18).  
Geb. Winniza.  
5990 Einw. (1932).  
Rayonszentrum, Siedlung städtischen Charakters an der Mündung des Ssibok in den Ssob. Nächste Bahnstation Lipowez 16 km entfernt. Iljinzy 174 km ost-südöstlich Winniza. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Traktorenstation. — Zuckerindustrie, Mühle.
- Illarionowo** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Städtische Siedlung östlich Dnjepropetrowsk, an der Bahnstrecke Dnjepropetrowsk—Ssinelnikowo.
- Ilowajsk** (BB 61).  
Geb. Stalino.  
10 670 Einw. (1932).  
Stadt und Rayonszentrum ost-südöstlich Stalino. — Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie.
- Ingulez** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Städtische Siedlung südlich Kriwoj-Rog, am gleichnamigen Fluß.
- Bahnstation der Strecke Kriwoj-Rog—Nikolajewka. — Staatsgut (Sowchos). — Nahrungsmittelindustrie.
- Irklejew** (BB 31).  
Geb. Poltawa.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum südöstlich Solotonoscha, unweit des Dnjepr. Nächste Bahnstation Tscherkassy 26 km entfernt. — Traktorenstation, Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.
- Irmino** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
12 400 Einw. (1932).  
Stadt westlich Woroschilowgrad, am Lugan, Nebenfluß des Donez. Bahnstation. — Kohlenförderung (zwei Schächte), chemische Industrie.
- Irpen** (BB 31).  
Geb. Kiew.  
2500 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung nordwestlich Kiew am gleichnamigen Fluß, Nebenfluß des Dnjepr, an der Bahnlinie Kiew—Korosten. Sumpfige Umgebung.
- Isjasslaw** (BB 17).  
Geb. Kamenez-Podolsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Stadt und Rayonszentrum westlich Schepetowka 240 km nördlich Kamenez-Podolsk, Bahnstation der Strecke Schepetowka—Tarnopol. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation, Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Genußmittelindustrie.
- Isjum** (BB 61).  
Geb. Charkow.  
13 690 Einw. (1932).  
Am Donez und an der Bahn Charkow—Nikitowka. — Reste alter Befestigungen, Flugplatz. — Industrie: Maschinenbau, Lokomotivenreparaturwerkstätten, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Glas- und Porzellanherstellung, Sägewerke, Getreidemühlen.
- Iskań** (polnischer Name) (BB 392\*).  
Geb. Drogobytsch.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
(254 Wohngebäude.)  
Dorf 21 km westlich Peremyschl am rechten Ufer des Ssan, der deutsch-russischen Interessengrenze. — Bunker.



**Ismail** (auch: **Tutschkow**) (BB 5550\*\*).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

37 000 Einw. (1925).

Ehemalige Kreisstadt und Hafenstadt am linken hohen Ufer des Kiliaarmes im Donaudelta. Das Flußufer fällt bei der Stadt steil ab. Einst viel umstrittene Festung, zusammen mit den weiter stromab gelegenen Orten Kilia und Wilkow Mittelpunkt der Strom- und Seefischerei. Bahnhof einer Stichbahn nach Arsis Staryj. Straße nach Bolgrad und Landstraße nach Kilia. — Divisionsstab, Krankenhaus, Post- und Telegraphenamt, Leuchfeuer, Tankstelle. — Hafenanlagen: Guter Ankerplatz in der Stadt, da Steilufer. Breiter Kai, wo 3 Dampfer anlegen und laden können. — Umsatz von Getreide und Holz. — Kaviarherstellung.

**Isslam-Terek** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum, nordnordwestlich Feodossija, an der Bahnstrecke Feodossija—Armjansk. — Traktorenstation, Maschinenbau, Getreidemühle.

**Iswarino** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

2800 Einw. (1932).

Städtische Siedlung südöstlich Woroschilowgrad, an der Kamenka, rechter Nebenfluß des Donez. Bahnstation. — Kohlenabbau.

**Itschki-Grammatikowo** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Feodossija, unweit der Küste, an der Bahnlinie nach Armjansk. — Traktorenstation, Metallbearbeitung, Getreidemühle.

**Itschnja** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

14 000 Einw. (1932).

Städtische Siedlung südöstlich Neshin, an der Bahnstrecke Priluki—Bachmatsch. — Kl. El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Getreidemühle, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Iwane-Puste** (polnisch: **Iwanie Puste**) (BB 18).

Geb. Tarnopol.

2000 Einw. (1937).

(422 Wohngebäude).

Dorf und Eisenbahndepot der Stichbahn von Wygnanka. — Bevölkerung (1937): 300 Polen, Ukrainer und Juden.

**Iwanie Puste** (BB 18).

Siehe Iwane-Puste.

**Iwaniza** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

4970 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum südöstlich Neshin. Nächste Bahnstation Itschnja 24 km entfernt. — Traktorenstation, Maschinenbau.

**Iwankow** (BB 31).

Geb. Kiew.

4020 Einw. (1932).

Städtische Siedlung nordwestlich Kiew am Teterew. Nächste Bahnstation Teterew 40 km entfernt.

**Iwanowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südwestlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Schterowka 3 km entfernt. Landstraße nach Woroschilowgrad. — Allgemeiner Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Iwanowka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Melitopol. Nächste Bahnstation Partysany 48 km entfernt. — Traktorenstation, Maschinenbau, Getreidemühle, Meierei.

**Jablonow** (polnisch: **Jablonów**) (BB 440\*)

Geb. Stanislaw.

1790 Einw. (1931).

(400 Wohngebäude.)

Siedlung, Rayonszentrum und Sommerfrische in den östlichen Beskiden, im Tal der Luczka südwestlich Kolomea. Straße Kolomea—Kossow. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Wassermühlen.

**Jagelniza** (polnisch: **Jagielnica**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

3000 Einw. (1937).

Kleinstadt am Fließchen Czerkaska, an der Straße und Eisenbahn Tschert-



—Saleschtschiki. Bevölkerung (1937): Polen, Ukrainer und Juden. — Schloß, Apotheke, Tabaklagerhaus, Postamt. — Tabakfabrik, Mühle.

**Jagielnica** (BB 17).

Siehe Jagelniza.

**Jagotin** (BB 31).

Geb. Poltawa.

6570 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum westlich Pirjatin, an einem größeren See unweit der Bahnlinie Kiew—Poltawa. Bahnhof 6 km entfernt.

**Jaloveni** (BB 19).

Siehe Jalowjany.

**Jalowjany** (rumänisch: **Jaloveni**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort 10 km südlich Kischinew am Flüßchen Pitowez (Isnovât). — Telegraphenverbindung, Flugplatz.

**Jalta** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

21 500 Einw. (1932).

Hafenstadt an der Südostküste der Halbinsel Krim mit kleinem eisfreien Hafen, von 3 Seiten von Bergen umgeben. Vielbesuchter Badeort. Stadt besteht aus 3 Teilen: der Altstadt an den Abhängen des Jamalach-Ssy, der Neustadt zwischen Guwa und Utschan-Ssu an den Abhängen des Mogabi und dem Zentrum an der Nab. — In 2 km Entfernung das Schloß Livadia (ehemaliger Sommeraufenthaltort des Zaren, heute Sanatorium). Östlich der Stadt ehemaliges Zarengut Massandra (Weinbau, Keller mit Ventilation). — In der Nähe der Stadt Kurort Gursuf, einst Seefestung. In Artek Jungpionierlager. — Theater, 4 Museen, Bibliothek. — Hafenanlagen: Wasserfläche 15 ha, 4 Anlegestellen mit 7 m und 2 mit 4 m Wassertiefe. Geschützt ist der Hafen durch eine lange massive Mole mit Leuchtturm. Lagerhäuser mit 8500 qm Fläche. — Starker Personenverkehr. Eisenbahn nach Ssewastopol und Moskau, Dampfverbindung nach Ssewastopol und Odessa. Straßenknotenpunkt. — Postamt, Küstenfunkstelle, Apotheke, Hotels, zahlreiche Sanatorien, Traktorenstation, El.-W.

(500 kW), Flughafen (in Gursuf). — Industrie: Werft, Metallbearbeitung, 2 Ölraffinerien, Likörherzeugung, Weinkelerei, verschiedene Zweige der Lebensmittelindustrie, Tabakfabrik.

**Jama** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nördlich Artemowsk. Bahnzweigpunkt an der Bachmut, Nebenfluß des Donez. — Abbau von Nichtmetallen.

**Jampol** (BB 45).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Gluchow, an der Bahnlinie Konotop—Brjansk. Bahnhof 4 km vom Ort entfernt. — Traktorenstation. — Hanf und Leinverarbeitung.

**Jampol** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

6570 Einw. (1932).

Städtische Siedlung am Goryn und an der Bahn Tarnopol—Schepetowka. Bahnstation Lepessowka 2 km entfernt.

**Jampol** (BB 18).

Geb. Winniza.

6570 Einw. (1932).

Städtische Siedlung am Dnjestr, 208 km südsüdwestlich Winniza. Nächste Bahnstation Mogilew-Podolskij 46 km entfernt. — Hafen, Anlegestelle, Fähre, Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Schwerindustrie, Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte.

**Janow** (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

2080 Einw. (1931).

(472 Wohngebäude.)

Kleinstadt und Rayonszentrum an einem großen See und der Straße Lemberg—Jaroslau (deutsch), 22 km nordwestlich Lemberg. Waldreiche Umgebung. Bahnhof der Kleinbahn Lemberg—Jaworow. — Apotheke. — Forstnutzung. — Sägewerk.

**Janow** (BB 17).

Geb. Tarnopol.

2500 Einw. (1937).

Ort an einem der vielen Bogen des Sereth nördlich Tschertkow. Straße nach Trembowlja. — Bevölkerung



(1937): 1500 Polen, Ukrainer und Juden. — Apotheke, kleines Wasserkraftwerk (200 kW), Post- und Fernsprechamt. — Steinbrüche, Grütze- und Mühlenfabrik, Mühlen.

**Januschpol** (BB 17).

Geb. Shitomir.

7470 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters, am Oberlauf des Teterew, 92 km süd-südwestlich Shitomir. Nächste Bahnstation Michajlenki 15 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Staatsgut (Sowchos), vorwiegend Kartoffelanbau, Zuckerindustrie.

**Jaremeze** (BB 440\*).

Siehe Jaremtscha.

**Jaremtscha** (polnisch: **Jaremeze**)

(BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

760 Einw. (1931).

(366 Wohngebäude.)

Dorf und Rayonszentrum in den östlichen Beskiden, im oberen Pruththal am Fuße des Berges Klewa südsüdwestlich Deljatin. Bahnhof der Strecke Deljatin—Valea Vişăului (Rumänien). Straße Nadwornaja—Worochta. — Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt.

**Jarmolinzy** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

6780 Einw. (1932).

Rayonszentrum an der Bahnstrecke Proskurov—Kamenez-Podolsk, 65 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. Straßenverbindung nach Starokonstantinow, Kamenez-Podolsk und Tarnopol. — Traktorenstation.

**Jarosslawez** (BB 45).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort östlich Krolewez, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Jarun** (BB 17).

Geb. Shitomir.

1680 Einw. (1932).

Ortschaft 103 km westnordwestlich Shitomir. Nächste Bahnstation Nowograd-Wolynsk 12 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Jaryczów Nowy** (BB 393\*).

Siehe Jarytschew Nowyj.

**Jarytschew Nowyj** (polnisch: **Jaryczów Nowy**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort am Kanal Rzadowy (sumpfige Umgebung), 20 km nordöstlich Lemberg. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt.

**Jaslowez** (polnisch: **Jazłowiec**) (BB 429\*).

Geb. Tarnopol.

2700 Einw. (1937).

Kleinstadt in einer Mulde südlich Butschatsch, die von Hügeln umgeben und von 2 Fließchen (Olchowicz, Jazłowiec) durchflossen wird. Bevölkerung (1937): 1500 Polen, Ukrainer und Juden. — Apotheke, Schulen, Postamt, Ölfabrik, Mühlen.

**Jassinowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

12 000 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nördlich Stalino. Bahnzweigpunkt. — Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Jawkino** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordöstlich Nikolajew, Bahnstation 12 km entfernt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Jaworow** (polnisch: **Jaworów**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

10 690 Einw. (1937).

(1751 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Szkło, einem Nebenfluß des Ssan, westlich von Lemberg. Endpunkt einer Kleinbahn von Lemberg. — Divisionsstab, Kloster. — Krankenhaus, 10 Schulen, El.-W. (154 kW), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Stau-becken. — Ziegeleien, Holzindustrie, Mühlen (1 Motormühle).

**Jazłowiec** (BB 429\*).

Siehe Jaslowez.

**Jekaterinoslaw** (BB 47).

Siehe Dnjepropetrowsk.

**Jelanez** (BB 32).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.



Dorf und Rayonszentrum am Gniloj Jelanez (linker Nebenfluß des südlichen Bug) nordöstlich Wosnessensk, dieses zugleich nächste Bahnstation, 45 km entfernt. — Traktorenstation, Getreidemühle.

**Jelenowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung westsüdwestlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Manuilowka 7,5 km östlich des Ortes. — Kohlenabbau.

**Jelenowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südwestlich Stalino an der Bahnlinie nach Mariupol. — El.-W. (500 kW). — Abbau von Nichtmetallen, Nahrungsmittelindustrie.

**Jelisawetgrad** (BB 32).

Siehe Kirowograd.

**Jemilowka** (BB 32).

Siehe Emilowka.

**Jemiltschino** (BB 16)

Siehe Emiltschino.

**Jenakijewo** (BB 61).

Siehe Ordshonikidse.

**Jerastowka** (BB 47).

Siehe Erastowka.

**Jessaulowskij** (BB 61).

Siehe Essaulowka.

**Jessman** (BB 45).

Siehe Essman.

**Jesupol** (polnisch: **Jezupol**) (BB 428\*).

Geb. Stanislau.

3010 Einw. (1931).

(653 Wohngebäude.)

Kleinstadt an der Mündung der Bystriza-Ssolotwinskaja (Bystrzyca-Sołotwińska) in den Dnjestr. Bahnhof der Strecke Galitsch—Stanislau. — Kloster. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Dachziegelwerke, Wassermühlen.

**Jewpatorija** (BB 34).

RSFSR, ASSR Krim.

30 000 Einw. (1932).

Hafenstadt an der stillen Kalamita-Bucht an der Westküste der Krim. Zentrum eines Getreidegebietes mit Salz- und Fischindustrie. Küste bildet hier eine bis zum Meer reichende, bebaute Steppe zwischen den beiden Salz-

seen Majnak und Sassykssiwash. Mäßig feuchtes, mildes Klima. Kurort mit gutem Strand. Durch die Stichbahn Ssarabusy—Jewpatorija mit der Bahn Charkow—Ssewastopol verbunden. Dampfverbindung mit Odessa und Ssewastopol. — Berühmte große Moschee, Kloster, Museen, Theater, Altstadt, Neustadt (Villen- und Kurort). — Viele Sanatorien und Pflegestätten, Militärsanatorium in der Neustadt, Leuchtturm, Marinefliegerschule, FT-Station. Küstenbefestigungen, Militärflughafen. Postamt, Hotels, El.-W. (300 kW), Traktorenstation, Staatsgut. — Hafenanlagen: Offene Reede (4 qkm), Kaianlagen (Salzkai für Schiffe bis 2,5 m Tiefgang; Ölkai durch Rohrleitungen mit den Tanks an der Küste verbunden). 7 Anlegestellen, 5 Lagerhäuser, 4 Schuppen, Petroleumtanks. — Handel und Verkehr: 1934 Gesamtumschlag 102 100 t. Hauptausfuhr: Getreide. — Industrie: Salzbergwerke in der Nähe, Metallverarbeitung, Möbelindustrie, Konfektions- und Trikotagenindustrie, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Jodgewinnung, Herstellung von Spiritus und Schnaps, Getreidemühlen, Brotfabrik, Fischfang und -verarbeitung.

**Jewssug** (BB 61).

Siehe Ewssug.

**Jezierna** (BB 416\*/417\*).

Siehe Oserna.

**Jezierzany** (polnischer Name) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

4500 Einw. (1937).

Kleinstadt auf einer weithin sichtbaren Anhöhe gelegen. Bahnhof der Strecke Wagnanka—Iwane Puste. — Bevölkerung (1937): 1200 Polen, Juden und Ukrainer. — Apotheke, Post- und Telegraphenamt. — Steinbruch, Sägewerk.

**Jezupol** (BB 428\*).

Siehe Jesupol.

**Judendorf** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westsüdwestlich Dshankoj, an der Straße Ssimferopol—Krassnoperekopsk. — Traktorenstation, Metallbearbeitung.



**Junakowka** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordöstlich Ssumy, an der Straße Ssumy—Ssudsha. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Jurjewka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Pawlograd, an der Malaja Ternowka, Nebenfluß der Ssamara. Nächste Bahnstation Warwarowka 5 km entfernt. — Getreidemühle.

**Jusefpol** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Perwomajsk, an der Bahnlinie Perwomajsk—Gajssin. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau.

**Jusowka** (BB 61).

Siehe Stalino.

**Kachowka** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

8200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum östlich Chersson, am Dnjepr. Nächste Bahnstation Ssnigirewka 70 km entfernt. — Staatsgut (Sowchos). — Kleines Kraftwerk, Traktorenstation, Flugplatz. — Traktorenbau, Maschinenbau, Fabrik für Kolbenringe, Baumwollreinigung, Getreidemühlen.

**Kadijewka** (BB 61).

Siehe Ssergo.

**Kaganowitsch L. M.** (früher **Popasnaja**) (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

12 000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westlich Woroschilowgrad, im Donezindustriegbiet. Bahnstation.

**Kagarlyk** (BB 31).

Geb. Kiew.

8600 Einw. 1932.

Ortschaft und Rayonszentrum südlich Kiew. Endstation einer Stichbahn, die von der Strecke Kiew—Dnjepropetrowsk abzweigt. — Telefon- und Telegraphenverbindung.

**Kagul** (rumänisch: **Cahul**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

12 000 Einw. (1922).

Stadt 4 km östlich der sumpfigen Pruthniederung auf der bessarabischen Steppenplatte. Planmäßig gebaute Stadt (rechtwinklig sich schneidende Straßen). — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Brennstofflager (über 10 Kessel; 10 m hoch und 5 m breit), Flugplatz. — Umsatz von Getreide und Vieh.

**Kalantschak** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum, 95 km südöstlich Chersson, zugleich nächste Bahnstation, am gleichnamigen Fluß. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Meierei.

**Kalarasch** (rumänisch: **Călărăși Târg**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt am linken Ufer des Byk (Bâcul) westnordwestlich Kischinew, an der Bahn Jași (Rumänien)—Kischinew. — Flugplatz, Stab einer Schützendivision. — Wassermühle.

**Kalinindorf** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum östlich Nikolajew, am Ingulez. Bahnstation der Strecke Ssnigirewka—Apostolowo. — Maschinen-Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Getreidemühle.

**Kalinowka** (BB 17).

Geb. Winniza.

2420 Einw. (1932).

Rayonszentrum 22 km nördlich Winniza. Bahnkreuzungspunkt mit Bahnstation 3 km südlich des Ortes. — Elektrizitätswerk, Post, Telegraphenstation, FT-Station, Flugplatz. — Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Kalniboloto** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Kirowograd, 2 bis 3 km südlich der Bahnstrecke Ssmela—Talnoje. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.



**Kalusch** (polnisch: **Kalusz**) (BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

13 000 Einw. (1937).

(1749 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Rande des breiten Tals der in vielen Armen verwilderten Lomniza (Łomnica). Bahnhof der Strecke Stryj—Stanislaw. Knotenpunkt der Straße Stryj—Stanislaw mit Lokalstraßen. — Krankenhaus, 3 Schulen, 2 El.-W. (3280 kW, 550 V, sowie 237 kW), Wasserleitung, Kanalisation, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Salinen, Pottaschegruben, Erdgasvorkommen, Erdölgruben, Bergwerk. — Industrie: Glockengießereien, Gerbereien, zwei Ziegeleien, Zementfabrik, Sägewerke (2 Dampfsägewerke), Brauerei, Brennerei, Mühlen (1 Motormühle).

**Kalusz** (BB 428\*).

Siehe Kalusch.

**Kamenez-Podolsk** (BB 18).

Geb. Kamenez-Podolsk.

50 000 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt am Flusse Ssmotritsch, unweit seiner Mündung in den Dnjestr. Bahnhof der Strecke Schepetowka—Lipcani. Knotenpunkt der Straßen nach Tschernowitz, Tarnopol und Iwanie Pusti. — Das Stadtbild vom hochgelegenen Schloß mit Mauern und Türmen beherrscht (guter Einblick in die Stadt). Altstadt auf Felseninsel, durch Brücken mit den neueren Stadtteilen verbunden. — Wirtschaftliche Bedeutung gering. — Bevölkerung: Juden (vorwiegend), Ukrainer, Polen, Armenier, Russen. — Staatstheater, Technikum, Bezirksmuseum, Institut für Volksbildung, landwirtschaftliches Institut. — Korpshauptquartier, Divisionsstab. — Hotels, Elektrizitätswerk (Erdölheizung), Post- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), Artillerie-Depot, Militärflugplatz. — Unweit der Stadt Phosphoritgewinnung (hoher Gehalt an Phosphorsäure). — Industrie: Maschinenbau, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Herstellung von lithographischen Steinen, Wäsche- und Kleidungsherstellung, Konserven-, Spiritus- und Schnapsherstellung.

**Kamenka** (BB 18).

Moldauische SSR.

7050 Einw. (1932).

Rayonszentrum 272 km nordnordwestlich Tiraspol, am linken Ufer des Dnjestr. Fähre. — Staatsgut (Sowchos). — Traktorenstation. — Getreidemühle, Weinkelerei.

**Kamenka-Dnjeprowskaja** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

4810 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südwestlich Saporoshje, an der Dnjepr-Niederung gegenüber Nikopol, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Nahrungsmittelindustrie.

**Kamenka-Schewtschenkowskaja** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

2440 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Kirowograd, am Tjassmin, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Kamenka 2 km entfernt. — Post- und Telegraphenstation, kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Holzindustrie, Granitabbau.

**Kamen-Kaschirsk** (polnisch: **Kamień**

**Koszyrski**) (BB 370\*).

Geb. Wolhynien.

2150 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum an der sumpfigen Breschtscha (Breszcza). Endpunkt mehrerer Kleinbahnen (auch nach Kowel). — Krankenhaus, zwei Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Likörfabrik, Windmühlen.

**Kamenka-Strumilowskaja** (polnisch: **Kamionka Strumilowa**) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

9380 Einw. (1937).

(1278 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der Einmündung der Kamionka in den Bug. Bahnhof der Strecke Lemberg—Kiwerzy. Straßenknotenpunkt. — Bevölkerung (1937): 4500 Polen, Ukrainer und Juden. — Apotheken, mehrere Schulen, Elektrizitätswerk, Wasserleitung. — Post- und Fernsprechamt, Schlachthof, Kasernen. — Industrie: 4 Ziegeleien, 2 Sägewerke,



Gerbereien, Brauereien, Seifen- und Likörfabrik, Motormühle.  
**Kamennyj-Brod** (BB 17).  
 Geb. Shitomir.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Städtische Siedlung und Rayonszentrum westnordwestlich Shitomir, unweit der Straße Shitomir—Nowograd-Wolynsk. Bahnstation Radulino 47 km entfernt. — Traktorenstation.  
**Kamenskoje** (BB 47).  
 Siehe Dnjeprodshersinsk.  
**Kamień Koszyrski** (BB 370\*).  
 Siehe Kamen-Kaschirsk.  
**Kamionka-Strumilowa** (BB 394\*).  
 Siehe Kamenka-Strumilowskaja.  
**Kamionka-Woloska** (polnischer Name) (BB 393\*).  
 Geb. Lemberg.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Dorf (weitläufige Siedlung in einem Sumpfgebiet) 8 km östlich Rawa Russkaja. Bahnhof der Strecke Rawa Russkaja—Lemberg. — Bunker.  
**Kamischewata** (BB 32).  
 Geb. Kirowograd.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Ort etwa 35 km südlich Kirowograd, unweit der Straße Kirowograd—Bobrinez—Wosnessensk. Nächste Bahnstation Kirowograd. — Papierherstellung.  
**Kanew** (BB 31).  
 Geb. Kiew.  
 8500 Einw. (1932).  
 Städtische Siedlung und Rayonszentrum südöstlich Kiew, am Dnjepr. Bahnstation. — Sägewerk, Mühle.  
**Kapitanowka** (BB 32).  
 Geb. Kirowograd.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Ort nordnordwestlich Kirowograd, unweit der Bahnlinie Wosnessensk—Ssmela. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW; Kraftquelle Kohle), Traktorenstationen. — Staatsgut. — Zuckerindustrie.  
**Karachasch** (BB 61).  
 Geb. Woroschilowgrad.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Südsüdwestlich Woroschilowgrad, an der Bahnstrecke zwischen Schtscheto-wo und Anthrazit. — Kohlenabbau (4 Schächte).

**Karassubasar** (BB 49).  
 RSFSR, ASSR Krim.  
 8700 Einw. (1932).  
 Stadt und Rayonszentrum ostnord-östlich Ssimferopol, an der Straße Ssimferopol — Feodossija. Nächste Bahnstation Ssimferopol, 42 km entfernt. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Textil- und Trikotagenindustrie, Konservenfabrik.  
**Karlowka** (BB 47).  
 Geb. Poltawa.  
 9220 Einw. (1932).  
 Städtische Siedlung und Rayonszentrum 55 km südöstlich Poltawa, an der Bahnlinie Poltawa—Krassnograd. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau, Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.  
**Kartal** (rumänisch: **Cartal**) (BB 5050\*\*).  
 Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Planmäßig angelegte Siedlung zwischen dem Kagul- und Kartalsee am linken, sumpfigen Ufer der Donau (Dunaj). — Fabrik, 4 Windmühlen.  
**Kasaneschty** (rumänisch: **Cazănești**) (BB 18).  
 Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Ort nordwestlich Orhel am Flüssen Reut (Răut). — Flugplatz.  
**Kasanka** (BB 32).  
 Geb. Nikolajew.  
 11 650 Einw. (1929).  
 Dorf und Rayonszentrum am Flüssen Wisum. Bahnstation 9 km, Gebietshauptstadt 29 km entfernt. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Getreidemühlen.  
**Kasatin** (BB 17).  
 Geb. Winniza.  
 11 800 Einw. (1932).  
 Rayonszentrum, Siedlung städtischen Charakters. Bahnstation 63 km nordnordöstlich Winniza. — Post- und Telegraphenstation, Elektrizitätswerk (Erdölheizung), Schlachthof. — Schwerindustrie, Ziegelei, Genußmittelindustrie.  
**Katerburg** (polnisch: **Katrynborg**) (BB 17).  
 Geb. Tarnopol.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 (79 Wohngebäude).



Rayonszentrum 15 km südöstlich Kremenez. — Post- und Fernsprechamt.

**Katrynborg** (BB 17).

. Siehe Katerburg.

**Kertsch** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

104 470 Einw. (1939).

Eine der bedeutendsten Städte der Krim, liegt auf der W-Seite der Straße von Kertsch mit geschütztem Hafen am Fuße der Berge von Mithidrat. — Die Bucht friert jährlich 40 Tage zu. Eisbrecher können die Straße das ganze Jahr offen halten. 30 Nebeltage von Oktober bis März. — Wissenschaftliche Institute (hauptsächlich für Fischereibiologie), Museum, Sol- und Schlammbäder. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Großkraftwerk (Fabrikwerk, 10 000 kW), Wasserwerk, Gebäude des Innenkommissariats (GPU). Starkbelegter Standort (Panzertruppen und Schützen). Küstenwerke, Militärmagazine, Minenlager, Munitionsdepot, Benzin- und Öllager, Kabel nach der Halbinsel Tschuschka, Funkstation, Traktorenstation, Flughafen (Militär- und Verkehrsflugplatz) südwestlich des Bahnhofs am W-Rand der Stadt. — Hafenanlagen: Hafenbecken (65 ha) von breiten Molen gebildet. Fischerkais. Südlich der Genueser Mole Petroleumkai, durch Rohrleitungen verbunden mit den Behältern der Küste. Gesamtlänge der Kais 3000 m. Lagermöglichkeiten bis zu 5000 t auf der Genueser Mole und an der Küste. 10 ha offenes Lagergelände. Südlich von Kertsch ist ein Ölhafen gebaut (220 m lang, 428 m breit, 5,5 m tief). Der Kanal von Kertsch zum Meer ist 7 m tief. — Handel und Verkehr: 1934 betrug der Umschlag 569 500 t. Eisenbahnverbindung nach Feodossija. Umsatz von Wein, Weizen, Öl, Fischen, Kaviar, Leder und Tabak. — Bodenschätze: In der Umgebung Salzwerke, Eisenerzminen und Manganerzlager. — Rüstungsindustrie: 1 Flugzeugzellenfabrik, 1 Werft für Kriegsschiffe. — Sonstige Industrie: Hüttenwerk „Wojkow“ (Herstellung von Roheisen, Thomasstahl,

Schienen; mit 2 Walzwerken, Thomasfabrik und Sinterfabrik für 2 Mill. t Agglomerat), Waggon-Reparaturwerkstatt, Schiffsreparaturwerkstätten, Lederfabriken, verschiedene Zweige der chemischen Industrie (z. B. kokschemisches Werk „Kirow“, Seifenfabriken, Baumwollreinigung), Holzbearbeitung, Fässerfabrik, Herstellung von Konserven und Teigwaren (Zwiebackfabriken), Tabakfabriken, Dampfmühle, Fischereigewerbe, Fischverarbeitungswerke.

**Kiew** (BB 31).

Geb. Kiew.

846 290 Einw. (1939).

Bedeutung: Hauptstadt der Ukrainischen SSR, Sitz des Militär-Betriebs-Oberbefehlshabers, Universitätsstadt, Mittelpunkt des Kulturlebens, größte Handelsstadt der Ukraine und wichtiges Zentrum des Maschinenbaus. Eisenbahnknotenpunkt der Strecke nach Brjansk — Moskau, Dnjeprpetrowsk, Lemberg und Odessa. Wichtiger Straßenknotenpunkt der Straßen nach Tschernigow — Gomel, Odessa, Shitomir, Gornostajpol und Lubny. — Lage: 86 bis 185 m über dem Meeresspiegel, an dem bis 100 m hohen rechten Ufer des hier bis 600 m breiten Dnjepr, das durch Schluchten in eine Hügellandschaft aufgelöst ist. — Stadtplan und Baucharakter: Die Stadt besteht aus drei Teilen, denen sich die Vororte angliedern. Der mittlere Stadtteil umfaßt das auf der Hochfläche gelegene Alt-Kiew und ein modernes Stadtviertel. Die Hauptverkehrsader bildet die in einer Schlucht sich hinziehende Worowskij-Straße mit vielen öffentlichen Gebäuden. Der im Südosten befindliche Stadtteil Leninsk (früher Petschersk) enthält die alten Festungswerke mit Arsenal und liegt auf den die ganze Stadt beherrschenden Hügeln. Nördlich vom Zentrum zwischen den Abhängen des hohen Ufers und dem Dnjepr liegt der eigentliche Geschäftsstadtteil Petrowskij (früher Podol), dessen Bevölkerung meist aus Juden besteht. Lipki ist Villenviertel mit ehemaligen Schlössern und Adelspalästen. In den südlichen



Vororten befinden sich wissenschaftliche Institute, weiter außerhalb in den westlichen Vororten die Wohnungen der in den umliegenden Fabriken und Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Arbeiter. — Kulturdenkmäler: Zahlreiche Kathedralen, Kirchen und Klöster, das berühmte Höhlenkloster „Peterschenskaja Lawra“; Universität, Archäologisches, Architektur-, Landwirtschafts-, Medizinisches, Röntgen-, Volksbildungs- und Volkswirtschaftsinstitut, Polytechnikum, Nationalbibliothek, ukrainische Akademie der Wissenschaften, Bildergalerie, Museen, Sternwarte, Glockenturm (92 m hoch, 50 km weite Aussicht), Zoologischer und Botanischer Garten. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Krankenhäuser: Kyrill-Krankenhaus, Universitätskliniken, Invalidenheim in der Lawra, Kinderheilstätte, Militärkrankenhaus. 11 Hotels, viele Schulen, Staatliches Rayon-El.-W. (25 000 kW; 1000 Arbeiter), Städtisches Haupt-El.-W. (10 000 kW), Rayon-El.-W. (5000 kW), Lukojanowskajer-El.-W. (5000 kW); Teplo-Elektro-Centrale der Verwaltung der südwestlichen Eisenbahn (80 000 kW; 1000 Arbeiter; Strom und Fernheizung für Fabriken und öffentliche Gebäude), Umformerwerke, vier Pumpwerke, Hauptpost- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), Hauptbahnhof, 7 weitere Bahnhöfe, 6 Güterbahnhöfe, 2 Militär-Güterbahnhöfe, 7 Militärrampen, 2 Straßen- und 2 Eisenbahnbrücken über den Dnjepr, Verwaltung der ukrainischen Sowjetrepublik im Pokrowskij-Kloster, Verwaltung der OGPU, Exekutivkomitee des Kiewer Bezirks im Rathaus, Staatsbank (Gosbank), Milizverwaltung, Börse. — Hohe Kommando-Stäbe, Militärschulen (Infanterie und Artillerie), Stützpunkt der Dnjepr-Flotte, 8 Infanterie-, 3 Pionier-, 3 Kavallerie-, Artillerie-, 2 Flak-, Nachrichten- und GPU-Kasernen, 2 Kasernen motorisierter Truppen, Kaserne des Eisenbahn-Lehrregiments, 2 Sommerlager, Schießplatz für Artillerie, 7 Munitionslager, 2 militärische Radio-

stationen, Militär- und Zivilflughafen, Probeplatz einer Flugzeugfabrik, Militärflugplatz mit Türmen für Fallschirmabspringer, Boden- und Wetterfunkstelle, 2 Erdöllager (Lager von Erdöl und Benzol), Elevator (20 000 t Inhalt), Kühlhaus (1000 t Inhalt), 3 Straßenbahndepots. — Rüstungsindustrie: Arsenal (Gewehr- und Munitionsfabrik, auch Herstellung von Bomben), 2 Geschützwerke, Flugzeugmontagewerk (12 bis 15 Flugzeuge täglich; 3000 Arbeiter), Maschinenbauwerk „Bolschewik“ (Herstellung von Flugzeugmotoren, Flugzeugteilen, Pressen, Einrichtungen von Zuckerfabriken und Ölmühlen; 15 000 t Roheisen jährlich verarbeitet), 5 Munitionsfabriken, 3 Kampfwagenfabriken, Apparatefabrik (Herstellung von Geschützverschlüssen und Meßapparaten). — Sonstige Industrie: Maschinenbau: Maschinenbauwerk „Leninskaja Kusniza“ (Bau von Eisenkonstruktionen, Behältern und Dampfkesseln; 4000 Arbeiter; mit Elektrizitätswerk), Fabrik für Krane, Fabrik für Transportgeräte, Waggonbauwerk (Bau von Eisenbahngüterwagen), Werkzeugmaschinenfabrik, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, Fabrik für Erdölmotore, Fabrik für Einrichtungen von landwirtschaftlichen Maschinen, Waagenfabrik, Werk für Traktor-Ersatzteile, 2 Auto-Reparaturwerke. Allgemeiner Maschinenbau: Fabrik für Feuerlöscher, Armaturen- und Heizungsrohrfabrik, Nagelfabrik (Herstellung von Nägeln, Nieten und Schrauben), Werk für Einrichtungen für Brotfabriken und Graupenmühlen, Fabrik für Einrichtungen von Zuckerfabriken, Fabrik für Weichen und Signalvorrichtungen, Fabrik für Röntgenapparate, Reparaturwerkstätte (Reparatur von Motoren und Maschinen aller Art), Waagenreparatur- und mechanisches Werk, Fabrik für Medizininstrumente, Fabrik für Laboratoriumseinrichtungen. Metallwarenindustrie: Stanzwerk (Herstellung von Kochgeschirren), Kettenfabrik. Schiffsbau: Werft „Suchomlina“ (Bau von Flußschiffen), Schiffsreparaturwerk (Reparatur von Damp-



fern und Kranen). Elektroindustrie: Elektromotorenwerk, Kabelwerk, Fabrik für Radioapparate, Fabrik für Fotoapparate, Transformatorenwerk, Fabrik für elektrische Armaturen und Meßapparate. Gummiindustrie: Fabrik für Autoreifen und technische Gummiartikel (im Bau 11/40), weitere Gummifabrik. Chemische Industrie: Fabrik für keramische Farben, Essigsäurefabrik (auch Herstellung von Kreosol, Firnis und Terpentin), Fabrik für emaillierte Kochgeschirre, 2 chemisch-pharmazeutische Werke, Terpentinfabrik, Fabrik für Gerberei-Extrakte, chemische Fabrik (Herstellung von Rohfilmen), Fabrik für Fotoplaten, Seifensiederei, Zementfabrik, Ziegelei, Glasfabrik (Herstellung von Flaschen). Holzindustrie: 2 Sägewerke, 4 Möbelfabriken, Holzkistenfabrik. Textil- und Lederindustrie: Wollweberei, 2 Kostümfabriken, Trikotagenfabrik, 3 Schuhfabriken, Schuhsohlenfabrik, Lederfabrik (Rohlederverarbeitung). Lebens- und Genußmittelindustrie: 2 große Getreidemühlen, 3 Brotfabriken, 2 Fleischkombinate, Konservenfabrik (Fleisch, Frucht- und Gemüsekonserven), Ölmühle, Konfektfabrik, Hefefabrik, Bierbrauereien, Spiritus- und Branntweinfabrik, Tabakfabrik.

**Kilia** (russisch: **Kilija**; rumänisch: **Chilia nouă**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
12 940 Einw. (1925).

Hafenstadt am linken Ufer des Donaumündungsarmes Kilia. Die versandete Kiliamündung ist für Seeschiffe nicht befahrbar. Schlechte Straßenverbindung mit Ismail. — Post- und Telegraphenamt. — Mühlen.

**Kilija** (BB 19).

Siehe Kilia.

**Kirikowka** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft östlich Achtyrka, unweit der Worskla, Nebenfluß des Dnjepr, an der Bahnstrecke Ssumy—Charkow. — Kleines Elektrizitätswerk. — Zuckerindustrie.

**Kirowo** (BB 32).

Siehe Kirowograd.

**Kirowograd (Kirowo)** (früher **Sinowjewsk**, bzw. **Jelisawetgrad**). (BB 32).

Geb. Kirowograd.

100 330 Einw. (1939).

Regelmäßig gebaute Stadt am Ingul, mit schönen Boulevards. Bahnstation. Bevölkerung besteht aus Ukrainern, Juden und Russen. — Theater, Museum. — Hotels, Druckerei (Zeitung), Postamt, FT-Station, Fliegerschule, Fallschirmjägerschule, Kavallerieschule, Flughafen, neuer Flugplatz. — Landwirtschaftliche Versuchsstation. — Rüstungsindustrie: Flugzeugfabrik. — Sonstige Industrie: Kohlen-gewinnung, landwirtschaftliche Maschinenfabrik „Kassnaja Swesda“, Flachsverarbeitung, Konfektions- und Trikotagenherstellung, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Ölmühlen, Teigwarenherstellung, Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Kirowskij** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung am Dnjepr, nordwestlich Dnjepropetrowsk. Nächste Bahnstation Nishne-Dnjeprowsk, 20 km entfernt.

**Kischenki** (BB 47).

Geb. Poltawa.

3690 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum ost-südöstlich Kremenschug, an der Worskla, unweit ihrer Einmündung in den Dnjepr. Nächste Bahnstation Kobeljaki 45 km entfernt.

**Kischinew** (rumänisch: **Chişinău**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

200 000 Einw. (1925).

Lage und Bedeutung der Stadt: Ehemalige Kreisstadt und größte Stadt Bessarabiens. Sie teilt sich in die untere und obere Stadt. Erstere wird von jüdischen Händlern und Handwerkern bewohnt und liegt im sumpfigen Tal des Byk(Băcul)-flüßchens. Orientalisches Gepräge; enge gewundene Gassen mit dicht aneinander gebauten Häusern. Von dort steigen die Straßen zu



der auf der Hochfläche gelegenen Neustadt an. Diese hat lange, breite, regelmäßige und rechtwinklig sich kreuzende Straßen mit modernen Häusern und gut erhaltenen Anlagen. — Die Vorstädte mit dörflichem Gepräge sind weit ausgebreitet, wodurch die Stadt einen großen Umfang erhält. — Bahnhof der Strecke Bender-Jași (Rumänien). Wichtiger Straßenknotenpunkt der Straßen nach Bender, Hūși (Rumänien), Bolgrad, Jași (Rumänien) und Belzy. — Bevölkerung: Rumänen, Juden, Ukrainer, Russen, Armenier. — Kathedrale, Bischofspalast, prunkvolle Verwaltungsgebäude, Landesmuseum, Weinbauschule. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Korpshauptquartier, 6 Krankenhäuser, 5 Hotels, 6 große Schulen, Elektrizitätswerk, Straßenbahn, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverstärkeramt, Verkehrsflieger-Bodenfunkstelle, Polizeifunkstelle, FT-Station, Bahnhof, Druckereien, Schlachthof, Brennstofflager, Petroleum- und Benzinzisternen, Munitionslager, Fallschirmjägerschule, Flugplatz, 2. Flugplatz mit Hallen, 3. Flugplatz (600 m mal 600 m) mit Halle und Benzintank, 4. Flugplatz (11 km entfernt, an der Straße nach Handschesti), 5. Flugplatz im Bau, Stabsunterkünfte, vier Kasernenanlagen (Standort eines motorisierten Schützenkorps, einer Panzerwageneinheit). — Industrie: Baumwollindustrie, Gerbereien, Ölindustrie (Ölpresen), Spiritusfabriken, Mühlen.

**Kisselewo** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Östlich Stalino, unweit Tschistjakowo und Ssneshnoje. — Kohlenabbau.

**Kiwerce** (BB 379\*).

Siehe Kiwerzy.

**Kiwerzy** (polnisch: **Kiwerce**) (BB 379\*).

Geb. Wolhynien.

3650 Einw. (1931).

Dorf und Rayonszentrum und wichtige Eisenbahnstation. Zweigpunkt der Bahnen Kowel—Sdolbunowo und Kiwerzy—Lemberg. — Elektrizitätswerk der Eisenbahn. — Dampfsägewerk.

**Kleparów** (polnischer Name) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

5790 Einw. (1931).

Dorf und Vorort nordwestlich Lemberg (wahrscheinlich jetzt Stadtteil von Lemberg). — Apotheke. — Dachpappefabrik, Sicherheitsglasfabrik, Seifenfabrik, Mühle.

**Klesów** (BB 16).

Siehe Klessow.

**Klessow** (polnisch: **Klesów**) (BB 16).

Geb. Rowno.

Einwohnerzahl unbekannt.

(300 Wohngebäude.)

Siedlung und Rayonszentrum östlich Ssarny, sumpfige Umgebung, wichtiger Bahnhof der Strecke Ssarny—Olews, Kleinbahnabzweigungen. — Post- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Sägewerk.

**Klewan** (polnisch: **Klewań**) (BB 16).

Geb. Rowno.

1780 Einw. (1931).

Rayonszentrum auf einem Hügel nordwestlich Rowno. Bahnhof der Strecke Rowno—Kowel. — Apotheke. — Forstnutzung. — Holzindustrie, Gerbereien, 2 Dampfsägewerke, Ziegelei, Mühlen (1 Motormühle).

**Kljutschewaja** (BB 33/48).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort östlich Chersson, am Dnjepr zwischen Britany und Kachowka. — Staatsgut. — Weinberg.

**Kobeljaki** (BB 47).

Geb. Poltawa.

10 550 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum östlich Krementschug, an der Worskla, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnhof 13 km von der Stadt entfernt. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau, Holzverarbeitungsindustrie, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Wolle- und Filzwalkerei.

**Kodyma** (BB 18).

Moldauische SSR.

5320 Einw. (1932).

Rayonszentrum an der Bahnstrecke Shmerinka—Odessa, 217 km nördlich Tiraspol. — Traktorenstation. — Herstellung von Mineralbaustoffen, Obst- und Gemüseanbau.



**Koktebel** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südwestlich Feodossija, unweit der Küste an der Straße Feodossija—Jalta. — El.-W. (300 kW). — Keramische Industrie.

**Kolaj** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Dshankoj, an der Bahnlinie Dshanskoj—Feodossija. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Kołodziany** (polnischer Name) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

1800 Einw. (1937).

Dorf an der Nitschlawa (Niczława) südlich Kopytschinzy gelegen. — Bevölkerung: 500 Polen, Ukrainer und Juden. — Post- und Telegraphenamt. — Forstnutzung.

**Kolki** (BB 16).

Geb. Wolhynien.

2150 Einw. (1931).

Rayonszentrum am Rande des sumpfigen Styr in waldreicher Umgebung. — Apotheke. — Holzindustrie, Pechfabrik, Brauerei, Mühlen.

**Kolomak** (BB 46).

Geb. Charkow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Charkow, an der Bahnstrecke Poltawa—Charkow. — Kleine Kraftstation. — Zuckerindustrie.

**Kolomea** (russisch: **Kolomyja**; polnisch:

**Kołomyja**) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

40 000 Einw. (1937).

(5065 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in Ostgalizien, in einer fruchtbaren Umgebung am Nordabhang der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), in einem breiten Tal des oberen Pruth. — Bahnknotenpunkt der Strecken Lemberg—Tschernowitz, Kolomea—Stefănești, Kolomea—Valea Vișăului (Rumänien) und Kolomea—Ssloboda Run-gurskaja. — Bevölkerung (1931): 26 000 Polen, 5000 Ukrainer, 2000 Deutsche, Juden. — Korpshauptquartier, Divisionsstab. — Kranken-

haus, 28 Schulen, Hotels, Gaswerk, El.-W. (460 kW), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Wasserleitung, Kanalisation, Erdölbehälter, Schießstände, 3 Kasernen. — Umsatz von Ackerbauerzeugnissen. — Industrie: Metallindustrie, Maschinenfabriken, Erdölraffinerie, chemische Industrie, Textilindustrie (Webereien, Seidenwebereien), Gerbereien, Zementfabrik, Töpferei, Kachelfabrik, Dachziegel-fabrik mit eigener Stromversorgung, 4 Ziegeleien, Seifen- und Kerzenfabrik, 2 Sägewerke, Brauereien, Mühlen (1 Motormühle), Eiswerke.

**Kolomyja (Kołomyja)** (BB 440\*).

Siehe Kolomea.

**Kolosowka** (BB 33).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft nordöstlich Beresowka, an der Bahnlinie Odessa—Wosnessensk. — Militär-Getreidespeicher, Truppenlager, Flugplatz.

**Komarno** (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

5930 Einw. (1937).

(863 Wohngebäude.)

Einst befestigte Stadt, Rayonszentrum, an der Wereszyca, einem Nebenfluß des Dnjestr, südwestlich von Lemberg, der hier in einer waldigen Schlucht fließt. — Apotheke, Schule, kleines Elektrizitätswerk, Postamt. — Stau-becken. — Ziegeleien, Betonfabrik, Ölfabrik, Mühlen, Brennerei.

**Komarowka** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Neshin. Nächste Bahnstation Kruty 24 km entfernt. — Traktorenstation.

**Kominternowskoje** (BB 33).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordöstlich Odessa, an der Straße Odessa—Beresowka. Nächste Bahnstation Kremidowka 21 km entfernt.

**Kompanejewka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 31 km



südlich Kirowograd, an der Straße Kirowograd — Bobrinez — Wosnesensk. Nächste Bahnstation Kirowograd. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Komrat** (rumänisch: **Comrat**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt am Fließchen Jalpugul. Straßenknotenpunkt. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechanlage, Funkstation, Munitionslager, Standort eines Kavallerie- und eines Schützen-Regimentes.

**Komssomolskoje** (früher **Machnowka**) (BB 17).

Geb. Winniza.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Winniza, an der Straße Berditschew—Kasatin. Nächste Bahnstation Kasatin 12 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung.

**Komyschnja** (BB 46).

Geb. Poltawa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostnordöstlich Lubny, unweit des Flusses Chorol. Nächste Bahnstation Ssentscha 18 km entfernt. Traktorenstation.

**Kondriza** (rumänisch: **Condrița**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Kleiner Ort südöstlich Kuprijany inmitten eines großen Waldes. — Kloster, daneben Flugplatz im Bau.

**Kongas** (rumänisch: **Congaz**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort am Jalpuch (Jalpug). — Flugplatz. — Wind- und Wassermühle.

**Koniuchów** (polnischer Name) (BB 427\*).

Geb. Drogobytsch.

Einwohnerzahl unbekannt.

(186 Wohngebäude.)

Ort im breiten Tal des oberen Stryj, an der Bahn Stryj—Skole. — Postamt, Militärflugplatz (1000 mal 500 m) ohne Unterbringungsmöglichkeiten.

**Konopljanowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort ungefähr 15 km südlich Woroschilowgrad, unweit Georgijewskoje. — Kohlenabbau.

**Konotop** (BB 46).

Geb. Ssumy.

36 200 Einw. (1932).

Stadt an einem Nebenfluß des Ssejm und an der Bahnstrecke Kiew—Kursk. — FT-Station, Zeugamt, Militärflughafen, Fliegerkaserne. — Torfabbau, Metallverarbeitungsindustrie, Lokomotivreparaturwerkstatt, verschiedene Zweige der Leichtindustrie, Getreidemühlen.

**Konstantinograd** (BB 47).

Siehe Krassnograd.

**Konstantinowka** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft südsüdöstlich Perwomajsk, am südlichen Bug. Nächste Bahnstation Kawuny 14 km entfernt. — Post und Telegraphenstation, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Abbau von Nichtmetallen, Maschinenbau.

**Konstantinowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

95 090 Einw. (1939).

Industriestadt im Donezbecken, Bahnknotenpunkt eines zweigleisigen Bahnnetzes. Am Fließchen Kriwoj Gorez gelegen. — Umsatz landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse. — El.-W. (3000 kW), Güterbahnhof, Flugplatz mit Fliegerschule. — Rüstungsindustrie: Flugzeugwerk, Chemisches Kombinat (Kampfstoffherstellung), Pulver- und Sprengstoffherstellung. — Industrie: Guß- und Stahlwerk, Metallverarbeitung, Zinkwerk, Metallurgisches Werk „Frunse“, Waggonreparaturwerkstätten. Chemisches Kombinat „Frunse“, die chemischen Werke „Stalin“ und „Oktoberrevolution“, Ölraffinerie, Glasflaschen-, Porzellan-, Spiegel- und Möbelindustrie, Lederfabrik.

**Kopajgorod** (BB 18).

Geb. Winniza.

2940 Einw. (1932).

Rayonszentrum an der Bahn Winniza—Mogilew-Podolskij. Bahnstation 5 km nordwestlich Kopajgorod, dieses



113 km südwestlich Winniza. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos), Obst- und Gemüseanbau.

**Kopyczyńce** (BB 17).

Siehe Kopytschinzy.

**Kopytschinzy** (polnisch: **Kopyczyńce**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

9000 Einw. (1937).

(1410 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Tschertkow am Fließchen Strzałka. Waldige Umgebung. — Bahnzweigpunkt der Strecken Wygnanka—Tarnopol und Kopytschinzy—Gussjatin. Knotenpunkt der Straßen nach Tarnopol, Tschertkow und Gussjatin. — Bevölkerung (1937): 3500 Polen, 3500 Ukrainer und 2000 Juden. — Schloß. — Apotheke, 4 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof, Kaserne. — Forstnutzung. — 2 Ziegeleien, Mühlen (1 Motormühle), Grützefabrik.

**Korez** (polnisch: **Korzec**) (BB 17).

Geb. Rowno.

6560 Einw. (1937).

(467 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Korcschik (Korczyk) und an der Straße Rowno—Kiew, 65 km östlich Rowno. — Krankenhaus, 5 Schulen, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof, Tankstelle, Zementfabrik, Ziegeleien, Gerbereien, Watterfabrik, Grützefabrik, Zuckerfabrik und -Raffinerie mit eigener Stromversorgung, Mühlen (1 Motormühle).

**Korjukowka** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

7870 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum ostnordöstlich Tschernigow. Endpunkt einer Stichbahn, die von der Strecke Bachmatsch—Gomel abzweigt. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Zuckerindustrie.

**Korneschty** (rumänisch: **Corneşti**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort östlich Jaşi (Rumänien) an der Bahn Jaşi—Kischinew. — Flugplatz mit unterirdischen Anlagen.

**Kornin** (BB 31).

Geb. Shitomir.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum ost-südöstlich Shitomir, am Fluß Irpen. Bahnstation Popelnja 20 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.

**Korop** (BB 45).

Geb. Tschernigow.

6270 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südsüdwestlich Nowgorod Ssewerskij, unweit des Flusses Dessna. Endpunkt einer Stichbahn von der Strecke Konotop — Nowgorod Ssewerskij. — Traktorenstation. — Genußmittelindustrie, Hanf- und Leinverarbeitung.

**Koropez** (polnisch: **Koropiec**) (BB 428\*).

Geb. Tarnopol.

6500 Einw. (1937).

Städtische Siedlung am linken Dnjestr-Ufer, nahe der Einmündung des Koropez. — Bevölkerung: 2000 Polen, 4000 Ukrainer, 500 Juden. — Schloß. — Postamt. — 2 Wassermühlen, Motormühle.

**Koropiec** (BB 428\*).

Siehe Koropez.

**Korosten** (BB 16).

Geb. Shitomir.

22 740 Einw. (1932).

Bedeutender Bahnknotenpunkt nördlich Shitomir, am Fluß Uscha im Waldgebiet der Ukraine mit ausgedehntem Holzumsatz. — Flughafen, Kaserne. — Industrie: Maschinenbau, verschiedene Zweige der Chemie, Glas- und Porzellan- sowie Papier- und Holzindustrie, Ziegelei.

**Korostyschew** (BB 31).

Geb. Shitomir.

5760 Einw. (1932).

Städtische Siedlung am Fluß Teterew, 28 km östlich Shitomir (dieses zugleich nächste Bahnstation), an der Straße Shitomir—Kiew. — Traktorenstation, Schlachthof, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Granitabbau, Papierfabrik, Genußmittelindustrie, Streichholzfabrik, Teerofenwerk, 3 Ziegeleien.



**Korssun-Schewtschenkowskij** (BB 31).

Geb. Kiew.

5100 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüd-östlich Kiew, am Ross, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Korssun.

**Korzec** (BB 17).

Siehe Korez.

**Koselez** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

3220 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum westlich Neshin, an der Straße Tschernigow—Kiew. Bahnstation Bobrowiza 40 km entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraphenstation. — Herstellung von Mineralbaustoffen, Mühle.

**Koselschtschina** (BB 47).

Geb. Poltawa.

2000 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordöstlich Krementschug, an der Bahnlinie Poltawa—Krementschug. — Vorkommen von Braunkohle.

**Koseschty** (rumänisch: **Cozeşti**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Kleiner Ort nordwestlich Teleneschty. — Flugplatz.

**Kosin** (polnisch: **Kozin**) (BB 17).

Geb. Rowno.

1020 Einw. (1931).

Rayonszentrum nordwestlich Kremenez an dem Fließchen Płaszówka. — Apotheke. — Umsatz von Getreide. — Dachziegelwerk, Grützefabrik, Mühlen.

**Koslow** (polnisch: **Kozłów**) (BB 417\*).

Geb. Tarnopol.

4070 Einw. (1931).

Dorf und Rayonszentrum am Fließchen Wosuszka westlich von Tarnopol. — Apotheke, Post- und Fernsprechamt.

**Kosmacz** (BB 440\*).

Siehe Kossmatsch.

**Kosów** (BB 440\*).

Siehe Kossow.

**Kosowa** (polnisch: **Kozowa**) (BB 416\*).

Geb. Tarnopol.

6060 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum am Fließchen Koropez. Bahnhof (1,5 km östlich) an der Strecke Tarnopol—Chodorow. —

Bevölkerung (1937): 3000 Polen, Ukrainer und Juden. — Apotheke, Schule, Post- und Fernsprechamt, Flugplatz im Nordosten mit 2 Hallen. — Steinbrüche, Ziegelei, Mühlen.

**Kossara** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Kirowograd, nördlich Alexandrowka. Nächste Bahnstation Kamenka oder Funduklejewka. — Spiritus- und Schnapsherstellung.

**Kossmatsch** (polnisch: **Kosmacz**)

(BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

Einwohnerzahl unbekannt.

(262 Wohngebäude.)

Dorf (weitläufige Siedlung) in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südwestlich Kolomea. Straße nach Kolomea. — Postamt. — Industrie: 2 Erdölgruben, Erdöl- und Erdgasgrube der ehemaligen Firma „Premier“ (83 Schächte, 1935/36 Produktion von 55 444 t Rohöl und 19 672 062 cbm Gas), Wassermühlen.

**Kossow** (polnisch: **Kosów**) (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

8840 Einw. (1937).

(1732 Wohngebäude, 1931.)

Stadt, Rayonszentrum und Sommerfrische an der Rybnica, die hier aus den östlichen Beskiden kommend, ein breites Tal bildet. Knotenpunkt von Straßen nach Kolomea, Ssnjatyn, Kutu und Shabje. — Krankenhaus, Sanatorium, Schulen, kleines El.-W. (55 kW), Fernsprechverbindung, Postamt, Tankstelle. — Gerbereien, Trikotagenfabrik, Ziegeleien, Mühlen, Likörfabrik.

**Kostopol** (BB 16).

Geb. Rowno.

9000 Einw. (1937).

(916 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Staw (Zamczysko), einem Nebenfluß des Goryn (Horyń). Bahnhof der Strecke Rowno—Baranowitschi. Stichbahn nach Janowa Dolina. — Apotheke, Schulen, El.-W. (88 kW), Postamt. — Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, Eisengießereien, Glashütten, Gerberei, 2 Dampfsägewerke, 2 Motormühlen.



**Kotelwa** (BB 46).

Geb. Poltawa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 67 km nördlich Poltawa, unweit des Flusses Worskla. Bahnstation ist Poltawa. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Holzverarbeitungsindustrie, Getreidemühle.

**Kotów** (polnischer Name) (BB 414\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(94 Wohngebäude.)

Dorf südwestlich Peremyschl nahe der russisch-deutschen Interessengrenze. — 2 Holzbrücken. Provisorischer Artilleriepark, Artilleriedepot.

**Kotowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nahe dem Flusse Orel, nördlich Dnjepropetrowsk. Nächste Bahnstation Busowka 20 km entfernt.

**Kotowsk** (BB 18).

Moldauische SSR.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum und Siedlung städtischen Charakters an der Bahnstrecke Shmerinka—Odessa, 162 km nördlich Tiraspol. — Staatsgut (Sowchos). — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Holzindustrie, Genußmittelindustrie, Weinkelerei.

**Kotschubejewka** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort ostnordöstlich Chersson zwischen Kairy Sapadnyja und Rubanowka. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Kotzman** (russisch: **Kosmeny**; rumänisch: **Cozmeni**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

5020 Einw. (1930).

Kleinstadt nordwestlich Tschernowitz an der Straße nach Gorodenka. Bahnhof der Strecke Tschernowitz—Saleschtschiki. — Post- und Telegraphenamt. — Wassermühlen.

**Kowalewka** (BB 31).

Geb. Poltawa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Pirjatin, unweit der Bahnlinie Kiew—Poltawa. Bahnstation Kononowka 4 km entfernt; in Kononowka Post und Telegraphenstation. — Traktorenstation. — Zuckerindustrie.

**Kowel** (BB 378\*).

Geb. Wolhynien.

20 820 Einw. (1937).

(2925 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der zum Pripet (Pripjat, Prypeć) führenden Turija. — Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt der Strecken nach Brest, Rowno, Chełm, Wladimir-Wolynsk, Ssarny, Kamen-Kaschirsk. — Unter der Bevölkerung 13 000 Juden. — Mehrere Krankenhäuser, 22 Schulen, 2 El.-W. (332 kW und 158 kW), Wasserturm, 2 Bahnbrücken über die Turija, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Standort (Divisionsstab). — Umsatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. — Industrie: Gerbereien, Trikotagenfabrik, Strumpffabrik, 3 Ziegeleien, Sägewerk, Kerzenfabrik, Sirupfabrik, Likörfabrik, Tabakmanufaktur, Brauerei, 3 Motormühlen, Windmühlen.

**Kozin** (BB 17).

Siehe Kosin.

**Kozłów** (BB 417\*).

Siehe Koslow.

**Kozowa** (BB 416\*).

Siehe Kosowa.

**Kozurbowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft südsüdwestlich Woroschilowgrad, zwischen Georgijewskoje und Lutugino. — Kohlenabbau.

**Krakowez** (polnisch: **Krakowiec**)

(BB 392\*).

Geb. Lemberg.

1390 Einw. (1931).

(304 Wohngebäude.)

Rayonszentrum an einem See westlich Jaworow. — Krankenhaus. — Sägewerk.

**Krakowiec** (BB 392\*).

Siehe Krakowez.

**Kramatorsk** (BB 61).

Geb. Stalino.

93 350 Einw. (1939).



Stadt nordwestlich Artemowsk am Fließchen Krassnyj-Torez. — Bahnknoten, Neuerdings reich entwickelte Industrie. Schlechte Straßenverhältnisse. — 2 Großkraftwerke (50 000 bis 100 000 kW), davon 1 Überland-Kraftwerk, Sprengstofflager, Verladebahnhof, Funkstelle, Flugplatz. — Rüstungsindustrie: 1 Geschützwerk (Geschützrohre), 2 Munitionswerke (u. a. Fliegerbomben), Kampfwagen- und Panzerkraftwagenwerk. — Industrie: Guß- und Stahlwerke, allgemeiner Maschinenbau, Waggonreparaturwerkstätten, Schwermaschinenindustrie, Metallurgisches Werk „Kirow“, Hüttenwerk „Kujbyschew“, Fabrik für Werkzeugmaschinen „Stankostroj“ (im Bau). Eisenwerk „Ordshonikidse“, Glas- und Porzellanindustrie, Holzverarbeitung, Zementfabrik.

**Krasiczyn** (polnischer Name) (BB 392\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(103 Wohngebäude.)

Ort am rechten Ufer des Ssan westlich Peremyschl nahe der russisch-deutschen Interessengrenze. — Post- und Telegraphenamt. Zwischen Krasiczyn und Olszany Unterstände zur deutschen Seite. Stab im Gutsgebäude, Holzbrücke im Dorf, Betonbunker in Richtung Peremyschl. — Brauerei.

**Krasne** (BB 394\*).

Siehe Krassnoje.

**Krassilow** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Starokonstantinow, an der Bahnstrecke Starokonstantinow—Proskurov, 138 km nördlich Kamenez-Podolsk. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Zuckerindustrie, Ackerbau und Viehzucht.

**Krassnaja Kamenka** (BB 47)

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft ost-südöstlich Alexandrija, etwa 10 km von der Bahnlinie Alexandrija—Pjatichatka entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Krassnaja Swesda** (BB 61).

Siehe Tschistjakowo.

**Krassnoarmejskoje** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Stalino. — El.-W. (5000 kW). — Bei den Nachbarorten Krassnoarmejskij-Rudnik und Nowyj-Donbass große Kohlenschächte. — Maschinenbau, Metallverarbeitung, keramische und Nahrungsmittelindustrie.

**Krassnoarmejskoje** (BB 47).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordöstlich Saporoshje, unweit der Bahnstrecke Saporoshje—Ssinelnikowo. Bahnstation heißt Ssofiewka. — Kleines El.-W., Traktorenstation. — Bau landwirtschaftlicher Maschinen.

**Krassnodon** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

11 000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südöstlich Woroschilowgrad unweit der Kamenka. Nächste Bahnstation Werchne-Duwanaja 7 km entfernt. — El.-W. (500 kW). — Kohlenabbau (8 Schächte), Nahrungsmittelindustrie.

**Krassnogorowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

6000 Einw. (1932).

Stadt nordwestlich Stalino, an der Losowaja, Nebenfluß der Woltschja. — Keramische Industrie.

**Krassnograd** (früher **Konstantinograd**)

(BB 47).

Geb. Charkow.

15 320 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Charkow an der Berestowaja. Bahnknotenpunkt. — Kleine Kraftstation, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Getreidemühlen, Meierei.

**Krassnoje** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort west-südwestlich Nikolajew, am Sassik, an der Straße Nikolajew—Odessa. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.



**Krassnoje** (polnisch: **Krasne**) (BB 394\*).  
Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum an der Gologórka, 89 Eisenbahnkilometer nordwestlich Tarnopol. Wichtiger Bahnzweigpunkt der Strecken Lemberg—Sdolbunowo und Krasne—Tarnopol. — Postamt, El.-W. der Eisenbahn (30 kW). — Ziegelei, Sägewerk, Wassermühle.

**Krassnokutsk** (BB 46).

Geb. Charkow.

10 750 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum westnordwestlich Charkow an der Merlja, einem Nebenfluß der Woroskja; nächste Bahnstation Guty 22 km entfernt.

**Krassnoperekopsk** (früher **Perekop**) (BB 48).

RSFSR, ASSR Krim.

700 Einw. (1926).

Dorf (bis 1926 Stadt) auf der hier 10 km breiten Landenge von Perekop, zwischen dem Ssiwasch (Haff des Asowschen Meeres) und der Karkinit-Bucht (Bucht des Schwarzen Meeres) in öder, ungesunder Gegend. Nächste Bahnstation Armjansk (8 km entfernt). Straßenknotenpunkt. — Gewinnung von Salz. — Viehzucht (Wolle, Lammfelle). — Verschiedene Zweige der chemischen Industrie.

**Krassnopolje** (BB 46).

Geb. Ssumy.

8150 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Ssumy, an der Bahnlinie Ssumy—Belgorod. — Kleines Elektrizitätswerk Traktorenstation. — Herstellung von Mineralbaustoffen, Getreidemühlen.

**Krassnopolje** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südwestlich Dnjepropetrowsk. Nächste Bahnstation Ssurskaja 11 km entfernt.

**Krassnyje Okny** (BB 18).

Moldauische SSR.

3640 Einw. (1932).

Rayonszentrum und Dorf am Jagorlyk, Nebenfluß des Dnjestr, 124 km nördlich Tiraspol, nächste Bahnstation

Tschubowka 20 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Weinkelerei.

**Krassnyj Liman** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Sslawjansk, etwa 7 km nördlich des Donez. Bahnstation. — Elektrizitätswerk. — Maschinenbau, Metallverarbeitung, Abbau von Nichtmetallen, Nahrungsmittelindustrie.

**Krassnyj-Lutsch** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

50 830 Einw. (1939).

Stadt im Donezindustriegbiet süd-südwestlich Woroschilowgrad. Bahnstation Krindatschewka. — El.-W. (500 kW). — Kohlengruben, Metallverarbeitung, chemisches Werk, Bekleidungs- und Wäscheindustrie.

**Kremenez** (polnisch: **Krzemieniec**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

21 770 Einw. (1937).

(2728 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an dem Höhenzug von Kremenez (Góry Krzemienieckie) zur Talseite der Ikwa. — Stichbahn nach Dubno. Straße Dubno—Tarnopol. — Bevölkerung (1937: 8000 Ukrainer, 2200 Polen und Juden. — Mehrere Krankenhäuser, 17 Schulen, El.-W. (207 kW), Post- und Fernsprechamt, Munitionslager, Getreidespeicher, Schlachthof, 2 Tankstellen. — Umsatz von Getreide. — Industrie: Maschinenfabrik (für Mühlen), Treibriemenfabrik, keramische Industrie, Gerberei, Mützenfabrik, Torfstiche, Kreidegruben, Maschinenölfabrik, Zementfabrik, Dampfsägewerk, Brauerei, Süßwarenfabrik, Mühlen (2 Motormühlen).

**Kremennaja** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt nordwestlich Lissitschansk, an der Krassnaja, Nebenfluß des Donez, und an der Bahnlinie Lissitschansk—Sswatowo-Lutschka. — Holzbearbeitungsindustrie.



180

**Kremennoje** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Lissitschansk, an der Bahnlinie Lissitschansk—Sswatowo-Lutschka. — Kohlenabbau.

**Krementschug** (BB 47).

Geb. Poltawa.

89 550 Einwohner (1939).

Zentrum des Holzhandels und der Holzsägeindustrie am linken Dnjeprufer. Einwohnerschaft vorwiegend jüdisch. — Dampfschiffverkehrsverkehr nach Kiew und Dnjepropetrowsk. Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt. Brücken- und Flußhafenstadt. — Flughafen, Artilleriearsenal, Kasernen, Verladebahnhof. — Handel mit Holz und Getreide. Stapelplatz für Holz, Kohle, Salz. — Industrie: Maschinenbau, Metallbearbeitung, Transportmaschinenbau, Werk für Großgüterwagen, Fabrik für Wegebaumaschinen, Rohleder-, Pelz-, Schuh- und Lederwarenindustrie, Woll- und Filzwalkereien, Trikotagen- und Konfektionsherstellung, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Sägewerke, Holzbearbeitung, Tabakfabriken, Fleischerereien, Teigwarenherstellung, Getreidemühlen, verschiedene Zweige der Lebensmittelindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Kremidowka** (BB 33).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft nordnordöstlich Odessa, an der Bahnlinie Odessa—Wosnessensk. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Kriwoj-Rog** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

197 620 Einw. (1939).

Bergwerksstadt am Zusammenfluß des Ssagssagan und Ingulez in einem Kessel gelegen. Eisenbahnverbindung nach Dnjepropetrowsk und Saporoshje. — Der Bezirk von Kriwoi-Rog ist berühmt durch seine Stahl- und Eisenindustrie. Es werden in diesem Bezirk jährlich etwa 40% der gesamten Eisenerzausbeute der Sowjetunion gewon-

nen. Das Erz hat mit seinem Metallgehalt von 70% eine sehr hohe Qualität. Bisher festgestellte Vorräte: 200 Millionen Tonnen. — 2 Großkraftwerke, Überlandwerke seit 1937 im Betrieb. Post- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), Apotheken, Militärflughafen. — Rüstungsindustrie: Flugzeugfabrik (Flugzeugzellen). — Industrie: Metallurgisches Werk (Herstellung von Stabeisen, Walzdraht, Rohrknüppeln; mit 3 Hochöfen, 2 Bessemerbirnen); Eisengußwerke, Konfektions- und Trikotagenindustrie, Holzbearbeitung, Spiritus- und Schnapsherstellung.

**Krolewez** (BB 45).

Geb. Ssumy.

12 570 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Ssumy, an der Bahnstrecke Konotop—Brjansk. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Phosphorbergwerk, Torfabbau, Maschinenbau, Baumwollindustrie, Getreidemühlen.

**Kropiwnik** (BB 426\*).

Geb. Drogobytsch.

Einwohnerzahl unbekannt.

(404 Wohngebäude.)

Dorf in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südwestlich von Borisslaw, am linken Ufer des Stryj. — Erdölfeld der ehemaligen Firma „Polropa“.

**Krościenko** (polnischer Name) (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

1470 Einw. (1931).

(321 Wohngebäude.)

Dorf und Industrieort im Erdölgebiet um Dobromil an der Mündung des Stebnik in den Strwjash (Strwiąż), an der Bahn Peremyschl—Jasło (deutsch) und an der Straße Lesko—Dobromil. — Industrie: Gehört zu einem Erdölgebiet mit 93 Schächten; Erdöl- und Erdgasgruben der ehemaligen polnischen Firmen „Kleinpolnische“ (1935/36 Produktion von 4480 t Rohöl und 5684490 m<sup>3</sup> Gas), „Galizische Karpaten AG“ (1936 Produktion von 75 459 t Rohöl und 51 945 241 m<sup>3</sup> Gas). Sägewerk.



**Krym-Eli** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort auf der Nehrung nördlich Feodossija. — Salzgewinnung.

**Kryshopol** (BB 18).

Geb. Winniza.

3100 Einw. (1932).

Rayonszentrum und Bahnstation 150 km südlich Winniza, an der Bahnlinie Winniza—Odessa. — Traktorenstation. — Schwerindustrie, Holzverarbeitungsindustrie.

**Krzemieniec** (BB 17).

Siehe Kremenez.

**Krzywcze Górne** (polnischer Name) (BB 18).

Geb. Tarnopol.

2000 Einw. (1937).

(378 Wohngebäude.)

Städtchen in der Talschlucht der Cyganka, nordwestlich von Chotin gelegen. — Bevölkerung: 600 Polen, Ukrainer und etliche Juden. — Postamt.

**Kucecka Wola** (BB 16).

Siehe Kucezkaja Wolja.

**Kucezkaja Wolja** (polnisch: **Kucecka Wola**) (BB 16).

Geb. Rowno.

Einwohnerzahl unbekannt.

(301 Wohngebäude.)

Ort in waldiger und sumpfiger Umgebung südwestlich Pinsk. — Post- und Fernsprechamt. — Windmühlen.

**Kudryńce** (polnischer Name) (BB 18).

Geb. Tarnopol.

2000 Einw.

(419 Wohngebäude.)

Dorf in der Talschlucht des Sbrutsch (Zbrucz) gelegen. Straße nach Mielnica. — Bevölkerung: 10% Polen, 90% Ukrainer.

**Kujbyschewo** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Ossipenko. Nächste Bahnstation Konstantinowka. — Traktorenstation.

**Kulikow** (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum 12 km nördlich Lemberg. — Post- und Fernsprechamt.

**Kulikowka** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Tschernigow, an der Bahnlinie Neshin—Tschernigow. — Traktorenstation. — Lein- und Hanfverarbeitung.

**Kupjansk** (BB 60).

Geb. Charkow.

14 070 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ost-südöstlich Charkow, Bahnkreuzungspunkt am Oskol, Nebenfluß des Donez. — Kleines El.-W., Traktorenstation, Verschiebebahnhof, Flugplatz. — Staatsgut (Sowchos). — Rüstungswerk, Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Holzindustrie, Genußmittelindustrie (große Zuckerfabrik).

**Kuprijany** (rumänisch: **Căpriană**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Kischinew inmitten eines großen Waldes. — Kloster. — Flugplatz im Bau.

**Kurachowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung westnordwestlich Stalino, an der Woltschja, Nebenfluß des Dnjepr. — El.-W. (5000 kW). — Kohlenabbau.

**Kurman-Kemeltschi** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Ssimferopol an der Bahnlinie Ssimferopol—Dshankoj. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Getreidemühle.

**Kuty** (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

5420 Einw. (1937).

(1080 Wohngebäude.)

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des zum Pruth fließenden Tschere-mosch (Czeremosz), am Rande der östlichen Beskiden (600 m hohe Berge). Endpunkt einer Stichbahn nach Tschernowitz. — Apotheken, Schule, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Flugplatz. — Pferdemarkt. — Pech-, Teer-, Kolophonium-, Terpentinöl- und Harz-



gewinnung in den Wäldern, Gerbereien (Saffianleder), Kürschnerei, Töpferei, Sägewerk.

**Kysyl-Tschonraw** (BB 34).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Jewpatorija, 10 km nordöstlich der Straße Jewpatorija—Ak-Metschet. — Metallbearbeitung.

**Lanowce** (BB 17).

Siehe Lanowzy.

**Lanowzy** (polnisch: **Lanowce**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

730 Einw. (1931).

Dorf und Rayonszentrum am Zerdz, einem Nebenfluß des Goryn an der Bahnstrecke Tarnopol—Schepetowka. — Krankenhaus, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Umsatz von Getreide, Mützenfabrik, Ziegelei, Wassermühle.

**Larga** (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

4000 Einw. (1925).

102 km östlich Tschernowitz an der Bahnstrecke Tschernowitz—Kischinew. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Wind- und Wassermühlen.

**Lasorki** (BB 31).

Geb. Poltawa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Pirjatin, an der Bahnlinie Poltawa—Kiew. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos).

**Lebedin** (BB 46).

Geb. Ssumy.

16 480 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Ssumy. Endstation einer Stichbahn, die von der Strecke Ssumy—Charkow abzweigt. Bahnstation heißt Lebedinskaja. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Getreidemühlen.

**Leipzig** (russisch: **Leipzigsskaja**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

2080 Einw. (1925).

Ort am Flößchen Kogilnik (Cogălnic) östlich Komrat. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Flugplatz.

**Leipzigsskaja** (BB 19).

Siehe Leipzig.

**Lemberg** (russisch: **Lwow**; polnisch:

**Lwów**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

316 790 Einw. (1937).

(14 058 Wohngebäude, 1931.)

Gebietshauptstadt nördlich der Karpathen, am Peltew, einem Nebenfluß des Bug, rund 300 m über dem Meerespiegel, von bewaldeten Bergen umrahmt. Hier buchtet sich die Landstufe ein, mit der die Podolische Platte Ostgaliziens gegen die Bug-Styr-Niederung abfällt. — Bedeutung der Stadt: Eine in den Grenzraum Osteuropas vorgeschobene Stadt mitteleuropäischen Gepräges, in einem für den Verkehr nach Osten und Südosten günstigen Gebiet, auf dem Wege von Mitteleuropa nach Rostow am Don, Odessa und Bukarest, Schnittpunkt von ostkarpatischen Straßen und den Wegen zu den ostgalizischen Pässen, Handelsplatz von Rang, geistiger Mittelpunkt, einst Schauplatz der polnisch-ukrainischen Auseinandersetzung. — Eisenbahnknotenpunkt: Bahnlinien nach Krakau, Tschernowitz, Rawa-Russkaja, Lublin (deutsch), Kowel, Wilna, Tarnopol, Ungvár (Ungarn), Ławoczne (Grenze der Slowakei) und Stanislaw. Knotenpunkt von Straßen nach Stryj, Turka, Peremyschl, Lublin (deutsch). — Universitätsstadt. — Im Südwesten von Lemberg das Schwefelbad Lubień Wielki mit den größten Seen Galiziens. — Bevölkerung: 50% Polen, 35% Juden, 15% Ukrainer. — Stadtplan und Baucharakter: Den Mittelpunkt von Lemberg bildet die alte deutsche Kolonialstadt, ein recht eng gebauter Teil der Stadt. Er wird von Anlagen umrahmt. Der Hauptbahnhof liegt weit im Westen, zwischen ihm und der Altstadt sind weitläufig gebaute Vorstädte entstanden (im Norden die Krakauer, im Süden die Halitscher Vorstadt). Auch im Osten streben volkreiche Vorstädte mit neuen Straßen ziemlich weit hinaus. — Kulturdenkmäler und Kunstschätze: Im alten Stadtteil befinden sich das Rathaus, römisch-katholische Kathedrale, armenische Kathedrale, Dominikaner-Kirche, Jesuitenkirche,



Dzieduszyckisches Museum mit bedeutenden naturwissenschaftlichen Sammlungen. In den westlichen Stadtteilen Universität mit Bibliothek von 300 000 Bänden, Polytechnikum, Schule für die Landwirtschaft. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Armee-Oberkommando, Divisionsstab, Militärkrankenhaus, 6 weitere Krankenhäuser, Kliniken der Universität, Seuchenbaracken, Sanatorium, 178 Schulen, Hotels, Gaswerk, Gasverteilerstation, Großkraftwerk (25 900 kW, 5500 V), Elektrizitätswerk der Eisenbahn (560 kW), Zentrale der Wasserversorgung der Stadt, Wasserbehälter, Feuerwehrezentrale, Hauptpost- und Telegraphenamt, Fernsprechezentrale, weitere Post- und Telegraphenämter, elektrische Straßenbahn; Hauptbahnhof mit Reparaturwerkstätten, Lokomotivschuppen, Lagerhäuser, Rampen und Schmiede; 4 weitere Bahnhöfe, Proviant- und Kleidermagazine, 2 Lagerhäuserkomplexe, Öldepot, Schlacht- und Viehhof, Remisen und Werkstätten der Straßenbahn. — Stadt- und Gebietsverwaltung, Parteigebäude der KP, Haupteisenbahnverwaltungsgebäude, Stadtkommandantur, Kriegsgericht, Haus der Roten Armee, Polizeistab, Armeeoberkommando, mehrere Stäbe. — 2 große Munitionslager, großes Pulvermagazin, Lemberger Sender (50 kW), FT-Station, 2 Wehrmacht-Funkstationen, 2 Flugplätze mit Gebäude und Hallen, Verkehrsflughafen mit großem Benzinlager, Zitadelle, 11 Truppenunterkünfte (unter anderen im Krankenhaus, im Stadion, auf dem Messengelände und auf Sportplätzen), 3 Infanterie-, 2 Kavallerie-, 2 Artillerie-, Panzerwagen-, Pionier-, Polizei- und GPU-Kasernen. — Umsatz der Ernten des fruchtbaren Landes; Erdöl- und Holzhandel. — Industrie: (soll wieder vollkommen in Betrieb genommen sein) Waffenfabrik (Herstellung von Hand- und Maschinenwaffen, Präzisionsgeräten, Jagdwaffen und Maschinenteilen), Maschinenfabrik, Metallgießereien, Fabrik und Lager für Eisenbahnmaterial (Werkzeugfabrikation),

Armaturenfabrik, Feilenfabrik, Herstellung von Brennereiapparaten, Emaillewarenfabrik, Aluminiumfabrik, chemische Industrie, Kampfgasfabrik in Winniki; Erdölraffinerie mit Tanks und Gleisanschluß (1936 Produktion von 1290 t Gasolin, 5171 t Benzin, 10976 t Rohöl, 1599 t leichtes Schmieröl, 5780 t schweres Schmieröl und 1624 t Asphalt), weitere Raffinerie, Textilfabrik, Schuhfabrik mit El.-W. (113 kW), Bauindustrie, keramische Industrie, Holzindustrie (Holzfabrik mit eigener Stromerzeugung), Motorziegelei, Papierfabrik, 2 Seifensiedereien, 3 Motormühlen, große Brauerei mit El.-W. (208 kW), Konservenfabrik (für sämtliche Lebensmittel), Spiritusfabrik und -raffinerie mit eigener Stromerzeugung, Likörfabrik, Zuckerfabriken, 2 Fabriken für Pflanzenbutter.

**Leova** (BB 18).

Siehe Leowo.

**Leowo** (rumänisch: **Leova**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt auf einer Anhöhe am linken Ufer des Pruth südöstlich Huși (Rumänien). — Straßenbrücke über den Pruth, Kaserne, Standort des Stabes einer Schützen-Division und einer Infanterie-Division.

**Leschnew** (polnisch: **Leszniów**) (BB 394\*)

Geb. Lemberg.

2000 Einw. (1937).

(282 Wohngebäude.)

Städtische Siedlung an der Słonówka und einem See gelegen. Straßenverbindung mit Brody, das im Süden liegt. — Bevölkerung (1937): 800 Polen, Ukrainer und Juden. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei.

**Lesko** (BB 413\*).

Siehe Lisko.

**Leszniów** (BB 394\*).

Siehe Leschnew.

**Letitschew** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

5910 Einw. (1932).

Rayonszentrum und Siedlung städtischen Charakters am südlichen Bug, 150 km nordöstlich Kamenez-Podolsk, an der Straße Winniza—Tarnopol.



Nächste Bahnstation Derashnja 21 km entfernt. — Traktorenstation. — Baumwollindustrie, Genußmittelindustrie.

**Leuseni** (BB 19).

Siehe Leutscheni.

**Leutscheni** (rumänisch: **Leuseni**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort am linken hohen Ufer des hier mit vielen Altwässern und Sumpfniederungen erweiterten Pruthales an der Straße Huşi (Rumänien)—Kischinew. — Telegraphenverbindung, Flugplatz, Kaserne.

**Lipcani-Târg** (BB 18).

Siehe Lipkany.

**Lipkany** (rumänisch: **Lipcani-Târg**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

5340 Einw. (1930).

Ort 78 km östlich Tschernowitz am linken Ufer des Pruth. Bahnhof der Strecke Tschernowitz—Kischinew. — Bevölkerung: meist Juden. — Fernsprech- und Telegraphenamt, Elektrizitätswerk, Straßenbrücke über den Pruth, Feldflugplatz (1200 m mal 800 m). — Wasser- und Windmühlen.

**Lipnic** (BB 18).

Siehe Lipnik.

**Lipnik** (rumänisch: **Lipnic**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Mogilew-Podolskij. Zweigpunkt der Bahnen Tschernowitz—Kischinew und Tschernowitz—Mogilew-Podolskij. — Telegraphenverbindung, Flugplatz.

**Lipowaja-Dolina** (BB 46).

Geb. Ssumy.

4540 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Romny, an der Straße Romny—Gadjatsch. Bahnstation Gadjatsch 27 km entfernt. — Post- und Telegraphenstation, kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Lipowez** (BB 17).

Geb. Winniza.

4200 Einw. (1932).

Rayonszentrum und städtische Siedlung am Ssob östlich Winniza. Bahn-

station 13 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Traktorenstation. — Baumwollindustrie, 2 Ziegeleien, Tabakfabrik, Brauerei.

**Lipzy** (BB 46).

Geb. Charkow.

7640 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Charkow am Zusammenfluß des Lipez und Charkow. Nächste Bahnstation Slatino 23 km entfernt.

**Lisko** (polnisch: **Lesko**, auch **Lisko**) (BB 413\*).

Geb. Drogobytsch.

3940 Einw. (1931).

(494 Wohngebäude, 1931.)

Rayonszentrum am rechten Ufer des oberen Ssan in den westlichen Beskiden (Beskidy Zaschodnie), südostwärts von Ssanok (deutsch). Bahnhof Lesko-Łukawica (nördlich der Stadt) an der Strecke Peremyschl—Zagórz (deutsch). Straße nach Krosno (deutsch), Ungvár (Ungarn) und Dobromil. — 2 Schulen, Elektrizitätswerk, Post- und Fernsprechamt. — Erdölraffinerie (4800 t jährliche Leistungsfähigkeit; Herstellung von Mineralölen).

**Lissez** (polnisch: **Lysiec**) (BB 428\*).

Geb. Stanislau.

1560 Einw. (1931).

(266 Wohngebäude.)

Kleinstadt am rechten Ufer der Bystriza-Ssolotwinskaja (Bystrzyca Sołotwińska) und an der Straße Stanislau—Nadwornaja. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Leimfabrik, Gerbereien, Sägewerk, Mühle.

**Lissitschansk** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

15 610 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters mit Bahnstation. Der Ort ist an dem Industrieaufschwung von Woroschilowgrad beteiligt. — Überlandkraftwerk. — In der Nähe reiche Kohlengruben. Meierei nahe der Bahnstation. — Rüstungsindustrie: Chemisches Kampfstoffwerk, Pulver- und Sprengstoffwerk. — Sonstige Industrie: Waggonreparaturwerkstätten, Farbstoffwerk, chemisches Kombinat, Glas- und Porzellanfabrik, Herstellung von



Trikotagen- und Konfektionsartikeln, landwirtschaftliche Erzeugnisse.

**Litin** (BB 17).

Geb. Winniza.

8350 Einw. (1932).

Rayonszentrum, städtische Siedlung am Ssgar, einem Nebenfluß des Bug. Nächste Bahnstation Winniza 33 km südöstlich des Ortes, durch eine Landstraße verbunden. — Staatsgut (Sowchos). — Schwerindustrie, Gerberei, 3 Ziegeleien, Sägewerk, Genußmittelindustrie.

**Ljachowzy** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

1450 Einw. (1932).

Rayonszentrum westlich Schepetowka 250 km nördlich Kamenez-Podolsk, an der Bahnlinie Schepetowka—Tarnopol. Bahnstation Ssuchowlja 1 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Ljubar** (BB 17).

Geb. Shitomir.

4930 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters westsüdwestlich Shitomir am Fluß Sslutsch und an der Straße Shitomir—Starokonstantinow. Nächste Bahnstation Miropol, 23 km entfernt. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Getreidemühle.

**Ljubaschewka** (BB 32).

Geb. Odessa.

2000 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Perwomajsk, an der Bahnstrecke Perwomajsk—Kotowsk. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Ljubatschew** (polnisch: **Lubaczów**) (BB 392\*).

Geb. Lemberg.

6730 Einw. (1937).

(1188 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der Vereinigung zweier Fließchen nahe der deutsch-russischen Interessengrenze. Bahnhof der Strecke Rawa Russkaja—Jaroslau (deutsch). — Divisionsstab, Krankenhaus, 5 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Wasserleitung, teilweise

Kanalisation, Post-, Fernsprech- und Telegraphenamt, Standort russischer Truppen. — Sägewerke, Mühlen.

**Ljubeschow** (polnisch: **Lubieszów**) (BB 16).

Geb. Wolhynien.

Einwohnerzahl unbekannt.

(200 Wohngebäude.)

Rayonszentrum auf einer Anhöhe inmitten eines Sumpfgebietes südwestlich Pinsk. — Post- und Fernsprechamt.

**Ljubetsch** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Tschernigow, am Dnjepr. Nächste Bahnstation Nedantschitschi 28 km entfernt. — Post und Telegraph.

**Ljuboml** (polnisch: **Luboml**) (BB 377\*).

Geb. Wolhynien.

7500 Einw. (1937).

(416 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum westlich Kowel. — Bahnhof der Strecke Kowel—Chełm (deutsch). Knotenpunkt von Landstraßen. — Apotheke, drei Schulen, kleines Elektrizitätswerk, 3 km südlich der Stadt massive Kasernen im Bau, Schlachthof. — Industrie: Gerbereien, Deckenfabrik, Holzkistenfabrik, Wattefabrik, Sägewerk, Brennerien, Likörfabrik, Mühlen (1 Motormühle).

**Ljudwipol** (polnisch: **Ludwipol**) (BB 16).

Geb. Rowno.

Einwohnerzahl unbekannt.

(433 Wohngebäude.)

Großes Dorf mit Rayonszentrum am linken (westlichen) Ufer des Sslutsch (Ślucz). Sumpfige und waldige Umgebung. — Post- und Fernsprechamt.

**Ljutowiska** (polnisch: **Lutowiska**)

(BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

Einwohnerzahl unbekannt.

(293 Wohngebäude.)

Ort in den westlichen Beskiden nordwestlich Turka. — Postamt.

**Lobowskije Kopi** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.



Südlich Woroschilowgrad, an der Bahnstrecke zwischen Kartuschina und Schtschetowo. — Kohlenabbau (vier Schächte).

**Lochwiza** (BB 46).

Geb. Poltawa.

11 320 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Poltawa, unweit des Flusses Ssula. Bahnstation Stalinskij Ssacharnyj Sawod 12 km entfernt. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Post und Telegraphenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Woll- und Filzwalkerei, Lederfabrik, Getreidemühle, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Ziegelei.

**Lokacze** (BB 386\*).

Siehe Lokatschi.

**Lokatschi** (polnisch: **Lokacze**) (BB 386\*).

Geb. Wolhynien.

1790 Einw. (1937).

Rayonszentrum auf einer Anhöhe am Rand des sumpfigen Lugatals, westlich Luzk. — Krankenhaus, Ambulanz. — Umsatz von Getreide. — Ziegeleien, Mühlen (2 Motormühlen).

**Lopatin** (polnisch: **Lopatyn**) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

3400 Einw. (1937).

(650 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Brody an der Stichbahn Berestetschko—Chołojów. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, Ukrainer und Juden. — Krankenhaus, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Brauerei, Branntweinbrennerei, Mühlen.

**Loskutowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Südlich Lissitschansk, Bahnstation. — Kohlenförderung.

**Losowaja** (BB 47).

Geb. Charkow.

16 650 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Charkow im Quellgebiet der Losowaja. Bahnknotenpunkt. — Kleine Kraftstation, Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Getreidemühlen.

**Losowaja Pawlowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

8600 Einw. (1932).

Städtische Siedlung westsüdwestlich Woroschilowgrad an der Losowaja, einem Nebenfluß des Lugan. Nächste Bahnstation Woroschilowsk. — Kohlenabbau, Holzbearbeitungs- und Lederindustrie, Nahrungsmittelindustrie.

**Losowatka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft südsüdwestlich Kirowograd, an der Straße Kirowograd—Bobrinez—Wosnessensk. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Lossinowka** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Neshin. Nächste Bahnstation Wjuniza 6 km entfernt. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation.

**Lotinowskij** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Woroschilowgrad, an der Bahn zwischen Rodakowo und Woroschilowsk. — Kohlenabbau (ein Schacht).

**Lubaczów** (BB 392\*).

Siehe Ljubatschew.

**Lubień Wielki** (polnischer Name) (BB 415\*).

Geb. Lemberg.

2920 Einw. (1931).

(579 Wohngebäude.)

Kur- und Badeort (Dorf) mit vielen Mineralquellen, dicht an der Wereszyca, einem Nebenfluß des Dnjestr und einem See, südwestlich von Lemberg. Straße und Eisenbahn von Lemberg nach Ssambor. — Kuranstalt, berühmte Schwefelquellen, kleines Wasserkraftwerk, Wasserleitung, Kanalisation, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Kalkgruben.

**Lubieszów** (BB 16).

Siehe Ljubeschow.

**Lubjanka** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.



Ort westlich Nikolajew, an der Straße Nikolajew—Beresowka. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Lubny** (BB 46).

Geb. Poltawa.

21 300 Einw. (1926).

Stadt an der Ssula und an der Bahn Kiew—Poltawa. — Flugplatz, Post und Telegraphenstation. — Maschinenbau, Fabriken für Dreh- und Revolverbänke, Woll- und Filzwalkerei, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Möbelindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühlen.

**Luboml** (BB 377\*).

Siehe Ljuboml.

**Luck** (BB 16).

Siehe Luzk.

**Lucza** (polnischer Name) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

1490 Einw. (1931).

Dorf in den östlichen Beskiden südwestlich Kolomea. — Erdölfelder, Mühlen.

**Ludwipol** (BB 16).

Siehe Ljudwipol.

**Lugansk** (BB 61).

Siehe Woroschilowgrad.

**Luginy** (BB 16).

Geb. Shitomir.

2200 Einw.

Ortschaft an der Bahnlinie Olewsk—Korosten (Bahnhof 5 km entfernt), 109 km nordnordwestlich Shitomir, am Sherew, einem Nebenfluß des Usch. — Traktorenstation. — Sägewerk, Ziegelei, Brennerei.

**Lutugino** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Bahnstation südsüdwestlich Woroschilowgrad. — El.-W. (500 kW). — Allgemeiner Maschinenbau.

**Luzk** (polnisch: **Luck**) (BB 16).

Geb. Wolhynien.

37 280 Einw. (1937).

(3827 Wohngebäude, 1931).

Stadt am mittleren Styr, wo sich die wolhynische Platte zu den weiten Sumpfgebieten des Pripet herabsenkt, 178 m über dem Meeresspiegel. Bis 1917 gehörte Luzk mit Dubno und

Rowno zum wolhynischen Festungsdreieck. — 2 Bahnhöfe an der Strecke Kiwerzy—Lemberg. Knotenpunkt der Straßen nach Uśiug (am Bug), Rowno, Brest, Dubno und Kiwerzy. — Bevölkerung: Juden, Polen und Ukrainer. — Alte Schloßruine. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Armee-Oberkommando, Divisionsstab, 4 Krankenhäuser, Militärkrankenhaus, 23 Schulen, El.-W. (584 kW), Wasserleitung mit kleiner Kraftzentrale. — Hauptpost-, Telegraphen- und Fernsprechamt, 2 Abteilungen des Innenkommissariates (Stadtverwaltung; städtisches Gericht), Kreisgericht, Landwirtschaftsbank, Staatsbank (Filiale), Gefängnis, Fliegerkaserne, Kaserne für leichte Artillerie (mit Pferdeställen) und für schwere Artillerie, Unterkunft für Miliz des Innenkommissariates, Unterkünfte für Kraftfahrtruppen, Infanterie, Panzerwagen, Feldartillerie, Kavallerie, 2 Flugplätze mit Flugzeughallen an der Westseite sowie Nordostseite, Benzinedpots, Befestigungen im Bau. — Schlachthof. Umsatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse. — Industrie: Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen, Tuchfabrik, Gerbereien, Ziegelei, Sägewerk mit eigenem Elektrizitätswerk, Mühlen (vier Motormühlen), Brauerei.

**Lwów** (BB 393\*).

Siehe Lemberg.

**Lysiec** (BB 428\*).

Siehe Lissez.

**Lyssjanka** (BB 32).

Geb. Kiew.

6220 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum südlich Kiew. Nächste Bahnstation Swenigorodka 35 km entfernt.

**Machala** (rumänisch: **Mahala**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort 5 km östlich Tschernowitz. — Wasserwerk.

**Machnowka** (BB 17).

Siehe Komssomolskoje.

**Maciejów** (BB 378\*).

Siehe Mazejewo.



184

**Magdalinowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Dnjepropetrowsk. Nächste Bahnstation Busowka 27 km entfernt.

**Magerow** (polnisch: **Magierów**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

2470 Einw. (1931).

(330 Wohngebäude.)

Rayonszentrum südlich Rawa Russkaja am Fließchen Belaja (Biała). — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Dachziegelwerk, Sägewerk, Butterfabrik, Mühlen.

**Magierów** (BB 393\*).

Siehe Magerow.

**Mahala** (BB 18).

Siehe Machala.

**Majak-Ssalyn** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Kertsch, an der Bahnlinie Kertsch—Wladisslawowka. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Makarow** (BB 31).

Geb. Kiew.

2740 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum westlich Kiew am Ssdwish, Nebenfluß des Teterew. Nächste Bahnstation 21 km entfernt. Poststraße zu der Landstraße Kiew—Shitomir.

**Makejewka** (BB 61).

Geb. Stalino.

240 150 Einw. (1939).

Stadt etwa 15 km nordöstlich Stalino, inmitten eines starkverzweigten Eisenbahnnetzes, gehört noch zum Donezindustriengebiet. Starker Industrieaufschwung. Schlechte Straßenverhältnisse. — El.-W. (Fabrikwerk, 25 000 bis 50 000 kW), Fliegerschule, kleiner Militärflugplatz. — Rüstungsindustrie: Geschützwerk, Munitionsfabrik (Herstellung von Artilleriemunition). — Industrie: Hüttenwerke „Kirow“ (Herstellung von Roh-eisen, Blöcken, Barren, Platten, Grob- und Feiblechen, Stabeisen, Schienen, Achsenwellen u. a.; mit 5 Hochöfen, 13 Martinöfen, 1 Elektroofen, 1 Bes-

semerwerk, 3 Walzbetrieben, 1 Sinterwerk), Metallfabrik, kokschemisches Werk, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Sägewerke, Spiritus- und Schnapsbrennereien, Vertrieb landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Getreidemühlen.

**Malaja Dewiza** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

3850 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Priluki an der Bahn Priluki—Neshin. Bahnstation Galka 2 km entfernt. — Traktorenstation.

**Malaja Wisska** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordwestlich Kirowograd, an der Bahnstrecke Wosnessensk—Ssmela. Bahnstation ist Wisska. — Kleines El.-W. (500 kW). — Traktorenstation, Staatsgut. — Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsherstellung.

**Malin** (BB 31).

Geb. Shitomir.

5400 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Shitomir, an der Irscha, Nebenfluß des Teterew, an der Bahnstrecke Korosten—Kiew. Bahnhof 4 km entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation, Post, Telegraphenstation. — Granitabbau, Papierindustrie, Streichholzfabrik.

**Mandrykino** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort im Industriebezirk Stalino, südwestlich der Gebietshauptstadt. — Kohlenabbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Manewitschi** (polnisch: **Maniewiczze**) (BB 370\*).

Geb. Wolhynien.

Einwohnerzahl unbekannt.

(315 Wohngebäude.)

Dorf und Rayonszentrum, Bahnstation an der Strecke Kowel—Ssarny. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Dampfsägewerk, Parkettfabrik.



**Maniewicze** (BB 370\*).

Siehe Manewitschi.

**Manuilowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südwestlich Woroschilowsk. Bahnstation. — Abbau von Kohle und Nichtmetallen, Baumaterialien- und Nahrungsmittelindustrie.

**Manuilowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Kirowograd, an der Bahnstrecke Wosnessensk—Ssmela. — Milch- und Butterverarbeitung.

**Marganez** (BB 48).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung ostnordöstlich Nikopol, unweit der Dnjepr-Niederung, an der Bahnstrecke Nikopol—Saporoshje. — El.-W. (1000 kW). — Waggonreparaturwerkstätten. — Abbau von Manganerz.

**Marinici** (BB 19).

Siehe Marinitsch.

**Marinitsch** (rumänisch: **Marinici**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort an einer Kleinbahn nach Kischinew. — Telegraphenverbindung, Flugplatz (Fliegerschuppen im Bau).

**Mariupol** (BB 62).

Geb. Stalino.

222 430 Einw. (1939).

Lage der Stadt: Hafenstadt an der Nordküste des Asowschen Meeres, an einer flachen Bucht, auf der hellen, steilen Küste, am rechten Ufer der Kalmiusmündung. Teile der Stadt dehnen sich auch auf der Niederung längs der Küste aus. Einer der größten Handelshäfen der UdSSR am großen Donez-Kohlenbecken und in der Ackerbaugegend des Asowschen Meeres. Nach Odessa der wichtigste Hafen Südrusslands. — 2 Kathedralen. — 2 Krankenhäuser, Hotels, Großkraftwerk (50 000 bis 100 000 kW), 2 weitere Großkraftwerke (Fabrikwerke), Post- und Telegraphenamt, FT-Station, Zollamt, Verschiebe- und Ausladebahnhof, Küstenbefestigung, Flughafen, Luftpostdienst, Druckerei (Zeitung), Kaserne—Hafen-

anlagen: Der Neue oder Tiefe Hafen liegt 3,5 km südwestlich der Stadt bei Ssinzewa. 3 Hafenbecken: Vorhafen (72 ha Wasserfläche; 7,6 m Wassertiefe), durch parallel zur Küste verlaufenden Wellenbrecher vom Inneren Hafen getrennt, mit 1260 m langer Nord-, 1075 m langer Südmole. — Getreidehafen (41 ha Wasserfläche; 7 m Wassertiefe) mit der Breiten Mole (630 m lang; 170 m breit; 1420 m Kailänge), einem 145 m langem Pier, 4 großen Anlegestellen für Getreide-, 3 mittleren Anlegestellen für Kohle-, 1 großen Anlegestelle für Salzsäure, 2 großen Anlegestellen für Erz, Elevator (50 000 t Fassungsvermögen; 1000 t Leistungsfähigkeit in der Stunde), mechanischem Speicher (5500 t Fassungsvermögen; 200 t Leistungsfähigkeit in der Stunde), Schwimmdock, fahrbarem hydraulischem 30-t-Kran und Dampflichtern (zum Laden von Getreide). — Kohlenhafen (32 ha Wasserfläche; 7 m Wassertiefe), durch 190 m lange Mole vom Getreidehafen getrennt, mit 1000 m langem Schutzdamm parallel zur Einfahrt, 50-t-Schwimmkran, 5 elektrischen 2-t-Kranen, weiteren kleineren Kranen, Kohlenladebrücke und Kohlenschütten. — Ausbesserungsbecken (10 ha Wasserfläche) für Küstenfahrer mit 18,6 ha großem Hafengelände. Dort stehen 19 einstöckige Lagerhäuser (12 ha Fläche) und Silos (50 000 t). Sämtliche Hafenanlagen haben Gleisanschluss. — Direkt an der Mündung des Kalmius-Flusses der Schmidt-Hafen für kleine Fahrzeuge und Dampfer, mit Kaimauer eingefasst. Offenes Hafenbecken (4,3 m Tiefe) dient zum Überwintern von Fahrzeugen. — Asowstali-Hafen liegt an der Ostseite der Kalmius-Mündung mit Zufahrtskanal (Asowstalikanal) (100 m breit, 7,3 m tief) mit den modernsten Einrichtungen. — Handel und Verkehr: 1936 Warenumsatz von 3,5 Millionen t. Ausfuhr von Kohlen, Getreide und Eisen. Bedeutender Küstenverkehr. Dampferlinien nach Jejsk, Kertsch und Feodosija. — Rüstungsindustrie: Hüttenwerk „Ordshonikidse“ (Herstellung von Roh-



185

eisen, Stahlblöcken, Schienen; mit 5 Hochöfen, 12 Martinöfen, 1 Thomaswerk und 1 Walzbetrieb), Hüttenwerk „Iljitsch“ (Herstellung von Qualitätsrohren aus legiertem Stahl für Flugzeugbau, Rohren für Erdölbohrungen, Präzisionsblechen für Flugzeug-, Auto- und Kampfwagenbau; mit Hochofenwerk, bestehend aus 2 Hochöfen; 2 Martinwerke mit 16 Martinöfen; Elektroöfen; 2 Walzbetriebe; Rohrwerke), Flugzeugmotorenfabrik, 2 Geschützwerke, Fabrik für Handfeuerwaffen, chemisches Kampfstoffwerk. — Sonstige Industrie: Radiofabrik „Molotow“, Maschinenfabrik, Schiffsreparaturwerk, Ausbesserungswerkstätten mit Schwimmdock von 4000 t Wasserverdrängung, Textilindustrie (Wäsche und Trikotagen), Schuh- und Lederwarenindustrie (Gerbereien), Möbelherstellung, Seifensiedereien, Lebensmittel- und Genußmittelindustrie (Herstellung von Fischkonserven, Spiritus, Schnaps und Teigwaren sowie Getreidemühlen).

**Marto-Iwanowka** (BB 47).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft 4 bis 5 km südlich Alexandrija, an der Straße nach Kriwoj-Rog. — Traktorenstation. — Abbau von Nichtmetallen.

**Mazejewo** (polnisch: **Maciejów**) (BB 378\*).

Geb. Wolhynien.

2980 Einw. (1931).

Kleinstadt und Rayonszentrum westlich Kowel an der Bahnstrecke Kowel—Chelm (deutsch). — Kloster. — Krankenhaus, Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Industrie: Kaolin- und Kreidegruben, Kreidefabrik, Gerbereien, Ziegeleien, Brennerei, Likörfabrik, Windmühlen.

**Medshibosh** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

5600 Einw. (1932).

Rayonszentrum und Siedlung städtischen Charakters am südlichen Bug, 145 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk an der Straße Tarnopol—Winiza. Nächste Bahnstation Derashnja

20 km entfernt. — Traktorenstation. — Obst- und Gemüseanbau.

**Melitopol** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

75 740 Einw. (1939).

Stadt an der Molotschnaja und an der Bahn Charkow—Ssewastopol. Bahnstation 3 km entfernt. — Industrie: Eisengießereien, Maschinenbau, Motorenfabrik, verschiedene Zweige der leichten Industrie, Versuchsstation für Preßglas, Schuh- und Lederwarenindustrie, Konfektions- und Trikotagenherstellung, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Möbeldindustrie, verschiedene Zweige der Lebensmittelindustrie, Getreidemühlen (Dampfmühlen).

**Melniza-Podolskaja** (polnisch: **Mielnica**) (BB 18).

Geb. Tarnopol.

4750 Einw. (1937).

(875 Wohngebäude, 1931.)

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich von Chotin, am Rand des Dnjestrtales. Straßenknotenpunkt. Eisenbahnstation Iwane-Puste. — Schloß. — Apotheken, Schule, kleines Elektrizitätswerk, Post- und Telegraphenamt. — Gerberei, Ziegeleien, Mühlen.

**Mena** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

7890 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum östlich Tschernigow, an der Bahnstrecke Bachmatsch—Gomel. — Traktorenstation. — Tabakindustrie.

**Meshewaja** (BB 61).

Geb. Dnjepropetrowsk.

2450 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Krassnoarmejskoje, an der Bahnlinie Dnjepropetrowsk—Stalino. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Staatsgut. — Getreidemühle.

**Meshiritschi** (polnisch: **Międzyrzecz**) (BB 17).

Geb. Rowno.

2380 Einw. (1931).

Rayonszentrum an einem Nebenfluß des Sslutsch (Ślucz) westlich Korez. — Ambulanz, Apotheke. — Industrie: Gerberei, Kohlensäurefabrik, Ziegelei,



Grützefabrik, 2 Motormühlen, 3 Windmühlen.

**Michajlowka** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südlich Chersson, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation. — Staatsgut. — Metallbearbeitung.

**Michajlowka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

17 520 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 50 km nördlich Melitopol, unweit der Bahnlinie Melitopol—Saporoshje. Bahnstation Prischib 7 km östlich des Ortes. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Michajlowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft nördlich Kirowograd.

Nächste Bahnstation Kamenka, etwa 10 km südlich des Ortes. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW).

**Michajlowskij-Chutor** (BB 45).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft im Rayon Jampol. Bahnkreuzungspunkt der Strecken Konotop—Brjansk und Ssumy—Ssurash. — Zuckerindustrie.

**Michalpol** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

11 330 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Proskurov, an einem rechten Nebenfluß des südlichen Bug, 148 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Derashnja 23 km entfernt. — Staatsgut (Sowchos).

**Międzyrzecz** (BB 17).

Siehe Meshiritschi.

**Mielnica** (BB 18).

Siehe Melniza-Podolskaja.

**Mikolajów** (BB 415\*).

Siehe Nikolajew.

**Mikuliczyn** (BB 440\*).

Siehe Mikulitschin.

**Mikulińce** (BB 17).

Siehe Mikulinzy.

**Mikulinzy** (polnisch: **Mikulińce**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

3130 Einw. (1937).

(485 Wohngebäude.)

Dorf und Rayonszentrum im schluchtartigen Tal des Sereth nordwestlich Trembowlja. — Bevölkerung (1937): 1000 Polen, Ukrainer und Juden. — Schloß. — Apotheken, Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Forstnutzung, Umsatz von Schweinen. — Steinbrüche. — Ziegelei, Brennerei, Brauereien, Essigfabrik, Käsefabrik, Mühlen.

**Mikulitschin** (polnisch: **Mikuliczyn**)

(BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

4000 Einw. (1931).

(1020 Wohngebäude.)

Dorf und Sommerfrische in den östlichen Beskiden, im tief eingeschnittenen Tal des oberen Pruth, bei der Einmündung des Prutek. — Bahnhof der Strecke Deljatin—Valea Vişăului. Straße Nadwornaja—Worochta. — Schloß. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Forstnutzung. — Sägewerk.

**Minkowzy** (BB 18).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum, 60 km nordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Dunajewzy 34 km entfernt. — Traktorenstation. — Konfektion und Trikotagenherstellung.

**Mirgorod** (BB 46).

Geb. Poltawa.

14 750 Einw. (1926).

Stadt am Chorol und an der Bahn Kiew—Poltawa. — Flugplatz. — Torfgewinnung, verschiedene Zweige der Leichtindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Miropolje** (BB 46).

Geb. Ssumy.

4790 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum ostnordöstlich Ssumy am Pssiol, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Ssudsha 25 km entfernt. — Traktorenstation.

**Mirowaja** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.



Ort westlich Saporoshje, an der Bahnlinie Saporoshje—Nikopol. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Misotsch** (polnisch: **Mizocz**) (BB 17).

Geb. Rowno.

1250 Einw. (1931).

Rayonszentrum südwestlich Sdolbunowo in hügeliger Umgebung. Stichbahn zur Hauptstrecke Lemberg—Sdolbunowo. — Apotheke, El.-W. (189 kW), Kaserne. — Tuchfabrik, Ziegeleien, Dampfsägewerk, Ölfabrik, Zuckerfabrik, Brauerei, Wassermühle, 2 Windmühlen.

**Mizocz** (BB 17).

Siehe Misotsch.

**Mlinow** (polnisch: **Młynów**) (BB 17).

Geb. Rowno.

1263 Einw. (1931).

Kleinstadt am Fluß Ikwa, nördlich Dubno. — Apotheke, Postamt, Brücke, Fort auf Mlynower Berg. — Getreidehandel. — Seifen- und Ölfabrik, 1 Motormühle.

**Młynów** (BB 17).

Siehe Mlinow.

**Mogilew-Podolskij** (BB 18).

Geb. Winniza.

22 270 Einw. (1926).

Am Dnjestr und an der Bahn Kiew—Tschernowitz. Einwohnerschaft setzt sich aus Ukrainern und Juden zusammen. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Garten-, Weinbau, Seidenraupenzucht. — Industrie: Eisengießereien, Maschinenbau, Woll- und Filzwalkereien, Konfektions- und Trikotagenindustrie, Kalköfen, Sägewerke, Mühlen, Konserven- und Fruchtkonservenherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Brauereien.

**Molotschansk** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

1470 Einw. (1932).

Stadt nordnordöstlich Melitopol, an dem Fluß Molotschnaja. Bahnstation Polugorod 3 km entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Transportmaschinenbau, Getreidemühlen, Gerberei.

**Monasterzyska** (BB 428\*).

Siehe Monastyrisk.

**Monastyrisk** (polnisch: **Monasterzyska**) (BB 428\*).

Geb. Tarnopol.

8200 Einw. (1937).

(1176 Wohngebäude, 1931.)

Dorf und Rayonszentrum am Koropez, westlich Butschatsch. Bahnhof der Strecke Wygnanka—Chryplin. Straßenknotenpunkt. — Apotheke, 2 Schulen, kleines El.-W. (168 kW), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — In der Umgebung Bohnen- und Tabakkulturen. — Tabakmanufaktur, Ziegelei, Mühlen.

**Monastyrischtsche** (BB 32).

Geb. Winniza.

2050 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum ost-südöstlich Winniza, an der Bahnlinie Berditschew—Uman. Bahnhof 8 km westlich des Ortes. — Post- und Telegraphenstation. — Mühlen, Ziegelei, Schnapsbrennerei.

**Morszyn** (polnischer Name) (BB 427\*).

Geb. Drogobytsch.

400 Einw. (1931).

(115 Wohngebäude.)

Dorf an der Straße und Bahnstrecke Stryj—Bolechow. — Thermal- und Mineralbad, Wasserleitung, Post- und Fernsprechamt.

**Mościska** (BB 392\*).

Siehe Mostiska.

**Mospino** (BB 61).

Geb. Stalino.

4500 Einw. (1932).

Stadt südöstlich Stalino. Bahnstation. — Kohlenabbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Mostiska** (polnisch: **Mościska**) (BB 392\*).

Geb. Drogobytsch.

4880 Einw. (1937).

(574 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der Sieczna (Nebenfluß der Wischnja), östlich von Peremyschl. — Bahnhof (einige Kilometer nördlich) an der Strecke Peremyschl—Lemberg. An der Straße Lemberg—Peremyschl. — Apotheken, 2 Schulen, Post- und Fernsprechamt, Tankstelle. — Zementfabrik, 2 Ziegeleien, Essigfabrik, Branntweinbrennerei.



**Mostki** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum an der Borowaja, Nebenfluß des Donez, nord-nordwestlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Sswatowo 27 km entfernt.

**Mosty Welikije** (polnisch: **Mosty Wielkie**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg (Lwow).

5000 Einw. (1937).

(764 Wohngebäude, 1931.)

Kleinstadt am rechten Ufer der Rata, nördlich von Lemberg, an der Straße Ssokal—Sholkew. — Apotheke, 2 Schulen, El.-W. der Polizeischule (54 kW), Post- und Fernsprechamt, unterirdisches Benzinlager. — Ziegeleien, Grütze- und Dampfsägewerk, Mühlen (1 Motormühle).

**Mosty Wielkie** (BB 393\*).

Siehe Mosty Welikije.

**Mrażnica** (polnischer Name) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

4000 Einw. (1931).

Industrieort in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südwestlich von Tustanowicze. — Erdölindustrie. — Apotheke, Tankanlagen, Post- und Telegraphenamt. — Erdölfeld mit insgesamt 150 Gruben. Gasolinfabriken, Erdölraffinerien.

**Mudrenoje** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft südlich Kriwoj-Rog. — Abbau von Manganerzen.

**Muschetowo** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort im Industriebezirk Stalino, östlich Stalino. Bahnstation. — Kohlenabbau, Maschinenbau, chemische und Nahrungsmittelindustrie.

**Nadwórna** (BB 440\*).

Siehe Nadwornaja.

**Nadwornaja** (polnisch: **Nadwórna**) (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

10 420 Einw. (1937).

(1652 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der Bystriza-Nadwornjanskaja, die aus den

östlichen Beskiden heraustretend sich hier zu einem breiten Tal öffnet. Bahnhof der Strecke Stanislaw—Valea Vişăului. Stichbahns ins Gebirge. Straße Stanislaw—Deljatin. — Krankenhaus, 5 Schulen, kleines El.-W. (170 kW), Post- und Fernsprechamt, Tankstelle, Schlachthof. — Umsatz von Holz. — Erdölbohrfelder. — Erdölraffinerie (Herstellung von Petroleum, Paraffin und Erdölprodukten; mit eigener Stromversorgung), Ziegelei, Holzindustrie, Dampfsägewerk, Mühlen.

**Nahujowice** (polnischer Name) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

2330 Einw. (1931).

Dorf im Bereich der Erdölfelder von Borisslaw.

**Narajew** (polnisch: **Narajów**) (BB 416\*).

Geb. Tarnopol.

Einwohnerzahl unbekannt.

(477 Wohngebäude.)

Ort am Fließchen Narajewka (Narajówka) an der Straße Peremyschljanj — Bereshany, nordöstlich Rogatin. — Post- und Fernsprechamt.

**Narajów** (BB 416\*).

Siehe Narajew.

**Naroditschi** (BB 30).

Geb. Shitomir.

2100 Einw. (1932).

Ortschaft 154 km nordnordöstlich Shitomir, an der Mündung des Sherew in den Usch. 2 Furten über den Usch. Nächste Bahnstation Owrutsch 25 km entfernt. — 2 Ziegeleien, Post, Telegraph, Traktorenstation.

**Nedrigajlow** (BB 46).

Geb. Ssumy.

6930 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Ssumy an der Ssula, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Romny 35 km entfernt. — Obst- und Gemüseanbau.

**Nemirow** (polnisch: **Niemirów**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

3140 Einw. (1937).

(634 Wohngebäude, 1931.)

Kurort und Rayonszentrum mit vielen Mineralquellen, 23 km südwestlich von Rawa Russkaja, inmitten von Wäldern. — Apotheken, Schule, kleines Elektrizitätswerk, Fernsprechverbindung, Postamt, Artilleriekasernen. —



Forstnutzung. — Ziegelei, Mützenfabrik, Grützefabrik.

**Nemirow** (BB 18).

Geb. Winniza.

6960 Einw. (1932).

Rayonszentrum, städtische Siedlung an einem Nebenflüßchen des Bug, 56 km südöstlich Winniza. Bahnstation 4 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Obst- und Gemüseanbau. — Schwerindustrie, zwei Ziegeleien, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Neshin** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

41 400 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Kiew. Bahnknotenpunkt. — Flugplatz, Artillerie-Arsenal Nr. 63, Post- und Telegraphenamt, Hotels, Druckerei (Zeitung). — Umsatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse. In der Umgebung 2 Staatsgüter (Sowchos). — 2 Ziegeleien, Schnapsbrennerei, Ölmühle.

**Netschajannoje** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Nikolajew, am Beresan, an der Straße Nikolajew—Beresowka. — El.-W. (300 kW). — Metallbearbeitung.

**Niemirów** (BB 393\*).

Siehe Nemirow.

**Nikitowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

12 560 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters im Donezindustriegebiet, nordwestlich Gorlowka. Bahnknotenpunkt. — Verlade- und Verschiebebahnhof. Postamt, Druckerei (Zeitung). — Industrie: Erdöllager, Quecksilberbergwerk, Kohlengruben, Waggonreparaturwerkstätten, Chemisches Kombinat Nr. 57.

**Nikolajew** (polnisch: **Mikołajów**)

(BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

3860 Einw. (1937).

(581 Wohngebäude.)

Stadt und Rayonszentrum auf einem Hügel nordöstlich des Dnjestr-Laufes an der Straße und Bahnstrecke Lem-

berg—Stryj. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Ziegeleien, Töpfereien, Dachziegelwerke.

**Nikolajew** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

167 110 Einw. (1939).

Stadt 21,6 km oberhalb der Mündung des südlichen Bug, größte Werft- und Industriestadt am Schwarzen Meer mit bedeutender Kriegs-, Handels- und Küstenschiffahrt. Der Bug friert jährlich ungefähr 84 Tage zu. Die Schiffahrt wird durch Eisbrecher aufrechterhalten. Vom Oktober bis März Nebel. Eisenbahnverbindung, elektrische Straßenbahnen. — Museen, Aquarium, Institut für Volksbildung, Kirchen, Synagogen. — Militärische und kriegswichtige Anlagen: Krankenhaus, Großkraftwerk, Kriegshafen, Infanterie-, Artillerie- und Flieger-Kasernen. Befestigungswerke zum Schutz des Hafens bei Otchakow. Waffen- und Munitionsdepot (alte Flußwerft), FT-Station, Flughafen, Flugplatz, See-Fliegerbasis, Fliegerschule, Küstenfunkstelle. — Hafenanlagen: Fläche des Hafenbeckens 6,4 ha mit 5,5 m Tiefe. Petroleum- und Ölkai, Kohlenkai, Güter- und Warenkai, Reparaturkai, Minenkai. Das Hafengelände besteht aus 2 Teilen (45,4 ha), dem ausländischen und Binnenhafen. 3270 m Kailänge. 19 Anlegestellen mit 8,25 m Wassertiefe, 2 mit 7,3 m Tiefe, 3 mit 3,4–5,8 m Tiefe, 1 Ölübernahmestelle mit 4,8 m Tiefe. An Lager- und Umschlagsmöglichkeiten sind vorhanden: Öltanks (8000 t Fassungsvermögen), 1 km vom Strand entfernt gelegen außerhalb des Hafens und mit dem Strand durch Rohrleitungen verbunden (50 bis 60 t Öl kann pro Stunde in die Tanks gepumpt werden); 2 Getreide-Elevatoren (54 000 t Fassungsvermögen) auf dem Steinkai, Holzlagerhäuser (5770 t und 1650 t Fassungsvermögen); für sonstige Frachtgüter 4 gedeckte Holzlagerhäuser zu 1360 t; Schwimmtrockendock für Seeschiffe. — 1933 liefen 155 Überseeschiffe den Hafen an. Der Umschlag betrug 1934: 1486 100 t. Umschlags-güter sind Eisenerze von Kriwoj Rog.



Manganerze von Nikopol, ferner Getreide und Zucker, Kohle, Holz, Petroleum, Metall und Maschinen, Baumaterial. 4 gepflasterte Straßen und eine Autostraße und Schienenweg verbinden Stadt und Hafen. Eisenbahnverbindung mit Moskau und Odessa. — Rüstungsindustrie: Militärfabrik Nr. 61, 1 Geschützwerk, 1 Munitionswerk, 1 Flugzeugzellenwerk, 2 Werften für Kriegsschiffbau, Reparaturwerkstätten für Kriegsschiffe, Torpedo- und U-Boote, Herstellung von Flußtankern, Eisenbahnwerkstätten (Herstellung von Wagen für Panzerzüge). — Industrie: 2 Werften (siehe auch unter Rüstungsindustrie) für Maschinenbau und Reparatur, Martinofen vorhanden; Eisenbahnwerk, Bau von Transportmaschinen und landwirtschaftlichen Maschinen. Textil- und Lederwarenindustrie. Herstellung von Seifen. Lebensmittelindustrie, Fischkonserven, Konserven, Fette, Teigwaren und Getreidemühlen.

**Nikolajewka** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort östlich Nikolajew, zwischen Kachowka und Torgajewka. — Metallbearbeitung.

**Nikolajewka-Noworossijskaja** (auch: **Bajramtscha**; rumänisch: **Bairamcea**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

2790 Einw. (1930).

Ort südwestlich Akkerman am Fluß Chadshider (Hagidar). Straßenknotenpunkt. — Truppenlager (motorisierte Artillerie).

**Nikolskoje** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordöstlich Kramatorsk. — Abbau von Nichtmetallen.

**Nikopol** (BB 48).

Geb. Dnjepropetrowsk.

18 880 Einw. (1932).

Stadt am Dnjepr südwestlich Saporoshje an der Bahn Saporoshje—Kriwoj-Rog, bzw. Chersson. — El.-W. (500 kW), Traktorenstation, Flughafen. — Manganerzgruben, Hüttenwerk, Traktorenbau, Werk für Trans-

porteinrichtungen. — Rohrwerk, Nahrungsmittelindustrie.

**Nishankowizy** (polnisch: **Nizankowice**) (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

1860 Einw. (1931).

(365 Wohngebäude.)

Städtchen an der Straße Dobromil—Peremyschl südlich Peremyschl. Bahnhof der Strecke Peremyschl—Chyrow. — Ziegelei, Zementwarenfabrik, Sägewerke, Mühlen.

**Nishnew** (polnisch: **Niżniów**) (BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

4720 Einw. (1937).

Kleinstadt am rechten Ufer des Dnjestr, der hier in einem tief eingeschnittenen Tal fließt. Bahnhof der Strecke Chryplin-Wygnanka. Straße Stanislaw—Butschatsch. — Kirche. — Apotheke, Straßen- und Eisenbahnbrücke über den Dnjestr, Postamt. — Kalköfen, Korbmacherindustrie, 4 Wassermühlen, Brennerei.

**Nishnije-Sserogosy** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

8210 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Melitopol. Nächste Bahnstation Partisany 68 km entfernt. Straßenverbindung nach Melitopol. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Getreidemühle.

**Nishnjaja Duwanka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum an der Krassnaja, Nebenfluß des Donez, nordwestlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Sswatowo 21 km entfernt.

**Nisporeni** (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Kischinew. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Flugplatz.

**Nizankowice** (BB 414\*).

Siehe Nishankowizy.

**Niżniów** (BB 428\*).

Siehe Nishnew.

**Nogajsk** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.



Städtische Siedlung unweit der Küste westlich Ossipenko, an der Straße Ossipenko—Melitopol. Nächste Bahnstation Ossipenko etwa 35 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau, Herstellung von Fischkonserven.

**Nossowka** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

13 580 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum west-südwestlich Neshin, unweit der Bahnlinie Neshin—Kiew. Bahnhof 3 km entfernt. — Post- und Telegraphenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.

**Noua Suliță** (BB 18).

Siehe Nowosselizy.

**Nowaja-Astrachan** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Woroschilowgrad, an einem linken Nebenfluß des Donez. Nächste Bahnstation Rubeshnaja 27 km entfernt.

**Nowaja Majatschka** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort ost-südöstlich Chersson, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Getreidemühle.

**Nowaja Odessa** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

6360 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum am südlichen Bug, 45 km nordwestlich Nikolajew. Dieses zugleich nächste Bahnstation. An der Straße Wosnessensk—Nikolajew. — Metallbearbeitung, Nahrungsmittelindustrie.

**Nowaja Praga** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

13 110 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum östlich Kirowograd, an einem rechten Nebenfluß des Ingulez und an der Straße Kirowograd—Alexandrija. Nächste Bahnstation Pantajewka, 13 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Nowaja-Uschiza** (BB 18).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum und Siedlung städtischen Charakters, 80 km nordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Kopajgorod 38 km entfernt. — Staatsgut (Sowchos), Obst- und Gemüseanbau. — Tabakbau und -verarbeitung, Getreidemühle.

**Nowgorodka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Kirowo, an der Straße Kirowograd—Kriwoj-Rog. Nächste Bahnstation Kuzowka 13 km entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraph. — Getreidemühlen.

**Nowgorod-Ssewerskij** (BB 45).

Geb. Tschernigow.

10 075 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostnordöstlich Tschernigow. Bahnstation. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Textilindustrie, Genüßmittelindustrie, Herstellung von Baumaterial.

**Nowo-Ajdar** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

5220 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordwestlich Woroschilowgrad, an dem Ajdar, Nebenfluß des Donez, an der Bahn nach Starobelsk.

**Nowo-Archangelsk** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

7120 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Kirowograd, an der Ssinjucha, Nebenfluß des Südlichen Bug. Bahnstation Talnoje 34 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Nowoekonomitscheskij Rudnik** (BB 61).

Geb. Stalino.

7620 Einw. (1932).

Stadt nordwestlich Stalino, am Oberlauf des Kasennyj Torez, Nebenfluß des Donez. Bahnstation Krassnoarmejskoje 16 km entfernt. — Kohlenabbau (2 Schächte).

**Nowo-Georgijewsk** (BB 47).

Geb. Kirowograd.

7200 Einw. (1932).



- Stadt und Rayonszentrum 30 km westnordwestlich Krementschug, am rechten Dnjepr-Ufer, an der Straße Krementschug—Tscherkassy. Nächste Bahnstation Krementschug. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Holzverarbeitungsindustrie.
- Nowograd-Wolynsk** (BB 17).  
Geb. Shitomir.  
18 150 Einw. (1932).  
Stadt an der Mündung der Ssmolka in den Sslutsch, ungefähr 55 km nordwestlich Shitomir. Eisenbahnstation, Knotenpunkt von Straßen. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Kasernen, 2 Flugplätze. — Kartonfabrik, Gerberei, Mülerei.
- Nowo-Korez** (polnisch: **Nowy Korzec**) (BB 17).  
Geb. Rowno.  
2090 Einw. (1931).  
Ort westlich von Korez am Kortschik (Korczyk). — Mühlen.
- Nowokrassnoje** (BB 32).  
Geb. Odessa.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort östlich Perwomajsk, an der Malaja Korabelnaja, Nebenfluß des Südlichen Bug. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation. — Maschinenbau, Getreidemühlen.
- Nowolipowo** (BB 47).  
Geb. Kirowograd.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ortschaft westnordwestlich Krementschug, unweit des Dnjepr, in der Nähe der Stadt Nowo-Georgijewsk. Nächste Bahnstation Krementschug. — Holzbearbeitung.
- Nowo-Mirgorod** (BB 32).  
Geb. Kirowograd.  
1910 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordwestlich Kirowograd, an der Bahnstrecke Wosnessensk—Ssmela. — Post- und Telegraphenstation. — Transportmaschinenbau, Holzindustrie, Meierei, Ziegelei.
- Nowo-Moskowsk** (BB 47).  
Geb. Dnjeppropetrowsk.  
10 280 Einw. (1932).  
Stadt und Rayonszentrum nordnordöstlich Dnjeppropetrowsk, an der Ssamara und an der Bahnlinie Dnjeppropetrowsk—Charkow. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Eisen gießerei und Stahlerzeugung, Metallbearbeitung, Nahrungsmittelindustrie.
- Nowo-Nikolajewka** (BB 47).  
Geb. Saporoshje.  
3550 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum ostnordöstlich Saporoshje. Nächste Bahnstation Metschetnaja 30 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühle.
- Nowopawlowka** (BB 32).  
Geb. Odessa.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort südwestlich Perwomajsk, an der Straße Wosnessensk—Ananjew. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenanschluß. — Maschinenbau- und Metallverarbeitungsindustrie, Ziegelei.
- Nowopoltawka** (BB 33).  
Geb. Nikolajew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort an der Bahnlinie Nikolajew—Dolinskaja, nordnordöstlich Nikolajew. — Staatsgut. — Getreidemühle.
- Nowo-Pskow** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
4590 Einw. (1932).  
Ortschaft und Rayonszentrum am Oberlauf des Ajdar (Nebenfluß des Donez), nördlich Woroschilowgrad. Sumpfige Umgebung. Nächste Bahnstation Starobelsk 32 km entfernt.
- Noworajsk** (BB 48).  
Geb. Nikolajew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort östlich Nikolajew, bei Berisslawl. — 2 Staatsgüter. — Metallbearbeitung.
- Nowosburjewka** (BB 33).  
Geb. Nikolajew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort südwestlich Chersson, an der Südküste der Dnjepr-Bucht. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.
- Nowo-Slatopol** (BB 48).  
Geb. Saporoshje.  
815 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum östlich Orechow. Nächste Bahnstation Guljaj-Pole 35 km entfernt. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau.



189

**Nowosselizy** (rumänisch: **Noua Suliță**)  
(BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
3880 Einw. (1930).

Stadt an der Bahnstrecke Tschernowitz—Lipkany. — Bevölkerung: Meist Juden. — Elektrizitätswerk, Straßenbrücke über den Pruth.

**Nowotrojzkoje** (BB 48).

Geb. Saporoshje.  
4620 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Melitopol, 15 km nördlich des Meeresarmes Ssiwasch. Nächste Bahnstation Nowo-Alexejewka 30 km entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Meierei.

**Nowo-Ukrainka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.  
5020 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum am Tschernyj Taschlyk, Nebenfluß der Ssinjucha, westsüdwestlich Kirowograd. Bahnstation der Strecke Kirowograd—Perwomajsk. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW; Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation, Post und Telegraph, Schlachthof. — Förderung von Nichtmetallen, Milch- und Butterverarbeitung, Grützeherstellung.

**Nowo-Wassiljewka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum 32 km östlich Melitopol, dieses zugleich nächste Bahnstation. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation.

**Nowyj-Bug** (BB 32).

Geb. Nikolajew.  
14 200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Nikolajew, an der Bahnstrecke Nikolajew—Dolinskaja. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Meierei.

**Nowyje Ssenshary** (BB 47).

Geb. Poltawa.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südwestlich Poltawa, unweit der Worskla, Nebenfluß des Dnjepr. Nächste Bahnstation Wesselyj Podol 25 km entfernt. — Traktorenstation. —

Holzverarbeitung, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln.

**Nowyj Potschajew** (polnisch: **Poczajów Nowy**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.  
2320 Einw. (1931).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kremenez auf dem Höhenzug Woroniaki. — Kloster. — Krankenhaus. — Ziegelei, Mühlen.

**Nowy Korzec** (BB 17).

Siehe Nowo-Korez.

**Obertin** (polnisch: **Obertyn**) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.  
4670 Einw. (1931).  
(975 Wohngebäude.)

Kleinstadt und Rayonszentrum am Fließchen Czerniawa nordöstlich Kolo-meä. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Dachziegelwerk, Mühlen.

**Obodowka** (BB 18).

Geb. Winniza.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Winniza. Nächste Bahnstation Trostjanez 13 km entfernt.

**Obolon** (BB 31).

Geb. Poltawa.  
4200 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum östlich Solotonoscha, unweit östlich des Flusses Ssula. Nächste Bahnstation Wesselyj Podol 25 km entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraphenstation.

**Ocnîța** (BB 18).

Siehe Okniza.

**Odessa** (BB 33).

Geb. Odessa.  
604 220 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt, zweitgrößte Stadt der Ukraine und fünfte der Sowjetunion, liegt auf einer 47 m hohen, zum Schwarzen Meer jäh abfallenden, von überbrückten Einschnitten durchzogenen Hochebene, die in einer Ausdehnung von 10 km die Bucht von Odessa umschließt. — Das Klima wird durch den Einfluß des Schwarzen Meeres gemildert. — Stadtplan und Baucharakter: Die Stadt ist regelmäßig gebaut, hat breite, gut gepflasterte Straßen. Der Kern liegt zwischen Hafen



und Hauptbahnhof. Eine breite Fahrstraße grenzt die Vorstädte ab. Zum Stadtgebiet gehören auch die nördlich vom Hafen liegende Vorstadt Peressyp und die Viertel Tiraspol und Sastawa im Westen, Moldawanka, Woronzowka und Melnizy im Südwesten sowie Sslobodka Romanowka im Norden. Straßenbahnlinien durchziehen die Stadt und verbinden sie mit den Vororten und der Umgebung. Am Meeresstrand Sommerfrischen und Kurorte. Landeinwärts mehrere Industriewerke. — Allgemein zerfällt die Stadt in regelmäßige Rechtecke, die durch nordsüdlich und ostwestlich verlaufende Straßen gegeneinander abgegrenzt werden. — Odessa besitzt den größten Handelsverkehr aller Sowjethäfen am Schwarzen Meer, ist ein bedeutendes Industriezentrum und Universitätsstadt. — Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Odessa—Kiew, Odessa—Charkow und Odessa—Olwiopol. — Bevölkerung: Großrussen, Juden, Ukrainer, Griechen, Armenier und Polen (geringer Prozentsatz). — Kulturdenkmäler und Kunstsammlungen: 50 Kirchen und 2 Klöster. Staatliches akademisches Theater (Lunatscharskij-Theater), Woronzow-Palais, ehemalige Festung mit Schewtschenko-Park, Börse, Gebäude der früheren Universität (Institut für Volksbildung), Medizinisches Institut, Chemisch-pharmazeutisches, Landwirtschaftliches, Volkswirtschaftliches, Pädagogisches Institut und weitere Institute, Staatliche Bibliothek mit 230 000 Bänden und 4 weitere große Bibliotheken, Industriell-technisches Museum, ehemaliges Palais des Grafen Zamojski (jetzt Staatliche Kunstgalerie), Historisch-archäologisches Museum, Revolutionsmuseum und viele andere Museen. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Sitz des Militärbezirks-Oberbefehlshabers, 3 Krankenhäuser, Lazarett, Apotheken, Hotels, Gaswerk, El.-W. (35 000 bis 50 000 kW) mit 4 Heizölbehältern 15 m mal 25 m, 2 Großkraftwerke (Wärmekraftwerke mit Überlandleitungen), Wasserversorgung aus dem 40 bis 45 km westlich Odessa gelegenen See

Beloje Osero, Wassersammelstelle für die Hauptleitung nach Odessa am Ostufer des Sees, Pumpwerk, Radiostation, FT-Station, Hauptpost- und Telegraphenamtsamt, Stadt-Sowjet, Gebiets-Vollzugs- und Partei-Komitee, Hauptbahnhof (nur für Personenverkehr, kleines Ausbesserungsdepot), Güterbahnhof Odessa-Port (für Massenumschlag gleichartiger Güter im In- und Auslandsverkehr, aus 5 Parks-Gleisgruppen in den verschiedenen Teilen des Hafens bestehend), Hauptgüterbahnhof Odessa Towarnaja (Massenumschlag kleiner Güter und Verladung von Heeresgut; mit Gleispark von 13 Gleisen zu je 2 km Länge, großen Lokomotivschuppen, Packhaus und Rampe), Güterbahnhof Odessa Sastawa I (18 Gleise je 2 km Länge, Zusammenstellung von Güterzügen), Rangierbahnhof Odessa Ssortirowotschnaja (21 Gleise, Schuppen für 100 Lokomotiven, Reinigungsanstalt für Kesselwagen), Güterbahnhof Odessa-Peressyp (Füllung der Tankwagen mit Petroleum, Benzin und Ligroin, Militärverladerampe, 25 Öltanks), Infanterie-, Militärflieger- und Artillerieschule, starker Standort (viele Kasernen), Befestigungsanlagen, Munitionsdepot (Artillerielager), Militärflughafen, Zentralflughafen und einige neue Flugplätze, starke Küstenbatterien und Flakstellungen, Hauptmunitionsdepot im Dorf Luisdorf, Elevatoren, Öltanks, Kühlhaus, Schlachthof, Druckereien. — Hafenanlagen: Der Hafen umfaßt etwa 103 ha in einer Ausdehnung von 5 km. Er besteht aus der Innenreed und 7 Hafenbecken, die durch Molen voneinander getrennt sind. An der Ostseite nach See wird der Hafen durch die gekrümmte Karantinnij-Mole und ihre Verlängerung (Reidowij-Mole) begrenzt. Zur Odessa-Bucht ein 1220 m langer, parallel zur Küste laufender Wellenbrecher (westnordwestwärts) und 2 nordnordwestlich laufende Wellenbrecher. Das Gebiet innerhalb der Wellenbrecher ist der Vorhafen, an den die anderen Hafenbecken grenzen. — Der Hafen von Odessa ist mit Wasserleitung versehen und elektrisch be-



leuchtet. Alle Kaie und Molen bestehen aus Beton, der mit Granitplatten verkleidet ist und haben Eisenbahnverbindung. — Innenreede (Vorhafen) (62 ha Fläche, 300 bis 320 m breit), dient als Liegeplatz von Schiffen mit 6 Festmachetonnen und 56 „Pollern“ an der Innenseite des Wellenbrechers. — Karantinnaja- (Quarantäne-) Hafen (23 ha Fläche, 2090 m Kailänge, 7,3 bis 9,1 m Wassertiefe) durch Karantinnyj-(Quarantäne-)Mole, den Bakalejnaja-(Materialwaren-)Kai und die Platonow-Mole gebildet. Umschlag von Getreide. An Einrichtungen große Siloanlage mit mehreren Verlade-rohren, 2 Elevatoren, veralteten Getreideheber, auf Schienen fahrbare Verladevorrichtung (Conveyer), elektrisch betriebene Transportbänder, Woronzow-Leuchtturm, Hafenfeuer, Unterkunftshäuser, Hafenspeicher, Zollamt und Packhäuser. — Nowaja- (Neuer) Hafen (16 ha Wasserfläche, 1025 m Kailänge, für Schiffe bis 9,1 m Tiefgang) von der Nowyj- (Neuen) Mole begrenzt, an den Karantinnaja-Hafen sich anschließend. Er hat 4 Ankerplätze für Dampfer, Lagerschuppen für Kohlen, Zucker, Holz und Dachziegel, zwei 6-t-Dampfkrane auf Schienen, auf der Nowyj-Mole acht 3-t-Hebekrane, Erdölpumpstelle mit Rohrleitungen, großes Kühlhaus (Verladung von Gefrierfleisch), Hafenfeuer und 4 Festmachetonnen. — Kabotaschnaja- (Küstenfahrts-) oder Kohlen-Hafen: (13,5 ha Wasserfläche, 1040 m Kailänge, für Schiffe bis 5,4 m Tiefgang) zwischen der Nowyj- und der Wojennyj-(Militär-)Mole. Hafen dient der Küstenschiffahrt, ferner wird Kohle geladen. Gebäude eines Yachtklubs, Hafenfeuer und 2 Festmachetonnen. — Praktitscheskaja- (Praktischer) Hafen (17 ha Wasserfläche, 1590 m Kailänge, 5,8 m Wassertiefe) von der Wojennyj-, der Androssow- und der Potapow-Mole sowie dem Arbusnaja-(Melonen-)Kai begrenzt, dient hauptsächlich dem Passagierverkehr, mit 3 Festmachetonnen, Schuppen, Gebäuden, Niederlagen für Holz und Salz und Hafenfeuer. — Regierungshafen

(180 m Kailänge, 3,7 m Wassertiefe) an den Praktischen Hafen anschließend, durch Dämme geschützt, mit Hellingen und Admiralitätshafen, der von einem Damm eingeschlossen wird (mit Werft- und Dockanlagen). — Chlebnaja- oder Getreidehafen (15,5 ha Wasserfläche) wird durch Molen und einem 1065 m langem Wellenbrecher gebildet, an den Admiralitätshafen anschließend. Der Hafen befand sich 1934 noch im Bau. Es sollten 18 Getreidespeicher, 14 Elevatoren und Anlegestellen für 19 Dampfer gebaut werden. — Neftjanaja-(Erdöl-)Hafen nördlich vom Getreidehafen vor dem Stadtteil Peressyp, wird durch eine rechtwinklige Mole begrenzt (10,6 ha Wasserfläche, 4 Anlegestellen mit 428 m Länge und 8,5 m Wassertiefe am Kai für Ölschiffe). Von der Reede (dem Außenhafen des Ölhafens, 66 ha Wasserfläche) führt ein gebaggerter Zugangskanal zum Hafen, der aus 2 Teilstrecken besteht. Im Hafen wird Erdöl, Petroleum und Benzin geladen. Maschinelle Einrichtungen zum Überpumpen, 8 eiserne Behälter (16 380 t, durch Rohrleitung mit Pumpstelle verbunden) und 2 Leuchttürme sind vorhanden. — Vor den Wellenbrechern erstreckt sich der Außenhafen (61,5 ha Wasserfläche). Im Vorort Gortschakow befindet sich ein kleiner Hafen für Schnellboote. — Handel und Verkehr: 1933 liefen 263 Überseeschiffe Odessa an, der Umschlag betrug 3 313 000 t (669 000 t entfallen auf den Überseeverkehr). — Einfuhr: Schrott, Maschinen, Werkzeuge, Chemikalien, Kattun, Tee, Steinkohle, Früchte, Kolonialwaren und Baumwolle. — Ausfuhr: Getreide, Petroleum, Bauholz, Baumaterialien, Spiritus, Zucker, Wolle, Fische, Ölsaaten. — Industrie: Flugzeugfabrik (Flugzeugzellenbau, Bau von Transport- und Jagdmaschinen, Zusammenbau und Instandsetzung), Stahl- und Walzwerk Dserschinskij (mit 3 Martinöfen, Feinblechwalzwerk, mittleren und kleinen Blechwalzeinrichtungen und Kleinstabeisenwalzwerk), Eisen- und Bronze-gießerei, Maschinenbau- und Munitionsfabrik „Lenin“ (Herstellung von



Maschinen, Maschinenteilen, Werkzeugmaschinen, Minen und Bomben), 2 Maschinen- und Kampfwagenfabriken (Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Motoren für Traktoren, kleinen Tanks, Traktoren, Zugmaschinen für Geschütze sowie Ersatzteilen für Kampfwagen und Traktoren), Apparatefabrik, Drahtseilfabrik, Armaturenfabrik, Waagenfabrik (auch Bau von Flugzeugbomben), Marty-Werft (Bau von kleineren Kriegsfahrzeugen und Handelsschiffen, Reparatur von Handelsschiffen und U-Booten; vorhanden sind 2 neue große Schwimmdocks, 1940 neues Eisenbetonschwimmdock von 6000 t Tragfähigkeit und 2 Patenthellinge), weitere Schiffsreparaturwerkstätten, Eisenbahnwerk (Reparatur von Lokomotiven und Waggons, Herstellung von fahrbaren Feld-Schustereien, gepanzerten Eisenbahnwagen, Güter- und Kesselwagen), 8 kleine Fabriken mit Gießereien, im Arbusnaja-Hafen Bau von Schiffen aller Größen, im Chlebnaja-Hafen Werft (Bau von Segelschiffen, Rettungsschiffen, Kautschukbooten und Traktorenzisternen), optische und feinmechanische Industrie, eine der größten Schwefelsäurefabriken der Sowjetunion, Superphosphatfabrik, Gummifabrik, Lackfabrik, chemische Fabrik (Jodherstellung), Großraffinerie „Krekita“ (Gewinnung von Benzin für Flugzeugmotoren; mit 4 großen Tanks, 12 Tanks von normaler Größe und Ölleitungen zum Ölhafen), Textilindustrie (Konfektion und Trikotagen; Jutefabrik), Lederindustrie (Rohledergewinnung; Herstellung von Pelz-, Schuh- und Lederwaren), größte Korkfabrik der Sowjetunion, Holzverarbeitungsindustrie (Sägewerke, Sperrholzfabrik, Möbel- und Furnierholzherstellung), Gemüsekonservenfabrik (80 000 Büchsen Tagesproduktion), Fischkonservenfabrik (90 000 Büchsen Tagesproduktion), Zuckerfabrik, Tabakfabrik, Fleischfabrik, Spiritus- und Schnapsfabrik, Teigwarenfabriken, 4 große Getreidemöhlen.

**Okniza** (rumänisch: **Ocnița**) (BB 18).  
Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Nachbarort von Lipnik, westlich von Mogilew-Podolsk. — Elektrizitätswerk, Fernsprech- und Telegraphenamnt.

**Okopy Św. Trójcy** (polnischer Name) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

800 Einw. (1931).

Städtchen am Zusammenfluß des Sbrutsch (Zbrucz) und des Dnjestr. — Bevölkerung: 15% Polen. — Weinberge, Obstgärten und Tabakbau, Gärtnerei.

**Oktjabrskoje** (früher **Bogojawlensk**) (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südlich Nikolajew, zugleich nächste Bahnstation, an der Mündungsbucht des Bug. — Traktorenstation. — Abbau von Nichtmetallen, Metallbearbeitung.

**Olchowatka** (BB 60).

Geb. Charkow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ostnordöstlich Charkow. Nächste Bahnstation Prikolotnoje 14 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Olchowtschik** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung ostnordöstlich Stalino an der Olchowaja, einem Nebenfluß der Krynka. Nächste Bahnstation Tschistjakowo, 7 km entfernt. — Kohlenabbau (große Schächte).

**Oleschizy** (polnisch: **Oleszyce**) (BB 392\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(605 Wohngebäude.)

Ort 7 km westlich Ljubatschew, an der Straße Jaroslau—Cieszanów (beide deutsch). Bahnhof der Strecke Jaroslau—Rawa-Russkaja. — Postamt. — Ziegelei, 2 Dampfsägewerke.

**Olesko** (BB 394\*).

Siehe Oleskoje.

**Oleskoje** (polnisch: **Olesko**) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

3500 Einw. (1937).

(618 Wohngebäude.)



Stadt und Rayonszentrum am Südrand einer Sumpfniederung. Bahnstation (6 km westlich) an der Strecke Lemberg—Sdolbunowo. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, 1000 Juden und Ukrainer. — Schloß. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Zementfabrik.

**Oleszyce** (BB 392\*).

Siehe Oleschizy.

**Olewska** (BB 16).

Geb. Shitomir.

2970 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters am Flusse Ubort und an der Bahn Ssarny—Kiew, 161 km nordwestlich Shitomir. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Glas- und Porzellanfabrik, Sägewerk, Möbelfabrikation.

**Olgopol** (BB 32).

Geb. Winniza.

2380 Einw. (1932).

An einem Nebenfluß des Bug, 243 km südsüdöstlich Winniza, an der Straße Tułtschin—Balta. Nächste Eisenbahnstation Elanez 13 km entfernt. — Traktorenstation. — Schwerindustrie.

**Olischewka** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

4950 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum südlich Tschernigow, an der Straße Tschernigow—Kiew. Nächste Bahnstation Drosdowka 35 km entfernt. — Post und Telegraphenstation. — 2 Ziegeleien.

**Olschana** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft westlich Ssumy, an der Straße Ssumy—Romny, an der Ssula, Nebenfluß des Dnjepr. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Olschanka** (BB 32).

Geb. Odessa.

5740 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Perwomajsk, an der Ssinjucha, Nebenfluß des südlichen Bug. Bahnstation Ssinjucha 7 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Olwiopol** (BB 32).

Siehe Perwomajsk.

**Olyka** (polnisch: **Olyka**) (BB 16).

Geb. Wolhynien.

6180 Einw. (1937).

(802 Wohngebäude, 1931.)

Rayonszentrum an der oberen Putyłówka, östlich von Luzk. — Bahnhof (einige Kilometer nördlich) der Strecke Kowel—Rowno. Gute und schlechte Straßenverbindung mit der Straße Luzk—Rowno. — Apotheken, 3 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Wasserleitung, Postamt, Tankstelle, Schlachthof. — Holz- und Getreideumsatz. — Ziegelei, Sägewerk, Ölfabrik, Brauerei, 2 Motormühlen.

**Onufrijewka** (BB 47).

Geb. Kirowograd.

3430 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Kremenschug. Nächste Bahnstation Pawlysch 7 km entfernt. — Staatsgut. — Getreidemühle.

**Opaka** (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

2280 Einw. (1931).

(376 Wohngebäude.)

Dorf und Industrieort westlich Borisslaw. — Erdölbohrfelder.

**Oposchnja** (BB 46).

Geb. Poltawa.

10 500 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum 45 km nördlich Poltawa, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation. — Glas- und Porzellanfabrik.

**Oratowo** (BB 31).

Geb. Winniza.

2760 Einw. (1932).

Ort östlich Winniza. Bahnstation 11 km entfernt. Bei dem Ort 2 Seen. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Ordshonikidse** (früher **Jenakijewo** und **Rykowo**) (BB 61).

Geb. Stalino.

88 250 Einw. (1939).

Stadt im Donez-Industriegebiet. Bahnstation, Ausladebahnhof, Bodenfunkstelle, El.-W. (10 000 kW), Flughafen. — Industrie: Flugzeugwerk Nr. 241, Steinkohlengruben (2250 Arbeiter), große metallurgische Werke (6800 Arbeiter), Hüttenwerk „Jena-



- kijewskij“, chemisches Werk Nr. 13, Möbelindustrie, Schneidemühlen, Holzbearbeitung.
- Orechow** (BB 48).  
Geb. Saporoshje.  
9870 Einw. (1932).  
Stadt und Rayonszentrum südöstlich Saporoshje, an der Konskaja, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau, Herstellung von Mineralbaustoffen, Meierei, Getreidemühle.
- Orgejew** (rumänisch: **Orheiu**) (BB 18).  
Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
14 000 Einw.  
Stadt am Reut, nördlich Kischinew.  
— Alte Zitadelle.
- Orheiu** (BB 18).  
Siehe Orgejew.
- Orinin** (BB 18).  
Geb. Kamenez-Podolsk.  
1820 Einw. (1932).  
Rayonszentrum, 21 km nordwestlich Kamenez-Podolsk, am Shwantschik, Nebenfluß des Dnjestr, an der Straße nach Tschertkow. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Konfektion und Trikotagenherstellung.
- Orshiza** (BB 31).  
Geb. Poltawa.  
2390 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum 37 km südwestlich Lubny, das zugleich nächste Bahnstation ist, am gleichnamigen Fluß, unweit seiner Einmündung in die Ssula. — Traktorenstation.
- Oserna** (polnisch: **Jezierna**) (BB 416\*/417\*).  
Geb. Tarnopol.  
5680 Einw. (1931).  
Kleinstadt nordwestlich Tarnopol an der Straße und Bahnstrecke Tarnopol—Solotschew. — Apotheke, Postamt. — Steinbruch, Grütze- und Zuckermühle.
- Oshenin** (polnisch: **Ożenin**) (BB 17).  
Geb. Rowno.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf am Rande des Goryn- (Horyń-) Tales, an der Eisenbahnlinie Sdolbunowo—Schepetowka. — Provisorischer Flugplatz. — Ziegelei, Windmühle.
- Osjutitschi** (polnisch: **Oździutycze**) (BB 378\*).  
Geb. Wolhynien.  
1020 Einw. (1931).  
(143 Wohngebäude.)  
Rayonszentrum im sumpfigen Tal an der Turija östlich Wladimir-Wolynsk. — Ambulanz, Post- und Fernsprechamt. — Umsatz von Vieh. — Ziegeleien, Motormühle, Wassermühle.
- Ossipenko** (früher **Berdjansk**) (BB 48).  
Geb. Saporoshje.  
51 660 Einw. (1939).  
Stadt an einer Bucht des Asowschen Meeres. Kleiner Molenhafen. Eisbildung von Januar bis März. Hafen 296 Tage benutzbar, nur Süd- und Südostwinden ausgesetzt. — Lehrerbildungsanstalt, Weinbauschule. — FT-Station, Land- und Wasserflugplatz, Petroleum- und Benzollager, Standort. — Hafenanlagen: Hafen durch Wellenbrecher geschützt, künstlich vertieftes Hafenbecken, Kailänge 806 m, 9 Anlegestellen. Lagermöglichkeiten: 6 Getreidelagerhäuser für 16 000 t, Lagerhaus für verschiedene Waren, Getreideschuppen, 2 bewegliche Turmgetreidelader (50 t pro Stunde). — Handel und Verkehr: Bedeutender Getreideumschlaghafen mit 115 300 t Gesamtumschlag im Jahre 1934, davon 1200 t Ausfuhr (Erz, Wolle, Häute, Salz). Eisenbahnverbindung nach Moskau. — Rüstungsindustrie: Flugzeugfabrik (Herstellung von Propellern und Rädern; 1937 wurden 2000 Arbeiter beschäftigt), 2 Munitionsfabriken (Herstellung von Artilleriemunition und Handgranaten; 1937 waren 7000 Arbeiter in 3 Schichten beschäftigt), Zünderfabrik. — Sonstige Industrie: Werft, Waggonreparaturwerk, Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Schuh- und Lederwarenindustrie, Erdöl-Destillationswerk, Weinkelerei.
- Oster** (BB 31).  
Geb. Tschernigow.  
5000 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung und Rayonszentrum südwestlich Tschernigow, an der Mündung der Oster in die Dessna. Nächste Bahnstation Bobrik 43 km



entfernt. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation. — Hanf- und Juteverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Ostrog** (polnisch: **Ostróg**) (BB 17).

Geb. Rowno.

14 160 Einw. (1937).

(1698 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum südöstlich Rowno in dem breiten Tal der Wilija, nahe der Mündung in den Goryn (Horyń). Bahnhof der Strecke Rowno—Kiew. Schlechte Straßenverbindung. — Unter der Bevölkerung 33% Juden. — Schloßruine. — Mehrere Krankenhäuser, 10 Schulen, El.-W. (38 kW), Wasserleitung, Post- und Fernsprechamt, Schlachthof, Straßenbrücke über den Goryn, Kaserne. — Umsatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. — Industrie: Tuch- und Lederindustrie, Gerbereien, Mützenfabrik, Kammfabrik, Kerzenfabrik, Sägewerke (ein Dampfsägewerk), Süßwarenfabrik, Grützefabrik, Lebkuchenfabrik, Mühlen (2 Motormühlen).

**Ostropol** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum östlich Starokonstantinow am Sslutsch, 195 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Starokonstantinow 16 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Ostroshez** (polnisch: **Ostrożec**) (BB 16).

Geb. Rowno.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum südwestlich Olyka. — Kleines Elektrizitätswerk im Vorwerk. — Ziegelei.

**Ostrożec** (BB 16).

Siehe Ostroshez.

**Otradnoje** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort ungefähr 15 km östlich Perwomajsk, zugleich nächste Bahnstation. — Traktorenstation. — Abbau von Nichtmetallen.

**Otschakow** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

3900 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters an der schmalen Durchfahrt vom Schwarzen Meer in den Dnjepr-Bug-Golf, südwestlich Nikolajew, dieses zugleich nächste Bahnstation. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation, Küstenfunkstelle, Marineflugplatz, starke Befestigungswerke, Liegeplatz für kleinere U-Boote, Torpedoschnellboote und Wachfahrzeuge. — Getreidemühle, Fischkonservenindustrie.

**Otscheretino** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Nordnordwestlich Stalino. Bahnstation. — Baumaterialienindustrie.

**Otschkin** (BB 45).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Nowgorod Ssewerskij, an der Dessna, im Norden des Gebietes. — Hanf- und Leinverarbeitung.

**Ottynia** (BB 440\*).

Siehe Otynja.

**Otynja** (polnisch: **Ottynia**) (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

4460 Einw. (1931).

(885 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum im Vorland der östlichen Beskiden, im Tal der Worona. Bahnhof der Strecke Stanislaw—Kolomea. Straße nach Kolomea. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ölfabrik, Ziegeleien.

**Owrutsch** (BB 16).

Geb. Shitomir.

6800 Einw. (1932.)

Stadt am Goryn, Nebenfluß des Usch 161 km nördlich Shitomir, an der Bahnstrecke Shitomir—Witebsk—Leningrad. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Möbelindustrie, Genußmittelindustrie, Ziegelei.

**Oździutycze** (BB 378\*).

Siehe Osjutitschi.

**Ozenin** (BB 17).

Siehe Oshenin.

**Pantschewo** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Kirowograd, am Fluß Bol. Wyska. Nächste Bahnstation Nowo-Mirgorod. — Traktorenstation,



Post und Telegraphenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Paris** (BB 19).

Siehe Parishskaja.

**Parishskaja** (rumänisch: **Paris**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

1780 Einw. (1925).

Ort am Antschokrak (Anciocrac) und der Bahnstrecke Kischinew—Akkerman. — Wind- und Wassermühlen.

**Parishskaja Kommuna** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

9360 Einw. (1932).

Stadt südsüdostwärts Woroschilowsk, dieses zugleich nächste Bahnstation, 7 km entfernt. — Kohlenabbau (vier Schächte), Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Partisany** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft südwestlich Melitopol.

Bahnstation an der Strecke Melitopol—Ssimferopol. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Meierei.

**Parutino** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südwestlich Nikolajew, ungefähr 7 km westlich der Mündungsbucht des Bug. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Pasieczna** (polnischer Name) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

3432 Einw. (1931).

(706 Wohngebäude.)

Dorf im Erdölgebiet von Nadwornaja, in dem tief eingeschnittenen Tal eines Quellflusses des Pruth in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südwestlich Nadwornaja. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Erdöl- und Erdgasgruben, Brauerei. — Wassermühlen.

**Pawlograd** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

18 770 Einw. (1926).

Stadt an der Woltschja, unweit (etwa 20 km) ihrer Einmündung in die Ssamara, und an der Bahn Charkow—Saporoshje. Über die Hälfte der Einwohner Ukrainer, ferner Juden und Russen. — El.-W. (500 kW), 2 Traktorenstationen. — Landwirtschaftliche

Versuchsanstalt. — Rüstungswerk, Zellstoff-Kombinat, Getreidemühlen. — Divisionsstab.

**Pawlokoma** (polnisch: **Pawłokoma**).

(BB 391\*).

Geb. Drogobytsch.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort 30 km nördlich Ssanok, an der deutsch-russischen Interessengrenze. — Im Raume Pawlokoma — Dylagowa — Dąbrówka — Bartkówka — Feldbefestigungen und Geschützstellungen.

**Pawlowka** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südöstlich Chersson, ungefähr 5 km nördlich des Ssiwasch (Bucht des Asowschen Meeres). — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Pawlysch** (BB 47).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südsüdwestlich Kremenschug, an der Bahnlinie nach Alexandrija. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Peczenizyn** (BB 440\*).

Siehe Petscheneshin.

**Pereginskoje** (polnisch: **Perehińsko**)

(BB 427\*).

Geb. Stanislau.

5910 Einw. (1931).

(1658 Wohngebäude.)

Dorf an der oberen Lomniza, in einem breiten Tal der Ost-Beskiden (Beskidy Wschodnie). Station einer Stichbahn von Kalusch. — Apotheke, Postamt. — Erdölbohrfelder, Ziegeleien, Sägewerk, Mühlen.

**Peregonowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Kirowograd, etwa 40 km südöstlich Uman. — Staatsgut (Sowchos). — Nahrungsmittelindustrie.

**Perehińsko** (BB 427\*).

Siehe Pereginskoje.

**Perejasslaw** (BB 31).

Geb. Kiew.

13 390 Einw. (1926).

Stadt 120 km südöstlich Kiew, am Trubesh gelegen, unweit seiner Mündung in den Dnjepr. Nächste Eisen-



bahnstation Perejasslawskaja 30 km entfernt. Gute Straßenverbindung mit Kiew. — Kreml, Museum, Kathedrale. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Baumwollfabriken, Färbereien, 2 Butterfabriken.

**Perekop** (BB 48).

Siehe Krassnoperekopsk.

**Peremyschl** (polnisch: **Przemyśl**) (BB 392\*).

Geb. Drogobytsch.

25 690 Einw. (1931).

Rayonszentrum am Ssan, dort wo sich das Tal durch die Einmündung des Wiar erweitert. (Textangaben beziehen sich auch auf Deutsch-Przemyśl.) — Mit Deutsch-Przemyśl Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Krakau—Lemberg und Peremyschl—Chyrow. Straßenknotenpunkt. — Unter der Bevölkerung sehr viele Juden. — 2 Kathedralen, Klöster, ehemaliges Staatsarchiv, Museen, Bibliotheken. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Divisionsstab, Militärkrankenhaus, ehemaliges Krankenhaus, 23 Schulen (zum Teil Truppenunterkünfte), El.-W. (1670 kW; 160 und 6300 V; 4 Orte angeschlossen), Elektrizitätswerk der Eisenbahn, Wasserleitung, Feuerwehr, Hauptpost-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Personenbahnhof, großer Umschlagbahnhof des deutsch-russischen Austauschverkehrs, Stadtverwaltung, Sowjetbehörden, Polizeikaserne, weitere Kaserne, Munitionsschuppen, Schlachthaus. Auf der Linie Buców—Szechynie—Siedliska—Krowniki 40 Bunker; bei Karczarny 2 Bunker, Tankgraben. — Industrie: Metallurgische Industrie (2 Maschinenfabriken mit eigenem Elektrizitätswerk, Eisengießerei), chemische und keramische Industrie, Gerberei, Holzindustrie, Dampfsägewerke, Mühlen (2 Motormühlen), Likörfabrik, Konservenfabrik.

**Peremyschljany** (polnisch: **Przemyślany**) (BB 416\*).

Geb. Lemberg.

6300 Einw. (1937).

(690 Wohngebäude, 1931).

Stadt und Rayonszentrum an der Gnilaja Lipa (Gniła Lipa) gelegen. Bahnhof der Strecke Podgajzy—Lemberg. Knotenpunkt der Straße Lemberg—Rogatin mit Straßen 2. Ordnung. — Bevölkerung (1937): 2200 Polen, 2200 Juden und Ukrainer. — Krankenhaus, 3 Schulen, El.-W. (68 kW), Post- und Fernsprechamt, Wasserleitung, Schlachthof. — Ziegelei, Dampfsägewerk, Mühlen (1 Motormühle), Brennereien.

**Pereschtschepino** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Dnjepropetrowsk, an der Bahnlinie Dnjepropetrowsk—Charkow.

Bahnhof 7 km vom Ort entfernt.

**Perwomajka (Perwomajsk)** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

25 800 Einw. (1932).

Stadt nordwestlich Ssergo. Nächste Bahnstation Roja 4 km entfernt. — Kohlenförderung, Nahrungsmittelindustrie.

**Perwomajsk** (BB 61).

Siehe Perwomajka.

**Perwomajsk** (früher **Olwiopol**) (BB 32).

Geb. Odessa.

31 680 Einw. (1926).

Stadt an der Mündung der Ssinjucha in den Südlichen Bug. Bahnknotenpunkt. Post- und Telegraphenstation. — Maschinenbau, Lederfabrik, 4 Ziegeleien, Getreidemühlen, Bierbrauerei, verschiedene Zweige der Lebensmittelindustrie.

**Pestschana** (BB 32).

Moldauische SSR.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum und Dorf 446 km nördlich Tiraspol, nordnordöstlich Balta. Nächste Bahnstation Gajworon 38 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitung.

**Pestschanka** (BB 18).

Geb. Winniza.

2000 Einw. (1932).

Ort 176 km südlich Winniza, unweit der Bahnstrecke Winniza—Odessa. Nächste Bahnstation Popeljuchi 7 km entfernt. — Traktorenstation. — Holzverarbeitung, Genußmittelindustrie.



**Pestschanyj-Brod** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westsüdwestlich Kirowograd, etwa 10 km westlich der Bahnstrecke Wosnessensk—Ssmela. Nächste Bahnstation Pomochnaja 8 km entfernt.

**Petrikowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

26 050 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 47 km nordwestlich Dnjepropetrowsk, zugleich nächste Bahnstation. Ort liegt an der Straße Dnjepropetrowsk—Kobeljaki.

**Petromarjewskaja** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Ssergo. — Kohlenförderung (3 kleine Schächte).

**Petropawlowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum östlich Dnjepropetrowsk, an der Mündung des Byk in die Ssamara. Bahnstation Meshewaja 42 km entfernt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Getreidemühle.

**Petrowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westnordwestlich Kirowograd, etwa 7 km westlich der Bahnlinie Wosnessensk—Ssmela. — Grützeherstellung.

**Petrowka** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort an einem rechten Nebenfluß des Bug, nordwestlich Nikolajew. — Staatsgut (Sowchos). — Keramische Industrie.

**Petrowo** (BB 47).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Alexandrija, am Ingulez, Nebenfluß des Dnjepr, an der Straße Alexandrija—Kriwoj-Rog. Nächste Bahnstation Selenaja, 27 km entfernt. — Traktorenstation. — Graphitvorkommen.

**Petrowskoje** (BB 61).

Geb. Stalino.

40 000 Einwohner (1932).

Südwestlich Stalino. Bahnstation. — Kohlenabbau (4 Schächte).

**Petrowskoje** (BB 61).

Geb. Charkow.

6930 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Charkow, unweit des Donez. Nächste Bahnstation Isjum 38 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Petscheneshin** (polnisch: **Peczenizyn**) (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

6840 Einw. (1931).

(1490 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Rande der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), in einem Tal eines Prutzufusses. — Bahnhof der Kleinbahn Kolomea-Ssloboda — Rungurskaja. — Schloß. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Erdölindustrie, Holzindustrie, Ziegelei, Mühlen.

**Piatkowa** (polnischer Name) (BB 392\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(456 Wohngebäude.)

Dorf westlich Peremyschl und südöstlich Dubiecko (deutsch), am Flüßchen Jawornik, nahe der deutsch-russischen Interessengrenze.

**Pirjatin** (BB 31).

Geb. Poltawa.

13 450 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ostsüdöstlich Kiew, am Udaj, Nebenfluß der Ssula, an der Bahnstrecke Solotonoscha—Bachmatsch. — Post und Telegraphenstation, kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Traktorenbau, Getreidemühlen.

**Pissmennaja** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort südöstlich Dnjepropetrowsk, an der Bahnstrecke zwischen Ssinelnikowo und Tschaplin. — Staatsgut (Sowchos). — Getreidemühle.



**Pistyń** (polnischer Name) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

3380 Einw. (1931).

(734 Wohngebäude.)

Kleinstadt in den östlichen Beskiden, im Tal der Pistyńka. Straße Kolomea—Kossow. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Sägewerk, Mühle.

**Pjaticatka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

6730 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westlich Dnjepropetrowsk, an der Bahnlinie Dnjepropetrowsk — Kriwoj-Rog. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation, Bahnhof mit Lokomotivendepot. — Metallbearbeitung, chemische und Nahrungsmittelindustrie.

**Pliskow** (BB 31).

Geb. Winniza.

1600 Einw. (1932).

Ortschaft 251 km östlich Winniza. Nächste Bahnstation Andrussowo 12 km entfernt. — 2 Ziegeleien.

**Pluhów** (polnischer Name) (BB 394\*/416\*).

Geb. Lemberg.

1500 Einw. (1937).

(235 Wohngebäude.)

Dorf an den Quellen der Złoczówka, an der Eisenbahn und Straße Tarnopol—Solotschew. — Post- und Fernsprechamt, Bahnhof (2 km ostwärts).

**Plushnoje** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Schepetowka und 230 km nördlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Isjasslawl 22 km entfernt. — Traktorenstation. — Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Pniów** (polnischer Name) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

Einwohnerzahl unbekannt.

(1076 Wohngebäude.)

Industrieort im Erdölgebiet von Nadwornaja in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südwestlich von Nadwornaja. — Erdölgruben.

**Poczajów Nowy** (BB 17).

Siehe Nowyj Potschajew.

**Podgajzy** (polnisch: **Podhajce**) (BB 416\*).

Geb. Tarnopol.

5740 Einw. (1937).

(830 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Flüsschen Koropez nahe einem See. Endpunkt einer Bahn nach Lemberg. Straßenknotenpunkt. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, 1000 Ukrainer und Juden. — Krankenhaus, 2 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphenamt, Schlachthof. — Gerberei, Ziegeleien, Dampfsägewerk, Mühlen (2 Motormühlen).

**Podgorzy** (polnisch: **Podhorce**) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

1200 Einw. (1937).

(434 Wohngebäude.)

Städtische Siedlung an der Straße Solotschew—Brody an einem Waldrand. — Bevölkerung (1937): 1400 Polen, Ukrainer und wenig Juden. — Schloß. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Wassermühle.

**Podhajce** (BB 416\*).

Siehe Podgajzy.

**Podhorce** (BB 394\*).

Siehe Podgorzy.

**Podkamen** (polnisch: **Podkamień**)

(BB 394\*).

Geb. Lemberg.

3040 Einw. (1937.)

(487 Wohngebäude.)

Rayonszentrum auf dem Höhenrücken Woroniaki südöstlich von Brody gelegen. — Bevölkerung (1937): 1300 Polen, 1000 Ukrainer und Juden. — Kloster mit reichen Kunstschatzen. — Apotheke, Post- und Fernsprechamt. — Steinbrüche, Ziegeleien.

**Podkamień** (BB 394\*).

Siehe Podkamen.

**Podwoloczyska** (BB 17).

Siehe Podwolotschisk.

**Podwolotschisk** (polnisch: **Podwoloczyska**)

(BB 17).

Geb. Tarnopol.

3900 Einw. (1937).

(360 Wohngebäude.)

Dorf und Rayonszentrum an der ehemaligen polnisch-russischen Grenze, an der Bahnstrecke Tarnopol—Proskurrow. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Ziegelei, Seifenfabrik, Likörfabrik, Mühlen.



**Podwyssokoje** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Kirowograd, südöstlich Uman. Nächste Bahnstation Uman 45 km entfernt. — Traktorenstation.

**Pogost-Saretschnyj** (polnisch: **Pohost Zarzeczny**) (BB 16).

Geb. Wolhynien.

Einwohnerzahl unbekannt.

(127 Wohngebäude.)

Dorf westlich Sserniki auf einer Anhöhe inmitten eines Sumpfgebietes. — Windmühlen.

**Pogrebischtsche** (BB 31).

Geb. Winniza.

2300 Einw. (1932).

Ort nordöstlich Winniza unweit des Flusses Ross an den Ufern von zwei Seen. Bahnstation Rshewuskaja. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — 2 Ziegeleien, Zuckerindustrie.

**Pohost Zarzeczny** (BB 16).

Siehe Pogost-Saretschnyj.

**Pokrowskoje** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

8170 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Dnjepropetrowsk. Nächste Bahnstation Metschetnaja 3 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Pologi** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt und Rayonszentrum südöstlich Saporoshje, an der Konskaja, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnknotenpunkt. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Abbau von Nichterzen.

**Polonnoje** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

17 450 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum an der Bahnstrecke Schepetowka — Berditschew, 230 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Glas- und Porzellanfabrik, Getreidemühle.

**Poltawa** (BB 46).

Geb. Poltawa.

130 300 Einw. (1939).

Stadt am Flusse Worskla mit gut entwickelter Zuckerindustrie. — Bahn- und Flugverbindung. — Kloster, Museum, Bibliothek. — Unweit Poltawa eine der führenden landwirtschaftlichen Versuchsstationen der UdSSR. — Militärflughafen, Militär-Fliegerschule, FT-Station, Artillerie-Arsenal, Post- und Telegraphenamt, Hotels, Druckerei (Zeitung). — Umsatz von Rauchwaren und Wolle, Pferdehandel. — Industrie: Flugzeug-Montage- und Reparatur-Werk, Lokomotiv-Reparaturwerkstätten, Metallbearbeitung, Konfektions- und Trikotagenindustrie, Schuh- und Lederwarenherstellung, Lebensmittelindustrie (Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Fleischereien, Teigwarenherstellung, Getreidemühlen, Zuckerfabriken).

**Poltawka** (BB 33).

Siehe Baschtanka.

**Pomorzany** (polnischer Name) (BB 416\*).

Geb. Tarnopol.

4310 Einw. (1937).

Stadt im Tal der Solotaja-Lipa (Złota-Lipa), Straßenknotenpunkt. — Bevölkerung (1937): 2000 Polen, Ukrainer und Juden. — Schloß. — Apotheke, 2 Schulen, Postamt. — Ziegeleien, Brennerei, Grütze- und Mühlen (2 Motormühlen).

**Pomoschnaja** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung westsüdwestlich Kirowograd. Bahnstation der Strecke Kirowograd—Perwomajsk. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW, Kraftquelle Erdöl), Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung; Förderung von Nichtmetallen. Kaolin-vorkommen.

**Poninka** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

2230 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters und Rayonszentrum östlich Schepetowka an der Chomora, einem linken Nebenfluß des Sslutsch. Nächste Bahnstation Polonnoje, 13 km entfernt. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Abbau von Nicht-



- metallen, Glas- und Porzellanfabrik, Getreidemühle.
- Ponorniza** (BB 45).  
Geb. Tschernigow.  
5890 Einw. (1932).  
Ortschaft und Rayonszentrum 48 km südwestlich Nowgorod Ssewerskij, das zugleich nächste Bahnstation ist.
- Popasnaja** (BB 61).  
Siehe Kaganowitsch.
- Popelnja** (BB 31).  
Geb. Shitomir.  
2330 Einw. (1932).  
Ortschaft südöstlich Shitomir, an der Bahnstrecke Kiew—Winniza; Bahnhof 3 km südlich des Ortes. — Traktorenstation. — Kaolinabbau.
- Popiele** (polnischer Name) (BB 415\*).  
Geb. Drogobytsch.  
1830 Einw. (1931).  
(567 Wohngebäude.)  
Dorf nordwestlich Borisslaw, am Rande des großen Erdölbohrfeldes. — Erdölraffinerie.
- Porizk** (polnisch: **Poryck**) (BB 386\*).  
Geb. Wolhynien.  
2230 Einw. (1931).  
Rayonszentrum an der sumpfigen Luga südöstlich Wladimir-Wolynsk. — Apotheke, Ambulanz, kleines Elektrizitätswerk. — Ziegeleien, Mühlen.
- Poryck** (BB 386\*).  
Siehe Porizk.
- Potijewka** (BB 31).  
Geb. Shitomir.  
3610 Einw. (1932).  
Dorf 84 km nordöstlich Shitomir. Nächste Bahnstation Turtschinka 35 km entfernt. — Traktorenstation.
- Potok Złoty** (BB 429\*).  
Siehe Solotoj Potok.
- Potutory** (BB 416\*).  
Geb. Tarnopol.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Eisenbahnknotenpunkt und Dorf an der hier sumpfigen Solotaja Lipa (Złota Lipa). Hier schneiden sich die Linien Lemberg—Podgajzy und Tarnopol—Chodorow.
- Potylicz** (polnischer Name) (BB 393\*).  
Geb. Lemberg.  
3370 Einw. (1931).

- (120 Wohngebäude.)  
Kleinstadt 5 km südwestlich Rawa Russkaja. — Post- und Fernsprechamt. — Keramische Werkstatt, Kachelfabrik, Steinbrüche, Mühlen.
- Priasowskoje** (BB 48).  
Geb. Saporoshje.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum 25 km südöstlich Melitopol, an der Straße Melitopol—Ossipenko. — Nächste Bahnstation ist Melitopol. — Traktorenstation. — Maschinenbau.
- Priluki** (BB 31).  
Geb. Tschernigow.  
28 620 Einw. (1926).  
Stadt am Udaj östlich Kiew. Bahnstation. — Flugplatz, Post und Telegraphenstation, Traktorenstation. Umsatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Vieh, Getreide, Tabak). — Rohleder- und Pelzverarbeitung, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Möbelindustrie, chemische Verwertung von Forsterzeugnissen, Getreidemühlen, Ziegelei.
- Priwolnoje** (BB 33).  
Geb. Nikolajew.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Nikolajew, am Ingul. Nächste Bahnstation Nowo-Poltawka 20 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.
- Probeshna** (polnisch: **Probużna**) (BB 17).  
Geb. Tarnopol.  
3140 Einw. (1931).  
(456 Wohngebäude.)  
Rayonszentrum südsüdöstlich Kopytschinzy. — Apotheke, Post- und Fernsprechamt. — Ölfabrik, Mühlen.
- Probużna** (BB 17).  
Siehe Probeshna.
- Proletarsk** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
22 100 Einw. (1932).  
Stadt 4 km nordwestlich Lissitschansk, zugleich nächste Bahnstation. — Kohlenförderung (3 Schächte), Abbau von weiteren Nichtmetallen.
- Proskurow** (BB 17).  
Geb. Kamenez-Podolsk.  
28 250 Einw. (1932).



Stadt und Eisenbahnknotenpunkt, Elektrizitätswerk (Erdölheizung), Militärflugplatz. — Divisionsstab. — Maschinenbau, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Möbelindustrie, Zuckerproduktion, Getreidemühlen.

**Prossjanaja** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südöstlich Pawlograd, an der Bahnstrecke Dnjepropetrowsk—Stalino. — El.-W. (400 kW). — Abbau von Nichtmetallen, Baumaterialienindustrie.

**Prusie** (polnischer Name) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(108 Wohngebäude.)

Ort an einem Nebenfluß der Belaja (Biała) westlich von Rawa Russkaja. — Proviantlager.

**Przemyśl** (BB 392\*).

Siehe Peremyschl.

**Przemyślany** (BB 416\*).

Siehe Peremyschljany.

**Putiw** (BB 46).

Geb. Ssumy.

7870 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum östlich Konotop, am Ssejm, Nebenfluß der Dessna. Bahnhof 18 km südlich des Ortes. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Meierei, Herstellung von Frucht- und Gemüsekonserven.

**Rachmanow** (BB 17).

Geb. Tarnopol.

Einwohnerzahl unbekannt.

(129 Wohngebäude).

Ort an einem See der Wilija. Schwesterstadt von Schumsk. — Ziegelei, Windmühle.

**Radechow** (polnisch: **Radziechów**) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

5650 Einw. (1937).

(715 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an einem Nebenfluß des Styr. Bahnhof der Strecke Lemberg—Kiwierzy. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, Ukrainer und Juden. — 2 Schulen (Gymnasien),

zwei kleine Elektrizitätswerke, Post-, Fernsprech- und Telegraphenamt, Schlachthof. — Industrie: Betonfabrik, 2 Ziegeleien, Sägewerk, ein Dampfsägewerk, Gerbereien, Brauereien, Fabrik für Fruchtkonserven, Motormühle.

**Radeni** (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort an einem Waldrand westlich Kalarasch. — Flugplatz (500 ha). — Windmühlen.

**Radomyschl** (BB 31).

Geb. Shitomir.

13 740 Einw. (1932).

Stadt nordöstlich Shitomir am Fluß Teterew. Nächste Bahnstation Irscha, 30 km entfernt. Telefon- und Telegraphenverbindung, Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Granitabbau, Kalkabbau, Schwerindustrie, Baumwollindustrie, Ziegeleien, Sägewerke, Mühlen, Genußmittelindustrie.

**Radsiwilow** (polnisch: **Radziwillów**) (BB 17).

Geb. Rowno.

5470 Einw. (1937).

(759 Wohngebäude, 1931.)

Stadt an der Słonówka, einem Nebenfluß des Styr, nordöstlich von Brody. — Bahnhof der Strecke Lemberg—Sdolbunowo. — Krankenhaus, 3 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Fernsprech- und Telegraphenamt. — Gerberei mit eigener Stromversorgung, Dampfsägewerk, Ziegelei, 6 Motormühlen.

**Radziechów** (BB 394\*).

Siehe Radechow.

**Radziwillów** (BB 17).

Siehe Radsiwilow.

**Rafalowka** (polnisch: **Rafałówka**) (BB 16).

Geb. Rowno.

1320 Einw. (1937).

Kleinstadt und Rayonszentrum mit Bahnstation der Strecke Kowel—Ssarny. — Ambulanz, Apotheke, kleines Elektrizitätswerk. — Holzindustrie, Dampfsägewerk, Mühlen (Wassermühle).

**Rakowiec** (polnischer Name) (BB 428\*).

Geb. Stanislau.



Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf am rechten Ufer eines großen Dnjestrabogens nordwestlich von Gorodenka. — Schloßruinen. — Umgebung reich an Phosphoritlagern. — Fabrik, Wassermühle.

**Râscani** (BB 18).

Siehe Ryschkany.

**Rasdelnaja** (BB 33).

Geb. Odessa.

2620 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordwestlich Odessa, an der Bahnlinie Odessa—Kotowsk. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Kleines Kraftwerk, Traktorenstation, unterirdisches Depot für Benzin und andere Vorräte. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Rasdory** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort ost-südöstlich Dnjepropetrowsk, an der Bahn Dnjepropetrowsk—Stalino. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Ratno** (BB 370\*).

Geb. Wolhynien.

3050 Einw. (1937).

(498 Wohngebäude, 1931.)

Städtische Siedlung und Rayonszentrum am oberen Pripet (Pripjat, Prypeć), der hier eine sumpfige Niederung bildet, an der Straße Brest—Luzk. — Krankenhaus, 2 Schulen, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Gerbereien, 2 Ziegeleien, 1 Motormühle, Windmühlen.

**Ratunda** (BB 19).

Siehe Beresinskaja.

**Rauchowka** (BB 33).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft ungefähr 8 km südwestlich Beresowka, an der Bahnlinie Odessa—Wosnessensk. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Rawa Ruska** (BB 393\*).

Siehe Rawa Russkaja.

**Rawa Russkaja** (polnisch: **Rawa Ruska**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

11 260 Einw. (1937).

(1357 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an einem Nebenfluß des Bug, nahe der deutsch-russischen Interessengrenze. — Bahnknotenpunkt der Strecken nach Lemberg, Jaroslau (deutsch), Zawada (deutsch) und Krystynopol (deutsch). Knotenpunkt der Straße Lemberg—Zamóść (deutsch) mit weniger guten Straßen. — Divisionsstab. — Kloster. — Apotheken, 9 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post- und Fernsprechamt, Umladebahnhof des deutsch-russischen Austauschverkehrs, Standort russischer Truppen, im Dorfe Siedliska Kirche als Munitionslager (Artilleriemunition), 4 Gewehrmunitionslager und 8 Bunker in Zaborze; Bunker bei Kamionka-Wołoska, Szlachta; Schlachthof. — Industrie: Steinbrüche, Ziegeleien, Betonfabrik, Sägewerk, Ölfabrik, Mützenfabrik, Essigfabrik, Branntweinbrennerei.

**Reni** (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

12 870 Einw. (1925).

Stadt am linken hohen Ufer der Donau (Dunaj) östlich Galaz (Rumänien). Im Südosten der große Ragul-See. Bahnhof der Strecke Galaz—Bolgrad. Straßen nach Galaz und Kagul.

**Repki** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

3980 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum nördlich Tschernigow, an der Bahnlinie und Straße Tschernigow—Gomel. Bahnstation Golubitschi 3 km entfernt. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Ziegelei.

**Reschetilowka** (BB 46).

Geb. Poltawa.

7790 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum westlich Poltawa. Bahnstation 10 km entfernt. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW). — Maschinenbau, Herstellung von Trikotagen und Konfektionsartikeln, Getreidemühle, Meierei.

**Resina** (rumänisch: **Rezina**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.



Stadt am rechten Ufer des Dnjestr.  
— Telegraphenverbindung, Eisenbahn-  
brücke über den Dnjestr, Flugplatz  
(80 ha) im Bau.

**Rezina** (BB 18).

Siehe Resina.

**Rodakowo** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

3000 Einw. (1932).

Städtische Siedlung unweit des Lu-  
gan, westlich Woroschilowgrad. Bahn-  
kreuzungspunkt im Donezindustrienge-  
biet. — Maschinenbau und Metallbear-  
beitung.

**Rogatin** (polnisch: **Rohatyn**) (BB 416\*).

Geb. Stanislaw.

8130 Einw. (1937).

(1141 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der  
Gnilaja Lipa (Gniła Lipa). Das Tal wird  
hier von der Bahnlinie Stryj—Tarno-  
pol gekreuzt. Straße Lemberg—Stanis-  
law. — Kloster. — Krankenhaus,  
4 Schulen, El.-W. (105 kW), Post-,  
Telegraphen- und Fernsprechamt, Was-  
serleitung, Tankstelle. — Chemische  
Fabrik, Betonfabrik, Kerzenfabrik,  
Mühle (1 Motormühle).

**Rogosna** (rumänisch: **Rohozna**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort 5 km nördlich Tschernowitz. —  
Wasserwerk, Feldflugplatz (1200 m ×  
800 m). — Blechwarenfabrik.

**Rohatyn** (BB 416\*).

Siehe Rogatin.

**Rohozna** (BB 18).

Siehe Rogosna.

**Rokitno** (BB 16).

Geb. Rowno.

4390 Einw. (1937).

(440 Wohngebäude, 1931.)

Siedlung und Rayonszentrum öst-  
lich Ssarny in waldiger Umgebung.  
Zweigpunkt der Strecken Ssarny—  
Olewska und Rokitno—Motschuljanka.  
— Apotheke, 3 Schulen, El.-W.  
(85 kW), Post-, Telegraphen- und  
Fernsprechamt, Kasernen. — Wald-  
nutzung. — Glashütte, 4 Ziegeleien,  
Sägewerk.

**Romanow** (BB 17).

Siehe Dsershinsk.

**Romny** (BB 46).

Geb. Ssumy.

22 480 Einw. (1932).

Stadt an der Mündung des Bolschoj  
Romen in die Ssula und an der Bahn  
Bachmatsch—Romny—Krementschug.  
Über die Hälfte Ukrainer, ferner Juden  
und Russen. — Höhere Schulen, Kreis-  
museum. — Industrie: Bau land-  
wirtschaftlicher Maschinen, Konfek-  
tions-, Trikotagen-, Schuh- und Leder-  
warenindustrie, Tabakfabriken, Mülle-  
rei. — In der Nähe Erdöl erbohrt.

**Roshischtsche** (polnisch: **Rożyszcze**)  
(BB 16).

Geb. Wolhynien.

6470 Einw. (1937).

(584 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am linken  
Ufer des Styr nördlich von Luzk.  
Bahnhof der Strecke Kowel—Rowno.  
— Krankenhaus, 3 Schulen, kleines  
Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen-  
und Fernsprechamt, Straßenbrücke  
über den Styr, Schlachthof, Pulver-  
magazin, Benzinlager. — Umsatz von  
Getreide. — Beton- und Zementfabrik,  
Ziegeleien, Mützenfabrik, Möbelfabrik,  
Dampfsägewerk, 2 Motormühlen, Wind-  
mühlen.

**Roshnjatow** (polnisch: **Rożniatów**)  
(BB 427\*).

Geb. Stanislaw.

3690 Einw. (1937).

(677 Wohngebäude.)

Kleinstadt und Rayonszentrum im  
breiten sumpfigen Dubatal südöstlich  
Dolina am Fuße eines Ausläufers der  
östlichen Beskiden. — Schloß. —  
Apotheke. — Ziegelei, Sägewerk,  
Zuckerfabrik, Mühlen.

**Rosnow** (polnisch: **Rożnów**) (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

6430 Einw. (1931).

(1430 Wohngebäude.)

Kleinstadt (weitläufige Siedlung)  
nordöstlich Kossow im breiten Tal der  
Tscheremosch (Czeremosz) und am  
Flüßchen Rybnica am Nordostrand der  
östlichen Beskiden. — Apotheke, Post-,  
Telegraphen- und Fernsprechamt. —  
Zementfabrik, Mühlen.



**Rosulna** (BB 428\*).

Geb. Stanislau.

2410 Einw. (1931).

(464 Wohngebäude.)

Dorf in den östlichen Beskiden südwestlich Bogorodtschany. — Erdölbohrfelder, Ziegelei.

**Rowenki** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

14 320 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Woroschilowgrad. Bahnstation. — Abbau von Kohle und Nichtmetallen, Nahrungsmittelindustrie.

**Równe** (BB 17).

Siehe Rowno.

**Rowno** (polnisch: **Równe**) (BB 17).

Geb. Rowno.

42 590 Einw. (1937).

(3865 Wohngebäude, 1931.)

Gebietshauptstadt am Ustje (Uście), einem Nebenfluß des Goryn (Horyń). — Eisenbahnknotenpunkt der Bahnen Brest—Sdolbunowo und Lemberg—Wilna. Knotenpunkt der Straßen nach Luzk, Dubno und Kiew. — Unter der Bevölkerung 22 000 Juden (1931). — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Korpshauptquartier, Divisionsstab, 3 Krankenhäuser, 20 Schulen, El.-W. (690 kW), El.-W. der Eisenbahn (115 kW), Wasserleitung, Kanalisation, Post-, Telefon- und Telegr.-Amt, 6 Straßenbrücken aus Holz und eine Eisenbahnbrücke aus Eisen über den Ustje, Bahnhof (mit Güterschuppen, Rampen, Brennstoff- und Schmieröllager), Güterbahnhof (mit Abstellgleisen und Rampen), Abteilung des Innenkommissariates, Gericht, Sowjetkreisverwaltung, Gefängnis, 2 Infanterie-, 2 Artilleriekasernen, FT-Station, Munitionslager, Flugplatz, Bau eines Forts im Steinbruch, Benzindepot der Truppen. — Umsatz von Leder und Bodenfrüchten; Textilverwand. — Industrie: Bau von landwirtschaftlichen Maschinen, Lokomotivwerkstätten, Mühlenmaschinenfabrik, Radfelgenfabrik, Trikotagenfabrik, Betonfabrik, Deckenfabrik, Ölfabrik, Terpentinfabrik, Seifenfabrik, Ziegeleien, Zigarettenschachtelfabrik, Streichhölzerfabrik, Sägewerke (auch

Dampfsägewerke), Brauerei mit eigener Stromversorgung, Brennerei, Süßwarenfabrik, 4 Wassermühlen, Motormühlen.

**Rownoje** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Kirowograd, an der Straße Kirowograd—Wosnessensk. Bahnstation Nowo-Ukrainka etwa 20 km entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraph. — Maschinenbau.

**Rozdól** (polnischer Name) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

4320 Einw. (1937).

(578 Wohngebäude.)

Stadt an einem Bergrand gegen das Dnjestrthal nordöstlich Stryj. — Kloster, Schloß mit reichen Kunstgegenständen. — Krankenhaus, 3 Schulen, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegeleien, Brauerei, Mühle.

**Rozniatów** (BB 427\*).

Siehe Roshnjatow.

**Roznów** (BB 440\*).

Siehe Rosnow.

**Rożyszcze** (BB 16).

Siehe Roshischtsche.

**Rubanowka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft westnordwestlich Melitopol, 25 km vom Dnjepr entfernt. Nächste Bahnstation Nikopol etwa 70 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Rubeshnoje** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

13 350 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordnordwestlich Lissitschansk, an der Bahnstrecke nach Kupjansk. — Chemisches Werk (Sprengstoffherzeugung).

**Rudki** (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

3680 Einw. (1937).

Stadt und Rayonszentrum an einem Nebenflüßchen des Dnjestr, an der Bahnstrecke und Straße Ssambor—Lemberg. — Apotheke, Postamt. — Ziegelei, Brennerei, Likörfabrik, Grütze- fabrik.



**Rudniza** (BB 18).

Geb. Winniza.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südsüdöstlich Winniza, an der Bahnlinie Winniza—Odessa. Abzweigen der Bahn nach Perwomajsk. — Telefon- und Telegraphenverbindung.

**Rushin** (BB 31).

Geb. Shitomir.

2710 Einw. (1932).

Ortschaft 118 km südsüdöstlich Shitomir. Nächste Bahnstation Sarudinzy 8 km entfernt. Straßenverbindung nach Berditschew. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Ruttschenkowo** (BB 61).

Geb. Stalino.

55 000 Einw. (1932).

Im Industriebezirk Stalino westsüdwestlich Stalino, Bahnknotenpunkt. — El.-W. (10 000 kW). — Kohlenabbau, chemische Industrie, Nahrungsmittelindustrie.

**Rybniza** (BB 18).

Moldauische SSR.

9670 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters am Dnjestr. Bahnstation. Bewohner vorwiegend Juden und Ukrainer, ferner Moldauer und Russen. — In der Nähe des Ortes Kalksteingruben. — Zuckerfabriken, Getreidemühlen.

**Rykowo** (BB 61).

Siehe Ordshonikidse.

**Rypne** (BB 427\*).

Geb. Stanislau.

1040 Einw. (1931).

(273 Wohngebäude.)

Dorf in den östlichen Beskiden südöstlich Dolina. — Postamt. — Erdölbohrlöcher.

**Ryschkany** (rumänisch: **Râscani**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordwestlich Belzy. — Telegraphenverbindung, Flugplatz.

**Sabolotow** (polnisch: **Zabłotów**) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

6800 Einw. (1937).

(1377 Wohngebäude 1931.)

Stadt und Rayonszentrum im breiten Tal des oberen Pruth, ost-südöstlich von Kolomea. — Bahnhof der Strecke Kolomea—Tschernowitz. Kreuzungspunkt der Straße Kolomea—Tschernowitz mit der Straße Gorodenka—Kossow. — Schloßruine. — Apotheke, Schulen, Post, Telegraphen- und Fernsprechamt, Tankstelle. — Große Tabakfabrik, Mühlen (Wassermühlen).

**Sadagura** (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

1980 Einw. (1930).

Städtische Siedlung nördlich Tschernowitz am Fuße eines Hügels nördlich des Pruthlaufes. Station der Strecke Tschernowitz—Lipnik. — Elektrizitätswerk, Postamt, Artilleriekasernen, Schießstand der Tschernowitzer Garnison, Lager für Kriegsgerät. — Wassermühlen.

**Sadowa Wisznia** (polnischer Name)

(BB 393\*).

Geb. Lemberg.

5480 Einw. (1937).

(892 Wohngebäude, 1931.)

Stadt westlich Gorodok an der Struga. Bahnhof der Strecke Lemberg—Peremyschl. Straße Lemberg—Peremyschl. — 2 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Fernsprechverbindung, Schlachthof. — Pferdezucht. — Ziegelei, Sägewerk, keramische Fabrik mit Elektrizitätswerk, Kaffeezusatzfabrik, Mühlen (1 Motormühle).

**Saleschtschiki** (polnisch: **Zaleszczyki**) (BB 18).

Geb. Tarnopol.

6200 Einw. (1931).

(887 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum, in einer Mulde gelegen, um die der Dnjestr herumfließt. Kurort (1935 von 13 102 Kurgästen aufgesucht). Das gegenüberliegende ehemalige rumänische Ufer ist ein steiler Felsabhang. — Bahnhof der Strecke Biała Czortkowska—Tschernowitz mit Eisenbahnbrücke über den Dnjestr. Knotenpunkt der Straße Tschortkow—Tschernowitz mit großer Straßenbrücke über den Dnjestr und der Straße nach Gorodenka und Borschtschow. — Bevölkerung (1931): 3000 Polen, Ukrainer und Juden. —



Krankenhaus, 2 Hotels, viele Pensionen, 3 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Wasserleitung, Post- und Fernsprechamt, ehemaliger Standort des polnischen Grenzschutzkorps, Kraftwagenreparaturwerkstatt. — In der Umgebung Weinberge, viele Obstgärten. — Likörfabrik, Mühlen.

**Saloshzy** (polnisch: **Zaloźce**) (BB 395\*).  
Geb. Tarnopol.

6190 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum auf beiden Ufern eines Sees gelegen, durch den der Sereth fließt. Eine Brücke verbindet die beiden Stadtteile Neu- und Alt-saloshzy. Straße Brody—Tarnopol. — Bevölkerung: (1937) 3000 Polen, 250 Ukrainer und Juden. — Schloßruinen. — Apotheke, 3 Schulen, Elektrizitätswerk, Postamt. — Ziegeleien, Brennerei, Wassermühlen.

**Saporoshje** (früher **Alexandrowsk**) (BB 47).  
Geb. Saporoshje.

289 190 Einw. (1939).

Stadt am linken Ufer des Dnjepr und an der Eisenbahnlinie Ssewastopol—Moskau. In der Nähe das größte Wasserkraftwerk Europas, bekannt unter dem Namen Dnjeprges. Es stellt zusammen mit einigen Industriewerken das Industriezentrum Dnjepröstroj dar. — 1926 lebten hier 45% Russen, 27% Ukrainer, 25% Juden. Im Süden deutsche Siedlung Schönwiese. — Wasserkraftwerk Dnjeprges mit 760 m langem Staudamm. Die Anlagen mit Schleusen ermöglichen selbst großen Schiffen die einst unbefahrbaren Stromschnellen des Dnjepr zu passieren, Militärflughafen. — Industrie: Kupferhütte, Manganerzabbau, Aluminiumhütte, Edelstahlwerk „Saporoshstal“. (Herstellung von Qualitätsstahl, Qualitätsblechen, Kugellagern, Werkzeugstahl für Autos und Traktoren, Kampfwagenherstellung; mit 4 Hochöfen, 14 Martinöfen, 15 Elektroöfen), Stahlwerk „Dershinskij“ in Saporoshje—Kamenskoje, Elektrostahl-Fabrik in Saporoshje—Kitschkas, Flugzeugfabrik, staatliche Fabrik für Maschinenbau (Landwirtschaftliche Maschinen), Aluminiumfabriken, chemische Industrie, Stickstofffabriken im Bau,

Leder- und Trikotagenindustrie, Sägewerke, Möbelherstellung, Lebensmittelindustrie (Fleisch, Milch, Butter, Getreidemühlen).

**Sarata** (rumänisch: **Sărata**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

4580 Einw. (1925).

Ort an der Bahnstrecke Kischinew—Akkerman am Fluß Sarata. Straßenknotenpunkt. — Flugplatz bei Sarata-Lichtental (hat keine Gebäude).

**Sarosheny** (rumänisch: **Zarojani**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Weitläufige Siedlung nordöstlich Tschernowitz. — Zuckerfabrik, Windmühlen.

**Sasów** (polnischer Name) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

3100 Einw. (1937).

(508 Wohngebäude.)

Städtische Siedlung 8 km nördlich Solotschew in einer vom Bug gebildeten sumpfigen Niederung, von Bergen umrahmt. Straße Solotschew—Brody. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Steinbrüche, 2 Papierfabriken, Mühlen.

**Satischje** (BB 33).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westnordwestlich Beresowka, an der Bahnstrecke Odessa—Kotowsk. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Sawalje** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westnordwestlich Perwomajsk, am südlichen Bug, an der Straße Perwomajsk—Ssawran—Uman. — Kleines Kraftwerk, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Abbau von Nichtmetallen.

**Sbarash** (polnisch: **Zbaraz**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

9720 Einw. (1937).

(1296 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Fließchen Gniezna (Gruczna), an der Bahnstrecke Tarnopol—Schepetowka. — Bevölkerung (1937): 3000 Polen, Ukrainer und Juden. — Kloster, Schloßruine. — Apotheke, 3 Schulen, kleines Elek-



- trizitätswerk, Post- und Fernsprechamt, Brennstofflager (20 große Zisternen). — Dachziegelfabrik, Likörfabrik, Mühlen (2 Motormühlen).
- Sborow** (polnisch: **Zborów**) (BB 416\*).
- Geb. Tarnopol.
- 5400 Einw. (1937).
- (840 Wohngebäude, 1931.)
- Stadt und Rayonszentrum an der sumpfigen Główna Strypa westnordwestlich Tarnopol. — Bahnhof der Strecke Krasne—Tarnopol. Straße Tarnopol—Solotschew. — Bevölkerung (1937): 2600 Polen, Juden und Ukrainer. — Apotheke, Schulen, Post- und Fernsprechamt. — Ziegeleien, Süßwarenfabrik, Likörfabrik, Mühlen (1 Motormühle).
- Schalygino** (BB 45).
- Geb. Ssumy.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Dorf und Rayonszentrum südöstlich Gluchow. Nächste Bahnstation Krupez 13 km entfernt. — Traktorenstation. — Torfabbau, Zuckerindustrie.
- Schargarod** (BB 18).
- Geb. Winniza.
- 2990 Einw. (1932).
- Städtische Siedlung 91 km südsüdwestlich Winniza. Nächste Bahnstation Jaroschenka 26 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühle.
- Schepetowka** (BB 17).
- Geb. Kamenez-Podolsk.
- 16 290 Einw. (1932).
- Stadt westlich Shitomir, Bahnknotenpunkt. — Einwohner meist Ukrainer, dann Juden, Polen, Russen. — Industrie: Fabrik für Metallverarbeitung, Waggonreparaturwerkstätten, Sägewerke, Zuckerherstellung, Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
- Schewtschenko** (BB 61).
- Geb. Stalino.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Städtische Siedlung nördlich Artemowsk, unweit Stupki. Nächste Bahnstation Unessino 3 km entfernt. — El.-W. (400 kW). — Chemische Industrie.
- Schirjajewo** (BB 33).
- Geb. Odessa.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Beresowka. Nächste Bahnstation Satischje. — Traktorenstation.
- Schirokoje** (BB 47).
- Geb. Dnjepropetrowsk.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Städtische Siedlung und Rayonszentrum südlich Kriwoj-Rog, am Fluß Ingulez. Nächste Bahnstation Ingulez 5 km entfernt.
- Schischaki** (BB 46).
- Geb. Poltawa.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Dorf und Rayonszentrum nordwestlich Poltawa, am Fluß Pssel. Nächste Bahnstation Jereski 12 km entfernt. — Maschinenbau. Herstellung von Konfektion und Trikotagenindustrie.
- Schmakowo** (BB 47).
- Geb. Dnjepropetrowsk.
- Einwohnerzahl unbekannt.
- Ort nordöstlich Kriwoj-Rog, an der Bahn Kriwoj-Rog—Pjatichatka. — Abbau von Manganerzen.
- Schodnica** (polnischer Name) (BB 427\*).
- Geb. Drogobytsch.
- 2730 Einw. (1937).
- (383 Wohngebäude.)
- Dorf und Industrieort südwestlich von Drogobytsch und Borisslaw in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie). Straßenverbindung nach Borisslaw. Erdölindustrie mit ausgedehnten Bohrfeldern. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Erdölbehälter. Sägewerk, Motormühle.
- Schostka** (BB 45).
- Geb. Ssumy.
- 13 390 Einw. (1932).
- Stadt und Rayonszentrum südöstlich Nowgorod Ssewerskij, an der Strecke Nowgorod Ssewerskij—Konotop. — Traktorenstation. — Kriegsschemisches Werk, Filmfabrik.
- Schpola** (BB 32).
- Geb. Kiew.
- 5710 Einw. (1932).
- Stadt und Rayonszentrum südsüdöstlich Kiew, am Fluß Schpolka. Bahnstation. — Post- und Telegraphenstation. — Zuckerfabrik.
- Schterowka** (BB 61).
- Geb. Woroschilowgrad.
- 5320 Einw. (1932).



Städtische Siedlung südsüdwestlich Woroschilowgrad, unweit Iwanowka. Nächste Bahnstation Petrowenki 10 km entfernt. — Großkraftwerk (100 000 bis 200 000 kW). — Maschinenbau.

**Schtscheglowka** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort im Industriebezirk Stalino, nordöstlich der Gebietshauptstadt. — Kohlenabbau.

**Schtschetowo** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südsüdwestlich Woroschilowgrad. Bahnstation. — Kohlenabbau (2 Schächte).

**Schtschirez** (polnisch: **Szczerzec**) (BB 415\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(330 Wohngebäude.)

Rayonszentrum am Schtschirez (Szczerzec) östlich Komarno. Bahnhof der Strecke Stryj—Lemberg. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. Gipsfabrik.

**Schtschors** (früher **Ssnowsk**) (BB 30).

Geb. Tschernigow.

7480 Einw. (1932.)

Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Tschernigow, an der Bahn Bachmatsch—Gomel. Bahnhof heißt Ssnowskaja. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation, Post, Telegraphenamt. — Maschinenbau, Sägewerk.

**Schtschurowizy** (polnisch: **Szczurowice**) (BB 386\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(226 Wohngebäude.)

Ort am linken Ufer der Styr (sumpfiges Tal) nordnordwestlich Brody. — Post- und Fernsprechamt.

**Schumskoje** (polnisch: **Szumsk**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

2350 Einw. (1931).

(316 Wohngebäude.)

Dorf und Rayonszentrum an einem See der Wilija östlich Kremenez. — Krankenhaus, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Brannt-

weimbrennerei, Grützefabrik, Wassermühle.

**Sculeni** (BB 18).

Siehe Skuljany.

**Sdolbunowo** (polnisch: **Zdolbunów**) (BB 17).

Geb. Rowno.

10 230 Einw. (1937).

(1310 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des Ustje (Uście), einem Nebenfluß des Goryn (Horýn), südlich von Rowno. — Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt der Bahnen Lemberg—Wilna und Warschau—Kiew. Straßenverbindung nach Rowno. — Krankenhaus, 10 Schulen, El.-W. (3060 kW, 220 und 3100V), 2 weitere El.-W. (130 kW und 80 kW), Wasserwerk, Wasserpumpstation, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Abteilungen des Innenkommissariates, Stadtverwaltung, Sowjetverwaltung, Eisenbahnverkehrsamt, Verkehrsamt, Bahnhof (mit Wasserturm, Güterlager, Rampen, mehreren Brennstoff-, Öl- und Materiallagern, Verwaltungsgebäude und Lokomotivschuppen). — Industrie: Eisenbahnwerkstätten, Eisen gießereien, große Gewehrfabrik, Zementfabriken mit Eisenbahnanschluß, Ziegelei, Sägewerk, Papier- und Ölfabrik, Mühlen (eine Motormühle), Windmühlen.

**Seletin** (BB 3580\*\*).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

4170 Einw. (1930).

Stadt an der Bahnstrecke Dorneşti—Şipotele Sucevei. — Vorwiegend ukrainische Bevölkerung. — Postamt. — 2 Wassermühlen.

**Senkow** (BB 46).

Geb. Poltawa.

12 060 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nördlich Poltawa. Nächste Bahnstation Gadjatsch 36 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Meierei.

**Serniki** (BB 16).

Geb. Wolhynien.

Einwohnerzahl unbekannt.

(811 Wohngebäude.)

Ort in einem waldigen Sumpfgebiet südöstlich Pinsk. — Post- und Telegraphenamt.



**Sgurowka** (BB 31).

Geb. Poltawa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Priluki. Nächste Bahnstation Jagotin 32 km entfernt. — Kleines El.-W. (100 bis 500 kW), Traktorenstation. — Staatsgut(Sowchos).—Zuckerindustrie.

**Shaschkow** (BB 31).

Geb. Kiew.

4500 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum süd-südwestlich Kiew. Endstation einer Stichbahn von Pograbischtsche. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Mühle.

**Sheltaja-Reka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung westlich Dnjepropetrowsk, in der Umgebung von Pjatchatka. Bahnstation Sheltyje-Wody 8 km entfernt.

**Shidetschuw** (auch **Shidatschow**) (polnisch: **Żydaczów**) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

4830 Einw. (1937).

(725 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am rechten Ufer des Stryj, der hier ein breites Tal durchfließt. — Bahnhof der Strecke Stryj—Chodorow. — Apotheke, vier Schulen, El.-W. (60 kW), Postamt. — Zementfabrik, Ziegeleien, 1 Motormühle.

**Shitomir** (BB 17).

Geb. Shitomir.

95 090 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt am Fluß Teterew. Einwohner sind Ukrainer, Juden, Russen und Polen. Eisenbahnverbindung nach Leningrad und Berditschew. — Flughafen, Flugplätze mit Kasernen und Hallen, Fliegerschule, Fallschirmabsprungsturm, Kasernen für motorisierte Infanterie, Panzertechnische Truppen, Artillerie, Post- und Telegraphenamt, FT-Station, Munitionslager. — Mittelpunkt des Umsatzes von Getreide und Holz sowie Salz und Zucker. — Industrie: Metallverarbeitung, Kleidungs- und Wäscheanfertigung, Wolleverarbeitung, verschie-

dene Zweige der chemischen Industrie, Leder- und Tabakindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Herstellung von Teigwaren.

**Shmerinka** (BB 17).

Geb. Winniza.

16 660 Einw. (1932).

Rayonszentrum, 47 km südsüdwestlich Winniza, an der Eisenbahnlinie Winniza—Odessa. Abzweigung der Bahnlinien nach Lemberg und nach Kamenez-Podolsk. — Hotels, Postamt, Militärflugplatz, Infanteriekaserne, Artillerie-Arsenal. — Fabriken für Metallverarbeitung, Waggon-Reparaturwerkstätten, Schuh- und Lederwarenanfertigung, Ziegelei, verschiedene Zweige der Lebensmittelindustrie.

**Sholkew** (polnisch: **Żółkiew**) (BB 393\*).

Geb. Lemberg.

12 000 Einw. (1937).

(1234 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum nördlich von Lemberg am Rande der Podolischen Platte. — Bahnhof der Strecke Lemberg—Rawa Russkaja. Straße Lemberg—Rawa Russkaja. — Klöster. — Krankenhaus, 9 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Wasserleitung, Post- und Fernsprechamt, Kavallerie-Kasernen. — Industrie: Dachziegelfabriken, Ziegeleien, Drechslerei, Ölfabrik (beide mit eigener Stromversorgung), Sägewerk, Glasfabrik, Motormühle.

**Showten** (BB 33).

Geb. Odessa.

1750 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westlich Beresowka. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Getreidemühlen.

**Shurawno** (polnisch: **Żurawno**) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

4980 Einw. (1937).

(303 Wohngebäude.)

Stadt an der Mündung der Sswiza (Świca) in den Dnjestr, östlich von Stryj. 11 km bis zur nächsten Bahnstation Żurawno-Nowosielce der Linie Chodorow—Galitsch (Halicz). — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Alabasterfabrik, Ziegeleien, Mühlen.



**Sieniawa** (BB 392\*).

Siehe Ssinjawa.

**Sinowjewsk** (BB 32).

Siehe Kirowograd.

**Skadowsk** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

3840 Einw. (1932).

Hafenstadt südostwärts Chersson an der Karkinit-Bucht des Schwarzen Meeres. — U-Boot-Stützpunkt, Öltanks im Hafengelände, Traktorenstation. — Offene Reede mit kleinem, 6 m tiefem Innenhafen, der von Mitte Dezember bis Mitte März zugefroren ist. 500 m Kailänge mit 4 bis 6 m Wassertiefe. — Der Umsatz betrug (1934) 31 500 t Getreide. — Geringe Industrie, Baumwollreinigung.

**Skala nad Zbruczem** (BB 17).

Siehe Skala-Podolskaja.

**Skala-Podolskaja** (polnisch: **Skala nad Zbruczem**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

5140 Einw. (1937).

(788 Wohngebäude, 1931.)

Ortschaft und Rayonszentrum in der Talschlucht des Sbrutsch (Zbrucz) gelegen, Bahnstrecke nach Wagnanka. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, 2000 Ukrainer, 1500 Juden. — Apotheke, Schule, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Umsatz von Textilwaren. — Gerberei, Likörfabrik, Mühlen (1 Motormühle).

**Skalat** (polnisch: **Skalat**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

7020 Einw. (1937).

(1162 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Fluß Gnilaja gelegen, der hier einen See bildet. — Bahnhof der Strecke Borki Welikije—Grimajlow. Straße Tarnopol—Kopytschinzy. — Bevölkerung (1937): 3000 Polen, Ukrainer und Juden. — Schloß. — Krankenhaus, Schule, Hotel, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Munitionslager in den ehemaligen Festungsanlagen, zur polnischen Zeit Standort des Grenzschutzkorps, Tankstelle. — Ziegeleien, Fruchtweinfabrik, 2 Motormühlen, Wassermühle.

**Skole** (BB 427\*).

Geb. Drogobytsch.

7560 Einw. (1937).

(962 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum sowie Sommerfrische am Opor, einem Nebenfluß des Stryj, in einem Tal der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), westsüdwestlich Bolechow. — Bahnhof der Strecke Stryj—Munkács (Ungarn). Hauptdurchgangsstraße Stryj—Munkács. — Schloß. — Apotheken, 4 Schulen, 2 El.-W. (1016 kW und 97 kW, 3000 V), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Sägewerke, Kerzenfabrik.

**Skuljany** (rumänisch: **Sculeni**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt 19 km nordnordöstlich Ungeni, am linken Ufer des Pruth (hier sehr schleifenreich). — Telegraphenverbindung, Artillerie-, Kavallerie- und GPU-Kasernen. — 2 Windmühlen.

**Skwira** (BB 31).

Geb. Kiew.

7200 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südwestlich Kiew, an der Skwirka, Nebenfluß des Ross. Endstation einer Stichbahn, die von der Strecke Winniza—Kiew abzweigt. Straßenverbindung nach Berditschew und Uman. — Telefon- und Telegraphenanschluß. — Ziegelei.

**Slatopol** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

4560 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordwestlich Kirowograd. Nächste Bahnstation Nowo-Mirgorod 3 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau. — Genußmittelindustrie.

**Sloboda Rungurska** (BB 440\*).

Siehe Ssloboda Rungurskaja.

**Smiew** (BB 46).

Geb. Charkow.

7500 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südsüdöstlich Charkow an der Mündung des Mosh in den nördlichen Donez, Bahnstation 3,5 km entfernt. Straße nach Charkow. — Holzindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.



**Snamenka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

9970 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Kirowograd, an der Bahnlinie Alexandrija—Ssmela. — Kleines Elektrizitätswerk. — Maschinenbau, Genußmittelindustrie.

**Śniatyn** (BB 441\*).

Siehe Ssnjatyn.

**Solotarewka** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft nordwestlich Achtyrka, an der Straße Achtyrka—Lebedin. — Herstellung von Baumaterialien.

**Solotniki** (polnisch: **Złotniki**) (BB 417\*).

Geb. Tarnopol.

Einwohnerzahl unbekannt.

(433 Wohngebäude.)

Rayonszentrum an der Strypa westlich Trembowlja. — Post- und Fernsprechamt.

**Solotoje** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt nordwestlich Ssergo. Nächste Bahnstation Marjewka 5 km entfernt. — Kohlenförderung (4 kleine Schächte).

**Solotoj Potok** (polnisch: **Potok Złoty**) (BB 429\*).

Geb. Tarnopol.

3500 Einw. (1937).

Stadt in der Talschlucht des Solotoj Potok an der Straße Kolomea—Butschatsch. — Bevölkerung (1937): 1500 Polen, Ukrainer und Juden. — Schloß. — Postamt. — Wassermühle.

**Solotonoscha** (BB 31).

Geb. Poltawa.

16 880 Einw. (1932).

Stadt an der Solotonoscha in der Dnjeprniederung, Bahnstation (eingleisig). — Post- und Telegraph. — Industrie: einige Fabriken für Metallverarbeitung, Ledergerbereien, Getreidemühlen, Spiritus- und Schnapsbrennereien.

**Solotschew** (polnisch: **Złoczów**) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

14 000 Einw. (1937).

(1299 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Durchbruch eines Quellflüsschens des

Bug durch die Hügelketten Gołogóry und Woroniaki, die von Lemberg bis Rowno reichen. Die Umgebung der Stadt ist hügelig und mit Wäldern und Gärten bedeckt. Bahnhof an der Strecke Tarnopol—Krasne. Knotenpunkt von Straßen nach Tarnopol, Lemberg, Brody, Krasne und Zuków. — Bevölkerung (1937): 4500 Polen, 6500 Juden, 2500 Ukrainer. — Altes Schloß, Kloster. — Krankenhaus, 6 Schulen, 2 Hotels, 2 kleine Elektrizitätswerke, Post- und Fernsprechamt, Kaserne. — Industrie: Metallwarenfabrik, Gerbereien, Ziegelei, Sägewerk, Kartonfabrik, Essig-, Likör- und Süßwarenfabrik, 2 Motormühlen.

**Solotschew** (BB 46).

Geb. Charkow.

11 080 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum an der Udy und der Bahnstrecke Ssudsha-Charkow. — Traktorenstation. — Maschinenbau, Metallverarbeitungsindustrie, Getreidemühlen.

**Solotwin** (polnisch: **Solotwina**) (BB 440\*).

Geb. Stanislaw.

2310 Einw. (1931).

(400 Wohngebäude.)

Stadt in den östlichen Beskiden, in dem hier schon breiten Tal der Bystriza-Solotwinskaja nordwestlich Nadwornaja. — Apotheke, Post- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Erdölbohrlöcher, Sägewerk.

**Solotwina** (BB 440\*).

Siehe Solotwin.

**Soroca** (BB 18).

Siehe Ssoroki.

**Ssachanskoje** (BB 33).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Beresowka, 7 km östlich der Bahnlinie Odessa—Kotowsk. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Ssachnowschtschina** (BB 47).

Geb. Charkow.

2240 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südsüdwestlich Charkow, an der Bahnstrecke Losowaja—Krassnograd. — Kleines Kraftwerk. — Getreidemühlen.



**Ssaki** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum und Kurort nordwestlich Ssimferopol, an der Bahnstrecke Ssarabus—Jewpatorija.—Elektrizitätswerk (300 kW), Krankenhaus, Sanatorium, Traktorenstation. — Metallbearbeitung, chemische und Nahrungsmittelindustrie.

**Ssambor** (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

22 110 Einw. (1937).

(2435 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am Rande der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie) im breiten Tal des Dnjestr, 78 km südwestlich Lemberg. — Knotenpunkt der Bahnen Lemberg—Ungvár (Ungarn) und Chyrow—Drogobytsch. Knotenpunkt der Straßen nach Lemberg, Turka und Drogobytsch. — Krankenhaus, 17 Schulen, El.-W. (314 kW), Post- und Fernsprechamt, wichtige Eisenbahnkreuzung, Schlachthof, Stab eines Infanterieverbandes im ehemaligen Kreisgericht, Kavalleriekaserne, ehemalige polnische Infanteriekaserne, Garagen aus Holz (hierin leichte Flugzeuge untergebracht), Exerzierplatz (als Hilfsflugplatz geeignet). — Industrie: Eisengießerei, Ziegeleien, Alkoholgewinnung, Dampfsägewerk, Mühlen (1 Motormühle).

**Ssatanow** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

3580 Einw. (1932).

Rayonszentrum westlich Proskurow, 80 km nordnordwestlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Sakupnoje 20 km entfernt. — Traktorenstation. — Zuckerindustrie.

**Ssamgorodok** (BB 17).

Geb. Winniza.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordnordöstlich Winniza, an der Dessna, Nebenfluß des Bug. Nächste Bahnstation Kasatin 25 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — 2 Ziegeleien.

**Ssarabus** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Ssimferopol, an der Bahnstrecke Ssimferopol—Dshankoj. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Ssarny** (BB 16).

Geb. Rowno.

8600 Einw. (1937).

(987 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des Sslutsch (Słucz), der hier in viele Armen zerteilt eine Niederung durchfließt. Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Kowel—Korosten und Tschernigow und Rowno—Wilna. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Lazarett, Apotheke, 9 Schulen, 2 kleine Elektrizitätswerke, 2 Post-, Telegraphen- und Fernsprechämter, eiserne Eisenbahnbrücke und Überführung; Bahnhof mit Güterschuppen, Güterrampe, Lokomotivschuppen, Werkstätten, Materiallager, Heizmateriallager und Wasserturm; Pumpstation, Garagen, Treibstoff- und Öldepots, Schlachthof, Bezirks- und Stadtverwaltung, Sommerflugplatz, Kasernen. — Umsatz von Holz. — Gerbereien, Ziegeleien, Sägewerke, Seifenfabrik, Mühlen.

**Ssawinzy** (BB 61).

Geb. Charkow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Charkow, an der Bahnstrecke Charkow—Jsjum, am nördlichen Donez. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Ssawran** (BB 32).

Geb. Odessa.

8250 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Perwomajsk, am rechten Ufer des Südlichen Bug. Nächste Bahnstation Moschtschenaja 23 km entfernt. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Ssemenowka** (BB 45).

Geb. Tschernigow.

16 200 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordwestlich Nowgorod Ssewerskij. Bahnhof 3 km entfernt. —



Traktorenstation. — Torfabbau, Herstellung von Schuh- und Lederwaren.

**Ssemenowka** (BB 46).

Geb. Poltawa.

16 820 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südlich Lubny, an der Bahn Romny—Krementschug. Bahnhof Wesselyj Podol 1 km entfernt. — El.-W. (1000 bis 3000 kW), Traktorenstation, Post und Telegraph. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie, Getreidemühle.

**Ssem-Kolodesej** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Kertsch, unweit der Bahnlinie Kertsch—Wladisslawowka. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Ssentjanowka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Ssergo, unweit des Flusses Lugan. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Ssentscha** (BB 46).

Geb. Poltawa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordöstlich Lubny, an der Ssula, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation 9 km vom Ort entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraph. — Getreidemühle.

**Sserbka** (BB 33).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft nordnordöstlich Odessa, an der Bahnlinie Odessa—Wosnessensk. — Weinkelerei.

**Ssergo** (früher **Kadijewka**) (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

68 360 Einw. (1939).

Städtische Siedlung im Donezbecken westlich Woroschilowgrad. Bahnstation. — Kraftwerk (10 000 kW). — Industrie: Kohlengruben, Guß- und Stahlwerke, Metallverarbeitung, Allgemeiner Maschinenbau, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Herstellung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Getreidemühlen.

**Ssewastopol** (BB 34).

RSFSR, ASSR Krim.

111 950 Einw. (1939).

Lage und Bedeutung der Stadt: Stadt auf einer Anhöhe an der Westseite der Jushnaja-Bucht, besitzt einen großen, natürlichen, stark befestigten, eisfreien Kriegshafen, der alle Einrichtungen aufweist, die für eine Flotte erforderlich sind. Hauptliegehafen der Schwarzmeerflotte. Die Süd-(Jushnaja-)Bucht ist ein Teil der Ssewastopol-Bucht, die 7 km in das Land hineinragt und 900 m breit ist. In den oberen Teil der Bucht mündet der Tschernaja-(Schwarze)Fluß, der das tiefe Inkerman-Tal durchströmt. Die Kreidefelsen von Inkerman setzen sich, allmählich niedriger werdend, an beiden Seiten der Bucht nach Westen fort. — Ssewastopol hat auch infolge seines gesunden Klimas Bedeutung als Kurort (Seebäder, Trauben-, Kumys- und Kefirkuren). — Kathedrale, Wladimir-Kirche (überragt die Stadt), Kloster, Museen, Zentralbibliothek, Biologische Station. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Marinekrankenhaus, städtisches Krankenhaus, Hotels, Post- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), Großkraftwerk (Überlandwerk), Marine-Kasernen, weitere Kasernen, verschiedene Marineschulen; im Bereich der Ssewastopol-Bucht: Minenlager, U-Boot-Unterstände auf Kap Pawlowskij, Munitionsdepot, viele Flakbatterien, Öltanks. Vor der Bucht liegt eine Sperre; Artillerielager an der Eisenbahnstrecke nach Ssimferopol, Liegeplatz für Torpedoboote und Schnellboote in der Quarantäne-Bucht westlich der Stadt, befestigtes Gebiet an der Küste, Flughafen und Flakbatterie an der Mündung des Katschaflusses, Flugplatz mit Luftschiffhallen an der Einmündung des Inkerman-Flusses, Flugplatz südwestlich der Stadt, Seeflugstation, Küstenfunkstelle, Hauptkriegsfliegerschule. — Hafenanlagen: Die Bucht von Ssewastopol ist nur gegen westsüdwestliche und westnordwestliche Winde ungeschützt, die zuweilen mit



großer Stärke wehen. Seegang bei diesen Winden durch Riffe zu beiden Seiten der Einfahrt aufgehalten. Die kleinen Nebenbuchten der Ssewastopol-Bucht werden als Ankerplätze benutzt, wie z. B. die Artillerie-Bucht. Der eigentliche Hafen und Kriegshafen ist die Jushnaja-(Süd-)Bucht, mit der Grafskaja (Grafische-) Landungsbrücke (mit breiter steinerner Treppe) am Nikolajew Huk, dem Zollkai mit Zollhaus, Speicheranlagen, mehreren Landungsbrücken mit Eisenbahngleisen am Süden, Kohlenbrücke am Innenden, Bahnhof am Süden. Die Ostseite der Bucht wird durch die Marineanlagen eingenommen mit einem Schwimmdock (24,4 m mal 30,5 m; 4200 t Tragfähigkeit), Hellingen (vier Schiffe können nebeneinander aufgesetzt werden) und Werkstätten. — Die Korabelnaja-(Schiffs-)Bucht zweigt sich von der Jushnaja-Bucht unmittelbar innerhalb der Pawlowskij Huk ab, ist klein und mit einem Granitkai (mit Speicheranlagen) eingefasst, hat an der Südseite das Alexejew-Trockendock (152 m mal 26 m groß und 8,5 m tief) und das Alexander-Trockendock (207 m mal 37,5 m groß und 9 m tief). An Umschlageneinrichtungen sind 3 Schwimmkrane von 30, 60 und 100 t und 1 Mastkran von 80 t Hebekraft vorhanden. — Rüstungsindustrie: 1 Flugzeugzellenwerk (Zusammenbau und Reparatur), 1 Werft für Kriegsschiffbau (Bau von Zerstörern, Torpedobooten, U-Booten und Überholungskriegsschiffen und Reparatur von Kriegsfahrzeugen), Marinearsenal, Artilleriewerkstatt. — Sonstige Industrie: 3 weitere Werften, einige Fabriken, Dampfmaschinen, Kühlhaus.

#### **Ssimeis** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.  
591 Einw. (1929).

Kurort mit mildem Klima auf der Halbinsel Krim, nordöstlich Jalta, mit vielen Sanatorien und Heilanstalten. Nächste Bahnstation Ssewastopol, 76 km entfernt.

#### **Ssimferopol** (BB 49).

RSFSR, Hauptstadt der ASSR Krim.  
142 680 Einw. (1939).

An den nördlichen Vorbergen des Jajladag, der zweiten Krim-Gebirgskette. Kulturelles Zentrum der Republik, vornehmlich von Russen, zu einem Viertel von Juden und einem Zehntel von Tataren bewohnt. Bahnhof und Straßenknotenpunkt. — Stadt gliedert sich in 3 Teile. Im N und NW auf dem linken Ufer des Salgir liegen der neue russische Stadtteil mit den gesamten öffentlichen und Verwaltungsgebäuden, im S und SO der alte griechisch-tatarische Teil (Labyrinth krummer Gassen, Zigeunerviertel) und am rechten Ufer des Salgir die eigentliche Neustadt (Nowyj Gorod) mit vielen Villen und Landhäusern. Mittelpunkt eines Obst- und Weinbaugebietes. — Theater, Museen, „Weiße Moschee“ (berühmtes Bauwerk), Zentralbibliothek, Universität, landwirtschaftliches Institut, Partei- und Verwaltungsgebäude. — Hotels, Post- und Telegraphenamt, Rundfunksender, Druckereien (Zeitung), El.-W. (500 kW), Flugplatz. — Industrie: Maschinenfabrik, Automobilreparaturwerk, Hüttenwerk, Textilindustrie, Rohleder- und Pelzbearbeitung, Schuh- und Lederindustrie, Glasfabrik, Möbel- und Holzindustrie, Seifenfabrik, Tabakindustrie, Obstkonservenherstellung, Getreidemühlen, Brotfabrik, 8 Konservenfabriken, Maschinen-Traktorenstation, mehrere Staatsgüter.

#### **Ssinelnikowo** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.  
15 500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum ost-süd-östlich Dnjepropetrowsk. Bahnknotenpunkt. — El.-W. (500 kW), Flugplatz. — Staatsgut. — Pulverfabrik, Metallbearbeitung, Baumaterialienindustrie, Getreidemühle.

#### **Ssinewka** (BB 46).

Geb. Ssumy.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Ssumy, am Grun, Nebenfluß des Pssiol. Nächste Bahnstation Gadjatsch 21 km entfernt. — Traktorenstation.



**Ssinjawa** (polnisch: **Sieniawa**) (BB 392\*).  
 Geb. Lemberg.  
 2050 Einw. (1937).  
 (443 Wohngebäude.)  
 Städtchen und Rayonszentrum im breiten Tal des Ssan, 18 km nordnordwestlich Jaroslau (deutsch). — Schloß. — Postamt. — Sägewerk, Ziegelei, Mühle.

**Ssinowudsko** (polnisch: **Synowódzko Wyzne**) (BB 427\*).  
 Geb. Drogobytsch.  
 3890 Einw. (1931).  
 (581 Wohngebäude.)  
 Dorf in den östlichen Beskiden an der Mündung des Opor in den Dnjestr. Bahnhof der Strecke Stryj—Skole. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Erdölbohrungen, Dampfsägewerke.

**Ssitkowzy** (BB 18).  
 Geb. Winniza.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Dorf und Rayonszentrum an der Bahnstrecke Winniza—Perwomajsk, südöstlich Winniza. — Zuckerfabrik.

**Ssiwaschskoje** (BB 48).  
 Geb. Saporoshje.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Dorf und Rayonszentrum südwestlich Melitopol, an der Straße Melitopol—Krassnoperekopsk. Bahnstation Partisany 18 km entfernt. — Ölmühle.

**Sslawjanka** (BB 47).  
 Geb. Dnjepropetrowsk.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Ort südöstlich Pawlograd, am Byk, Nebenfluß der Ssamara, an der Bahnlinie nach Stalino. — Traktorenstation. — Getreidemühle.

**Sslawjanosserbsk** (BB 61).  
 Geb. Wowschilowgrad.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Dorf und Rayonszentrum westlich Woroschilowgrad. Bahnstation 12 km entfernt.

**Sslawjansk** (BB 61).  
 Geb. Stalino.  
 75 540 Einw. (1939).  
 Stadt nördlich Stalino am Torez gelegen. Bahnknotenpunkt. — In der Nähe Kreidebrüche. — El.-W. (3000 kW), Verladebahnhof, Flugplatz, Kasernen. — Rüstungsindustrie: 1 Werk

für chemische Kampf- und Sprengstoffe, Munitionsfabrik, Gewehrfabrik. — Industrie: Metallbearbeitung, Waggonreparaturwerkstätten, verschiedene Zweige der Leichtindustrie, chemische Industrie (4 chemische Werke), Glas- und Porzellanherstellung (Isolatoren u. a.), Herstellung von Fett- und Parfümseifen, Konservenherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Milch-, Butter-, Margarineproduktion.

**Sslawuta** (BB 17).  
 Geb. Kamenez-Podolsk.  
 11 370 Einw. (1932).  
 Rayonszentrum und Siedlung städtischen Charakters an der Bahnstrecke Rowno—Schepetowka, 265 km nördlich Kamenez-Podolsk. — Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Papierfabrik, Sägewerk, Glas- und Porzellanfabrik, Genußmittelindustrie, Gerberei.

**Ssloboda Rungurskaja** (polnisch: **Słoboda Rungurska**) (BB 440\*).  
 Geb. Stanislau.  
 1230 Einw. (1931).  
 Dorf in den östlichen Beskiden (380 m Höhe). Endpunkt einer Gebirgsbahn nach Kolomea. — Erdölbohrungen.

**Sslobodka** (BB 18).  
 Moldauische SSR.  
 Einwohnerzahl unbekannt.  
 Städtische Siedlung westlich Balta, an der Bahnstrecke Odessa—Shmerinka.

**Sslobodseja** (BB 19).  
 Moldauische SSR.  
 5480 Einw. (1932).  
 Rayonszentrum, Dorf 14 km südlich Tiraspol, am linken Ufer des Dnjestr. Nächste Bahnstation Tiraspol. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Sslowetschno** (BB 16).  
 Geb. Shitomir.  
 2220 Einw. (1932).  
 Ortschaft im Quellgebiet des Flüßchens Sslowetschna, Nebenfluß des Pripet 167 km nördlich Shitomir. Nächste Bahnstation Owruutsch 25 km entfernt. — Traktorenstation. — Mühle.

**Sslynka** (BB 32).  
 Geb. Kirowograd.  
 Einwohnerzahl unbekannt.



Ort westlich Kirowograd, an der Bahnlinie Wosnessensk—Ssmela, bei Kapustino. — Post- und Telegraphenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Ssmela** (BB 32).

Geb. Kiew.

25 080 Einw. (1932).

Stadt südöstlich Kiew am Tjassmin. Bahnstation. Im Norden der Stadt die Irdyn-Sümpfe. — Theater. — Post- und Telegraphenstation. — Maschinenbau, Metallverarbeitung, Buchdruckereien, Woll- und Filzwalkerei, Zuckerindustrie.

**Ssmeloje** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Konotop, an der Straße Romny—Putiw. Bahnstation Romny 26 km entfernt. — Traktorenstation. — Getreidemühlen.

**Ssmoljanka** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Im Industriegebiet Stalino, westlich der Gebietshauptstadt. — Kohlenabbau, chemische Industrie.

**Ssmotritsch** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

3680 Einw. (1932).

Rayonszentrum am gleichnamigen Fließchen, 36 km nördlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Balin 8 km entfernt. — Traktorenstation.

**Ssneshnoje** (BB 61).

Geb. Stalino.

19 620 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum östlich Stalino. Bahnstation. — Bei der Bahnstation Ssofino-Brodschaja 6 Kohlen-schächte. — Kohlenabbau, Nahrungsmittelindustrie.

**Ssnigirewka** (BB 33).

Geb. Nikolajew.

4230 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum östlich Nikolajew, am Ingulez. Bahnzweigpunkt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Getreidemühle.

**Ssnjatyn** (polnisch: **Sniatyn**) (BB 441\*).

Geb. Stanislaw.

10 960 Einw. (1937).

(2144 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am linken Ufer des Pruth, der hier ein breites Tal durchfließt. Bahnhof der Strecke Kolomea—Tschernowitz. Straße Kolomea—Tschernowitz. — Unter der Bevölkerung (1937): 4700 Ukrainer und 3250 Juden. — Krankenhaus, 4 Schulen, Gaswerk, kleines El.-W. (74 kW), Wasserleitung, Post- und Fernsprechamt, früher bedeutender Grenzbahnhof. — Ziegeleien, Gerberei, Ölfabrik, Mühlen.

**Ssnowsk** (BB 30).

Siehe Schtschors.

**Ssofijewka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

10 350 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Dnjepropetrowsk. Bahnstation Dewladow 12 km entfernt. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation.

**Ssokal** (BB 385\*).

Geb. Lemberg.

12 500 Einw. (1937).

(1714 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am rechten Ufer des oberen Bug, an der deutsch-russischen Interessengrenze. Bahnhof (der Strecke Krystynopol (deutsch) — Wladimir-Wolynsk) liegt auf deutscher Seite. Straßenverbindung mit Sholkew. — Kloster. — Krankenhaus, 6 Schulen, Elektrizitätswerk einer Mühle (122 kW), Elektrizitätswerk der Eisenbahn, Post- und Fernsprechamt, Tankstelle. — Industrie: Maschinenfabrik mit eigener Stromversorgung, Kesselfabrik, Zementfabrik, Ziegeleien, 2 Dampfsägewerke, Seifen- und Likörfabrik, Mühlen (2 Motor-mühlen).

**Ssokolowka** (polnisch: **Sokolówka**)

(BB 394\*).

Geb. Lemberg.

2570 Einw. (1931).

(510 Wohngebäude.)

Städtische Siedlung westlich Brody. — Apotheke, Postamt. — Forstnutzung. — Glockengießerei.



**Ssol** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Artemowsk. Bahnstation. — Chemische Industrie.

**Ssolenoje** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südlich Dnjepropetrowsk, in der Umgebung von Petrowskoje. Nächste Bahnstation Priwolnoje 10 km entfernt. — El.-W. (300 kW). — Metallbearbeitung.

**Ssolobkowzy** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

1200 Einw. (1932).

Rayonszentrum südlich Proskurov, 58 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Dunajewzy 12 km entfernt.

**Ssoroki** (rumänisch: **Soroca**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

27 800 Einw. (1925).

Ehemalige Kreisstadt am rechten Ufer des Dnestr, an der ehemaligen rumänischen Grenze. — Straße nach Belzy und Botoşani (Rumänien). — Elektrizitätswerk, Fernsprech- und Telegraphenamt, Brücke über den Dnestr.

**Ssossniza** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum östlich Tschernigow, am Ubed, Nebenfluß der Dessna. Nächste Bahnstation Makoschino 16 km entfernt. — Traktorenstation. — Meierei.

**Ssrebnoje** (BB 46).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum östlich Priluki, an der Straße Priluki—Romny. — Nächste Bahnstation Bolotniza 28 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Ssuchatschewka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

3200 Einw. (1932).

Städtische Siedlung westlich Dnjepropetrowsk, unweit des Dnjepr, an der Bahnlinie Dnjepropetrowsk—Pjatichatka.

**Ssudak** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

2140 Einw. (1932).

Rayonszentrum und Kurort südwestlich Feodossija, unweit der Küste, an der Straße nach Jalta. Nächste Bahnstation Feodossija 56 km entfernt. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Weinbau, Staatsgut.

**Ssugress** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt östlich Stalino, 12 km südöstlich Chazyssk, dieses zugleich nächste Bahnstation. — Großkraftwerk (200 000 kW). — Kohlenabbau.

**Ssumy** (BB 46).

Geb. Ssumy.

63 880 Einw. (1939).

Gebietshauptstadt nordwestlich Charkow an der Bahn Charkow—Woroshba und am Pssiol. Knotenpunkt eines Netzes von Landstraßen. — Post- und Telegraphenamt, Hotels, Flugplatz. — Rüstungsindustrie: Munitionswerk „Frunse“ (Granatenherstellung), Werk für Panzer- und Kampfwagen (Einzelteile für Tanks). — Industrie: Maschinenbau, Schuh- und Lederwarenherstellung, Woll- und Filzwalkerei, Kleidungs- und Wäscheanfertigung, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Sägewerke, Zuckerfabriken.

**Sswatowo** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

16 505 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum nordwestlich Woroschilowgrad, an der Bahnstrecke nach Lissitschansk—Kupjansk, an der Krassnaja, Nebenfluß des Donez.

**Sswerdlowo-Schwarzewskoje** (BB 61).

Siehe Sswerdlowsk.

**Sswerdlowsk** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

9000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südsüdöstlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Dolshanskaja 2 km entfernt.

**Sswinjuchi** (polnisch: **Świniuchy**)

(BB 386\*).

Geb. Wolhynien.



1220 Einw. (1931).  
Kleinstadt auf einer Anhöhe am Rand des sumpfigen Lugatals. — Umsatz von Vieh und Lebensmitteln. — Brennerei, Motormühle.

**Stalindorf** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum östlich Kriwoj-Rog. Nächste Bahnstation Pawlopolje 6 km entfernt. — Metallbearbeitung.

**Stalino** (früher **Jusowka**) (BB 61).  
Geb. Stalino.  
462 400 Einw. (1939).  
Stark entwickelte Industriesiedlung. Eisenbahnknotenpunkt. Lage im Westen des bedeutendsten europäischen Kohlenbeckens Rußlands, des Donezbeckens. — Kraftwerk (10 000 kW), Verladebahnhof, Rundfunksender, Flugplatz. — Rüstungsindustrie: 1 Geschützwerk, 2 Munitionsfabriken, 1 Pulver- und Sprengstoffwerk. — Industrie: Kohle- und Erzabbau. Großes Hüttenwerk mit Hochöfen, Martinöfen, Bessemerbirnen, Walzwerken. Hüttenwerk „Stalin“, Traktoren-Kombinat, Wagenwerk, Maschinenwerk, Dreherei, chemisches Werk, Stickstoffwerke, Herstellung von Trikotagen, Schuh- und Lederwaren, Holzbearbeitung, Fleischkombinat.

**Stanislau** (**Stanisslaw**; **Stanisławów**) (BB 428\*).  
Geb. Stanislau.  
63 460 Einw. (1937).  
(5913 Wohngebäude, 1931.)  
Gebietshauptstadt im Tal der Bystriza-Ssolotwinskaja im Vorland der östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie). Die Stadt macht einen modernen Eindruck. — Eisenbahnknotenpunkt (Bahnhöfe Stanislau und Chryplin, südöstlich von Stanislau, der Bahnen nach Lemberg, Stryj, Tschernowitz, Wignanka und Valea Vişăului (Rumänien). Knotenpunkt der Straßen nach Stryj, Lemberg, Kolomea und Tschortkow. — Museum, Bibliothek, 2 Theater. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Divisionsstab, Krankenhaus, 2 Lazarette, 38 Schulen, Gaswerk,

El.-W. (1152 kW, 6300 V, mit Gleisanschluß), Wasserleitung, Kanalisation, Hauptpost-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Sanitätsdepot, Lebensmitteldepot, Spirituslagerhäuser, Schlachthof mit eigener Stromversorgung, Straßen- und Eisenbahnbrücke über die Bystriza-Solotwinskaja, Abteilung des Innenkommissariates, Kreisdirektion der Eisenbahn, Wegebauverwaltung, Militärfängnis, Hauptbahnhof, Feldartillerie-, Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie- und Gendarmeriekasernen. — Industrie: 2 Maschinenfabriken mit Metallgießereien und eigener Stromversorgung, Waggon- und Wagenfabrik, Haupt-eisenbahnwerkstätten mit El.-W. (240 kW), Erdölraffinerie und Maschinenölfabrik (mit Maschinen von 100 und 60 PS, eigener Stromerzeugung, Gleisanschluß und 24 000 t Verarbeitungsfähigkeit im Jahr), weitere Erdölraffinerie mit eigener Stromerzeugung, Gasolinfabrik, 2 Motorgerbereien, Textilfabriken, Waffefabrik, Lederfabrik mit El.-W. (540 kW), Ziegeleien, keramische Werkstätten, Asphaltwerke, Holzindustrie, Korbmachereien, Möbelfabrik, Schuhkrem- und Seifenfabrik, Kerzenfabrik, Likörfabrik, Hefefabrik und 2 Spiritusraffinerien (1 mit eigener Stromerzeugung), Brauerei, Süßwaren- und Obstweinfabrik, Mühlen (darunter 2 Motormühlen).

**Stanisławów** (BB 428\*).  
Siehe Stanislau.

**Stanisslaw** (BB 428\*).  
Siehe Stanislau.

**Stanislawtschik** (BB 18).  
Geb. Winniza.  
6030 Einw. (1932).  
Dorf 54 km südwestlich Winniza, unweit des Murafa, Nebenfluß des Dnjestr. Nächste Bahnstation Shmerinka 7 km entfernt.

**Stanitschno-Luganskoje** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Städtische Siedlung und Rayonszentrum nordöstlich Woroschilowgrad, unweit der Mündung des Lugan in den Donez. Nächste Bahnstation Kondraschewskaja 2 km entfernt.



**Staraja Ssinjawa** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum südöstlich Starokonstantinow, 185 km nordnordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Semki 22 km entfernt. — Staatsgut (Sowchos). — Elektrizitätswerk, Traktorenstation.

**Staraja Uschiza** (BB 18).

Geb. Kamenez-Podolsk.

850 Einwohner (1932).

Rayonszentrum am Dnjestr, 52 km ost-südöstlich Kamenez-Podolsk.

**Starobelsk** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

5200 Einw. (1932).

Stadt an der Bahnlinie Moskau—Donezbecken. Straße nach Woroschilowgrad. — Umsatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse. — Metallbearbeitung, Lebensmittelindustrie.

**Staro-Konstantinow** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

12 400 Einw. (1932).

Stadt am Sslutsch. Bahnstation. Einwohnerschaft besteht zu etwa gleichen Teilen aus Ukrainern und Juden. — Industrie: Fabriken für Maschinenbau, Anfertigung von Konfektions- und Trikotagenartikeln, Zuckerherstellung.

**Starowerowka** (BB 47).

Geb. Charkow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Charkow im Quellgebiet eines Nebenflusses der Berestowaja, Bahnstation Wlassowka 5 km entfernt. — Kleines El.W., Getreidemühlen.

**Starunia** (polnischer Name) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

Einwohnerzahl unbekannt.

(53 Wohngebäude.)

Dorf (weitläufige Siedlung) im Erdölgebiet von Nadwornaja, nordwestlich von Nadwornaja. — Erdöl- und Erdgasgruben „Basta“.

**Staryj-Krim** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

4000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum 25 km westlich Feodossija, das zugleich nächste Bahnstation ist.

**Staryj Ssambor** (polnisch: **Stary Sambor**) (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

4860 Einw. (1937).

(766 Wohngebäude, 1931).

Stadt und Rayonszentrum in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), am oberen Dnjestr, wo er sich zu einem breiten Tal öffnet, 99 km südwestlich Lemberg. — Bahnhof der Strecke Lemberg—Ungvár (Ungarn). Knotenpunkt der Straßen nach Lemberg, Peremyschl und Turka. — Apotheke, 2 Schulen, kleines Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Erdölbehälter, Flugplatz (1000 m mal 800 m) mit 4 Hangaren und Holzgebäuden, 8 Kasernen, 22 Kasernen (aus Holz mit betonierte Unterbau) im Bau. — Gerberei, Mühlen.

**Stepan** (BB 16).

Geb. Rowno.

2550 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum am linken Goryn-(Horyń-)Ufer südwestl. Ssarny. — Krankenhaus, kleines Elektrizitätswerk, Post- und Fernsprechamt. — Ziegeleien, 2 Motormühlen, 5 Windmühlen, Wassermühle.

**Stojanow** (BB 386\*).

Geb. Lemberg.

3360 Einw. (1931).

(459 Wohngebäude.)

Städtische Siedlung auf einem Hügel nördlich Radechow. Sumpfige Niederung im Süden. Bahnhof der Strecke Lemberg—Kiwerzy. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Ziegeleien, Mühle.

**Storozinetz** (BB 4085\*\*).

Siehe Storozinetz.

**Storoshinez** (BB 4085\*\*).

Siehe Storozinetz.

**Storozinetz** (russisch: **Storoshinez**; rumänisch: **Storozinetz**) (BB 4085\*\*).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

8610 Einw. (1930).

Stadt südwestlich Tschernowitz. Bahnhof der Strecke Sălăşen—Tschernowitz. Straßenknotenpunkt.

**Stupki** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.



Ort nördlich Artemowsk, an der Straße Artemowsk—Sslawjansk—Isjum. Bahnknotenpunkt. — Maschinenbau, Metallverarbeitung.

**Strussow** (BB 417\*).

Geb. Tarnopol.

2560 Einw. (1937).

(426 Wohngebäude.)

Dorf und Rayonszentrum im schluchtartigen Tal des Sereth, in waldreicher Umgebung nordwestlich Trembowlja. — Bevölkerung (1937): 1200 Polen, Ukrainer und Juden. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Forstnutzung. — Ziegeleien, Brennerei, Mühle.

**Stryj** (BB 415\*/427\*).

Geb. Drogobytsch.

31 700 Einw. (1937).

(2904 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum im breiten Tal des Stryj, eines Nebenflusses des Dnjestr, 87 km südlich Lemberg. — Bahnknotenpunkt der Strecken nach Lemberg, Dolina, Munkács (Ungarn), Drogobytsch und Tarnopol. Knotenpunkt der Straßen Lemberg—Munkács, Drogobytsch—Stanislau. — Unter der Bevölkerung (1931): 6500 Ukrainer, 11 000 Juden. — 2 Krankenhäuser, 18 Schulen, Hotels, Gaswerk, kleines Elektrizitätswerk der Eisenbahn, Post- und Fernsprechamt, Straßenbrücke über den Stryj, früher Autobusverbindung nach Lemberg, Munitionsdepot (von den Russen ausgebaut), neuer Flugplatz, 3 Kasernen. — Umgebung reich an Erdölfeldern und Erdgasvorkommen. — Industrie: Metallindustrie, Maschinenfabriken, Eisen gießereien, Fabrik für Bohrwerkzeuge (mit eigener Stromversorgung), chemische Fabrik, Erdölraffinerien, Trikotagenfabrik, Dachziegelfabrik, Holzindustrie, Dampfsägewerk, Zündholzfabrik, Fabrik für Holzerzeugnisse (mit eigener Stromversorgung), Möbel-, Seifen- und Kerzenfabrik, Schuhkremfabrik, Fischkonservenfabrik, 5 Motormühlen.

**Swenigorodka** (BB 32).

Geb. Kiew.

20 500 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Kiew, am Gnilo Tikitsch. Bahnstation 12 km südlich des Ortes. Gute Straßenverbindung. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Eisenverarbeitung, Mühle.

**Świniuchy** (BB 386\*).

Siehe Sswinjuchi.

**Świrz** (polnischer Name) (BB 416\*).

Geb. Lemberg.

2600 Einw.

(412 Wohngebäude.)

Kleinstadt am Fließchen Świrz, am Fuße eines Berges westlich Peremyschlany gelegen. — Bevölkerung (1937): 2200 Polen, Ukrainer und wenig Juden. — Schloß. — Post- und Fernsprechamt. — Ziegelei.

**Synowódzko Wyzne** (BB 427\*).

Siehe Ssinowudsko.

**Szczerzec** (BB 415\*).

Siehe Schtschirez.

**Szczurowice** (BB 386\*).

Siehe Schtschurowizy.

**Szumsk** (BB 17).

Siehe Schumskoje.

**Taburischtsche** (BB 47).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Krementschug, am Dnjepr, an der Straße Krementschug—Nowo-Georgijewsk. — Förderung von Nichtmetallen.

**Talnoje** (BB 32).

Geb. Kiew.

3000 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum südlich Kiew am Gornyj Tikitsch, an der Landstraße Uman—Swenigorodka. Bahnstation. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Pelzfabrik.

**Taramskoje** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung westlich Dnjepropetrowsk, am Dnjepr gelegen. Nächste Bahnstation Ssuchatschewka 3 km. — Abbau von Nichtmetallen.

**Taraschtscha** (BB 31).

Geb. Kiew.

10 200 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südlich Kiew. Nächste Bahn-



station Olschaniza 19 km entfernt. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Brauerei, Mühle.

**Tarassowka** (BB 48).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort östlich Nikopol, am Dnjepr, südwestlich Belenkoje. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Tarnopol** (BB 17).

Geb. Tarnopol.

40 000 Einw. (1937).

(3592 Wohngebäude, 1931.)

Gebietshauptstadt und Handelsstadt im Tal des Sereth, der sich am Westrande der Stadt zu einem verlandeten See (teilweise ausgetrocknet) erweitert. Die Stadt liegt im Bereich des hohen Nordteils der Podolischen Platte, der flach, offen und wenig bewaldet ist. — Eisenbahnknotenpunkt der Strecken nach Podwolotschisk, Sbarash, Grimajlow, Krasne und Berezowica-Ostrów. Knotenpunkt der Straßen nach Lemberg, Bereshany, Trembowlja und Odessa. — Dominikanerkirche, 2 Klöster, Pfarrkirche. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Krankenhaus, 3 Hotels, 23 Schulen, El.-W. (1150 kW, 2 mal 150 V), Hauptpost-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Wasserleitung, Kreisvollzugskomitee, 2 Abteilungen des Innenkommissariates, Sitz des Revolutionskomitees, staatliche Kassenverwaltung, Milizgebäude, Stabsquartiere, Infanterie-, Panzerwagen- und Kosakenkaserne, ehemalige polnische Kaserne, Unterkunft in einem ehemaligen jüdischen Krankenhaus, 2 unterirdische Munitionslager, 4 weitere Munitionslager, Waffenlager, 2 Flugplätze (einer mit 750 ha Fläche), Straßenbrücke über den Sereth, 2 Benzindépôts, Schlacht- und Viehhof, Reparaturwerkstätten für Kraftwagen, Tankstelle. Etwa 2 km südwestlich der Stadt auf der Anhöhe südostwärts des Ortes Zagrobela (Übersichtspunkt über mehr als 4 km) N und SSO, ein weiterer 3,2 km südostwärts Tarnopol nach N und ONO. — Ehemals berühmter Pferdemarkt. Umsatz von Getreide und Eiern. — Industrie: Fabrik für land-

wirtschaftliche Maschinen, Zementfabrik, Sägewerke, Kreide-, Seifen- und Kerzenfabrik, Süßwaren-, Essig-, Likör- und Grütze- und Tabakfabrik mit eigener Stromversorgung, Brauerei, Mühlen (4 Motormühlen).

**Tartakow** (BB 386\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(260 Wohngebäude.)

Ort auf einer Anhöhe östlich Ssokal. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Wassermühle.

**Tarutino** (BB 19).

Siehe Tarutinskaja.

**Tarutinskaja** (rumänisch: **Tarutino**) (BB 19).

6040 Einw. (1925).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Ort am Fluß Antschokrak (Ancio-crac) (Nebenfluß des Kogilnik) südöstlich Komrat, an der Bahnstrecke Kischinew—Akkerman. — Bekleidungs-lager, Munitionslager, Flugplatz (primitiver Ersatzhafen ohne Hallen), Truppenlager (Infanterie, Flieger, Panzerabteilungen), Standort eines Divisionsstabes. — Reparaturwerkstatt für Panzerwagen.

**Tatarów** (polnischer Name) (BB 440\*).

Geb. Stanislau.

Einwohnerzahl unbekannt.

(268 Wohngebäude.)

Höhenluftkurort in den östlichen Beskiden, im oberen Pruththal nördlich Worochta. Bahnhof der Strecke Del-jatin—Valea Vişăului (Rumänien). Zweigpunkt der Straßen Nadwornaja—Worochta und Tatarów—Sighet (Rumänien). — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt.

**Teofipol** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

3670 Einw. (1932).

Rayonszentrum westnordwestlich Starokonstantinow, 235 km nördlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Ssuchowlja 24 km entfernt. — Traktorenstation. — Ackerbau und Viehzucht, Meierei.

**Teplaskaja** (BB 19).

Siehe Teplitz.



**Teplik** (BB 32).

Geb. Winniza.

2200 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum südöstlich Winniza. Nächste Bahnstation Kublitsch 7 km entfernt. — Ziegelei, Mühle.

**Teplița** (BB 19).

Siehe Teplitz.

**Teplitz** (russisch: **Tjoplizkaja**, auch **Teplaskaja**; rumänisch: **Teplița**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Geb. Ismail.

2450 Einw. (1930).

Ort am Fluß Kogilnik (Cogâlnic) und der Bahnstrecke Kischinew—Akkerman. — Truppenlager (Infanterie und Pioniere).

**Terny** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westnordwestlich Ssumy. Bahnstation Belopolje etwa 30 km entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation, Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.

**Tighina** (BB 19).

Siehe Bender.

**Tiraspol** (BB 19).

Hauptstadt der Moldauischen SSR.  
25 750 Einw. (1932).

Stadt am Dnjestr, an der ehemaligen rumänisch-russischen Grenze. Flußhafen, Bahnstation. — Elektrizitätswerk (in der Nähe), Telefon- und Telegraphenverbindung, Rundfunksender, Flugplatz, Kasernen. — Garten- und Tabakbau. Größte Baumschule der Moldau-Republik. — Industrie: Maschinenbau, verschiedene Zweige der Leichtindustrie, Sägewerke, Möbelindustrie, Konserven- und Fruchtkonservenherstellung, Ziegeleien, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Weinkelerei.

**Tischkowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum westlich Kirowograd, an der Straße Perwomajsk—Uman. — Nächste Bahnstation Pomoschnaja, 45 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau.

**Tjoplizkaja** (BB 19).

Siehe Teplitz.

**Thumacz** (BB 428\*).

Siehe Tlumatsch.

**Tlumatsch** (polnisch: **Thumacz**) (BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

8070 Einw. (1937).

(1112 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in einem tief eingeschnittenen Tal eines rechten Nebenflusses des Dnjestr ost-südöstlich Stanislaw. Stichbahn zur Linie Chryplin—Wynanka, Straßenknotenpunkt. — Apotheke, 4 Schulen, El.-W. einer Mühle (86 kW), Post- und Fernsprechamt, Tankstelle. — Brennerei, 2 Motormühlen.

**Thuste** (polnisch: **Thuste**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

3600 Einw. (1937).

Dorf und Rayonszentrum an der Dupla und der Bahnstrecke Tschertkow—Saleschtschiki gelegen. Straßenknotenpunkt. — Bevölkerung (1937): 1200 Polen, Ukrainer und Juden. — Apotheke, Schule, Postamt. — Steinbrüche, Ziegelei, Wassermühlen.

**Tok** (BB 48).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Nikopol, an der Bahnstrecke Nikopol—Kriwoj-Rog. — Abbau von Nichtmetallen.

**Toki** (BB 17).

Geb. Tarnopol.

2500 Einw. (1937).

(503 Wohngebäude.)

Dorf in einer Talschlucht am Sbrutsch (Zbrucz) gelegen. — Bevölkerung (1937): 600 Polen, Ukrainer und Juden.

**Tomakowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

11 820 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Dnjepropetrowsk, westlich Saporoshje. Nächste Bahnstation Mirowaja 8 km entfernt. — Baumaterialien- und Nahrungsmittelindustrie.

**Tomaschpol** (BB 18).

Geb. Winniza.

3970 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters 145 km südlich Winniza. Nächste Bahnstation Wapnjarka 19 km entfernt. — Elektrizitätswerk, Telefon- und Telegraphenstation, Traktorenstation. —



Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.

**Toporów** (polnischer Name) (BB 394\*).

Geb. Lemberg.

3420 Einw. (1931).

Städtische Siedlung westlich Brody auf einer Anhöhe. — Apotheke, Postamt. — Ölfabrik, Mühlen.

**Torczyn** (BB 16).

Siehe Tortschin.

**Tortschin** (polnisch: **Torczyn**) (BB 16).

Geb. Wolhynien.

3210 Einw. (1931).

Kleinstadt westlich Luzk. — Apotheke, Postamt. — Mühlen (1 Motormühle).

**Toschkowskij Rudnik** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südöstlich Lissitschansk am Donez. Bahnstation Toschkowka. — Kohlenförderung (4 kleine Schächte).

**Touste** (BB 17).

Geb. Tarnopol.

Ort an der Gnilaja (Gniła), am Fuße von Anhöhen (bis zu 400 m Höhe). Südöstlich Grimajlow. — Post- und Fernsprechamt.

**Trembowla** (BB 17).

Siehe Trembowlja.

**Trembowlja** (polnisch: **Trembowla**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

7770 Einw. (1937).

(1386 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in der Talschlucht der Gniezna (Gruczna), an der Straße Tarnopol—Kopytschiny. Bahnhof der Strecke Berezowica—Ostrów—Wynanka. — Bevölkerung (1937): 4000 Polen, Ukrainer und Juden. — Schloßruinen, Kirche, Museum, 2 Theater, Krankenhaus, 3 Schulen, Hotel, kleines El.-W. (77 kW), Post- und Fernsprechamt, Munitionslager, im Südwesten der Stadt Flugplatz, Kasernen. — Lager von Sandstein, Ziegeleien, Mützenfabrik, Grütze- und Motormühle, Wassermühlen.

**Trepowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft an der Bahnstrecke Kirowograd—Alexandrija, nordnordöstlich der Gebietshauptstadt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung.

**Trikratnoje** (BB 32).

Geb. Odessa.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nördlich Wosnessensk, an der Straße Wosnessensk—Kirowograd. Bahnstation an der Strecke Wosnessensk—Kirowograd ungefähr 8 km westlich des Ortes. — Abbau von Nichtmetallen.

**Tritusnoje** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westlich Dnjepropetrowsk, am Dnjepr, unweit der Bahnlinie Dnjepropetrowsk—Pjatschatka. — Abbau von Nichtmetallen.

**Trojanow** (BB 17).

Geb. Shitomir.

710 Einw. (1932).

Ortschaft 34 km südsüdwestlich Shitomir, am Gnilopjaty, Nebenfluß des Teterew. Nächste Bahnstation Kodnja 11 km entfernt. — Sägewerk.

**Trojzkoje** (BB 60).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdöstlich Walujki an der Urasowka, Nebenfluß des Oskol. Bahnstation Lantratowo.

**Trojzkoje** (BB 32).

Geb. Odessa.

3800 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südwestlich Perwomajsk, am Fluß Tiligul. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Getreidemühlen.

**Trostjanez** (BB 18).

Geb. Winniza.

1450 Einw. (1932).

Ort 169 km südsüdöstlich Winniza. Endstation einer Stichbahn der Strecke Winniza—Odessa. — Traktorenstation. — Schwerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.



**Trostjanez** (BB 46).

Geb. Ssumy.

10 120 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum nördlich Achtyrka, an der Bahnlinie Ssumy—Charkow. Bahnstation heißt Ssmorodino.

**Truskawez** (polnisch: **Truskawiec**) (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

2280 Einw. (1931).

(580 Wohngebäude.)

Dorf, Kur- und Badeort mit Mineralquellen östlich Borisslaw. Endpunkt einer Kleinbahn von Drogobytsch. — Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt.

**Truskawiec** (BB 415\*).

Siehe Truskawez.

**Tschaplinka** (BB 48).

Geb. Nikolajew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südöstlich Chersson. Nächste Bahnstation Armjansk 32 km entfernt. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Tschaplino** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung ostsüdöstlich Dnjepropetrowsk, an der Bahnlinie Dnjepropetrowsk—Stalino

**Tschassow-Jar** (BB 61).

Geb. Stalino.

7080 Einw. (1932).

Stadt westlich Artemowsk, an der Bahnstrecke Artemowsk—Sslawjansk. — Abbau von Nichtmetallen, keramische Industrie.

**Tschekur-Kojasch** (BB 49).

RSFSR, ASSR Krim.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft südwestlich Kertsch, an der Südküste. — Chemische Industrie.

**Tschemerowzy** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum an einem kleinen Flößchen 52 km nordnordwestlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Sakupnoje 11 km entfernt. — Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Tschepowitschi.** (BB 31).

Gebiet Shitomir.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf nordnordöstlich Shitomir, an der Bahnstrecke Korosten—Kiew. Traktorenstation, Möbelindustrie, Genußmittelindustrie.

**Tscherkassy** (BB 31).

Geb. Kiew.

51 690 Einw. (1939).

Stadt am Dnjepr (Flußhafen), an der Bahnlinie Bachmatsch—Odessa. Landstraßenverbindung. Umschlaghafen für Holz. — Bevölkerung: Zwei Drittel Ukrainer, nahezu ein Drittel Juden, geringer Prozentsatz Russen. — Museen, Theater, Hotels, Post- und Telegraphenamt, Druckerei (Zeitung), Traktorenstation. — Industrie: Maschinenbau, Metallverarbeitung, Herstellung von Bekleidungs- und Wäscheartikeln, Holzverarbeitung, Sägewerke, Ziegeleien, Konservenfabrik, Zuckerindustrie, Tabakfabriken.

**Tscherna** (BB 18).

Moldauische SSR.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum und Dorf 131 km nördlich Tiraspol, nächste Bahnstation Tschubowka 27 km entfernt. — Traktorenstation.

**Tscherneliza** (polnisch: **Czernelica**) (BB 429\*).

Geb. Stanislau.

3220 Einw. (1931).

Kleinstadt und Rayonszentrum nordnordwestlich von Gorodenka, im weiten Bogen vom Dnjestr umflossen. Straße nach Gorodenka. — Schloßruine. — Postamt. — Obstgärten. — Steinbrüche, Webereien, Mühle.

**Tschernewizy** (BB 18).

Geb. Winniza.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Winniza, an der Murafa, Nebenfluß des Dnjestr. Nächste Bahnstation Mogilew—Podolskij 28 km entfernt.

**Tschernigow** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

35 000 Einw. (1932).

Gebietshauptstadt am rechten erhöhten Ufer des Flusses Dessna, am



Boldina-Berge, im Tale des Fließchens Strishenka, durch das die Stadt in zwei Teile geteilt wird. Bahnknotenpunkt. Flußhafen von geringer Bedeutung. — Erlöserkathedrale, Museum, Kloster. — Hotels, Flugplatz, Kaserne, Rundfunksender, Post- und Telegraphenamt, Druckereien (Zeitungen). — Industrie: Torfgewinnung, Metallbearbeitung, verschiedene Zweige der Leichtindustrie, Baumwollindustrie, Konfektion und Herstellung von Trikotagenartikeln, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Herstellung von synthetischem Kautschuk, Chemische Fabrik „Tschernigowskij Chim-Kombinat“, Ziegelfabriken, Sägewerke, Konserven- und Fruchtkonservenherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühlen.

**Tschernigowka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordöstlich Melitopol, an der Bahnlinie Melitopol—Wolnowacha—Stalino, am Tokmak, Nebenfluß der Molotschnaja. — Traktorenstation, Flugplatz. — Flugzeugmotorenfabrik, Maschinenbau, Meierei.

**Tschernjachow** (BB 17).

Geb. Shitomir.

3120 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters 22 km nördlich Shitomir an der Bahnstrecke und Straße Shitomir—Korosten. — Traktorenstation, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Ziegeleien, Genußmittelinindustrie, Getreidemühle.

**Tschernobaj** (BB 31).

Geb. Poltawa.

7085 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum 21 km östlich Solotonoscha, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation, Post und Telegraph.

**Tschernobyl** (BB 30).

Geb. Kiew.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt nordöstlich Shitomir an der Mündung des Usch in den Pripet.

Nächste Bahnstation Janow 17 km entfernt. — Post- und Telegraphenamt. — Sägewerk, Ziegelei.

**Tschernowitz** (russisch: **Tschernowizy**; rumänisch: **Cernăuți**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

112 000 Einw. (1937).

Lage und Bedeutung der Stadt: Ehemalige Kreisstadt auf einer 60 m hohen Terrasse über dem Pruththal (Übergangsgebiet zwischen waldreichem Hügelland und Steppe). Kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt der Bukowina mit mitteleuropäischem Stadtbild. Früher Sitz eines Metropoliten. Universitätsstadt. Behördensitz. — Eisenbahnknotenpunkt der Strecken Kolomea—Adynkata, Tschernowitz—Wrynyscheny (Vrânceni) und Tschernowitz—Lipnik. — Knotenpunkt der Hauptdurchgangsstraßen nach Kolomea, Suceava (Rumänien) und Botosani (Rumänien) und mehrerer anderer Straßen. — Bevölkerung: Rumänen, Ukrainer, Armenier, Russen, Polen und Juden. — Kathedrale, Bischöflicher Palast, Universitätsgebäude, Theater, Landesmuseum. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Korpshauptquartier, Divisionsstab, 8 Zivil- und 2 Militärkrankenhäuser, 2 Sanatorien, 6 Hotels, 18 größere Schulen, Großkraftwerk (neu) mit 2 Ölbehältern, kleineres (älteres) Kraftwerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverstärkeramt, Verkehrsflieger-Bodenfunkstelle, Polizeifunkstelle, Hauptbahnhof, elektrische Straßenbahn, große Garagen mit Tanklagern, große Benzin- und Rohöllager, 2 Straßen- und eine Eisenbahnbrücke über den Pruth, Kulturpalast (untergebracht: Stäbe, Handelskammer, Landesregierung). Flugplatz (1300 m × 800 m) mit 1 Halle (für 50 Jäger oder 25 Aufklärer), 12 Kasernenanlagen (unter anderem Standort eines Kavalleriekorps, einer Fliegerabteilung und eines motorisierten Korps). — Umsatz von Holz, Vieh, Häuten, Wolle, Getreide und Branntwein. — In der Umgebung Wein- und Obstkulturen. — Industrie: Maschinenfabriken, Me-



tallindustrie, Nägel-, Ketten- und Drahtseilfabrik, Erdölraffinerie, Textilfabrik, chemische Industrie (Gummi- fabrik, Lackfabrik, Wachsfabrik, Herstellung von pharmazeutischen Artikeln, Seifen- und Stearinkerzenfabrik) Herstellung von Ziegelsteinen und keramischen Waren, 30 Textilfabriken, große Druckereien, Holzindustrie (zwei Sägewerke, Möbelfabrik, Faßfabrik, zahlreiche Werkstätten). Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrie (Wurstfabrik, Bier-, Likör-, Schokoladen-, Süßwaren- und Keksfabrik, Essig- und Senffabrik, 3 Zuckerfabriken, zahlreiche Konserven-, Öl- und Büchsenmilchfabriken).

**Tschernowizy** (BB 18).

Siehe Tschernowitz.

**Tschernuchi** (BB 46).

Geb. Poltawa.

3400 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum nördlich Lubny. Nächste Bahnstation Pirjatin 35 km entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraphenstation.

**Tschernyj Ostrow** (BB 17).

Geb. Kamenez-Podolsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum an der Bahnstrecke Tarnopol—Proskurow, 108 km nördlich Kamenez-Podolsk. — Traktorenstation. — Schuh- und Lederwarenerzeugung, Konfektions- und Trikotagenherstellung, Getreidemühle.

**Tschertkow** (polnisch: **Czortków**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

19 220 Einw. (1937).

(2684 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum in der tiefen Talschlucht des Sereth gelegen. — Bahnhof der Strecke Kopytschynzy—Chryplin. Knotenpunkt der Straßen Butschatsch, Saleschtschiki, Skala und Probushna. — Bevölkerung (1937): 9000 Polen, 4500 Ukrainer, 5500 Juden. — Krankenhaus, 14 Schulen, 2 Hotels, 2 El.-W. (332 kW und 50 kW), Wasserleitung, Kanalisation, Post- und Fernsprechamt, Reparaturwerkstatt für Kraftwagen, Tankstelle, Straßen- und Bahnbrücke über den Sereth, Brennstofflager, 2 Kasernenanlagen, Munitionsdepot, Parkplatz für Kampfwagen,

neuer Flugplatz. — Getreidehandel und Versand. — Industrie: Hutfabrik, Gummiwarenfabrik, Zementfabrik, Kachelfabrik, Likörfabrik, Grütze- fabrik, Brennerei mit eigener Stromversorgung, Mühlen (1 Motormühle).

**Tschetschelnik** (BB 18).

Geb. Winniza.

2060 Einw. (1932).

Ort 245 km südsüdöstlich Winniza. Endpunkt einer Stichbahn der Strecke Winniza—Odessa. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Tschigirin** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

7950 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum westlich Krementschug, am Tjassmin, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Funduklejewka 36 km entfernt. — Traktorenstation, Post und Telegraph. — Getreidemühlen.

**Tschistjakowo** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Stadt ostwärts Stalino; Bahnstation. — 3 städtische Rayone: Krassnaja Swesda; Station Tschistjakowo; Jushnaja grupp. — Vor der Zusammenfassung der 3 Rayone hatte Tschistjakowo 14 880 Einw. (1932), Krassnaja Swesda 10 100 Einw. (1932). — Kohlenabbau (große Schächte), Maschinenbau, Holz- und Nahrungsmittelin- dustrie.

**Tschudeju** (BB 3580\*\*).

Siehe Czudyn.

**Tschudnow** (BB 17).

Geb. Shitomir.

5970 Einw. (1932).

Siedlung städtischen Charakters am Fluß Teterew, 94 km südwestlich Shitomir, Bahnstation 5 km entfernt. — Elektrizitätswerk, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Genußmittelindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei.

**Tschugujew** (BB 60).

Geb. Charkow.

16 930 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum östlich Charkow am nördlichen Donez und an der Bahnlinie Charkow—Kupjansk. —



In der Nähe ein Kraftwerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie. — Genußmittelindustrie.

**Tschumakowo** (BB 61).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Im Industriegebiet Stalino, östlich der Gebietshauptstadt. Bahnstation. — Kohlenabbau.

**Tschupachowka** (BB 46).

Geb. Ssumy.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort westnordwestlich Achtyrka, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.

**Tuczyn** (BB 16).

Siehe Tutschin.

**Tultschin** (BB 18).

Geb. Winniza.

12 350 Einw. (1932).

Stadt 131 km südsüdöstlich Winniza, an der Straße Winniza—Balta. — Elektrizitätswerk, Telefon- und Telegraphenverbindung, Traktorenstation. — Konfektions- und Trikotagenartikelherstellung, Lederverarbeitung, Genußmittelindustrie.

**Tupitschew** (BB 30).

Geb. Tschernigow.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nördlich Tschernigow. Nächste Bahnstation Gorodnja 22 km entfernt. — Traktorenstation. — Sägewerk.

**Turbow** (BB 17).

Geb. Winniza.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum nordöstlich Winniza, an der Dessna, Nebenfluß des Bug, an der Bahnlinie Priluki—Gajssin. — Telefon- und Telegraphenverbindung. — Zuckerfabrik.

**Turijsk** (polnisch: **Turzysk**) (BB 378\*).

Geb. Wolhynien.

1500 Einw. (1931).

Rayonszentrum südwestlich Kowel an der Turija (Turja). Bahnhof der Strecke Kowel—Wladimir-Wolynsk. — Apotheke, Post- und Fernsprechamt, Wasserleitung. — Sägewerk, 2 Motormühlen, Windmühlen.

**Turka** (BB 426\*).

Geb. Drogobytsch.

10 180 Einw. (1937).

(1345 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum an der Jablonka, kurz vor deren Einmündung in den Stryj, in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), 149 km südwestlich Lemberg. Bahnhof der Strecke Lemberg—Ungvár (Ungarn). Straße Staryj Ssambor—Ungvár. — Krankenhaus, 6 Schulen, Hotels, Fabrik-Elektrizitätswerk (82 kW), Post- und Fernsprechamt, Tankstelle. — Steinbrüche, Ziegelei, Sägewerk, Likörfabrik, Mühlen.

**Turzysk** (BB 378\*).

Siehe Turijsk.

**Tustanowice** (BB 415\*).

Geb. Drogobytsch.

13 290 Einw. (1931).

Industriestadt östlich von Borisslaw, bedeutendes Zentrum großer Erdöl- und Erdgasgebiete — Schulen, Elektrizitätswerk, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Erdölfeld mit insgesamt 265 Gruben. Erdölraffinerien.

**Tutschin** (polnisch: **Tuczyn**) (BB 16).

Geb. Rowno.

2940 Einw. (1931).

Siedlung und Rayonszentrum am rechten Goryn (Horyń)-Ufer nordöstlich Rowno. — Apotheke. — Umsatz von Getreide. — Tuchmanufaktur, Gerbereien, Mühlen (1 Motormühle).

**Tutschkow** (BB 5550\*\*).

Siehe Ismail.

**Tysmeniza** (polnisch: **Tyśmienica**)

(BB 428\*).

Geb. Stanislaw.

7250 Einw. (1937).

(1287 Wohngebäude, 1931.)

Stadt und Rayonszentrum 8 km westlich Stanislaw an der Worona. Bahnhof der Strecke Stanislaw—Wynanka. Zweigpunkt der Straßen Stanislaw—Butschatsch und Tysmeniza—Kolomea. — Kloster. — Apotheke, Schule, Postamt. Gerbereien, Ziegelei, Ölfabriken, Mühle.

**Tyśmienica** (BB 428\*).

Siehe Tysmeniza.



- Tyrow** (BB 18).  
Geb. Winniza.  
3420 Einw. (1932).  
Ort am Bug (42 km) südlich Winniza. Nächste Bahnstation Gniwan 19 km entfernt. — Fähre, Telefon- und Telegraphenverbindung. — Staatsgut (Sowchos). — Brauerei, Ziegelei.
- Ugnew** (polnisch: **Uhnów**) (BB 385\*).  
Geb. Lemberg.  
4280 Einw. (1937).  
(841 Wohngebäude.)  
Ort im Sumpfgebiet der Ssolokija an der deutsch-russischen Interessengrenze nördlich Rawa Russkaja. — Kloster. — Apotheke, 4 Schulen, Post- und Fernsprechamt. — Mühle.
- Ugrojedy** (BB 46).  
Geb. Ssumy.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort ost-südöstlich Ssumy, nördlich Krassnopolje. — Kleines Elektrizitätswerk. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.
- Uhnów** (BB 385\*).  
Siehe Ugnew.
- Ulanow** (BB 17).  
Geb. Winniza.  
2080 Einw. (1932).  
An der Spiwoda, Nebenfluß des Bug, 119 km nordnordwestlich Winniza, an der Straße Berditschew—Chmelnik—Proskurow. — Telefon- und Telegraphenverbindung, Traktorenstation. — Schwerindustrie.
- Ulaszkowce** (BB 17).  
Geb. Tarnopol.  
2300 Einw. (1937).  
Städtchen in der Talschlucht des Sereth südlich Tschertkow gelegen. — Bevölkerung (1937): 500 Polen, Ukrainer und Juden. — Postamt.
- Uljanowka** (BB 46).  
Geb. Ssumy.  
5110 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Ssumy. Nächste Bahnstation Wiry 9 km entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk. — Staatsgut (Sowchos). — Zuckerindustrie.
- Uljanowka** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.
- Ort ost-südöstlich Dnjepropetrowsk, an der Woltschja, Nebenfluß der Ssamara, an der Bahnlinie zwischen Ssinelnikowo und Tschaplin. — Metallbearbeitung.
- Uljanowka** (BB 33).  
Geb. Odessa.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Siedlung ost-südöstlich Beresowka, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.
- Uman** (BB 32).  
Geb. Kiew.  
50 000 Einw. (1932).  
Ehemalige Bezirksstadt an der Umanka, 230 km südlich Kiew in hügeliger Gegend mit reichen Gärten. Bahnhof. — Divisionsstab, Sanatorium, Flugplatz, Kasernen. — Umsatz von Getreide, Zucker und anderen Lebensmitteln. — Fallschirmfabrik, Eisen gießerei und Maschinenfabrik, Konfektions- und Trikotagenindustrie, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, Leder- und Zuckerindustrie, Sägewerk, Getreidemühlen, Ziegeleien, Schnapsbrennereien.
- Ungeni** (rumänisch: **Ungheni**) (BB 18).  
Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort am linken Ufer des Pruth östlich Jaşi (Rumänien). — Flugplatz (150 ha), Kasernen für motorisierte Infanterie.
- Ungheni** (BB 18).  
Siehe Ungeni.
- Urycz** (polnischer Name) (BB 427\*).  
Geb. Drogobytsch.  
1219 Einw. (1931).  
(170 Wohngebäude.)  
Dorf und Industrieort in den östlichen Beskiden (Beskidy Wschodnie), südlich von Borisslaw, an einem Nebenfluß des Stryj. — Erdöl- und Erdgasgewinnung.
- Uście Biskupie** (polnischer Name) (BB 18).  
Geb. Tarnopol.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
(345 Wohngebäude.)  
Ort am nördlichen Ufer eines Dnjestr-Bogens südlich Borschtschew.
- Uście Zielone** (BB 428\*).  
Siehe Ustje-Selenoje.



**Uścilug** (BB 377\*).

Siehe Ustilug.

**Ushomir** (BB 17).

Geb. Shitomir.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ortschaft am Oberlauf des Ush, südwestlich Korosten. Bahnstation 8 km östlich des Ortes. — Post- und Telegraphenamt. — Mehrere Ziegeleien, Teerofenwerk.

**Uspenka** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Brassol. Straße nach Woroschilowgrad. — Kohlenabbau.

**Ustilug** (polnisch: **Uścilug**) (BB 377\*).

Geb. Wolhynien.

4750 Einw. (1937).

(742 Wohngebäude 1931.)

Stadt und Rayonszentrum am rechten Bugufer, bei der Einmündung der Luga, 12 km westlich Wladimir-Wolynsk. Bahnhof der Strecke Wladimir-Wolynsk—Hrubieszów (deutsch). Ambulanz, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Bunker, Brücke über den Bug, Schlachthof. — Mützenfabrik, Ölfabriken, 3 Ziegeleien, Dampfsägewerk, Grütze- und Likörfabrik, Motormühle.

**Ustinowka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

6030 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum südlich Kirowograd. Bahnstation Kasanka 21 km entfernt. — Maschinenbau. — Getreidemühle.

**Ustje-Selenoje** (polnisch: **Uscie Zielone**) (BB 428\*).

Geb. Tarnopol.

2260 Einw. (1931).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum am linken Ufer des Dnjestr nordöstlich Stanislau. — Apotheke, Postamt. — Ziegelei, Mühlen.

**Ustriki-Dolnyje** (polnisch: **Ustrzyki Dolne**) (BB 414\*).

Geb. Drogobytsch.

4050 Einw. (1937).

(513 Wohngebäude.)

Stadt am Strwjash (Strwiąż), einem Nebenfluß des Dnjestr, westlich von Ssambor an der Eisenbahnstrecke Ssambor—Chyrzow und der Straße von Dobromil nach Lisko. — 3 Schulen, 2 El.-W. (160 kW und 55 kW), Fernspreerverbindung, Schlachthof. — Industrie: Petroleumraffinerie, Ziegelei, Likörfabrik, Motorsägewerk.

**Ustrzyki Dolne** (BB 414\*).

Siehe Ustriki-Dolnyje.

**Valea Mare** (BB 19).

Siehe Vale Mare.

**Văscăuți** (BB 18).

Siehe Waschkoutz.

**Walegozulowo** (BB 32).

Moldauische SSR.

Einwohnerzahl unbekannt.

Rayonszentrum und Dorf 147 km nordnordöstlich Tiraspol. Nächste Bahnstation Mardarowka 15 km entfernt. — Getreidemühle.

**Wale Mare** (rumänisch: **Valea Mare**) (BB 19).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort auf einer Anhöhe am linken Ufer des Pruth. — Telegraphenanschluß, Flugplatz (175 ha), Flugplatz (120 ha) in Moreni.

**Walki** (BB 46).

Geb. Charkow.

9360 Einw. (1932).

Stadt und Rayonszentrum westsüdwestlich Charkow am Flusse Mosh. Straße nach Charkow; nächste Bahnstation Kowjagi 12 km entfernt. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie. — Getreidemühlen, Herstellung von Frucht- und Gemüsekonserven, Meierei.

**Wapnjarka** (BB 18).

Geb. Winniza.

1550 Einw. (1932).

Städtische Siedlung südsüdöstlich Winniza, an der Bahnlinie Winniza—Odessa. Bahnstation südöstlich des Ortes.

**Warkowicze** (BB 17).

Siehe Warkowitschi.



**Warkowitschi** (polnisch: **Warkowicze**) (BB 17).

Geb. Rowno.

1100 Einw. (1931).

Kleinstadt am linken Ufer der Stubla südwestlich Rowno. Bahnhof Ozierany (4 km östlich) der Strecke Lemberg—Sdolbunowo. — Apotheke. — Ziegelei, Ölfabriken, Mühlen (1 Motormühle).

**Warwa** (BB 31).

Geb. Tschernigow.

3720 Einw. (1932).

Ortschaft und Rayonszentrum am Fluß Udaj, 33 km südöstlich Priluki, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation.

**Warwaropolje** (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort am Lugan, nordwestlich Ssergo; Bahnstation. — Maschinenbau und Metallbearbeitung, Kohlenförderung (2 Schächte).

**Warwarowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Ort nordöstlich Dnjepropetrowsk an der Malaja Ternowka, Nebenfluß der Ssamara, an der Bahnlinie Pawlograd—Charkow. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung.

**Waschkoutz** (russisch: **Waskauzy**; rumänisch: **Văscăuți**) (BB 18).

Ehemaliges rumänisches Gebiet.

6350 Einw. (1930).

Kleinstadt am linken (südlichen) Ufer der Tscheremosch (Czeremosz). Bahnhof der Strecke Tschernowitz—Kuty. — Post- und Telegraphenamnt. — Branntweinbrennerei, 2 Wassermühlen.

**Wassiljewka** (BB 48).

Geb. Saporoshje.

4190 Einw. (1932).

Städtische Siedlung und Rayonszentrum südlich Saporoshje, an der Bahnstrecke Melitopol—Saporoshje. Bahnstation heißt Tschertak. Der Ort liegt unweit der Konskaja, die dort mit dem parallel fließenden Dnjepr ein großes Sumpfgebiet bildet. — Traktorenstation. — Staatsgut (Sowchos). — Maschinenbau, Getreidemühle, Meierei.

**Wassilkow** (BB 31).

Geb. Kiew.

14 880 Einw. (1932).

Stadt zu beiden Seiten des Flüßchens Strugna, eines Nebenflusses des Dnjepr, etwa 35 km südwestlich Kiew, unweit der Eisenbahnlinie Kiew—Berditschew. Bahnhof 7 km vom Ort entfernt. — Elektrizitätswerk, Post, Telegraphen- und FT-Station, Kasernen einer Fliegerbrigade, großer Flugplatz. — Maschinenbau, Stoffabrik, Rohleder- und Pelzbearbeitung, Getreidemühlen.

**Wassilkowka** (BB 47).

Geb. Dnjepropetrowsk.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum ost-südöstlich Dnjepropetrowsk. Bahnstation Ulanowka 3 km entfernt. — Traktorenstation. — Nahrungsmittelindustrie.

**Wasskauzy** (BB 18).

Siehe Waschkoutz.

**Weldsish** (polnisch: **Weldzisz**) (BB 427\*).

Geb. Stanislaw.

2170 Einw. (1931).

(521 Wohngebäude.)

Dorf am Rand der östlichen Beskiden im Tal der Sswiza (Świca) süd-südwestlich Dolina. — Apotheke, Postamt. — Eisengießerei, Sägewerk.

**Weldzisz** (BB 427\*).

Siehe Weldsish.

**Welikij-Burluk** (BB 60).

Geb. Charkow.

7500 Einw. (1932).

Dorf und Rayonszentrum östlich Charkow am Bolschoj-Burluk und an der Bahnstrecke Kupjansk—Belgorod. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Getreidemühlen.

**Welke-Otschi** (polnisch: **Wielkie Oczy**) (BB 392\*).

Geb. Lemberg.

Einwohnerzahl unbekannt.

(314 Wohngebäude.)

Ort an einem Waldrand südlich Ljubatschew. — Postamt. — Ziegelei, Branntweinbrennerei.

**Werba** (BB 17).

Geb. Rowno.

Einwohnerzahl unbekannt.



- Rayonszentrum südsüdwestlich Dubno. Bahnhof der Strecke Lemberg—Sdolbunowo. Im Osten das Tal der sumpfigen Ikwa.
- Werchne-Dnjeprowsk** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
3680 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung westnordwestlich Dnjepropetrowsk, am Dnjepr. Bahnstation 13 km entfernt. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Nahrungsmittelindustrie.
- Werchneje** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
25 420 Einw. (1932).  
Stadt südlich Lissitschansk. Bahnstation Perejesdnaja. — Kraftwerk (50 000 bis 100 000 kW). — Kohlenförderung (3 Schächte), chemische Industrie, Glasfabrik.
- Werchne-Teploje** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum nördlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Ogorodnaja 2 km entfernt.
- Werchnij-Nagoltschik** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Städtische Siedlung südlich Woroschilowgrad. Nächste Bahnstation Antrazit 2,5 km entfernt.
- Werchowzewo** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
3140 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung westlich Dnjepropetrowsk. Bahnzweigpunkt. — El.-W. (300 kW), Traktorenstation. — Metallbearbeitung.
- Wesselinowo** (BB 33).  
Geb. Odessa.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum südlich Wosnessensk, an der Bahn und Straße Wosnessensk—Odessa. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie, Textilindustrie.
- Wesseloje** (BB 48).  
Geb. Saporoshje.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum 39 km nordwestlich Melitopol, das zugleich nächste Bahnstation ist. — Traktorenstation. — Meierei.
- Wetrino** (BB 28).  
Geb. Witebsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum westnordwestlich Witebsk, an der Bahnstrecke Newel—Polozk—Wilejka.
- Wetschernij Kut** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort nordöstlich Kriwoj-Rog, an der Bahnlinie Kriwoj-Rog—Pjatschatka. — Traktorenstation. — Abbau von Mangenerzen.
- Wielkie Oczy** (BB 392\*).\*  
Siehe Welke-Otschi.
- Wierbiąż Nizny** (polnischer Name) (BB 440\*).\*  
Geb. Stanislaw.  
1650 Einw. (1931).  
(264 Wohngebäude.)  
Dorf in den östlichen Beskiden südwestlich Kolomea. — Petroleumraffinerie, Betonfabrik.
- Winkowzy** (BB 17).  
Geb. Kamenez-Podolsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Rayonszentrum, Ortschaft 90 km nordöstlich Kamenez-Podolsk. Nächste Bahnstation Dunajewzy 36 km entfernt. — Traktorenstation. — Obst- und Gemüseanbau, Spiritus- und Schnapsbrennerei.
- Winniki** (BB 393\*).\*  
Geb. Lemberg.  
7210 Einw. (1937).  
(884 Wohngebäude, 1931.)  
Kleinstadt, Rayonszentrum und Sommerfrische 5 km östlich Lemberg. Station der Strecke Lemberg—Bereschany. — 3 Schulen, El.-W. (111 kW), Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt, Schlachthof. — Tabakmanufaktur, Ziegeleien, 6 Wassermühlen. Kampfgasfabrik.
- Winniza** (BB 17).  
Geb. Winniza.  
92 870 Einw. (1939.)  
Gebietshauptstadt zu beiden Seiten des Südlichen Bug, ehemalige Kosakenstadt mit zur Hälfte jüdischen Einwohnern. Bahnverbindung mit Lemberg, Tschernowitz, Kiew, Odessa.



Knotenpunkt von Landstraßen. — Museen, Zeugamt. — Bahnhof, Druckerei (Zeitung), Rundfunksender, Post und Telegraph, Elektrizitätswerk, Brennstofflager, Munitionslager, Flugplatz, Kasernen. — Rüstungsindustrie: Geschützfabrik. — Industrie: Eisen-gießerei, Metallverarbeitung, verschiedene Zweige der chemischen Industrie, chemisches Werk (Schwefelsäureherstellung, Turm- und Kammervverfahren, 15600 t), Ukrainischer Trust der Grundchemie, Superphosphatfabrik, Konfektions- und Trikotagenindustrie, Schuh- und Lederwarenanfertigung, Sägewerke, Holzbearbeitung, Fleischereien, Spiritus- und Schnapsherstellung, Teigwaren.

**Wischnewez** (polnisch: **Wiśniowiec Nowy**) (BB 17).

Geb. Tarnopol.

4030 Einw. (1931).

Rayonszentrum am Goryn (Horyń), der hier viele Seen bildet. — Schloß. — Krankenhaus, Schule. — Mützenfabrik, Gerbereien, Grütze-fabrik, Molkerei, Wassermühlen.

**Wiśniowiec Nowy** (BB 17).

Siehe Wischnewez.

**Witjasewka** (BB 32).

Geb. Kirowograd.

Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum südsüdwestlich Kirowograd, an der Straße Kirowograd—Bobrinez—Wosnessensk. Nächste Bahnstation Ljudmilowka. — Traktorenstation.

**Witków Nowy** (polnischer Name) (BB 386\*).

Geb. Lemberg.

2500 Einw.

(275 Wohngebäude).

Kleinstadt 12 km westnordwestlich Radechow am Waldrande und einer sumpfigen Flußniederung. Straße Radechow—Ssokal. — Bevölkerung (1937): 700 Polen, Ukrainer und Juden. — Post- und Fernsprechamt. — Mützenfabrik, Grütze-fabrik.

**Wladimierz** (polnisch: **Włodzimierzec**) (BB 16).

Geb. Rowno.

2940 Einw. (1931).

(465 Wohngebäude).

Kleinstadt und Rayonszentrum nordwestlich Ssarny. Waldige und teilweise

sumpfige Umgebung, Divisionsstab. — Krankenhaus, Apotheke, Post- und Fernsprechamt. — Brennerei, 3 Windmühlen.

**Wladimirowka** (BB 62).

Geb. Stalino.

Einwohnerzahl unbekannt.

Städtische Siedlung südwestlich Stalino, am Kamlagatsch, 8 km westlich der Bahnlinie Stalino Mariupol. Nächste Bahnstation Weliko-Anatol 9 km entfernt. El.-W. (500 kW). — Keramische Industrie.

**Wladimir-Wolynsk** (polnisch: **Włodzimierz Wolynski**) (BB 377\*/378\*).

Geb. Wolhynien.

28 410 Einw. (1937).

(3165 Wohngebäude, 1931)

Stadt und Rayonszentrum am rechten Ufer der Luga, eines Nebenflusses des Bug. — Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt der Bahnen nach Kowel, Ustilug, Lemberg, Wojnica und Zawada (deutsch). Straßen nach Luzk und Ustilug an der deutsch-russischen Interessengrenze. — Wehrwichtige und militärische Anlagen: Kreiskrankenhaus, 19 Schulen (darunter Technische Schule, Gymnasium), El.-W. (294 kW), Pumpwerk für die Wasserversorgung der Stadt, Wasserwerk, Post- und Fernsprechamt, 2 Innenkommissariatsgebäude, Gefängnis, zwei Panzertruppenkasernen, ehemalige Ulanen-, Infanterie- und Artilleriekasernen, neuerbaute Kasernen, 2 Funkstationen in den ehemaligen Infanteriekasernen, Depots für Artillerie- und Infanteriemunition, Bunker mit Tankgraben, Flugplatz, Benzinbehälter, Benzin- und Erdöldepot mit Gleisanschluß; Bahnhof mit Lokomotivenschuppen, Kohlenlager, Lebensmittellager, Magazin und Brennstofflager. — Umsatz von Getreide. — Industrie: Ziegeleien, Dampfsägewerk, Ölfabriken, Gerbereien, Mützenfabrik, Mühlen (darunter 5 Motormühlen), Süßwaren- und Grütze-fabrik.

**Włodzimierzec** (BB 16).

Siehe Wladimierz.

**Włodzimierz Wolyński**. (BB 377\*/378\*).

Siehe Wladimir-Wolynsk.



- Wojnilow** (polnisch: **Wojniłów**) (BB 428\*).  
Geb. Stanislaw.  
3170 Einw. (1931).  
(543 Wohngebäude.)  
Städtische Siedlung und Rayonszentrum 15 km nordöstlich Kalusch an der Straße Kalusch—Rogatin. — Apotheke, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Ziegelei, Zementfabrik.
- Wolczkowce** (polnischer Name) (BB 441\*).  
Geb. Stanislaw.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
(628 Wohngebäude.)  
Gemeindehauptort am rechten Ufer des Pruth und an der Straße Ssnjatyn—Kolomea, 10 km westlich Ssnjatyn. — Station Widywów (auf dem südlichen Pruthufer) der Strecke Tschernowitz—Kolomea. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt.
- Wolkowinzy** (BB 17).  
Geb. Kamenez-Podolsk.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Dorf und Rayonszentrum 145 km nordöstlich Kamenez-Podolsk, an der Bahn Proskurow—Shmerinka. Bahnstation ist Komarowzy. — Traktorenstation.
- Wolnowacha** (BB 62).  
Geb. Stalino.  
4400 Einw. (1932).  
Stadt und Rayonszentrum südsüdwestlich Stalino, Bahnzweigpunkt der Strecke Stalino—Mariupol bzw. Stalino—Berdjansk. — Maschinenbau und Metallindustrie, Nahrungsmittelinindustrie.
- Wolodarka** (BB 31).  
Geb. Kiew.  
3600 Einw. (1932).  
Ortschaft und Rayonszentrum südwestlich Kiew, am Ross, Nebenfluß des Dnjepr. Nächste Bahnstation Tetijew 30 km entfernt. Ziegelei.
- Wolodarsk-Wolynskij** (BB 17).  
Geb. Shitomir.  
2560 Einw. (1932).  
Siedlung städtischen Charakters an der Irscha, Nebenfluß des Teterew nördlich Shitomir. Nächste Bahnstation Turtschinka 22 km entfernt.
- Wolodino** (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
Einwohnerzahl unbekannt.
- Ort nordwestlich Lissitschansk, an der Bahnlinie zwischen Rubeshnaja und Kremennoje. — Kohlengewinnung.
- Woltschansk** (BB 60).  
Geb. Charkow.  
22 680 Einw. (1932).  
Stadt und Rayonszentrum nordöstlich Charkow unweit der Mündung der Woltschja in den nördlichen Donez, an der Bahnstrecke Kupjansk—Belgorod. — Kleines Elektrizitätswerk, Traktorenstation. — Baumwollindustrie, Fleischwaren und Butterindustrie, Spiritus- und Schnapsbrennerei, Getreidemühle.
- Worochta** (BB 440\*).  
Geb. Stanislaw.  
1130 Einw. (1931).  
Dorf und Kurort in den östlichen Beskiden im Tal des oberen Pruth, umgeben von über 1000 m hohen Bergen. Bahnhof der Strecke Deljatin—Valea Vişăului (Rumänien). Straße Nadwornaja—Shabje. — Apotheke, Sanatorium, Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt. — Forstnutzung. — Holzindustrie.
- Woronowiza** (BB 17).  
Geb. Winniza.  
3840 Einw. (1932).  
Ort 23 km südöstlich Winniza. Station der Bahnlinie Winniza—Perwomajsk. — Traktorenstation. — Schwerindustrie, Zuckerindustrie.
- Woroschilowgrad** (früher **Lugansk**) (BB 61).  
Geb. Woroschilowgrad.  
213 000 Einw. (1939).  
Großes Industrie- und Kulturzentrum des Donezbeckens. Stadt liegt am Zusammenfluß der Flüsse Olchowka und Luganka, 16 km von der Mündung in den Fluß Ssewernyj Donez entfernt. Bahnverbindung. — Theater, Zirkus, Museum, Volksbildungsinstitut. — Bahnhöfe, El.-W. (10 000 kW), Hotels, Post und Telegraph, FT-Station, Druckerei (Zeitung), Infanteriekaserne, Getreidespeicher, Munitionslager, Artilleriearsenal, Militärfliegerschule, Flughafen, 2 Zivilflugplätze, 2 Militärflugplätze. — Rüstungsindustrie: Patronenwerk Nr. 60 (altes und neues Werk; 1937: 1500 Arbeiter). 3 Munitionsfabriken, 1 Pulver- und Sprengstoffwerk, eine



Kampfgasfabrik, 1 Panzer- und Kraftwagenpark, 1 Flugzeugfabrik. — Industrie: Metallurgisches Werk „Molotow“, Rohrwalzwerk „Jakubowski“ (Herstellung geschweißter Rohre), Lokomotivenwerk, Waggonreparaturwerkstätten, Mechanische Fabrik (Bergwerksausrüstungen), Emaillierungswerke, 1 Nagelfabrik, 1 Feilenfabrik, Schuh- und Lederwarenindustrie, Gummwarenfabrik, Textilindustrie (Wollverarbeitung, Kleidungs- und Wäscheherstellung), Tuch-Filzfabrik, Möbelfabrikation, Koks-Chemisches Werk Nr. 12, Fleischkonservenherstellung, Spiritus- und Schnapsbrennereien.

**Woroschilowsk** (früher **Altschewsk**) (BB 61).

Geb. Woroschilowgrad.  
54 790 Einw. (1939).

Stadt an der Bahn Rodakowo—Debalzewo, im Donez-Industriegebiet, westsüdwestlich Woroschilowgrad. — Schwerindustrie, Kohlengruben. — Kraftwerk (10 000 kW). — Rüstungsindustrie: Munitionswerk, Werk „Woroschilow“ (Flak, Pak, Geschütze), 3 Kampfgasfabriken. — Industrie: Kohlengruben, Hüttenwerk mit sechs Hochöfen, 1 Martinwerk (7 Martinöfen) und 5 Walzwerken. Kokerei. Verschiedene Zweige der chemischen Industrie.

**Woroshba** (BB 46).

Geb. Ssumy.  
1640 Einw. (1932).

Ortschaft nordwestlich Ssumy, unweit des Bahnkreuzungspunktes der Strecken Konotop—Kursk und Ssumy—Gluchow. — Kleines Elektrizitätswerk. — Maschinenbau und Metallverarbeitungsindustrie.

**Wosnessensk** (BB 32).

Geb. Odessa.  
7830 Einw. (1932).

Städtische Siedlung am südlichen Bug. Flußhafen (Dampfschiffahrt nach Nikolajew), Bahnstation. — Post- und Telegraphenstation. — Metallverarbeitung, Ziegelei, Lebensmittelindustrie, Konservenherstellung.

**Wtscherajsche** (BB 31).

Geb. Shitomir.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Dorf und Rayonszentrum östlich Berditschew. Bahnstation Browki 8 km entfernt. — Traktorenstation.

**Wynanka** (BB 17).

Geb. Tarnopol.  
Einwohnerzahl unbekannt.

Ort östlich Tschertkow, Eisenbahnzweigpunkt der Strecken nach Tarnopol, Iwane-Puste, Skala und Chryplin.

**Wygoda** (BB 427\*).

Geb. Stanislaw.  
900 Einw. (1931).  
(95 Wohngebäude.)

Dorf und Rayonszentrum am Zusammenfluß der Sswiza (Świca) und Misunka (Mizunka) südwestlich Dolina. Endpunkt einer Bahn nach Dolina. Der Fluß macht sehr viel Krümmungen und enthält eine Anzahl von Stromschnellen. — Postamt. — Ziegelei, 3 Sägemühlen.

**Wyshwa** (polnisch: **Wyżwa Stara** und **Wyżwa Nowa**) (BB 370\*).

Geb. Wolhynien.  
Einwohnerzahl unbekannt.

2 große Dörfer auf Anhöhe zwischen denen die Wysheuka (Wyżówka) fließt. Station der Strecke Brest—Kowel. — Windmühlen.

**Wysock** (BB 16).

Siehe Wysozok.

**Wyssokopolje** (BB 48).

Geb. Nikolajew.  
1050 Einw. (1932).

Ort nordöstlich Nikolajew, an der Bahnlinie Ssnigirjewka—Apostolowo. — Traktorenstation. — Metallbearbeitung, Nahrungsmittelindustrie.

**Wysozok** (polnisch: **Wysock**) (BB 16).

Geb. Rowno.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
(471 Wohngebäude.)

Ortschaft und Rayonszentrum am linken (westlichen) Goryn-(Horyń-) Ufer. — Postamt, Wagenfähren. — Windmühlen.

**Wyżwa Stara und Wyżwa Nowa** (BB 370\*).

Siehe Wyshwa.

**Zablotów** (BB 440\*).

Siehe Sabolotow.

**Zadwórze** (BB 394\*).

Geb. Lemberg.  
3000 Einw. (1937).



- Städtchen am Jaryczowski-Kanal gelegen. Bahnhof der Strecke Lemberg—Sdolbunowo. — Bevölkerung (1937): 1400 Polen, Ukrainer und wenig Juden. — Schloß. — Postamt. — Fabrik, Ziegelei.
- Zaleszczyki** (BB 18).  
Siehe Saleschtschiki.
- Założce** (BB 395\*).  
Siehe Saloshzy.
- Załucze** (polnischer Name) (BB 441\*).  
Geb. Stanislau.  
3090 Einw. (1937).  
(581 Wohngebäude.)  
Dorf am linken (nördlichen) Ufer des Tscheremosch (Czeremosz), der hier eine sumpfige Aue durchfließt. Straße Ssnjatyn—Kossow. — Bahnhof Ssnjatyn—Załucze der Strecke Tschernowitz—Kolomea. — Post-, Telegraphen- und Fernsprechamt; früher bedeutender Grenzbahnhof. — Sägemühle, 2 Branntweinbrennereien.
- Zamarstynów** (polnischer Name) (BB 393\*).  
Geb. Lemberg.  
8670 Einw. (1931).  
Dorf und Industrieort bei Lemberg. — Eisenwarenfabrik, Metallgießerei, chemische Industrie, Betonfabrik, Gerberei, Firnisfabrik, Seifenfabrik.
- Zaritschanka** (BB 47).  
Geb. Dnjepropetrowsk.  
5850 Einw. (1932).  
Ortschaft und Rayonszentrum nordwestlich Dnjepropetrowsk, am Orel, Nebenfluß des Dnjepr. Bahnstation Kobeljaki 46 km entfernt. — Traktorenstation.
- Zarojani** (BB 18).  
Siehe Sarosheny.
- Zastawna** (BB 18).  
Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
5040 Einw. (1930).  
Kleinstadt nördlich Tschernowitz an der Straße nach Saleschtschiki. Bahnhof der Strecke Wryntscheny (Vrânceni)—Jurcăuți.
- Zbaraż** (BB 17).  
Siehe Sbarash.
- Zborów** (BB 416\*).  
Siehe Sborow.
- Zdolbunów** (BB 17).  
Siehe Sdolbunowo.
- Zebrikowo** (BB 33).  
Geb. Odessa.  
2400 Einw. (1932).  
Dorf und Rayonszentrum westlich Beresowka. Bahnstation Wesselyj-Kut 12 km entfernt. — Traktorenstation, Post- und Telegraphenstation. — Weinkelerei.
- Zerepkouitsch** (rumänisch: **Cerepauți**) (BB 18).  
Ehemaliges rumänisches Gebiet.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort nordwestlich Ssiret, am Sereth und der Bahnstrecke Tschernowitz—Suceava (Rumänien). — Straßen- und Eisenbahnbrücke über den Sereth.
- Zjurubinsk** (BB 33).  
Geb. Nikolajew.  
12 930 Einw. (1932).  
Städtische Siedlung 10 km südöstlich Chersson, in der Dnjepr-Niederung. — Traktorenstation. — Holzbearbeitungsindustrie.
- Złoczów** (BB 394\*).  
Siehe Solotschew.
- Złotniki** (BB 417\*).  
Siehe Solotniki.
- Zólkiew** (BB 393\*).  
Siehe Sholkew.
- Żurawno** (BB 415\*).  
Siehe Shurawno.
- Zybulewo** (BB 32).  
Geb. Kirowograd.  
Einwohnerzahl unbekannt.  
Ort nördlich Kirowograd, an der Bahnstrecke Alexandrija—Ssmela. — Traktorenstation. — Holzbearbeitung.
- Zydaczów** (BB 415\*).  
Siehe Shidetschuw.



В деле пронумеровано:

224 ЛИСТОВ

фотографий -

Хранитель  
фондов

С.В. Соколов

03 АПР 2013



№ 3  
K. X. № 244  
25. 8. 1942  
Мотографический отдел ГШ РККА

Anlage zu Militärgeographischen Angaben  
über das Europäische Rußland, Mappe F:  
Die Ukraine (mit Moldaurepublik und Krim)

# STADTPLAN von CHERSON

Sonderausgabe! III. 41

Nur für den Dienstgebrauch!



## Öffentl. Gebäude

1. Kathedrale Mariä Himmelfahrt
2. Kirche Verkörperung Christi
3. Kirche Ausgießung des hl. Geistes
4. Kirche Mariä Geburt
5. Altgläubiges Kloster
6. Kirche Mariä Schutz u. Fürbitte
7. Kathol. Kirche
8. Luth. Kirche
9. Kirche Allerheiligen (Friedhofs-)
10. Festungs-Kathedrale
11. Kirche Nikolai d. Wundertätigen
12. Kirche Mariä Reinigung
13. Städt. öffentl. Klub
14. Städt. Theater
15. Gymnasium f. Knaben
16. Gouvernements-Rentel u. Gerichtshof
17. Realschule
18. Cherson Börse
19. Städt. Schule
20. Städt. Bibliothek
21. Bischofshaus
22. Stab d. Mörser-Regiments
23. Stadtverwaltung
24. Polizei-Direktion, Stadt-Duma, Stadamt, Waisengericht
25. Jüd. Haupt-Synagoge
26. Wohnung des Gouverneurs
27. Haus des Adels
28. Gouvernements Verwaltung
29. Post- u. Telegraphen-Büro
30. Kreisgebäude f. Militärangelegenheiten
31. Kreis-Landesverwaltung
32. Anstalt f. Gottesdienst
33. Klassen f. Seefahrt
34. Njkrassow-Schule
35. See-Kaserne
36. Gefängnis
37. Lehrer-Seminar
38. Militär-Lazarett
39. Kreisgericht
40. Maschinenhaus f. Wasserleitungen
41. Bierbrauerei
42. Bierbrauerei
43. Sägewerk
44. Sägewerk
48. Russ. Bank u. Hotel
49. Hotel „Berlin“
50. Badeanstalt
51. Gewart-Denkmal
52. Fürst Potemkin-Denkmal
53. Anfahrt d. Russ. Gesellschaft
54. Anlageplatz d. Kowalenko u. Co.
55. Städt. Anlageplatz f. Kaufleute
56. Anlageplatz versch. Firmen
57. Stadt-Hafen
58. Neuer Stadt-Hafen
59. Lyceum
60. Staatsbank
61. Auditorium u. Platz f. phys. Erziehung d. Kinder
62. Jüd. Berufsschule f. Mädchen
63. Lyceum
64. Feuerwache u. Nachtschlaf
65. Rotes Kreuz
67. Alexandrowski Park
68. Stadtbad
69. Verwaltung f. Arbeiten am Dnjepr
70. Verwaltungsgebäude f. Arbeiter
71. Haupt-Elektrizitätswerk
72. Platz f. Kirche d. Militär-Vorstadt
73. Bahnhof
74. Erziehungsanstalt f. Jugendliche



Hergestellt im Reichsamt für Landesaufnahme  
Grundlagen:  
Russischer Stadtplan von Cherson 1:17 000 vom Jahre 1914.

Veraltete Unterlage!

Maßstab 1:15 000

0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 Meter

|         |         |         |       |
|---------|---------|---------|-------|
| № 96    | № 906   | № 12481 | № 500 |
| № 906   | № 12481 | № 500   | № 906 |
| № 12481 | № 500   | № 906   | № 906 |
| № 500   | № 906   | № 906   | № 906 |



ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ  
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ И Р.Ф.

|                 |        |
|-----------------|--------|
| № фонда         | 500    |
| № описи         | 12.451 |
| № дела по описи | 900    |
| № коробки       | 96     |

Anlage zu Militärgeographischen Angaben  
über das Europäische Rußland, Mappe F:  
Die Ukraine (mit Moldaurepublik und Krim)

К. № 2444  
1947 г.  
МОТОРНЫЙ СТАНД ТШ 6140

Sonderausgabe! III. 41

Nur für den Dienstgebrauch!



Отдел Военных Разведок  
1. 12. 1947 г.  
15. 12. 1947 г.  
1947 г.

Verzeichnis der öffentlichen Gebäude.  
(Angaben aus der Zeit vor der  
russischen Besitzergreifung.)

Zivile Behörden:

- |    |                                    |    |
|----|------------------------------------|----|
| 1  | Bukowina-Ministerium               | fE |
| 2  | Justiz-Palast                      | fD |
| 3  | Strafgericht                       | fD |
| 4  | Bezirksgericht                     | fD |
| 5  | Bezirks-Präfektur                  | fD |
| 6  | Rathaus                            | fE |
| 7  | Polizei                            | gD |
| 8  | Finanz-Verwaltung                  | eE |
| 9  | Handels-Inspektorat                | fE |
| 10 | Arbeits-Inspektorat                | fE |
| 11 | Arbeits-Amt                        | fE |
| 12 | Zentral-Versicherung               | eD |
| 13 | Zentral-Post (Hauptpostamt)        | eE |
| 14 | Forstamt                           | fE |
| 15 | Kirchenverwaltung                  | fE |
| 16 | Inspektion der Staatsbahnförderung | fD |
| 17 | Inspektion der Staatsmonopole      | eD |
| 18 | Post-Zollamt                       | eE |
| 19 | Börse                              | eE |
| 20 | Handels- und Industriekammer       | fD |
| 21 | Finanzprokurator                   | eE |
| 22 | Statistisches Amt                  | fE |
| 23 | Schulinspektion                    | fE |
| 24 | Schulrevisor                       | fE |

Militärische Behörden:

- |    |                       |    |
|----|-----------------------|----|
| 26 | Divisionskommando     | eE |
| 27 | Militär-Lyzeum        | gE |
| 28 | Gendarmarie-Kommando  | fE |
| 29 | Offiziers-Kasino      | eE |
| 30 | Unteroffiziers-Kasino | eE |
| 31 | Platz-Kommandantur    | eE |

Kirchen:

- |    |                                   |    |
|----|-----------------------------------|----|
| 33 | Sitz des Metropoliten und Kapelle | eC |
| 34 | Kathedrale                        | fE |
| 35 | Orthodoxe Kirche                  | eE |
| 37 | Röm.-kath. Parochialkirche        | eE |
| 38 | Jesuiten-Kirche                   | gE |
| 39 | Griech.-kath. Parochialkirche     | fE |
| 40 | Armenische Kirche                 | eD |
| 41 | Protestantische Kirche            | eD |
| 42 | Israelitischer Tempel             | eD |
| 43 | Synagoge                          | eE |

Schulen:

- |    |                                |                    |
|----|--------------------------------|--------------------|
| 45 | Universität                    | eD                 |
| 46 | Mädchenberufsschule            | hF                 |
| 49 | Blinden- und Taubstummenschule | hE                 |
| 50 | Erziehungsanstalt              | eD                 |
| 51 | Pädagogisches Seminar          | eD                 |
| 52 | Lyzeen                         | eD, fE, eE, fD, gE |

Konsulate:

- |    |                        |    |
|----|------------------------|----|
| 64 | Deutsches Konsulat     | fF |
| 68 | Holländisches Konsulat | fD |
| 69 | Schwedisches Konsulat  | fD |

Krankenhäuser:

- |    |                                       |    |
|----|---------------------------------------|----|
| 71 | Spital „König Carol II“               | hF |
| 72 | Spital für Geistes- und Nervenkranken | jF |
| 73 | Kinderspital                          | hF |
| 74 | Spital für Augenranke                 | hE |
| 75 | Militärspital                         | hD |
| 76 | Militärspital für Augenranke          | hD |
| 77 | Israelitisches Spital                 | eE |
| 78 | Sanatorien                            | jF |
| 80 | Entbindungsanstalt                    | hF |

Hotels:

- |    |                             |    |
|----|-----------------------------|----|
| 87 | Palast-Hotel                | fE |
| 88 | Zentralhotel                | fE |
| 89 | Hotel „Zum schwarzen Adler“ | eE |
| 90 | Hotel „Gottlieb“            | eE |
| 91 | Hotel „Bristol“             | eD |
| 92 | Pension „City“              | eD |

Museen:

- |    |                 |    |
|----|-----------------|----|
| 94 | Ländermuseum    | fD |
| 95 | Industriemuseum | fD |
| 96 | Flughafen       | jJ |
| 97 | Funkstation     | eH |



Hergestellt im Reichsamt für Landesaufnahme, Berlin 1941

Grundlagen:

Planul Municipalului Cernauti, Editura: Leon König,  
Scara 1:12 500.

Generalstab der Luftwaffe



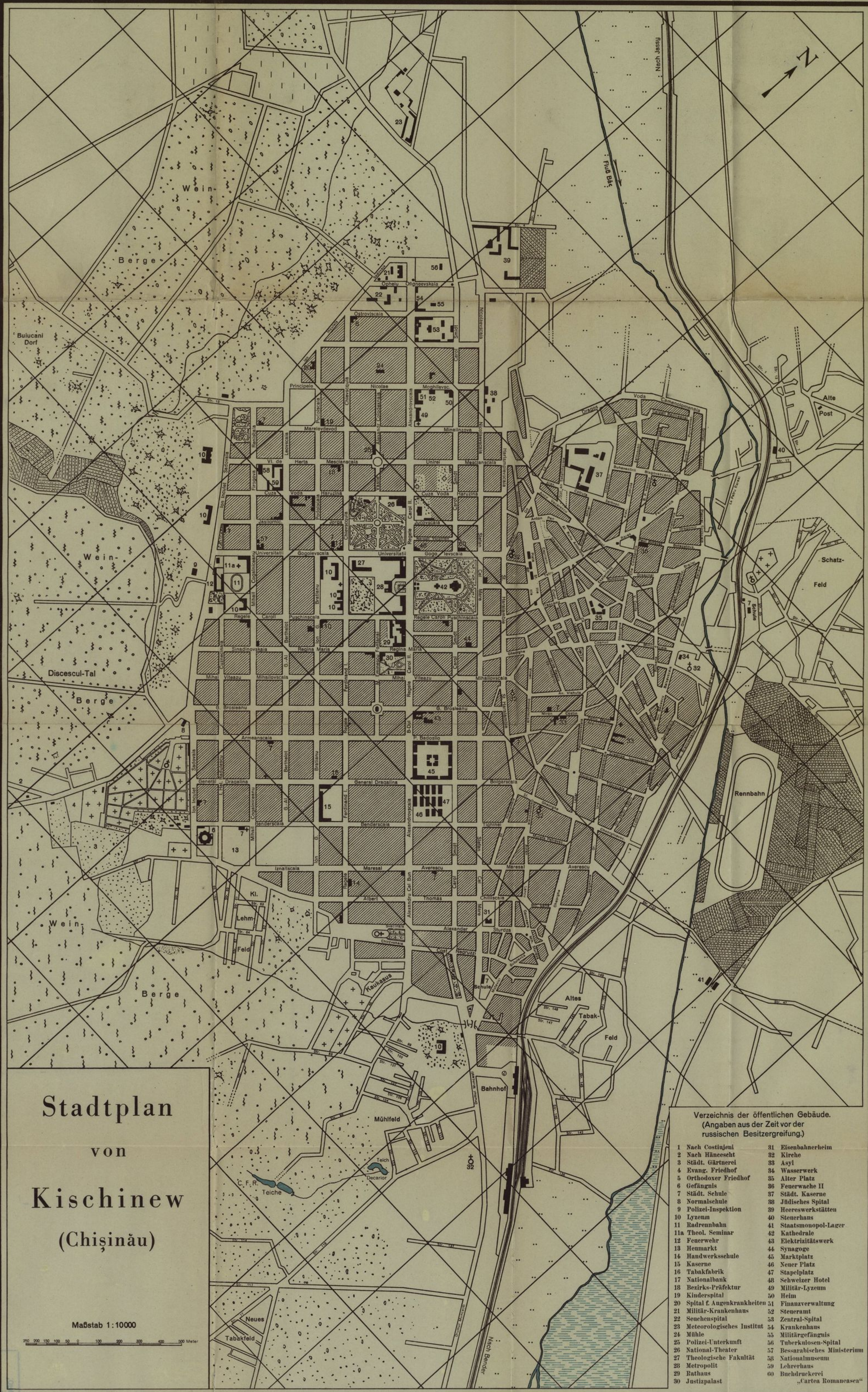
Anlage zu Militärgeographischen Angaben  
über das Europäische Rußland, Mappe F:  
Die Ukraine (mit Moldaurepublik und Krim)

|         |
|---------|
| № 500   |
| № 12151 |
| № 900   |
| № 96    |



№ 6 217 X  
01408  
Исторический отдел ГШ ВМФ  
К. X. № 0444  
26. 04. 1947 г.

Sonderausgabe! III. 41  
Nur für den Dienstgebrauch!



## Stadtplan

von

Kischinew  
(Chişinău)

Maßstab 1:10000

Hergestellt im Reichsamt für Landesaufnahme, Berlin 1941

Grundlagen:

Planul Oraşului Chişinău, Scara de proporţie 1:16800.

Verzeichnis der öffentlichen Gebäude.  
(Angaben aus der Zeit vor der  
russischen Besitzergreifung.)

- |                               |                               |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1 Nach Costujeni              | 31 Eisenbahnerheim            |
| 2 Nach Hăneşchi               | 32 Kirche                     |
| 3 Städt. Gärtnerei            | 33 Asyl                       |
| 4 Evang. Friedhof             | 34 Wasserwerk                 |
| 5 Orthodoxer Friedhof         | 35 Alter Platz                |
| 6 Gefängnis                   | 36 Feuerwache II              |
| 7 Städt. Schule               | 37 Städt. Kaserne             |
| 8 Normalschule                | 38 Jüdisches Spital           |
| 9 Polizei-Inspektion          | 39 Heereswerkstätten          |
| 10 Lyzeum                     | 40 Steuerhaus                 |
| 11 Radrennbahn                | 41 Staatsmonopol-Lager        |
| 11a Theol. Seminar            | 42 Kathedrale                 |
| 12 Feuerwehr                  | 43 Elektrizitätswerk          |
| 13 Henmarkt                   | 44 Synagoge                   |
| 14 Handwerkschule             | 45 Marktplatz                 |
| 15 Kaserne                    | 46 Neuer Platz                |
| 16 Tabakfabrik                | 47 Stapelplatz                |
| 17 Nationalbank               | 48 Schweizer Hotel            |
| 18 Bezirks-Präfektur          | 49 Militär-Lyzeum             |
| 19 Kinderspital               | 50 Heim                       |
| 20 Spital f. Augenkrankheiten | 51 Finanzverwaltung           |
| 21 Militär-Krankenhaus        | 52 Steneramt                  |
| 22 Senchenspital              | 53 Zentral-Spital             |
| 23 Meteorologisches Institut  | 54 Krankenhaus                |
| 24 Mühle                      | 55 Militärgefängnis           |
| 25 Polizei-Unterkunft         | 56 Tuberkulosen-Spital        |
| 26 National-Theater           | 57 Bessarabisches Ministerium |
| 27 Theologische Fakultät      | 58 Nationalmuseum             |
| 28 Metropolit                 | 59 Lehrhaus                   |
| 29 Rathaus                    | 60 Buchdruckerei              |
| 30 Justizpalast               | „Cartea Romaneasca“           |

Generalstab der Luftwaffe



К. В. № 144  
25. 02. 1947 г.  
Генеральный штаб ГШ ОУД

Anlage zu Militärgeographischen Angaben  
über das Europäische Rußland, Mappe F:  
Die Ukraine (mit Moldaurepublik und Krim)

# STADTPLAN VON LEMBERG (LWOWA)

Sonderausgabe! III. 41

Nur für den Dienstgebrauch!

Verzeichnis  
der öffentlichen Gebäude.  
(Angaben aus der Zeit vor der  
russischen Besitzergreifung.)

- Bahnstationen
- |                         |     |
|-------------------------|-----|
| 1 Bahnhof Główny        | B 4 |
| 2 Lemberg - Podzamcze   | E 2 |
| 3 Lemberg - Łyczaków    | G 4 |
| 4 Lemberg - Kleparów    | A 2 |
| 5 Lemberg - Persenkówka | E 8 |

## Zivilbehörden

- |                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| 7 Verwaltungsdirektion              | E 3  |
| 8 Stadtverwaltung                   | E 4  |
| 9 Kreisverwaltung                   | D 4  |
| 10 Direktion d. Elektrizitätswerke  | D 5  |
| 11 Post u. Telegraphendirektion     | D 4  |
| 12 Direktion d. Wasserwerke         | F 5  |
| 13 Finanzamt I, plac Św. Ducha 1.   | E 3  |
| 14 Finanzamt II, ul. Rutowskiego 7. | E 3  |
| 15 Manufakturhaus                   | E 4  |
| 16 Vormundschaftsgericht            | E 3  |
| 17 Wojewodschaft Lemberg            | E 14 |
| 18 Stadtverwaltung                  | E 4  |
| 19 Generalstaatsanwaltschaft        | E 4  |
| 20 Höchstes Gericht                 | E 4  |
| 21 Stadtgericht und                 |      |
| Arbeitsgericht                      | D 4  |
| 22 Landgericht                      | D 3  |
| 23 Kreisgericht                     | E 3  |
| 25 Bezirkshauptmannschaft           | D 4  |
| 26 Finanzbehörde                    | F 4  |

## Krankenhäuser und öffentl. Gebäude

- |                                 |       |
|---------------------------------|-------|
| 59 Epidemie-Baracken            | B 2   |
| 60 Boberskiej-Stift             | E 6   |
| 61 Kościuszki-Stift             | E 6   |
| 62 Grunwaldzka-Stift            | F 5   |
| 63 Piromowicz-Stift             | C 5   |
| 64 Ruthenin-Stift               | C 5   |
| 65 Ruthenin-Stift               | C 6   |
| 66 Akademikerhaus               | E 4   |
| 67 Auswandererhaus              | C 5   |
| 68 Józefa-Haus für Unheilbare   | F 3   |
| 69 Arbeiterhaus                 | F 5   |
| 70 Starców-Haus                 | C 4   |
| 71 Altes mediz. Studenten-Haus  | F 4   |
| 72 Neues " "                    | E 6   |
| 73 Studentenhaus                | F 5   |
| 74 russisches Studentenhaus     | E 5   |
| 75 Haus der Technik I (alt)     | C 5   |
| 76 Haus der Technik II (neu)    | D 5   |
| 77 Städt. Elektrizitätswerke    | E 8   |
| 78 Städt. Gaswerke              | D 2   |
| 79 Klinik                       | F 4   |
| 80 Städt. Badeanstalt           | C 3   |
| 81 Städt. Waisenhaus            | D 6   |
| 82 Städt. Elektrizitäts-Anstalt | E 4   |
| 83 Rettungsstelle               | E 3   |
| 84 Asyl Braci Alberta           | D 3   |
| 85 Städt. Schlachthaus          | F 1   |
| 86 Krankenkassensanatorium      | F 3   |
| 87 Sanatorium Czerw ego         |       |
| Krzyża                          | G 4   |
| 88 Krankenhaus Powsechny        | F 4   |
| 89 Krankenhaus Miłosierdzia     | E 3   |
| 90 Krankenhaus für              |       |
| ansteckende Krankheiten         | F 4/5 |
| 91 Krankenhaus Żydowski         | D 3   |
| 92 Feuerwehr                    | E 3   |
| 93 Untersuchungsgefängnis       | D 3   |
| 94 Städt. Reinigungsanstalt     | E 1   |
| 95 Blindenhaus                  | E 6   |
| 96 Taubstummenheim              | F 5   |
| 97 St. Heleneheim               | CD 3  |
| 98 Siechenheim                  | B 5   |
| 99 Hydrostatische Anstalt       | F 2   |
| 100 Stiftung Notre Dame         | E 4   |
| 101 Stift Imarwchystachów       | F 4   |
| 102 Stift Ursulanek             | E 5   |
| 103 Stift Sacré Coeur           | D 4   |
| 104 Jüdisches Waisenhaus        | D 3   |
| 105 Stift Stauropigij           | E 3   |
| 106 Stift Strzaskowskiej        | E 5   |
| 107 St. Lazarus Stift           | D 4   |
| 108 St. Teresien-Stift          | C 4   |
| 109 Anstalt für Geistesranke    | B 7   |
| 110 Erziehungsanstalt           | D 6   |
| 111 Wasserreservoir             | F 6   |

## Bibliotheken — Museen Ausstellungen

- |                               |        |
|-------------------------------|--------|
| 112 Baworowski Bibliothek     | D 4    |
| 113 Dzieduszycki Bibliothek   | F 3    |
| 114 Bibliothek u. Museum      | D 1    |
| 115 Universitätsbibliothek    | E 5    |
| 116 Polytechnische Bibliothek | D 4    |
| 117 Dzieduszycki Museum       | F 4    |
| 118 Museum Króla Jana III     | E 3    |
| 119 Artistenmuseum            | E 3    |
| 120 Schuhmuseum               | E 3    |
| 121 Bilderausstellung         | E 6    |
| 122 Morgenland. Markt         | DE 6/7 |
| 123 Nußbaumsammlung           | D 4    |

## Kirchen und Heiligtümer

- |                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| 124 Kathedrale Łacińska         | E 4 |
| 125 Kathedrale Ormiańska        | E 3 |
| 126 Kathedrale, griech.-kath.   | D 4 |
| 127 Kirche St. Anny             | D 3 |
| 128 Kirche St. Antoniego        | F 4 |
| 129 Kirche Benedyktynk          | E 3 |
| 130 Kirche Bernardynów          | E 4 |
| 131 Kirche Dominikanów          | E 3 |
| 132 Kirche St. Elżbiety         | C 4 |
| 133 Kirche St. Franciszka       |     |
| Z Asyżu                         | E 1 |
| 134 Kirche Franciszkanek        | F 3 |
| 135 Kirche Franciszkanów        | F 3 |
| 136 Kirche St. Jana Chrzciela   | E 3 |
| 137 Kirche St. Józefa           | B 5 |
| 138 Kirche Jezuitów             | E 3 |
| 139 Kirche Karmelitank          | C 5 |
| 140 Kirche Karmelitów           | E 3 |
| 141 Kirche St. Kazimierza       | E 3 |
| 142 Kirche Kłarsyk              | E 4 |
| 143 Kirche St. Łazarza          | D 5 |
| 144 Kirche St. Marcina          | E 2 |
| 145 Kirche Marij Magdaleny      | D 4 |
| 146 Kirche Marij Panny Snieżnej | E 3 |



Hergestellt im Reichsamt für Landesaufnahme, Berlin 1941

Grundlagen:

Plan Miasta Lwowa 1:15000, Verlag E. Romer, Lwowa.

- |                                      |                                        |                                      |                                     |
|--------------------------------------|----------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|
| 147 Kirche M.B. Nijestaj-Pomocy A 3  | 162 griech.-kath. Kirche               | 171 griech.-kath. Kirche             | 183 Wald- u.                        |
| 148 Kirche M. B. Krol. Kor. Pol. F 2 | Bazylijanek E 5                        | Wniebowstąpienia G 2                 | Forstwirtschaftliche Fakultät E 5   |
| 149 Kirche M. B. Ostrobramskiej H 4  | Bazylijanów E 2                        | 172 griech.-kath. Kirche Wołoska E 3 | 184 Tierärztliche Akademie F 5      |
| 150 Kirche M. B. Różancowej C 1      | Bożej Mądrości G 3                     | 173 Evangelische Kirche E 4/5        | 185 Geistl. Seminar, röm.-kath. E 3 |
| 151 Kirche St. Mikołaja E 4/5        | 165 griech.-kath. Kirche St. Ducha D 5 | 174 Synagoge E 3                     | 186 Botanischer Garten G 5          |
| 152 Kirche Ołtar N. Marij Panny C 3  | 166 griech.-kath. Kirche               | Schulen                              | 187 Landwirtschaftsschule F 7       |
| 153 Kirche Reformatów C 3            | St. Mikołaja E 3                       | 175 Universität D 4                  | 188 Musik.-Konservatorium E 4       |
| 154 Kirche Sakramentek F 4           | St. Paraskewij E 2                     | 176 Universität, altes Gebäude E 5   | 189 Handelsschule E 3               |
| 155 Kirche St. Wojciecha F 3         | St. Piotra i Pawła G 4                 | 177 Polytechnikum D 4                | 190 Techniker-Schule E 6            |
| 156 Kirche Zwartychwstachów F 4      | 169 griech.-kath. Kirche               | 178 Filija-Polytechnikum C 5         | 191 Weibl. Fachschule E 3           |
| 157 Kirche St. Józef E 6             | Przeobrażenia E 3                      | für Auslandschandel E 4              | Seminare                            |
| 158 Kapelle Boimów E 4               | 170 griech.-kath. Kirche               | 180 Medizinische Fakultät E 4        | 208 Sobieskiego D 6                 |
| 159 griech.-kath. Kirche             | Andrzeja u. Włodzimierza A 5           | 181 Chemisch- polytechn. Gebäude D 4 | 209 Asnyka F 4                      |
| St. Andrzeja D 1                     |                                        | 182 Chem. u. geolog. Institut E 5    | 210 Russisches Seminar (männl.) E 4 |
| 160 griech.-kath. Kirche             |                                        |                                      | 211 Russisches Seminar (weibl.) C 5 |
| Andrzeja u. Józafata A 3             |                                        |                                      | 212 Ochrońniarek F 3/4              |
| 161 griech.-kath. Kirche             |                                        |                                      |                                     |
| Andrzeja u. Włodzimierza A 5         |                                        |                                      |                                     |

- |                                    |                                  |                                  |                                 |
|------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 163 griech.-kath. Kirche           | 173 Evangelische Kirche          | 174 Synagoge                     | 183 Wald- u.                    |
| 164 griech.-kath. Kirche           | 172 griech.-kath. Kirche Wołoska | 173 Evangelische Kirche          | Forstwirtschaftliche Fakultät   |
| 165 griech.-kath. Kirche St. Ducha | 174 Synagoge                     | 174 Synagoge                     | 184 Tierärztliche Akademie      |
| 166 griech.-kath. Kirche           | 175 Universität                  | 175 Universität                  | 185 Geistl. Seminar, röm.-kath. |
| 167 griech.-kath. Kirche           | 176 Universität, altes Gebäude   | 176 Universität, altes Gebäude   | 186 Botanischer Garten          |
| 168 griech.-kath. Kirche           | 177 Polytechnikum                | 177 Polytechnikum                | 187 Landwirtschaftsschule       |
| 169 griech.-kath. Kirche           | 178 Filija-Polytechnikum         | 178 Filija-Polytechnikum         | 188 Musik.-Konservatorium       |
| 170 griech.-kath. Kirche           | für Auslandschandel              | für Auslandschandel              | 189 Handelsschule               |
|                                    | 180 Medizinische Fakultät        | 180 Medizinische Fakultät        | 190 Techniker-Schule            |
|                                    | 181 Chemisch- polytechn. Gebäude | 181 Chemisch- polytechn. Gebäude | 191 Weibl. Fachschule           |
|                                    | 182 Chem. u. geolog. Institut    | 182 Chem. u. geolog. Institut    |                                 |

- |                           |                           |                                  |       |
|---------------------------|---------------------------|----------------------------------|-------|
| Gymnasien                 | Allgemeine Schulen        | 228 Reja                         | D/E 2 |
| 192 I. Kopernika          | 213 St. Anny              | 229 Sienkiewicza                 | B 5   |
| 193 II. Szajnoch          | 214 St. Antoniego         | 230 Sobieskiego                  | E 2   |
| 194 III. Stefana Batorego | 215 Czackiego             | 231 Słowackiego                  | E 1   |
| 195 IV. Długosza          | 216 Jasakowicza           | 232 Staszica                     | E 3   |
| 196 V. Zółkiewskiego      | 217 Kolejowa              | 233 Szaszkiewicza                | D 4   |
| 197 VI. Staszica          | 218 Konarskiego           | 234 Tatarskiej                   | E 5   |
| 198 VII. Kosciuszki       | 218a Konopnickiej         | 235 Zimorowicza                  | G 4   |
| 199 VIII. Kazimierza Wk.  | 219 Kordeckiego           | 236 St. Zofii                    | F 5   |
| 200 IX. Kochanowskiego    | 220 Kościuski             | 237 Zółkiewskiego (weibl.)       | B/C 5 |
| 201 X. Sienkiewicza       | 221 Lenartowicza          | 238 Zółkiewskiego (männl.)       | D 3   |
| 202 XI. Śniadeckich       | 222 St. Marij Magdaleny   | 239 Spezialschule St. Kazimierza | E 6   |
| 203 XII. Szczepanowskiego | 223 St. Marcina           |                                  |       |
| 204 Evang. humanistisches | 224 Mickiewicza           | Theater                          |       |
| Gymnasium E 4             | 225 Piromowicza           | 240 Großes Theater               | E 3   |
| 205 Weibl. Gymn. Jadwigi  | 226 Gemeindeschule 7. Kl. | 242 Theater Rozmaitości          | E 3   |
| 206 Russ. Gymnasium       | 227 Gemeindeschule 7. Kl. | 243 Gmach Skarbka                | E 3   |
| 207 Jüd. Gymnasium        |                           |                                  |       |

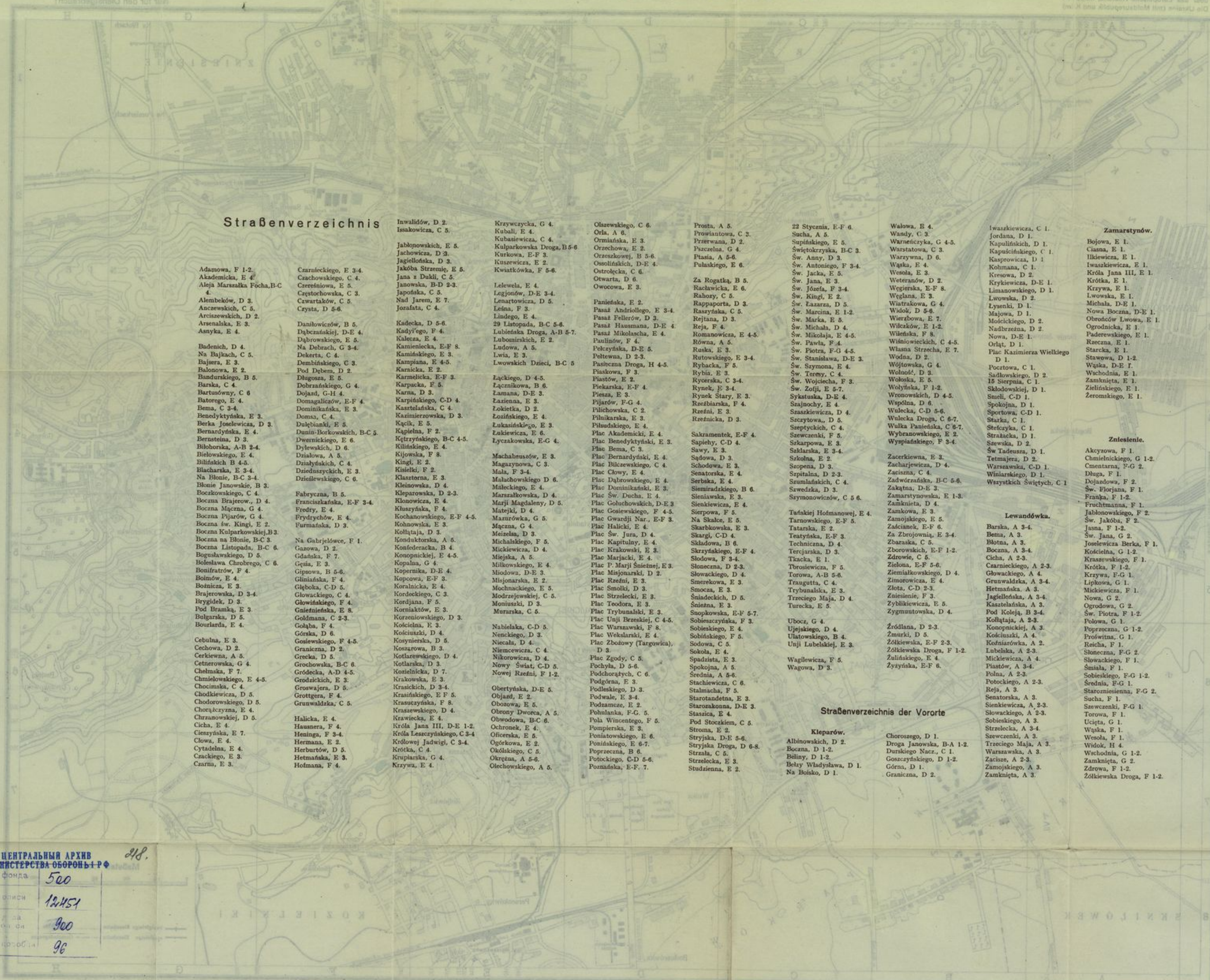
Maßstab 1:15000

0 200 400 600 800 1000 M

— zweigleisige Eisenbahn — Stadigrenze  
— eingleisige Eisenbahn — Gemeindegrenze

Generalstab der Luftwaffe





В деле пронумеровано: \_\_\_\_\_ листов  
фотографий \_\_\_\_\_  
Хранитель фондов Свет. Самаркина В.В.  
« 03 » 03 APR 2013



222,

Отдел Воеисковой Разведки  
Главного Штаба ВМС  
№ Вх. № 01408  
15. 04 1947

Anlage zu Militärgeographischen Angaben  
über das Europäische Rußland, Mappe F:  
Die Ukraine (mit Moldaurepublik und Krim)



|          |       |
|----------|-------|
| 12 дрова | 500   |
| 12 олеси | 12451 |
| 12 дрова | 920   |
| 12 олеси | 96    |

В деле пронумеровано:  
1 листов  
фотографий

Хранитель фондов Сидорова С.В.  
«03» АПР 2013

## Öffentliche Gebäude

1. Uspenskiij Dom
2. Griechisch. Kloster
3. Kirche d. Heil. Michael
4. Kirche d. Heil. Mitrofan
5. Kirche d. Heil. Dreifaltigkeit
6. Armenische Kirche
7. Kirche d. Heil. Nikolai
8. Friedhofs-Kirche
9. Kathol. Kirche
10. Luther. Kirche
11. Kapelle d. Paläst. Gemeinde
12. Kapelle „Jasni“
13. Kapelle der Datscha Wogudona
14. Kapelle d. 4. April z. Gedächtnis
15. Synagoge
16. Peter-Pauls-Kirche
17. Kirche d. Heil. Konstant. u. Helena (griech.)
18. Palais Alexander I.
19. Denkmal Alexander I
20. Kreisgericht
21. Zollamt
22. Rentamt
23. Handels-Schule
24. Bürgeramt
25. Nikolaus-Kinderasyl
26. Armenhaus
27. Militärgarten
28. Bürgerl. Gemeindeasyl
29. Jlowai-Theater
30. Gasthaus
31. Krankenhaus
32. Gesellschaft „Jasli“
33. Asowsche Kom. u. Deutsche Landesbank
34. Leningrader Discontobank
35. Stadthaus
36. Creditgesellschaft a. Gegenseitigkeit
37. Filiale d. Staatsbank
38. Gesellschaft „Selbsthilfe“
39. Post-Telegraphen Kontor
41. Arresthaus
42. Staatl. Branntwein-Lager
43. Stadt-Theater
44. Petrow-Museum u. Tschechow-Bibliothek
45. Technikum
46. Lyceum
47. Marien-Lyceum
48. Gymnasium
49. 4. Klass. Lyceum
50. 4. Klass. Gymnasium
51. Handels-Klub
52. Bahnhof
53. Gaswerk
54. Elektr. Leuchtturm
55. Städt. Rotunde
56. Feuerwehr-Depot
57. Waisen-Pflegehaus
58. Denkmal Peter d. Großen
59. Stadtverwaltung
60. Elektrizitätswerk
61. Telefon-Station
62. Sanitäts-Station
63. Volkshaus
64. Theater Kowalew
65. Schifffahrts-Büro
66. Schlachthof
67. Privat-Gymnasium
68. Börse
69. Kaserne 3. Don-Kosaken-Hundertschaft
74. Schule an der Luther. Kirche
75. Gefängnis



Hergestellt im Reichsamt für Landesaufnahme, Berlin 1940

Grundlagen:  
Stadtplan von Taganrog, 1:4200.

**Veraltete Unterlage!**

Generalstab der Luftwaffe



К. Х. № 0444  
25 " 24 1947 г.  
Исторический отдел ГШ ВМФ

## NW-Ukraine, Gewässer

**Anlage zu:**

## Militärgeographische Angaben über das Europäische Rußland

**Karte E: Die Ukraine**

(einschl. Krim u. Moldaurepublik)  
(Ausgabe IV. 41)

(Ausgabe IV. 41)

(in den Grenzen des Blattes Lemberg [Lwow] der Internationalen Weltkarte 1:1 000 000)

Nur für den Dienstgebrauch!

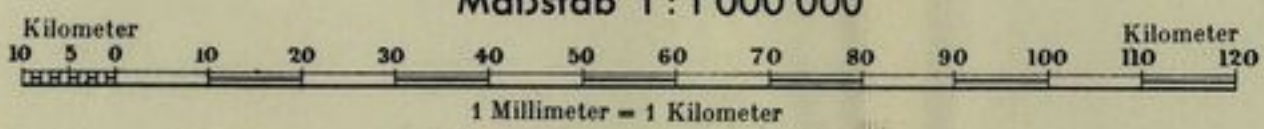
|                 |       |
|-----------------|-------|
| № фонда         | 500   |
| № описи         | 12451 |
| № дела по описи | 900   |
| № коробки       | 96    |



Generalstab des Heeres, Abt. f. Kriegskarten und Vermessungswesen (IV. Mil.-Geo.)

Zeichenerklärung:

Maßstab 1 : 1 000 000



Millimeter = 1 Kilometer

20-30m breit  
1-2m tief

Zahlenangaben längs der Flüsse in Mittelwerten (meist Mittelwasser) <sup>1)</sup>

~~~~~

Fluß, der nach Wassermasse zu jeder Zeit ein besonderes Hindernis darstellt.

Die Namen der nicht bearbeiteten Flüsse sind in der Schreibweise unverändert aus der polnischen Kartenunterlage übernommen.

Moore und Sümpfe

<sup>1)</sup> Nähere Angaben im Textheft, Teil C, Abschnitt 1, Gewässerverzeichnis.

 Steilhang

二二

im Gewässerverzei

11

nis enthaltene

Straßenbrücke  
Eisenbahnbrücke  
Brücke für Eisenbahn und  
Straße

Die Brücken sind nicht vollständig, da genaue Unterlagen<sup>2)</sup> sehr schwer, teilweise gar nicht zu erhalten sind.

Eisenbahnbrücken sind teilweise folgenden Karten entnommen:


Sonderausgabe Rußland 1:100 000, Großblätter (ehemaliges polnisches Gebiet),

Es ist damit zu rechnen, daß während des Polenfeldzuges zerstörte Brücken nicht wieder aufgebaut worden sind.

<sup>2)</sup> Für den ehemaligen polnischen Gebietsteil hauptsächlich nach vor dem 1. 7. 1939 abgeschlossenen Angaben.

Schwach unterdrückt sind:

111



---

1990 1991 1992 1993 1994 1995

---

[illegible]